

# Witterschlick in der Zeit von 1930 bis 1950

von Dr. Klaus Trenkle

## Teil I Übersicht und Einzelaspekte

### Inhaltsverzeichnis

<b>Inhaltsverzeichnis</b>	<b>Seite</b>	<b>1</b>
<b>Vorwort</b>	<b>Seite</b>	<b>3</b>
<b>Zeittafel</b>	<b>Seite</b>	<b>4</b>
<b>I. Weltkrieg und Folgen für Witterschlick</b>	<b>Seite</b>	<b>8</b>
<b>Parteien – NSDAP</b>	<b>Seite</b>	<b>15</b>
<b>Amt Duisdorf</b>	<b>Seite</b>	<b>16</b>
<b>Führende Personen in Witterschlick</b>	<b>Seite</b>	<b>16</b>
<b>Gemeinde Witterschlick</b>	<b>Seite</b>	<b>28</b>
<b>Personenbezogene Angaben</b>	<b>Seite</b>	<b>35</b>
<b>Intrigen gegen den Ortspfarrer</b>	<b>Seite</b>	<b>39</b>
<b>Liste der Nationalsozialisten in alphabetischer Reihenfolge</b>	<b>Seite</b>	<b>40</b>
<b>Maßnahmen gegen katholische Geistliche</b>	<b>Seite</b>	<b>45</b>
<b>Gemeinde Witterschlick</b>	<b>Seite</b>	<b>47</b>
<b>Statistische Angaben</b>	<b>Seite</b>	<b>47</b>
<b>Adressbuch von 1929/1930</b>	<b>Seite</b>	<b>56</b>
<b>Amt Duisdorf</b>	<b>Seite</b>	<b>61</b>
<b>Verwaltung</b>	<b>Seite</b>	<b>61</b>
<b>Beschäftigte der Gemeinde – Entgelte</b>		
<b>Aufwandsentschädigung, Löhne, Mieten</b>	<b>Seite</b>	<b>64</b>
<b>II. Weltkrieg</b>		
<b>– Bedeutung für Witterschlick, Volmershoven-Heidgen</b>	<b>Seite</b>	<b>70</b>
<b>Spezielle Bekanntmachungen, Anweisungen</b>	<b>Seite</b>	<b>70</b>
<b>Kriegsbeiträge / Kriegssteuer</b>	<b>Seite</b>	<b>72</b>
<b>Spezielle Maßnahmen und deren Durchführung</b>	<b>Seite</b>	<b>73</b>
<b>Ehrungen</b>	<b>Seite</b>	<b>73</b>
<b>Notstands- und Vorsorgemaßnahmen</b>	<b>Seite</b>	<b>73</b>
<b>Verbesserung des Brand- / Feuerschutzes</b>	<b>Seite</b>	<b>80</b>
<b>Anlegen und Wartung von Brandweihern</b>		
<b>/ Staubecken sowie Sicherstellung</b>		
<b>der Wasserversorgung</b>	<b>Seite</b>	<b>80</b>
<b>Maßnahmen zum Luftschutz</b>		
<b>gegen Fliegerangriffe</b>	<b>Seite</b>	<b>84</b>
<b>Pferdemusterung</b>	<b>Seite</b>	<b>86</b>
<b>Viehzahlungen</b>	<b>Seite</b>	<b>86</b>
<b>Wehrmacht / Militär in Witterschlick</b>	<b>Seite</b>	<b>86</b>
<b>Polizei</b>	<b>Seite</b>	<b>98</b>

<b>Reichsarbeitsdienst</b>	<b>Seite 109</b>
<b>Kriegsgefangene / Zwangsarbeiter / Fremdarbeiter</b>	<b>Seite 110</b>
<b>Kriegsschäden – Fliegerangriffe</b>	<b>Seite 119</b>
<b>Fliegerschäden</b>	<b>Seite 119</b>
<b>Flugzeugabstürze</b>	<b>Seite 119</b>
<b>Bombenangriff vom 04.02.1944</b>	<b>Seite 121</b>
<b>Gebäudeschäden durch Kriegseinwirkungen</b>	<b>Seite 136</b>
<b>Kriegsende 1945 in Witterschlick</b>	<b>Seite 144</b>
<b>Kriegsfolgen des II. Weltkrieg für Witterschlick</b>	<b>Seite 156</b>
<b>Tote / Gefallene des II. Weltkrieges</b>	<b>Seite 156</b>
<b>Zivile Tote durch Gewalteinwirkungen und Unglücke - Racheakte und Unfälle</b>	<b>Seite 163</b>
<b>Kriegsgräber</b>	<b>Seite 168</b>
<b>Neuanfang nach dem Krieg</b>	<b>Seite 169</b>
<b>Wählerverzeichnis von 1946</b>	<b>Seite 169</b>
<b>Betrachtung von Pfarrer Neu nach Kriegsende</b>	<b>Seite 200</b>
<b>Neuanfang nach dem II. Weltkrieg</b>	<b>Seite 202</b>
<b>Entnazifizierung</b>	<b>Seite 202</b>
<b>Neugründung von Parteien</b>	<b>Seite 204</b>
<b>Amt Duisdorf – Bürgermeister und Ortsvorsteher (Kommunalreform 1969)</b>	<b>Seite 212</b>
<b>Gewählte Bürgermeister der Gemeinde Alfter</b>	<b>Seite 215</b>
<b>Gemeindevorsteher / Bürgermeister von Witterschlick</b>	<b>Seite 218</b>
<b>Ortsvorsteher</b>	<b>Seite 226</b>
<b>Spezielle Bekanntmachungen, Anweisungen</b>	<b>Seite 232</b>
<b>Kriegsfolgen, -lasten</b>	<b>Seite 232</b>
<b>Kriegs- / Soldatengräber</b>	<b>Seite 234</b>
<b>Notstands- und Vorsorgemaßnahmen</b>	<b>Seite 234</b>
<b>Wohnungen – Wohnungsnot</b>	<b>Seite 235</b>
<b>Nothilfe / Soforthilfe</b>	<b>Seite 236</b>
<b>Wohlfahrt</b>	<b>Seite 236</b>
<b>Siedlungen, Baracken, Notwohnungen, Bauplätze und Neubauten</b>	<b>Seite 239</b>
<b>Zusammenfassung</b>	<b>Seite 239</b>
<b>Auswertung Siedlungen sowie Baracken</b>	<b>Seite 241</b>
<b>Baracken</b>	<b>Seite 245</b>
<b>Notwohnungen in Witterschlick</b>	<b>Seite 247</b>
<b>Bauplätze – Neubauten</b>	<b>Seite 249</b>
<b>Flüchtlinge und Vertriebene in Witterschlick</b>	<b>Seite 253</b>
<b>Anzahl der Flüchtlinge und Vertriebenen</b>	<b>Seite 253</b>
<b>Angaben des Ortsvorstehers Anton Weber</b>	<b>Seite 256</b>
<b>Vertriebene, die 1946 nach Witterschlick kamen</b>	<b>Seite 260</b>
<b>Zeitzeugenberichte von Flüchtlingen und Vertriebenen</b>	<b>Seite 274</b>
<b>Literatur</b>	<b>Seite 304</b>

## Vorwort

Ausgangsdokumente und wichtige Quellen für diese Arbeit sind die ca. 6.750 Notizen des ehemaligen Ortsvorstehers von Witterschlick, Anton WEBER. Dieses zeitgeschichtliche Dokument wurden in dem Heft Nr. 23 – Dokumente I veröffentlicht. Auf seiner Grundlage sind in dem vorliegenden Heft Nr. 24 - Teil I wichtige Geschehnisse, insbesondere solche in der Gemeinde Witterschlick mit Volmershoven-Heidgen in der Zeit vom 1930 bis 1950 zusammengestellt. Schwerpunkte sind die Folgen des I. Weltkrieges von 1914 – 1918, das III. Reich, der II. Weltkrieg von 1939 bis 1945, die Folgen dieses Krieges sowie der Neuanfang nach 1945 einschließlich die Aufnahme und Integration der damaligen Flüchtlinge und Vertriebenen. Witterschlick hat 471 Personen aufgenommen.

Eine umfassende Darstellung der Geschichte und der Ereignisse in der Zeit von 1930 bis 1950 in der damaligen Gemeinde Witterschlick ist in der Vielfalt ihrer Facetten nicht leistbar. Vielmehr werden auf der Basis der Notizen des damaligen Ortsvorstehers Anton WEBER, weiterer schriftlicher Unterlagen und von Aussagen einiger Zeitzeugen sowie von Zeitungsartikeln markante Themen beispielhaft behandelt. Auch hier kann Vollständigkeit nicht erreicht werden.

Eine Schwierigkeit bei mündlichen Angaben von Zeitzeugen ist die Verifizierung der von ihnen berichteten Begebenheiten. Relativ häufig sind solche Aussagen sehr subjektiv und auch widersprüchlich. Man muss sich dieses Problems bei der Bewertung von mündlichen Aussagen bewusst sein und ihren Wahrheitsgehalt daher mit der erforderlichen Skepsis einordnen.

Bestimmte Themen, die in die Zeit von 1930 bis 1950 fallen und hier behandelt werden, sind in bereits erschienenen Heften der Reihe „Beiträge zur Geschichte von Witterschlick“ behandelt worden; u. a. wird auf Heft Nr. 2 „Tote der Weltkriege und das öffentliche Gedenken in Witterschlick“ hingewiesen. Auch sind wegen der unterschiedlichen Schwerpunkte bestimmte Dopplungen nicht zu vermeiden.

Mein besonderer Dank gilt dem leider bereits 2009 verstorbenen Franz Bauch, den vielen im Text genannten Zeitzeugen, Frau Annemarie Stammen, den Herren Johannes Broch, Karl-Heinz Krein, Engelbert Skzwortz für die zur Verfügung gestellten Materialien und Fotos sowie die vielen hilfreichen Hinweise.

Ein Anspruch auf Vollständigkeit wird nicht erhoben, insbesondere weil es sich hier – bedingt durch eine beschränkte Quellen- und Aktenlage - überwiegend um eine selektive Ausarbeitung handelt.

Eventuelle sachliche Ungenauigkeiten und auch Schreibfehler sind unbeabsichtigt und leider nicht immer vermeidbar.

(Stand: 15.07.2017)

## Zeittafel

- 1925** Die Fabrikdirektoren Görtz [Servais-Werke A.G.] und Tackenberg [Krupp'sche Tongruben] sind gewählte Mitglieder des Witterschlicker Gemeinderates. Auch Gemeindevorsteher Köch wird als „aus dem Stande der Arbeitgeber“ bezeichnet (BECKER, 1986, S. 179).
- 1926 – 1. Januar**  
Räumung des besetzten Rheinlandes (1. Zone) (BECKER, 1986, S. 179).
- 1927 28. März** Das Ortsstatut über Hand- und Spanndienste (Arbeiten im öffentlichen Auftrag mit zu stellenden Zugtieren) wird in Impekoven erneut eingeführt (BECKER, 1986, S. 179).
- 1927 28. März**  
Die Firma Servais erhält die Erlaubnis zur Untertunnelung des Hennesweges (BECKER, 1986, S. 179).
- 1927** Tarifordnung für den neuen Leichenwagen: Witterschlick : 10 RM [Reichsmark], Volmershoven und Heidgen: 15 RM (BECKER, 1986, S. 179).
- 1928 2. Januar** Einführung des neuen Impekovener Gemeindevertreters Schüller, der den Platz des verstorbenen Mühlenbesitzers Christian Arenz aus Nettekoven einnimmt (BECKER, 1986, S. 179).
- 1928 5. Januar** Das Wassergeld für die Firma Scheidhauer & Giessing wird auf 0,30 RM pro Kubikmeter ermäßigt. Die Firma Krupp beklagt sich beim Gemeinderat über Mißstände in der Wasserversorgung; sie fordert neue Anschlüsse (BECKER, 1986, S. 179).
- 1928 8. Mai** Die Straßenbeleuchtung in Witterschlick, Volmershoven und Heidgen soll umgestaltet werden (BECKER, 1986, S. 181).
- 1928 9. Juli**  
Der Witterschlicker Gemeinderat lehnt einen Erlaß der Vergnügungssteuer für das Stiftungsfest des Arbeitersportvereins „aus grundsätzlichen Erwägungen“ ab (BECKER, 1986, S. 181).
- 1929 22. Januar**  
Der Antrag der **Tongrube Braun & Schwind** auf Mitausbeutung eines Grundstücks in Flur 9 wird vom Witterschlicker Gemeinderat mit der Auflage akzeptiert, das Grundstück „nach erfolgter Austonung im Niveau der angrenzenden Grundstücke wiederherzustellen“ (BECKER, 1986, S. 181).
- 1929 – 17. Mai** Die **Krupp'sche Tongrube und Schamottfabrik** kauft ein Grundstück (Flur 9) für 1.500 RM (BECKER, 1986, S. 181).
- 1930 8. Januar**  
In einer – durch die Annullierung der ersten Wahl herbeigeführten – Neuwahl wird der **Bauunternehmer Anton Weber** in einer Kampfabstimmung mit sieben Stimmen zum neuen **Gemeindevorsteher** gewählt (Witterschlick) (BECKER, 1986, S. 181).

- 1930 17. April** Der Landwirt Josef Dick wird Gemeindevorsteher von Impekoven, der Gutsbesitzer Dr. Frizen wird Stellvertreter (BECKER, 1986, S. 181).
- 1930 8. Oktober** Die Anschaffung eines Radiogerätes für die Witterschlicker Gemeindeschule (Hauptlehrer Philippi) wird vom Rat beschlossen (BECKER, 1986, S. 181).
- 1931 3. Dezember**  
Auf dem Höhepunkt der Weltwirtschaftskrise beschließt der Witterschlicker Gemeinderat, anstehende Arbeiten (u. a. Anlage von Ablaufschächten und Sickergruben) durch Unterstützungsempfänger ausführen zu lassen (BECKER, 1986, S. 183).
- 1932 8. März** Saatgut soll gratis an „Erwerbslose und Wohlfahrtsunterstützte“ ausgegeben werden (BECKER, 1986, S. 183).
- 1932 14. September**  
Dem Gemeinderat liegen erneut zahlreiche Anträge auf Niederschlagung von Steuern und Abgaben (diesmal 13 Antragsteller) vor. Nicht einmal kleinste Beträge können gezahlt werden; der Gemeinderat bewilligt in den meisten Fällen zumindest einen – unbefristeten – Zahlungsaufschub (BECKER, 1986, S. 183).
- 1932** Der Witterschlicker Gemeindehaushalt hat eine Höhe von 63.092,00 RM. Die Firma Servais zahlt 2.300,00 RM, die Tongrube Krupp 1.000,00 RM Gewerbesteuer (BECKER, 1986, S. 183).
- 1933 30. Januar**  
Hitler wird Reichskanzler; in den folgenden Monaten werden die demokratischen Einrichtungen in ganz Deutschland ausgeschaltet (BECKER, 1986, S. 183).
- 1933 5. März** Letzte Reichstagswahlen unter Beteiligung mehrerer Parteien (BECKER, 1986, S. 183).
- 1933 30. März**  
Die neuen Gemeindevertreter versammeln sich (darunter auch Heinrich Alef, der ab Juli 1933 bis 1945 als Bürgermeister in Godesberg amtiert) (BECKER, 1986, S. 183).
- 1933 5. April**  
Der Druck der NSDAP auch auf Gemeindeebene wächst. In Impekoven wird beschlossen, den Schulsaal für Schulungszwecke – der NSDAP – zur Verfügung zu stellen (BECKER, 1986, S. 185).
- 1933 14. Juli**  
Der Gemeinderat billigt die Versetzung des – der NSDAP nicht genehmen – Witterschlicker Kaplans Küppers. Ein Mitglied [Josef Köch] wagt, unter Hinweis auf seine Zugehörigkeit zum Kirchenvorstand, sich der Stimme zu enthalten (BECKER, 1986, S. 185).
- 1934** Der Gemeindevorsteher führt, in Anlehnung an vermeintlich germanische Traditionen den Titel „Gemeindeschulze“ (BECKER, 1986, S. 185).

- 1935 7. November**  
Einführung und Vereidigung der neuen Gemeindevertreter, die vom „Beauftragten der NSDAP berufen“ wurden (BECKER, 1986, S. 185).
- 1935** Höhe des Gemeindehaushalts von Impekoven: 16.400,00 RM (BECKER, 1986, S. 185).
- 1937 04. Nov.** Bekanntmachung betreffs **Umänderung der Bezeichnung Amt Oedekoven-Duisdorf ab 01.11.1937 nur noch Amt Duisdorf** (WEBER).
- 1938 20. Februar** Verkündung einer neuen Satzung (BECKER, 1986, S. 185).
- 1938 2. August** Pläne zum Ausbau der Duisdorfer- und Bahnhofstraße werden im Gemeinderat erörtert (BECKER, 1986, S. 185).
- 1939 1. Januar Gemeinderatsmitglieder**
- |                               |                               |                  |
|-------------------------------|-------------------------------|------------------|
| <b>Köch, Jos.</b>             | <b>Beigeordneter</b>          |                  |
| <b>Tackenberg, Hans</b>       | <b>Gemeinderat Partei Nr.</b> | <b>2.119.912</b> |
| <b>Kronenberg, Heinrich</b>   | <b>Gemeinderat Partei Nr.</b> | <b>1.770.829</b> |
| <b>Wißkirchen [Christian]</b> | <b>Gemeinderat Partei Nr.</b> | <b>1.770.557</b> |
| <b>Wolff, Nikolaus</b>        | <b>Gemeinderat Partei Nr.</b> | <b>391.619</b>   |
| <b>Losermann</b>              | <b>Gemeinderat Partei Nr.</b> | <b>768.872</b>   |
| <b>Adeneuer, Karl</b>         | <b>Gemeinderat Partei Nr.</b> | <b>2.119.916</b> |
| <b>Weber, Anton</b>           | <b>Gdvstr. Partei Nr.</b>     | <b>2.118.829</b> |
- [Gemeindevorsteher] (WEBER, Anton)
- 1939 1. September**  
Ausbruch des zweiten Weltkriegs (deutscher Angriff auf Polen) (BECKER, 1986, S. 185).
- 1940** Die Wessel AG Bonn übernimmt die Aktienmehrheit der Firma Servais in Witterschlick (BECKER, 1986, S. 187).
- 1942 27. Januar**  
Die Ortsgruppenleitung der NSDAP macht Vorschläge für die Neubesetzung der Gemeinderäte (BECKER, 1986, S. 187).
- 1942** Die Grundstückpreise liegen bei 0,60 – 0,75 RM für den Quadratmeter (BECKER, 1986, S. 187).
- 1944 21. Juli** Letztes Zusammentreten des Witterschlicker Gemeinderats in der NS-Zeit (BECKER, 1986, S. 187).
- 1944 [4. Februar]**  
Kriegsschäden in Witterschlick (u. a. Zerstörung großer Teile der Kirche durch Bomben) (BECKER, 1986, S. 187) sowie 9 Todesopfer.
- 1945 7. März** Einheiten der US-Army erreichen den Raum Witterschlick (BECKER, 1986, S. 187).

- 1946 11. April**  
Erste Nachkriegssitzung des Witterschlicker Gemeinderats, bei der Fragen der Gemeindeverfassung und der Geschäftsordnung behandelt werden. In den weiteren Sitzungen des Jahres stehen u. a. Flüchtlingsprobleme, Kriegsopferunterstützung und Wohnungsnot auf der Tagesordnung. Die ersten demokratisch gewählten Bürgermeister nach 1945 sind Matthias Walbröhl (Witterschlick) sowie Josef Dick (Impekoven) (BECKER, 1986, S. 187).
- 1946 16. September**  
Wahlen im Landkreis Bonn. Wenige Wochen zuvor war, nach Auflösung Preußens, das Land Nordrhein-Westfalen gegründet worden (BECKER, 1986, S. 191).
- 1949 23. Mai**  
Die Gemeinde Witterschlick erwirbt Parzellen für Siedlungszwecke (BECKER, 1986, S. 191).
- 1949** Gemeindebudgets Witterschlick (DM 158.400,00) und Impekoven (DM 23.413,00) verabschiedet (BECKER, 1986, S. 191).
- 1950** Der Gemeinderat von Witterschlick diskutiert, bei „schlechter Finanzlage“, folgende Probleme: Beseitigung von Kriegsschäden. Siedlungsvorhaben und Wohnungsnot, Flüchtlingsfragen (BECKER, 1986, S. 191).
- 1950** Der Quadratmeterpreis für Bauland liegt bei DM 1,20 (BECKER, 1986, S. 191).
- 1951 8. Juni**  
Witterschlick wird zum Wohnsiedlungsgebiet erklärt (BECKER, 1986, S. 191).
- 1952** Fünfzigjahrfeier der Witterschlicker Servais-Werke (BECKER, 1986, S. 191).
- 1952 11. Dezember**  
In Witterschlick besteht großer Bedarf an Baugrundstücken (BECKER, 1986, S. 194).
- 1954 21. Januar**  
Der Witterschlicker Gemeinderat hält den Fortbestand und die weitere Ausdehnung der Servais-Werke für „erforderlich zum Wohle der Allgemeinheit“ (BECKER, 1986, S. 194).
- 1954** Gemeindehaushalt Witterschlick: DM 579.872,00. Die Gemeinde hat 3.390 Einwohner (BECKER, 1986, S. 194).
- 1955** Errichtung der Pfarrgemeinde St. Maria Hilf in Volmershoven-Heidgen (BECKER, 1986, S. 194).

# I. Weltkrieg und Folgen für Witterschlick (1914 – 1918)



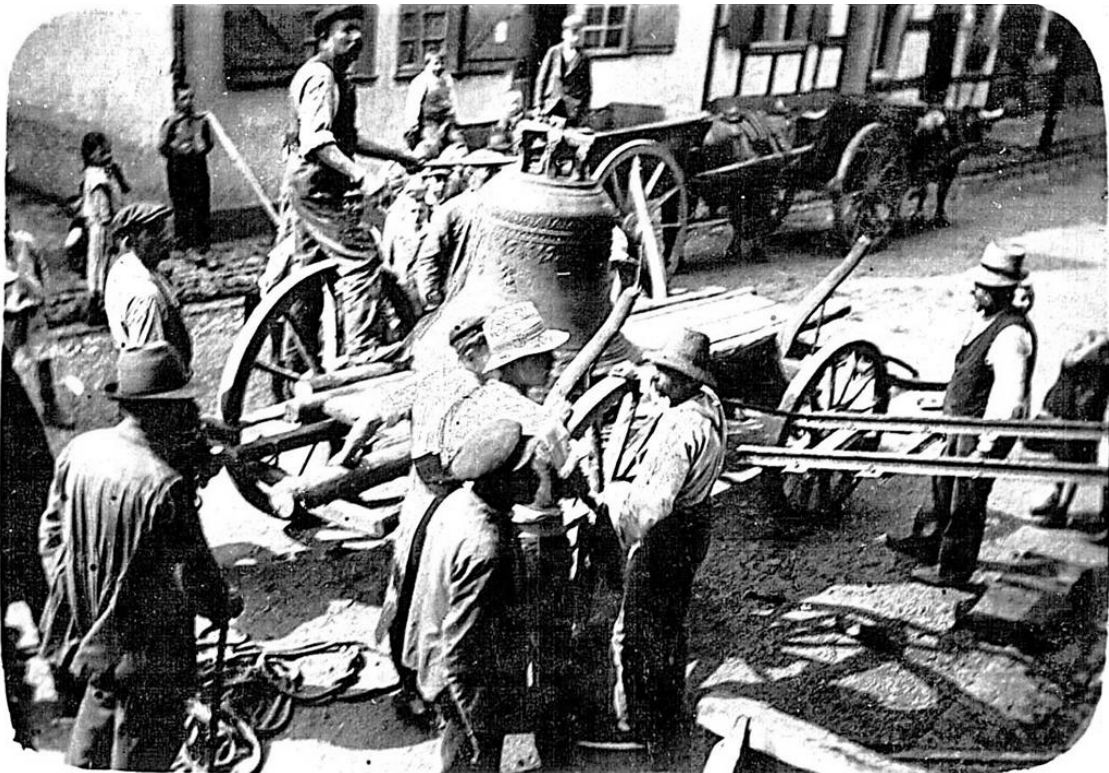
(aus der Sammlung Krein)  
1914 – Soldaten vor dem Bahnhof Witterschlick



(aus der Sammlung Krein)  
1914 – Soldaten vor dem Bahnhof Witterschlick



## Witterschlicker Glocken für den I. Weltkrieg



(aus der Sammlung von Pfr. Kronenbürger)



(aus der Sammlung von Pfr. Kronenbürger)

**Links neben der Glocke mit Hut und Bart: Joh. Jos. Freischheim, Kirchenschweizer;  
später Ortsvorsteher.**

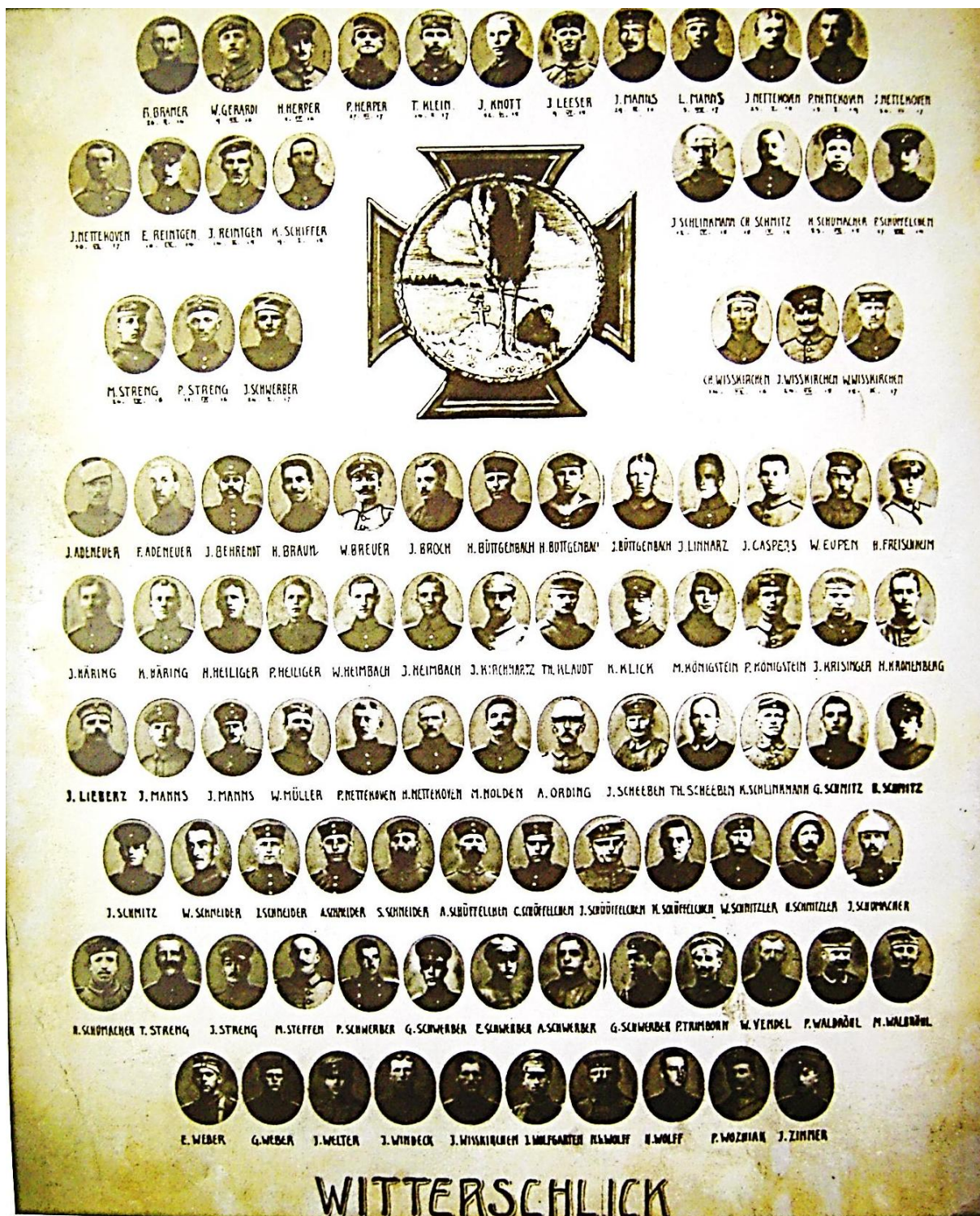
## Gefallene des I. Weltkrieges

In dem Artikel vom 18.06.1955 des Bonner General-Anzeigers über das 40jährige Ortsjubiläum von Pfarrer Joh. Wilhelm Neu (1876 – 1959) wird u. a. berichtet:

- nach 1915 „75mal mußte er die Todesnachricht eines Sohnes seiner Gemeinde überbringen. ...“

**1914 – 1918** (insgesamt 74 Personen)

	Sterbetag	
Adeneuer, Franz	21.02.1915	
Adeneuer, Ludwig	27.02.1915	
Bongartz, Chr.	25.03.1918	
Bongartz, Hr.	30.08.1918	
Bongartz, Matth.	29.03.1916	
Bramer, Bernhardt	27.10.1914	
Broch, Peter	06.08.1918	
Büttgenbach, J.	28.05.1918	
Derkum, Theo	16.04.1917	
Deuster, Frd.	05.06.1915	
Effelsberg, Leonhard	17.08.1914	
Efferz, Chr.	17.10.1918	
Engel, Herm.-Jos.	29.07.1917	
Faßbender, Chr.	20.10.1914	
Fey, Peter	30.11.1917	
Freischheim, Hr.	25.07.1916	
Gerardi, Wilhelm	09.12.1916	
Gummersbach, F.	26.09.1914	
		(Habeth, Hermann      28.09.1921)
Habeth, Kaspar	25.01.1919	
Heimbach, Michael	17.07.1915	
Herper, Hr.	01.09.1916	
Herper, P. Lambert	27.11.1917	
Klein, Theo	14.02.1917	
Kluth, Adolf	10.02.1917	
Knott, J.	22.06.1918	
Koch, Matth. H.	19.09.1914	
Koch, Theo	14.01.1918	
König, Karl	26.08.1916	
Krümmel, P.	27.03.1915	
Krümmel, Wilh.	25.10.1915	
Krupp, Joh. J.	10.12.1914	
Leeser, Josef	09.06.1915	
Leßler, Josef	15.05.1915	
Mahlberg, Johann	20.02.1915	



Mahlberg, Josef	18.02.1915
Manns, Joh.	19.10.1918
Manns, Leonhard	03.12.1917
Merzbach, Josef	16.07.1916
Minzenbach, Hubert	25.12.1916
Müller, Josef	24.04.1915

Neffgen, Hr.	02.09.1916
Nettekoven, Jakob	31.07.1917

Nettekoven, Joh. H.	23.10.1918	
Nettekoven, P.	15.01.1919	
Nolden, Karl	18.10.1917	
Piehl, Jakob	13.09.1916	
Poetes, Jakob	10.04.1916	
Pinsdorf, Wilhelm	15.03.1915	
Reintgen, Ägid	08.09.1914	
Reintgen, Joh.	14.10.1915	
Pollmann, Gerhard	29.11.1914	
Sampels, Josef	03.04.1918	
Schiffer, Kaspar	09.01.1915	
Schlinkmann, J.	12.04.1918	
(Schmitz, Heinrich	05.11.1918)	
Schmitz, Chr.	18.09.1915	
Schneider, Andreas	04.08.1915	
Schneider, Hr.	23.07.1917	
Schneider, Joh.	29.09.1918	
Schneider, Mich.	31.10.1917	
Schöngen, H.	05.06.1918	
Schüffelgen, J. P.	27.08.1914	
Schüller, Thomas	03.03.1916	
Schumacher, Andreas	07.09.1914	
Schumacher, Hub.	23.07.1918	
Schwerber, Jakob	24.01.1917	
Sieberz, Joh.	26.09.1914	
Simon, Jakob	29.09.1914	
Streng, Max	24.09.1916	
Streng, P. Lambert	11.09.1916	
Windeck, Jakob	23.07.1918	
Wißkirchen, J.	23.07.1918	
Wißkirchen, W.	20.10.1916	

WEBER notiert:

**1939**

08.07. 240 Liste der **Kriegergräber** auf dem hiesigen Friedhof geprüft und als richtig bescheinigt:

1. Rodecker Wilh. vom Ersatz-Batt. – 160
2. Schöngen Heinr. aus Witterschlick
3. Knott Joh. aus Witterschlick
4. Wißkirchen Joh. aus Witterschlick
5. Schumacher Hub. aus Witterschlick
6. Nettekoven Pet. aus Witterschlick
7. Effertz Christ. aus Witterschlick
8. Windeck Jak. aus Impekoven
9. Nikitisch Belekr Konst. Russischer Kriegsgef.
10. Zigarew Pawel Stepan Russischer Kriegsgef.
11. Wolff Heinrich Deutscher

**1941**

- 31.10. 2131 Dem Amt mitgeteilt daß **im vorigen Kriege aus der Gemeinde 62 Mann gefallen sind und im jetzigen Kriege bis jetzt 8 Mann.**  
Die Gemeinde tritt dem **Volksbund deutscher Kriegergräberfürsorge**  
Bezirk Köln mit einem Jahres Beitrag von Mark 100,00 bei.

**Weitere Kriegsfolgen des I. Weltkrieges****1938**

- 13.05. 112 Ausgabe-Anw. an Kreisk. Bonn 50% der Kosten für  
**Kriegsbeschädigte u. Kriegshinterbliebene** vom 01.01. – 31.03.1938. 127,70
- 19.07. 280 Wohlfahrtsausgabe an Kreiskommunalk. Bonn:  
50% für **Kriegsbeschädigte** 01.04. – 31.12.1937. 222,50
- 27.08 369 Antrag Lorenz Hey um Verleihung des **Ehrenkranzes für Frontkämpfer**; wird befürwortet.

**1939**

- 22.03. 938 Rechn. Weber Ambr. **Kranz für Gefallenenehrung** 12.03. 10,00
- 20.06. 175 Pläne vom **Kriegerdenkmal** zurückgesandt um noch einen  
Katasterlageplan beizufügen. Wieder weitergeben am
- 27.06. 204 Ausgabe-Anw. an Staatl. Kreis- und Forstkasse Bonn für Lageplan  
vom Kataster-Amt Bonn zum Baugesuch des **Kriegerehrenmals.** 5,50
- 26.07. 309 Ausgabe-Anw. Rücklage für **Ehrenmal.** 2.000,00
- 26.07. 313 Einnahme-Anw. vom Sparbuch 3617 für **Kriegerehrenmal.** 2.000,00

**1940**

- 13.03. 836 Rechn. Weber Ambr. für Kranz am **Heldengedenktage.** 10,00
- 12.04. 891 Ausgabe-Anw. an Kreiskk. Bonn Beitrag für **Kriegsbeschädigten-  
und Hinterbliebenenfürsorge** vom 01.04.939 bis 31.03.1940. 182,41
- 02.10. 1273 Rundschreiben vom Amt Kommunalpolitik **Gau Köln – Aachen**  
betreffs **Zurückstellung** von Errichtung von **Ehrenmäälern für  
Gefallene** bis auf weiteres.
- Okt. 1346 Einn.-Anw. Zinsen für **Rüchlage zum Kriegerdenkmal.** 50,09

**1941**

- 22.03. 1645 Rechn. Ambrosius Weber für gelieferten Kranz am  
**Heldengedenktag** 16.03.1941. 12,00

**1942**

- 31.03. 183 Ausgabe Anw. an Kreiskk. Kasse Bonn 50 %iger Anteil der  
Kosten für **Kriegsbeschädigte und Kriegshinterbliebene** Fürs. 238,00
- 25.11. 555 Ausgabe-Anw. Anteile von **Krkg. Inv. Erwerbbl.** für Ratz  
13,57 und für Wooker bis 30.06.1942 (24,00) 37,57

**Kriegsgräber****1938**

- 26.10. 545 Einnahme-Anw. Zuschuß für Unterhaltung der  
**Kriegergräber** in der Gemeinde. 4,50

**1939**

- 02.07. 225 Ein Schreiben vom Amt mit einer **Liste der Kriegergräber** auf  
dem hiesigen Friedhofe, unter Prüfung der Richtigkeit.  
Beantwortet am

05.07.	237	Einnahme-Anw. von der Kreiskk. Bonn für <b>Zuschuß für Kriegergräber</b> 1939.	Mark	4,50
08.07.	240	Liste der <b>Kriegergräber</b> auf dem hiesigen Friedhof geprüft und als richtig bescheinigt:		
		1. Rodecker Wilh. vom Ersatz-Batt. – 160		
		2. Schöngen Heinr. aus Witterschlick		
		3. Knott Joh. aus Witterschlick		
		4. Wißkirchen Joh. aus Witterschlick		
		5. Schumacher Hub. aus Witterschlick		
		6. Nettekoven Pet. aus Witterschlick		
		7. Effertz Christ. aus Witterschlick		
		8. Windeck Jak. aus Impekoven		
		9. Nikitisch Belekr Konst. Russischer Kriegsgef.		
		10. Zigarew Pawel Stepan Russischer Kriegsgef.		
		11. Wolff Heinrich Deutscher		
<b>1940</b>				
24.08.	1186	Einnahme-Anw. von der Kreiskk. Bonn: Zuschuß für Pflege der <b>Kriegergräber</b> 1940.		4,50
<b>1941</b>				
01.07.	1895	Einnahme-Anw. von der Kreiskk. Bonn für Kosten der Unterhaltung für <b>Kriegergräber</b> .		4,50
25.10.	2122	Ein Schreiben vom Amt wegen Be(i)tritt der Gemeinde in den <b>Volksbund der Kriegergräberfürsorge</b> . Jahresbeitrag per Gefallenen der beiden letzten Kriege Mark 1,00. Es sind in der Gemeinde Witterschlick 1914 – 1918 Mann Witterschlick 1939 - Mann.		
31.10.	2131	Dem Amt mitgeteilt daß <b>im vorigen Kriege aus der Gemeinde 62 Mann gefallen sind und im jetzigen Kriege bis jetzt 8 Mann</b> . Die Gemeinde tritt dem <b>Volksbund deutscher Kriegergräberfürsorge</b> Bezirk Köln mit einem Jahres Beitrag von Mark 100,00 bei.		
20.11.	2162	Ausgabe-Anw. Beitrag <b>Volksbund deutscher Kriegergräber</b> .		125,00
<b>1942</b>				
30.06.	355	Einn.-Anw. von der Kreiskasse Bonn zur Unterhaltung der <b>Kriegergräber</b> auf dem hiesigen Friedhof für 1942.		4,50
05.10.	485	Ausgabe-Anw. an den <b>Volksbund deutscher Kriegsgräberfürsorge</b> Beitrag 1942. <i>Randnotiz:</i> Erinnerung vom 14.10. dem Amt zugesandt.		100,00
<b>1943</b>				
03.06.	69	Einn.-Anw. von Kreiskk. Bonn Erstattung Betrag für <b>Kriegergräber</b> .		5,50
22.10.	229	Ausgabe-Anw. <b>Volksbund D. K. Gräberfürs.</b>		100,00
<b>1944</b>				
13.02.	389	Rechn. Jos. Vianden Duisdorf für gel. <b>Kranz für Karl Adeneuer</b> .		25,00
21.05.	761	Ein Schreiben vom Amt Duisdorf wegen <b>Heldengrabstätte</b> der am 04.02.1944 Gefallenen betreffs Umbettung <b>Kinder Best</b> . Beantwortet am 22.05.1944.		

# Parteien - NSDAP

## Reichstagswahlen 1933

Bei den Reichstagswahlen 1933 waren in Bonn folgende Parteien angetreten:

1. NSDAP
  2. SPD
  3. KPD
  4. Zentrum
  5. Kampffront Schwarz-Weiß-Rot
  
  7. Deutsche Volkspartei
  8. Christl.-Soz. Volksdienst
  9. Deutsche Staatspartei
  10. Deutsche Bauernpartei
- (Bonner General-Anzeiger vom 06.03.1933)

**Im Zuge der Gleichschaltung hatte dann nur noch die NSDAP das Sagen.**

Nachfolgende Angaben sind – soweit nichts anderes angegeben - entnommen den Notizen des Gemeindevorstehers Anton Weber. Er war in Witterschlick mit Volmershoven-Heidgen Gemeindevorsteher von **08.01.1930 bis Mitte 1944** und vom **Oktober 1948 – März 1951**.

Er war Parteimitglied der **NSDAP (Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei)**. Im III. Reich waren keine anderen Parteien zugelassen.

„Die Partei hatte folgende Unterorganisationen:

- Bund Deutscher Mädel (BDM)
- Hitler-Jugend (HJ)
- Nationalsozialistischer Deutscher Dozentenbund (NSDDB) – (erst ab Juli 1944)
- NS-Deutscher Studentenbund (NSDStB)
- NS-Frauenschaft (NSF)
- Nationalsozialistisches Fliegerkorps (NSFK)
- Nationalsozialistisches Kraftfahrkorps (NSKK)
- NSDAP/AO – Auslandsorganisation
- Schutzstaffel (Allgemeine SS und Waffen-SS)
- Sturmabteilung (SA)

Einige nur verbundene Organisationen hatten eine eigene Rechtspersönlichkeit und eigenes Vermögen. Sie wurden von der Partei betreut, wie zum Beispiel:

- Reichsbund der Deutschen Beamten
- Deutsche Arbeitsfront (DAF)
- Nationalsozialistischer Deutscher Ärztebund (NSDÄB)
- Nationalsozialistischer Rechtswahrerbund (NSRB)
- NS-Kriegsopferversorgung (NSKOV)
- Nationalsozialistischer Lehrerbund (NSLB)
- Nationalsozialistische Volkswohlfahrt (NSV)
- Reichsarbeitsdienst (RAD)

Mit den Organisationen und den angeschlossenen Verbänden konnte die NSDAP die Gesellschaft organisatorisch weitgehend durchdringen und die Bevölkerung sowohl im Beruf als auch in der Freizeit kontrollieren und indoktrinieren. Der Entnazifizierungsfragebogen der Militärregierung, Ausgabe 1946, fragte nach der Mitgliedschaft in 95 Organisationen aus dem Umkreis der NSDAP. Die soziale Kontrolle erfolgte insbesondere durch Block- und Zellenwarte und mittels NSDAP-Ortsgruppen, da sie bei der Beförderung von Beamten, für

Anwärter des öffentlichen Diensts oder für Antragsteller bezüglich sozialer Unterstützung und Ausbildungshilfen ein Vetorecht hatten. Letzteres war entscheidend, weil die NSDAP erst 1941 einen Träger der Gesetzlichen Krankenversicherung gründete. Vorher hatten sich die Arbeiter an Wohltätigkeitsorganisationen zu wenden, weil sich die Masse ansonsten keinen Arztbesuch leisten konnte.

Die Politische Organisation (PO) der NSDAP gliederte sich in Gaue, Kreise, Ortsgruppen, Zellen und in Blocks. Ein Block zählte als kleinste organisatorische Einheit zwischen 40 und 60 Haushalte.“ (WIKPEDIA)

**Im 3. Reich lagen die Staatsführung und die Verwaltungen – auch in den Gemeinden – in einer Hand und zwar der NSDAP und deren Gruppierungen. Insofern ist eine Trennung zwischen Partei, Staatsführung und Verwaltungen nicht möglich.**

## **Amt Duisdorf**

Witterschlick mit Volmershoven-Heidgen gehörten zum **Amt Oedekoven** (ab 01.11.1937: **Amt Duisdorf**).

„1937: 04.11. 440 Bekanntmachung betreffs **Umänderung der Bezeichnung Amt Oedekoven-Duisdorf ab 01.11.1937 nur noch Amt Duisdorf.**“

Der **Bürgermeister des Amtes Duisdorf** war

- bis Juli 1934 **Heinrich Dietz** (Zentrum):
- vom Juli 1934 bis 1945  
**Werner Zeppenfeld** (NSDAP) (\*19.05.1897 Altena - +16.12.1954 Bonn);  
gleichzeitig übernahm er die dortige Ortsgruppenleitung.

(Am 30.04.1945 wurde Zeppenfeld in Internierungshaft genommen, aus der er im März 1948 wieder entlassen wurde. (BOTHIN, 2005, S. 56)

## **Führende Personen in Witterschlick**

Von besonderer Bedeutung insbesondere für die Region und auch für Witterschlick hatte im 3. Reich **Heinrich Alef** (er stammte aus Impekoven) und **Werner Zeppenfeld**. Ihre Lebensbeschreibungen sind entnommen:

Bothien, Horst-Pierre, **Das braune Bonn**, Personen und Ereignisse (1925 – 1939); Forum Geschichte 5 – eine Schriftenreihe des Stadtmuseums zur Geschichte Bonns im 18. bis 20. Jahrhunderts; Klartext-Verlag 2005; 1933/1934 NSDAP-Ortsgruppenleiter werden Gemeindeverwalter; S. 51 – 57.

Böger, Helmuth / Gerhard Krüger, **Berühmte & berüchtigte Bonner**; 40 Porträts, Verlag M. Krumbeck, Graphium press, Wuppertal, (1996); 2. Auflage 1996.



### Heinrich Alef



Heinrich Alef, 1934.

Lag die Berufung Hausmanns in ein kommunalpolitisches Amt aufgrund seiner jahrelangen hohen NS-Funktionärstätigkeit nahe, so sind die Auswahlkriterien für Heinrich Alef als Bad Godesberger Bürgermeister nicht so offensichtlich. Wahrscheinlich mangels Alternativen gaben Alefs Kenntnisse als Kaufmann und Steuerberater, die sicherlich für sein neues Amt nützlich waren, sowie sein schon recht

früher Eintritt in die NSDAP den Ausschlag.

Heinrich Alef<sup>168</sup> wurde am 31. Oktober 1897 als Sohn eines Landwirts in Impekoven bei Duisdorf geboren. Er besuchte dort die Volksschule, danach, bis er 1916 Soldat wurde, ein Gymnasium in Bonn. Nach Kriegsende volontierte er bei einer Bonner Baumaterialhandlung, für die er 1921/1922 eine Zweigniederlassung in Weisenthurm führte. Später machte er sich im Baumaterialhandel selbstständig, betrieb bald darüber hinaus eine Versicherungsagentur sowie Steuerberatung. Scheinbar war er in seinen Berufen erfolgreich, zumindest konnte der inzwischen verheiratete Familienvater Ende der dreißiger Jahre ein Haus bauen.

Er engagierte sich in der NSDAP, in die er am 1. August 1930 (Mitgl.-Nr. 283.186) eintrat. Von August 1932 bis Mai 1933 fungierte Alef als NSDAP-Ortsgruppenleiter von Witterschlick/Duisdorf, später bis Ende 1934 von Mehlem. Darüber hinaus belegt sein Rednerausweis, dass er spätestens ab Ende 1932 als NSDAP-Kreis- und Gauredner tätig war, was ihn wohl auch in der Kreisleitung bekannter machte. Dass Alef in der NSDAP Bonn-Land Rückhalt genossen haben muss, beweist auch seine Aufstellung zum Kreistagskandidaten auf dem zweiten Listenplatz hinter dem NSDAP-Kreisleiter für den Siegburgkreis Lorenz Hoffstätter.<sup>169</sup> Spätestens ab August 1933 übernahm er zusätzlich die nicht unwichtige Funktion des Kreisamtleiters für Kommunalpolitik und gehörte damit endgültig zum engeren Zirkel der Bonner NSDAP-Führung. Er behielt sie formell bis 1943.

Alef hatte also vor der Entscheidung, wer Nachfolger des langjährigen Zentrums-Bürgermeisters Josef Zander<sup>170</sup> werden sollte, neben seinem frühen Parteieintritt gewisse kaufmännisch-juristische Kenntnisse vorzuweisen, die ihn von den wenigen zur Auswahl Stehenden für die Gauleitung am fähigsten erscheinen ließen. Glaubt man allerdings dem damaligen Kreisleiter Rickert, so waren es vor allem Alefs Verdienste in der „Bewegung“, die ihn in das Amt gelangen ließen. Zitat aus dem „Westdeutschen Beobachter“:

„Pg. Kreisleiter Rickert führte in seiner Rede u.a. aus, daß für uns Nationalsozialisten das staatliche Amt nicht so im Vordergrund steht, wie das Amt in der Bewegung. Wenn ich – so führte er weiter aus – am 13. März des vergangenen Jahres Pg. Alef beauftragte, die Geschäfte des Amtes Godesberg zu übernehmen, so tat ich es mit besonderer Genugtuung, weil ich in ihm den alten Kämpfer der Bewegung besonders schätzte.“<sup>171</sup>

Wie dem auch sei: Dass Alef dabei aus der NSDAP-Ortsgruppe Witterschlick/Duisdorf kam und in Bad Godesberg Bürgermeister wurde, dessen Ortgruppenleiter später Bürgermeister in Witterschlick/Duisdorf werden sollte, war sicherlich nur Zufall.

Heinrich Alef wurde am 14. März 1933 zum Staatskommissar für Bad Godesberg ernannt und am 21. April gewählt:



Erste große Führertagung im Rheinhotel Dreesen mit SA-Chef Ernst Röhm und Reichskanzler Adolf Hitler. Bürgermeister Alef (r.) mit seinem Polizeichef Marbach, August 1933.

Ein Stimmungsbericht über seine Wahl gibt der damalige Fraktionsvorsitzende der Zentrumsparlei Heinrich Hopmann:



In Bad Godesberg oft gesehener Gast: Adolf Hitler. Im Hintergrund Bürgermeister Alef, 1934.

„Am 21. April, einen Tag nach dem Geburtstag Adolf Hitlers, fand die erste Sitzung der im März gewählten Amtsvertretung im Volksgartensaal statt. Unter den Klängen des Präsentiermarsches zogen die Fahnen der nationalsozialistischen Gliederungen, der Polizei und des Stahlhelms in den festlich geschmückten Saal, der bis zum letzten Platz von den Anhängern des Nationalsozialismus besetzt war. Alles war für einen ‚großen Tag‘ vorbereitet und es herrschte Feststimmung. Dann hielt der Staatskommissar Alef eine Rede auf den Führer und schilderte seinen Werdegang. Zu Punkt 6 der Tagesordnung ‚Wiederbesetzung der Bürgermeisterstelle‘ stellte Pg. Füssenich ‚unter ungeheurem Beifall‘ den Antrag, Staatskommissar Alef durch Zuruf zum Bürger-

meister zu wählen. „Da sich kein Widerspruch erhob, war damit einstimmig Staatskommissar Alef zum Bürgermeister gewählt.“ So vollzog sich in wenigen Minuten „unter Heilrufen und Ovationen“ die Wahl durch Akklamation.<sup>172</sup>

Alef begann möglicherweise seine Arbeit ohne bewusst an einen wichtigen Umstand zu denken, der seine Amtszeit nachhaltig beeinflussen sollte: Die häufigen Besuche Adolf Hitlers im Rheinhotel Dreesen und in der Folge viele weitere Aufenthalte hoher NS-Politiker dort. Kaum ein Vorsteher einer Gemeinde – sie wurde 1935 zur Stadt erhoben – wird in der Folgezeit derart in Berührung mit dem „Glanz“ des „Dritten Reiches“ kommen wie Heinrich Alef und er erkannte schon bald, dass damit Einiges für das wirtschaftliche Gedeihen und das Renommee der Kur- und Badestadt getan werden konnte.

Im November 1926 kam Adolf Hitler zum ersten Mal ins Rheinhotel Dreesen; es folgten bis 1933 weitere Besuche, die allerdings von der Polizei argwöhnisch, von der Bevölkerung wenig beachtet wurden. Erst als Hitler Reichskanzler wurde besann man sich öffentlich auch auf diese „Tradition“<sup>173</sup> und feierte fortan seine Aufenthalte oft pompös in der Presse.<sup>174</sup> Wusste die Bevölkerung schon zuvor von der Ankunft bzw. Abfahrt Hitlers oder anderer NS-Größen, so kam es nicht selten zu wahren Jubelszenen an den Straßen.

Alef tat sein Möglichstes, den Festcharakter dieser Besuche zu fördern. Sie wurden von ihm gut vorbereitet, zusammen mit dem Hotelbetreiber Dreesen sorgte er für möglichst gelungene Aufenthalte. Er war oft persönlich anwesend, um die Gäste zu begrüßen, mitunter entwickelten sich zu den Gästen auch freundschaftliche Kontakte, so zum Beispiel zu Julius Schreck, dem Chauffeur Hitlers. Wie wichtig ihm und den Hotelbetreibern die Besuche waren, zeigt die Tatsache, dass er vermutlich einen Fotografen beauftragte, die Besuche zu dokumentieren.<sup>175</sup>

Für Alef waren diese Besuche sicherlich eine Bereicherung. Aber er „vermarktete“ sie auch bewusst; Bad Godesberg wurde zum „Lieblingsaufenthaltort des ‚Führers‘“ stilisiert, der sicherlich selbst gerne hierhin kam und den Ort für wichtige Tagungen und Gespräche nutzte. Überdeutlich wird diese „Vermarktungsstrategie“ in dem Buch „Die Stadt Bad



Der Bürgermeister verabschiedet den Reichskanzler, wahrscheinlich August 1934.

Godesberg“, das zur Stadtwerdung Bad Godesbergs unter persönlicher Mitarbeit Alefs 1935 erschien: Die dort zahlreich abgebildeten Fotos von Hitler und anderer NS-Prominenz zeigen deutlich den Stolz der Stadt und Alefs auf die Besuche.

Alef sonnte sich in diesem „Nimbus“ und dieser gab ihm sicherlich auch den Rückhalt, sich mitunter selbstbewusst vorgesetzten Stellen gegenüber zu zeigen. So konnte er bald die Verdoppelung seiner Besoldung durchsetzen. Kennzeichnend für sein Selbstsicherheit ist ein Brief – hier in seiner Eigenschaft als NSDAP-Kreisamtsleiter – an den „Oberbürgermeister und sämtliche Amtsbürgermeister des Landkreises Bonn“, in dem er diese aufforderte, ihm monatliche Tätigkeits- und Stimmungsberichte zu übersenden, was dann allerdings vom Regierungspräsidenten unterbunden wurde.

Ein weiteres Charakteristikum seiner Amtsführung war schließlich sein Bestreben, sich vielfach selbst in kleinste Vorgänge einzuschalten und im Konfliktfall zu entscheiden. Dies brachte ihn häufig in Kontakt mit der Bad Godesberger Bevölkerung. Alles in allem hat man den Eindruck, dass die Tuchfühlung mit der NS-Prominenz, sein materieller Aufstieg, aber auch seine nunmehrige Machtposition nicht nur einen einzigartigen Karrieresprung dar-



Bürgermeister Alef in seinem Büro, um 1934.

stellte: Der Posten des Bürgermeisters war für Alef maßgeschneidert.

Darüber hinaus darf nicht vergessen werden, dass Alef ein überzeugter Nationalsozialist war, der seine Ideologie auch offensiv vertrat. Seine Verehrung des „Führers“ ging so weit, dass er zum Beispiel 1937 anordnete:

„Ich habe festgestellt, dass vor der Büste des Führers im Rathaus nicht die gebührende Ehrenbezeugung ausgeführt wird. Beim Betreten des Portals ist diese Büste mit dem deutschen Gruß zu grüßen.“<sup>176</sup>

Auch ist festzuhalten, dass in Bad Godesberg im entsprechenden Rahmen all das geschah, was mit dem Stichwort „nationalsozialistische Verfolgungspolitik“ umschrieben sein soll. Als Bürgermeister und Chef der Polizei wusste Alef davon, arbeitete mitunter persönlich daran mit!<sup>177</sup> und trug sicherlich eine Mitverantwortung an der Gesamtschuld des Geschehenen.

Das Bild von Alef bliebe unvollständig, wiese man nicht daraufhin, dass nach dem Krieg eine Vielzahl von Menschen, unter ihnen auch ehemals Verfolgte, Alef bescheinigten, dass er sich nicht an Terrormaßnahmen beteiligt und sogar Verfolgten geholfen hätte.<sup>178</sup> In seiner Nachkriegsprozessekte befinden sich über 15 solcher Schreiben. Dagegen wurden

nur wenige schriftliche Äußerungen gefunden, die Alef in ein schlechtes Licht rücken.<sup>179</sup> Erklärlich werden die positiven Äußerungen über Alef durch seine persönlichen Kontakte zu vielen Bad Godesbergern, die er korrekt behandelte und sie sogar vor gravierender Verfolgung schützte – wenn er es konnte und wollte.

Interessant ist in diesem Zusammenhang der Bericht des Bad Godesberger Entnazisierungs-Unterausschusses vom Oktober 1949 über Alef:

„Der Schriftsatz und die Gutachten, die Alef seinem Fragebogen beigelegt hat, ergeben ein sehr zu seinen Gunsten gefärbtes einseitiges Bild. Auch wenn diese Gutachten objektiv richtig sein sollten, so darf aus Gründen der Gerechtigkeit eine solche Darstellung nicht unwidersprochen bleiben.“<sup>180</sup> Es folgt eine auf neun Punkte sich erstreckende Auflistung über Alefs nationalsozialistische Politik sowie über einzelne Personen, die seine Gunst nicht erfahren hatten. Unter Punkt sechs „Alef und die Juden“ wird dabei auch auf die Gesamtverantwortung eines Bürgermeisters für die Vorgänge in seiner Stadt hingewiesen: „Nach den von Alef vorgelegten Gutachten hat er in einzelnen Fällen aus gewissen Gründen eine Ausnahme gemacht; aber die in Godesberg alteingesessenen jüdischen Familien sind alle restlos ausgerottet worden und kein Alef hat sich darum gekümmert.“ Aber es wird auch konstatiert: „Doch soll durchaus nicht bestritten werden, daß Alef hier und da einem aus der Patsche geholfen hat, sei es aus Gutmütigkeit, sei es, um anderen gefällig zu sein, sei es, um als der starke Mann dazustehen, der alles gerade biegen kann oder sei es, daß er klug sich auch Freunde sichern wollte für den Fall, daß es anders käme.“ Man kam zu dem Schluss: „Alef war echter Nationalsozialist, egoistisch und terroristisch. Zwar war er klug genug, äußerste Schritte zu vermeiden, und es stimmt, daß er nicht der schlimmste Bürgermeister gewesen ist. Darum wäre es unrecht, ihn zu den Hauptschuldigen zu gruppieren.“ Und es wird vorgeschlagen: „Alef darf keinen Anspruch auf Pension erheben und kein öffentliches Amt mehr bekleiden.“

Kurz vor den Einmarsch amerikanischer Truppen in Bad Godesberg setzte sich Heinrich Alef am 6. März 1945 auf das rechte Rheinufer ab. Der stellvertretende Bürgermeister Ditz machte sich über ein Gespräch mit Alef Notizen:

„Heute (6. März 1945) Nachmittag 3 Uhr berief der Bürgermeister Alef die Bürovorsteher in sein Dienstzimmer und gab be-

kannt, daß er im Laufe des Tages Godesberg verlassen würde und sich auf das rechte Rheinufer begeben. Er begründete sein Vorhaben mit der militärischen Lage und den unmittelbar bevorstehenden Kämpfen um die Stadt Bad Godesberg. Die Städte Bonn und Bad Godesberg würden befehlsgemäß bis zum letzten Mann verteidigt. Sein Verbleiben in Bad Godesberg sei wegen seiner Führereigenschaft in der NSDAP und seiner exponierten Stellung nicht möglich. Wenn er jetzt gezwungen sei, sich abzusetzen, so sei dies nicht Feigheit, sondern Selbsterhaltungstrieb. ...“<sup>181</sup>

Seine Freiheit währte jedoch nicht lange; laut der späteren Prozessunterlagen geriet er schon am 7. Mai 1945 in Internierungshaft mit mehreren Stationen. Zunächst ermittelten die Amerikaner, übergaben ihn dann den Engländern, die aufgrund einer guten Beurteilung bereit waren, Alef bis zu seinen Spruchkammerverfahren zu entlassen. Dem stellten sich die Amerikaner entgegen und internierten Alef in verschiedene Lager, unter anderen in Kornwestheim und Dachau. Anscheinend wurde wegen „Lynchjustiz an alliierten Piloten“ ermittelt. Das Verfahren wurde eingestellt. In Internierungshaft bereitete sich Alef intensiv auf die drohenden Prozesse vor, insbesondere in dem er günstige Leumundzeugnisse, sogenannte „Persilscheine“, sammelte oder sammeln ließ. Am 9. Dezember 1947 folgte dann vom Spruchgericht Benefeld-Bomlitz (bei Fallingbommel) ein Prozess wegen Mitgliedschaft in der Kreisleitung der NSDAP und der Kenntnis der nationalsozialistischen Verbrechen. Das Spruchgericht sah als erwiesen an:

„... der Angeklagte (hat) lange Zeit sein Amt inne gehabt und sehr viel gewusst. Er ist auch in gewissem Masse ein Nutznießer der Partei, denn er ist ohne jegliche Vorbildung Bürgermeister einer grossen Stadt geworden und hat aufgrund dieser Stelle ein Einkommen bezogen, das er sich in seiner früheren Tätigkeit nicht hätte verdienen können.“ Das Gericht stellte aber auch fest, „dass er den Mut gehabt hat, Kritik an manchen Massnahmen und an mancher Persönlichkeit zu üben, und dass er viel Leid und Not abgewendet oder gelindert hat.“<sup>182</sup>

Alef wurde zu einem Jahr Gefängnis verurteilt, das mit der Internierungshaft als verbüßt galt und kam wieder frei. Er legte daraufhin gegen das Urteil Revision ein, woraufhin der Oberste Spruchgerichtshof das Urteil am 26. November 1948 aufhob. Ein neuer Gerichtstermin wurde anberaumt, an

dem nochmals über die Art seiner Mitgliedschaft in der Kreisleitung diskutiert wurde. Das Gericht kam nunmehr zu dem Schluss, dass Alef nach dem 1. September 1939 diese Funktion nur noch formal inne gehabt hatte, womit er aus dem definierten Beschuldigtenkreis herausfiel. Alef wurde daraufhin am 25. Januar 1949 freigesprochen.

Zwischen ihm und der Stadt Bad Godesberg folgte in den 50er Jahren ein etwa fünf Jahre lang dauernder Kampf um die Versorgungsansprüche als ehemaliger Bürgermeister. Seine Klagen wurden letztlich vom Oberverwaltungsgericht Münster am 1. März 1956 abgelehnt, die folgende Beschwerde ebenso. Festgestellt wurde, dass er – wie Rickert – hauptsächlich aufgrund seiner NS-Mitgliedschaft Bürgermeister gewesen war und deshalb keine Pensionsansprüche geltend machen konnte.

Alef versuchte in seinen vor der Nazi-Zeit ausgeübten Berufen wieder Fuß zu fassen. Wirtschaftlich erfolgreich wurde seine Idee, alte Bahnschienen auszubauen und das Material wieder zu verwerten. Überraschend konnte er außerdem eine zweite politische „Karriere“ als Mitglied zunächst des Bundes der Heimatvertriebenen, dann der FDP aufbauen, in der er es bis zum Kreisvorsitzenden brachte. Glaubt man der „Meinerzhagener Zeitung“, so lag es in erster Linie an Alef, dass die FDP in der Bundestagswahl 1961 21,9 Prozent erlangte. Bei der Kommunalwahl in Valbert 1961 konnte Alef in seinem Wahlbezirk 68 Prozent der Wählerstimmen auf sich vereinigen.<sup>183</sup> Kurzum: Er fand viel politische und gesellschaftliche Anerkennung in seinem nunmehrigen Wohnort Valbert im Sauerland. Dies spiegeln auch Todesanzeigen wider, die, nachdem Alef am 29. September 1966 bei einem Autounfall in der Nähe von Unna tödlich verunglückt war, in Tageszeitungen erschienen. Gewürdigt wurden unter anderem seine Mitgliedschaft im Kreistag des Landkreises Altena seit 1952, seine Mitgliedschaft in der Landschaftsverbands-



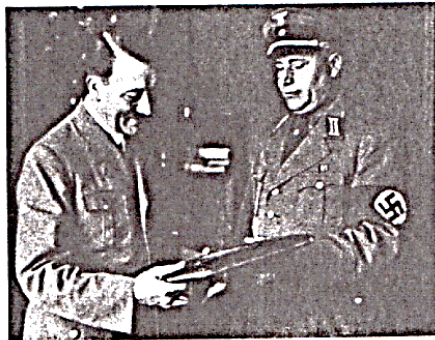
In den fünfziger Jahren startet Alef eine zweite politische Karriere.

versammlung Westfalen-Lippe, seine zehnjährige Tätigkeit für die Amtsvertretung Meinerzhagen und für die Gemeindevertretung Valbert sowie seine langjährige Mitgliedschaft in der Amts-Sparkasse Meinerzhagen.<sup>184</sup> Die Beerdigung, zu der etwa 1.000 Trauergäste erschienen waren, war für Valbert ein besonderes Ereignis. Zahlreiche Redner würdigten das Leben des Verstorbenen, unter anderen auch der FDP-Bundestagsabgeordnete Wolfram Dorn. Die meisten der über 15 Abschiedsansprachen vor dem offenen Grab würdigten Alefs Leistungen in seiner Valberter Zeit. Der genaue Wortlaut der Rede des Sprechers des Kameradenkreises, Josef Grohé, ehemaliger Gauleiter des NSDAP-Gaus Köln-Aachen, ist allerdings nicht überliefert.

## Heinrich Alef

Ein rheinischer Überlebenskünstler

**D**er 6. März 1945. Die Amerikaner stehen kurz vor Bonn. Der Bürgermeister des damals noch selbständigen Bad Godesberg, der Alt-Nazi Heinrich Alef, befiehlt seine Bürgervorsteher zu sich. Während das Grollen der Front zu hören ist, erklärt der Mann in der braunen Uniform, er gedenke im Laufe des Tages Bad Godesberg zu verlassen. »Die Städte Bonn und Bad Godesberg werden bis auf den letzten Mann verteidigt«, so notiert der stellvertretende Bürgermeister Heinrich Dietz die Worte Alefs. Sein Verbleiben in Bad Godesberg aber sei »wegen seiner Führereigenschaft in der NSDAP und seiner exponierten Stellung nicht möglich.«



Ein großer Tag für Alef:  
Er überreicht Adolf Hitler die  
Godesberger Ehrenbürger-Urkunde

48

Helmut Böger / Gerhard Krüger  
Bonn - 40 Porträts 1996

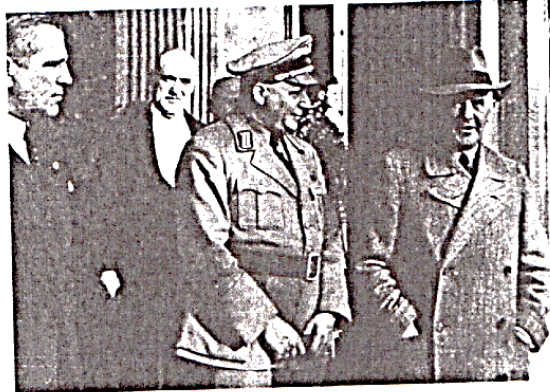
**D**ietz weiter über das, was sein Chef mitzuteilen hat: »Wenn er jetzt gezwungen sei, sich abzusetzen, so sei dies nicht Feigheit, sondern Selbsterhaltungstrieb. Er hoffe, in einigen Wochen bei günstiger Kriegslage nach Godesberg zurückkehren und seinen Dienst wieder aufnehmen zu können. Der Führer habe entsprechende Erklärungen gemacht und Zusicherungen gegeben, woran er glaube.«

Bürgermeister Alef übergab seine Dienstgeschäfte an Dietz, einen Verwaltungsfachmann, und folgte seiner Familie über den Rhein. Seine Familie in Sicherheit zu bringen hatte er auch Dietz geraten, der Kampf um Bonn und Godesberg werde hart werden »und kein Stein bleibe auf dem anderen«. Dietz blieb.

Ihm und dem einsichtigen Fallschirmjäger-General Richard Schimpf ist zu verdanken, daß die Lazarettstadt Godesberg nahezu unverehrt blieb. Dietz war auf abenteuerlichen Wegen zum Befehlsstand des amerikanischen Frontkommandeurs gefahren und hatte ihn angefleht, ein Ultimatum zu verlängern. Das Ultimatum lautete: Wenn der Widerstand der 3. Fallschirmjägerdivision nicht binnen kurzem aufhört, wird Godesberg in Brand geschossen. Zurück vom US-General, konnte Dietz den deutschen General zum Aufgeben überreden. Am 8. März gegen Mittag wurde Bad Godesberg kampflos den Amerikanern übergeben.

Auch das von schweren Luftangriffen beschädigte Bonn wurde am nächsten Tag den Amerikanern kampflos übergeben. Dies geschah um 9 Uhr am 9. März 1945. Auch hier war der Nazi-Oberbürgermeister Ludwig Rickert rechtzeitig geflüchtet. Auch hier war ein einsichtsvoller General, Richard von Bothmer, klug genug, sich über den Befehl hinwegzusetzen, die Stadt bis zum letzten Mann zu verteidigen. Von Bothmer wurde von einem Standgericht zum Tode verurteilt. Im heutigen Stadtgebiet von Bonn war der Nazispuk vorbei, auf den Tag genau zwölf Jahre nachdem er begonnen hatte.

Der 6. März 1933. Der Bonner General Anzeiger berichtet, bei den Reichs- und Landtags-



*Alef, nur eine Fußnote der deutschen Geschichte. Doch immer war er zur Stelle, wenn hoher Besuch in Bad Godesberg erschien*

wahlen habe die NSDAP, die seit dem 30. Januar mit Adolf Hitler in Berlin den Reichskanzler stellt, ihren Stimmenanteil zwar verdoppeln können, doch das konservativ-katholische Zentrum bleibe sowohl in Bonn als auch in Godesberg stärkste Kraft. Sogar die SPD hatte sich halten können. Eine Woche später bei den Kreis- und Stadtratswahlen das gleiche Ergebnis.

Doch was scherten die Nazis Wahlergebnisse, wenn sie nicht nach ihren Vorstellungen ausfielen. SA marschiert. Die demokratisch gewählten Amtsträger werden beurlaubt. In Bonn muß Oberbürgermeister Wilhelm Lürken dem Nazi Ludwig Rickert weichen, in Godesberg Bürgermeister Wilhelm Josef Zander dem Alt-Parteigenossen Heinrich Alef, damals NSDAP-Ortsgruppenleiter in den Gemeinden Duisdorf und Oedekoven.

Josef Zander, der nach dem Krieg erneut für vier Jahre Bürgermeister von Godesberg werden sollte, war ein mutiger Mann. Noch am 25. Februar hatte er befohlen, die von den Nazis über der Godesburg gehißte Hakenkreuzflagge zu entfernen. Und dies, geiferte das Nazi-Blatt »Westdeutscher Beobachter«, auch noch »von einem Sozialdemokraten«.

Die Stunde des Kaufmanns Heinrich Alef, geboren in Impekoven bei Bonn, kam am 12. April 1933. Da wurde er vom Landrat des Kreises Bonn als »Staatskommissar« eingeführt. Landrat Ohnesorge mahnte ihn: »Alef möge der »erste Diener der Gemeinde Godesberg« sein. Adolf Hitler liebt es.« Alef fand die durchaus prophetischen Worte – auch wenn er sie ganz anders gemeint haben mag: »Die Auswirkungen der nationalen Revolution vom 30. Januar werden erst die Kinder und Enkel ernten.«

Alef und die sofort gleichgeschaltete Verwaltung gingen ans Aufräumen. Mißliebige Beamte wurden beurlaubt oder versetzt, der Ebert- in Adolf-Hitler-Platz, die Bahn- in Horst-Wessel-Straße umbenannt, Reichspräsident Paul von Hindenburg und Reichskanzler Adolf Hitler zu Ehrenbürgern erkoren. Seinem Führer teilte Alef mit, die Ehrenbürgerwürde gelte auch dem Verehrer und Gönner von Bad Godesberg, »Ihrer zweiten Heimat am Rhein«. Knapp zehn

*Vor dem Rheinhotel Dreesen:  
Heinrich Alef und Reichsjugend-  
führer Baldur von Schirach  
(mit Zigarre)*

*24. September 1938:  
Hitler und Chamberlain  
haben im Dreesen  
die Sudetenkrise beigelegt.  
Alef strahlt*

Tage später wurde Heinrich Alef, bis dahin ja nur bezahlter Staatskommissar, Bürgermeister. Sein Vorgänger hatte resigniert.

Zwischen Godesberg und Bonn, das Hindenburg und Hitler schon am 1. April 1933 zum Ehrenbürger gemacht hatte, begann ein kurioser Wettbewerb, wer in der Gunst des Führers besser da stünde. Bonn hatte da allerdings die schlechteren Karten. War es doch dem Führer der Nazipartei während der »Kampfzeit« verwehrt worden, im vornehmen Bonner Hotel Königshof zu residieren. Auf Anraten seines Stellvertreters Rudolf Heß, der in Godesberg zur Schule gegangen war, wickelte Hitler in die Bad-Stadt ins Hotel Dreesen aus.

Dort traf der gerngroße Nazi Alef alle großen Nazis des Dritten Reichs: Goebbels, Himmler, von Schirach. Immer wieder sieht man auf den vergilbten Fotos aus der damaligen Zeit neben den Machthabern des Dritten







Reichs den Machthaber Godesbergs, Heinrich Alef in seiner kackbraunen Montur.

Es gibt zwei historische Daten, die mit Hitler und dem Godesberger Hotel Dreesen verbunden sind. Hier residierte Hitler unmittelbar bevor er nach Bayern aufbrach, um die SA-Führung mit ihrem Stabs-Chef Ernst Röhm zu liquidieren. Im Dreesen fand vom 22. - 24. September 1938 das Treffen Hitlers mit dem britischen Premierminister Arthur Neville Chamberlain statt, bei dem es um das Schicksal des Sudetenlandes ging.

Heinrich Alef war 36 Jahre alt, als etwas von dem Talmi-Glanz des Dritten Reichs auf ihn fiel. Der Bauernsohn und gelernte Kaufmann überlebte das Dritte Reich. Kaum ein Godesberger dürfte ihm eine Träne nachgeweint haben. Doch er fühlte sich nach dem Krieg als

verfolgte Unschuld. Der Mann, der seine Stadt bis zum letzten Mann kämpfen lassen wollte – wobei er selbstredend nicht dieser letzte Mann sein mochte – klagte auf Pension nach Paragraph 7 des 131er Gesetzes. Er zog bis vor das Bundesverwaltungsgericht. Recht geschah ihm, denn eine Pension kriegte er nicht. Der Politik blieb er treu. Er wurde in den Sauerland-Gemeinden Meinerzhagen und Valbert Mitglied im Gemeinde- und Amtsrat und saß in der Landschaftsversammlung Rheinland, dem Parlament des rheinischen Landschaftsverbandes – als FDP-Mitglied.

Heinrich Alef kam am 29. September 1969 bei einem Autounfall in Unna ums Leben. In der Traueranzeige wird seine »liebvolle Hingabe für die Seinen und seine Mitmenschen« hervorgehoben.

51

Am 09.09.2008 rief mich **Frau Leni Erdmann** (ca. 85 Jahre alt) aus Mehlem, Godesberg, an. Sie ist die Tochter von Heinrich Alef und dessen erster Frau geb. Nolden. Sie war über Herrn Franz Bauch auf meine Anliegen gekommen. Frau Erdmann ist eine wichtige Zeitzeugin; sie hat einen Sohn Lutz (ca. 45 Jahr alt); über die Geschichte ihres Vater ist sie sehr gut informiert; sie hat seine Geschichte miterlebt und besitzt dazu viele Dokumente (u. a. Prozessakten von 1948 zur „Entnazifizierung“). Während des II. Weltkrieges hat sie mit ihrer Mutter in Prag gelebt und kam danach nach Witterschlick zurück. Heinrich Alef war nach dem Krieg in einem Lager in Walsrode; der Prozess fand in Falingbostel statt. Er wurde in 2. Instanz freigesprochen. Frau Erdmann hat immer an ihre Oma, Servaisstraße, geschrieben. Ihr sei eine Umbenennung dieser Straße in Adolf-Hitler-Straße nicht bekannt. Frau Erdmann hat in Bonn bei einer Bank gearbeitet.

Sie erzählte noch von der Ermordung des Herrn Scholz – er hätte in einer Hütte an der Witterschlicker Allee gelebt – bei Kriegsende vermutlich durch „Fremdarbeiter“.

## Werner Zeppenfeld (\*19.05.1897 - +16.12.1954)

Seite 56

Von Ortsgruppenleitern zu Bürgermeistern



Der Bürgermeister von  
Duisdorf (1934-1945)  
Werner Zeppenfeld.

### Werner Zeppenfeld

Auch für Zeppenfeld spielte bei der Ernennung zum Amtsbürgermeister nicht seine Qualifikation, sondern seine Parteiarbeit die ausschlaggebende Rolle.

Werner Zeppenfeld<sup>185</sup> wurde am 19. Mai 1897 in Altena geboren. Er besuchte hier ein Realgymnasium, das er mit Obersekunda-Reife abschloss. Nach dem Ersten Weltkrieg, in dem er Soldat war, durchlief Zeppenfeld eine kaufmännische Lehre. Er tauchte dann 1924 als Prokurist der Ringsdorff-Werke in Mehlem auf und blieb dies bis Ende 1927, wurde dann arbeitslos und machte sich selbstständig. Erst Ende 1932 stellten ihn wiederum die Ringsdorff-Werke als Werkschutzleiter an.

Zwischenzeitlich engagierte er sich politisch. Er trat im Dezember 1929 in die NSDAP ein (Mitgl.-Nr. 172.380), in der er im Mai 1931 zum Bad Godesberger Ortsgruppenleiter aufstieg. Den Posten gab er Ende September 1932 wieder auf, auffälligerweise zu dem Zeitpunkt, an dem er nach fünfjähriger Selbstständigkeit bzw. Arbeitslosigkeit wieder fest angestellt wurde.

Ob hier ein Zusammenhang besteht, ob er sich aus der Parteipolitik zurückziehen wollte und erst die „Machtergreifung“ ihn wieder politisch beflügelte, sei dahin gestellt. Jedenfalls ist es Zeppenfeld, der im September 1933 als NSDAP-Obmann der Ringsdorff-Werke von sich Reden macht. Er denunzierte bei der politischen Polizei drei Kollegen mit dem Hinweis, sie hätten sich wie folgt geäußert:

„Ich habe gehört, daß in Berlin 400 SA-Männer aufgebrochen seien, die gerufen hätten: Hitler gib uns Brot, oder wir werden wieder rot.“<sup>186</sup>

Die Denunziation brachten den Beschuldigten, einem Klempner, einem Anstreicher und einem Stuckateur, mehrmonatige Gefängnisstrafen ein.

Solcherart regimetreues Verhalten, aber auch seine Mitarbeit in der Kreisleitung als Kreisschulungsleiter werden Zeppenfeld im Gespräch gehalten haben. Ansonsten ist der Vorstoß des NSDAP-Kreisleiters Bonn-Land, Ludwig Rickert, nicht zu verstehen: Als obersten NS-Funktionär des Kreises war ihm sicher ein Dorn im Auge, dass in Duisdorf noch der Zentrumsanhänger Heinrich Ditz die Verwaltungsgeschäfte führte. Er schlug deshalb dem Gauleiter vor, hier Zeppenfeld einzusetzen, was dann Anfang Juli 1934 auch geschah. Allerdings wollte man auf die Erfahrung des Verwaltungsfachmannes Ditz nicht verzichten, weshalb man ihn zum Beigeordneten in Bad Godesberg ernannte.

Zeppenfeld blieb bis 1945 Amtsbürgermeister in Duisdorf. Zusätzlich übernahm er die dortige Ortsgruppenleitung (1934 bis 1945), legte aber sein Amt in der Kreisleitung 1935 nieder.

Am 30. April 1945 wurde Zeppenfeld in Internierungshaft genommen, aus der er im März 1948 wieder entlassen wurde. Kurz vor seiner Entlassung kam er wegen seiner Tätigkeit als NSDAP-Ortsgruppenleiter vor Gericht. Schuldig gesprochen, wurde er zu zehn Monaten Gefängnis verurteilt. Ein Revisionsverfahren verminderte seine Strafe 1949 auf sechs Monate, die mit der Internierungshaft als verbüßt galt. In seinem Entnazifizierungsverfahren reichte ihn die Behörde in die Kategorie IV (Mitläufer) ein, wobei er kein öffentliches Amt mehr ausüben durfte.

Anders als im Fall Alef, stellt sich Zeppenfelds „Persilschein“-Bilanz nicht so positiv dar. Zwar sind hier Aussagen

zu finden, die – zusammengefasst – Zeppenfelds Arbeit als „sachlich“ und „korrekt“ einstufen; demgegenüber fehlt es aber auch nicht an Hinweisen auf sehr enge politische Auslegungen von Parteianweisungen sowie an negativen Äußerungen über sein Auftreten in der Öffentlichkeit. So bemühte er sich im Juli 1941 – in vorsehendem Gehorsam – um die vorzeitige Zwangsinternierung der Juden in seinem Amtsbezirk, obwohl eine entsprechende übergeordnete Weisung noch nicht vorlag.<sup>187</sup> Auch weitere Fälle, die zur Grundlage seiner Verurteilung wurden, lassen ihn eher als „fanatischen Nationalsozialisten“<sup>188</sup> erscheinen.

Mit Zeppenfeld gab es gerichtliche Auseinandersetzungen um Pensionsansprüche, die nach seinem Tod – er starb am 16. Dezember 1954 in Bonn – in einem Vergleich mit seiner Witwe endeten.

Lediglich zur Abrundung sei daraufhin gewiesen, dass der ab Ende 1932 als NSDAP-Ortsgruppenleiter in Bad Godesberg amtierende Otto Henter<sup>189</sup> ebenfalls mit einem einträglichen Posten bedacht wurde. Als Ersatz für Heinrich Ditz, der nach Duisdorf ging, wurde er am 19. Mai 1933 feierlich vom Landrat, Kreisleiter Hausmann und Staatskommissar Alef in sein Amt als kommissarischer Bürgermeister von Bornheim eingeführt.<sup>190</sup> Am 5. Juli 1933 nahm Henter dann Abschied aus Bad Godesberg, indem er seinen Posten als NSDAP-Ortsgruppenleiter niederlegte und die Gesamtleitung der vier neu gebildeten Bad Godesberger Ortsgruppen in die Hände von Heinrich Alef legte.<sup>191</sup>



Totengedenken am Kriegerdenkmal im Jahre 1935.  
Von links: Schlösser, Barth, Zimmer, Böcker, Prinz, Zeppenfeld, Müller, Schäfer, Brünker, Bräutigam, Heubgen

(aus Ewald Geilen – Herbert Weffer; DUISDORF wie es früher war; Bouvier, 2000)  
**Bürgermeister Werner Zeppenfeld (Bildmitte in Uniform)**

**Amt Duisdorf**

## Von der Bürgermeisterei bis heute

GA 05.01.2017

Vorläufer der heutigen Gemeinde Alf-ter ist die **Bürgermeisterei Oedekoven**, eine Untergliederung des Landkreises Bonn, der von 1816 bis 1969 bestand.

Der Bürgermeisterei unterstanden sieben Gemeinden: Alf-ter mit den Dörfern Birrekoven und Olsdorf, Buschdorf, Gielsdorf, Impekoven, Lessenich mit Meßdorf, Oedekoven sowie Witterschlick mit den Dörfern Heidgen und Volmershoven.

Im Jahr 1937 wurde das Amt Oedekoven allerdings aufgelöst. Seine Gemeinden wurden dem **Amt Duisdorf**

zugeordnet. Dieses Amt bestand neben den genannten Gemeinden noch aus den Gemeinden Duisdorf, Ippendorf, Lengsdorf und Röttgen mit Ückesdorf.

Wie auch der Landkreis Bonn hörte das Amt Duisdorf mit der Kommunalreform im Jahr 1969 auf zu existieren. Aus den selbstständigen Gemeinden Alf-ter, Gielsdorf, Impekoven, Oedekoven und Witterschlick wurde die neue Gemeinde Alf-ter im ebenfalls neu geschaffenen **Rhein-Sieg-Kreis** gebildet. Das Rathaus wurde in den Jahren 1973/74 auf einer Wiese in Oedekoven errichtet. *meu*

GA 05.01.2017

Der Artikel im Bonner General-Anzeiger vom 05.01.2017 nennt folgende Gemeinden des ehemaligen Amtes Duisdorf:

Alf-ter mit Birrekoven und Olsdorf, Buschdorf, Duisdorf, Gielsdorf, Impekoven (mit Impekoven und Ramelshoven), Ippendorf, Lengsdorf, Lessenich mit Meßdorf, Oedekoven, Röttgen, Ückesdorf, Witterschlick mit Volmershoven-Heidgen.

### Gemeinde Witterschlick Amtsträger - Parteifunktionäre

- 1939: 20.06. 174 Dem Amt mitgeteilt daß **sämtliche Gemeinderatsmitglieder mit Ausnahme Jos. Köch der Partei angehören.**
- 1943: 28.11. 274 Eine **Beschwerde** betreffs Äußerungen des **Zellenleiters** über unrichtige Handlungen des **Ortsbgmstr.** an den **Bgermstr. Zeppenfeld** gesandt. Abschrift in Mappe lfd. Sachen.

**Mitglieder** des örtlichen Gemeinderates waren:

#### Gemeinderatsmitglieder 01.01.1939

<b>Köch, Jos.</b>	<b>Beigeordneter</b>		
<b>Tackenberg, Hans</b>	<b>Gemeinderat</b>	<b>Partei Nr.</b>	<b>2.119.912</b>
<b>Kronenberg, Heinrich</b>	<b>Gemeinderat</b>	<b>Partei Nr.</b>	<b>1.770.829</b>
<b>Wißkirchen</b>	<b>Gemeinderat</b>	<b>Partei Nr.</b>	<b>1.770.557</b>
<b>Wolff, Nikolaus</b>	<b>Gemeinderat</b>	<b>Partei Nr.</b>	<b>391.619</b>
<b>Losermann</b>	<b>Gemeinderat</b>	<b>Partei Nr.</b>	<b>768.872</b>
<b>Adeneuer, Karl</b>	<b>Gemeinderat</b>	<b>Partei Nr.</b>	<b>2.119.916</b>
<b>Weber, Anton</b>	<b>Gdvstr.</b>	<b>Partei Nr.</b>	<b>2.118.829</b>

[Gemeindevorsteher]

**Alef, Heinrich** Vom August 1932 bis Mai 1933 fungierte Alef als

NSDAP-Ortsgruppenleiter von Witterschlick / Duisdorf.

Für Pastor Neu hat er eine für diesen lebensrettende entlastende Bescheinigung 1943 (?) ausgestellt (siehe Akte im Pfarrarchiv). Herr Pastor Neu war denunziert worden (Hans Heiliger nannte am 19.02.2005 u. a. einen Herr Matthias Hilger – Vater eines Jungen, der nach dem Krieg mit zwei weiteren Jungen beim Spielen mit einer Handgranate ums Leben gekommen ist. Gedenkkreuz am Rulandsweg)

1933 - 1934

**Amtsbürgermeister** in Duisdorf und **NSDAP-Ortsgruppenleiter** in Duisdorf

**Heinrich Alef** (1933 – 1934) NSDAP-Ortsgruppenleiter Bürgermeister von Duisdorf.

Witterschlick gehörte zum Amt Duisdorf. Alef wurde dann (Juli 1933) Bürgermeister von Godesberg.

von 1934 – 1945

**Zeppenfeld, Werner** (seit Anfang 1934 bis 1945)

Amtsbürgermeister in Duisdorf und NSDAP-Ortsgruppenleiter in Duisdorf.

**Gemeindevorsteher („Bürgermeister“) von Witterschlick mit Volmershoven-Heidgen**

war von 08.01.1930 – Mitte 1944: der Bauunternehmer **Anton Weber (NSDAP)**.

**Ortspolizist**

u. a. **Anton Hall** Polizist (\*11.10.1901).

**Zellenleiter in**

**Witterschlick:**

**Johann Büttgenbach**, Postbeamter, eine Zeit lang Zellenleiter, [1942 – 1944]

**Nikolaus Wolff**, Kaufmann, eine Zeit lang Zellenleiter,

**Johann Esser**, Vorarbeiter, Gegner des kath. Arbeitervereins, der letzte Zellenleiter.

**Volmershoven – Heidgen:**

**Zellenleiter** war in Volmershoven-Heidgen der Landwirt **Christian Wißkirchen**. Er war auch im Gemeinderat 1939 - Wißkirchen Gemeinderat Partei Nr. 1.770.557.

**Johann Grandrath** – Heidgen, ehemaliger Zellenleiter,

**Andreas Schwindt**, auch Zellenleiter, war anfangs sehr gefährlich, später hat er sich gemäßigt.

**Peter Demary**, der letzte Zellenleiter in diesem Dorfe.

**Impekoven:**

**Joseph Alef**, Zellenleiter.

**Ortsbauernführer in Witterschlick:**

**Karl Adeneuer** Ortsbauernführer (Hardthof) (\*12.03.1902 - +04.02.1944);

seine Eltern waren: Peter Adeneuer und Katharina Eller (\*15.08.1864).

**Johann Kronenbürger** Ortsbauernführer (\*04.01.1903); Bruder von

**Apollonia** Kronenbürger (1893 – 1981);

**Peter** Kronenbürger;

**Katharina** Schneider geb. K. (\*18.04.1900 - 1978)

[Ehemann: Johann Schneider 1902 – 1976;

Eltern von Jakob Schneider \*1935; Klausenweg 11]  
Pfarrer **Joseph Kronenbürger** (\*28.07.1905 – + 26.09.1983).

**in Volmershoven-Heidgen:**

**Christian Wißkirchen** ist auch Ortsbauernführer gewesen.

### Hitlerjugend / BDM

Es gab in Witterschlick ein **HJ-Heim (Hitlerjugend)** und ein **BDM-Heim (Bund Deutsche Mädel)**. Das HJ-Heim war in der „alten Schule“ untergebracht.

**1940:** 27.10. 1337 Den Antrag **Walter Buchholz** betreffs eines Zuschusses für **Jungvolk Witterschlick** beantwortet.

HJ-Führer bzw. Jungvolkführer könnte damals der genannte Walter Buchholz gewesen sein.

#### 1937

16.11. 668 Rechn Joh. Windeck (Küster) für Einrahmen einer  
Urkunde für **Jungvolk Witterschlick.** 4,25

08.12. 722 Einnahme-Anw. von **Bürgermeister Alef Bad Godesberg** für Wildschaden

#### 1938

03.01. 815 Feststellungsbogen betrifft Bezug von der Landgemeinde von  
**Kreisamtsleiter Alef** und vom Amt Duisdorf zugesandt.  
An die Gemeinderatsmitglieder verteilt und wieder zurückgesandt am

08.02. 912 Bestellscheine für die **N.S. Gemeinde von Weber Ant.,  
Tackenberg Hans und Kronenberg Heinr.** an Alef eingesandt.  
Gleichfalls ein Rundschreiben vom 28.01. K. 9/38 beantwortet.

11.03. 987 Anweisung an Wertpapierverwaltung für **Hitlerjugendheim.** 1000,00

11.03. 990 Einnahme-Anw. von der Wertpapierverwaltung zur Schaffung von  
**Jugendheimen.** 1000,00

10.08. 331 An den **Verlag der Stürmer Nürnberg Wolff als  
Vertrauensmann** für Witterschlick angegeben.

#### 1939

##### Gemeinderatsmitglieder 01.01.1939

<b>Köch Jos.</b>	<b>Beigeordneter</b>	
<b>Tackenberg</b>	<b>Gemeinderat Partei Nr.</b>	<b>2.119.912</b>
<b>Kronenberg</b>	<b>Gemeinderat Partei Nr.</b>	<b>1.770.829</b>
<b>Wißkirchen</b>	<b>Gemeinderat Partei Nr.</b>	<b>1.770.557</b>
<b>Wolff</b>	<b>Gemeinderat Partei Nr.</b>	<b>391.619</b>
<b>Losermann</b>	<b>Gemeinderat Partei Nr.</b>	<b>768.872</b>
<b>Adeneuer Karl</b>	<b>Gemeinderat Partei Nr.</b>	<b>2.119.916</b>
<b>Weber</b>	<b>Gdvstr. Partei Nr.</b>	<b>2.118.829</b>

[Gemeindevorsteher]

17.01. 755 **Verfügung über Behandlung Asozialer Personen und ihre  
Unterbringung ;** in Mappe Verfügungen.

17.01. 757 Erlaß des Ministerpräsidenten wegen **zu hoher Zahlung von  
Grundstücken seitens Staatlicher Stellen und Stellen der  
N.S.D.A.P.;** in Mappe Verfügungen.

14.03. 898 Einnahme-Anw. in das Sparbuch 3443 Mark 1.000,00  
als Hinterlegung zur **Schaffung von Jugendheimen.**

14.03. 899 Ausgabe-Anw. aus der Gemeindek. in das Sparbuch 3443 zur  
Hinterlegung für **Jugendheime.** 1.000,00

30.05.	123	Rechn. Frau Ording (Zul. 3,33) (Gemeindesaal 5,00) ( <b>Saal der H.J.</b> gereinigt 5,00).	13,33
12.06.	163	Einladungen an der <b>Tagung der Gemeinderäte</b> am 11.06.1939 in Bonn verteilt und Teilnahme gemeldet von <b>Weber – Adeneuer – Müller - Losermann</b> . Nicht teilgenommen: <b>Tackenberg – Köch – Wolff – Wißkirchen – Kronenberg</b> .	
20.06.	174	Dem Amt mitgeteilt daß <b>sämtliche Gemeinderatsmitglieder mit Ausnahme Jos. Köch der Partei angehören</b> .	
26.07.	311	Ausgabe-Anw. Rücklage für <b>Jugendheim</b> .	1.000,00
26.07.	312	Einnahme-Anw. vom Sparbuch 3443 für <b>Jugendheim</b> .	1.000,00
02.08.	340	Rechn. Ar. Baumann Essen 6 <b>Göringbilder</b> für Schulen gel.	109,20
13.09.	433	Rechn. Westdeutscher Beobachter gel. Werk „Unser Gau ruft“.	88,00
<b>1940</b>			
21.06.	1043	Auskunft über Wirtschaftsführung <b>K. Adeneuer</b> eingesandt.	
27.10.	1337	Den Antrag <b>Walter Buchholz</b> betreffs eines Zuschusses für <b>Jungvolk Witterschlick</b> beantwortet.	
Okt.	1343	Einn.-Anw. <b>Zinsen vom Jugendheimfonds</b> .	63,13
03.12.	1429	Eine Bestellliste vom Gau Köln-Aachen für das <b>Buch ewiges Deutschland</b> . Eichen zu den einzelnen <b>Gemeinderatsmitgliedern</b> fragen gehen.	
<b>1941</b>			
29.01.	1558	Bekanntmachung betrifft <b>Aufruf der Jahrgänge 1930/31 zum Dienst in der Hitlerjugend</b> . Bekanntmachung ist erfolgt am 02.02.1941. Dem Amt am 03.02.1941 Rückmeldung gemacht.	
04.08.	1952	Eine Bücherrechnung von der <b>Reichsschrifttumskammer</b> Gruppe Buchhandel Gau Koblenz – Trier im Betrag <u>Mark 1.023,80</u> dem Amt eingesandt.	
21.09.	2041	Rechn. Herm. Wagner über Anstreicherarbeiten im <b>B.D.M.- und H.J.-Heim</b> .	115,00
03.10.	2077	Rechn. Pet. Olzem Duisdorf an <b>Fuhrlohn</b> für Tische und Schemel von Godesberg nach Witterschlick in <b>Jugendheim</b> .	22,00
26.12.	2240	Am 26.12.1941 an folgende <b>Mütter die Ehrenkränze</b> ausgegeben: Martha Schneider geb. Weber I. Stufe; Kath. Kronenbürger geb. Bongartz – Maria Heimbach geb. Schlömer – Kath. Wißkirchen geb. Reintgen II. Stufe; Kath. Walböhl geb. Werner III. Stufe. Empfangsbescheinigung dem Amt eingesandt.	
28.12.	2242	Rechn. Ant. Ley Godesberg 14 Schemel für <b>B. D. M. Heim</b> Witterschlick gel. à 3,25.	45,50
31.12.	2249	Erinnerung der Rechn. für 14 Schemel; wurden auf erste Rechn. am 28.12. angewiesen.	
<b>1942</b>			
13.02.	85	Rechn. Heinr. Lenz Ofenreparaturen in dem <b>H. J. Heim</b> Witterschlick.	4,80
11.04.	202	Ausgabe-Anw. für Mittel welche der <b>Hitler-Jugend</b> zur Verfügung gestellt werden für 1942.	100,00
11.04.	203	Wildschaden-Anmeldung Joh. Görtz Kottenforst. Termin am Dienstag oder Mittwoch kommender Woche ansetzen unter Heranziehung der <b>Ortsbauernführers Adeneuer</b> .	
<b>1943</b>			
29.05.	58	Antrag <b>Wolff</b> um Ermäßigung seiner Gewerbesteuer um	



		Mark 20,00; wurde genehmigt.	
05.11.	253	Ein Schreiben vom <b>Turnerbund Witterschlick</b> betreffs Mitbenutzung der <b>H. J. Witterschlick des Heimes auf dem Sportplatz</b> unterschrieben.	
28.11.	274	Eine <b>Beschwerde</b> betreffs Äußerungen des <b>Zellenleiters über</b> unrichtige Handlungen des <b>Ortsbgmstr.</b> an den <b>Bgermstr. Zeppenfeld</b> gesandt. Abschrift in Mappe lfd. Sachen.	
10.12.	291	Nachfrage nach einem Schreiben des <b>N. S. V. Duisdorf</b> in Sache Baltes. Weil dieses Schreiben verschlossen versandt wurde kann ich dazu keine Stellung nehmen.	
14.12.	295	Ein Schreiben von Hauptlehrer Badur (Sache Ba [Baltes?]) am 16. dem Amt per Bote zugesandt.	
<b>1944</b>			
13.02.	389	Rechn. Jos. Vianden Duisdorf für gel. <b>Kranz für Karl Adeneuer.</b>	25,00
18.05.	548	Ausgabe-Anw. Beitrag an die <b>Gauwirtschaftsk.</b> für 1943.	6,00
30.06.	811	An <b>N.S.D.A.P. Hitl. J. Bonn</b> Zuschuß zur Beschaffung von Sportgeräten.	500,00

### HJ-Heim – Hitlerjugendheim

In den Notizen der Gemeinde Witterschlick des **Ortsbürgermeisters Anton Weber** finden sich Hinweise zur Errichtung eines Hitlerjugendheimes:

**1938**, S. 28 u. S. 29:

11.03.	987	Anweisung an Wertpapierverwaltung für <b>Hitlerjugendheim</b>	1.000,00
11.03.	990	Einnahme-Anw. von der Wertpapierverwaltung zur Schaffung von <b>Jugendheimen</b>	1.000,00

**1939**, S. 96

14.03.	898	Einnahme-Anw. in das Sparbuch 3443 Mark als Hinterlegung zur <b>Schaffung von Jungvolkheimen.</b>	1.000,00
--------	-----	---	----------

**1939**, Seite 125

26.07.	311	Ausgabe-Anw. Rücklage für <b>Jugendheim</b>	1.000,00
26.07.	312	Einnahme-Anw. vom Sparbuch 3443 für <b>Jugendheim</b>	1.000,00

### Hierzu einige Angaben von Zeitzeugen

Am 15.01.2016 teilte **Herr Albert Monnens (\*1930)** zum Thema Hitlerjugendheim in Witterschlick mit.

Die Räume im Keller der alten Schule (sie stand neben der Kirche und wurde 1967 abgerissen) mit einen Extra-Eingang vom Schulhof (als von hinten) seien seines Wissens als Räume für die Hitlerjugend genutzt worden.

Von der Errichtung eines speziellen Hitlerjugendheimes sei ihm nichts bekannt.

Am 16.01.2016 teilte **Herr Peter Eller (\*1930)** mit, dass in Witterschlick sich die Räume des „Hitlerjugendheimes“ im Erdgeschoss auf der linken Seite (von der Hauptstraße aus gesehen) der altern Volksschule (1967 abgerissen) befunden hätten. Es bestand zu ihnen ein Zugang vom Schulhof aus.

Am 16.02.2016 teilte **Herr Peter Simons**, Buschhovener Straße 2a, [den ich am 14.02.2016 im Lambertushof befragt habe] tel. mit:

Seine Aussagen beruhen auf Angaben von Herrn **Heinrich Holzhäuser (\*1930)**, Quirinusstr. 13 – er ist der Bruder von Frau Karoline Holzhäuser, Esserstraße 2.

Das Witterschlicker HJ-Heim sei in der alten Schule gewesen; es gab dort einen Saal und einen Schießstand für die Ausbildung der Jugendlichen. Übungen hätten auf dem Schulhof stattgefunden. (noch offen ist, wo die genutzten Räume in der alten Schule waren – Keller und / oder Erdgeschoss?).

Die Treffen waren 1 x pro Woche, nachmittags 16.50 Uhr.

Seine **HJ – Führer** seien gewesen **Hans Heiliger** [später: Lüsbacher Weg]

**Hans Schüffelchen** [später: Neustraße]

Ab und zu sei ein oberer HJ-Führer **Engels** aus Duisdorf gekommen.

**Dominikus Bauch** (1905 – 1965), Witterschlick, schrieb in seinem 9. Tagebuch vom 24.03. – 07.04.1940:

31.03.1940: „... Mutti und Werni sind in der Kirche. Werner ...

Denn er wird heute offiziell in das **Jungvolk** aufgenommen. Nun werde ich mich bald mal mit dem Umgang den Werni dort hat befassen müssen. **Führer des Jungvolkes ist Stephan Buchholz. Ein eingebildeter Gössel.** Dann habe ich noch gehört der ‚Göri‘ von dem **Christian Schüffelgen** wäre so etwas wie **Unterführer**. ...

Der **oberste Führer des Jungvolkes** aus dem Dorf ist der **Lehrer Kurtenacker**; dem Schwindte Kathrinchen sein Mann. Ich hab mir den Kerl noch nicht angeguckt und kann auch deshalb nichts über ihn mitteilen. Was der junge Göri dumm ist wie ein Schwein, was rechnen und lesen anbelangt, aber hell in Nichtsnutzigkeiten, das kann ich mir wohl denken; hab ich doch seinen Vater gekannt und wird der Apfel nicht allerweit vom Stamm gerollt sein. ... „

Pfarrer Neu nennt in seinem Verzeichnis der Witterschlicker Nationalsozialisten vom 20.06.1945:

„10. **A. Koof, Führer der Hitlerjugend**, von Beruf Autoschlosser.“

### **Straßenumbenennungen**

In Dritten Reich wurden zwei Straßen in Witterschlick umbenannt.

Ein Teil der heutigen Ramelshovener Straße bekam den Namen:

#### **Franz-Seldte-Straße**

**Franz Seldte** (29.06.1882 – 01.04.1947) war 1918 Mitbegründer des deutschnational, monarchisch gesinnten Wehrverbandes „Stahlhelm, Bund der Frontsoldaten“; 1933 Reichsarbeitsminister unter Hitler; 1933/34 Reichskommissar für den Freiwilligen Arbeitsdienst.

Diese Benennung wurde nach 1946 rückgängig gemacht.

Ein Teil der heutigen Servaisstraße und zwar der parallel zur Bahnlinie Bonn – Euskirchen von der Einmündung der Duisdorfer Straße bis zum Beginn der Esserstraße wurde

#### **Adolf-Hitler-Straße**

**Adolf Hitler** (\*20.04.1889 in Braunau, Oberösterreich; †30.04.1945 in Berlin – Selbstmord), Politiker; seit 1921 Vorsitzender der NSDAP mit diktatorischer Vollmacht; 30.01.1933 Reichskanzler. NSDAP = Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei.

Die Umbenennung könnte deshalb vorgenommen worden sein, weil dort drei besondere Anhänger des Nationalsozialismus gewohnt hätten (Heinrich Alef, Johann(es) Bauch und Heinrich Kronenberg).



(aus der Sammlung Krein)




## Personenbezogene Angaben Namen der Nationalsozialisten

Die nachfolgenden Angaben beruhen auf den Aufzeichnungen des ehemaligen Ortsgeistlichen von 1915 – 1959 in Witterschlick:

### Pfarrer Johann Wilhelm Neu

(\*Bergisch-Gladbach-Sand 21.06.1876, +Witterschlick 25.10.1959).

<p style="text-align: center;">Jesus! Maria! Josef! Lambertus! Quirinus!</p> <p>„Herr, hier bin ich: denn du hast mich gerufen.“ 1. Reg. 3, 6</p> <p>„Gedenket eurer Vorsteher, die euch das Wort Gottes verkündigt haben.“ Hebr. 13, 7</p> <div style="text-align: center;">  </div> <p style="text-align: center;">Zum frommen Andenken an den in Gott ruhenden hochwürdigen Herrn <b>Johann Wilhelm Neu</b> Pfarrer in Witterschlick Jubilarpriester, Geisil. Rat u. Ehrendechant.</p>	<p>Der Dahingeshiedene wurde geboren zu Berg-Gladbach-Sand am 21. Juni 1876. Nach Vollendung seiner Studien an der höheren Schule zu Berg-Gladbach, am Gymnasium zu Münsterfeld und an der Universität zu Bonn wurde er von Erzbischof Dr. Hubertus Simar am 24. August 1901 zum Priester geweiht. Seine erste Anstellung erhielt er als Vikar in Brachelen, Bez. Aachen. Im Jahre 1907 wurde er Vikar in Oberkassel h. Bonn und zugleich Religionslehrer an dem dortigen Kalkuhl'schen Institut. Am 11. Mai 1913 wurde er Pfarrer von Witterschlick h. Bonn. Dort wirkte er bis zu seinem Tode am 25. Oktober 1959. Im Dekanate Meckenheim war er Definitor und seit Juni 1942 bis 1956 Dechant des genannten Dekanates.</p> <p>Im Hinblick auf die schwere Verantwortung, die den Priester im Jenseits erwartet, bittet der Verstorbene seine geistlichen Mitbrüder und Freunde, sowie die Gläubigen, deren Seelsorger er gewesen, um ihre Fürbitte, damit er bald gelange zur seligen Anschauung Gottes.</p> <p>„Euch aber bitte ich, Brüder, durch unsern Herrn Jesus Christus und die Liebe des Hl. Geistes, daß ihr mir helfet mit eurem Gebete bei Gott.“ (Röm. 15, 30)</p> <p>„Ihr wisset, daß ich die Gebote und Rechte euch lehrte, wie der Herr, mein Gott, mir befohlen; also tuet!“ (Deut. 4, 5.)</p> <p>„O mein Gott, wir opfern dir für die Seelen des Fegfeuers all die Akte der Liebe auf, durch die das Herz Jesu selber hier auf Erden in jeder Stunde des Tages verherrlicht wird. Amen.“ (Pius X. 300 Tg. Abl.)</p> <p>„Heilige Maria, du unsere Retterin, bitte für uns und die armen Seelen des Fegfeuers.“ (Pius X. 100 Tg. Abl.)</p> <p style="text-align: right; font-size: small;">Th. Schnelder, Witterschlick</p>
---	--

Er hat diese Anmerkungen am 20. Juni 1945 – also kurz nach Ende des II. Weltkrieges und der Nazi-Herrschaft – nicht ohne persönliche Emotionen und Eindrücke - notiert. Sie befinden sich im Witterschlicker Pfarrarchiv.

Zuerst wird die Niederschrift von Pfarrer – soweit lesbar – wiedergegeben; dann folgen aus Gründen der Übersicht die Personennamen – geordnet nach den Ortsteilen Witterschlick, Volmershoven-Heidgen und Impekoven in alphabetischer Anordnung. Dabei wurden die Angaben in eckigen Klammern um Hinweise aus den Wählerlisten von 1946 ergänzt.

Zu bemerken ist, dass aus historischen Gründen Impekoven damals zwar zur Kirchengemeinde Witterschlick gehörte – daher die Namensliste, aber nicht zur politischen Gemeinde Witterschlick.

### 20. Juni 1945

„Es wäre nun angebracht, hier die **Namen der Nationalsozialisten** anzuführen:

## A. Witterschlick

1. **Direktor Tackenberg.**
2. **Joseph Büttgenbach**, Stellmacher.
3. **Johann Büttgenbach**, Postbeamter, eine Zeit lang **Zellenleiter**.
4. **Peter Wozniak**, Tongrubenarbeiter.
6. **Nikolaus Wolff**, Kaufmann, eine Zeit lang **Zellenleiter**.
7. **Heinrich Kronenberg**, beschäftigt in Bonn bei der Kreissparkasse.
8. **Johann Esser**, Vorarbeiter, Gegner des kath. Arbeitervereins, der **letzte Zellenleiter**.
9. **Hub. Krips**, bei den Servaiswerken beschäftigt, Gegner des Kreuzes, das bei einem Begräbnis getragen wurde.
10. **A. Koof, Führer der Hitlerjugend**, von Beruf Autoschlosser.
11. **Jos. Behrendt**, bei der Postbeschäftigt, z. Zt. (?) sehr gefährlich.
12. **Fr. Huschina**, Fabrikmeister,
13. **Adolf Bois**, z. Zt. (?) auf dem Landratsamt; dieser ist nicht ganz ehrlich gewesen und doch erhielt es die oben genannte Anstellung, jetzt nicht mehr da beschäftigt.
14. **Johann Schlinkmann**; Der war ein ganz gefährlicher Nationalsozialist, der vielen Schwierigkeiten gemacht hat.
15. **Karl Windeck**. Sohn des hiesigen Küsters, war auch ein fanatischer Nationalsozialist.
16. **Joseph Faßbender**, vor dem man sich auch sehr hüten mußte; später anders eingestellt.
17. **Johann Schüffelchen**, auch ein fanatische Junge, aus der kath. Kirche ausgetreten, weil er ein echter Deutscher sein wollte.
18. **Frau Wilma Ordning**, die ganz und gar für Hitler eintrat, sowie ihr Sohn **Edmund Steinbüchel**, der glaubte, das ganz Dorf bewachen zu können.
19. Friseur **Franz Heiliger**, der auch gefährlich war.
20. Eisenbahner **Johann Oebel**, auch seine Frau, vor denen man sich auch in acht nehmen mußte.
21. Schlossermeister **Mehr und Frau**, sehr für Hitler's Ideen eingenommen.
22. **Heinrich Welter**, ein fanatischer Hitler-Junge.
23. Kaufmann **Heinrich Adeneuer**, im Anfang, nachher nicht mehr so.
24. Familie **Franz Adeneuer**.
25. Familie **Johann Schreiner**; Schreiner in der Grube bei den Arbeitern nicht in besonderer Achtung.
26. Hauptlehrer **Johann Sins** mit der ganzen Familie. Er selbst war im Lehrer-Kollegium sehr gefürchtet.
27. Auch Lehrer **Kurtenacker** war von diesem Geiste anfangs durchdrungen; später ganz contra.
28. Viele waren in der Partei, aber sie waren nicht gefährlich, da ja viele aus irgendwelchen Gründen in die Partei gezwungen worden waren. Doch kann die Zugehörigkeit zur Partei für manche unangenehme Folgen haben.

## B. Volmershoven-Heidgen

1. **Andreas Schwindt**, auch Zellenleiter, war anfangs sehr gefährlich, später hat er sich gemäßigt.
2. Alle, die den Namen **Hilger** tragen, waren nicht ganz einwandfrei; manchmal haben sie gedroht mit der Anzeige bei der Partei, da sie lange sich viel einbildeten auf das Tragen des Parteiabzeichens; auch d **Schneider Lamberz** mit seinen Töchtern nicht ganz einwandfrei.
3. Der Schachtmeister **Heinrich Schmitz I.** war ein scharfer Nationalsozialist, der allgemein

gemieden wurde; er hat auch manche Anzeige gemacht, weil er sich viel auf das „Hoheitszeichen“ einbildete. Dieser Mann, der Loche Drickes genannt, war finanziell schwach gestaltet und suchte seine Rettung bei den Nationalsozialisten. Bei ihm war manches nicht in Ordnung. Man hat allgemein ihn gemieden, auch mit Recht.

4. Der Nationalsozialist **Peter Demary, letzte Zellenleiter** in diesem Dorfe, war auch ein unangenehmer Mann, dazu noch ein Feigling. Als die Amerikanischen Truppen vorrückten, machte er sich aus dem Staube und ging über den Rhein; er hatte auch seine ganze Familie und die Schwiegereltern, schon alte Leute, gezwungen, Haus und Hof zu verlassen und mitzugehen. Bei der Revision seitens der Truppen fand man vieles, Munition und andere Sachen, die auch die Partei betrafen, im Keller, sodaß daraufhin die Bewohner in der Kapelle eingesperrt wurden, bis daß die Revision vorbei war. Das hat sich dieser Mann geleistet. Bei den Leuten bleibt dieser Mann für immer gebrandmarkt. Er ist kein Beispiel für seine Familie. Er muß ja alles verantworten.
5. Der Schachtarbeiter **Matthias Hilger**, z. Zt. Wohnhaft in der Schulstraße. Dieser Mann war bei seinen Mitarbeitern gar nicht beliebt, er war kein fleißiger Arbeiter und suchte bei der Partei seine Mitarbeiter zu verdächtigen, man mied allgemein den Umgang mit ihm, weil man ihn allgemein fürchtete. Mit dem Anzeigen war er schnell bei der Hand. Er war ja auch Zeuge bei der Anzeige gegen den Ortspfarrer [dieser ist der Schreiber, Pfarrer Neu.]; ob er ihn angezeigt hat, oder der **ehemalige Zellenleiter Johann Grandrath** – Heidgen, ist nicht klar geworden; aber das steht fest, daß er ein ganz gefährlicher Nationalsozialist war. Nun er hat ja seinen Lohn erhalten. Sein Haus wurde am 04.02.1944 z. T. zerstört, ein Stück Vieh ging verloren + sein jüngster **Sohn Johann** wurde durch einen Mine im Walde förmlich zerrissen.
6. Sein engster Mitarbeiter war **Johann Grandrath - Heidgen; ehemaliger Zellenleiter**. Er war von Anfang an ein Verächter des Kreuzes, die Kapelle galt ihm als ein Kotten, Anträger in jeder Weise, allgemein gefürchtet. Als er schon acht Kinder hatte, meldete er sich zur Wehrmacht, die darüber sehr erstaunt war. Im ganzen gesehen, war er ein überaus gefährlicher Mensch. Wie er über den Sieg des Nationalsozialismus heute noch denkt, möge er nach seiner Rückkehr offenbaren.
7. Landwirt **Christian Klötzgen – Wißkirchen** mit seiner Schwester Anna war auch ein berühmter Nationalsozialist. Er hat sich folgendermaßen geäußert: „Seitdem ich nicht mehr zur Kirche gehe und in der Partei gründlich geschult worden bin, habe ich in der Landwirtschaft Glück über Glück.“ Ja, diese genannten Leute haben die Schulungen durchgemacht, und es sind sie auch mitschuldig an den Kriegsverbrechen in Deutschland. **Christian Wißkirchen** ist auch **Ortsbauernführer** gewesen.
8. **Jakob Odenthal – Heidgen** war auch einer von diesen berüchtigten Brüdern. Anfangs war [er] ein Sozialist, dann Kommunist und nun Nationalsozialist usw. Im übrigen ein Mann, den man auch meiden mußte; denn er konnte gefährlich werden.

Diese genannten Helden waren auch schuld daran, daß die Predigten des Pfarrers und seines Vikars seitens einiger Spitzel unter die Lupe genommen wurden; dieses haben dem Ortspfarrer [hier: Pfarrer Wilhelm Neu] nachher die sogen. Spitzel erklärt, dabei gesagt: „Die katholische Geistlichkeit hat Recht gehabt.“

Alle diese genannten Leute standen unter dem Einfluß des am 04.02.1944 infolge des Fliegerangriffs gestorbenen **Karl Adeneuer, Ortsbauernführer**. Er und seine Frau, die jetzige Frau Heinrich Bäffgen, haben sehr vieles verschuldet und manchem geschenkt. Sie haben ihr Amt in jeder Weise mißbraucht. Ja, es müße alle das veröffentlicht werden. Mit ihnen stand im Bunde der **Zellenleiter Büttgenbach**. Man glaubte, sich auch an den gefangenen Polen vergreifen zu dürfen, was auch geschehen ist. So kam es dann auch zur

Racheausübung seitens der Polen und Ukrainer, die durch Diebstahl und Erschießen usw. eine große Gefahr für die hiesige Gegend geworden sind. Ja, so ist es geschehen.

Dazu kommt noch, daß diese Leute auch unsern Lehrpersonen manche Schwierigkeiten gemacht haben; dem Herrn Hauptlehrer Göbel haben sie machen bitteren Tag bereitet; man hat ihm gedroht mit dem Parteigericht, sogar mit Absetzung. **Einige Schülerinnen, z. B. G. Bongartz** und andere sind gegen ihren Lehrer vorgegangen. Soweit ist es gekommen. Dass war der herrliche Nationalsozialismus in Volmershoven – Heidgen.

Unsere Lehrpersonen wurden zur Partei gezwungen und sind PG geworden. Lehrer Göbel in Volmershoven ist nicht PG geworden und blieb standhaft.

In **Witterschlick** sind auch dem Hauptlehrer Badur manche Schwierigkeiten bereitet worden. Familie **Steinbüchel, Ording, Heiliger** und andere waren gegen ihn eingestellt.

### **Impekoven (NEU)**

Nicht so furchtbar war es in der **Gemeinde Impekoven**.

Dort gab es auch Hitlerianer und Nationalsozialisten, aber nicht so viele wie in der Gemeinde Witterschlick.

### **Familie Witwe Alef**

Die Familie **Witwe Peter Alef** ist sehr bekannt, besonders die alte Mutter, die man nicht verstehen konnte in ihren Ansichten. Ihr **Sohn Joseph, Zellenleiter**, war nicht so gefährlich; doch sein **Bruder Rudolf** konnte sich nicht beherrschen; er war hier und da sehr unangenehm.

### **Hubert Pinsdorf**

Ja sogar der alte **Hubert Pinsdorf** war ein stürmischer Hitlerianer, nachher eines Besseren belehrt, war er wieder im alten Fahrwasser.

### **Familie Witwe Theodor Pinsdorf**

Die Familie **Witwe Theodor Pinsdorf** hatte einen **Sohn Wilhelm**, der auch unangenehm werden konnte.

### **Familie Christian Arenz**

Familie **Christian Arenz, Witwe Gertrud geb. Pinsdorf**, hätte sich auch anders einstellen sollen.

Ihre **Söhne, Peter, Matthias** – Amtsrichter und später Richter in Luxemburg, **Heinrich**, auch der **Hubert** waren Hitlerianer, Nationalsozialisten und wurden manchmal gefährlich. Dabei ist in dieser Familie viel Klüngel getrieben worden, viele Schiebereien, vieles andre, was doch dem Geist der NSDAP widersprechen musste. Doch diese Leute hatten ja die Erlaubnis zu diesen Heldentaten.

### **Theodor Schmitz**

Aus dem **Herrn Theodor Schmitz** – Impekoven ist man nicht klug geworden; er ist ja immer ein Schwätzer gewesen.

Diese Mitteilungen werden wohl einstweilen genügen.

Manches muß noch demnächst hinzugefügt werden.

**Das habe ich geschrieben am 20. Juni 1945.“**

## Intrigen gegen den Ortspfarrer Wilhelm Neu

(Die Zusammenstellung beruht weitgehend aus seinen eigenen Angaben)

„Daß ich nun **1943 bei der Gestapo** angezeigt worden bin wegen einer Äußerung, hat die Pfarrgemeinde sehr empört.“

**Demary**, Peter (letzter Zellenleiter),  
**Grandrath**, Johann - Heidgen; ehemaliger Zellenleiter,  
**Hilger**, alle, die den Namen Hilger tragen,  
**Hilger**, Matthias,  
**Wißkirchen - Klötzgen**, Christian,  
**Odenthal**, Jakob  
**Schneider**, Heinrich I,  
**Schwindt**, Andreas.

„Diese genannten Helden waren auch schuld daran, daß die Predigten des Pfarrers und seines Vikars seitens einiger Spitzel unter die Lupe genommen wurden; dieses haben dem Ortspfarrer [hier: Pfarrer Wilhelm Neu] nachher die sogen. Spitzel erklärt, dabei gesagt: 'katholische Geistlichkeit hat Recht gehabt.'“

„**Hilger, Matthias**, Schachtmeister (Nr. 5 Neu) z. Zt. wohnhaft in der Schulstraße.

Dieser Mann war ... allgemein gefürchtete. Mit dem Anzeigen war er schnell bei der Hand. Er war ja auch Zeuge bei der Anzeige gegen den Ortspfarrer [dieser ist der Schreiber, Pfarrer Neu.]; ob er ihn angezeigt hat, oder der **ehemalige Zellenleiter Johann Grandrath** – Heidgen, ist nicht klar geworden; aber das steht fest, daß er ein ganz gefährlicher Nationalsozialist war. Nun er hat ja seinen Lohn erhalten. Sein Haus wurde am 04.02.1944 z. T. zerstört, ein Stück Vieh ging verloren und sein jüngster **Sohn Johann** wurde durch einen Mine im Walde förmlich zerrissen“.

**Alef, Heinrich** Vom August 1932 bis Mai 1933 fungierte Alef als

NSDAP-Ortsgruppenleiter von Witterschlick / Duisdorf.

Für Pastor Neu hat er eine lebensrettende entlastende Bescheinigung 1943 (?) ausgestellt (siehe Akte im Pfarrarchiv). Herr Pastor Neu war denunziert worden (Hans Heiliger nannte am 19.02.2005 u. a. einen Herr Matthias Hilger – Vater eines Jungen, der nach dem Krieg mit zwei weiteren Jungen beim Spielen mit einer Handgranate ums Leben gekommen ist. (Gedenkkreuz am Rulandsweg)

„Alle diese genannten Leute standen unter dem Einfluß des am 04.02.1944 infolge des Fliegerangriffs gestorbenen **Karl Adeneuer, Ortsbauernführer**. Er und seine Frau, die jetzige Frau Heinrich Bäffgen, haben sehr vieles verschuldet und manchem geschenkt. Sie haben ihr Amt in jeder Weise mißbraucht. Ja, es müßte alle das veröffentlicht werden. Mit ihnen stand im Bunde der **Zellenleiter Büttgenbach**. Man glaubte, sich auch an den gefangenen Polen vergreifen zu dürfen, was auch geschehen ist. So kam es dann auch zur Racheausübung seitens der Polen und Ukrainer, die durch Diebstahl und Erschießen usw. eine große Gefahr für die hiesige Gegend geworden sind. Ja, so ist es geschehen.

Dazu kommt noch, daß diese Leute auch unsern Lehrpersonen manche Schwierigkeiten gemacht haben; dem Herrn Hauptlehrer Göbel haben sie machen bitteren Tag bereitet; man hat ihm gedroht mit dem Parteigericht, sogar mit Absetzung. **Einige Schülerinnen, z. B. G. Bongartz** und andere sind gegen ihren Lehrer vorgegangen. Soweit ist es gekommen. Dass war der herrliche Nationalsozialismus in Volmershoven – Heidgen.“



## Liste der Nationalsozialisten in alphabetischer Reihenfolge

(nach Notizen von Pfarrer Johann Wilhelm Neu am 20. Juni 1945)

### • Witterschlick

**Adeneuer**, Franz, Familie (Nr. 24 Neu)

[1946: Adeneuer, Franz \*28.06.1897; Adeneuer, Elisabeth \*12.12.1900; Hauptstraße 80]

**Adeneuer**, Heinrich, Kaufmann, im Anfang nachher nicht mehr so (Nr. 23 Neu)

[1946: Adeneuer, Heinrich \*18.07.1908, Bahnhofstraße 14]

### **Karl Adeneuer**

Die unter Volmershoven-Heidgen genannten Personen:

Alle diese genannten Leute standen unter dem Einfluß des am 04.02.1944 infolge des Fliegerangriffs gestorbenen **Karl Adeneuer, Ortsbauernführer**. Er und seiner Frau, die jetzige **Frau** Heinr. [Elisabeth] **Bäffgen**, haben sehr vieles verschuldet und manchem geschadet. Sie haben ihr Amt in jeder Weise mißbraucht. Ja, es müßte alles das veröffentlicht werden. Mit ihnen stand im Bund der **Zellenleiter Büttgenbach**.

Man glaubte sich auch an den gefangenen Polen vergreifen zu dürfen, was auch geschehen ist. So kam es dann auch zur Racheausübung seitens der Polen und Ukrainer, die durch Diebstahl und Erschießen usw. eine große Gefahr für die hiesige Gegend geworden sind. Ja, so ist es geschehen.

[1946: Adeneuer, Katharina \*15.08.1864; Duisdorfer Straße 27 – vielleicht Mutter von Karl]

[Totenzettel: Karl Adeneuer, Landwirt und Ortsbauernführer, \*12.03.1902 in Witterschlick; Eltern Peter Adeneuer und Katharina Eller: Er heiratete am 04.02.1928 Elisabeth Schneider. Zwei Kinder – der Sohn Peter und er starben am 04.02.1944 durch Bomben, Fliegerangriff.]

**Behrendt**, Joh. bei der Post beschäftigt, z. Zt. (?) sehr gefährlich, (Nr. 11 Neu)

[1946: Behrendt, Johann \*10.06.1878; Behrendt, Katharina \*06.06.1910; Behrendt, Franz \*20.10.1911; Hauptstraße 52]

**Bois**, Adolf, z. Zt. auf dem Landratsamt, dieser ist nicht ganz ehrlich gewesen, doch erhielt er die oben genannte Anstellung, jetzt nicht mehr da beschäftigt (Nr. 13 Neu)

[1946: Bois, Adolf \*03.01.1896; Bois, Hedwig \*13.10.1892; Bois, Sybilla \*18.01.1866; Nettekovener Straße 1]

**Büttgenbach**, Johann, Postbeamter, eine Zeit lang **Zellenleiter**, (Nr. 4 Neu)

[\*20.06.1892 in Witterschlick, Postbeamter, Bahnhofstraße 3, war von 1933 – 1945 in der NSDAP; Zellenleiter von 1942 – 1944; zitiert aus dem Aufnahmeantrag vom 18.05.1947 bei der SPD]

**Büttgenbach**, Joseph, Stellmacher (Nr. 2 Neu)

[1946: Büttgenbach, Johann-Josef \*01.10.1900, Büttgenbach, Elisabeth \*31.07.1899; Hauptstraße 2]

**Esser**, Johann, Vorarbeiter, Gegner des kath. Arbeitervereins, der **letzte Zellenleiter** (Nr. 8 Neu)

**Fassbender**, Joseph vor dem man sich auch hüten musste, später anders eingestellt (Nr. 16 Neu)

**Heiliger**, Franz, Friseur, der auch gefährlich war (Nr. 19 Neu)  
[1946: Heiliger, Franz \*15.08.1918 – 29.12.1994; Ehefrau: Elisabeth \*07.09.1923 – 11.11.1998; Heiliger, Anna Maria \*18.12.1884; Heiliger, Emil \*30.06.1911; Heiliger, Anna \*15.08.1910; Schulstraße 7]

**Huschina**, Franz, Fabrikmeister (Nr. 12. Neu)  
[1946: Huschina, Franz \*28.09.1901; Huschina Cläre \*25.11.1902; Duisdorfer Straße 25 – Villa Servais]

**Koof**, A., [Arno] **Führer der Hitlerjugend**, von Beruf Autoschlosser (Nr. 10 Neu)  
[1946: Koof, Arnold Peter \*11.04.1915; Koof, Maria Anna \*16.06.1921; Hauptstraße 45]

**Krips**, Hubert, bei den Servaiswerken beschäftigt, Gegner des Kreuzes, das bei einem Begräbnis getragen wurde (Nr. 9 Neu)  
[1946: Krips, Josefa \*14.02.1901; Esserstraße]

**Kronenberg**, Heinrich, beschäftigt in Bonn bei der Kreissparkasse (Nr. 7 Neu)  
[1946: Kronenberg, Sibilla \*25.01.1890, Servaisstraße]

**Kurtenacker**, Lehrer, war auch von diesem Geiste anfangs durchdrungen, später ganz anders (Nr. 27 Neu)  
[1946: Kurtenacker, Hans \*06.10.1902; Kurtenacker, Katharina \*11.04.1904; Volmershovener Straße 20]

**Mehr**, Schlossermeister und Frau sehr für Hitler's Idee eingenommen (Nr. 21 Neu)  
[1946: Mehr, Wilhelm \*22.03.1900; Mehr, Gertrud \*20.08.1896; Mehr, Franz \*12.05.1914; Hauptstraße 53]

**Oebel**, Johann, Eisenbahner, auch seine Frau, vor denen man sich auch in Acht nehmen musste (Nr. 20 Neu)  
[1946: Oebel, Johann \*27.05.1897; Oebel, Elisabeth \*18.07.1899; Oebel, Sybilla \*30.01.1886; Schulstraße 13]

**Ording**, Wilma, Frau, die ganz und gar für Hitler eintrat, sowie ihr **Sohn Edmund Steinbüschel**, der glaubte, das ganze doch beherrschen zu können (Nr. 18 Neu)

**Schlinkmann**, Johann, Former, war ein ganz gefährlicher Nationalsozialist, der viele Schwierigkeiten gemacht hat (Nr. 13 Neu)

**Schreiner**, Johann, Familie; Schreiner in der Grube bei den Arbeitern nicht in besonderer Achtung (Nr. 25 Neu)

**Schüffelchen**, Johann, auch ein fanatischer Junge, aus der kath. Kirche ausgetreten, weil er ein echter Deutscher sein wollte (Nr. 17 Neu)

**Schumacher**, Joseph, Tongrubenarbeiter (Nr. 3 Neu)

**Sins**, Johann, Hauptlehrer, mit der ganzen Familie. Er selbst war im Lehrer-Kollegium sehr gefürchtet (Nr. 26 Neu)

**Tackenberg**, Direktor (Nr. 1 Neu)

[1946: Tackenberg, Hans I \*21.10.1885, gestrichen; Tackenberg, Henriette \*05.01.1878; Tackenberg, Hans II \*25.01.1910; Volmershoyer Str. 20]

**Welter**, Heinrich, ein fanatischer Hitler-Junge (Nr. 22 Neu)

[1946: ? Welter, Katharina \*15.01.1896; Hauptstraße 45]

**Windeck**, Karl, Sohn des hiesigen Küsters, war auch ein fanatischer Nationalsozialist (Nr. 15 Neu)

[1946: Windeck, Karl \*17.04.1921; Windeck, Barbara \*29.07.1915; Windeck, Ferdinand \*21.08.1922; Hauptstraße 25]

**Wolff**, Nikolaus, Kaufmann, eine Zeit lang **Zellenleiter** (Nr. 6 Neu)

[1946: ? Wolff, Gertrud \*28.05.1893; Hauptstraße 55;  
? Wolff, Gottfried \*21.07.1915; Wolff, Anna \*03.09.1915; Nordstraße 32]

**Wozniack**, Peter, Tongrubenarbeiter (Nr. 5 neu)

[1946: Wozniak, Christine \*01.04.1888; Hauptstraße 32a]

In Witterschlick sind auch dem Hauptlehrer Badur manche Schwierigkeiten bereitet worden. **Familie Steinbüchel, Ordning, Heiliger** und andere waren gegen ihn eingestellt. Unsere Lehrpersonen wurden zur Partei gezwungen und sind PG geworden. Lehrer Göbel in Volmershoven ist nicht PG geworden und blieb standhaft.

[1946: Badur, Kletus \*12.05.1895; Badur, Margarete \*14.02.1902, Schulstraße, Schule]

### • **Volmershoven-Heidgen**

**Demary**, Peter (Nr. 4 Neu) der Nationalsozialist Peter Demary, der letzte **Zellenleiter** in diesem Dorfe, war auch ein unangenehmer Mann, dazu noch ein Feigling. Als die Amerikanischen Truppen heranrückten, machte er sich aus dem Staube und ging über den Rhein; er hatte auch seine ganze Familie und die Schwiegereltern, schon alte Leute, gezwungen, Haus und Hof zu verlassen und mitzugehen. Bei der Revision seitens der Truppen fand man vieles, Munition und andere Sachen, die auch die Partei betrafen, im Keller, sodaß daraufhin die Bewohner in der Kapelle eingesperrt wurden, bis daß die Revision vorbei war. Das hat sich dieser Mann geleistet. Bei den Leuten bleibt dieser Mann für immer gebranntmarkt. Er ist kein Beispiel für seine Familie. Er muß ja alles verantworten.

[1946: Demary, Gertrud \*29.04.1908, Flerzheimer Str. 17]

**Grandrath**, Johann (Nr. 6 Neu) Sein engster Mitarbeiter (von Matthias Hilger) war **Johann Grandrath - Heidgen; ehemaliger Zellenleiter**. Er war von Anfang an ein Verächter des Kreuzes, die Kapelle galt ihm als ein Kotten, Anträger in jeder Weise, allgemein gefürchtet. Als er schon acht Kinder hatte, meldete er sich zur Wehrmacht, die darüber sehr erstaunt war. Im ganzen gesehen, war er ein überaus gefährlicher

Mensch. Wie er über den Sieg des Nationalsozialismus heute noch denkt, möge er nach seiner Rückkehr offenbaren.

**Hilger** (Nr. 2 Neu) Alle, die den Namen Hilger tragen, waren nicht ganz einwandfrei; manchmal haben sie gedroht mit der Anzeige bei der Partei, da sie lange sich viel einbildeten auf das Tragen des Parteiabzeichens.

**Hilger, Matthias**, Schachtmeister (Nr. 5 Neu) z. Zt. wohnhaft in der Schulstraße.

Dieser Mann war bei seinen Mitarbeitern gar nicht beliebt, er war kein fleißiger Arbeiter und suchte bei der Partei seine Mitarbeiter zu verdächtigen, man mied allgemein den Umgang mit ihm, weil man ihn allgemein fürchtete. Mit dem Anzeigen war er schnell bei der Hand. Er war ja auch Zeuge bei der Anzeige gegen den Ortspfarrer [dieser ist der Schreiber, Pfarrer Neu.]; ob er ihn angezeigt hat, oder der **ehemalige Zellenleiter Johann Grandrath** – Heidgen, ist nicht klar geworden; aber das steht fest, daß er ein ganz gefährlicher Nationalsozialist war. Nun er hat ja seinen Lohn erhalten. Sein Haus wurde am 04.02.1944 z. T. zerstört, ein Stück Vieh ging verloren + sein jüngster **Sohn Johann** wurde durch einen Mine im Walde förmlich zerrissen.

[Totenzettel: Jungmann Johann Lambert Hilger \*06.10.1930 in Heidgen, Sohn von Matthias Hilger und Ehefrau Katharina Wirtz, gest. durch eine Minenexplosion am 23.04.1945 – zusammen mit Peter Esser und Kaspar Schwindt]

[1946: Hilger, Matthias \*02.09.1894; Hilger, Anna \*01.01.1900, Franz Seldte-Str. 1 Witterschlick – Zusammenhang ist offen.]

**Klötzgen-Wißkirchen, Christian** (Nr. 7 Neu)

der Landwirt Christian(?) Klötzgen-Wißkirchen mit seiner **Schwester Anna** war auch ein berühmter Nationalsozialist. Er hat sich folgendermaßen geäußert: „Seitdem ich nicht mehr zur Kirche gehe und in der Partei gründlich geschult worden bin, habe ich in der Landwirtschaft Glück über Glück.“ Ja, diese genannten Leute haben die Schulungen durchgemacht, und es sind sie auch mitschuldig an den Kriegsverbrechen in Deutschland. **Christian Wißkirchen** ist auch **Ortsbauernführer** gewesen.

**Lamberz, Schneider** - auch der Schneider Lamberz mit seinen Töchtern nicht ganz einwandfrei.

[1946: Lambertz, Johann \*19.08.1892; Lambertz, Sibilla \*24.10.1896; Hauptstraße 14]

**Odenthal, Jakob** (Nr. 8 Neu)

Jakob Odenthal – Heidgen war auch einer von diesen berüchtigten Brüdern. Anfangs war [er] ein Sozialist, dann Kommunist und nun Nationalsozialist usw. Im übrigen ein Mann, den man auch meiden mußte; denn er konnte gefährlich werden.

[1946: Odenthal, Jakob \*11.03.1893; Odenthal Elisabeth I \*17.03.1895; Odenthal, Elisabeth II \*28.02.1917; Hauptstraße 58]

**Schneider, Heinrich I** (Nr. 3 Neu)

Schachtmeister; war ein scharfer Nationalsozialist, der allgemein gemieden wurde; er hat auch manche Anzeigen gemacht, weil er sich viel auf das „Hoheitszeichen“ einbildete. Dieser Mann, der Socke Drickes genannt, war finanziell schwach gestellt und suchte seine Rettung bei den Nationalsozialisten. Bei ihm war manches nicht in Ordnung. Man hat allgemein ihn gemieden, auch mit Recht.

**Schwindt, Andreas** (Nr. 1 Neu) auch **Zellenleiter**, war anfangs sehr gefährlich,

später hat er sich gemäßigt.  
Lehrer Göbel in Volmershoven ist nicht PG geworden und blieb standhaft.

- **Impekoven**

Nicht so furchtbar [wie in Volmershoven-Heidgen und Witterschlick] war es in der **Gemeinde Impekoven**.

Dort gab es auch Hitlerianer und Nationalsozialisten, aber nicht so viele wie in der Gemeinde Witterschlick.

**Alef** Die Familie **Witwe Peter Alef** ist sehr bekannt, besonders die alte Mutter, die man nicht verstehen konnte in ihren Ansichten. Ihr **Sohn Joseph, Zellenleiter**, war nicht so gefährlich; doch sein **Bruder Rudolf** konnte sich nicht beherrschen; er war hier und da sehr unangenehm.

**Arenz** Familie **Christian Arenz, Witwe Gertrud geb. Pinsdorf**, hätte sich auch anders einstellen sollen. Ihre **Söhne, Peter, Matthias** – Amtsrichter und später Richter in Luxemburg, **Heinrich**, auch der **Hubert** waren Hitlerianer, Nationalsozialisten und wurden manchmal gefährlich. Dabei ist in dieser Familie viel Klüngel getrieben worden, viele Schiebereien, vieles andre, was doch dem Geist der NSDAP widersprechen musste. Doch diese Leute hatten ja die Erlaubnis zu diesen Heldentaten.

**Pinsdorf** Ja sogar der alte **Hubert Pinsdorf** war ein stürmischer Hitlerianer, nachher eines Besseren belehrt, war er wieder im alten Fahrwasser.  
Die Familie **Witwe Theodor Pinsdorf** hatte einen **Sohn Wilhelm**, der auch unangenehm werden konnte.

**Schmitz** Aus dem **Theodor Schmitz** – Impekoven ist man nicht klug geworden; er ist ja immer ein Schwätzer gewesen.

**Maßnahmen gegen katholische Geistliche**  
(am Beispiel von Pfarrer Joseph Kronenbürger)

Der Regierungs-Präsident

Köln, den 22. Juli 1937.

II A 1479/37.II.

Gemäß einem Erlass des Herrn Reichs- und Preußischen Ministers für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung vom 1. Juli ds. Js. soll der schulplanmäßige Religionsunterricht in allen Schulen künftig auch im Rheinland grundsätzlich durch die hierzu auf Grund der vorgeschriebenen Prüfung befähigten und bereiten Lehrpersonen erteilt werden.

Demgemäß werden mit Wiederbeginn des Unterrichts nach den Sommerferien im ganzen Regierungsbezirk Köln die dazu befugten Lehrer bezw. Lehrerinnen den gesamten schulplanmäßigen Religionsunterricht übernehmen.

Die Ihnen gegebene Erlaubnis zur Erteilung des Religionsunterrichts in den mir unterstellten Schulen wird damit hinfällig und hierdurch mit sofortiger Wirkung widerrufen.



*Reuss.*

An

Herrn

Pfarrer, Rektor,  
Kaplan, Vikar

in

*Kronenbürger, Josef*  
*H. Köppler*  
*Lehreramt St. Anthon*

*HC*

Joseph Kronenbürger  
Pfr. I.R.  
Erzbischöflicher Rat

5305 Alfter - Witterschlick  
Klausenweg 11  
Tel. 02221 / 64 11 97

Betr.: Erfassung der gegen Priester durchgeführten Maßnahmen zur Nazizeit.

Grüß Gott!

Wir sind aufgefordert, über Zusammenstöße mit der Staatsgewalt und der Partei in der Nazizeit kurz zu berichten.

Einige Begebnisse - ohne genaue Zeitangabe - das ist meinem Gedächtnis entfallen - seien mitgeteilt.

a. 1935: Wie mein damaliger Pastor, Pfr. Peter Schreiber, und mein Mitkaplan Wilh. Volberg mußte ich auch vor der geheimen Staatspolizei erscheinen.

Wir wurden regelmäßig sonntags in der Predigt kontrolliert. Jeder falsche Zungenschlag wurde registriert.

Mein Pastor wurde "verhört", weil er ausführlich über die Schikane des "Sakristei-katholizismus" gesprochen hatte.

Meinem Konkaplan wurde zur Last gelegt, daß er trotz der staatlichen Werbung für die Hitler-Jugend ca 50 Meßdiener hatte, von denen ein Teil wegen ihrer "Sturmschar-Kluft" in Altenberg verhaftet, nach Brauweiler gebracht und für kurze Zeit inhaftiert wurde.

Ich selbst mußte wegen einer Bemerkung vor den Meßdienern bezüglich der H.-J. - kleidung vor der geheimen Staatspolizei erscheinen. Bei meinem "Verhör" habe ich die Wahrheit des Schriftwortes erfahren: "Habt keine Angst! Der Hl. Geist wird euch zur rechten Zeit das rechte Wort in den Mund legen".

Bei meinem Verhör wurde jedes Wort mitgeschrieben.

Auf meine Bitte, mich dem Denunzianten persönlich gegenüber zu stellen. sagte der Beamte: "Das kann ich nicht".

Darauf meine Frage: "Können Sie das nicht oder wollen Sie das nicht?"

Die Antwort des Beamten lautete: "Das kann ich nicht".

Meine Gegenantwort: "Auf eine anonyme Anzeige wollen Sie mich einsperren?"

Darauf der Beamte etwas verärgert: "Packen Sie Ihre Sachen und hauen Sie ab!"

a. 1937: Ich war zu dieser Zeit bis 1945 im Dekanat Köln - Nord Dekanatsjugendseelsorger, wurde natürlich auf Schritt und Tritt bespitzelt, vor allem in der Schule. Bis ich eines Tages auffiel.

Wir sprachen im Unterricht über das 5. Gebot, über Nächstenliebe. Ich sagte im Unterricht u.a.: wir müssen alle Menschen lieben, auch die Kommunisten.

Dabei wies ich hin auf das bekannte Wort des hl. Augustinus: "Den Irrtum müssen wir bekämpfen, den irrenden Menschen jedoch lieben."

Des halb wurde ich vor den Schulrat zitiert mit dem Ergebnis, daß ich Schulverbot bekam.

M.W. war ich der erste Kaplan, der Schulverbot bekam.

Einige Zeit später wurde allen Geistlichen Schulverbot erteilt.

Mit frdl. Grüßen

*Lieber Herrlicher Jugendrat*

*Joseph Kronenbürger*

## Gemeinde Witterschlick

### Statistische Angaben

Aus dem "Heimatbuch des Landkreises Bonn", Band II – Herausgegeben vom Landkreis Bonn, 1959; „Vor den Toren Bonns“ von Erich Böger, S. 184 – 206.

Tabelle S. 186 **Mairie Oedekoven**

„Über die Struktur der Landwirtschaft zu Beginn des 19. Jahrhunderts gibt das „Handbuch für die Bewohner des Rhein- und Moseldepartements“ von 1809 Auskunft:

- Oedekoven und Nettekoven und Ramelshoven
- Gielsdorf
- Alfter und Birrekoven und Olsdorf
- Lessenich und Meßdorf
- Buschdorf
- Impekoven
- **Witterschlick mit Hardthof, Heidgen und Volmershoven:**

Bevölkerung	515
Ackerland	127 ha
Wiesen	3 ha
Weinberge	--
Wald	97 ha
Hornvieh	97
Pferde	5

Tabelle Seite 200, u. a.

Heimatbuch des Landkreises Bonn“, Band II – Herausgegeben vom Landkreis Bonn, 1959; „Vor den Toren Bonns“ von Erich Böger, S. 184 – 206.

„Wie sehr und wo besonders sich die Entwicklung Bonns auf die umliegenden Dörfer auswirkte, zeigt ein Vergleich der Bevölkerungszahlen von 1868 und 1958:

	<b>1868</b>	<b>1958</b>	(Flüchtlinge und Vertriebene 1958)
Witterschlick	894	3.345	(471)“

Diese Zahlen besagen, dass im Jahre 1958 **471 Flüchtlinge und Vertriebene** in Witterschlick lebten.



## Statistische Angaben (Auswertung der Gemeindenotizen von Anton WEBER)

### Innenblatt (Deckel)

Zeitungsartikel von 1939:

### „110 793 Einwohner im Landkreis Bonn

Diese Feststellung trafen wir im Bonner Adreßbuch.

Danach haben die Einzelnen Orte des Kreises folgende Einwohnerzahl:

Adendorf	779,
<b>Alfter</b>	3.430,
Altendorf	462,
Arzdorf	168,
Berkum	317,
Beuel	19.985,
Bornheim	9.183,
Botzdorf	290,
Brenig	655,
Buschdorf	318,
Buschhoven	684,
Dersdorf	288,
Duisdorf	3.141,
Dünstekoven	330,
Ersdorf	369,
Essig	91,
Flerzheim	816,
Fritzdorf	563,
<b>Gielsdorf</b>	606,
Gimmersdorf	268,
Bad Godesberg	28.153,
<b>Heidgen</b>	295,
Heimerzheim	1.603,
Hemmerich	531,
Hersel	3.502,
Hilberath	193,
Holzem	105,
<b>Impekoven-Nettekoven</b>	352,
Ippendorf	1.384,
Kardorf	532,
Küdinghoven	1.341,
Lengsdorf	1.847,
Lessenich	634,
Liessem	230,
Limperich	1.443,
Loch	92,
Ludendorf	349,
Lüftelberg	479,
Meckenheim	2.196,
Mehlem	2.570,
Merl	257,
Merzbach	349,

Meßdorf	585,
Miel	411,
Morenhoven	437,
Neukirchen	965,
Niederbachem	651,
Niederdrees	272,
Oberbachem	340,
Oberdrees	678,
Odendorf	986,
<b>Oedekoven</b>	707,
Ollheim	466,
Olsdorf	251,
Pech	309,
Queckenberg	380,
Ramershoven	277,
Rheinbach	3.890,
Röttgen	599,
Sechtem	6.471,
Todenfeld	95,
Trippelsdorf	622,
Ueckesdorf	83,
Uellekoven	210,
Vilich-Rheindorf	1.616,
Villip und Villiprott	860,
<b>Volmershoven</b>	364,
Werthhoven	376,
<b>Witterschlick</b>	1.936,
Wormersdorf	1.034,
Züllighoven	111 Einwohner.

Im ganzen Landkreis Bonn wurden bei der letzten Volkszählung 110 793 Einwohner gezählt.“

Seite 193

### Stand der Gemeinde im Jahre 1880 und 1944

Im Jahre <b>1880</b> hatte die Gemeinde	202 Häuser
Im Jahre <b>1944</b> hatte die Gemeinde	430 Häuser
Mithin ein Zugang von	228 Häusern

Im Jahre <b>1880</b> hatte die Gemeinde			
202 Häuser mit je 1 Familie	=	202 Familien	

Im Jahre <b>1944</b> hatte die Gemeinde			
		430 Häuser mit 580 Familien	

Im Jahre <b>1880</b> hatte die Gemeinde Witterschlick			
2 Schulklassen mit je 60 Kindern	=	120 Kinder	
Im Jahre <b>1944</b> hatte die Gemeinde Witterschlick			
6 Schulklassen mit zusammen		309 Kindern	

An Prozenten sind an Zugängen wie folgt:

Bei Wohnhäusern	von 1880 bis 1944	112,8 %
Bei Familien	von 1880 bis 1944	187,1 %
Bei Schulkindern	von 1880 bis 1944	157,5 %

Im Jahre **1950** 428 kath. und 68 evgl. = 496 Schul Kinder  
in 9 Schulklassen.

**Seite 423 1950**

**Aufstellung am 18. Febr. 1950 an Frl. Walbröhl [Lehrerin] abgegeben**

	Häuser	Haushaltungen	Einwohner	Schulkinder
Jahre 1880	202	203	1.200	120
Jahre 1935	440	580	2.100	310
Jahre 1940	470	590	2.150	320
Jahre 1944	482	595	2.300	330

**Seite 424 1950**

04.03. 97 Am 04.03. Rewa Koblenz in der Gemeinde 2.800 Einwohner gemeldet.

**Volkszählungen – Gemeinde Witterschlick**

*Seite 1*

**Volkszählung am 10. Oktober 1937  
Gemeinde Witterschlick**

Einwohner im ganzen 2 060 Personen  
davon sind 1 015 männlich  
davon sind 1 045 weiblich

**Konfession**

2 040 röm. kath.  
20 evangl.

**Haushaltungen** im ganzen 529 (am 10.10.1937)  
Davon im Ort Witterschlick 355 Haushaltungen  
davon im Ort Volmershoven 100 Haushaltungen  
davon im Ort Heidgen 74 Haushaltungen

**Ausländer** sind in der Gesamtsumme 11 enthalten.

Im November 1937 waren in der **Schule zu Witterschlick** 164 Kinder  
Davon sind 85 Knaben und 79 Mädchen.

Im November 1937 waren in der **Schule in Volmershoven** 145 Kinder  
Davon sind 72 Knaben und 73 Mädchen.

*Innenseite 2*

**1938**  
**Volkszählung am 10. Oktober 1938**

Einwohnerzahl im ganzen            2 122  
davon sind 1 054 männlich und 1 068 weiblich  
kath. sind 2 102        evangl. 13 andergl. 1  
Ausländer        7 kath.

**An Haushaltungen**

<b>Im ganzen</b>	<b>548</b>		
davon in Witterschlick	368	Einwohner in Witterschlick	1 366
davon in Heidgen	74	Einwohner in Heidgen	312
davon in Volmershoven	106	Einwohner in Volmershoven	444
			<b>2 122</b>

**1939**  
**Zählung am 17. Mai 1939**

An Haushaltungen (W. 359) (V. 108) (H. 74)	Summe	<b>541</b>	
Einwohner männl. (W. 666) (Vol. 220) (Heidgen 152)	Summe	<b>1 038</b>	
Einwohner weibl. (W. 708) (Volm. 202) (Heidgen 161)	Summe	<b>1 071</b>	
	Summe	<b>2 109</b>	Einwohner
In Heidgen waren am 10.10.1939	59 Häuser und 75 Haushaltungen	328	Einwohner
In Volmershoven waren “	77 Häuser und 109 Haushaltungen	417	Einwohner
In Witterschlick waren “	317 Häuser und 423 Haushaltungen	1 544	Einwohner
	453 Häuser    607 Haushaltungen	2 289	Einwohner

**1940**

**Seite 192 und Seite 193**

**Zählresultat 1940**

	Gesamt- zahl	männl.	weibl.	röm.- kath.	evgl.	israel	gott- gläubig	Ausländer kath. evangl.
Witterschlick	1.425	713	712	1.416	9	-	1	9
Volmershoven	432	225	207	427	4	-	-	1
Heidgen	319	157	162	315	1	-	-	-
Gesamtzahl	2.176	1.095	1.081	2.161	14	-	1	10

Zahl der **Haushaltungen**        der **Häuser**

Dorf Witterschlick	386	287
Dorf Volmershoven	108	77
Dorf Heidgen	74	60
Gesamtzahl	568	424

## 1941 Zählresultat 1941

Gemeinde	Gesamt- zahl	männl.	weibl.	röm.- kath.	evgl. israel	glaubes- los	gott- gläubig	Ausländer kath. evangl.
in Witterschlick	1.473	745	728	1.459	13	-	1	21 1
in Volmershoven	433	219	214	429	4	-	-	2
in Heidgen	335	171	164	332	3	-	-	4
Gesamtzahl	2.241	1.135	1.106	2.220	20	-	1	27 1

### Zahl der **Haushaltungen**      der **Häuser**

Witterschlick	389	292
Volmershoven	108	78
Heidgen	73	60
Gesamtzahl	570	430

## 1943 Zählresultat 1943

Gemeinde	Gesamt- zahl	männl.	weibl.	röm.- kath.	evgl.	Ausl.	Ausländer kath. evangl.
in Witterschlick	1.458	707	751	1.444	14	40	38 2
in Volmershoven	451	218	233	433	-	3	3
in Heidgen	320	155	165	320	-	9	9
Gesamtzahl	2.229	1.080	1.149	2.215	14	52	50 2

### An **Haushaltungen** und **Häuser**

Zahl der	Haushaltungen	Häuser
in Witterschlick	387	292
in Volmershoven	120	77
in Heidgen	73	60
Gesamtzahl	580	429

## Seite 418

## 1949

Am 31. Dezember 1949 waren in der Gemeinde Witterschlick folgende Haushaltungen vorhanden:

in Witterschlick	520 Haushaltungen mit	1.730 Einwohnern
in Volmershoven und Heidgen	240 Haushaltungen mit	875 Einwohnern
Summa	760 Haushaltungen mit	2.605 Einwohnern

## 1951

### Einwohnerzahl der Gemeinden im Amt Duisdorf am 1. Januar 1951

Duisdorf	4 676
Lengsdorf	2 304
Ippendorf	1 976
Röttgen Uekesdorf	898
<b>Witterschlick (mit V. H.)</b>	<b>2 763</b>
<b>Impekoven (mit N. R.)</b>	<b>489</b>

Oedekoven	1 005
Gielsdorf	797
Alfter	4 250

---

Das ganze Amt hat rund 20.000 Einwohner  
[19.158]

### Zur Wasserversorgung und zum Wasserverbrauch

Seite 18 1938

03.01. 817 Schätzung der Wasserleitungen Witterschlick und Volmershoven:

In Witterschlick Quellenfassung nur Behälter	Mark 21.000,00
Rohrnetz	Mark 20.000,00
	<hr/>
	Mark 41.000,00
Quelle in Volmershoven mit Pumpenhaus	13.000,00
Hochbehälter	10.000,00
Rohrnetz	15.000,00
	<hr/>
	38.000,00

*Innenseite 1*

### Wassergeldsätze in der Gemeinde Witterschlick 1939

Haushaltung	pro Jahr	12,00	1 Person	6,00
Bad	pro Jahr	10,00		
Wasserklosett	pro Jahr	6,00		
Metzgerei	pro Jahr	15,00		
Wirtschaft	pro Jahr	15,00		
Bäckerei	pro Jahr	10,00		
Gärtnerei	pro Jahr	10,00		
Milchhandel	pro Jahr	6,00		
Großvieh	pro Jahr	2,00		
Jungvieh	pro Jahr	1,00		
Kleinvieh	pro Jahr	0,50		
Heizung	pro Jahr	6,00		

#### *Randnotiz*

Schumacher Siedlung zahlt pro Jahr 50,00 Mark Wassergeld – pro Tag 14 Pfennige.

Neuste Witterschlicker Sätze:

Haush. 12,00 + 8,00 Stück Vieh = 28,00 Mark pro Tag 8 Pfennige

#### An Wasserverbrauch

pro Person und Tag	200 Liter
pro Stück Großvieh	100 Liter

#### Wasserverbrauch pro Jahr

2000 Einwohner	= 120 000 cbm [= Kubikmeter]
Servais-Werke	= 60 000 cbm
100 Stück Großvieh	= 40 000 cbm

In einem Jahr	= 220 000 cbm
Krupp'sche Werke	= 7 000 cbm
	<hr/>
	= 227 000 cbm
Alle anderen Betriebe	= 8 000 cbm
	<hr/>
	= 235 000 cbm

Der Wirtschaftsgruppe für Gas & Wasser am 26.12.1939 für 1939 mitgeteilt	220 000 cbm
Der Wirtschaftsgruppe für Gas & Wasser am 17.04.1941 für 1940 mitgeteilt	235 000 cbm
Der Wirtschaftsgruppe für Gas & Wasser am 23.03.1942 für 1941 mitgeteilt	235 000 cbm
Der Wirtschaftsgruppe für Gas & Wasser am 04.04.1943 für 1942 mitgeteilt	230 000 cbm
Der Wirtschaftsgruppe für Gas & Wasser am 03.05.1944 für 1943 mitgeteilt	235 000 cbm

## Seite 480 Wasserverbrauch der Servais-Werke laut Ablesen der Uhr

14.03. 1949	52 863	14.03. – 09.04.1949	5 469 cbm
19.03.1949	53 967	09.04. – 09.05.1949	5 496 cbm
26.03.1949	55 628	09.05 – 10.06. 1949	4 305 cbm
02.04.1949	56 928		
09.04.1949	58 312		
09.05.1949	63 808		
10.06.1949	68 113		

## Seite 418 1949

Am 31. Dezember 1949 waren in der Gemeinde Witterschlick folgende Haushaltungen vorhanden:

in Witterschlick	520 Haushaltungen mit 1.730 Einwohnern
in Volmershoven	
und Heidgen	240 Haushaltungen mit 875 Einwohnern
Summa	760 Haushaltungen mit 2.605 Einwohnern

An Zapfstellen [Trinkwasser] waren am 31.12.1949:

In Witterschlick	273
In Volmershoven	76
In Heidgen	57
Summa	406 Zapfstellen

Quellenfassung in 3 Schächten mit 60 lfdm Sickerrohre.  
 Von den Quellen zum Hochbehälter 280 lfdm 200 m/m Gußrohre.  
 Von dem Hochbehälter zum Ort 950 lfdm 125 m/m Gußrohre.  
 Das Dorfnetz beträgt 4,520 klm Rohrlänge.

## Einige spezielle statistische Angaben

### Seite 178

#### 1940

04.07.	1085	Ausgabe-Anw. an Kassenverwaltungsstelle der freiw. Feuerwehr Beuel als Jahresbeitrag für <b>45 Feuerwehrmänner</b> à 3,00 Mark.	135,00
07.07.	1095	Dem Amt <b>11 Bahnangestellte und 9 Postangestellte</b> gemeldet.	
Okt.	1341	Rechn. Schmidt Rolf Duisdorf für Ausstellung von 1500 <b>Volkskarteikarten</b> à 4 Pf. der Gemeinde Witterschlick.	60,00
30.12.	1481	Anmeldung der Gemeinde <b>Rheinbach von 28 Arbeitern</b> welche in der Gemeinde Witterschlick beschäftigt sind.	
30.12.	1482	Anmeldung der von <b>58 Arbeitern Gemeinde Flerzheim</b> welche in der Gemeinde Witterschlick beschäftigt sind.	
31.12.	1486	Anmeldung der Gemeinde <b>Heimerzheim von 15 Arbeitern</b> welche in der Gemeinde Witterschlick bei <b>Servais-Werke</b> beschäftigt sind zwecks Rückzahlung Gemeindesteueranteile.	

### 1941 Seite 240

09.07.	1914	Ausgabe-Anw. Jahresbeitrag für Gas- und Wasserversorgung für 1941 von einer <b>Wasserförderung 1940 = 235.000 cbm.</b>	36,00
--------	------	--	-------

### 1941 Seite 248

04.09.	2014	<b>Schweinzähllisten</b> dem Amt eingesandt: Witterschlick           Gesamtzahl   162 Schweine Volmershoven           Gesamtzahl   70 Schweine Heidgen                   Gesamtzahl   61 Schweine zus. = 293	
--------	------	---	--

### 1941 Seite 261

22.11.	2171	Ausgabe-Anw. an die Kreiskk. Bonn Anteil der Kosten für <b>Schulzahnpflege 1941</b> . Errechnet auf 306 Schulkinder in der Gemeinde (à 0,70).	214,20
--------	------	---	--------

### 1941 Seite 249

13.09.	2025	Eine Liste von 11 Firmen welche <b>Dienstboten</b> beschäftigen dem Amt eingesandt.	
--------	------	---	--

### 1942 Seite 289

20.06.	336	Ausgabe-Anw. betrifft <b>Aufwandsentschädigung für den Ortsbürgermeister von 2241 Einwohnern.</b>	946,40
--------	-----	---	--------

### 1943 Seite 315

24.03	729	Ausgabe-Anw. an Kreisk. Kasse Beitrag für Schulzahnpflege für 1942 für <b>332 Kinder</b> .	232,40
-------	-----	--	--------

### 1944 Seite 344

13.02	392	Ausgabe-Anw. an Kreiskk. Bonn Kosten für <b>Schulzahnpflege 1943</b> für <b>360 Kinder</b> à 0,70.	252,00
-------	-----	--	--------



Witterschlick

353

Witterschlick

**Joh. Eller**  
Hauptstraße 13  
Kohlen - Briquets  
Puttermittel - Kunsttänger  
Sand- und Kiesgrube  
Eigene Fuhrwerkswage a. Platze

Engel, Friedr., Pförtner, Nordstraße 32  
Eupen, Willh., Tagelöhner, Buschovener Str. 17

**F**  
Faßbender, Math., Gärtin, Kirchweg  
Flohr, Marg., Lehrerin, Schule  
Freischheim, Joh., Landw., Hauptstraße 46

**G**

Geradi, Gertr., Ww., Hauptstr.  
Geub, Hel., Ww., Hauptstr. 25  
— Heint., Arb., Hauptstr. 25  
Geuer, Herm., Arb., Nettekoven  
Straße 21  
— Joh., Arb., Buschhovener  
— Straße 16  
— Pet., Ackerer, Buschhovener  
— Straße 6  
Görtz, Joh., Fabrikdirektor, Duisdortfer Str. 25  
Gossen, Gg., Arb., Buschhovener  
— Straße  
Grupp, Hch., Schreiner, Hauptstraße 25  
Güssgen, Gerh., Betriebsleiter,  
Geltorf  
Gummersbach, Hub., Arb., Duisdortfer Str. 9  
— Marg., Ww., Hauptstr. 17

**S. Stein, Bonn**  
Wenzelgasse 17  
Größtes Spezialkaufhaus für  
Herren- u. Knaben-Kleidung  
Tuchhandlung  
Elegante Maßschneiderei

Oedekoven

Weber, Agnes, Ww., Staffelsg. 57  
— Hub., Wirt, Staffelsgasse 71  
— Herm., Landw., Staffelsg. 57  
Werres, Hch., Ackerer, Staffelsgasse 28  
— Pet., Ackerer, Staffelsgasse 18  
Winand, Jos., Ackerer, Staffelsgasse 5  
— Joh., Fabrikarb., Impekoven. Straße 20  
Wilden, Jos., Weichenw., Impekoven Str. 1  
— Willh., Fabrikarb., Impekoven Str. 1

Adressbuch d. Landkreises Bonn  
1929 - 30 Herausgeber: Best's Druck-Verlag Bonn

Witterschlick

Straßen:

Adolfsgasse - Bachstraße - Bahnhofstraße - Buschhovener Straße  
Duisdorfstraße - Geltorf - Hauptstraße - Kirchweg - Neustraße  
Nordstraße - Nettekovenstraße - Ramelshovenerstraße - Schulstraße  
Volmershovenerstraße

**A**

Behrendt, Joh., Arb., Hauptstr. 52  
— Joh., Telegr.-Arb., Ramelshovener Str.  
— Paul, Fabrikarb., Hauptstr. 24  
Birkel, Hch., Werkmeister, Hauptstr. 51  
Blumenthal, Wilh., Arb., Nordstraße 4  
Bock, Wilh., Schlosser, Hauptstraße 97  
Bois, Ad., Arb., Nettekoven  
— Straße 1  
Bramer, Helene, Ww., Hauptstraße 76  
Braun, Herm., Hauptstr. 9  
— Joh., Maurer, Hauptstr. 9  
Brenig, Pet., Wächter, Kirchweg  
Breuer, Mich., Händler, Volmershovener Str. 7  
— Wilh., Landw., Bahnhofstr. 8  
Britzen, Josefine, Ww., Volmershovener Str. 9

**B**

Baltes, Mich., Arb., Nordstr. 7  
Bauch, Wilh., Arb., Ramelshoven. Straße 7  
— Joh., Werkmeister, Bahnhofstraße  
— Wilh., Arb., Nettekoven Straße 23  
Bauer, Jos., Chauffeur, Bahnhofstraße 14  
Berghausen, Hch., Wirt, Hauptstraße 39

Brogster, Hub., Werkmeister, Geltorf  
Broch, Gerh., Ackerer, Nettekoven Str. 22  
— Gerh., Tagel., Hauptstr. 82  
— Joh., Arb., Bachstr. 8  
— Jos., Schreiner, Bachstr. 12  
— Theod., Posamentur, Hauptstraße 23  
Buchholz, Pet., Former, Hauptstraße 23  
Bürvenich, Mich., Fabrikarbeiter, Nettekoven Str. 40  
Büser, Adolf, Schlosser, Nettekoven Str. 53

Josef Büttgenbach

Hauptstr. 2 Stellmacherei

Büttgenbach, Hch., Maurer, Volmershovener Str. 12  
— Joh., Hauptstr. 21

**C**

Caspers, Ad., Werkmt., Ramelshovener Str. 4

**D**

Dahlhausen, Hub., Landw., Duisdortfer Str. 8  
— Joh., Ackerer, Hauptstr. 52  
Derkum, Ww., Hauptstr. 21  
Dietz, Franz, Fabrikarb., Buschhovener Str. 15

**E**

Efelsberg, Chr., Arb., Buschhovener Str. 1  
— Chr., Fabrikarb., Hauptstr. 60  
Efferz, Chr., Fabrikarb., Schulstraße 1  
Eichen, Wilh., Gemeinde-Arb., Nettekoven Str. 53

Joh. Eller

Hauptstr. 13 Schuhwarenhaus  
Esser, Anna, Hauptstr. 60

Witterschlick

- H**  
Häring, Karl, Metzger, Hauptstraße 10  
Hammelmann, W., Arb., Buschhovens Str. 18  
Heiliger, Andr., Mont., Hauptstraße 42  
— Franz, Former, Hauptstr. 11  
— Helena, Ww., Hauptstr. 42  
— Joh., Inv., Bahnhofstr. 6  
— Joh., Schuster, Hauptstr. 4  
— Joh., Akerer, Ramelshovener Straße 2  
— Peter, Arb., Hauptstr. 24  
— Kath., Ww., Volmershovener Straße 14  
— Wilh., Arb., Hauptstr. 5  
Heimbach, Hch., Akerer, Hauptstraße 27  
— Mich., Arb., Nettekovenener Straße 12  
Heister, Christine, Ww., Nordstraße 8  
Henn, Bernh., Akerer, Nettekovenener Str. 15  
— Frz., Fabrikarb., Hauptstr. 64  
— Joh., Fabrikarb., Hauptstr. 86  
Herper, Mich., Akerer, Duisdorfstraße 6  
Höndgen, Jos., Arb., Hauptstr. 88  
Höver, Pet., Brenn., Hauptstr. 58  
Holzhäuser, Wilh., Arb., Hauptstraße 7  
Huh, Dom., Arb., Bushovener Straße 15  
Hülsmann, Jos., Schrein., Hauptstraße 30  
**J**  
Joppisch, Theod., Ingenieur, Bahnhofstr. 12  
**K**  
Kessenich, Ferd., Akerer, Volmershovener Str. 2  
Kirchhartz, Hch., Schrankenwärt., Hauptstr. 140  
— Joh., Arb., Duisdorf Str. 4

Witterschlick

- Lieberz, Joh., Arb., Schulstr. 9  
— Jos., Akerer, Hauptstr. 19  
— Ludw., Fabrikarb., Bachstr. 3  
— Wilh., Akerer, Buschhovener Straße 4  
— Wilh., Arb., Hauptstr. 63  
**Frau Wwe. Peter Linnatz**  
Kolonial- u. Manufakturwaren  
Bekannt kulante Bedienung  
Reelle Preise  
Linnarz, Gertr., Ww., Hauptstraße 37  
Löhr, Jos., Arb., Nettekovenener Straße 7  
— Mich., Schuster, Hauptstr. 36  
Lützenkirchen, Stefan, Arb., Ramelshovener Str.  
**M**  
Manns, Dom., Arb., Hauptstr. 34  
— Joh., Arb., Nettekoven. Str. 25  
— Jos., Arb., Hauptstr. 15  
— Leonh., Akerer, Volmershov. Straße 16  
— Leonh., Hauptstr. 34  
Manel, Maria, Ww., Duisdorf Str. 2  
Merten, Gottfr., Bäcker, Hauptstraße 16  
Mühler, Wilh., Schreiner, Hauptstraße 28  
Müller, Winand, Hauptstr. 69  
Nettekoven, Chr., Ww., Hauptstraße 72  
— Hub., Fabrikarb., Hauptstr. 71  
— Hub., Postbote, Adolfsg. 8  
— Jos., Schlosser, Volmershoven. Straße 3  
— Maria, Ww., Nettekovenener Straße 19  
— Pet., Arb., Duisdorf Str. 2  
— Thom., Akerer, Buschhoven. Straße 3  
**N**  
Neu, Joh., Rentner, Hauptstr. 20  
— Wilh., Pfarrer, Hauptstr. 20

- Scheeben, Chr., Arb., Bachstr. 11  
 — Jak, Maurer, Hauptstr. 35  
 — Pet., Metzger, Neustr. 19  
 — Wilh., Maurer, Nettekovener Straße 19  
 Schleiden, Hugo, Kellner, Hauptstraße 1  
 Schlinkmann, Ludw., Arb., Nordstraße 8  
 — Ludw., Fabrikarb., Nordstr. 10  
 Schlösser, Hub., Former, Nordstraße 8  
 Schmitz, Agnes, Ww., Schulstr. 7  
 — Bernh., Bäcker, Hauptstr. 26  
 — Bernh., Bürogeh., Hauptstr. 70  
 — Gg., Rentner, Hauptstr. 68  
 — Helene, Schulstr. 3  
 — Joh., Bahnarb., Hauptstr. 10  
 — Joh., Ackerer, Schulstr. 3  
 — Joh., Postschaffner, Bahnhofstraße 6  
 — Joh., Schneidermeister, Schulstraße 4  
 — Jos., Fabrikarb., Duisdorfstraße 9  
 — Kath., Schulstr. 3  
 — Kath., Ww., Hauptstr. 68  
 — Konr., Kaplan, Hauptstr. 13  
 Schmitz, Maria, Bahnhofstr. 8  
 — Pet., Platzmeister, Bahnhofstraße 8  
 — Pet., Ackerer, Schulstr. 3  
 — Theod., Metzger, Hauptstr. 30  
 — Wilh., Bäcker, Hauptstr. 26  
 Schneider, Andr., Fabrikarb., Buschhovener Str.  
 — Joh., Ackerer, Hauptstr. 14  
 — Joh., Ackerer, Hauptstr. 47  
 — Joh., Schreiner, Bachstr. 5  
 — Joh., Fabrikarb., Hauptstr. 47  
 — Jos., Landw., Duisdorf. Str. 12  
 — Karl, Buschhovener Str. 8  
 — Math., Fabrikarb., Nordstr. 20  
 — Stef., Fabrikarb., Hauptstr. 48  
 — Winand, Zimmerer, Schulstraße 11  
 — Morg., Ww., Nettekovener

**Hubert Schnitzler**

Brof- und Feinbäckerei  
 mit elektr. Betrieb Hauptstr. 65

- Wilh., Wächter, Hauptstr. 29  
 Schöngen, Kath., Volmershovener Straße 1  
 — Marg., Ackerin, Volmershovener Str. 1  
 — Wilh., Ackerer, Bahnhofstr. 6  
 Scholz, W., Bautechn., Jagdhütte  
 Schraa, Joh., Arb., Neustr. 13a  
 Schreiner, Jos., Ackerer, Hauptstraße 77  
 Schüffelgen, Andr., Arb., Bachstraße 3  
 — Franziska, Ww., Nettekoven. Straße 40  
 — Hch., Fabrikarb., Nordstr. 9  
 — Kasp., Arb., Nettekovener Straße 57  
 Schüffelchen, Joh., Maurer, Neustraße 13  
 Schumann, Pet., Postboté, Duisdorf Str. 19  
 Schüller, Hel., Ww., Hauptstr. 67  
 Schumacher, Hch., Arb., Neustr. 7  
 — Jos., Fabrikarb., Neustr. 9  
 — Math., Fabrikarb., Neustr. 15  
 — Pet., Arb., Neustr. 15  
 Schwerber, Anna, Ww., Bahnhofstraße 2  
 — Aug., Lehrer, Bahnhofstr. 2  
 — Gottfr., Bankbeamt., Bahnhofstraße 2  
 Schwindt, Anna, Ww., Hauptstraße 35  
 — Joh., Tongrubenbes., Volmershovener Str. 20

**H. Kaiser & Co.**  
 Wenzelgasse 21a  
 Ecke Gudenausgasse  
 Bonnsgrößtes Spezialhaus  
**für Herren-, Jünglings- u. Knabenkleidung**  
 Elegante Maßanfertigung  
 Größte Auswahl. Billigste Preise

- Steffen, Mich., Arb., Hauptstr. 45  
 Steinbüchel, Edm., Arb., Hauptstraße 36  
 Steinhans, Rol., Viehw., Marienhof  
 Strack, Pet., Eleve, Marienhof  
 Streng, Agnes, Ww., Duisdorfer Straße 11  
 — Gerh., Arb., Hauptstr. 97  
 — Sev., Weichenst., Hauptstr. 86  
 Ströbel, Joh., Dr. med., Arzt, Volmershovener Str. 2  
**T**  
 Tackenberg, Hans, Fabrikdirekt., Volmershovener Str. 22  
 Tils, Joh., Arb., Marienhof  
 Thömes, Gerh., Landw., Marienhof  
 Thomm, Gerh., Schreiner, Bachstraße 5  
 Trimborn, Agnes, Näherin, Hauptstr. 23  
 — Hch., Kontorist, Gelforf  
 — Hub., Arb., Bachstr. 7  
 — Pet., Fabrikarb., Nordstr. 10  
 — Sofia, Näherin, Hauptstr. 23

**Engelb. Winterscheid**

Restauration u. Bäckerei  
 Hauptstraße 29

- Vendel, W., Grubenarb., Hauptstraße 40  
**W**  
 Walbröl, Andr., Ackerer, Bachstraße 13  
 — Math., Ackerer, Bachstr. 13b  
 — Pet., Schrein., Hauptstr. 76  
 — Theod., Arb., Hauptstr. 61  
 Weingarz, Kath., Lehrerin, Schulstraße 2  
 Weber, Ant., Maurermeister, Hauptstr. 18  
 — Eduard, Baggerführer, Hauptstraße 51  
 — Hub., Schneidergeh., Hauptstraße 16  
 Weiß, Gg., Fabrikarb., Neustr. 15  
 Weltet, Jos., Metzger, Neustr. 19

**Nicolaus Wolff**

Hauptstr. 55  
 Haus für alle Lebensmittel  
 Manufaktur- u. Kurzwaren

- Wolfgarten, Agn., Bahnhofstr. 12  
 — Christina, Ww., Bahnhofstr. 12  
 Wocker, Pet., Fabrikarb., Nettekovener Str. 59  
 Wozniack, Pet., Arb., Bachstr. 1  
**Z**  
 Zerfaß, Siegf., Lehrer, Schulstr. 2  
 Zimmer, Jak., Schaffner, Neustr.

## Heidgen (Gemeinde Witterschlick)

- Straßen: Bonner Straße - Hauptstraße - Rheinbacher Straße
- Assenmacher, Pet., Former, Hauptstr. 30
- Bößner, Clem., Inv., Hauptstr. 13
- Bongartz, Chr., Landw., Bonner Straße 5
- Chr., Arb., Hauptstr. 36
- Christ, Ww., Hauptstr. 9
- Marg., Hauptstr. 9
- Wilh., Landw., Bonner Str. 7
- Butscheid, Jak., Tagel., Bonner Straße 44
- Demandt, Friedr., Arb., Hauptstraße 34
- Dreckmann, Hch., Arb., Bonner Straße 19
- Giersberg, Jos., Grubenarb., Hauptstr. 40
- Gottfr., Grubenarb., Rheinbacher Str. 5
- Gilles, Jak., Landw., Hauptstr. 18
- Gramdrath, Joh., Grubenarb., Bonner Str. 16
- Haberstock, Joh., Grubenarb., Hauptstr. 12
- Heiliger, Pet., Schlosser, Rheinbacher Str. 6
- Hengstler, Otto, Maurer, Hauptstraße 35
- Hilger, Math., Arb., Hauptstr. 2
- Jansen, Joh., Arb., Bonner Str. 42
- Kessel, Jos., Maurer, Bonnerstr. 9
- Klaudt, Gerh., Betriebsleiter, Hauptstr. 16
- Wilh., Kaufm., Hauptstr. 16
- Knott, Jos., Schachtarb., Hauptstraße 19
- Lämbgen, Hch., Arb., Rheinbacher Straße 5
- Lorenz, Arb., Hauptstr. 19
- Lahnstein, Kasp., Fabrikarb., Bonner Str. 18
- Lanzerath, Ant., Rentner, Rheinbacher Str. 5
- Lehmacher, Joh., Tagel., Hauptstraße 15
- Lichtenhagen, Math., Arb., Bonn. Straße 25
- Minzenbach, Chr., Ww., Rheinbacher Str. 12
- Gert, Ww., Bonner Str. 6
- Odenthal, Chr., Arb., Bonner Straße 38
- Jak., Arb., Bonner Str. 40
- Pet., Arb., Bonner Str. 38
- Orth, Joh., Fabrikarb., Bonner Straße 10
- Oster, Chr., Fabrikarb., Hauptstraße 42
- Pankau, Joh., Grubenarb., Bonner Straße 36
- Quester, Joh., Ackerer, Hauptstraße 23
- Rötzeim, Wilh., Tagelöhner, Hauptstr. 8
- Roggendorf, Bernh., Landw., Hauptstr. 42
- Rollmann, Ludw., Landw., Hauptstr. 14
- Ruland, Kasp., Landw., Bonner Straße 8
- Ludw., Grubenarb., Bonner Straße 5

## Heidgen

- Scheeben, Chr., Mont., Hauptstr. 4
- Schiffer, Jos., Fabrikarb., Rheinbacher Str. 6
- Schmitz, Jak., Schreiner, Rheinbacher Str. 15
- Schneider, Andr., Grubenarbeiter, Hauptstr. 18
- Anna, Ww., Bonner Str. 9
- Hch., Grubenarb., Hauptstr. 32
- Herm., Landw., Hauptstr. 38
- Jak., Arb., Bonnerstr. 14
- Jak., Arb., Rheinbacher Str. 3
- Jak., Ackerer, Hauptstr. 27
- Pet., Arb., Hauptstr. 5
- Thom., Arb., Hauptstr. 21
- Schothroth, Pet., Arb., Bonner Straße 2
- Schöneseiffen, Joh., Inv., Hauptstraße 30
- Schüller, Joh., Grubenarb., Hauptstraße 4
- Schwebig, Herm., Arb., Rheinbacher Str. 3
- Schwindt, J., Acker., Hauptstr. 6
- Weber, Eva, Ww., Rheinbacher Straße 10
- Hub., Maurer, Rheinbacher Straße 8
- Joh., Arb., Hauptstr. 10
- Marg., Hauptstr. 28
- Maria, Ackerin, Rheinbacher Straße 13
- Ursula, Ackerin, Rheinbacher Straße 15
- Veronika, Ww., Hauptstr. 17
- Pet., Ackerer, Hauptstr. 28
- Weiler, Hub., Arb., Hauptstr. 17
- Kath., Ww., Hauptstr. 17
- Wißkirchen, Chr., Landw., Bonn. Straße 2
- Elis., Ww., Bonner Str. 2
- Wilh., Verw.-Geh., Bonner Straße 2
- Wirtz, Otto, Schreiner, Hauptstraße 2
- Wolff, Chr., Arb., Hauptstr. 84a

## Volmershoven (Gemeinde Witterschlick)

- Straßen:  
Flerzheimer Straße - Hauptstraße - Im Bruch - Morenhovener Straße  
Schulstraße
- Bauerfeind, Pet., Viehw., Hauptstraße
- Beier, Hch., Arb., Hauptstr. 8
- Bollig, Elise, Ww., Flerzheimer Straße 6
- Bongard, Joh., Arb., Hauptstr. 18
- Braun, Hch., Acker., Morenhovener Straße 3
- Herm., Tongrubenbes., Hauptstraße 44
- Bongartz, Chr., Ackerer, Schulstr. 3
- Chr., Ackerer, Hauptstr. 21
- Elise, Ww., Hauptstr. 50
- Hch., Tongrubenbes., Hauptstraße 10a
- Joh., Ackerer, Hauptstr. 3
- Broch, Hch., Arb., Hauptstr. 1
- Pet., Ackerer, Schulstr. 10
- Seb., Weidenw., Flerzheimer Straße 7
- Heinr. Bongartz  
Hauptstraße 10a
- Tonbergbau  
Kies- und Sandgruben  
Bremer, Karl, Arb., Flerzheimer Straße 10

Volmershoven

**S. Stein, Bonn**  
Wenzelgasse 17 O  
Größtes Spezialkaufhaus für  
**Herren- u. Knaben-Kleidung**  
Tuchhandlung  
Elegante Maßschneiderei

Büttchenbach, Kath., Ww., Hauptstraße 50

Esser, Kath., Ww., Schulstr. 4  
— Wilh., Arb., Schulstr. 4

Fey, Math., Inv., Hauptstr. 34

Geuer, Kasim., Gutspächter, Marienhof

Goebel, Math., Lehrer, Schulstr. 1

Hamacher, Thom., Acker, Flerzheimer Str. 40

Higer, Bernh., Aufseher, Hauptstraße 12

— Math., Arb., Im Bruch

Horbach, Ad., Kauf-, Hauptstr. 22

Kaiser, Chr., Maschinenw., Flerzheimer Straße 4

Knott, Gerh., Arb., Schule

Kolb, Ant., Arb., Morenhovener Straße 5

Lambertz, Joh., Schneidermeister Schulstr. 1

Lichtenhagen, Andr., Arb., Flerzheimer Straße 30

Mahlberg, Anna, Ww., Flerzheimer Straße 6

Mauel, Anna, Ww., Morenhovener Straße 2

Odenthal, Gottfr., Bahnbeamter Hauptstr. 6

Pankau, Andr., Grubenarb. Schulstr. 8

Pesch, Hch., Grubenarb., Schulstraße 14

Reintgen, Konr., Ackerer, Morenhovener Str. 3

Rodenheber, Ph., Kaufm., Schulstraße 7

Rolef, Mich., Arb., Flerzheimer Straße 17

Rollmann, Pet., Arb., Hauptstr. 16

Sampels, Anna, Ww., Schulstr. 36

Simons, Joh., Kaufm., Schulstr. 7

Scheeben, Jos., Bahnhaus

Schlömer, Wilh., Fabrikarb. Flerzheimer Str. 10

Schmitz, Hub., Grubenarb. Hauptstr. 20

Schneider, Ferd., Tagel., Hauptstraße 13

— Franz, Grubenarb., Flerzheimer Straße 16

— Gertr., Ww., Schulstr. 3

— Hch., Ackerer, Flerzheimer Straße 5

— Hch., Betr.-Leiter, Morenhovener Straße 4

— Joh., Ackerer, Flerzheimer Straße 14

— Joh., Dachdecker, Schulstr. 1

— Joh., Fabrikarb., Hauptstr. 23

— Joh., Grubenarb., Flerzheimer Straße 1

— Joh., Grubenarb., Morenhovener Straße 3

— Jos., Ackerer, Hauptstr. 11

— Kath., Ww., Hauptstr. 16

— Kath., Ww., Flerzheimer Straße 14

— Paul., Ackerer, Schulstr. 12

— Pet., Arb., Hauptstr. 46

Schöngen, Mich., Grubenarb. Hauptstr. 50

**H. Kaiser & Co.**

Wenzelgasse 21a - Ecke Gudenau-gasse

Bonns größtes Spezialhaus

für Herren-, Jünglings-

u. Knabenkleidung

Elegante Maßanfertigung Größte Auswahl. Billigste Preise

Volmershoven

Schuffelgen, Jos., Grubenarb. Hauptstr. 15

Schüller Ant., Händler, Schulstraße 36

— Jos., Grubenarb., Schulstr. 14

Schumacher, Elise, Ww., Hauptstraße 17

— Franz, Grubenarb., Hauptstraße 7

— Hub., Grubenarb., Hauptstraße 17

Schwindt, Andr., Arb., Morenhovener Straße 1

Schwindt, Bernh., Tagel., Hauptstraße 5

— Pet., Arb., Hauptstr. 10

— Hch., Ackerer, Schulstr. 5

Werres, Jos., Wirt, Hauptstr. 2

Windeck, Joh., Bahnbeam., Flerzheimer Straße 16

— Maria, Näherin, Schulstr. 2

— Math., Expedient, Schulstr. 1

— Pet., Maurerstr., Flerzheimer Straße 3

**Verstellbare Acker-Eggen**

mit in Eisenrohren feststehenden bei der Arbeit sich selbst schärfenden, röhrenförmigen **Stahl-Zinken** von Landwirten bevorzugt wegen ihrer unübertroffenen Bodenbearbeitung, sowie Stahlzinken in verschiedenen Größen liefert als Spezialität

**J. Knetsch, Bonn a. Rh. 4**

Eggenzinken- und Eggenfabrik

Fernruf 4457

Bonner Talweg 157

Glas

Porzellan

Kristalle

Kunst

Spez.: Tafel- und Kaffee-Service

**Grooters**

Bonn, Sternstr. 16

das leistungsfähigste Spezialgeschäft

## Amt Duisdorf

### Von der Bürgermeisterei bis heute

GA 05.01.2017

Vorläufer der heutigen Gemeinde Alfter ist die **Bürgermeisterei Oedekoven**, eine Untergliederung des Landkreises Bonn, der von 1816 bis 1969 bestand.

zugeordnet. Dieses Amt bestand neben den genannten Gemeinden noch aus den Gemeinden Duisdorf, Ippendorf, Lengsdorf und Röttgen mit Ückesdorf.

Der Bürgermeisterei unterstanden sieben Gemeinden: Alfter mit den Dörfern Birrekoven und Olsdorf, Buschdorf, Gielsdorf, Impekoven, Lesenich mit Meßdorf, Oedekoven sowie Witterschlick mit den Dörfern Heidgen und Volmershoven.

Wie auch der Landkreis Bonn hörte das Amt Duisdorf mit der Kommunalreform im Jahr 1969 auf zu existieren. Aus den selbstständigen Gemeinden Alfter, Gielsdorf, Impekoven, Oedekoven und Witterschlick wurde die neue Gemeinde Alfter im ebenfalls neu geschaffenen **Rhein-Sieg-Kreis** gebildet. Das Rathaus wurde in den Jahren 1973/74 auf einer Wiese in Oedekoven errichtet. *meu*

Im Jahr 1937 wurde das Amt Oedekoven allerdings aufgelöst. Seine Gemeinden wurden dem **Amt Duisdorf**

GA 05.01.2017

### Verwaltung

Witterschlick mit Volmershoven-Heidgen gehörten zum **Amt Oedekoven** (ab 01.11.1937: **Amt Duisdorf**).

„1937: 04.11. 440 Bekanntmachung betreffs **Umänderung der Bezeichnung Amt Oedekoven-Duisdorf ab 01.11.1937 nur noch Amt Duisdorf.**“ (WEBER)



Totengedenken am Kriegerdenkmal im Jahre 1935.  
 Von links: Schlösser, Barth, Zimmer, Böcker, Prinz, Zeppenfeld, Müller, Schäfer, Brünker, Bräutigam, Heubgen

(aus Ewald Geilen – Herbert Weffer; **DUISDORF wie es früher war**; Bouvier, 2000)  
**Bürgermeister Werner Zeppenfeld (Bildmitte in Uniform)**

Der **Bürgermeister des Amtes Duisdorf** war

- bis Juli 1934: **Heinrich Dietz** (Zentrum):
- vom Juli 1934 bis 1945:

**Werner Zeppenfeld (NSDAP)** (\*19.05.1897 Altena - +16.12.1954 Bonn);  
 gleichzeitig übernahm er die dortige Ortsgruppenleitung.

(Am 30.04.1945 wurde Zeppenfeld in Internierungshaft genommen, aus der er im März 1948 wieder entlassen wurde. (BOTHIN, 2005, S. 56)

**Werner Zeppenfeld** (\*19.05.1897 - +16.12.1954)  
 vom **Juli 1934 bis 1945 Bürgermeister des Amtes Duisdorf**

entnommen:

BOTHIN, Horst-Pierre, **Das braune Bonn**, Personen und Ereignisse (1925 – 1939);



Der Bürgermeister von Duisdorf (1934-1945) Werner Zeppenfeld.

#### Werner Zeppenfeld

Auch für Zeppenfeld spielte bei der Ernennung zum Amtsbürgermeister nicht seine Qualifikation, sondern seine Partiarbeit die ausschlaggebende Rolle.

Werner Zeppenfeld<sup>185</sup> wurde am 19. Mai 1897 in Altena geboren. Er besuchte hier ein Realgymnasium, das er mit Obersekunda-Reife abschloss. Nach dem Ersten Weltkrieg, in dem er Soldat war, durchlief Zeppenfeld eine kaufmännische Lehre. Er tauchte dann 1924 als Prokurist

der Ringsdorff-Werke in Mehlem auf und blieb dies bis Ende 1927, wurde dann arbeitslos und machte sich selbstständig. Erst Ende 1932 stellten ihn wiederum die Ringsdorff-Werke als Werkschutzleiter an.

Zwischenzeitlich engagierte er sich politisch. Er trat im Dezember 1929 in die NSDAP ein (Mitgl.-Nr. 172.380), in der er im Mai 1931 zum Bad Godesberger Ortsgruppenleiter aufstieg. Den Posten gab er Ende September 1932 wieder auf, auffälligerweise zu dem Zeitpunkt, an dem er nach fünfjähriger Selbstständigkeit bzw. Arbeitslosigkeit wieder fest angestellt wurde.

Ob hier ein Zusammenhang besteht, ob er sich aus der Parteipolitik zurückziehen wollte und erst die „Machtergreifung“ ihn wieder politisch beflügelte, sei dahin gestellt. Jedenfalls ist es Zeppenfeld, der im September 1933 als NSDAP-Obmann der Ringsdorff-Werke von sich Reden macht. Er denunzierte bei der politischen Polizei drei Kollegen mit dem Hinweis, sie hätten sich wie folgt geäußert:

„Ich habe gehört, daß in Berlin 400 SA-Männer aufgebrochen seien, die gerufen hätten: Hitler gib uns Brot, oder wir werden wieder rot.“<sup>186</sup>

Die Denunziation brachten den Beschuldigten, einem Klempner, einem Anstreicher und einem Stuckateur, mehrmonatige Gefängnisstrafen ein.

Solcherart regimetreues Verhalten, aber auch seine Mitarbeit in der Kreisleitung als Kreisschulungsleiter werden Zeppenfeld im Gespräch gehalten haben. Ansonsten ist der Vorstoß des NSDAP-Kreisleiters Bonn-Land, Ludwig Rickert, nicht zu verstehen: Als obersten NS-Funktionär des Kreises war ihm sicher ein Dorn im Auge, dass in Duisdorf noch der Zentrumsanhänger Heinrich Ditz die Verwaltungsgeschäfte führte. Er schlug deshalb dem Gauleiter vor, hier Zeppenfeld einzusetzen, was dann Anfang Juli 1934 auch geschah. Allerdings wollte man auf die Erfahrung des Verwaltungsfachmannes Ditz nicht verzichten, weshalb man ihn zum Beigeordneten in Bad Godesberg ernannte.

Zeppenfeld blieb bis 1945 Amtsbürgermeister in Duisdorf. Zusätzlich übernahm er die dortige Ortsgruppenleitung (1934 bis 1945), legte aber sein Amt in der Kreisleitung 1935 nieder.

Am 30. April 1945 wurde Zeppenfeld in Internierungshaft genommen, aus der er im März 1948 wieder entlassen wurde. Kurz vor seiner Entlassung kam er wegen seiner Tätigkeit als NSDAP-Ortsgruppenleiter vor Gericht. Schuldig gesprochen, wurde er zu zehn Monaten Gefängnis verurteilt. Ein Revisionsverfahren verminderte seine Strafe 1949 auf sechs Monate, die mit der Internierungshaft als verbüßt galt. In seinem Entnazifizierungsverfahren reichte ihn die Behörde in die Kategorie IV (Mitläufer) ein, wobei er kein öffentliches Amt mehr ausüben durfte.

Anders als im Fall Alef, stellt sich Zeppenfelds „Persilschein“-Bilanz nicht so positiv dar. Zwar sind hier Aussagen



zu finden, die – zusammengefasst – Zeppenfelds Arbeit als „sachlich“ und „korrekt“ einstufen; demgegenüber fehlt es aber auch nicht an Hinweisen auf sehr enge politische Auslegungen von Parteianweisungen sowie an negativen Äußerungen über sein Auftreten in der Öffentlichkeit. So bemühte er sich im Juli 1941 – in vorauseilendem Gehorsam – um die vorzeitige Zwangsinternierung der Juden in seinem Amtsbezirk, obwohl eine entsprechende übergeordnete Weisung noch nicht vorlag.<sup>187</sup> Auch weitere Fälle, die zur Grundlage seiner Verurteilung wurden, lassen ihn eher als „fanatischen Nationalsozialisten“<sup>188</sup> erscheinen.

Mit Zeppenfeld gab es gerichtliche Auseinandersetzungen um Pensionsansprüche, die nach seinem Tod – er starb am 16. Dezember 1954 in Bonn – in einem Vergleich mit seiner Witwe endeten.

Lediglich zur Abrundung sei daraufhin gewiesen, dass der ab Ende 1932 als NSDAP-Ortsgruppenleiter in Bad Godesberg amtierende Otto Henter<sup>189</sup> ebenfalls mit einem einträglichen Posten bedacht wurde. Als Ersatz für Heinrich Ditz, der nach Duisdorf ging, wurde er am 19. Mai 1933 feierlich vom Landrat, Kreisleiter Hausmann und Staatskommissar Alef in sein Amt als kommissarischer Bürgermeister von Bornheim eingeführt.<sup>190</sup> Am 5. Juli 1933 nahm Henter dann Abschied aus Bad Godesberg, indem er seinen Posten als NSDAP-Ortsgruppenleiter niederlegte und die Gesamtleitung der vier neu gebildeten Bad Godesberger Ortsgruppen in die Hände von Heinrich Alef legte.<sup>191</sup>

**Der Ortsvorsteher („Bürgermeister“ von Witterschlick mit Volmershoven-Heidgen war von 1930 bis etwa Mitte 1944: der Bauunternehmer Anton Weber (NSDAP).**

#### **Zellenleiter in**

#### **Witterschlick:**

**Johann Büttgenbach**, Postbeamter, eine Zeit lang Zellenleiter, [1942 – 1944]

**Nikolaus Wolff**, Kaufmann, eine Zeit lang Zellenleiter,

**Johann Esser**, Vorarbeiter, Gegner des kath. Arbeitervereins, der letzte Zellenleiter.

#### **Volmershoven – Heidgen:**

**Zellenleiter** war in Volmershoven-Heidgen der Landwirt **Christian Wißkirchen**. Er war auch im Gemeinderat 1939 - Wißkirchen Gemeinderat Partei Nr. 1.770.557.

**Johann Grandrath** – Heidgen, ehemaliger Zellenleiter,

**Andreas Schwindt**, auch Zellenleiter, war anfangs sehr gefährlich, später hat er sich gemäßigt.

**Peter Demary**, der letzte Zellenleiter in diesem Dorfe.

**1939:** 20.06. 174 Dem Amt mitgeteilt, daß **sämtliche Gemeinderatsmitglieder mit Ausnahme Jos. Köch der Partei angehören.**

**1943:** 28.11. 274 Eine **Beschwerde** betreffs Äußerungen des **Zellenleiters über unrichtige Handlungen des Ortsbgmstr. an den Bgermstr. Zeppenfeld** gesandt. Abschrift in Mappe lfd. Sachen.

**Mitglieder** des örtlichen Gemeinderates waren:

**Gemeinderatsmitglieder 01.01.1939**

<b>Köch, Jos.</b>	<b>Beigeordneter</b>	
<b>Tackenberg, Hans</b>	<b>Gemeinderat Partei Nr.</b>	<b>2.119.912</b>
<b>Kronenberg, Heinrich</b>	<b>Gemeinderat Partei Nr.</b>	<b>1.770.829</b>
<b>Wißkirchen</b>	<b>Gemeinderat Partei Nr.</b>	<b>1.770.557</b>
<b>Wolff, Nikolaus</b>	<b>Gemeinderat Partei Nr.</b>	<b>391.619</b>
<b>Losermann</b>	<b>Gemeinderat Partei Nr.</b>	<b>768.872</b>
<b>Adeneuer, Karl</b>	<b>Gemeinderat Partei Nr.</b>	<b>2.119.916</b>
<b>Weber, Anton</b>	<b>Gdvstr. Partei Nr.</b>	<b>2.118.829</b>
	[Gemeindevorsteher]	

**Beschäftigte der Gemeinde – Entgelte,  
Aufwandsentschädigung, Löhne, Mieten**

(Die Angaben beruhen auf den Gemeindenotizen des Gemeindevorstehers Anton Weber von 1937 – 1951)

**Anton Weber - Gemeindevorsteher**

**Aufwandsentschädigung**

In der Zeit vom 01.08.1930 bis etwa Mitte 1944 sowie vom Nov.1948 bis zu seinem Tod im März 1951 war der Bauunternehmer **Anton Weber Gemeindevorsteher** der Gemeinde Witterschlick (mit Volmershoven und Heidgen)

Er erhielt eine Aufwandsentschädigung sowie Kostenerstattung für seine amtlichen Ausgaben (u. a. für Telefongebühren, Porto).

**Aufwandsentschädigung pro Jahr:**

1938	412,00 Mark	
1939	424,00 Mark	
1940	965,00 Mark	
1941	920,00 Mark	
1942	946,40 Mark	
1943	946,40 Mark	(ca. 79 Mark pro Monat)
1948 (Sept., Nov., Dez.)	450,00 D-Mark	(150 DM pro Monat)
1949	1.200,00 D-Mark	(100 DM pro Monat)
1950	1.800,00 D-Mark	(150 DM pro Monat)

**Seite 1 Aufwandsentschädigung für Gemeindevorsteher ab 01.10.1938**

erste	1 000 Einwohner pro Kopf	0,45 Mark
weitere	1 500 Einwohner pro Kopf	0,40 Mark
weitere	1 500 Einwohner pro Kopf	0,30 Mark

Zusatz: Seite 144 [1940] eingetragen;

Auf Seite 175: Mark 965,60 angewiesen.

**1938**

09.07. 256 Ausgabe-Anw. Aufwandsentschädigung für **Gemeindevorsteher** 1938. 412,00

**1939**

03.06. 141 Ausgabe-Anw. Aufwandsentschädigung für  
**Gemeindevorst. Weber** 1939 424,40  
(auf Grund **2.122 Einwohner** à 0,20).

25.11. 588	Nachtrag der <b>Hauptsatzung</b> vom 30.01.1935 für die ersten 1.000 Einwohner 0,45 für die nächsten 1.500 Einwohner 0,40 für die nächsten weiteren Einwohner 0,30. Stichtag der Berechnung 10.10.1938.		
23.12. 650	Dritter Nachtrag zur <b>Hauptsatzung</b> betreffs Aufwandsentschädigung für den <b>Ortbürgermeister</b> nochmals unterschrieben wie folgt: die ersten 1.000 - 0,45 die weiteren 1.500 - 0,40 die jede weiteren - 0,30 am 26.12. eingesandt.		
<b>1940</b>			
20.01. 705	Bezugnehmend auf Seite 144 Nr. 588 betreffs Änderung der <b>Nachtragssatzung</b> wegen Erhöhung der Aufwandsentschädigung für den <b>Ortsbürgermeister</b> ist laut Schreiben vom 11. – 19. Januar die Erhöhung abgelehnt. Schreiben in Mappe neueste Verfügungen.		
23.06. 1051	Ausgabe-Anw. Aufwandsentschädigung für <b>Gdvstr. Weber</b> für 1940 (Berufung Seite 144).		965,00
<b>1941</b>			
12.05. 1768	Aufwandsentschädigung an <b>Ortsbgmster Weber</b> für das Jahr 1941 zahlbar ¼ jährlich. Für die ersten 1.000 0,45 = 450,00 Für die nächsten 1176 0,40 = 470,40		zusammen 920,40
<b>1942</b>			
20.06. 336	Ausgabe-Anw. betrifft <b>Aufwandsentschädigung für den Ortsbürgermeister von 2241 Einwohnern.</b>		946,40
<b>1943</b>			
06.07. 108	Ausgabe-Anw. Dienstbezüge für <b>Ortsbgmstr. Weber</b> für 1943 Mark 946,40 in ¼ Jahresraten zu zahlen.		946,40
<b>1948</b>			
<b>[Anton Weber übernimmt im Nov 1948 das Amt des Gemeindevorstehers / Ortsbürgermeisters von Mathias Walbröhl (*30.06.1874)].</b>			
09.12. 77	Ausgabe-Anw. als Aufwandsentschädigung für <b>Gemeindevorsteher</b> Sept., Okt., Nov.		450,00
<b>1949</b>			
17.03. 171	Ausgabenw. über 450,00 Mark als Aufwandsentschädigung für den <b>Gdvstr. Weber</b> vom 16.11.1948 bis 31.03.1949.		450,00
23.03. 183	Ausfallsanzeige 150,00 Mark Aufwandsentschädigung.		150,00
20.05. 238	Ausgabe-Anw. an <b>Gdvstr. Weber</b> Jahresbescheinigung 1949.		1.200,00
<b>1950</b>			
21.04. 162	Ausgabe-Anw. <b>Bürgerm. Weber</b> für 1950.		1.800,00

### **Gemeindebeschäftigte**

Die amtliche Verwaltung der Gemeinde Witterschlick wurde vom Amt Duisdorf (vor 1937 Amt Oedekoven) wahrgenommen.

In der Gemeinde Witterschlick wurden beschäftigt: angestellte Gemeindearbeiter, Putzfrauen und gelegentlich Aushilfskräfte.

#### **Gemeindearbeiter:**

**Bongartz, Johann**, Ackerer, Volmershoven, Hauptstr. 3

(Adressbuch 1929/30) Bekanntmachungen (1938 – 1945)  
**Eichen, Wilhelm**, Gemeinde-Arbeiter, Witterschlick Nettekovener Str. 53  
 (Adressbuch 1929/30) (1940 – 1942)  
**Kaiser Christian, Volmershoven**, Maschinenwart, Flerzheimer Straße 4  
 (Adressbuch 1929/30) **Pumpenwärter** (1937 – 1945)  
**Ratz, Josef**, Arbeiter, Witterschlick, Nettekovener Straße 7  
 (Adressbuch 1929/30) – **Gemeindediener** (1939 – 1945)  
**Weber, Eduard**, Baggerführer, Witterschlick, Hauptstraße 51 **Feldhüter**  
 (Adressbuch 1929/30) (1942 – 1945)



<b>Bell, Jakob</b> , Jakob, Heidgen	<b>Gemeindearbeiter</b> (1948, 1949)
<b>Löhr, Nikolaus</b> , Witterschlick	<b>Bote</b> (1948 – 1951)
<b>Schumacher, Heinrich</b>	<b>Botengänge</b> (1949 – 1951)
<b>Schwebig, [Arnold] Dionys</b> , Volmershoven	<b>Pumpenwärter</b> (1948 – 1950)
<b>Wagner, Josef</b>	<b>Pumpenwärter</b> (ab 12.09.1950)
<b>Weber, Eduard</b> , Witterschlick <b>Flur- und Waldhüter</b> , Förster	(1948 – 1951)
<b>Zensen, Konstantin</b> , Witterschlick	<b>Friedhofswärter</b> (1948 – 1951)

#### Putzhilfen:

**Frau Ording** [Ording, Arnold, Schmied, Witterschlick Hauptstraße 35  
 – Adressbuch 1929/30] (1937 – 1945) u.a. Schulen in Witterschlick.

**Frau Schwindt, Heinrich**, Volmershoven  
 (1937 – 1945) u. a. Schule in Volmershoven.

**Braun, Johann, Frau, Ww.**, Witterschlick **Putzfrau**  
 (1948 – 1951) u. a. Schulen Witterschlick.

**Frau Barbara Schwindt**, Volmershoven **Putzfrau**  
 (1948 – 1951) u. a. Schule Volmershoven.

Die zahlreichen Aushilfskräfte werden nicht aufgeführt.

**Zur Bezahlung der Gemeindebeschäftigten**

## 1937 – 1945

**Stundenlöhne: üblicherweise 0,50 – 0,70 Mark**

**1938: Bemerkungen** zu Nr. 478 betrifft Vergütung für **Schulreinigung:**

Lengsdorf vom 01.05. bis 01.10.	Mark	37,50
Lengsdorf vom 01.10. bis 01.05	Mark	65,00
Ippendorf	Mark	40,00 für Wintermonate
Ippendorf	Mark	30,00 für Sommermonate
Röttgen	Mark	20,00 Monat
Buschdorf	Mark	12,50 Monat
Alfter mit Badeanstalt	Mark	110,62 pro Monat
Lessenich	Mark	20,00 pro Monat
Volmershoven	Mark	16,70 pro Monat
Impekoven	Mark	8,30 pro Monat
Witterschlick	Mark	30,33 + 5,00 = 35,33 pro Monat
dazu Nebengebühren von	Mark	9,50 pro Monat.

**Monatslöhne, brutto** (beispielhaft)

**1940** (Amtsbote)

31.01. 732 Rechn. **Joh. Bongartz Volmershoven** für Bekanntmachungen in Volmershoven und Heidgen im Jahre 1939. 30,00

**1941** (Gemeindearbeiter)

17.01. 1521 Ausgabe-Anw. Dienstbezüge **Eichen** 4 Wochen vom 06.01.1941 – 01.02.1941. 125,96

**1940** (Pumpenwärter)

23.06. 1049 Ausgabe-Anw. Dienstbezüge **Kaiser** für Juli 1940. 161,43

**1942**(Gemeindearbeiter)

31.03. 178 Ausgabe-Anw. Dienstbezüge für **Jos. Ratz** für den Monat März 1942. 90,00

**1943** (Feldhüter)

22.02. 674 Ausgabe-Anw. Dienstbezüge **Weber Ed.** Feb. 1943. 189,17

**1940** (Putzfrau)

22.03. 850 Ausgabe-Anw. an **Frau Ording** Dienstbezüge für März 1940. 39,53

19.12. 1463 Ausgabe-Anw. Dienstbezüge **Frau Schwindt** in Volmershoven (Okt. Nov. Dez.) 1940. 50,00 pro Monat 15,00

## 1949 – 1951

**Stundenlöhne: üblicherweise 0,80 bis 1,00 D-Mark.**

**ein Bote: 0,65 D-Mark**

**eine Putzfrau: 0,40 D-Mark**

**Monatslöhne, brutto** (beispielhaft)

**1949** (Gemeindearbeiter)

04.04. 207 Ausgabe-Anw. an **Gemeindearbeiter Bell** Dienstbezug. für März 1949. 199,69

**1949** (Bote)

25.05. 253 Ausgabe-Anw. Dienstbezüge für **Löhr Nikl.** für Mai  
169,66 + 35,65 = 205,31

**1950** (Botengänge)

28.02. 90 Rechnung **Heinr. Schumacher** für Botengänge vom

	01.02. bis 28.02.1950 38 Stunden à 0,65.	24,70
<b>1949</b>	(Pumpenwärter)	
25.02. 121	Ausgabe-Anw. an <b>Schwebig Dionys</b> 172,30 + 36,18 + 7,60 =	216,08
<b>1950</b>	(Pumpenwärter)	
20.10. 334	Ausgabe-Anw. an <b>Wagner Pumpenwärter</b> Dienstbez. Okt.	65,88
<b>1949</b>	(Feldhüter)	
23.11. 582	Ausgabe-Anw. an <b>Ed. Weber Feldhüter</b> Dienstbezüge Netto 154,33 Nov. 1949.	193,97
<b>1949</b>	(Friedhofswärter)	
04.04. 208	Ausgabe-Anw. an <b>Friedhofsw[ärter] Zensen</b> Dienstbezug. für März 1949.	202,10
<b>1950</b>	(Putzfrau)	
29.01. 53	Ausgabe-Anw. an <b>Ww. Joh. Braun</b> Dienstbezüge für Januar 1950.	87,91
<b>1950</b>	(Putzfrau)	
22.05. 207	Ausgabe-Anw. an <b>Frau Schwindt</b> Volm. Schulreinigung Mai.	20,00

### Mieten

Die Gemeindenotizen des Gemeindevorstehers Anton Weber von 1937 – 1951 geben einige Hinweise auf die Höhe der Mieten in Witterschlick. Dies zeigen **exemplarisch die Mieten der Lehrer der Volksschule**. Die Lehrer wohnten üblicherweise in örtlichen Dienstwohnungen.

So betrug die **Jahresmiete des Lehrers Badur**:

<b>1938</b>			
13.05. 117	Einnahme-Anw. <b>Jahresmietsätze</b> Badur		396,00 Mark.
<b>1939</b>			
20.06. 171	Einnahme-Anw. an <b>Miete</b> von Badur für 1939		396,00 Mark
<b>1940</b>			
15.06. 1026	Einn. <b>Miete von Badur</b> für 1940: 12 Monate ab 01.04.1940 à 42,90		514,80 Mark
<b>1942</b>			
18.05. 292	Einn.-Anw. von Lehrer Badur an Miete vom 01.04.1942 – 31.03.1943 Mark 514,80 pro Monat 42,90.		514,80 Mark
<b>1943</b>			
20.03. 719	<b>Mieteinnahmen</b> von Badur            Mark 12 x 42,90		514,80 Mark
<b>1944</b>			
21.05. 758	Einn.-Anw. <b>Miete</b> von Badur		514,80 Mark

der **Lehrerin Bayartz**:

<b>1938</b>			
13.05. 117	Frl. Bayartz		264,00 Mark.
<b>1939</b>			
20.06. 171	Einnahme-Anw. an <b>Miete</b> von Bayartz für 1939		264,00 Mark
<b>1940</b>			
15.06. 1026	Einn. <b>Miete von Bayartz</b> : 12 Monate ab 01.04.1940 à 22,00		264,00 Mark
<b>1942</b>			
18.05. 292	Für Frl. Bayartz pro Monat 22,00 Mark macht für dieselbe Zeit vom 01.04.1942 bis 31.03.1943:		244,00 Mark.
<b>1943</b>			

20.03. 719	<b>Mieteinnahmen</b> von Bayartz	Mark 12 x 22,00 =	244,00 Mark
<b>1944</b>			
21.05. 758	Einn.-Anw. <b>Miete</b> von Bayartz vom 01.04.1944 – 31.03.1945		264,00 Mark

**Die Monatsmieten von 1951** (sie entsprechen in D-Mark den Mieten vor 1945)  
**1951**

20.01. 38	Dem Amt die neuen Einwohner und zwar Lehrpersonen den Wohnungsantritt und der früheren Mietsätze mitgeteilt.
	1. <b>Lehrer Löck</b> Einzug am 24.10.1950 alte Miete 22,00 Mark.
	2. <b>Lehrerin Schüffl</b> Einzug am 01.11.1950 alte Miete 33,00 Mark
	3. <b>Frl. Unverhau</b> Einzug am 16.06.1950 alte Miete
	4. <b>Lehrer Schubert</b> Dachetage neue Schule früher unbewohnt Einzug am 24.11.1950 1 Zimmer, 1 Mansarde – bisher unbewohnt.
	5. <b>Badur</b> bewohnt noch seine alte Wohnung: Erdgeschoß neue Schule 4 Zimmer und 2 Mansarden; Mietsatz 42,90.

**Beispiele für Jahresmieten, die die Gemeinde aus Wohlfahrtsmitteln bezahlte:**

**1938**

14.05. 121	Wohlfahrstk.-Anw. <b>Miete</b> Rolef Christ. 1937.	96,00
14.05. 122	Wohlfahrstk.-Anw. <b>Miete</b> Ww. Mauel (Zuschuß).	60,00
15.09. 439	Rechn. Derkum Rudolf <b>Miete</b> für 6 Monate (à 12,50) von Wilh. Behrendt auf Kosten Wohlfahrt.	75,00

**1939**

02.05. 41	Ausgabe-Anw. an die Kirchengemeinde Witterschlick <b>Miete</b> für Christ. Rolef 1939.	96,00
02.05. 42	Ausgabe-Anw. an die Kirchengemeinde Witterschlick <b>Miete</b> für Frau Mauel 1939.	60,00

**1940**

18.07. 1111	Ausgabe-Anw. <b>Miete</b> an kath. Kirchengemeinde Witterschlick für Frau Mauel 1940.	60,00
18.07. 1112	Ausgabe-Anw. <b>Miete</b> an Kirchengemeinde Witterschlick für Christ. Rolef 1940.	96,00

**1943**

16.05. 34	Ausgabe-Anw. an <b>Miete</b> an Kath. Kirchengemeinde Witterschlick für Christ. Rolef für die Zeit vom 01.04.1942 bis 31.03.1943.	96,00
16.05. 35	Ausgabe-Anw. an <b>Miete</b> der Ww. Jos. Mauel an die Kath. Kirchengem. Witterschlick für die Zeit vom 01.04.1942 bis 31.03.1943.	60,00

**1949**

01.10. 485	Annahme-Anw. von Olschewski Frieda <b>Miete</b> für <b>Baracke</b> auf dem Sportplatz pro Monat 15,00 Mark.	97,50
10.12. 606	Ausfall-Anw. <b>Miete</b> der Frau Ww. Braun.	87,00

## II. Weltkrieg

(1939 – 1945)

### Bedeutung für Witterschlick, Volmershoven-Heidgen

Eine umfassende Darstellung der Geschichte und der Ereignisse in der Zeit von 1930 bis 1950 in der ehemaligen Gemeinde Witterschlick ist in der Vielfalt ihrer Facetten nicht leistbar. Vielmehr werden auf der Basis der Notizen des damaligen Ortsvorstehers / Ortsbürgermeisters Anton WEBER sowie einiger weiterer Unterlagen und von Aussagen einiger Zeitzeugen markante Themen beispielhaft behandelt. Auch hier kann Vollständigkeit nicht erreicht werden.

Für die folgenden Themenbereiche werden die hinweisenden Notizen des Ortsvorstehers Anton WEBER zitiert.

### Spezielle Bekanntmachungen, Anweisungen

Diese Bekanntmachungen geben Hinweise auf eine Vielzahl von Verwaltungsanweisungen für regulatorische Maßnahmen des Staates bis hinunter auf die Gemeindeebene.

#### 1938

- 13.05. 118 Bekanntmachung betreffs Beurlaubung der zur Zeit dienenden Soldaten u. Arbeitsdienstlern zur Teilnahme an dem Truppeneingang in Duisdorf.
- 22.07. 292 Abschrift über erhöhter Feuerschutz bei Mühlen und Erntevorräten vom Regierungspräsident Köln; in Mappe lfde. Sachen.
- 03.11. 552 Polizeiverordnung über **An- und Abmeldung von Pferden**. Abgelegt in Mappe neue Verfügungen.

#### 1939

- 03.01. 701 Bekanntmachung betr. Pferdemusterung in der Gemeinde Witterschlick am 11.01.1939.
- 17.01. 755 **Verfügung über Behandlung Asozialer Personen und ihre Unterbringung** ; in Mappe Verfügungen.
- 17.01. 757 Erlaß des Ministerpräsidenten wegen **zu hoher Zahlung von Grundstücken seitens Staatlicher Stellen und Stellen der N.S.D.A.P.**; in Mappe Verfügungen.
- 18.03. 917 Bekanntmachung betreffs **Wehrversammlungen** des Wehrmachtamts Bonn am 20., 28. und 30. März, 4., 14., 21., 24., 26. und 28. April, 2. und 4. Mai 1939. Jeder bekommt eine Aufforderung über Tag und Stunde und Ort der Versammlung.
- 25.03. 941 Verordnung über **Halten von Briefftauben** am 19.02.1939 bekannt gemacht und vom 19.02.1939 bis 25.03.1939 im Kasten gehalten.
- 08.09. 428 Verfügung über Handhabe der Abschnitte der **Lebensmittelkarten** Milch – Milcherzeugnisse, Fleischwaren wieder an die Gemeinde zurückzugeben bis 10.09.1939.
- 16.10. 506 **Anweisung bei Vorkomnissen bei Fliegerangriffen**; in Mappe Verfügungen.

#### 1940

- 28.03. 861 Bekanntmachung Schützen Regt. Dienststelle 36 672 betreffs **vollständiger Verdunkelung** in Volmershoven-Heidgen.



- 10.05. 932 **Warnung bei Fliegerangriffen** sofort dem Amt Duisdorf melden.
- 29.06. 1068 Bekanntmachung daß alle stillgelegten Kraftwagen bis zum 01.07.1940 dem Amt gemeldet werden müssen.
- 29.06. 1069 Bekanntmachung daß alle **zurückgelassenen Ausrüstungsstücke der Wehrmacht** dem Amt bis zum 29.06.1940 gemeldet werden müssen.
- 05.08. 1150 Bekanntmachung betreffs Suchaktion nach Kartoffelkäfer am Dienstag den 06.08. durch die Schulkinder mit den Kolonnenführern.
- 16.08. 1171 Ein Warnungsschreiben betrifft **Abwurf von Brandplaketten** von Landrat erhalten und in Ordner lfde. Sachen eingelegt.
- 24.08. 1187 Verfügung betreffs **Behandlung von Blindgängern** sollen 50 Faschinen und 50 Sandsäcke bereitgehalten werden.  
(In Mappe Verfügungen.)
- 24.08. 1188 Verfügung betreffs **Auffindung von Phosphor-Brand-Körpern.** Dem Amt melden. (in Mappe Verfügungen.)
- 07.09. 1232 Bekanntmachung betrifft **Verbot von Abbrennen des Kartoffellaubfeuern über Nacht** wird streng bestraft.
- 26.09. 1260 Bekanntmachung betreffs **Fällen von Wallnußbäumen** ist unter 45 cm Durchmesser **verboten.**
- 02.10. 1272 Bekanntmachung Ausgabe der **Fettverbilligungsscheine** am Montag den 07.10. nachm. ½ 4 – ½ 5 Uhr.
- 02.10. 1273 Rundschreiben vom Amt Kommunalpolitik **Gau Köln – Aachen** betreffs **Zurückstellung** von Errichtung von **Ehrenmälern für Gefallene** bis auf weiteres.
- 17.10. 1310 Bekanntmachung betreffs **Pferdemusterung** am 23. Oktober 1940 nachmittag 14.30 Uhr.
- 11.11. 1380 Merkblätter betreffs **Behandlung der Gefangenen** an Adeneuer zur Erledigung weitergegeben.

#### **1941**

- 29.01. 1558 Bekanntmachung betrifft **Aufruf der Jahrgänge 1930/31 zum Dienst in der Hitlerjugend.**  
Bekanntmachung ist erfolgt am 02.02.1941.  
Dem Amt am 03.02.1941 Rückmeldung gemacht.
- 27.02. 1597 Bekanntmachung über bessere **Verdunklung der Häuser und Ställe** angeordnet.
- 22.04. 1711 Bekanntmachung betrifft **Bekämpfung der Sperlinge.**  
Wurde am 27.04.1941 bekanntgemacht.
- 14.05. 1772 Eine Bekanntmachung betreffs Abgabe der **Schlachtkarte** der Selbstversorger.
- 04.07. 1906 Mitteilung vom **Ernährungsamt über Brotzusatz der Landarbeiter und Landarbeitersaushilfe.**
- 20.08. 1985 Bekanntmachung betr. Angabe der **Fliegerschäden** weiter veranlaßt.
- 24.09. 2055 Bekanntmachung über Fälligkeit des **Reichsnährstandsbeitrags** bis 25.10.1941.
- 20.10. 2112 Bekanntmachung vom Landratsamt Bonn betrifft **Bestrafung** des Landwirten Franz Kau in Heidgen wegen **Höchstpreisüberschreitung** beim Verkauf von Bohnen mit 500,00 Mark Geldstrafe und Einziehung der Waren. Wurde am 19.10.1941 öffentlich bekanntgemacht und vom 19.10. – 27.10. im Gemeindekasten ausgehängen.
- 22.12. 2237 Nach vorheriger Bekanntmachung ist früh die **Ausgabe von**

**Löschsand** an die Bevölkerung erfolgt.

**1942**

- 27.01. 56      Regierungsverfügung betreffs Anlage und Instandhaltung von **Feuerlöschteichen**.
- 01.03. 125     Bekanntmachung betreffs Anmeldung von freiwerdenden Wohnungen vor der Weitervermietung. Frist 7 Tage Wartezeit, darnach freie Weitervermietung.
- 01.03. 126     Bekanntmachung betrifft **Verbot Verpflegung entwichener Kriegsgefangener**.
- 12.06. 323     Verfügung betreffs **Verbot von sämtlichen Straßenbauten ab 01.05.1942**.
- 22.12. 596     **Bekanntmachung** im Gemeindekasten aufgehangen daß **Luftschutzhandspritzen** bei Jos. Nettekoven zu kaufen sind.

**1943**

- 30.01. 638     Bekanntmachung betrifft **Verbot des Betretens des Truppenübungsplatzes**.

### **Kriegsbeiträge / Kriegssteuer**

Zur Mitfinanzierung des II. Weltkrieges war auch die Gemeinde Witterschlick verpflichtet, folgende Abgaben aus ihrem Steueraufkommen abzuliefern. Dabei beliefen sich die **Gesamtausgaben** der Gemeinde z. B. im Jahre **1941**:

- 18.09. 2037    Bekanntmachung der **Steuerhebesätze**.  
                  **Ausgabe 1941** ist auf **161.100,00 Mark** festges.

**Dies bedeutet, dass der Kriegsbeitrag in der Größenordnung von ca. 10 % der Gemeindeausgaben lag. Dafür mussten eine Reihe von Gemeindeaufgaben eingestellt werden, z. B.**

**1940**

- 02.10. 1273    Rundschreiben vom Amt Kommunalpolitik **Gau Köln – Aachen** betreffs **Zurückstellung** von Errichtung von **Ehrenmälern für Gefallene** bis auf weiteres.

**1942**

- 12.06. 323     Verfügung betreffs **Verbot von sämtlichen Straßenbauten ab 01.05.1942**.

**Beiträge:**

**1939**

- 30.09. 470     **Kriegsbeitrag** der Gemeinde Witterschlick für den Monat Sept. 1939 2.450,00
- 16.10. 505     Ausgabe-Anw. an Kreiskk. Bonn **Kriegsbeitrag** der Gemeinde Witterschlick Monat Oktober. 2.450,00
- 20.11. 580     Ausgabe-Anw. **Kriegsbeitrag für Nov. 1939**. 681,82
- 23.12. 646     Ausgabe-Anw. **Kriegsbeitrag für Dez**. 681,82

**1940**

- 02.01 663     Ausgabe-Anw. an Kreisk. Kasse Bonn an **Kriegsbeitrag** für den Monat **Dez**. 1.179,40
- 27.01. 726     Ausgabe-Anw. an **Kriegsbeitrag Januar 1940**. 1.861,22
- 20.02. 770     Ausgabe-Anw. **Kriegsbeitrag** Febr. 1.861,22
- 20.02. 771     Berichtigungsanw. **Kriegssteuerbeiträge 1939 (Sept. 2.450,92) (Okt. 2.450,92) (Nov. 681,82)**.
- 08.03. 814     Ermäßigung der **Kriegssteuern für Januar und Februar**. 368,76
- 14.03. 825     Ausgabe-Anw. an Kreisk.k. Bonn **Kriegsbeitrag** für Monat **März 1940**. 1.676,84

14.03. 826	Ausgabe-Anw. an Kreisk.k. Bonn an <b>Kriegsbeitrag</b> für das <b>Rechnungsjahr 1940</b> . Zahlbar in Monatsraten zuerst am 05.05.1940.	20.122,08
03.08. 1146	Ausfall-Anw. Ermäßigung des <b>Kriegsbeitrages 1940</b> von 20.122,08 auf 14.919,00 Mark um 5.203,08 herabgesetzt.	
<b>1941</b>		
25.04. 1721	Ausgabe-Anw. an Kreisk. Bonn als <b>Kriegsbeitrag 1941</b> .	14.919,00
21.06. 1867	Ausgabe-Anw. <b>Kriegsbeitrag Rate</b> .	3.902,00
<b>1942</b>		
06.03. 129	Ausgabe-Anw. <b>Kriegssteuer 1942</b> .	18.821,00
18.03. 146	Ausgabe-Anw. an das Finanzamt Bonn <b>Reichswehrstandsbeitrag</b> für 1941.	34,80
<b>1943</b>		
19.03. 715	Ausgabe-Anw. <b>Kriegsbeitrag 1943</b> .	15.977,00
09.04. 771	Ausgabe-Anw. <b>Rest Kriegsbeitrag 1942</b> .	2,00
28.06. 100	Ausgabe-Anw. an Kreisk. Bonn; Restlicher <b>Kriegsbeitrag</b> für 1943.	2.762,00
<b>1944</b>		
12.03. 424	Ausgabe-Anw. an Kreiskk. Bonn <b>Rest Kriegsbeitrag 1943</b> .	117,00
31.03. 464	Ausgabe-Anw. <b>Kriegsbeitrag für 1943</b> .	2.040,00
18.05. 547	Ausgabe-Anw. an <b>Kriegsbeitrag 1944</b> .	18.739,00
05.06. 779	Ausgabe-Anw. Krsk. Bonn <b>Kriegsbeitrag 1944</b> .	117,00
05.06. 780	Ausgabe-Anw. Finanzamt Bonn <b>Kriegsbeitrag Rest 1943</b> .	813,00

## Spezielle Maßnahmen und deren Durchführung

### Ehrungen

<b>1941</b>		
26.12. 2240	Am 26.12.1941 an folgende <b>Mütter die Ehrenkränze</b> ausgegeben:	
	Martha Schneider geb. Weber	I. Stufe;
	Kath. Kronenbürger geb. Bongartz – Maria Heimbach geb. Schlömer –	
	Kath. Wißkirchen geb. Reintgen	II. Stufe;
	Kath. Walböhl geb. Werner	III. Stufe.
	Empfangsbescheinigung dem Amt eingesandt.	

### Notstands- und Vorsorgemaßnahmen

<b>1938</b>		
08.01. 832	Ein Rundschreiben vom Preußischen Arbeitsminister betrifft <b>Beschäftigung von Facharbeitern bei Notstandsarbeiten</b> . Kommt in hiesiger Gemeinde nicht mehr in Frage.	
06.06. 176	Arbeitsmann Mahlberg und Funker Wagner nach dem Amt Duisdorf gemeldet.	
03.11. 555	Rechn. von Limpert-Verlag (?) Köln über gel. Schrift <b>Politische Leibeserziehung in der Schule</b> Witterschlick über Mark 1,92; Dem Amt mitgegeben.	
03.11. 556	Rechn. über gel. <b>Waffen und Munition an Schule</b> Volmershoven; Restbetrag von 40,15; ob vom Titel Lehrmittel der Schule bezahlt werden soll. Dem Amt weitergegeben.	

06.11.	573	Anfrage wegen Nachweise <b>arischer Abstammung</b> Frau Ww. Helene Broch deren Großvater Pet. Schmitz geb. 12.07.1850 in Witterschlick. Dem Amt weitergegeben.	
21.11.	606	Rechn. <b>Politische Leibeserziehung</b> Juli – Dez.	1,92
07.12.	650	Ein Schreiben des Regierungspräsidenten Köln zwecks <b>Anpflanzung von wilden Bäumen</b> . Zu Mappe neue Verordnungen.	
<b>1939</b>			
17.01.	755	<b>Verfügung über Behandlung Asozialer Personen und ihre Unterbringung</b> ; in Mappe Verfügungen.	
28.01.	782	Anfrage wegen <b>Zuteilung von Fett &amp; Speck</b> in der Gemeinde Witterschlick. Ist wie allgemein üblich.	
28.01.	783	Anfrage wegen <b>Fischverkauf</b> in der hiesigen Gemeinde. Wird hier in allen Geschäften verk.	
01.09.	402	Aufstellung der Wagen [Waagen?] und Federwagen in der Gemeinde dem Amt gemeldet. Abschrift in Mappe <b>Militärsachen</b> .	
08.09.	428	Verfügung über Handhabe der Abschnitte der <b>Lebensmittelkarten</b> Milch – Milcherzeugnisse, Fleischwaren wieder an die Gemeinde zurückzugeben bis 10.09.1939.	
04.10.	476	Schreiben vom Amt betreffs <b>Personenstandsaufnahme</b> vom 10. Oktober 1939. Rückgabe der Listen bis zum 23.10.1939.	
04.10.	477	Anweisung vom Amt betreffs <b>Reduzierung der vorgesehenen Auslagen der Gemeinde 1939/40</b> . Abgesetzt wurden:	
		a. Unterhalt der Schulen	Mark 1.500,00
		b. Schulinventar	Mark 800,00
		c. Wegebau	Mark 4.000,00
		d. Wasserleitung	Mark 15.000,00
		zusammen	Mark 21.300,00
		Zu Mappe laufende Sachen.	
09.10.	490	Dem Amt Duisdorf die <b>Lebensmittelkarten</b> -Ausgabe gemeldet. Abschrift in Mappe Lebensmittel.	
16.10.	508	<b>Liste der Selbstversorger</b> eingesandt.	
19.11.	574	<b>Lebensmittelkarten</b> angefordert welche noch fehlten.	
19.11.	575	Das Amt fordert eine Rechnung vom 25.07.1939 der Firma Bayer Aachen von Mark 202,00. Diese Rechnung ist am 02.08. dem Amt zurückgegeben mit dem Bemerkem daß die Gemeinde Witterschlick davon nur <b>2 Gasmasken à 20,00 Mark</b> erhalten hat. Mitgeteilt am 20.11.1939.	
<b>1940</b>			
15.01.	684	Rechn. Jos. Ratz vom 02.01. bis 13.01. in der Gemeinde auf Wegen und <b>Austragen der Lebensmittelmarken</b> 55 Std. gearbeitet à 0,55.	30,25
23.02.	772	Rechn. Kaiser und Genossen über Arbeiten an der Wasserleitung in Heidgen 19. – 22. Feb. <b>Soldat</b> Becker 17 Stunden <b>Soldat</b> Briefs 14 Stunden Kaiser 26 Stunden Hilger 7 Stunden zusammen = 64 Std. à 0,60.	38,40
09.03.	820	Erinnerung der Frl. Gretel Scheeben aus Witterschlick um Ausstellung eines <b>Bezugscheines für Schuhe</b> . Muß noch zurückgestellt werden.	

29.06.	1068	Bekanntmachung daß <b>alle stillgelegten Kraftwagen</b> bis zum 01.07.1940 dem Amt gemeldet werden müssen.	
26.09.	1260	Bekanntmachung betreffs <b>Fällen von Wallnußbäumen</b> ist unter 45 cm Durchmesser verboten.	
02.10.	1272	Bekanntmachung Ausgabe der <b>Fettverbilligungsscheine</b> am Montag den 07.10. nachm. ½ 4 – ½ 5 Uhr.	
03.10.	1274	Bekanntmachung wegen Ausfüllung der <b>Hauslisten</b> bis 12.10.1940.	
03.10.	1274a	<b>Volkskarteikarten</b> der Gemeinde dem Amt zugesandt.	
05.10.	1284	Rechn. Friedr. Floeder Düsseldorf Blatt <b>Bild der Frontsoldat</b>	8,25
06.10.	1285	Ausgabe-Anw. an Fa. Stalling Oldenburg für geliefertes <b>Verlagswerk Tannenberg</b> .	2,90
Okt.	1341	Rechn. Schmidt Rolf Duisdorf für Ausstellung von 1500 <b>Volkskarteikarten</b> à 4 Pf. der Gemeinde Witterschlick.	60,00
<b>1941</b>			
23.01.	1540	Verfügung des Landrats betreffs <b>Streupflicht bei Glatteis</b> innerhalb der Ortschaften bezüglich bei gefahrlosen <b>Durchmarsch der Truppen</b> . In Mappe neue Verfügungen.	
27.02.	1598	Schirlo auf Anlaß des <b>Hauptmanns Manke</b> in Volmershoven aufgefordert abends die Radfahrer und schlechte Beleuchtung der Fahrräder zu kontrollieren.	
22.04.	1711	Bekanntmachung betrifft <b>Bekämpfung der Sperlinge</b> . Wurde am 27.04.1941 bekanntgemacht.	
25.04.	1725	Am 26.04. eine <b>Liste für Privatquartiere</b> mit 89 Häusern und 131 Personen eingesandt. Abschrift in Mappe Militärsachen.	
30.04.	1744	Unbedenklichkeit einer Hochspannungsanlage der Wester-Werke von Volmershoven bis <b>zum Stiefel</b> in Flur 10.	
14.05.	1772	Eine Bekanntmachung betreffs Abgabe der <b>Schlachtkarte der Selbstversorger</b> .	
22.05.	1800	Bekanntmachung <b>Ausgabe Lebensmittelk.</b> am Dienstag 27.05.	
28.05.	1813	Meldung über <b>Sperlingsverteilung</b> .	
14.06.	1846	Ausgabe-Anw. an Amt Duisdorf für das <b>Buch des Krieges</b> 1939 / 1940 für Volmershoven.	3,80
14.06.	1847	Ausgabe-Anw. an Amt Duisdorf für das <b>Buch des Krieges</b> 1939 / 1940 für Witterschlick.	7,60
04.07.	1906	Mitteilung vom <b>Ernährungsamt über Brotzusatz der Landarbeiter und Landarbeitersaushilfe</b> .	
04.07.	1907	Antrag Herm. Jos. Schneider in Heidgen um Herabsetzung der <b>Eierabgabe</b> , wegen Klucken der Hühner. Am 07.07. als unbegründet beantwortet.	
02.08.	1949	Antrag auf <b>Treibriemen-Erwerbsschein</b> ausgefüllt und am 03.08. eingesandt.	
08.09.	2018	Ausgabe-Anw. an den deutschen Gemeindetag für <b>Erwerbsschein für Treibriemen</b> .	1,00
20.09.	2049	Meldung wegen <b>schlechter Brennstoffbelieferung</b> der Schulen und Civilbevölkerung in Witterschlick. Die Verwaltung möchte an maßgebender Stelle darauf einwirken für eine bessere Belieferung.	
24.09.	2055	Bekanntmachung über Fälligkeit des <b>Reichsnährstandsbeitrags</b> bis 25.10.1941.	
20.10.	2112	Bekanntmachung vom Landratsamt Bonn betrifft <b>Bestrafung</b>	

des Landwirten Franz Kau in Heidgen wegen  
**Höchstpreisüberschreitung** beim Verkauf von Bohnen mit  
 500,00 Mark Geldstrafe und Einziehung der Waren. Wurde am  
 19.10.1941 öffentlich bekanntgemacht und vom  
 19.10. – 27.10. im Gemeindegasthaus ausgehängt.

**1942**

- 12.02. 83 Dem Amt berichtet von der **Minderwertigkeit der am 28.12.1941  
 gelieferten Besen** für die Schule Witterschlick.
- 12.06. 323 Verfügung betreffs **Verbot von sämtlichen Straßenbauten ab 01.05.1942.**
- 30.06. 357 Laut einer Verfügung vom Minister der Innern sind in  
 Witterschlick vorgesehen für eventuelle **Entladung von  
 Eisenbahnwagen**. Die Liste in Mappe Verfügungen.
- 27.07. 384 Bekanntmachung wegen **Bestrafung** eines Weber in Alfter  
 wegen Verkauf von Obst und Gemüse an die Verbraucher  
 mit Mark 1.000,00.  
 Im Kasten aufgehängt bis 02.08.1942.
- 31.07. 387 Mitteilung von Rhein. – Westf. Elektrizitätswerk daß die  
**Kupferdrähte** der Straßenbeleuchtung abgenommen werden  
 und mit Mark 1.000,00 je Tonne vergütet werden. Ersatzleitung  
 wird vorläufig keine eingebaut. Dem Amt übermittelt.
- 29.08. 440 Ein Schreiben betrifft **Anpflanzung von Wildrosensträuchern**.  
 Beantwortet am wie folgt
- 07.09. 443 An **Jos. Nettekoven** ein Einkaufsschein für **3 Trockenbatterien**  
 weitergegeben.
- 11.09. 446 Bekanntmachung betreffs **Bestrafung** von 4 Landwirten aus dem  
 Amtsbezirk wegen Überschreitung der Höchstpreise von  
 Erdbeeren und Kirschen mit Geldstrafen von 50,00 – 100,00 –  
 200,00 Mark bestraft.  
 Ausgehängt im Gemeindegasthaus vom 11.09. bis 18.09.1942.
- 26.11. 559 Ausgabe-Anw. Beihilfe zur **Betreuung Hilfsbedürftiger**  
 zu Weihnachten: Empfänger Schwester Beate. 50,00
- 04.12. 570 An das Amt Duisdorf **5 klgr. Eisenschiene** eingesandt für  
 Ersatzteile der Pumpe in Volmerhoven.
- 16.12. 581 Ausgabe-Anw. Geh. Fürsorge im Monat Dez. 140,21  
 Anfrage wegen Länge der Arbeitszeit des Milchhändlers  
 Ludw. Schwalb mit Frau und Tochter betreffs Ausstellung von  
**Langarbeiterkarten**. Die gemachten Angaben entsprechen der Wahrheit.
- 22.12. 594 Einn.-Anw. von Berggeist für **abgegebenen Kupferdraht**. Mark 208,00

Gültig vom 27.7. bis 23.8.1942

 **Nährmittelfarte**

**39** 

Ernährungsamt der Hansestadt Köln

Name: *Kronenbürger Apollonia*

Wohnort: *H. Marienheim*

Straße: *Sernotzstr. 29*


Obne Namens eingetragen ungültig! Nicht übertragbar!


Nur gültig im Bereich des Ernährungsamts

N 1 - N 3, N 6 - N 10, N 16 - N 22: Nahrungsmittel  
 N 4, N 5, N 11 - N 15: Teigwaren oder Nahrungsmittel  
 N 23, N 24: Sago, Kartoffelstärke, Puddingpulver  
 N 25 - N 29: Kaffee-Ersatz und Zusatzmittel

N 30	39
N 31	39
EA Stadt Köln N 33	39
EA Stadt Köln N 34	39
EA Stadt Köln N 35	39
EA Stadt Köln N 36	39

Gültig vom 27.7. bis 23.8.1942

 **Nährmittelfarte**

**39** 

Ernährungsamt der Hansestadt Köln

Name: *Kronenbürger Joseph*

Wohnort: *Köln-Marienheim*

Straße: *Sernotzstr. 29*

Obne Namens eingetragen ungültig! Nicht übertragbar!

Nur gültig im Bereich des Ernährungsamts

N 1 - N 3, N 6 - N 10, N 16 - N 22: Nahrungsmittel  
 N 4, N 5, N 11 - N 15: Teigwaren oder Nahrungsmittel  
 N 23, N 24: Sago, Kartoffelstärke, Puddingpulver  
 N 25 - N 29: Kaffee-Ersatz und Zusatzmittel

N 30	39
N 31	39
EA Stadt Köln N 33	39
EA Stadt Köln N 34	39
EA Stadt Köln N 35	39
EA Stadt Köln N 36	39

1942 Nährmittelfarten  
 Bewirtschaftungs- und Zuteilungssystem im III. Reich

**Joh. Scherzer**  
Schuhmacher  
**K.-Mauenheim**  
Emmerstraße 153

III 555367 \*

**Vierte Reichskleiderkarte**

für Frau Therese Müller  
geboren am 16. 10. 93.  
Wohnort St. Marien  
Wohnung Geiselhof 29

Die Karte gilt bis 30. Juni 1944; sie ist nicht übertragbar. Die Karte darf nur zur Befriedigung des Bedarfs des Karteninhabers benutzt werden. Unbefugliche Benutzung wird bestraft. Aus dem Zusammenhang der Karte gelöste Kartenteile und Abschnitte sind ungültig.  
Auf die Karte können die untenhand genannten Waren bezogen werden. Bei jeder Ware ist angegeben, wieviel Abschnitte von dem Verkäufer vor Anfertigung der Ware von der Karte abzutrennen sind. Beim Bezug von Strümpfen und Socken trennt der Verkäufer außer den Abschnitten den entsprechenden Rest ab, der von derselben Reichskleiderkarte ab. Der Bezug von Strümpfen ist auf 6 Paare beschränkt. Davon sind 6 Paare gegen Abtrennung von 4 Abschnitten erhältlich. Zwei weitere Paar Strümpfe können nur gegen die Hälfte Anzahl von Abschnitten bezogen werden. Die Abschnitte sind für den Bezug von Waren vorgesehen, die gegebenenfalls besonders bekanntgemacht werden. Für bestimmte Stoffe und Fortwaren sind Sonderregelungen ergangen. Sie können in den Geschäften erfragt werden.

**Bewertung der Stoffe**  
soweit nicht eine Sonderregelung getroffen ist

**A. Wollene, wollhaltige, naturseidene und naturseidenhaltige Stoffe:**  
140 cm Fertigbreite = 16 Punkte,  
je volle 9 cm größere oder geringere Breite = 1 Punkt mehr oder weniger.

**B. Kunstseidene und kunstseidenhaltige Stoffe:**  
Bis 61 cm Fertigbreite = 3 Punkte,  
je angefangene 17 cm größere Breite = 1 Punkt mehr.

**C. Alle übrigen Stoffe:**  
80 cm Fertigbreite = 8 Punkte,  
je volle 10 cm größere oder geringere Breite = 1 Punkt mehr oder weniger.

**Punktwert der Waren**

Spalte I: Punktwert für Waren, die nicht nach II-IV unterschiedlich bewertet sind.  
Spalte II: Punktwert für wollene, wollhaltige, naturseidene und naturseidenhaltige Waren.  
Spalte III: Punktwert für kunstseidene und kunstseidenhaltige Waren.  
Spalte IV: Punktwert für Waren aus allen übrigen Spinnstoffen.  
Nähmittel werden nur abgegeben gegen gleichzeitige Abtrennung eines Nähmittelschnitts und eines weiteren Abschnitts der Reichskleiderkarte für jeden Nähmittelschnitt.

		1	2			4	5	6
a	Kleider			I	II	III	IV	
	Kostüme				42	23	30	
	Röcke, Hosenträger, Hosen, gewebt				56	25	36	
	dass., gewirkt oder gestrickt				18	10	16	
	Blusen, gewebt				26	10	16	
	Blusen, gewirkt oder gestrickt				17	11	17	
c	Pullover mit Ärmeln				19	14	—	
	Pullover ohne oder mit 1/4-Armeln				14	9	—	
	Strickwesten mit Ärmeln				23	—	—	
	Strickwesten ohne oder mit 1/4-Armeln				18	—	—	
d	Jacken, gewebt, gefüttert				38	—	—	
	Jacken, gewebt, ungefütert				22	13	20	
	Jacken, gewirkt oder gestrickt				33	—	—	
	Gummi-, gummierte und imprägnierte Regenmäntel und Regenanhänge, ungefütert, ungefüllte Popelinenmäntel, ungefüllte Completmäntel				20	—	—	
	Sommermäntel u. Umhänge, auch gefütterte Regenmäntel, Gombardinmäntel, Kittel, Kittelschürzen, Berufs- und Kleiderschürzen, auch Arbeitskleider				50	45	45	
	Trägerschürzen, Warpschürzen				42	23	30	
	Sonstige trägerlose Schürzen, Dirndl- und Ansteckschürzen				10	12	—	
	Schals, Vierecktücher, Kopftücher, Erntehauben				7	13	—	
	Handschuhe, auch Fäustlinge, aus Spinnstoffen, gewirkt m. Futter oder gestrickt				6	4	4	
	Handschuhe, auch Fäustlinge, aus Spinnstoffen, gewirkt m. Futter oder gestrickt				3	—	—	
	Taghemden mit Vollachsel, ab 90 cm Gesamtlänge, gewebt			I	II	III	IV	
	Taghemden mit Trägern, auch alle gewirkt od. gestrickt, Taghemden, ab 90 cm Gesamtlänge					13	20	
	Hemdchen, unter 90 cm Gesamtlänge, auch Unterjacken, gewirkt od. gestrickt				12	7	12	
	Hemdchen, unt. 90 cm Gesamtl., gewebt				10	6	10	
	Nachhemden				6	12	—	
	Hemdchen, gewirkt oder gestrickt				7	—	—	
	Hemdchen, gewebt				8	14	—	
	Schlüpfer und Beinkleider (soweit keine Sonderregelung)				16	22	—	
	Höschchen, unter 50 cm Gesamtlänge, gewirkt oder gestrickt				7	—	—	
	Höschchen, unter 50 cm Gesamtl., gewebt				9	6	6	
	Unterkleider (soweit keine Sonderregelung)				21	9	17	
	Unterröcke jeder Art				14	7	14	
	Büstenhalter				3	—	—	
	Strumphaltergürtel				4	—	—	
	Hüftalter (Mieder)				10	—	—	
	Büstenmieder (Korseletts)				13	—	—	
	Strümpfe				4	—	—	
	Socken				3	—	—	
	Taschentücher				1	—	—	
	Strick- und Handarbeitsgarne 100 g				4	bis	6	

Weitere Waren sowie die Punktbewertung für Reparaturen von Wirk- und Strickwaren sind aus einem Katalog zu ersehen, der zu dieser Kleiderkarte herausgegeben wurde und bei allen Einzelhändlern eingesehen werden kann.

F	G	H	Nähmittel	Nähmittel	Nähmittel	Nähmittel	Nähmittel	Nähmittel
a	a	a	a	a	a	a	a	a
Bezugsmittel über 1 Paar Strümpfe, zu beziehen ab 1. 9. 44	Bezugsmittel über 1 weiteres Paar Strümpfe, zu beziehen ab 1. 6. 43	Bezugsmittel über 2 weiteres Paar Strümpfe, zu beziehen ab 1. 3. 44	Gültig ab 1. 3. 43 und gegen 1 Punkt	Gültig ab 1. 6. 43 und gegen 1 Punkt	Gültig ab 1. 9. 43 und gegen 1 Punkt	Gültig ab 1. 12. 43 und gegen 1 Punkt	Gültig ab 1. 3. 44 und gegen 1 Punkt	Gültig ab 1. 6. 44 und gegen 1 Punkt

**1943/ 1944 Reichskleiderkarte**  
**Bewirtschaftungs- und Zuteilungssystem im III. Reich**



**1943**

- 19.03. 707 Einn.-Anw. von Berggeist für **abgegebenen Kupferdraht** Witt. 130,00 Vol. 42,00 Heidgen 36,00. 208,00
- 03.04. 752 Bekanntmachung betreffs Holzverkauf aus den fiskalischen Waldungen unter **Anrechnung auf die Kohlenkarten.**
- 06.04. 756 Ausgabe-Anw. Beitrag an die Reichsfachgrube-Heidenbau (?) für 1943. 2,00
- 09.04. 766 Eine Liste von 12 Familien für **Holzabnahme** dem Amt eingesandt.
- 28.05. 55 Rechn. Servais-Werke **3 Verbandskasten** gel. à 38,00. 114,00
- 12.06. 80 Bekanntmachung über **Abgabe von Altgummi** in der Zeit vom 15. bis 20.06.1943 beim **Ortbürgermeister** Abends 7 – 8 Uhr.
- 23.06. 93 Antrag Werner wegen **Holzuteilung für Otto Wirtz** beantwortet.
- 13.07. 112 Dem Wirtschaftsamt gemeldet daß in der Schule an **Altgummi** abgegeben wurde:  
5 Klgr. alte Fahrraddecken 1 Klgr. Fahrradschläuche  
1 Klgr. Gummiabfälle 24 Klgr. alte Gummischuhe u. Stiefel.
- 24.09. 190 Für Erneuerung der Wasserleitung auf der Nettekoverstr. bei Habeth und Schüffelgen 80 Klgr. **Eisenscheine beim Amt** angefordert.
- 02.10. 210 Vom Amt Duisdorf einen **Einkaufsschein** für die Monate Sept. 1943 bis inkl. Feb. 1944 je Monat 3 Trockenbatterien. Am weitergegeben.
- 05.11. 253 Ein Schreiben vom **Turnerbund Witterschlick** betreffs Mitbenutzung der **H. J. Witterschlick** des Heimes auf dem Sportplatz unterschrieben.
- 07.11. 254 Dem Amt auf ein Schreiben **bei Zerstörung der Wasserleitungen** folgendes mitgeteilt.  
In Witterschlick ist Trinkwasser aus der Volmershovener Leitung bei Krupp und für das Vieh aus dem **Staubecken** an der Adolfsgasse zu entnehmen.  
In Volmershoven und Heidgen Trinkwasser aus der Kiesgrube Windeck und der Pumpe der Ww. Franz Schumacher, und für das Vieh aus dem **Staubecken** an der Brücke in Volmershoven zu entnehmen.
- 15.11. 260 Ein Schreiben Amt Duisdorf vom 09.11.1943 betreffs Anlagen von **Löschwasserteichen**; dem Amt mitgeteilt daß von der Industrie und **Ortsbauernschaft** keine Leute zu haben sind. Auch müssen die Zustände der Wasserleitung nachgeprüft werden wie die höher gelegenen Ortsteile mehr Wasser bekommen können.
- 16.11. 261 Rechn. Werres Jos. über gel. Heimmaterial bei der **Lebensmittelkartenausgabe.** 7,00
- 10.12. 291 Nachfrage nach einem Schreiben des **N. S. V. Duisdorf** in Sache Baltes. Weil dieses Schreiben verschlossen versandt wurde kann ich dazu keine Stellung nehmen.
- 31.12. 315 Ein Schreiben der Firma Aug. Schulte Bonn an das Amt Duisdorf gesandt betreffs **Eisenmarken** für Schieber und Hydranten. Abschrift in Ordner unter Wasser.

**1944**

- 15.01. 337 Das Amt ersucht um eine schriftliche Erklärung daß es bereit ist **Metallscheine** an Fa. Schulte Bonn zur Lieferung von Hydranten und Schieber einzusenden.
- 17.04. 480 Einen **Bezugsschein für 3 Liter Petroleum** vom Landratsamt

- erhalten; in Mappe lfde. Sachen.
- 29.04. 524 Aufforderung zur Bereithaltung von Schanzen zum Abdecken von **Blindgängern**.
- 18.05. 548 Ausgabe-Anw. Beitrag an die **Gauwirtschaftsk.** für 1943. 6,00
- 22.05. 763 Am 23.05. Bauinspektor Naß schriftlich gebeten darauf hinzuwirken die Familie Mich. Heimbach am 02.09.1944 an dem Tage ihrer goldenen Hochzeit wieder in ihr altes Heim einziehen könnten.
- 16.06. 787 Ein Schreiben vom Amt vom 12.06.1944 wie die Gemeinde mit Wasser versorgt werde könnte wenn die Leitungen versagten. Abschrift der Antwort in Mappe lfde. Sachen.
- 16.06. 790 Bekanntmachung über **Anpflanzung von Tabakpflanzen** in Kasten gehangen. (Steuer 26. – 50. 2,00) (51 – 100 4,00) (101 – 200 8,00).

### Verbesserung des Brand- / Feuerschutzes

#### 1940

- 30.10. 1340 Rechn. Wessendorf & Co. Bonn über eine **Einstellspritze** für Schule Witterschlick gel. am 07.11.1940. Die eigentliche Rechnung angew.
- 03.11. 1354 Rechn. Fa. Metz Karlsruhe über **Reparatur der Motorspritze**. 286,60
- 03.11. 1355 Ein Schreiben vom **Reichsführer der S. S.** betreffs **Beschaffung von Feuerwehrkraftwagen** in der Gemeinde nach Kenntnisnahme zurückgesandt.
- 20.11. 1401 Eine Liste von Personen in Volmershoven-Heidgen welche **Instruktion** erhalten sollen **im Brandfalle** ein Standrohr auf Hydranten aufzusetzen; dem Amt eingesandt.
- 24.11. 1408 **Fertigstellung der 50 Faschinen** gemeldet und das **Fehlen der Sandfläche** gemeldet.

#### 1942

- 13.11. 537 Anfrage vom Amt wegen Errichtung des Feuerwehrgerätehauses auf dem Schulhofe konnte noch nicht ausgeführt werden weil die Gemeinde noch nicht im Besitze der Baustelle ist und **keine Leute und Material** zu haben ist.

#### 1943

- 24.09. 184 Rechn. Heinr. Lenz **Feuerlöschgeräte**. 36,60

#### 1944

- 30.01. 373 Rechn. Ww. Fr. Henn **Einstellspritzten** in Duisdorf geholt 28.01.1944. 7,00

### Anlegen und Wartung von Brandweihern / Staubecken sowie Sicherstellung der Wasserversorgung

#### 1938

- 20.05. 139 Bericht über Herstellung eines **Brandteiches** in der Gemeinde Witterschlick wie folgt eingesandt; Stauung des Hardtbaches unterhalb der Bahnhofsstraße auf eine Länge von zirka 80,00 lfdm. Für Erdbewegung 1.000,00 Mark. Betonmauer 6.400,00 Mark. Einfriedungsgeländer 600,00 Mark; zusammen Mark 8.000,00.

**1940**

29.11. 1421 Eine Abschrift eines Schreibens vom Regierungspräsidenten betreffs  
**Anlage eines Feuerlöschteiches.**  
Beantwortet am ... Abschrift in Mappe lfde. Sachen.

**1941**

25.05. 1811 Meldung betreffs Anlage eines **Staubbeckens** im Hönigsbach  
fer(tig)gestellt.

28.06. 1884 Beantwortung betreffs Verbesserung des  
**Wasserstaubecken** im Hönigsbach.

26.07. 1943 Dem Amt gemeldet daß im Hardtbach bei Witterschlick und  
Volmershoven **Staubecken** angebrachte worden sind.

29.09. 2069 Rechn. Gebr. Schneider Volmershoven über gel. Kies  
auf Gemeindewege.  
(Rulandsweg 639,00) + (Flerzheimer Heide 10,00) + (Kung 20,00) 669,00  
Abschrift in Mappe lfde. Sachen.

Rechn. Geb. Schneider Volmershoven über gel. Kies **Staubecken**  
**Witterschlick Adolfsstr.** 55,00  
Abschrift in Mappe lfde. Sachen.

16.10. 2094 Rechn. Gebr. Schneider Volmershoven über gel. Kies an  
**Wasserstaubecken** an der Adolfs-gasse 34 cbm à 5,00. 170,00

19.10. 2103 Rechn. Gebr. Leuchtenberg Bonn über 20 Fuhren Schutt vom  
**Staubecken** Adolfs-gasse abgef. 60,00

23.10. 2113 Rechn. Jos. Ratz an Arbeiten auf Gemeindewegen und Botengängen  
vom 11.10.1941 bis 22.10.1941; 32 Stunden à 0,55 = 17,60  
22.10. 5 Stunden am **Staubecken** à 0,65 = 3,25 20,85

31.10. 2130 Dem Amt die baldige Fertigstellung des **Staubeckens** an der  
Adolfstr. mitgeteilt.

21.11. 2168 Rechn. **Anton Weber** über gel. Arbeitsstunden an dem  
**Wasserstaubecken** an der **Adolfsstr.** vom 29.09. bis 20.11.1941. 305,80

18.12. 2229 Rechn. Lorenz Ulrich 7 Stunden ein **Staubecken** in Volm.  
ausgeschachtet à 0,70. 4,90  
Rechn. Stefan Windeck 8 Stunden bei der Viehzählung am  
03.12.1941 8 Stunden à 0,55. 4,40

22.12. 2236 Rechn. Krupp'sche Tongruben über geleistete Tagewerke am  
**Wasserstaubecken.** Für Sühl und Jüssen vom 14.10. – 22.10.1941. 113,32

**1942**

27.01. 56 Regierungsverfügung betreffs Anlage und Instandhaltung von  
**Feuerlöschteichen.**

16.05. 290 Ein Schreiben vom Amt betreffs Errichtung eines  
**Reservewasserbehälters** auf dem Schulhofe beantwortet.

22.05. 295 Rechn. Jos. Büttgenbach über Arbeiten in der Gemeinde.  
**Staubecken** & Schlauchbrücken etc. 87,30

28.09. 471 Rechn. Schneider Jak. **1 Pole am Staubecken** 10 Stunden;  
Schneeschaufeln 17 Stunden = 27 Stunden à 0,50. 13,50

06.11. 527 Rechn. Spitzlei über 24 Stundenleistungen **seiner Polen** à 0,50. 12,00

06.11. 528 Rechn. der Firma Servais-Werke über Stundenleistungen und  
Materiallieferungen am Neubau des **Staubeckens** an der  
Adolfs-gasse Arbeitslohn 317,30  
Material 477,70 zus. 795,00  
Dem Amt Duisdorf weitergegeben.

**1943**

26.01. 632	Rechn. Ww. Wilh. Schöngen für einen <b>Polen</b> 10 Stunden am <b>Staubecken</b> geh. à 0,50.	5,00
27.01. 634	Rechn. Serv. Streng 1 <b>Pole</b> 10 Stunden am <b>Staubecken</b> .	5,00
04.03. 691	Rechn. Math. Henseler 27 <b>Polenst. Staubecken</b> und Schneesch. à 0,50.	13,50
08.05. 28	Rechnung Servais-Werke für Reinigen des <b>Staubeckens</b> an der Adolfgasse im Monat April durch Brenig und Henk.	20,00
04.06. 72	Rechn. Servais-Werke für Reinigen des <b>Staubeckens</b> durch Brenig und Henk im Monat 1943.	20,00
01.07. 105	Rechnung von Joh. Schneider, Thomas Schneider und Ratz. Joh. Schneider auf Gemeindew. 7 Std. = 4,90. Joh. Schneider, Thomas Schneider und Ratz zusammen 10 Stunden am <b>Staubecken</b> im Bach bei Volm. à 0,80 = 8,00 zusammen	12,90
06.07. 109	Ein Schreiben vom Amt Duisdorf wegen Instandsetzung des Gerätehauses und Herstellung eines <b>Staubeckens</b> in Volmershoven; wurde nach Beseitigung der Mängel wieder zurückgesandt. Meldung wegen der Einzäumung und Abdecken des <b>Staubeckens</b> an der Adolfgasse. Ist undurchführbar, wegen der nebenliegenden Brücke.	
11.07. 111	Rechn. Servais-Werke für Reinigen des <b>Staubeckens</b> im Monat Juni 1943.	20,00
05.08. 140	Rechn. Servais-Werke für Reinigen des <b>Staubeckens</b> im Monat Juli 1943.	20,00
13.09. 172	Rechn. Servais-Werke für Reinigen des <b>Staubeckens</b> am Hardtbach im Monat August.	20,00
25.09. 191	Rechn. Jak. Odenthal in Heidgen über Arbeiten am <b>Brandweiher</b> in Heidgen vom 21.09. bis 24.09. 26 Stunden à 1,00.	26,00
28.09. 199	Rechn. Servais-Werke über Arbeiten am <b>Staubecken</b> Adolfstr. im Hardtbach.	795,00
01.10. 204	Rechn. Math. Hilger in Heidgen für Reinigen des <b>Staubeckens</b> im Bach bei der Brücke in Volmershoven im Monat Sept.	6,00
01.10. 206	Rechn. Jak. Odenthal vom 25.09.1943 bis 29.09.1943 14 Stunden am <b>Brandweiher</b> in Heidgen gearbeitet à 1,00.	14,00
05.10. 211	Rechn. Servais-Werke für Reinigen des <b>Staubeckens</b> an der Adolfgasse im Sept.	20,00
31.10. 249	Rechn. Math. Hilger in Heidgen für Reinigen des <b>Staubeckens</b> an der Brücke in Volmershoven im Okt. 1943.	6,00
04.11. 252	Rechn. Servais-Werke über Reinigung des <b>Staubeckens</b> an der Adolfgasse im Hardtbach im Monat Okt. 1943.	20,00
07.11. 254	Dem Amt auf ein Schreiben <b>bei Zerstörung der Wasserleitungen</b> folgendes mitgeteilt. In Witterschlick ist Trinkwasser aus der Volmershovener Leitung bei Krupp und für das Vieh aus dem <b>Staubecken</b> an der Adolfgasse zu entnehmen. In Volmershoven und Heidgen Trinkwasser aus der Kiesgrube Windeck und der Pumpe der Ww. Franz Schumacher, und für das Vieh aus dem <b>Staubecken</b> an der Brücke in Volmershoven zu entnehmen.	
15.11. 260	Ein Schreiben Amt Duisdorf vom 09.11.1943 betreffs Anlagen von <b>Löschwasserteichen</b> ; dem Amt mitgeteilt daß von der Industrie und <b>Ortsbauernschaft</b> keine Leute zu haben sind. Auch	

		müssen die Zustände der Wasserleitung nachgeprüft werden wie die höher gelegenen Ortsteile mehr Wasser bekommen können.	
18.11.	266	An die Firma Herm. Moehn (?) Trier 150 klgr. <b>Eisenmarken</b> für die <b>Eisenbetonwasserbehälter</b> für die Schulen Witterschlick und Volmershoven eingesandt.	
03.12.	283	Rechn. Math. Hilger Heidgen für Reinigen des <b>Staubeckens</b> im Hardtbach an der Brücke in Heidgen im Monat Nov. 1943.	6,00
04.12.	284	Rechn. Servais-Werke über Reinigen des <b>Staubeckens</b> an der Adolfs-gasse im Nov. 1943.	20,00
22.12.	310	Dem Amt die Fertigstellung der Erdarbeiten am <b>Löschwasserteich</b> auf dem Schulhofe mitgeteilt.	
<b>1944</b>			
05.01.	317	Rechn. Math. Hilger in Heidgen im Monat Dez. 1943 <b>Staubecken</b> in Volmershoven gereinigt.	6,00
05.01.	319	Rechn. Servais-Werke für Reinigen des <b>Staubeckens</b> an der Adolfs-gasse im Dez. 1943.	20,00
29.01.	366	Ausgabe-Anw. Rechn. Lohr über gelieferten Cement 240 Sack für <b>Löschteich</b> Schulhof à 2,25.	540,00
29.01.	371	Beschwerde Weber Joh. Heidgen wegen Überschwemmung des Gartengeländes an <b>Staubecken</b> Brücke Volmershoven. Soll geregelt werden.	
31.01.	377	Rechn. Math. Hilger Heidgen im Monat Januar das <b>Staubecken</b> bei Volm. gereinigt.	6,00
04.02.	381	Rechn. Lohr vom 31.01.1944 über 120 Sack Cement à 2,35.	270,00
10.02.	386	Rechn. der Firma Servais-Werke für Reinigen des <b>Staubeckens</b> an der Adolfsstr. im Januar 1944.	20,00
03.03.	414	Rechn. Math. Hilger Heidgen für Reinigen des <b>Staubeckens</b> im Hönigsbach bei Volmershoven im Monat Feb. 1944.	6,00
17.03.	435	Rechn. Servais-Werke für Reinigen des <b>Staubeckens</b> an der Adolfsstr. im Monat Feb. 1944.	20,00
18.03.	439	Anfrage wegen Tonanlieferung zum Dichten des <b>Brandweihers</b> auf dem Schulhofe. Wird in der kommenden Woche erledigt.	
23.03.	448	Beim Amt Duisdorf 500 lfdm Spanndraht (100 kgr.) und 120 Pfähle 2,00 m lang 18 cm Durchmesser angefordert oder 70 lfdm Maschendraht 1,50 fach.	
06.04.	476	Ausgabe-Anw. an Fa. Servais-Werke für Reinigen des <b>Staubeckens</b> an der Adolfstr. im März. 1944.	20,00
17.04.	481	Rechn. Math. Hilger Heidgen für Reinigen des <b>Staubeckens</b> an der Brücke Volm. Heidgen für den Monat März 1944.	6,00
22.04.	502	Rechnung H. Lenz über Rep. <b>Staubecken</b> Volm.	84,50
22.04.	504	Rechnung H. Lenz über Rep. <b>Brandweiher</b> Witt.	3,70
22.04.	514	Nochmalige Erinnerung an das Amt Duisdorf wegen Lieferung von Pfählen und Draht für den <b>Brandweiher</b> auf dem Schulhofe Witt.	
02.05.	529	Am <b>Brandweiher</b> im April gearbeitet	
		Ratz 90 Std. à 0,80	72,00
		Schäfer 52 Std. à 0,80	41,60
		Behrendt 29 Std. à 0,80	23,20
		Schwalb 8 Std. à 0,80	6,40
			143,20
02.05.	530	Im Januar am <b>Brandweiher</b> gearbeitet	
		Breuer 4 Std. à 0,80	3,20

	Weber A.	8 ½ Std. à 0,80	6,80	
	Olzem	17 ½ Std. à 1,00	17,50	
	Kronenbürger	4 ½ Std à 0,80	3,60	
	Merten Pet.	4 Std. à 0,80	3,20	34,30
18.05.	755	Rechn. Servais-Werke für Reinigen des <b>Staubbeckens</b> an der Adolfstr. im Monat April.		20,00
18.05.	756	Rechn. Math. Hilger für Reinigen des <b>Staubbeckens</b> an der Brücke Volmershoven im Monat April 1944.		6,00
07.06.	781	Rechn. Servais-Werke für Reinigen des <b>Staubbeckens</b> an der Adolfsgasse im Mai.		20,00
07.06.	782	Rechn. Math. Hilger für Reinigen des <b>Staubbeckens</b> an der Brücke Volm. im Mai 1944.		6,00
16.06.	788	Dem Amt mitgeteilt daß die Dichtungsarbeiten am <b>Brandweiher</b> vollendet sind.		
04.07.	823	Rechn. Heinr. Lenz Sieb am <b>Brandweiher</b> .		3,80

### **Maßnahmen zum Luftschutz gegen Fliegerangriffe**

#### **1939**

- 08.05. 70 Aufforderung der **Werkluftschutz-Behörde** um Einrichtung einer Karteikarte der Firma Didier-Werke Heidgen. Dem Amt zuges.
- 16.10. 506 **Anweisung bei Vorkommnissen bei Fliegerangriffen**; in Mappe Verfügungen.

#### **1940**

- 10.05. 932 **Warnung bei Fliegerangriffen** sofort dem Amt Duisdorf melden.
- 16.08. 1171 Ein Warnungsschreiben betrifft **Abwurf von Brandplaketten** von Landrat erhalten und in Ordner lfde. Sachen eingelegt.
- 24.08. 1187 Verfügung betreffs **Behandlung von Blindgängern** sollen 50 Faschinen und 50 Sandsäcke bereitgehalten werden. (In Mappe Verfügungen.)
- 24.08. 1188 Verfügung betreffs **Auffindung von Phosphor-Brand-Körpern**. Dem Amt melden. (in Mappe Verfügungen.)
- 07.09. 1231 Rundfunkbericht betrifft **Abwurf von Brandplaketten** in der Nacht zum 07.09.1940 im Kreis Rheinbach.
- 07.09. 1232 Bekanntmachung betrifft **Verbot von Abbrennen des Kartoffellaubfeuern über Nacht** wird streng bestraft.
- 24.11. 1408 **Fertigstellung der 50 Faschinen** gemeldet und das **Fehlen der Sandfläche** gemeldet.
- 03.12. 1432 Ein Schreiben vom Berggeist betreffs **Ausschaltung der Straßenlampen** beantwortet und zurückgesandt.
- 15.12. 1459 Schreiben Badur wegen **Verdunkelungseinrichtung** und neuer Filmwand in der Schule.

#### **1941**

- 27.02. 1597 Bekanntmachung über bessere **Verdunklung der Häuser und Ställe** angeordnet.
- 28.02. 1605 Ein Schreiben vom **Luftschutzgaukommando** wegen Nachprüfung der Hydranten.
- 11.03. 1627 Beantwortung einer Aufforderung für eine **Verdunkelungsanlage** in Erdgeschoß der neuen Schule in Witterschlick.

	Meister Werner wird in den ersten Tagen einen Kostenanschlag einreichen.	
04.04. 1673	Beschwerde Frau Klaudt Schulstr. wegen dem <b>Luftschutzkeller</b> in der Schule abgewiesen.	
22.04. 1708	Einsendung eines Kostenanschlages Aug. Werner über <b>Verdunkelungsanlagen</b> und Lieferung einer Filmwand für die Schule Witterschlick. Abschrift in Mappe Schulsachen gelegt.	
30.04. 1743	Übertrag von <b>Verdunkelungsanlagen</b> und Filmwand in der Schule Witterschlick an Aug. Werner.	
10.05. 1766	Ein Schreiben vom <b>Luftschutzbund Orts-Kreisgruppe Bonn</b> wegen dem <b>Luftschutzkeller</b> in der neuen Schule nebst einem Schreiben der Frau Klaudt. Abgeändert und beantwortet am 13.05.1941.	
14.05. 1783	Meldung daß der <b>Luftschutzraum</b> in der neuen Schule in Witterschlick entsprechend der Vorschriften umgebaut worden ist.	
19.05. 1785	Ein Schreiben Kaiser Christ. als <b>Ortsluftwart</b> in Volmershoven betreffs <b>Munitionslagerung</b> im Saale von Werres in Volm. als nicht sehr gefährlich beantwortet.	
20.08. 1984	Einen Brief vom <b>Wehrluftschutz</b> Gau Köln an Jos. Krisinger weitergegeben.	
13.09. 2032	Rechn. Berggeist Ersatz für weniger Stromlieferung durch die <b>Verdunkelung.</b>	11,30
22.12. 2237	Nach vorheriger Bekanntmachung ist früh die <b>Ausgabe von Löschsand</b> an die Bevölkerung erfolgt.	
<b>1942</b>		
01.08. 388	Rechn. <b>Reichsluftschutzbund</b> Gemeindegruppe Duisdorf über 35 Löschsandbeutel für Schule Witterschlick geliefert.	1,75
22.12. 596	<b>Bekanntmachung</b> im Gemeindekasten aufgehangen daß <b>Luftschutzhandspritzen</b> bei Jos. Nettekoven zu kaufen sind.	
<b>1943</b>		
01.07. 107	Dem Amt gemeldet daß für die <b>Landluftgemeinschaften</b> 7 Brandhacken und 7 Einstellspritzen angeschafft. Ersuche gleichzeitig um Abgabe von 10 Eimern weil dem Amt 160 Stück zur Verfügung stehen.	
21.08. 159	Den Schulleitern Witterschlick und Volmershoven mitgeteilt die Kinder bei <b>Fliegeralarm sofort</b> nach Hause zu schicken.	
26.08. 162	Rechn. Math. Schwindt 10 Eimer für die <b>Landluftgemeinschaften</b> und Schulen gel. à 1,10.	11,00
31.08. 166	Rechn. J. F. Karthaus Bonn für die Schule Witterschlick <b>75 Sandbeutel</b> gel. à 0,05. <i>Randnotiz:</i> Am 23.02.1944 erinnert und wieder beantwortet.	3,75
30.11. 275	Rechn. Jos. Nettekoven über 7 Stück <b>Luftschutzspritzen</b> geliefert à 14,50.	101,50
<b>1944</b>		
29.01. 372	Ein Schreiben betreffs <b>Auftreten von feindlichen Sperrballone</b> sofort melden. Schreiben in Mappe Bekanntmachungen.	
30.01. 373	Rechn. Ww. Fr. Henn <b>Einstellspritzen</b> in Duisdorf geholt 28.01.1944.	7,00
17.03. 431	Eine Bekanntmachung erlassen daß es verboten ist <b>Luftschutzbunker</b> ohne genehmigte Zeichnung zu bauen.	

**Pferdemusterung**  
**im Hinblick auf eine mögliche Nutzung der Pferde für militärische Zwecke**

**1937**

06.12. 716 Dem Amt gemeldet daß in den **Pferdebestand** ein Pferd von Herm. Jos. Braun in Volmershoven in Abgang zu stellen ist. Dasselbe mußte geschlachtet werden.

**1938**

03.11. 552 Polizeiverordnung über **An- und Abmeldung von Pferden**. Abgelegt in Mappe neue Verfügungen.

**1939**

03.01. 701 Bekanntmachung betr. **Pferdemusterung** in der Gemeinde Witterschlick am 11.01.1939.

**1940**

17.10. 1310 Bekanntmachung betreffs **Pferdemusterung** am 23. Oktober 1940 nachmittag 14.30 Uhr.

**1942**

28.12. 600 Der heutige **Pferdebestand** von Lützenkirchen Heinr., Bongartz Wilh., Karl Adeneuer, Mich. Schöngen, Pet. Schumacher, Pet. Weinberg, Ludw. Rollmann.

**Viehzählungen**  
**zum Zwecke der Ernährungssicherung und Ernährungsvorsorge**

**1941**

22.05. 1801 Bekanntmachung **Schweinezählung** 04.06.1941.

18.12. 2229 Rechn. Stefan Windeck 8 Stunden bei der **Viehzählung** am 03.12.1941 8 Stunden à 0,55.

4,40

04.09. 2014 **Schweinezählungen** dem Amt eingesandt:

Witterschlick	Gesamtzahl	162 Schweine
Volmershoven	Gesamtzahl	70 Schweine
Heidgen	Gesamtzahl	61 Schweine zus. = 293

**1942**

21.02. 113 Bekanntmachung betr. **Schweinezählung** am 3. März d. Jahres.

23.05. 303 Unterlagen für eine **Viehzählung** am 3. Juni 1942 erhalten. Ausgefüllt zurückgesandt am

02.06. 312 **Viehzählungslisten** an die Zähler ausgegeben. Abschrift im Ordner unter Sch.

**Wehrmacht / Militär**  
**in Witterschlick mit Volmershoven-Heidgen**

Während des II. Weltkrieges waren auch in Witterschlick Einheiten der Wehrmacht stationiert. Es handelt sich dabei nach den Notizen von WEBER um folgende:

**14. Comp. d. R. 105** (16.07.1939)

**12. Komp. Einheit 135 053** (Okt. 1939)

**Flackbatterie Bonn** (1939)

**Landwehr-Regiment Nürnberg** (26.09. – 10.10.1939)

**2 Batt. Artillerie** (Dez. 1939)

**Thüringer** (vom 22.12.1939 bis 05.01.1940)



Truppen **Feldpostn. 119 14 und 26 602** (1940?)  
**Scheinwerferabteilung Feldpostn. 26 670** (März / April 1940)  
**Truppe 32 037** (16.04. – 10.05.1940)  
**Schützen Regt. Dienststelle 36 672** (März 1940)  
**Feldpostn. 17 505** (April 1940)  
**Truppe Feldpostn. 22 704** (1940)  
**Feldp. 35 685** (Mai 1940)  
**Feldp. 13 272a** (Mai 1940)  
**Feldp. 13 272b** (06.01. – 26.01.1940, 28.01. – 20.01.1940)  
**Feldp. 38 031** (16.04. – 10.05.1940); **Kolonnen 3/85 und 4/85**  
**Feldp. 19 603** (Mai 1940)  
**Feld-Einheit 30 889** (16.04. – 09.05.1940)  
**Kolonne Feldpostn. 38 259** (vom 16.04. – 10.05.1940)  
**Truppe 37 323** (Juni 1940)  
**Truppe 11 914** (Aug. 1940)  
**Truppe 26 602** (Sept. 1940)  
**Panzer-Komp. Niedeck (?) Feldpostnummer 11 218** (1940)  
**Einheit 21 688** (1941)

Die Aufzählung ist nicht vollständig. Bei den zeitlichen Angaben handelt sich meist um die Zeit der Nennung durch WEBER. Genaue zeitliche Angaben zur Stationierung in Witterschlick liegen nur teilweise vor.

Die Unterbringung des Militärs erfolgte in Witterschlick und Volmershoven-Heidgen in den Schulen, Gastwirtschaften und in Privatquartieren.

Welche Aufgaben und genaue Bezeichnungen die genannten Einheiten und welchen Zweck deren Einsätze für Witterschlick hatten, müsste von speziellen Militärgeschichtlern geklärt werden.

## 1938

- |        |     |   |        |
|--------|-----|---|--------|
| 13.05. | 118 | Bekanntmachung betreffs <b>Beurlaubung des zur Zeit dienenden Soldaten u. Arbeitsdienstlern</b> zur Teilnahme an dem Truppeneingang in Duisdorf.  |        |
| 06.06. | 176 | Arbeitsmann Mahlberg und Funker Wagner nach dem Amt Duisdorf gemeldet.  |        |
| 25.06. | 214 | Meldung der Vereine von der Gemeinde Witterschlick welche am <b>Truppeneinmarsch</b> teilnehmen.<br>Duisdorf gemeldet.  |        |
| 30.06. | 231 | Ausgabeanweisung an den Festausschuss <b>Truppeneinmarsch</b> in Duisdorf.  | 100,00 |
| 13.08. | 334 | Anfrage wegen eines <b>Heinr. Nettekoven 13. K. J. Rgt. 96;</b> ist hier unbekannt.   |        |
| 23.11. | 614 | Stellungnahme zu einem Flurschaden welcher Röttgen Balthasar dem Amt gemeldet hatte.<br>Es handelt sich um Beschädigung einer Kleeparzelle auf dem Hardtberge durch <b>Fuchsjagd der Militäroffiziere</b> am 07. und 08. Nov. 1938.<br><b>Ortsbauernführer</b> schätzt die Schäden auf Mark 10,00.<br>Dem Amt mitgeteilt am 05.12.1938. |        |

## 1939

- |        |     |  |  |
|--------|-----|--|--|
| 28.01. | 789 | <b>Quartierlisten</b> prüfen und berichtigen; zurückgesandt am                         |  |
| 06.02. | 815 | Anfrage wegen Holzliste Baugesuch für <b>Kriegerehrenhalle;</b> wird nicht ausgeführt. |  |
| 18.03. | 917 | Bekanntmachung betreffs <b>Wehrversammlungen des</b>                                   |  |

		<b>Wehrmachtamts Bonn</b> am 20., 28. und 30. März, 4., 14., 21., 24., 26. und 28. April, 2. und 4. Mai 1939. Jeder bekommt eine Aufforderung über Tag und Stunde und Ort der Versammlung.	
15.07.	264	Die Gemeinde Vorst ersucht um die Übersendung des <b>Wehrstammblasses</b> 1 b. Herm. Braun Witterschlick. <i>Randnotiz:</i> Dem Amt Duisdorf übersandt.	
26.07.	318	Dankschreiben der 14. Comp. d. R. 105 für gute <b>Einquartierung</b> am 16.07.1939.	
02.09.	406	Bescheinigung vom <b>Inf. Rgt. 306 in Heimerzheim</b> betreffs Eintritt Jansen Jos. in Volmershoven 26.08.; dem Amt weitergegeben.	
09.09.	429	Mitteilung von <b>Flackabt. 591</b> daß <b>Sodige</b> dort eingezogen ist. Dem Amt übersandt.	
10.10.	492	Rechn. Frau Pet. Bongartz für gelieferte 30 Ctr. Stroh an <b>12. Komp. Einheit 135 053.</b>	42,00
10.10.	493	Von der <b>12. Komp. Einheit 135 053</b> für 40 Ctr. Briketts à 1,06 Mark 42,40 erhalten durch Kind Kath. Schwindt 42,00; Rest 0,40.	
11.10.	494	Von der <b>Flakbatterie Bonn</b> für Werres in Volmershoven Mark 105,20 an Quartiergelder erhalten. An Werres ausgez. am	
16.10.	507	Anfrage wegen Einquartierung der <b>Truppen-Einheit 135.053</b> in Volmershoven und Heidgen betreffs Quartierlisten. Ist mir nicht bekannt.	
06.11.	554	Schreiben wegen <b>Quartiergelder vom Landwehr-Regiment Nürnberg</b> Land beantwortet. Dieselben haben in Witterschlick und Volmershoven-Heidgen gelegen und ohne zu zahlen abgegangen.	
25.11.	592	<b>Feldpost Nr. 17.053</b> Meldung daß Schneider Wilh. aus Volmershoven in Münster Dreizehnerkaserne eingestellt ist, ab 14.11.1939.	
07.12.	617	An <b>Quartiergelder</b> Mark 268,48 für Witterschlick <b>2 Batt. Artillerie</b> und Mark 75,40 für Volmershoven. Der Amtskasse eingesandt.	
15.12.	624	Meldung über <b>Entlassung Mich. Jansen aus dem</b> <b>Heeresdienst</b> an das Landratsamt. Entlassung am 24.11.1939.	
<b>1940</b>			
12.02.	750	Einnahme-Anw. von <b>Weber Ortsbgmstr. Quartierg.</b>	20,20
14.02.	753	Am 13.02. an die Amtskasse Mark 103,90 überwiesen für (Mark 50,00 Pacht von Schäfer Görgen) 11,50 Pacht von Jos. Behrendt und 42,40 von <b>Truppe in Volmershoven für Briketts</b> <b>12. Komp.-Einheit 135 053.</b>	
14.02.	759	Ein Schreiben der Truppen <b>Feldpostn. 119 14 und 26 602</b> zur Kenntnis genommen und beantwortet. Betrifft <b>Quartierliste</b> um die Gelder gerecht zu verteilen.	
24.02.	779	Einn.-Anw. für Briketts von <b>einer Truppe</b> welche in Volmershoven war einqu.	42,40
05.03.	804	Rechn. Schneider Christ. Volmershoven 10 Ctr. Stroh für Schule Volmershoven <b>Einquartierung.</b>	14,00
22.03.	845	Feststellung von Flurschäden durch die <b>Flack</b> nicht Scheinwerferabteilungen.	
22.03.	848	Rückfrage der Familie Pet. Kaspers wegen Vermietung der II. Etage in der <b>alten Schule</b> . Dieselbe ist noch <b>mit Militär</b> <b>belegt</b> , und kann zur Zeit nicht vermietet werden.	
28.03.	861	Bekanntmachung Schützen Regt. Dienststelle 36 672 betreffs	

		<b>vollständiger Verdunkelung</b> in Volmershoven-Heidgen.	
30.03.	864	Einnahme-Anw. <b>Quartiergelde.</b>	895,78
01.04.	872	Flurschaden durch <b>Scheinwerferabteilung Feldpostn. 26 670</b>	
	<b>1940</b>	ingesandt.	
		Schneider Christ. Volmershoven.	106,00
		Schneider Jos. Volm. Flerzheimerstr. 16	40,00
		Heiliger Mich. Heidgen Rheinbacherstr. 6	10,00
12.04.	890	Rechn. Joh. Simons Briketts an <b>Militär Feldpostn. 17 505</b> gel.	77,04
12.04.	891	Ausgabe-Anw. an Kreiskk. Bonn Beitrag für <b>Kriegsbeschädigten- und Hinterbliebenenfürsorge</b> vom 01.04.939 bis 31.03.1940.	182,41
25.04.	920	Schreiben der <b>Truppe Feldpostn. 22 704</b> durch das Landratsamt wegen zuviel gezahlten Quartiergeldern. Derselben wurden am 25.04.1940 durch Postanweisung eingesandt.	
05.05.	925	Nachfrage betreffs Einkommen der Frau Jak. Gummersbach Esserstr. Dieselbe gibt die Miete der Frau Schüffelgen und <b>Quartiergelder</b> nicht an. Miete 18,00 – 20,00 Mark; <b>Quartiergelder</b> 1 Mann 10,50, 2 Mann 21,00.	
20.05.	953	Rechn. Gerh. Winterscheid Vergütung für Lokal bei <b>Auszahlung von Quartiergeldern.</b>	2,50
20.05.	955	Anforderung von <b>500 Seifenkarten für Einquartierung</b> der Gemeinde Witterschlick.	
27.05.	965	Einnahme-Anw. <b>Quartiergeld (Feldp. 35 685)</b> alte Schule.	21,21
27.05.	966	Einnahme-Anw. Quartiergeld ( <b>Feldp. 13 272a</b> ) alte Schule.	84,00
27.05.	967	Einnahme-Anw. Quartiergeld ( <b>Feldp. 13 272b</b> ) alte Schule.	9,45
27.05.	968	Einnahme-Anw. Quartiergeld ( <b>Feldp. 13 272b</b> ) alte Schule 06.01.- 26.01.	42,00
27.05.	969	Einnahme-Anw. Quartiergeld (Feldp. <b>13 272b</b> ) alte Sch. 28.01. – 30.01.	15,00
27.05.	970	Einnahme-Anw. Quartiergeld (Feldp. <b>38 031</b> ) alte Schule 28.01.1940.	26,70
27.05.	971	Einnahme-Anw. Quartiergeld ( <b>Feldp. 19 603</b> ) alte Schule.	10,35
01.06.	983	Einnahme-Anw. an <b>Quartiergeldern</b> für die Schulen Witterschlick und Volmershoven.	380,10
02.06.	992	Eine <b>Quartierliste der Einheit 30 889</b> für die Zeit vom 16.04. – 09.05.1940; Büro bei Ww. Kluth über Mark 279,65. Dem Amt weitergegeben.	
06.06.	998	Der Amtskasse Duisdorf eine <b>Quartierliste der Kolonne Feldpostn. 38 259</b> vom 16.04. – 10.05. Betrag 257,40 Mark eingesandt. Das Geld hatte die Truppe an die Amtskasse überwiesen.	
13.06.	1014	Der Amtskasse Duisdorf eine <b>Quartierliste der Truppe 37 323</b> von Volmershoven Betrag 92,70 übersandt.	
14.06.	1019	An Amtskasse Duisdorf abgeliefert: 33,00 Mark Gemeindepacht Behrendt Wilh. für 1939. 8,40 Mark <b>Quartiergeld</b> von Kasp. Wißkirchen zurück. 5,25 Mark <b>Quartiergeld</b> von Joh. Walbröhl zurück.	
15.06.	1032	Am 08.06. einen Kosten-Anschlag über <b>Beschädigungen in dem Wirtschaftsgebäude des Herm. Werres</b> von Mark 404,90 dem Rat weitergesandt.	
15.06.	1033	Am 16.06. ein Kosten-Anschlag über <b>Beschädigungen in dem Wirtschaftsgebäude W. Berhausen</b> von Mark 317,12. Dem Amt weitergegeben.	
25.06.	1057	Rechn. Aug. Werner Arbeiten in den Schulgebäuden bedingt durch die <b>Einquartierung</b> vom Sept. 1939 bis Mai 1940. Mark	79,30
29.06.	1069	Bekanntmachung daß alle <b>zurückgelassenen Ausrüstungsstücke der</b>	

	<b>Wehrmacht</b> dem Amt bis zum 29.06.1940 gemeldet werden müssen.	
05.07. 1090	Ein Schreiben des <b>Gefr. Joh. Rötzhelm</b> in Witterschlick um Überlassung der alten Kiesgrube in Volmershoven; ablehnend beantwortet. <i>Randnotiz: Feldpost 4756.</i>	
28.07. 1138	Betrifft Beschädigung der Markise Ph. Rodenheber welcher 265,00 Mark verlangte; hat sich mit 50,00 Mark gestellt; an <b>Feldeinheit Nr. 30 889</b> eingesandt.	
28.07. 1139	Schadenforderungen der Wirte Winterscheidt Mark 274,35 Werres 404,90 Mark und Berhausen 317,12 Mark. Abschriften in die Mappe <b>Einquartierung</b> . Dem Amt eingesandt. <b>Feldpostn. (Orlowski 11 914) (Peters 02 391)</b> <b>(Klenz 13 272 A) (Weinberger 23 050).</b>	
03.08. 1147	Beschwerde Klick wegen <b>rückständigem Quartiergeld</b> der letzten Kolonnen, wovon die Gemeinde keine Listen und keine Gelder erhalten hat.	
03.08. 1148	Beschwerde der Frau Wilh. Schneider Hauptstr. 14 wegen <b>Quartiergeld der Thüringer</b> welche vom 22.12.1939 bis 05.01.1940 dort in Quartier gelegen hatten. Davon hat die Gemeinde keine Listen und die Gelder dem Amt abgegeben.	
10.08. 1160	Annahme-Anw. <b>Quartiergeld</b> von <b>Gemeindevorst. Weber</b> für Schule Witterschlick.	69,30
10.08. 1161	Annahme-Anw. <b>Quartiergeld der Truppe Nürnberger</b> Schule Volmershoven.	3,20
10.08. 1162	Annahme-Anw. <b>Quartiergeld</b> Schule Volmershoven.	12,00
16.08. 1169	Einen Brief von der <b>Feldpostn. 06 439 an die Polizeiverwaltung</b> Duisdorf weitergegeben.	
17.08. 1181	Antrag um Steuerstundung des Klaudt Joh. in Witterschlick. Sollen Mark 10,00 niedergeschlagen werden. Über rückständige <b>Quartiergelder</b> fehlen mir die Unterlagen.	
29.08. 1190	Einnahme-Anw. <b>Quartiergelder</b> Schule Volm.	10,60
29.08. 1191	Einnahme-Anw. <b>Quartiergelder</b> Schule W.	55,80
29.08. 1192	Einnahme-Anw. <b>Quartiergelder</b> Schule Volm.	428,00
29.08. 1193	Einnahme-Anw. <b>Quartiergelder</b> Schule Volm.	20,40
29.08. 1197	Ein Schreiben der <b>Truppe 11 914</b> vom Amt Duisdorf erhalten betreffs Entschädigung eines Feuerwehrschauches der Firma Servais-Werke. Die Truppe will Mark 17,00 zahlen. Der Firma Servais-Werke gegen Rückgabe übersandt.	
04.09. 1218	Ausgabe-Anw. an Frau Käthe Schneider in Witterschlick Hauptstraße 14 an <b>Quartiergeld von Truppe 26 602.</b>	31,40
04.09. 1219	Einnahme-Anw. <b>Quartiergeld von der Truppe 37 323</b> für Schule Vol.	68,40
04.09. 1221	Einnahme-Anw. für altes Stroh von der <b>Einquartierung</b> durch <b>Bgstr. Weber.</b>	19,60
05.09. 1225	Ein Brief vom <b>Reservelazarett Köln Hohenlind</b> dem Wirtschaftsamt Duisdorf weitergegeben.	
07.09. 1227	Einen Antrag Werres Hermann wo derselbe angibt von <b>2 Kolonnen</b> von Nr. 4/85 Mark 295,75 vom 15.04. – 09.05.1940 von Nr. 3/85 Mark 279,65 vom 15.04. – 09.09 Summe Mark 575,40. Darauf am 10.08. Mark 92,40 erhalten.	

Mithin Rest 483,00.

Diese Angaben können nach meiner Ansicht nicht stimmen, weil die angegebenen Kolonnen nicht so viel ausmachen.

*Randnotiz:* Ein 2tes Schreiben beantwortet am 05.02.1941. Seite 214 Nr. 1570.

- 06.10. 1286 Antrag Frau Pet. Klein um Zahlung von **Quartiergeld** von einer Panzerkolonne vom 15.04. – 10.05.. Davon befinden sich hier keine Listen und keine Gelder.
- 06.10. 1288 Einen Brief vom **Reservelazarett Köln-Hohenlind** dem Amt weitergegeben.
- 15.10. 1307 Einnahme-Anw. von der **Heeresstandort-Kasse** für Kanalverlegung am **Schießstand**. 50,00
- 03.11. 1360 Ein Schreiben der Wirtschaftsgruppe Bonn Land betrifft **Quartiergeld** und Schadenersatzanspruch für Abnutzung des Saales beantwortet 03.11.1940.
- 03.11. 1361 Einspruch Klein Pet. **Adolf-Hitler-Str.** wegen **Quartiergelder**; geprüft und zurückges. 04.11.1940.
- 11.11. 1379 Ausgabe-Anw. **Quartiergeld der Thüringer Truppe** vom 15.12.1939 – 05.01.1940 laut Liste in Mappe Quartiergelder. 1.665,90
- 13.11. 1381 Ein zweites Schreiben vom Wehrbezirksk. Bonn wegen Übersendung der **A.K.10 Karten** für Wooker. Das erste Schreiben dem Amt eingesandt.
- 13.11. 1382 Ein Schreiben betreffs **Entlassung aus dem Wehrdienst** der Unteroffiz. Heimersheim in Volmershoven dem Wirtschaftsamt weitergesandt.
- 15.11. 1383 Ein Schreiben des Wirteverbandes betreffs **Quartiergeldforderung** Herm. Werres beantwortet und zurückgesandt.
- 29.11. 1420 Brief der **Flack 64** dem Amt weitergegeben.
- 13.12. 1455 Rückeinnahmen von zuviel gezahltem **Quartiergeld** an Ww. Richter. Mark. 12,60
- 22.12. 1473 Ein Dankschreiben mit Weihnachts- und Neujahrswünschen von einer **Panzer-Komp. Niedeck (?) Feldp. Nr. 11 218**.
- 22.12. 1474 Entlassungsgesuch Jak. Simon zurückgesandt und zunächst dem **Wehrbereichskommando Bonn** vorzulegen.
- 30.12. 1485 Mitteilung **Wehrbezirksk. Bonn** daß Wooker Pet. U.K. Stellung bei der Truppe beantragt ist. Nach Kenntnisnahme zurückgesandt.

## 1941

- 17.01. 1527 **Quartierlisten einer Kolonne** worin Klick 3 x eingetragen ist.
- |   |   |                |       |
|---|---|----------------|-------|
| Vom 09. – 31.03.                                | 1 Mann Geschäftsz. (24,15) und für Heizung (6,90) | macht zusammen | 31,05 |
| Vom 01.04. – 16.04.                             | 1 Mann Geschäftsz. (15,75) + 4,50 für Heizung     | =              | 20,25 |
| Vom 16.04. – 10.05.                             | 1 Mann u. 1 Geschäftsz.                           |                | 25,20 |
| Außerdem verlangt Klick für Zimmeranstrich Mark |   |                | 43,25 |
- Randnotiz:* Wird von der Truppe abgelehnt.
- |                                 |      |
|---------------------------------|------|
| 20,00 qm Matte (?) à 0,25       | 5,00 |
| 11 Rollen Tapete liefern à 0,80 | 8,80 |
| 11 Rollen Tapete kleben à 0,80  | 8,80 |
| 1 Türe                          | 3,00 |
| 15 lfdm. Leisten à 0,35         | 5,25 |
| 14 qm Fußboden à 0,60           | 8,40 |
| 2 Fenster à 2,00                | 4,00 |

20.01.	1531	<b>Quartiersache Klick</b> und Genossen beantwortet zurückgesandt. Abschrift in Mappe Quartiersachen.		
20.01.	1533	Telegramm der <b>Einheit 130 17</b> betreffs Erkrankung Frau Westerburg beantwortet.		
20.01.	1536	Neuer Antrag Hilger Bernh. Volmershoven betreffs Entschädigung des Grasaufwuchses auf der Eiche welche durch <b>Flack verursacht</b> wurde. Hilger soll abwarten bis Bescheid kommt.		
23.01.	1540	Verfügung des Landrats betreffs <b>Streupflicht bei Glatteis</b> innerhalb der Ortschaften bezüglich bei gefahrlosen <b>Durchmarsch der Truppen.</b> In Mappe neue Verfügungen.		
25.01.	1548	Forderung von Quartiergeldern vom 26.09. – 10.10.1939 [Nürnberger].		
25.01.	1549	Meldung vom <b>Wehrbezirkskommando Bonn</b> daß Wooker vom 09.01.1941 bis 29.01.1941 Arbeitsurlaub erhalten hat. Bis heute hat derselbe sich nicht zur Arbeit gemeldet.		
02.02.	1562	Anfrage ob Fritz Neu ein eigenes Geschäft betreibt – geschlossen eigene Metzgerei in Bonn im <b>1. Kp. Ersatz Btl. 22 Böhmen – Mähren</b> gef. (?)		
05.02.	1570	Die <b>Kolonnen 3/85 und 4/85 Feldpost 31031</b> haben auf das Schreiben Herm. Werres vom 03.01.1941 geantwortet. Für Kolonne 3/85 an Quartiergeld 16.04. - 10.05. 92,40 Für Kolonne 4/85 an Quartiergeld 16.04. – 10.05. 177,80 zus. 270,20 Werres behauptet in einem Schreiben 07.09.1940 er hätte eine Forderungen von Kol. 3/85 Mark 279,65 von Kol. 4/85 Mark 295,75 zusammen 575,40 Eingetragen auf Seite 187 Nr. 1227.		
14.02.	1582	Schreiben vom Amt daß Quartiergelder direkt von der Truppe gezahlt werden sollen.		
08.03.	1620	Antrag Ww. Kohl betr. <b>Quartiergelder</b> ; nochmals zurückgesandt. Wieder beantwortet und dem Amt zurückgegeben.		
08.03.	1621	Ein Schreiben der <b>Truppe 11 914</b> betreffs rückständigem <b>Quartiergeldern.</b> Wieder beantwortet zurückgesandt am		
08.03.	1622	Ein Schreiben der Stadtkasse Gemünd um die Adresse <b>Dr. Eßes</b> beantwortet und zurückgesandt. <b>Eingezogen Feldpostn. 0 400 3 A</b>		
25.03.	1649	Ein Schreiben der <b>Einheit 31 031</b> betrifft Einquartierung bei Werres Herm. waren die Listen am 05.02.1941 hier waren und wieder nach Duisdorf eingesandt wurden.		
29.03.	1662	Ausgabe-Anw. vereinnahmte <b>Quartiergelder an die Quartiergeber</b> gezahlt von der <b>Truppe 32 037</b> Kolonne mit Schreibstube bei Werner vom 16.04. – 10.05.1940. 295,75		
10.05.	1765	Einnahme-Anw. <b>Quartiergeld</b> für Benutzung der Schulräume. 65,00		
30.05.	1817	Ausgabe-Anw. <b>Quartiergelder</b> an Hub. Gummersbach Witterschlick 15.12.1940 – 05.01.1941. 8,40		
01.06.	1822	Ausgabe-Anw. <b>Quartiergeld</b> an Johann Schneider Witterschlick Hauptstr. 12 von der Thüringertruppe am 15.12.1940 – 05.01.1941. 8,40		
16.06.	1852	Ausgabe-Anw. <b>Quartiergelder</b> an Wilh. Hammelmann. Mark 8,40		
21.06.	1870	Fragebogen betrifft <b>Entschädigung der Quartierschäden</b> Berhausen Betrag 317,12 zu beantworten.		
03.07.	1901	Einnahme-Anw. an <b>Quartiergeld</b> von der <b>Einheit 21 688</b> alte Schule Witt. 155,00		
04.07.	1904	Mitteilung über rückständige Schadenansprüche aus		

	<b>Einquartierung</b> sofort einreichen.	
26.07. 1944	Anweisung über Mark über <b>Quartiergelder</b> an Weber (Joh. Heiliger Mark 35,00) (an Schneider Th. 14,00) aus Okt. 1939.	39,00
29.07. 1946	Einn.-Anw. <b>Quartiergeld</b> Schule Witterschlick.	100,00
29.07. 1947	Einn.-Anw. <b>Quartiergeld</b> Schule Witterschlick.	100,00
29.07. 1948	Einn.-Anw. <b>Quartiergeld</b> Schule Witterschlick.	145,00
04.08. 1950	Einen Brief vom <b>Fliegerhorst Fritzlahr</b> wegen <b>Besoldung</b> Wilh. Nettekoven dem Amt zugesandt.	
03.09. 2012	Die Schadenforderung <b>Gertr. Winterscheid</b> für Beschädigung und fehlende Saalmöbeln als richtig anerkannt und zurückgesandt.	
24.10. 2118	Rechn. H. Krips für eine Fahrt nach Bonn. Backwaren zum <b>Johanniter-Lazarett</b> in Bonn gebracht.	10,00
12.11. 2143	Dem Amt gemeldet daß bei mir 8 leere Benzinfässer von der <b>letzten Einquartierung</b> lagern. Bitte um Angabe wohin dieselben gebracht werden sollen.	
12.12. 2218	Mitteilung vom <b>Wehrmachts-Amt Halle</b> betrifft Berkhoff. Dem Amt Duisdorf weitergegeben.	



<b>1942</b>		
17.01. 27	Fragebogen betreffs Führung des Pet. Windhausen in Witterschlick vom <b>Admiral der Ostseestation</b> .	
05.02. 75	Anweisung einer <b>Quartierliste für Heidgen</b> vom 26.09.1939 bis 10.10.1939 im Gesamtbetrage von Mark.	912,50
12.02. 82	Schreiben wegen <b>Quartierliste Heidgen</b> vom 26.09. – 10.10.1939. Die Anschrift der Truppe angegeben. Nürnberger Landwehr-Rgt. (Nürnberg Land).	
13.03. 141	Meldung von <b>zurückgebliebenen Wehrmachtssachen</b> dem Amt gemeldet	
18.03. 146	Ausgabe-Anw. an das Finanzamt Bonn <b>Reichswehrstandsbeitrag</b> für 1941.	34,80
21.03. 158	Wegen rückständigem <b>Quartiergeld</b> von der <b>Nürnbergertruppe</b> haben Frau Pet. Schumacher – Frau Pet. Schneider und Frau Christ. Bongartz Beschwerde erhoben wo ich vom Amt um Angabe der Feldpostn. gefragt wurde. Diese ist mir unbekannt weil es damals ein Landwehrregiment war.	
26.03. 162	Einschreibebrief <b>Heeressache der Feldposteinheit 11 101 B</b> . Dem Amt Duisdorf weitergegeben.	
19.06. 327	Rückfragen der <b>Quartierliste</b> Heidgen beantwortet.	

### 1943

30.01. 638 Bekanntmachung betrifft **Verbot des Betretens des Truppenübungsplatzes.**

### 1944

03.06. 777 Mitteilung vom **Ersatztruppenteil Ohlau** an O.Gef. Steeg daß ein weiterer Urlaub nicht erteilt werden kann.

## Wehrdienst / Wehrpflicht

### 1938

- 24.04. 45 Abschrift eines Vertrages des **Wehrbezirkskommandeurs Bonn – Euskirchen**; betreffs Zurückstellung vom Wehrdienst.  
In Mappe neue Verfügungen.  
Ein Exemplar an den **Ortsbauernführer** abgegeben.
- 25.04. 55 Verfügung betreffs vorzeitig entlassener aus dem aktiven Wehrdienst.  
Es sollen die Bedürftigkeitsverhältnisse geprüft werden.  
Wenn solche nicht mehr vorhanden erfolgt Wiedereinstellung.
- 03.08. 308 Anfrage betreffs Zurückstellung Wilh. Schöngen vom **Militärdienst** um 1 Jahr. Wurde zugestimmt.
- 07.09. 412 Antrag Mich. Schöngen um seinen Steuerrest von Mark 209,48 in Monatsraten von Mark 10,00 abzutragen.  
Wird zur Zeit befürwortet weil **2 Söhne beim Militär.**
- 10.09. 419 Antrag Bollig Christ. um Zurückstellung um 1 Jahr vom **Wehrdienst.**  
Wurde abgelehnt.

### 1939

- 17.01. 758 Beantwortung eines Antrags Wilh. Schöngen um **vorzeitige Entlassung** seines Sohnes Wilh. Der jüngere Sohn ist mit seiner Mutter in der Lage die Feldarbeiten bis Ende März allein zu besorgen.
- 18.03. 917 Bekanntmachung betreffs **Wehrversammlungen des Wehrmachtamts Bonn** am 20., 28. und 30. März, 4., 14., 21., 24., 26. und 28. April, 2. und 4. Mai 1939.  
Jeder bekommt eine Aufforderung über Tag und Stunde und Ort der Versammlung.
- 06.08. 342 Schreiben vom Amt worauf **Gesuche vom Militärpflichtigen** wegen Zurückstellung oder Beurlaubung durch das Amt Duisdorf gehen müssen.

### 1940

- 11.09. 1234 Stellungnahme zu einem Gesuch des Lützenkirchen Stefan um **Beurlaubung** seines Schwiegersohnes Johann Kribbeler in Rheinbach.  
Angabe 35 Ar Ackerland und 40 Ar Obst; wird befürw.

### 1941

- 12.01. 1502 Eine Mitteilungskarte daß Schneider Jos. in Witterschlick Geltorf von der Dienststelle Hamburg-Rissen aus dem **Wehrdienst entlassen** wurde.
- 09.08. 1970 Antrag **Jean Eller** um Zurückstellung vom Wehrdienst beantwortet.

### 1942

- 18.08. 405 **U. K. Stellungsantrag** des Feldhüters Ed. Weber dem Amt eingegeben.



**Witterschlid grüßt!**

Liebe Kameraden!

1941  
7942

Jetzt beginnt unsere Heimatlandschaft so langsam bunt zu werden. Vom Hardtberg und vom Knippling aus schweift der Blick weit in die Ebene und — jetzt ist die Zeit da für Heimatwanderungen. An der Wundertanne, an der dicken Eiche vorbei, geht's durch den Kottenforst auf Heidgen zu. Bollmershoven, und lustig geht's zum Bodshof, wo de Wäbersch Anton am affrieße es! Dä Bagger freut sich, dat hä sich net dröm eröm ze fresse bruch! Und wenn Ihr heimfehrt, — ist der Bodshof gewesen. De Schönchens Wilhelm es verwundet. De Walbröls Supp wurde zum Unteroffizier, de Walbröhls Pitte zum Feldwebel befördert. Die Erntearbeit war in diesem Jahre ein bißchen naß. Uvver de Ziegenzuchtverein Witterschlid, dä hat met sinne Böck om kölsche Gehkemaat gewaltig Glöck! Demm Heiligers Schang sing Frau hät für e 4mündig Böckelche 445 Mark geluhs! De Windex's Schang hät 230 Mark kräge, dem Löhre's Supp sing Frau 210 Mark on de Adolfs'sch Pitte hät für e Lämmche 85 Mark kräge! Dodrob sen die Gehke met denne Böck „irtschte Klaf“ nom Sudetenland gefahre!

Hans Olzem wurde zum Unteroffizier befördert, die Kameraden Wolf und Goffin wurden zu Gefreiten ernannt.

— Kronenburger'sch von de Buschhovener Stroß hatten Goldene Huhzick. De Friseur Fuß hät ene junge Sohn kräge. Den Eheleuten Heinrich Schmitz wurden Zwillinge, und zwar zwei Mädchen, geboren. Leider haben wir auch zwei Arbeitskameraden zu Grabe tragen müssen. De Wolbersch Richard und Rudolf Derfum. So Kameraden, das wär's für heute. Nun schreibt Ihr uns auch mal denn wir freuen uns über jeden Feldpostbrief von Euch.

Die besten Heimatgrüße

Heil Hitler! Ganz Witterschlid

(aus der Sammlung Krein)

1941 / 1941

Heimatbrief an die Frontsoldaten



(aus der Sammlung Krein)  
**1938 – Klausenweg – Wehrmachtsangehörige und SA**  
Mitte unter der Fahne vermutlich: Bürgermeister Werner Zeppenfeld



(aus der Sammlung Krein)  
**1943 – Hauptstraße**  
**Haus Linnarz – Berhausen**



(aus der Sammlung Krein)  
um 1940 – Schulhof – Schulstraße (heute: Quirinusstraße)



(aus der Sammlung Krein)  
um 1940 – 1945 - Hauptstraße, Haus Efferz, rechts alte Schule

## Polizei

Der ehemalige Ortsvorsteher Anton WEBER macht in seinen Notizen zum Thema „Polizei“ folgende Angaben. Die nachfolgenden Notizen zeigen einige Vorgänge im Zusammenhang mit den Polizeibehörden, mit denen sich der Ortsvorsteher Weber befassen musste. Der Polizist Anton Hall wird von WEBER nicht genannt.

### 1938

- 23.01. 867 Fragebogen über Schmitz von der **Geheimen Staatspolizei Köln**. Antwort abgesandt am 23.01.1938.
- 29.04. 58 Unfallsache Heinr. Zensen Bonn; Unfallstelle Marienhof Volmershoven; der **Polizeiverwaltung Duisdorf** zugesandt.
- 10.10. 496 Anfrage vom **Polizeipräsident in Stuttgart** ob die Gesellschafter der Firma Servais-Werke alle hier sind. Mit ja beantwortet 10.10.1938.
- 03.11. 552 **Polizeiverordnung** über An- und Abmeldung von Pferden. Abgelegt in Mappe neue Verfügungen.

### 1939

- 15.03. 902 Anfrage vom **Reichsnährstand** über **polizeiliche Auskunft** von Jos. Feldhaus. Dem Amt weitergegeben.
- 15.03. 903 Über denselben eine Anfrage wegen Familienverhältnisse und Landwirtschaftliche Kenntnisse.
- 21.03. 930 Eine **polizeiliche Anfrage** wegen Feldhaus Jos. beantwortet. Genaue Angaben können hier nicht gemacht werden. Derselbe ist verheiratet und seit 1 ½ Jahren hier bei Walbröhl Math. beschäftigt. Familie wohnt in Feldhoferbrücke bei Essen und hier unbekannt.
- 04.09. 418 Abschrift einer Polizeiverordnung betreffs Aufstellung von Fruchtschobern.

### 1940

- 16.08. 1169 Einen Brief von der Feldpostn. 06 439 an die **Polizeiverwaltung Duisdorf** weitergegeben.
- 16.08. 1170 Einen Brief vom Waldamt Bonn an die **Polizeiverwaltung Duisdorf** weitergegeben.
- 20.11. 1400 Einen Brief vom Oberbürgermeister Bonn **der Polizeibehörde Duisdorf** weitergegeben.

### 1941

- 10.01. 1500 Einen Brief der Reichsmusikkammer der **Polizeiverwaltung Duisdorf** weitergegeben.
- 21.02. 1589 Einen Brief an die **Polizeibehörde Witterschlick** von der Stadt Düren weitergegeben.
- 27.02. 1598 Schirlo auf Anlaß des **Hauptmanns Manke** in Volmershoven aufgefordert abends die Radfahrer und schlechte Beleuchtung der Fahrräder zu kontrollieren.
- 07.05. 1761 Einn.-Anw. von der **Polizeiverwaltung Duisdorf** Betrag für verst. Merz. 57,00
- 16.05. 1777 2 Briefe an die **Polizeiverwaltung** weitergegeben und eine Meldekarte.

### 1942

- 19.01. 30 Windeck Joh. Hauptstr. 25 aufgefordert den Betrieb der Kellerpumpe einzustellen.
- 19.01. 31 An demselben Tage das Amt Duisdorf ersucht Windeck

**polizeilich** aufzufordern die Kellerpumpe zu entfernen.

**1950**

- 22.08. 260 Eine Meldung des **Polizeimeisters Heuser** wegen Verstopfung des Kanals am Eingang von Volmershoven als unzutreffend zurückgewiesen.
- 13.09. 283 Aufgebot **Reinhardt Polizeiwm. [wachtmeister]**

Ausgegangen am

Abgen.

## **Anton Hall**

1936 trat Polizeiobermeister Anton Hall seinen ersten Dienst als Gendarmerieposten an. Zu seinen „Revier“ gehörten die Orte Lessenich, Impekoven, Nettekoven, Volmershoven, Heidgen und Witterschlick sowie die angrenzenden Waldungen des Kottenforstes (Aus einen Zeitungsartikel 1961).

Ein anderer Bericht von 1962 meldet, dass

Anton Hall nach seinem Einsatz als Feldgendarm im II. Weltkrieg am 1. August 1945 zur Landpolizei mit Standort Witterschlick gekommen ist.



(Foto privat)

**Anton Hall (\*11.10.1901 - +07.04.1969)**

**Polizeiobermeister**

**von 1936 bis 1961 „Dorfpolizist“ in Witterschlick**



(Foto privat, um 1960)  
**Kirmesständchen beim Dorfpolizisten**  
„Es darf getanzt werden“



(Foto privat, um 1960)  
**Kirmes in Witterschlick – Junggesellen-Verein**  
**Ständchen beim Dorfpolizisten**

# 25 Jahre Witterschlicker Ordnungshüter

## Polizeiobermeister Anton Hall feiert Ortsjubiläum

Am 1. Januar 1961 sind es 25 Jahre her, daß Polizeiobermeister Anton Hall seinen ersten Dienst als Gendarmerieposten in Witterschlick tat. Lachend erzählt er heute, wie ihn der Einberufungsbefehl zu diesem Posten genau am Heiligen Abend überraschte und wie er recht neugierig zu seinem neuen Wirkungskreis reiste.

Er besah sich seine Witterschlicker und die Witterschlicker betrachteten ihren neuen „Grünen“ recht genau. Sie haben sich inzwischen gut aneinander gewöhnt, die Witterschlicker an ihren Hall und der Polizeiobermeister Hall an seine Witterschlicker. Streng ging es bisweilen zu bei Toni, wie ihn seine Kameraden nennen, wenn es nützt. Ein freundliches Wort und ein guter Witz halfen



über manche schwierige Situation hinweg. Selbst unter seinen „Delinquenten“ dürfte Toni Hall keinen echten Feind haben.

Am 11. Oktober 1901 geboren, kam Toni Hall im Jahre 1923 zur Polizeischule nach Münster. Als junger Beamter tat er in Solingen Dienst, bis er im Jahre 1929 als Hilfslehrer an die Schule der Landespolizei nach Bonn berufen wurde. Hier war er bis zu deren Auflösung im Jahre 1934 tätig. In den Jahren 1934 und 1935 war er an der Schutzpolizeischule in Köln eingesetzt. Hier ließ er

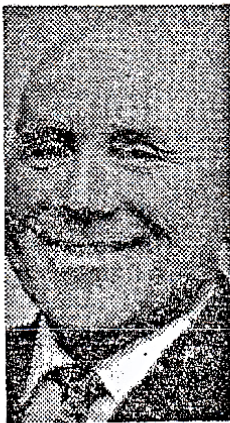
sich entlassen, um zur Gendarmerie überzuwechseln.

Groß war der Bereich, den Hall in Witterschlick zu betreuen hatte. Zu seinem „Revier“ gehörten die Orte Lessenich, Impekoven, Nettekoven, Volmershoven, Heidgen und Witterschlick sowie die angrenzenden Wälder des Kottenforstes. Das Fahrrad war das Fortbewegungsmittel bei Wind und Wetter, ob es galt Wilderer zu stellen, einen Spitzbuben zu fassen oder Verkehrsünder zur Ordnung zu rufen. 23 Jahre tat Hall seinen Dienst auf dem Fahrrad. Erst vor einhalb Jahren wurde er „motorisiert“.

02.01.1961

## Anton Hall im Ruhestand

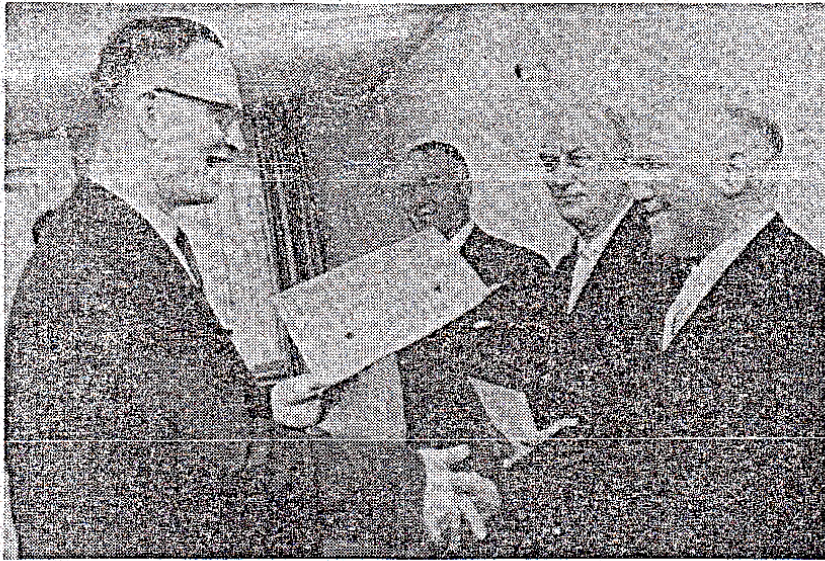
**Witterschlick:** (od) Mit dem 1. April tritt Polizeiobermeister Anton Hall in den Ruhestand. Ein recht abwechslungsreiches Polizeileben findet damit seinen Abschluß. 1923 kam Anton Hall zur Polizeischule nach Münster. Ein Jahr später war er bei der Bereitschaftspolizei in Solingen. 1929 kam er als Hilfslehrer zur Polizeischule nach Bonn. Von hier wurde er 1934 zur Polizeischule



Köln mit gleichzeitiger Kommandierung zum Revierdienst versetzt. 1935 trat Anton Hall bei der damaligen Gendarmerie ein und wurde mit dem Gendarmerieposten Witterschlick betraut, der etwa 25 qkm umfaßte. Nicht einfach war die Arbeit in diesem großen Bereich. Dienst war eigentlich immer, denn irgendwo im Bereich war zumeist etwas los. Oft mußte der „Grüne“, wie die Gendarmen im Bonner Land genannt wurden, die

ganze Härte des Gesetzes walten lassen. Oft aber wußte er auch „auf seine Art“ dem Recht Geltung zu verschaffen. Ein guter Witz, eine kernige Ermahnung waren oft wirksamer als ein „Knöllchen“. Nach dem Krieg, den er in Frankreich, Afrika und bei den Endkämpfen in Deutschland miterlebte, kam Hall am 1. August 1945 zur Landespolizei mit Standort Witterschlick. In diesen bewegten Zeiten zeigte Hall seine ganze Menschlichkeit. Er wußte Ruhe und Ordnung in den Nachkriegszeiten zu wahren und manche Übergriffe in das Eigentum seiner Mitbürger abzuwehren.

1962



VERABSCHIEDUNG IM POLIZEIPRÄSIDIUM. — Regierungsdirektor Dr. Knecht verabschiedete gestern im Polizeipräsidium drei Beamte aus dem

Polizeidienst. Von links nach rechts: Polizeihauptmeister Franz Görtz, Kriminaloberkommissar Fritz Becker und Polizeiobermeister Anton Hall.

## Dank an Polizeibeamte

Dr. Knecht: „Vorbildliche Beamte mit guter Ausbildung“

Gestern verabschiedete der Regierungsdirektor im Polizeipräsidium, Dr. Knecht, im Auftrag der Landesregierung drei Beamte aus dem Polizeidienst: Polizeihauptmeister Franz Görtz, Kriminaloberkommissar Fritz Becker und Polizeiobermeister Anton Hall. Kriminaloberkommissarin Hedwig Muhr war aus gesundheitlichen Gründen bei der gestrigen Verabschiedung nicht anwesend. Die Urkunde wurde ihr vorerst zu Hause überreicht.

Dr. Knecht dankte den drei Pensionären für ihre jahrzehntelange aufopferungsvolle Tätigkeit im Dienste des Volkes. „Sie sind noch die alten, vorbildlichen Beamten mit der preußischen Ausbildung“, sagte Dr. Knecht u. a.

und hob die besonderen Kennzeichen des ehemaligen preussischen Beamtentums. Zuverlässigkeit und Sparsamkeit hervor.

Der Vorsitzende des Personalrates und Kreisvorsitzende der Gewerkschaft der Polizei, Hein-

rich Muhr, erklärte, daß es für die jüngere Generation bedauerlich sei, wenn alte vorbildliche Beamte den Dienst verlassen müßten. „Bleiben Sie dem Staat als gute und gesunde Pensionäre erhalten“, sagte Muhr und erwähnte in seiner Ansprache, daß er als junger Beamter einst von Anton Hall ausgebildet worden sei. Von den leitenden Beamten gratulierte in Vertretung des Schutzpolizeidirektors, Polizeiobererrat Krafft.

Polizeiobermeister Anton Hall trat 1923 in Köln in den Polizeidienst. 1928 kam er als Ausbilder zur Polizeischule Bonn. Zehn Jahre gehörte er der Gendarmerie im Regierungsbezirk Köln an. Von 1945 an war Anton Hall in den verschiedensten Positionen in Duisdorf tätig. Wer kennt den Obermeister in Duisdorf nicht?

Polizeihauptmeister Franz Görtz begann seinen Polizeidienst 1925 in Düsseldorf. Von 1937 an tat Görtz 25 Jahre lang ununterbrochen Dienst in Bonn: Erst bei der Gemeindepolizei, dann bei der Stadtkreispolizei und schließlich bei der staatlichen Polizei. Zuletzt war er geschäftsführender Hauptmeister einer Abteilung im Polizeipräsidium.

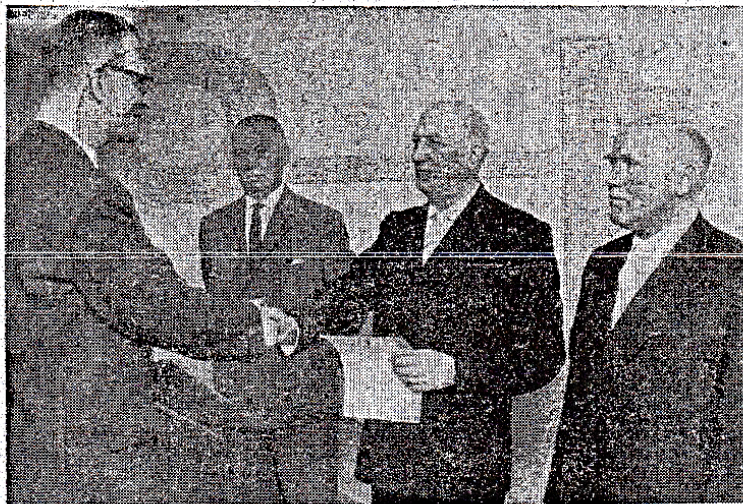
Kriminaloberkommissar Fritz Becker kam von Brandenburg über Berlin, Krefeld und Wuppertal nach Bonn. 1960 wurde er zum Oberkommissar befördert und leitete die Kriminalpolizei in Bad Godesberg. Hedwig Muhr leitete die weibliche Kriminalpolizei in Bonn. 1956 kam sie von Köln in die Bundeshauptstadt und wurde in jenem Jahr auch zur Kriminaloberkommissarin ernannt. Sie förderte vor allem die Zusammenarbeit der Kriminalpolizei mit dem Jugendgericht und dem Jugendamt.



# General-Anzeiger

für Bonn und Umgegend

Woche vom 31. 3. — 6. 4. 1962



Regierungsdirektor Dr. Knecht mit den Pensionären (v. l. n. r.) Franz Goertz, Fritz Becker und Toni Hall

Aufn.: Engels

## „Anstatt gebrechlich rosig und munter“

Vier Polizeibeamte quitierten den Dienst — In Zukunft Ehrengäste?

Vier verdiente Polizeibeamte sagten gestern ihrem Beamtenleben ade. „Sie haben dem Staat ein Menschenalter lang ihre Schaffenskraft zur Verfügung gestellt“, lobte Polizei-Vizepräsident Dr. Knecht, als er den Pensionären die Dankesurkunden der Landesregierung übergab.

„Angeblich sollen Sie gebrechlich und alt sein“, wußte Dr. Knecht, „doch wenn ich Sie so rosig und munter vor mir sehe, kann ich kaum glauben, daß Sie schon pensionsreif sind.“ Der „Vize“ versprach den Pensionären, daß die Behörde sie nicht vergessen werde. Er regte an, in Zukunft alle früheren Beamten zu offiziellen Veranstaltungen als Ehrengäste einzuladen.

Die ausgeschiedenen Beamten, ihr beruflicher Werdegang und ihr Arbeitsgebiet:

**Kriminaloberkommissarin Hedwig Muhr** hat fünf Jahre lang die weibliche Kriminalpolizei in Bonn geleitet. Die gebürtige Kölnerin, ein echtes „kölsch Mädchen“, hatte ihre Laufbahn 1927 in ihrer Heimat begonnen. In Bonn hat sie sich große Verdienste um den Aufbau der Jugendschutzstelle erworben. Der gute Kontakt, der zwischen Jugendamt, Wohlfahrtsorganisationen und der Polizei besteht, ist zum großen Teil auf ihre Initiative und Kontaktfreudigkeit zurückzuführen. Als Frau gelang es ihr oft, gestrauchelten Jugendlichen mit mütterlicher Liebe wieder auf den rechten Weg zu verhelfen.

**Kriminaloberkommissar Fritz Becker** residierte in den letzten sieben Jahren als Chef des Godesberger Kripo-Kommissariates. Während dieser Zeit hat er sich in der Diplomatenstadt viele Freunde gemacht. 1921 hatte der Pommer auf der Polizeischule Brandenburg seine ersten polizeilichen Kenntnisse erworben. Nach dem Dienst bei der Schutzpolizei in Berlin und Krefeld kam er 1935 zu den „unauffällig gekleideten Herren“.

**Polizeihauptmeister Franz Goertz** galt seit zehn Jahren als Rückgrat des Verkehrsdienstes der Bonner Polizei, wo er als leitender Geschäftszimmerbeamter tätig war. In Solin-

gen geboren, kam er 1925 in Düsseldorf zur Polizei, 1937 nach Bonn.

**Polizeiobermeister Toni Hall** war ein Polizeibeamter der alten Schule. Er wurde in Windeck an der Sieg geboren, begann seine Laufbahn bei der Kölner Polizei, wirkte lange Jahre als Ausbilder an der damaligen staatlichen Polizeischule in Bonn, kam im letzten Weltkrieg als Feldgendarm bis nach Afrika und tat nach dem Zusammenbruch ausschließlich in Duisdorfer Bezirk Dienst. Zuletzt war Toni Hall, in der Bevölkerung als „de Tunn“ bekannt und beliebt, Gruppenpostenführer in Witterschlick. dh

GA 1962

**NACHRUF**

Am 7. April 1969 verstarb

**Herr Anton Hall**

— Ratsmitglied der Gemeinde Witterschlick —

im Alter von 67 Jahren.

Der Verstorbene gehörte von 1964 dem Rat der Gemeinde Witterschlick an. Während dieser Zeit hat der Verstorbene seine Kraft und seine Kenntnisse stets uneigennützig zum Wohle der Allgemeinheit eingesetzt.

Die Gemeinde Witterschlick wird ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Duisdorf/Witterschlick, den 9. April 1969

Reitler  
Bürgermeister der Gemeinde  
Witterschlick

Janssen  
Amts- und  
Gemeindedirektor

**Nachruf**

Am 7. April 1969 verstarb plötzlich

**Herr Anton Hall**

- Aushilfsangestellter des Amtes Duisdorf -

im Alter von 67 Jahren.

Der Verstorbene war seit 1. September 1961 aushilfsweise als Sachbearbeiter beim Einwohnermeldeamt des Amtes Duisdorf tätig. Er zeichnete sich stets durch Pflichttreue, Diensteyer und besonderen Fleiß aus. Durch sein zukommendes Wesen und seine stete Hilfsbereitschaft erfreute er sich allgemeiner Wertschätzung.

Wir werden ihm ein ehrendes Gedenken bewahren.

Brünker  
Amtsbürgermeister

Janssen  
Amtdirektor

Scharrenbroch  
Personalratsvorsitzender

Duisdorf, den 8. April 1969

Samstag/Sonntag, 12./13. April 1969

General-Anzeiger

## Vorgebirge Rhein-Ahr

### Zur letzten Ruhe

Witterschlick: (od) Unter großer Beteiligung der Witterschlicker Bevölkerung wurde am Donnerstagmorgen der nach kurzer Krankheit im Alter von 67 Jahren verstorbene Polizei-Obermeister a. D. Anton Hall auf dem Witterschlicker Friedhof zur letzten Ruhe gebettet. Nach dem Trauergottesdienst in der Lambertus-Pfarrkirche versammelten sich vor dem Trauerhaus in der Gelterstraße viele Menschen, die dem beliebten Beamten das letzte Geleit geben wollten. Toni Hall wurde am 11. Oktober 1901 in Windeck im Siegkreis geboren. Als junger Mann entschied er sich für den Polizeidienst und trat bei der damaligen Gendarmerie ein. Nach Tätigkeit in verschiedenen Orten kam Anton Hall am 1. Januar 1936 als selbständiger Gendarmerieposten von Köln-Eickendorf nach Witterschlick. Hier war er nach den verschiedenen Wandlungen im Aufbau der Polizei tätig bis zu seiner Pensionierung im Jahre 1951. Toni Hall, der stets zu einem Scherz aufgelegt war, genoß bei aller Strenge, die ihn eigen war, in Witterschlick und weit darüber hinaus große Achtung und Beliebtheit. Nach seiner Pensionierung konnte Hall nicht untätig sein. Beim Einwohnermeldeamt in Duisdorf nahm er 1962 eine neue Beschäftigung auf. Bei der letzten Kommunalwahl rief ihn das Vertrauen der Bürgerschaft als Vertreter der CDU in den Gemeinderat. Im Trauerzug, den eine Kapelle der Kölner Schutzpolizei anführte, sah man den Leiter des Polizeischutzbereiches Bonn-West in Duisdorf, Bezirkskommissar Heinz mit seinem Vorgänger Polizeihauptkommissar a. D. Hinze und einer starken Gruppe von Polizeibeamten, mit denen

Anton Hall zusammen Dienst gemacht hatte, Beigeordneter Adler von der Duisdorfer Amtsverwaltung mit den Mitarbeitern des Einwohner-Meldeamtes und Bürgermeister Reitler mit den Ratsmitgliedern.



(Foto: Dr. Klaus Trenkle 01.12.2005)

# En onserem Veedel

- 1 Bei ons en de Stroß do joov et schon en richtige Polizeistation. Der Scherif wor de Anton Hall, vür dem hatte me Respekt,- op jeden Fall. De Tünn, dat wor ne staatze Pursch, er sooch et all, un hatt ne joode Dursch.
- 2 Donnever wor de Eller's Schang, vür dem wore me jarnet bang. Er mäht jern ne söße Verzäll un joov de Pänz ad ens en Kamell. Mir jinken Velles bei ihm koofe, me brohten joh nur övver Stroß ze loofe.
- 3 De Stroß eraf do wor ne Metzgerslade, do kohms Du dran ohne lang ze waade. Dat wor dem Rübhausen sing Filiale, die Bedienung dät immer strahle. Die Pänz, die krähten Wursch geschenk, dat joov me denne direk en de Häng.
- 4 De Stroß erop, do wor de Schwindt do fong de Opa jett, on och et Kind. Do krähts Du och jett auf die Schnelle, watt Du vuellech net fongs beim Elle. Jänövve joov et Flaschebier, och do leefen me hin,- do waren mir sihr.
- 5 Der Faßbender's Jupp de hat Getränke, die dät er verkoofe, un net verschenke. De Ferdi säht : **L - L - Limo, C - C - Cola op jeden Fall, o-o-och Wasser un Bier, m - mir hann et all.** Der Laade leef, Se woren jood dropp, dann mähten Se Ihr Wirtschaft op.



Dorfscherif  
Anton Hall

- 6 De Faßbender's Jupp dat wor ne kleene Eggel dröm sähten se och für de „de Kneggel“. Er woll' die Kneip och Kneggel nenne, doch leider dät de Graphiker penne. De schreff jettz op dat Transparent: „**Zum Knekel**“ watt he keene kennt.
- 7 Der Ferdi dät jettz zappe un bedeene, donnoh dät er sich jo lang ad sehne. Er dät sich met de Gäste zänke, imme wägen de Getränke. Hat's Du gedronke ens 6 Bier, säht de Ferdi : **n-n- ne D-Du häs bloos vier.**



Bitte beachten Sie unsere gesonderte, wechselnde Mittag- und Abendkarte

# Zum Knekel

16



8 Esse konnt's Du och bei denne,  
se däten Dich wirklich joot verwenne.  
Rollmöps jooov et zom Einkaufspreis,  
dat wor esu, - dat es keene Scheiß.  
Dät's Du dröver laache, wor Sie am fauchen,  
**„Ich kann die leeren Gläser brauchen“.**

9 Dat hätt en kuurt Zick geloofe,  
dann däten Se dat Huus verkoofe.  
De Helmut Schwarz kahn us Berlin  
un säht : **„So macht dett keenen Sinn“**  
Er hätt e besje renoviert,  
un sich su richtig enquartiert.

10 Er war geschäftlich joot en Schuß,  
jetz sooch dat Spellche anders us.  
Mir jinken hin met onsere Horde,  
et ess ons Stammkneip dann geworde.  
He wurd' geknobelt, - Skat geklopp,  
un Bierche en de Kopp geklopp.

13 Weil Helmut Metzger von Beruf,  
hat er och ne jooode Ruf.  
Immer wenn er schlachte dät,  
konnt Du koofe Schmalz un Brät.  
**„Heut jibt et Schmalz, große Gläser oder halbe  
dett läßt sich schmieren wie ne Salbe.“**

11 Et leef janz joot, et dät sich lohne,  
de Helmut wor evve net janz ohne.  
Eines Ovends, et wor ad spät  
hätt er zo singe Frau gesäht :  
**„Kannst Du mir ne Stulle machen,  
ik brauche watt für meinen Rachen?“**

14 Wurd' et spät ens en de Kneip,  
säht Helmut prompt zo singem Weib :  
**„Jleich jeht unser Bier zur Neije,  
Gertrud, hau Dir schon mal uff de Feige „  
Ik mache ooch ne kleene Pause,  
schüssgen Hens, komm juut zu Hause.**

12 **„jeh in die Küche und dann mach,  
wat kriegs Du drauf, - ohne Belach.“**  
Als dat Gertrud kahn zoröck,  
hat de Helmut et am Stöck.  
**„ik seh ja keen Belag dadruff.“**  
Er schmiss die Stulle en die Stuff.

Johannes Broch 19.12.2010



Gedicht von Johannes Broch

## 1943 – Die Kirchenglocken für den Krieg



(aus der Sammlung Krein)



(aus der Sammlung Krein)

## Reichsarbeitsdienst

Der Reichsarbeitsdienst (abgekürzt RAD) war eine Organisation im nationalsozialistischen Deutschen Reich. Das Gesetz für den Reichsarbeitsdienst wurde am 26. Juni 1935 erlassen. § 1 (2) lautete: *Alle jungen Deutschen beiderlei Geschlechts sind verpflichtet, ihrem Volk im Reichsarbeitsdienst zu dienen.* § 3 (1) lautete: *Der Führer und Reichskanzler bestimmt die Zahl der jährlich einzuberufenden Dienstpflichtigen und setzt die Dauer der Dienstzeit fest.* Zunächst wurden junge Männer (vor ihrem Wehrdienst) für sechs Monate zum Arbeitsdienst einberufen. Vom Beginn des Zweiten Weltkrieges an wurde der Reichsarbeitsdienst auf die weibliche Jugend ausgedehnt. Der Reichsarbeitsdienst war ein Bestandteil der Wirtschaft im nationalsozialistischen Deutschland und ein Teil der Erziehung im Nationalsozialismus. (WIKIPEDIA)

### 1940

- 24.02. 789 Antrag Joh. Bongartz um Befreiung seiner Tochter vom **Reichsarbeitsdienst**. Die angegebene Beschäftigung der Feldarbeit trifft nicht zu.
- 16.08. 1172 Ein Gesuch von Wißkirchen Christ. Heidgen wegen Freistellung seiner Tochter Elisabeth vom **Reichsarbeitsdienst** wurde befürwortet weitergegeben an **Ortsbauernführer Adeneuer**.

### 1941

- 13.09. 2027 Antrag Frau Bitz um Rückstellung der Tochter Sofia vom **Reichsarbeitsdienst** zur Äußerung zurückges.

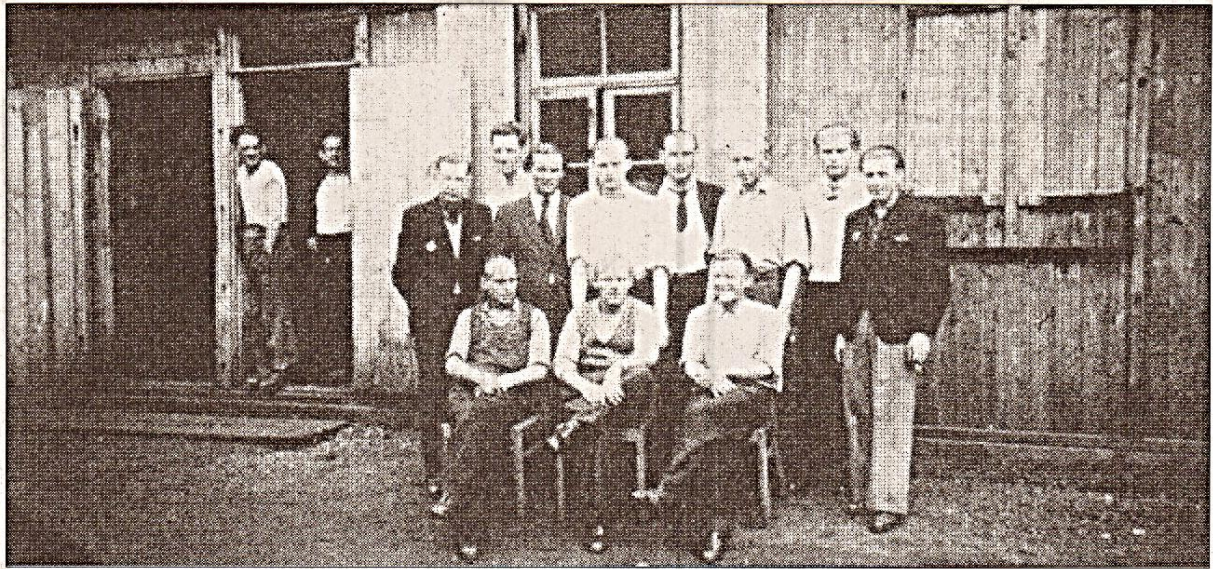
### 1942

- 06.04. 191 Gesuch des Arbeiters Lorenz Lämberg um Befreiung seiner Tochter vom **Reichsarbeitsdienst**. Wird zugestimmt.
- 18.04. 211 Gesuch der Frau Joh. Knott in Heidgen um Befreiung ihrer Tochter Anna vom **Reichsarbeitsdienst**; wird von hier befürwortet.
- 07.05. 265 Antrag Joh. Lehmacher Heidgen um Befreiung seiner Tochter Sybilla vom **Reichsarbeitsdienst**; nicht ausreichend begründet.
- 07.05. 266 Antrag Jakob Schneider Heidgen um Befreiung seiner Tochter Anna Maria vom **Reichsarbeitsdienst**; nicht ausreichend begründet.
- 07.05. 267 Antrag Lorenz Lämberg um Befreiung seiner Tochter Maria Martha vom **Reichsarbeitsdienst**; nicht ausreichend begründet.

### 1944

- 31.03. 466 Antrag Joh. Simons in Volmershoven um Befreiung seiner Tochter vom **Arbeitsdienst**; wurde befürwortet.

## Kriegsgefangene / Zwangsarbeiter / Fremdarbeiter



*In Reih und Glied haben sich die Zwangsarbeiter vor der Baracke aufgebaut. In ihren Arbeitskarten war festgelegt, wo und für wen sie arbeiten mussten.*

REPRO: VOLKER LANNERT

# „Leisten Befriedigendes“

**GESCHICHTE** Eine neue Dokumentation über Zwangsarbeiter in Bonn zeigt die Ausbeutung von 10 000 Menschen zwischen 1940 und 1945

Von **Frank Vallender**

Drei Tage wie Vieh im Waggon, ohne Essen und Toilette. Irgendwann die Ankunft in der Jutespinnerei in Beuel. Wo später nach dem Krieg Schauspiele aufgeführt werden, müssen Polen und Russen wie Waclaw und Marianna für das Deutsche Reich schuften. Unfälle bleiben bei der schweren und schmutzigen Arbeit, die die jungen Männer und Frauen ohne Schutz verrichten, nicht aus. Die medizinische Versorgung ist mangelhaft: Nicht nur die große Narbe erinnert Marianna Augustyniak noch heute daran. In überfüllten Holzbaracken teilt sich Waclaw damals mit 23 anderen eine Stube. In Etagenbetten schlafen sie bald schon auf Strohsäcken; Flöhe, Wanzen und der ständige Hunger lassen die Arbeiter auch nach dem harten 12-Stunden-Tag nur schwer einschlafen.

„Schlagen gut ein und leisten Befriedigendes“ heißt eine jetzt er-

schienene 300-seitige Dokumentation über Zwangsarbeiter wie Waclaw und Marianna, die in Bonn von 1940 bis 1945 zum Teil wie Sklaven gehalten wurden. Acht Beiträge beleuchten das Thema: zum Beispiel den Weg der osteuropäischen Zwangsarbeiter nach Bonn, ihre miserablen Lebensbedingungen hier und ihre schwierige Rückkehr, aber auch die besondere Lage westeuropäischer und italienischer Fremdarbeiter. Der Beitrag über das Arbeitserziehungslager in Bad Godesberg zeigt, dass dort die Lebensbedingungen noch einmal um einiges härter waren als in den Fabriken.

Stadtarchivar Norbert Schloßmacher sieht das Gemeinschaftswerk von Stadt und Universität Bonn auch im Jahre 2006 nicht als Abschluss des Themas Zwangsarbeit, sondern „ich betrachte es mehr als einen Einstieg in die Thematik“. Wie unangenehm die Aufarbeitung speziell in Bonn selbst heute für die Unternehmen ist, die damals die

Mehrzahl der insgesamt rund 10 000 Menschen ausbeuteten, belegen die unbeantworteten Anfragen der Historiker. „Doch es wird höchste Zeit, dass man sich dem Thema stellt“, meint Dittmar Dahmann vom Seminar für Osteuropäische Geschichte der Uni Bonn. Die für die Dokumentation ausgewerteten Quellen stammen deshalb vor allem aus öffentlichen Archiven und der AOK, bei der die Zwangsarbeiter registriert waren.

Und aus Zeitzeugenberichten, die die Historiker mit Überlebenden führten und die nicht zuletzt die Dokumentation auch für Laien lesenswert machen. Erstmals – und das ist der Arbeit Schloßmachers zu verdanken – kann die breite Öffentlichkeit auf Karten des Stadtgebiets auch sehen, welche Zwangsarbeiter wo untergebracht waren.

*Das Buch kostet 19 Euro und ist im Stadtarchiv, Berliner Platz 2, und im Buchhandel erhältlich.*

GA 15./16.04.2006



Im Rahmen des Projektes „Fremdsein in Bonn“ hat die Bonner Geschichtswerkstatt e. V., Kölnstr. 198 ein Buch „**Fremde in Bonn – Ein historisches Lesebuch**“, u. a. mit dem **Kapitel 4 Verschleppt nach Bonn** mit den Beiträgen:

- „Kriegsgefangene Polen“ von Jolanta Altman-Radwanska und
- „Displaced Persons“ von Bettina Bab.

Aus dem Beitrag „**Hardthöhe einmal anders**“ von Jolanta Altman-Radwanska ab Seite 66ff. wird zitiert:

Seite 66: „Während des II. Weltkrieges wurden in Bonn und Umgebung mehrere Tausend Kriegsgefangene verschiedener Nationalitäten festgehalten. Nach langem Umherirren durch zahlreiche Durchgangslager sowie **Stammlager (Stalags)** waren sie nach Bonn geschickt worden, unter die Aufsicht der Militärbükratie des Stammlagers VI G Bonn-Duisdorf.“

Seite 67: „In der Tat, die „Gesellschaft“ im Stammlager VI G war international und hatte folgende Zusammensetzung:

- Franzosen: fast 21.000, die Zahl ist ständig zurückgegangen bis 15.000 im Jahre 1944;
- Briten: nur wenige, maximal 21 im April 1944;
- Belgier: sie erschienen im Lager zum erstenmal im Sommer 1941 (33 – 51 Kgf.) und noch einmal im Jahre 1944 (33 – 40 Kgf.);
- Jugoslawen (überwiegend Serben): die erste Gruppe kam im Mai 1941 (ca. 300 Kgf.), später waren es ca. 1.100;
- Russen: die erste Gruppe kam im August 1941 (225 Kgf.); die Zahl der Russen wuchs ständig; im Frühjahr 1944 erreichte sie den Stand von über 21.000;
- Italiener: im Herbst 1943 - 999 Kgf., im Winter 1943/44 schon über 11.000, im Sommer 1944 über 14.000;
- Amerikaner: nur einige, Anfang 1944;
- Polen: der höchste Stand im Winter 1941/42 – 3.263 Kgf.;

Die höchste Belegung des gesamten Stalags wurde im April 1944 erreicht: 53.166 Kriegsgefangene.“

Seite 72: „Die tägliche Arbeit dauerte durchschnittlich 10 Stunden, wurde aber oft verlängert. Bei den erschöpften Kriegsgefangenen kam es oft zu Arbeitsunfällen. Die Kriegsgefangenen erreichten ihre Arbeitsstelle zu Fuß, was meistens eine Stunde oder länger dauerte.“

Seite 74: „Persönliche Kontakte zur deutschen Bevölkerung hatten nur die Kriegsgefangenen, die in der Landwirtschaft arbeiteten.“

Aus dem Beitrag „Displaced Persons - **Entheimatete Personen im Duisdorfer Ausländerlager**“ von Bettina Bab:

Seite 75: „... Nach einer Definition des Obersten Hauptquartiers der alliierten Streitkräfte von 1944 galten als DPs: „Zivilpersonen, die sich aus Kriegsfolgegründen außerhalb ihres Staates befinden; die zwar zurückkehren oder eine neue Heimat finden wollen, dieses aber ohne Hilfestellung nicht zu leisten vermögen.“ Gemeint sind hier über 10 Millionen – hauptsächlich aus dem Osten – verschleppten Zwangsarbeiterinnen und Zwangsarbeiter sowie ehemalige Kriegsgefangene, die sich nach ihrer Befreiung durch die Alliierten auf deutschem und österreichischem Gebiet befanden. ...“

„In Bonn und Umgebung gab es im April 1945 folgende Unterkünfte:

1. Sammellager Bonn im ersten Stock des Kaufhofes,
2. Sammellager Godesberg im dortigen Kaufhof,
3. Sammellager Duisdorf in den ehemaligen Kasernen. ...“

Seite 76: „... Noch heute berichten Bonner und Bonnerinnen, daß Insassen des dortigen Lagers ihre Umgebung bestohlen und terrorisiert hätten. Meist unerwähnt bleibt dagegen die

Vorgeschichte der ungeliebten DPs, die ins Deutsche Reich deportiert worden waren, um unter härtesten Bedingungen für den „Feind“, die Besatzungsmacht ihres Heimatlandes, zu arbeiten. ...“

Seite 77: „... Doch trotz dieses Arguments der Alliierten wird die Bevölkerung den Sammlungen [für die DPs] kaum Verständnis entgegengebracht haben. Die Requisitionen liefen im Kreis Bonn nur schleppend, nicht alle Lieferungen wurden im geforderten Umfang abgegeben.

Dies war sicherlich ein Motiv für manche DPs, Einbrüche zu verüben und sich auf eigene Faust zu nehmen, was ihnen ihrer Meinung nach zustand. ...

Neben den Überfällen im Kottenforst, bei denen vor allem Fahrräder und Uhren entwendet wurden, sind der Polizei in Duisdorf hauptsächlich Einbrüche in Gehöften gemeldet worden. Meistens stahlen die Einbrecher Kartoffeln, Kleinvieh und Schweine, mitunter schlachteten sie ihre Beute auch gleich an Ort und Stelle. Es ist nicht erstaunlich, daß so viele Landwirte überfallen wurden, da diese fast alle Zwangsarbeiterinnen und Zwangsarbeiter beschäftigt hatten, die wußten, daß es dort etwas zu holen gab.“

### „Liste über die Anzahl des Arbeitseinsatzes der „Fremdarbeiter Kategorie A 4c“ in der Bürgermeisterei Duisdorf

Impekoven	27 Landwirtschaft		
Gielsdorf	48 Landwirtschaft	1 Geschäft/ Handwerk	1 Kloster
Oedekoven	65 Landwirtschaft	1 Fabrik/Werk	
Witterschlick	38 Landwirtschaft	3 Fabrik/Werk	

Insgesamt gab es in der Bürgermeisterei Duisdorf **mindestens 451 Betriebe**, in denen Zwangsarbeiter und Zwangsarbeiterinnen eingesetzt wurden. ...“

Seite 78: „Angesichts der hohen Zahl von DPs im Duisdorfer Lager (Anfang / Mitte Mai [1945] 20.000, Ende Mai 14.500) relativiert sich jedoch die Häufung von Überfällen insofern, daß nur ein kleiner Teil der Insassen an den Einbrüchen beteiligt war.

Es ist heute schwer festzustellen, ob alle Angaben, die die Überfallenen der Polizei machten, der Wahrheit entsprachen. Herr S. aus **Witterschlick** gab der Polizei am 14. Mai 1945 zu Protokoll, daß Russen in sein Haus eingebrochen seien: „Sie haben uns im Hemd in den Keller gesperrt und unter Vorhalten von Gewehren und Pistolen uns in Schach gehalten. ... Sämtliche Lebensmittel haben sie mitgenommen. Wir haben nun nichts mehr im Besitz.“

„Neben diesen harmlos wirkenden Delikten gab es sowohl auf deutscher als auch auf ausländischer Seite **Gewaltverbrechen**. Im Sommer 1945 wurden im Kottenforst immer wieder Leichen gefunden, für die die DPs – in den meisten Fällen wahrscheinlich zu Recht – verantwortlich gemacht wurden. Besondere Empörung rief die Ermordung dreier Patres und einer Nonne auf dem Kreuzberg hervor. Was die Mörder zu dieser Tat trieb, ist nicht bekannt. Im Falle des „**Ortsbauernführers**“ (Leiter der nationalsozialistischen Bauernvereinigung) von **Witterschlick**, der im Mai 1945 angeblich von Russen erschossen wurde, liegt es nahe, daß es sich um persönliche Rache handelte. ... „

Seite 79: „... Allein von den polnischen Zwangsarbeiterinnen und Zwangsarbeitern aus der Duisdorfer Gegend starben mindestens 13 Kinder und 43 Erwachsene im Laufe des Krieges sowie 17 Erwachsene im Jahr der Befreiung. Sie sind auf dem neuen Duisdorfer Friedhof beerdigt worden. ...“

In der Zeit vom Sept. 1939 bis März 1945 bestanden in der Gemeinde Witterschlick drei **Kriegsgefangenenlager** (WEBER, Notiz vom 16.02.1949):

1. Servais-Werke 60 Russen, 40 Franzosen;
2. Krupp'sche-Werke 20 Franzosen;
3. Gemeinde 25 Polen.

Davon soll eines an der Nordstraße hinter der Gastwirtschaft Berhausen (mit Franzosen) und eines in der Duisdorfer Straße gewesen sein.



(aus der Sammlung Szkwortz)

**Nordstraße – hier war das „Franzosenlager“**

### **Berichte von Zeitzeugen:**

Am 06.05.2005 gab mir **Herr Franz Bauch** hierzu weitere Informationen:

Während des 2. Weltkrieges sei auf dem Hardtberg (heute Gelände der BMVg) ein **Strafgefangenenlager (STALAG)** mit gefangenen Polen, Russen u. a. gewesen. Diese wurden als „Zwangsarbeiter / Fremdarbeiter“ auch in Witterschlick (Fabrik, Landwirtschaft, Höfe) eingesetzt.

Zudem seien **zwei Lager** in Witterschlick gewesen, und zwar bei Knipps [Ecke Hauptstraße / Duisdorfer Straße] und bei der Wirtschaft Berhausen [Hauptstraße; neben dem Kloster].

Ergänzend hierzu gab mir **Herr Hans Heiliger** am 17.11.2005 noch folgenden Informationen:

In Witterschlick hat es während des Zweiten Weltkrieges **zwei Lager** gegeben:

- bei Knipps (Ecke Hauptstraße / Duisdorfer Straße; gegenüber Rodenheber) sei ein Lager von Polen gewesen, die bei Landwirten gearbeitet hätten.
- auf dem Gelände der Gastwirtschaft Berhausen (neben dem Kloster) sei ein Lager für (gefangene) Franzosen gewesen; diese hätten bei der Firma Krupp (Tonabbau) gearbeitet.

Die russischen Fremdarbeiter bei den Servais-Werken seien im STALAG auf dem Hardtberg untergebracht gewesen.

Über weibliche Zwangsarbeiter / Fremdarbeiter liegen mir – mit Ausnahme des ukrainischen Bombenopfers bei Karl Adeneuer – keine speziellen Hinweise vor. Es müssen aber auch in Witterschlick mehrere Arbeiterinnen gewesen sein.

Herr **Theodor Olzem** (Vater von Frau Neumann, Klausenweg) war Zimmermann und sei ein strammer Parteigenosse gewesen. Da er einen Sohn im Krieg in Polen verloren hatte, hätte er einen großen Hass auf Polen gehabt und wollte sich an diesen rächen. So soll er die polnischen Fremdarbeiter in Witterschlick schlecht behandelt haben;

- u. a. hätte er sie sonntags zum Appell antreten lassen und auch geschlagen (**Paul Rodenheber**);
- sei sonntags nach der Messe mit einer Holzlatte in die Fabrik gegangen, um die polnischen Fremdarbeiter zu verprügeln (**Franz Bauch**).

Zu dem polnischen Zwangsarbeiter / Fremdarbeiter **Jan Nowacki** hat am 02.07.2017 Herr **Norbert Paßmann** (\*1957), der Enkel von Herrn Bernhard Borkes, folgendes mitgeteilt:

Der Borkeshof – heute Hof Paßmann – sei 1940 als Aussiedlerhof vom Rheinischen Heim errichtet worden. Das umliegende Land musste erst urbar gemacht werden.

Auf dem Hof seien damals Fremdarbeiter (2 Männer und eine Frau aus Polen und der Ukraine), so auch der **Pole Jan Nowacki** beschäftigt gewesen. Sie seien in die Familie Borkes integriert worden. Jan hätte perfekt Deutsch gesprochen und soll bei einem Besuch einer Großcousine (damals 16 oder 17 Jahre alt) von Herrn Borkes auf dem Borkeshof mit ihr ein Liebesverhältnis begonnen haben. Die Großcousine sei bald wieder abgereist.

Eines Abends [1943] – Herr Borkes hat zu diese Zeit von Hand eine Kuh gemolken – hätte Jan Nowacki mit einer Gabel Herrn Borkes in den Kopf gestochen. (Der Grund sei ihm nicht bekannt.)

Herr Borkes musste wegen seiner Verletzungen ärztlich behandelt werden. Unklar ist, ob der behandelnde Arzt die Polizei (oder Gestapo) von dem Vorfall (Angriff von Jan Nowacki) informiert hat.

Am 28.08.1943 wurde der polnische Fremdarbeiter Jan Nowacki alias Szymanski auf Befehl der Gestapo öffentlich im nahen Waldstück (Eichenwald) beim Hof Borkes gehängt. Die Mutter von Herrn Norbert Paßmann, Frau Maria Paßmann geb. Borkes, war damals 13 Jahre alt und hat bei der Vollstreckung zugehört.

(Auf die Kopien der beiden Zeitungsartikel von Axel Klauwer im GA von 1998, einer vom 07.02.1998 wird hingewiesen. Sie stammen von Herrn Franz Bauch.)

Herr Norbert Paßmann äußert Zweifel hinsichtlich der Richtigkeit der Aussagen in den beiden nachfolgenden Zeitungsartikeln.

Zum Schicksal des Zwangsarbeiters Jan Nowacki alias Szymanski;  
erhängt am 28.08.1943 im Kottenforst

## Kottenforst 1943: Gestapo ermordet Polen

Gedenkschild erinnert an Zwangsarbeiter – Wer weiß mehr?

Von Axel Klauwer

Meckenheim/Röttgen. Zu tausenden schufteten sie auch in Bonns Fabriken für Hitlers Kriegswirtschaft, und viele kehrten trotzdem nicht in ihre Heimat zurück. Vor 55 Jahren wurde eine unbekannte Anzahl von Zwangsarbeitern im Kottenforst ermordet.

Ein unscheinbares weißes Schild auf einem Eisenrohr an einem Forstweg an der Stadtgrenze zwischen Bonn und Meckenheim, unweit des Bahnhofs Kottenforst, erinnert an das Schicksal der Getöteten. „Im Angedenken an Jan Nowacki und alle unbekanntes Fremdarbeiterinnen und Fremdarbeiter, die Opfer des Naziterrors wurden. Im September 1943 wurde Jan Nowacki – auf Befehl der Geheimen Staatspolizei (Gestapo) – an einem unbekanntes Ort im Kottenforst ermordet“, heißt es auf dem Schild. In einer Dokumentation der Bundeszentrale für politische Bildung über Gedenkstätten für Nazi-Opfer ist es nicht verzeichnet.

Die Geschichte des polnischen Zwangsarbeiters Jan Nowacki alias Szymanski läßt sich nur noch vage rekonstruieren: Aus einer Polizei-Akte aus dem Jahre 1967 geht hervor, daß er am 28. August 1943 im Kottenforst erhängt wurde. Die Polizei hatte das Leichenbuch des Anatomischen Instituts der Bonner Uni herangezogen, in das alle zwischen 1900 und 1952 zur Obduktion eingelieferten Leichen eingetragen wurden. Außer Nowacki sind sechs weitere Fremdarbeiter aus Polen und der Sowjetunion verzeichnet, die während des Zweiten Weltkrieges in Bonn exekutiert wurden.

### Unbekanntes Schicksal der Fremdarbeiterinnen

Nowacki mußte vermutlich sterben, weil er einen Deutschen angegriffen haben soll. Wie der damalige Duisdorfer Nazi-Bürgermeister der Gestapo-Stelle in Bad Godesberg schrieb, begrüßte die Bonner Bevölkerung den Tod



Das Gedenkschild an der Stadtgrenze im Kottenforst. Foto: Klauwer

des Arbeiters: Die Exekution „wurde durch Weg begrüßt. Daß diesem Angriff auf das Leben eines Volksgenossen prompt die Strafe auf dem Fuße folgte“, habe das Gefühl ausgelöst, vom Staat geschützt zu werden, heißt es.

Unbekannt ist das Schicksal der Fremdarbeiterinnen, von denen auf dem Schild die Rede ist. Weder befragte Bewohner der benachbarten Bauernhöfe noch alteingesessene Röttgener konnten sich erinnern. Klar sei, daß es „tausende Fremdarbeiter in Bonns Fabriken gegeben hat“, so Manfred van Rey, Leiter des Stadtarchivs. Grund für die Exekutionen seien zumeist intime Verhältnisse mit deutschen Frauen gewesen.

Wer mehr über das Schicksal der Ermordeten und den Hintergrund weiß, kann sich beim General-Anzeiger unter ☎ 02 28/66 88-454 melden.

# Zeitzeugen erinnern sich

## 1943: Pole soll Bauern bedroht haben – PDS stellte Schild auf

Von Axel Klauwer

**Röttgen/Meckenheim. Zeitzeugen erinnern sich an die Hinrichtung des Jan Nowacki durch die Gestapo im Kottenforst: Der Pole soll gestorben sein, weil er mit der Mistgabel auf den Bauern losgegangen war, bei dem er arbeitete.**

Das sagten mehrere Leser, die sich auf den Aufruf des General-Anzeigers hin meldeten, um den Hintergrund des Mordes an dem Zwangsarbeiter aufzuhellen. Wie berichtet, war Nowacki am 28. August 1943 von der Geheimen Staatspolizei (Gestapo) im Kottenforst erhängt worden. Das Gedenkschild hat nach eigenen Angaben die Bonner PDS 1995, also 50 Jahre nach Kriegsende, aufgestellt.

Zu der Hinrichtung sei aus Köln ein transportabler Galgen angeliefert worden, sagte ein Leser, der sich intensiv mit dem Thema beschäftigt hat. Andere Polen, die mit dem Delinquenten zu tun hatten, hätten bei der Hinrichtung zuschauen müssen. Gegen den Leiter der Bonner Außenstelle der Gestapo sei später ermittelt worden – ergebnislos. Polnische Zwangsarbeiter seien per Erlaß der

Justiz von der Gerichtsbarkeit ausgenommen gewesen, schrieb ein anderer Leser dem GA.

„Als ich als Mädchen im Sommer 1943 durch den Kottenforst gewandert bin, sagte mir ein Förster, ich solle nicht weitergehen. Das sei lebensgefährlich, weil sich entflohenen Gefangene dort versteckt hielten“, sagte eine Anruferin. Ihr sei zwar bei Spaziergängen nie ein entlaufener Gefangener begegnet, doch glaube sie, daß die Warnung damals ernstgemeint war. „Die Nazis hätten nicht zugegeben, daß sie die Lage nicht komplett im Griff haben, wenn es nicht gestimmt hätte.“

Anderer Leser verwies auf die blutige Rache der Polen nach Ende des Krieges an den Deutschen: Der Bauer, der Nowacki angezeigt hatte, sei nach dem Krieg gelyncht worden. Eine Frau erinnerte sich, im Sommer 1945 hätten Polen auf dem Kreuzberg drei Patres und einen deutschen Soldaten ermordet.

Während des Krieges hätten sich viele Polen freiwillig zur Arbeit auf dem Bauernhof gemeldet, um dem Gefangenenlager zu entgehen, darunter sei auch Jan Nowacki gewesen, sagte ein anderer Leser. „Obwohl es verboten war, haben die am selben Tisch mit den Bauern gegessen.“ Den Polen sei es sogar verhältnismäßig gut gegangen, viele hätten bei ihren Arbeitgebern eigene Zimmer gehabt.

07./08.02.1998

WEBER berichtet:

1940

11.11. 1380 Merkblätter betreffs **Behandlung der Gefangenen** an Adeneuer zur Erledigung weitergeben.

1941

20.02. 1587 **13 Stück Nachweise der hier beschäftigten Polen.**  
Die Richtigkeit bescheinigt.

07.03. 1619 Rechn. Krankenhaus St. Petrus Bonn für **Pflegekosten Pole Ludw. Gozdzik bei W. Schöngen** vom 13.11.1940 - 10.01.1941 59 Tage à 4,60.

271,40

23.04. 1712 Anfrage der Arbeitsstelle und Verdienst des **Konr. Noworatzkie** von dem Landrat in Thorn.  
Arbeitgeber Caspar Ruland Heidgen;  
Nettoverdienst monatlich Mark 26,00.

1942

06.02. 80 Aufforderung der **Kriegs- und Civilgefangenen zum Reinigen** der Straßenrinnen.

01.03. 126 Bekanntmachung betrifft **Verbot Verpflegung entwichener Kriegsgefangener.**

28.09. 471 Rechn. Schneider Jak. **1 Pole am Staubecken** 10 Stunden;  
Schneeschaufeln 17 Stunden = 27 Stunden à 0,50.

13,50

06.11. 527 Rechn. Spitzlei über 24 Stundenleistungen **seiner Polen** à 0,50.

12,00

06.11. 528 Rechn. der Firma Servais-Werke über Stundenleistungen und

Materiallieferungen am Neubau des <b>Staubeckens</b> an der Adolfs-gasse	Arbeitslohn	317,30	
	Material	477,70	zus. 795,00

Dem Amt Duisdorf weitergegeben.

### 1943

12.01. 619	Rechn. Karl Adeneuer an Tagewerke von <b>Pole</b> ; Adeneuer selbst und Pferdefuhrwerk gestellt beim Schneeaufräumen im Feb. 1942.	33,95
26.01. 632	Rechn. Ww. Wilh. Schöngen für einen <b>Polen</b> 10 Stunden am <b>Staubecken</b> geh. à 0,50.	5,00
27.01. 634	Rechn. Serv. Streng 1 <b>Pole</b> 10 Stunden am <b>Staubecken</b> .	5,00
28.01. 635	Rechn. Heinr. Liebertz über Hilfe eines <b>Polen</b> am Schneeschaufeln im Febr. 1942 und an der Wasserleitung am 18. u. 19. Januar 1943. 29 Stunden geholfen à 0,50.	14,50
11.02. 660	Rechn. Lammerich auf Gemeindewege gefahren und <b>Pole</b> am Schnee schaufeln.	92,00
04.03. 691	Rechn. Math. Henseler 27 <b>Polen</b> st. <b>Staubecken</b> und Schneesch. à 0,50.	13,50
22.05. 45	Rechn. Pet. Spitzlei über 16 ½ Std. à 0,50 der <b>Polen</b> an der Wasserleitung geholfen 18. – 20.01.1943.	8,25

### 1944

16.06. 789	Abgangsweisung <b>Vergütung der Polen</b> Mark welche auf einer Rechnung doppelt geführt waren.	61,00
------------	--	-------

### Bei wem waren in Witterschlick Fremdarbeiter / Zwangsarbeiter tätig?

1941 waren in Witterschlick 13 Polen beschäftigt.

Soweit aus den Unterlagen von Anton WEBER erkennbar, sind dort genannt:

- Firma Servais-Werke,
- Karl Adeneuer,
- Mathias Henseler,
- Theodor Lammerich,
- Heinr. Liebertz
- Caspar Ruland, Heidgen
- Wilhelm Schöngen,
- Jakob Schneider,
- Peter Spitzlei,
- Servatius Streng.

Die genannten Personen waren in der Landwirtschaft selbständig tätig.

### 1948

25.11. 41	Wohlfahrtsantrag der Frau Schellhammer in Witterschlick um Zuteilung eines Kopfkissen und 2 Schlafdecken für ihren Sohn der <b>aus der Gefangenschaft</b> kommen soll. Dem Wohlfahrtsausschuss überweisen.
-----------	---

### 1949

12.06. 282	Anfrage vom Amt Duisdorf welche <b>Kriegsgefangenenlager</b> vom Sept. 1939 bis März 1945 in der Gemeinde bestanden haben:
	4. Servais-Werke                      60 Russen, 40 Franzosen;
	5. Krupp'sche-Werke                20 Franzosen;
	6. Gemeinde                            25 Polen.

### 1950

14.10. 328	Anweisung zur Durchführung der Fortschreibung der Registrierungsergebnisse der <b>Kriegsgefangenen und Vermißten</b> . Ortsüblich bekanntgemacht.
------------	---

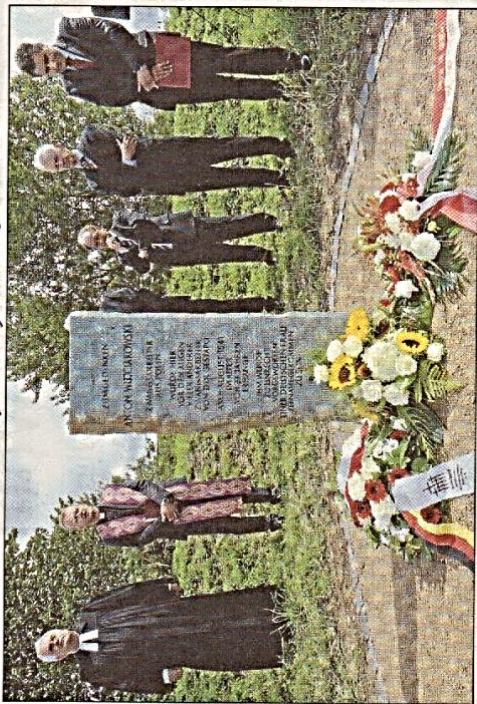
# Bollwerk gegen das Vergessen

Gedenkstele in Miel erinnert an den 1941 ermordeten Zwangsarbeiter Anton Wujciakowski

Von Gerda Saxler-Schmidt

**SWISTTAL-MIEL.** Es ist der frühe Morgen des 9. August 1941. In der Sandgrube bei Miel, damals ein Lager des Reichsarbeitsdienstes, steht ein Galgen. Wegen „verbotenen Umgangs mit einem deutschen Mädchen“ wird der 32-jährige polnische Zwangsarbeiter Anton Wujciakowski um 7.34 Uhr erhängt. Ohne ordentliches Gerichtsverfahren auf Anordnung des Reichssicherheitshauptamtes von der Staatspolizei aufgestellt in Bonn. Zahlreiche andere Zwangsarbeiter müssen zusehen.

Es ist Samstagmorgen, 9. August 2014, 73 Jahre später. In der heutigen Swiststae nahe Lützernmühl gegenüber der Stelle, wo der Galgen stehen versammelt. Am Rand des Weges entlang der Swist wird eine Stele zum Gedenken an Wujciakowski enthüllt. Geschaffen hat den Stein aus Anröchter Dolomit der Swisttaler Steinmetz Horst Bürvenich. Die Spender – neben der Stiftung „Gedenken und Frieden“ des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge (VDK) ein



In der Swiststae: Aus Anröchter Dolomit wurde die Stele für Anton Wujciakowski geschaffen.

FOTO: HENRY

ihrem Rassenwahn nur siebzig Jahre, soviel wie ein Menschenleben, trennen. Er möge ein Bollwerk gegen das Verdrängen und Vergessen sein“, so Willers. Swisttals Vize-Bürgermeister Robert Datzler erinnerte daran, dass der Rheinbacher Historiker und Mitarbeiter des Bonner Stadtmuseums, Horst-Pierre Bothien, 2008 angeregt hatte, ein „dauer-

haftes Zeichen des Gedenkens“ für die in den Kommunen der Region gewaltsam zu Tode gekommenen Zwangsarbeiter zu setzen. Nach Recherchen von Gemeindechefvarin Hanna Albers und Willers waren die politischen Gremien Swisttals der Anregung mit einstimmigen Beschlüssen Ende 2013 gefolgt. Für den VDK sagte der Beauftragte für Kriegsgräberfürsorge in NRW, Wolfgang Held, dass dieser Tag und diese Stele „Anklage und Verpflichtung zugleich“ seien. Andrzej Dudzinski, polnischer Vizekonsul und Leiter des Auslandsreferates des polnischen Generalkonsulats in Köln, erinnerte daran, dass im Zweiten Weltkrieg mehr als zwölf Millionen Zwangsarbeiter nach Deutschland verschleppt wurden, davon 2,8 Millionen aus Polen. Letztlich sei es unser „aller Auftrag, die Lehren aus der Geschichte zu ziehen und sie nicht zu vergessen“, so Dudzinski. Die Seelsorger der evangelischen und katholischen Kirche, Ernst Edelmann, Herbert Bohl und Pater Piotr Piątek, sprachen Gebete. Unter den Anwesenden war auch Zeitzeuge Heinrich Schlös-

ser, Jahrgang 1935. Er hatte ein Foto dabei, das einen Zwangsarbeiter auf dem elterlichen Hof zeigt, von dem er nur noch den Vornamen Lukas weiß und dass er aus Lodz kam. „Ich habe gehört, wie meine Eltern ihn fragten, was mit ihm los sei, so bedrückt kenne man ihn sonst gar nicht. Da hatte Lukas erzählt, was passiert war und dass er die gefesselten Hände des gerade Erhängten hätte berühren müssen“, schilderte Schlösser.

Nach Willers Recherchen war der 1909 geborene Wujciakowski von 1940 bis 1941 Zwangsarbeiter bei Bauer Peter Abel im Wohnweiler Hohn. Ihm wurde ein Verhältnis zu einer 26-Jährigen unterstellt. Darauf stand die Todesstrafe. Beide bestritten den Vorwurf, der auch nach einer ärztlichen Untersuchung der jungen Frau nicht nachgewiesen wurde. Während die Frau nach drei Tagen freigelassen wurde, konnte auch die Intervention von Bauer Abel bei der Gestapo Wujciakowski nicht helfen. Er wurde am 9. August 1941 gehängt. Sein Leichnam wurde zum Anatomischen Institut nach Bonn gebracht und erst am 30. April 1942 auf dem Nordfriedhof beerdigt.





(Foto: Frau Dr. med. Sahler, Mai 2017)  
Gedenkstein in der Swistaue

## Kriegsschäden - Fliegerangriffe

### Fliegerschäden

#### 1941

- 20.08. 1985 Bekanntmachung betr. Angabe der **Fliegerschäden** weiter veranlaßt.
- 25.10. 2119 Mitteilung vom Landratsamt Bonn über Überweisung der **Fliegerschäden** der Gemeinde an die Regierung in Köln.
- 29.11. 2192 Einnahme-Anw. von der Regierungshauptkasse Köln; Vergütung für **Fliegerschäden**. 14,60
- 05.12. 2204 11 Stück **Fliegerschadenanmeldungen** dem Amt eingesandt. (Abschrift unter F. in den Ordner.)

### Flugzeugabstürze

Auf dem Hardtberg hatte die deutsche Wehrmacht eine Stellung mit 8,5 cm Flugabwehrgeschützen. Wenn dort geschossen wurde, hätten in Witterschlick die Häuser gewackelt. Durch diese Geschütze wurden feindliche Flugzeuge abgewehrt (Angaben von **Hans-Peter Fuhs** am 27.06.2017).

WEBER berichtet nur von einem Flugzeugabsturz am 14.08.1943 mit vier abgestürzten Amerikanern.

#### 1943

- 14.08. 143 Ein Beerdigungsprotokoll über die Beerdigung der 4 **abgestürzten Amerikaner** am 12.08.1943 aufgenommen und dem Amt eingesandt.

- Abschriften von dem Protokoll liegen in der Mappe Militärsachen.  
*Rote Randnotiz:* **Amerikan. Flieger**  
 Am 26.10.1943 eine Nachfrage beantwortet.
- 14.08. 148 In Volmershoven für 12 Soldaten Quartiere angewiesen.  
**Bergungstrupp der Fliegerreste vom 12.08.1943.**
- 21.08. 157 Rechn. Jos. Ratz für Ausheben der **4 Gräber** einsargen und  
 Gräber wieder verfüllen [vermutlich der **amerk.** Flieger]. 30,00
- 26.10. 240 Ebenfalls eine Nachfrage über **genaue Bezeichnung der Gräber**  
**der am 12.08.1943 abgestürzten 4 amerikanischen**  
**Flieger** beantwortet.  
 I. Schreiben am 13.08.1943 betreffs dieser Sache eingesandt  
 unter Nr. 143 Seite 329.

Am 26.05.2015 teilte **Herr Claus Wolff** (\*1936) mit, dass dieses Flugzeug im Bereich des heutigen Hunde-Übungsplatz rechts von dem Weg (Eichhörnchenweg / Wesselheideweg) von Witterschlick Richtung Malteser-Krankenhaus – oberhalb des Klausenhäuschens / östlich des mittelalterlichen Bodendenkmals (Fluchtburg) abgestürzt sei. Als Kind sei er dort gewesen und hätte dort verstreut liegende Leichenteile gesehen.

Es hat jedoch im Raum Witterschlick mehrere Flugzeugabstürze gegeben.  
 So berichtete am 27.05.2016 **Herr Willi Derscheid** (\*1932), Impekoven von Flugzeugabstürzen im Kottenforst (nahe Impekoven) und  
 am 26.05.2016 **Herr Ludwig Esser** über einen im Kottenforst südlich von Heidgen.

**Herr Albert Monnens** (\*1933) erwähnte am 10.06.2016 einen Absturz eines amerikanischen Flugzeuges durch Flack-Abschuss in Heidgen beim Hof Bongartz (Reintgen). Vier Tote saßen noch in ihren Sitzen. Sie seien eingesargt worden (Särge waren vom Schreinermeister Werner) und auf dem Witterschlicker Friedhof beerdigt worden. Nach dem Krieg seien die in Witterschlick beerdigten amerikanischen Soldaten nach USA überführt worden.

Am 16.06.2016 berichtet **Herr Peter Simons** (\*14.06.1928) von einem Absturz eines amerikanischen Flugzeuges im Jahre 1944, den er vom Bahnhof Witterschlick, wo er tätig war, gesehen habe. Der Absturz erfolgte vermutlich durch einen Flack-Abschuss. Das Flugzeug brannte und barst noch in der Luft. Mitglieder der Besatzung seien mit dem Fallschirm abgesprungen. Die amerikanischen Soldaten wurden von den Deutschen gefangen genommen. Ein Toter lag – ohne Fallschirm – neben dem Bahngleis in der Nähe der Ton-Halle Braun. Teile des Flugzeuges fielen in die Tongrube Krupp, andere Teile in Volmershoven und in Heidgen herunter. Dort seien davon Gebäude beschädigt worden.

Am 25.06.2016 und am 15.06. 2017 erzählte **Herr Matthias Nolden** (\*22.04.1933) in Volmershoven, dass bei einem Flugzeugabsturz bei Volmershoven-Heidgen die Trümmer auf einer größeren Fläche verteilt gewesen seien. Die Flugzeugkanzel wäre in Volmershoven gelegen. Von der Besatzung seien welche im Bereich der Bahngleise gelegen. Es soll auch Überlebende gegeben haben.

Darüber hinaus sei eine einmotorige deutsche Maschine auf dem Rasselberg in Volmershoven abgestürzt; auch eine einmotorige amerikanischen Maschine sei abgeschossen worden.

Bei diesen mündlichen Berichten bleibt die Frage offen, welche der genannten Abstürze identisch waren und welche Einzelfälle sind.

**Bombenangriff  
vom 04.02.1944**



**1944 - Luftbild von Witterschlick  
Bombentrichter und Bombenschäden sind sichtbar**

Aus den Notizen des Gemeindevorstehers Anton Weber:

1944

**Am 4. Feb. schwerer Angriff auf Witterschlick**

**An Toten Adeneuer Karl Ortsbauernführer),  
Adeneuer Pet. dessen Sohn,  
Frau Wilh. Schneider Hauptstr. 14,  
Frau Joh. Schneider Hauptstr. 12,  
2 Kinder Brest aus Köln, [richtig Best]  
Frl. Elisabeth Kaspers Totenfeld,  
Eine Ukrainerin von Adeneuer.**

*Randnotiz:* **Häring Karl am 5. Feb. an den Folgen verstorben.**

**Bei vorsehendem Angriff wurden total zerstört:**

**Die Kirche in Witterschlick,  
Haus Häring Karl Hauptstr. 10,  
Haus Schneider Joh. Hauptstr. 12,  
Haus Gebr. Köch,  
Fabrik Servais-Werke,  
Haus Schwindt Math. Hauptstr. 35**

**Pastorat schwer beschädigt,**

**Haus Winterscheidt Hauptstr. 37 und zirka 20 Häuser leicht.**

09.02. 385	Rechn. Hub. Weber über vorgelegte Gelder für Brennstoffe zur <b>Beseitigung von Fliegerschaden.</b>	103,93
13.02. 389	Rechn. Jos. Vianden Duisdorf für gel. <b>Kranz für Karl Adeneuer.</b>	25,00
19.02. 402	Rechn. Gisbertz Bonn über 4.000 Stück <b>Zigaretten</b> für <b>Fliegergeschädigte</b> Witterschlick gel.	240,00
26.02. 410	Rechn. Kreiswirtschaftsamt Bonn über 100 Flaschen <b>Branntwein</b> à Mark 5,00.	500,00
	<i>Randnotiz:</i> Dabei fehlten 4 Stück.	
17.03. 430	Rechnung der Fa. Westerwerke Spich über 6 Stück 100 mm Stahlmuffenrohre für Wasserleitung Witterschlick gel. 61,75 lfdm. à 3,55.	219,21
	<i>Randnotiz:</i> <b>Fliegerschäden.</b>	
17.03. 433	Rechn. Schneider Gebr. Volm. für gel. Sand betr. <b>Fliegerschäden.</b>	43,00
23.03. 447	Rechn. Joh. Weber Heidgen vom 14.- 19. Feb. auf der Hauptstr. in Heidgen <b>Bombenrichter einplaniert</b> 16 ½ Stunden à 0,70.	11,55
23.03. 449	Anfrage bei Amt welche Stelle das <b>Einplanieren</b> der <b>Bombenrichter</b> veranlaßt?	
24.03. 451	Rechn. Theod. Lohr Duisdorf über gel. Cementrohre 7 Stück 0,45 à 5,40 und 14 Stück 0,50 à 6,30.	126,00
24.03. 452	Rechn. Servais-Werke folgende gel. Sachen: (15 Schaufelstiel à 1,00) (6 kgr. à 0,20 Eisenblech = 1,20) (2 verz. Eimer à 1,50 = 3,00) (10 kgr. Viehsalz = 1,00) (30 Ltr. Benzin à 42 Pfennige).	32,80
	<i>Randnotiz:</i> Auf Konto <b>Fliegerschäden</b> buchen.	
26.03. 454	Bescheinigung über <b>Zerstörung des Zählers in der Kirche</b> Witterschlick ausgestellt.	
30.03. 459	Antwortschreiben der Firma Koppes in Düsseldorf daß sie das <b>Abladen von Schutt</b> in ihre Grube an der Volmershoyerstr.	

	ablehnt.		
31.03. 461	Bezugnehmend auf Schreiben Nr. 459 habe ich <b>Krupp und Servais</b> deßhalb angerufen welche beide ablehnten. Dem Amt am 31.03. berichtet.		
04.04. 470	Eine Erklärung Heinr. Broch Volmershoven daß er nach Räumung der Wohnung Hamacher eine <b>fliegergeschädigte Familie</b> aufzunehmen.		
18.04. 484	Rechn. Eller Jean 18 Liter Petroleum für Autos auf Konto <b>Fliegerschäden</b> gel. à 42 Pfennige.	=	7,56
28.04. 515	Anfrage wegen der Höhe der <b>Schadensache Math. Schwindt infolge Fliegerangriff</b> am 04.02.1944. Gesamtforderung Mark 32.144,00 Mark. Davon zirka 28.000,00 an Mobilar und Ladeneinrichtungen. An Waren 4.144,00 Mark. Feuerversicherung Provinzial mit 11.000,00 Mark Feuerversicherung Mannheimer mit 18.000,00 Mark Summe 29.000,00 Umsatz der letzten Jahre 50 – 55.000,00 Mark.		
28.04. 520	Antrag Servais-Werke um Überlassung von Baugelände für <b>Behelfswohnungen</b> . Die Firma verfügt selbst über größere Bauflächen.		
29.04. 523	Ein Schreiben betreffs <b>Schuttbladen</b> in die Krupp'sche Tongrube beantwortet.		
29.04. 524	Aufforderung zur Bereithaltung von Schanzen zum Abdecken von <b>Blindgängern</b> .		
02.05. 526	Rechn. Frau Ording für außergewöhnliche Reinigung der Schulräume infolge <b>Fliegerangriff</b> am 04.02.1944.		20,00
02.05. 532	Rechn. Weber Joh. Weber in Heidgen <b>Bombenlöcher</b> auf der Straße in Heidgen eingeebnet 17.03. bis 22.03.1944 26 Std. à 0,70.		18,20
21.05. 761	Ein Schreiben vom Amt Duisdorf wegen <b>Heldengrabstätte</b> der am 04.02.1944 Gefallenen betreffs Umbettung <b>Kinder Best</b> . Beantwortet am 22.05.1944.		
22.05. 762	Rechn. Frau Schwindt Volmershoven für eine Reinigungszulage der Schule infolge <b>Fliegerangriff</b> 04.02.1944.		20,00
22.05. 763	Am 23.05. Bauinspektor Naß schriftlich gebeten darauf hinzuwirken die Familie Mich. Heimbach am 02.09.1944 an dem Tage ihrer goldenen Hochzeit wieder in ihr altes Heim einziehen könnten.		
24.05. 768	Rechn. Krupp'sche Werke über <b>Aufräumungsarbeiten</b> in der alten Schule.	Mark	46,68
08.06. 784	Einn.-Anw. von <b>Ant. Weber</b> für <b>Liquoretten [Liquöre] und Branntweine</b> von der Zuteilung für <b>Fliegergeschädigte</b> vom 04.02.1944 .	Mark	674,40
16.06. 793	Sache betreffs Benutzung der Baustelle Joh. Schneider Hauptstr. 12 beantwortet. [Das Haus wurde bei <b>Fliegerangriff</b> am 04.02.1944 zerstört.]		
30.06. 813	Rechn. Werner Aug. über Glaserarbeiten an der Schule Witterschlick und Volmershoven.		209,30
30.06. 814	Rechn. Werner Aug. über Glaserarbeiten an der alten Schule Witterschlick.		251,44
	<i>Randnotiz:</i> Beide Nr. <b>Fliegerschäden</b> .		
04.07. 820	Rechn. Jos. Büttgenbach <b>Fliegerschäden</b> .		425,20
04.07. 822	Rechn. Ludw. Schwalb im Monat Juni 20 Stunden <b>Fliegerschäden</b>		

	auf den Dorfstraßen beseitigt à 0,80.	16,00
04.07. 824	Rechn. Heinr. Lenz Reparatur an der Wasserleitung Schule Witterschlick.	6,50
04.07. 825	Rechn. Heinr. Lenz Werkzeuge Wegebau repar.	2,50
04.07. 826	Rechn. Heinr. Lenz Wasserleitung Deckel auf Sammelschacht repariert.	29,20
04.07. 827	Rechn. Heinr. Lenz Arbeiten und Lieferungen zur <b>Beseitigung der Fliegerschäden.</b>	847,80
	Zusammen	889,80
04.07. 828	Rechn. von Schneider Christ., Lammerich, Ruland Ant. und Schumacher Pet. <b>Beseitigung von Fliegerschäden.</b>	510,10

Im Pfarrarchiv der katholischen Kirchengemeinde St. Lambertus Witterschlick sind handschriftliche Aufzeichnungen des damaligen **Pfarrers Wilhelm Neu** archiviert. Er war hier von 1915 bis 1959 der Ortsgeistliche. Aus seinen Unterlagen stammt der folgende Zeitzeugenbericht über den Bombenangriff vom 04.02.1944:

**„In einer Zeit von zwei Minuten, da war alles vorbei !“**

#### **Der Bericht des Pfarrers Wilhelm Neu über den Bombenabwurf am 4. Februar 1944 auf Witterschlick in der Pfarrchronik**

„4. Februar 1944. Witterschlick unter dem feindlichen Luftangriff. Im Laufe des Morgens wurde durch Alarm angekündigt, daß eine Reihe von feindlichen Fliegern zu erwarten war. Und sie kamen, flogen über unseren Kirchturm. Gefahr war noch nicht vorhanden. Doch ein einbrechendes Schneegestöber brachte die Gefahr. Die Flieger flogen niedrig, die Flak schoß, und da wurde abgeworfen. Es waren mehrere Sprengbomben und zwar im Pfarrgarten 3, in der Adolfgasse eine und in der Pfarrkirche wenigstens eine, wenn nicht zwei, sodann zwischen Turm und der Hauptstraße. Das Wohnhaus des Matthias Schwindt ist ganz zerstört, dann ein Teil von dem Gasthaus H. Werres, ferner bei Winterscheidt und beim Küster Windeck schwere Beschädigungen, sodann beim Ortsvorsteher Weber, bei Mertens, Warenhaus Eller, Familie Johann Breuer, das Haus von Johann Schneider ganz zerstört, schwer beschädigt das Haus von Wilhelm Schneider, die Metzgerei Häring schwer getroffen und abbruchreif, in der Bahnhofstraße Warenhaus Winterscheid – Breuer, Postbeamter Jos. Schmitz. Alle Häuser in der ganzen Ecke haben schwer gelitten, auch das Haus des Postschaffners Hubert Nettekoven.

Das Pfarrhaus hat schwer gelitten, es ist minderwertig geworden. Der Turm an der Kirche hat standgehalten. Das Chor der Kirche und auch das, was noch steht, muß demnächst abgerissen werden. Was im Pfarrhaus war z. B. an Paramenten, Leinen usw. ist gerettet worden, auch die meisten Privatsachen des Pfarrers. Dieser Tag war ein wirklich schwarzer Tag für die Pfarre. Überall in der Hauptstraße sah es fürchterlich aus, besonders an der Ecke der Bahnhofstraße. Nun das wirklich Traurige.

Bei dieser Katastrophe sind 9 durch die Bomben getötet worden.

Zunächst der Ortsbauernführer *Karl Adeneuer* mit seinem Sohn *Peter*. Der Hardthof, den Adeneuer auf längere Zeit gepachtet hatte, ist z. Teil zerstört worden; Frau Adeneuer fand ihren Mann an der Stallung tot liegen, auch ihren Sohn Peter, sodann eine *Arbeiterin aus der Ukraine*. Dabei sind auch eingegangen einige Stück Vieh, 2 Pferde, dabei auch viel Federvieh. Wenn man heute an diesem Gehöft vorbeigeht, alles macht einen wirklich traurigen Eindruck. Tote und Verwüstung.

Ferner die Frau des Wilhelm *Schneider* - Soldat, *Kath. Maria geb. Hensel*, im Keller bei Johann Schneider erstickt, ihr Söhnchen Johannes gerettet. Im Keller des Johann *Schneider*

seine Frau *Katharina geb. Knott*, Mann Schachtmeister, erstickt, die beiden *Pflegekinder Ingeborg, Waltraud Best* erstickt. Diese Kinder waren aus Köln zur Pflege übergeben worden, weil man glaubte, daß sie hier in Sicherheit wären, und nun so gestorben! Ihr Mann hat fast nichts gerettet. Er hat sich noch einen Anzug leihen müssen. Wirklich traurig. Sodann Metzgerei Häring. Herr *Häring* selbst eingeschlossen, gerettet, aber doch nach einigen Tagen in Bonn gestorben. Alles zerstört, das Geschäftslokal zerstört. An einen wirklichen Aufbau im Augenblick nicht zu denken. Die ganze Ecke zerstört; ein grauenvoller Anblick.

[Das 9. *Opfer* wird nicht genannt. **Frl. Elisabeth Kaspers Totenfeld**]

Sodann ist das Haus des Herrn Johann Schneider in der Nettekovener Straße schwer mitgenommen worden, ebenso die Wohnung des Nachbarn Michael Heimbach; diese beiden alten Leute fanden Unterkunft bei ihrer Tochter Frau Wilhelm Heimbach, Gertrud geb. Schneider, wohnhaft auf dem Geltorf.

Ein großes Unglück hätte sich ereignet auf der Buschhovener Straße bei Familie Wilhelm Lieberz, die noch am Tage vorher, am 03.02., das Fest ihrer goldenen Hochzeit gefeiert hatten. In dem Gehöft lag ein Blindgänger; eine Kuh mußte notgeschlachtet werden. In dieser Kante sind Fensterscheiben zersprungen. Familie Hubert Nettekoven hat auch viele Schäden im Hause und in dem schönen Garten erlitten; überhaupt haben in der Adolfs-gasse die Häuser sehr gelitten und sie sind minderwertig geworden. Der Luftangriff hat unermesslichen Schaden angerichtet.

In Volmershoven ist die Kapelle etwas beschädigt worden, sodann an der Wohnung der Witwe Wilhelm Rötzhelm, des Herrn Johann Schüller, des Kaufmanns Klautd, alle zu Heidgen, dann das Haus des Matthias Hilger, das Fachwerkhaus des Herrn Hilger ist stehen geblieben. Wenn die Bombe auf der Straße explodiert wäre, was wäre das geworden! Es ist gut, daß manches Unheil verhütet worden ist. Und alles dieses war geschehen in einer Zeit von 2 Minuten; die Uhr im Kirchturm stand auf 12.40, da war alles vorbei. Die Glocke im Turm ist nicht zerstört worden, die Turmuhr wird auch einige Schädigungen zeigen, aber sie kann wieder in Ordnung gebracht werden. Die Kommission vom Kriegsschädenamt in Bonn war zur Stelle und stellte fest, dass das Pfarrhaus wieder hergestellt werden könne, wenn auch einige Zimmer einstweilen nicht mehr so benutzt werden können, wie früher.

Die Pfarrkirche wird wohl ganz niedergelegt werden müssen, doch der Turm nicht. Nun mit der Zeit muß man auch rechnen. ...“

Es ergibt sich nunmehr folgende **Liste der Opfer** des Bombenangriffs vom 04.02.1944 in Witterschlick:

1. Karl Adeneuer (1902 – 1944),
2. Peter Adeneuer (ca. 15 Jahre alt; Sohn von Nr. 1),
3. Ukrainische „Fremdarbeiterin“ Anna Kalukna (?) (20 – 25 Jahre alt (?); war bei Karl Adeneuer in Diensten),
4. Frau Wilhelm Schneider, Katharina Maria geb. Hensel (1909 – 1944),
5. Frau Johann Schneider, Katharina geb. Knott (1908 – 1944) mit 2 Pflegekindern (Nr. 6 und Nr. 7),
6. Ingeborg Best aus Köln (6 Jahre ?),
7. Waltraud Best aus Köln (8 Jahre ?),
8. Karl Häring, Metzgermeister (1867 – 1944),
9. Frl. Elisabeth Kaspers aus Totenfeld (bei Häring in Stellung bzw. oder hatte sich im Schneesturm bei Häring untergestellt).



Jesus, o gütiger und geliebter Jefe, wir danken für Ansehen und Ergebenheit, betrachte Dich in der höchsten Ehre, präge in meine Seele die heiligen Geistes der Christen, in Fülle der Liebe und der reinen Keuse über meine Sünden und die Verleumdung mit mir weiter zu bekräftigen. Ich bekräftige mit aller Liebe und Ehrung Jesus Christus, der seinen heiligen Geist über mich gesandt hat, um mich zu bekräftigen und mich zu bekräftigen, mit allen Heiligen und Heiligen der Kirche, die mich bekräftigen und mich zu bekräftigen, mit allen Heiligen und Heiligen der Kirche, die mich bekräftigen und mich zu bekräftigen.

Jesus! Maria! Josef! Lambertus!  
 „Seid bereit; denn der Menschensohn kommt zu einer Stunde, die ihr nicht wisset.“  
 Matth. 26.



Gedenket in christlicher Liebe der Seelenruhe des wohlachtbaren Herrn  
**Karl Adeneuer**  
 Landwirt und Ortsbauernführer

Der Dahingeschiedene wurde geboren zu Witterschlick am 12. März 1902 als Sohn der Eheleute Peter Adeneuer und Katharina Eller. Am 4. Februar 1928

schloß er mit Elisabeth Schneider den Ehebund, den Gott der Herr mit zwei Kindern segnete. Mit Liebe, Freude und Pflichttreue widmete er sich seinem Berufe. Doch wurde seiner Berufsarbeit ein schnelles Ende gesetzt. Am 4. Februar 1944 starb der Vater mit seinem Sohne Peter infolge eines feindlichen Luftangriffes.


„So tue nun, o Herr an mir, nach deinem Willen und laß meinen Geist aufgenommen werden in Frieden; denn sterben ist mir besser als leben. Tob. 3. Denn leben wir, so leben wir für den Herrn, sterben wir, so sterben wir für den Herrn. Wir mögen also leben oder sterben, wir gehören dem Herrn.“  
 Röm. 14.

In diesem Sinne empfiehlt die trauernde Gattin mit ihrer Tochter die liebe Seele eines guten Vaters dem hl. Opfer und bittet mit seiner hochbetagten Mutter und den übrigen Angehörigen um das Almosen des Gebetes, damit in Erfüllung gehe:

„Milder Jesus, gib ihm die ewige Ruhe!“  
 300 Tg.

J. Raabe Wwe., Rheinbach

Jesus! Maria! Josef! Lambertus!  
 „Seid bereit; denn der Menschensohn kommt zu einer Stunde, die ihr nicht wisset.“  
 Matth. 26.



Gedenket in christlicher Liebe der Seelenruhe des wohlachtbaren Herrn  
**Karl Adeneuer**  
 Landwirt und Ortsbauernführer

Der Dahingeschiedene wurde geboren zu Witterschlick am 12. März 1902 als Sohn der Eheleute Peter Adeneuer und Katharina Eller. Am 4. Februar 1928 schloß er mit Elisabeth Schneider den Ehebund, den Gott der Herr mit zwei Kindern segnete. Mit Liebe, Freude und Pflichttreue widmete er sich seinem Berufe. Doch wurde seiner Berufsarbeit ein schnelles Ende gesetzt. Am 4. Februar 1944 starb der Vater mit seinem Sohne Peter infolge eines feindlichen Luftangriffes.

„So tue nun, o Herr an mir, nach deinem Willen und laß meinen Geist aufgenommen werden in Frieden; denn sterben ist mir besser als leben. Tob. 3. Denn leben wir, so leben wir für den Herrn, sterben wir, so sterben wir für den Herrn. Wir mögen also leben oder sterben, wir gehören dem Herrn.“  
 Röm. 14.

In diesem Sinne empfiehlt die trauernde Gattin mit ihrer Tochter die liebe Seele eines guten Vaters dem hl. Opfer und bittet mit seiner hochbetagten Mutter und den übrigen Angehörigen um das Almosen des Gebetes, damit in Erfüllung gehe:

„Milder Jesus, gib ihm die ewige Ruhe!“  
 300 Tg.

J. Raabe Wwe., Rheinbach

schloß er mit Elisabeth Schneider den Ehebund, den Gott der Herr mit zwei Kindern segnete. Mit Liebe, Freude und Pflichttreue widmete er sich seinem Berufe. Doch wurde seiner Berufsarbeit ein schnelles Ende gesetzt. Am 4. Februar 1944 starb der Vater mit seinem Sohne Peter infolge eines feindlichen Luftangriffes.

„So tue nun, o Herr an mir, nach deinem Willen und laß meinen Geist aufgenommen werden in Frieden; denn sterben ist mir besser als leben. Tob. 3. Denn leben wir, so leben wir für den Herrn, sterben wir, so sterben wir für den Herrn. Wir mögen also leben oder sterben, wir gehören dem Herrn.“

In diesem Sinne empfiehlt die trauernde Gattin mit ihrer Tochter die liebe Seele eines guten Vaters dem hl. Opfer und bittet mit seiner hochbetagten Mutter und den übrigen Angehörigen um das Almosen des Gebetes, damit in Erfüllung gehe:

„Milder Jesus, gib ihm die ewige Ruhe!“

J. Raabe Wwe., Rheinbach



Frau Johann Schneider

Jesus! Maria! Josef! Lambertus! Elisabeth!

Der Friede, in den ich eingehe, möge euren Schmerz über unsere Trennung lindern. Ecol. 18.



Zum christlichen Andenken an die wohlachtbare  
**Frau Johann Schneider**  
 Katharina geb. Knott

Die liebe Verstorbene war geboren zu Witterschlick am 23. April 1908. Sie lebte seit dem 1. Juni 1929 mit Johann Schneider in überaus glücklicher Ehe. Ihrem Gatten war sie eine treue, vorbildliche und opferbereite Gattin und zwei kleinen Kindern aus Köln, Ingeborg und Waltraut, seit fünf Jahren die zärtlichste Pflegemutter. Ein tragisches Geschick zerstörte dieses harmonische Familienleben. So hat sie denn mit ihren beiden Lieblingen den gefunden, dem

Jesus! Maria! Josef! Lambertus! Elisabeth!

Der Friede, in den ich eingehe, möge euren Schmerz über unsere Trennung lindern. Ecol. 18.



Zum christlichen Andenken an die wohlachtbare  
**Frau Johann Schneider**  
 Katharina geb. Knott

Die liebe Verstorbene war geboren zu Witterschlick am 23. April 1908. Sie lebte seit dem 1. Juni 1929 mit Johann Schneider in überaus glücklicher Ehe. Ihrem Gatten war sie eine treue, vorbildliche und opferbereite Gattin und zwei kleinen Kindern aus Köln, Ingeborg und Waltraut, seit fünf Jahren die zärtlichste Pflegemutter. Ein tragisches Geschick zerstörte dieses harmonische Familienleben. So hat sie denn mit ihren beiden Lieblingen den gefunden, dem sie auf ihrem irdischen Wege treu war „denn die auf Gott vertrauen, werden seine Wahrheit erkennen“.

Mit dem tiefbetrüben Gatten, Schwiegermutter, Geschwister, Eltern der Kinder, allen Verwandten und die, welche die Verstorbene geliebt und geachtet, wollen wir uns beugen in Demut vor Gott und mit dem Priester in der hl. Messe Gnade erfahren für ihr Seelenheil.



Jesus! Maria! Josef! Lambertus!

„Rühme dich nicht des morgigen Tages, denn du weißt nicht, was er bringen wird. Darum seit bereit, denn ihr wisset nicht den Tag noch die Stunde.“



Zum frommen Andenken

an die in  
Gott ruhende wohlthätbare

**Frau Willy Schneider**

Katharina Maria geb. Hensel.

Die Verstorbene wurde geboren am 15. August 1909 zu Niederschelden a. d. Sieg. Am 25. Dezember 1934 schloß sie mit Willy Schneider den Bund der Ehe die Gott der Herr mit einem Kinde segnete. Durch Feindeinwirkung wurde sie am 4. Februar 1944 plötzlich und unerwartet von ihren Lieben genommen.

Am Grabe trauern ihr guter Mann, ihr über alles geliebtes Kind, ihre Eltern, Geschwister sowie alle übrigen Anverwandten und empfehlen ihre Seele dem hl. Opfer und der allgemeinen Fürbitte.

Ruhe im ewigen Frieden.

Witterschlick, Birken b. Niederschelden,  
Volmershoven, Essen a. d. Ruhr.



Siehe, o mein geliebter und gütiger Jesus, in Demer M Gegenwart warte ich mich nieder und bitte dich mit lebendigstem Eifer, präge tief ein in mein Herz die Gefühle des Glaubens, der Hoffnung, der Liebe, des Reueschmerzes über meine Sünden und des Vorsatzes, dich nicht mehr zu beleidigen, indem ich mit aller Liebe und äftem Mitleid Deine hl. fünf Wunden betrachte, zunächst mir vor der Seele führend, was von Dir, o mein Jesus, der M. Prophet David gesagt hat: Sie haben durchbohrt meine Hände und Füße, alle meine Gelenke haben sie gebröckelt.  
Ps. 22. 16.

Jesus † Maria † Josef † Lambertus

„Sei getreu bis in den Tod und ich will dir geben die Krone des Lebens.“

Ev. Offenb. 2.



Zum frommen Andenken

an den in Gott ruhenden wohlthätbaren Herrn

**Karl Häring**

Mehrgemeiter.

Der liebe Verstorbene wurde geboren zu Urmitz am 19. Juni 1867. Seit dem 27. April 1906 lebte er mit Sibilla Kuland in glücklicher Ehe, die mit 1 Kinde gesegnet war. Lebensinhalt war dem Entschlafenen die stete Sorge für das Wohl der Seinigen, bis daß ihn Gottes ewige Weisheit aus diesem Zeitlichen abberief. Infolge eines feindlichen Luftangriffes am 4. Februar schwer verletzt, mußte er in der Medizinischen Klinik zu Bonn sich einer Operation unterziehen. Die gewünschte Heilung aber trat nicht ein.

Und so ging er hinüber in Gottes ewiges Reich am 13. Februar 1944, vorher gestärkt mit den Heilmitteln der katholischen Kirche. Auf dem irdischen Gnadenwege bemühte er sich als Gatte und Vater den weisen Absichten Gottes gerecht zu bleiben, auch nach dem Tode seiner Gattin am 26. Oktober 1943. An ihm sollte sich erfüllen das Wort der Schrift:

„Es haben mich unruhigen die Schmerzen des Todes und es überraschten mich seine Schlingen. Da rief ich zum Herrn und er ward mir zum Beschützer.“ Ps. 17.

„Darum fürchte dich nicht; ich habe dich erlöst und dich gerufen bei deinem Namen.“ Es. 43.

In diesem Sinne empfehlen seine Kinder die Seele eines treuforgenden Vaters dem heiligen Opfer und sprechen mit den übrigen Angehörigen: „Milder Jesus, gib ihm die ewige Ruhe!“ 300 Es.

Druck von W. Reinartz, Bonn Martinst. 20

**Deutlich schreiben!**

## Eilmachricht

An Fräi

Raum für Prüf- oder Beglaubigungsvermerk

Jakob Kronenbürger

in Witterschlick / Bonn

Büschhovenstr. 10  
(Straße und Hausnummer)

Fernsprecher Nr. \_\_\_\_\_ (Rufnummer)  
oder über \_\_\_\_\_  
Fernsprecher Nr. \_\_\_\_\_ (Rufnummer)

**Deutlich schreiben!**

## Lebenszeichen von Kronenbürger Joseph

(Zuname) (Vorname)

aus Köln-Kärichheim, Bergstr. 81

(Ortsangabe) (Straße)

Datum: 27. IX. 44 (Inhalt zugelassen höchstens 10 Worte Klartext)

Wohnung teilweise demoliert. Aber wir leben und sind gesund.

Joseph.

21400 48 2 D

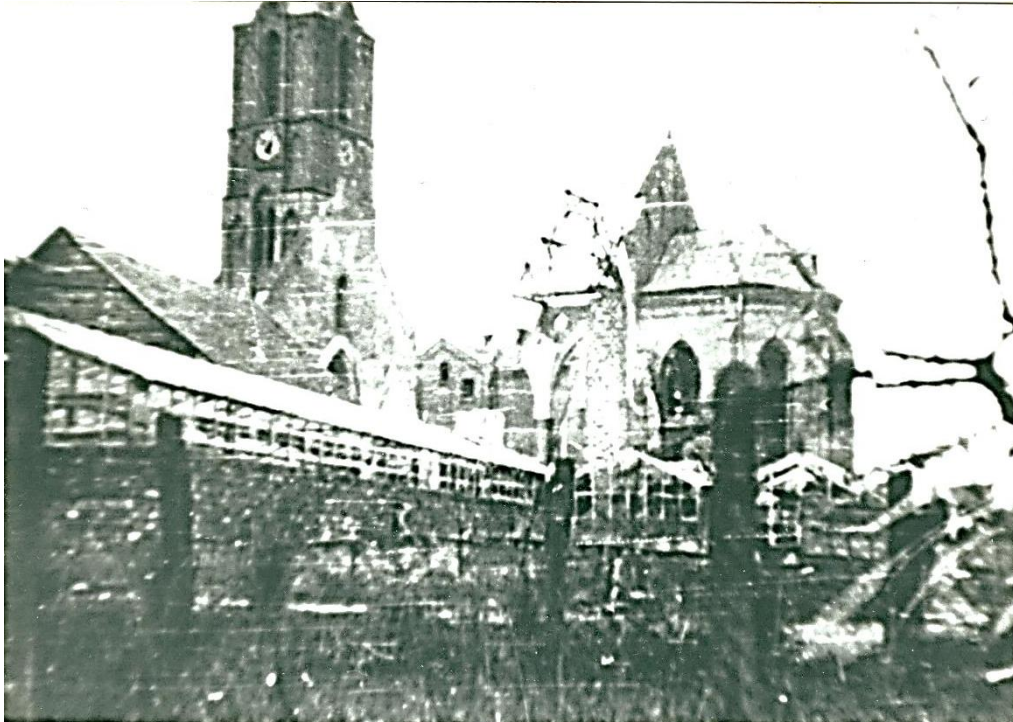
**1944 Lebenszeichen zur Information der Angehörigen nach der Zerstörung der Wohnung bei einem Bombenangriff**



Bei dem Bombenangriff am Freitag vor 50 Jahren wurde das Elternhaus von Bernd Schwindt dem Boden gleich gemacht. Verletzt wurde niemand, die Bewohner konnten früh genug ins Freie flüchten. Fotos: GA



(Foto: Sammlung Szkwortz)  
in der Mitte: zerstörtes Anwesen Schwindt



(aus der Sammlung Krein)  
**1944 – nach dem Bombenangriff  
zerstörte Kirche und zerstörte Gewächshäuser**



(aus der Sammlung Krein)  
**1944 – nach dem Bombenangriff  
zerstörte Kirche; vorne alte Volksschule**



(aus der Sammlung Krein)

**1944 – durch Bomben zerstörte Kirche**

**Blick vom Schulhof**

**das Kircheninnere**



(aus der Sammlung Krein)

**ganz links: Pfarrhaus**

**rechts: alte Schule**

**Nach dem Bombenabwurf vom 04.02.1944 blieb der Kirchturm stehen.**



(aus der Sammlung Krein)

**1944 – nach dem Bombenangriff - Hauptstraße  
von links: Häuser Werres - Schwindt – Linnarz – Berhausen – Mütter**



(aus der Sammlung Krein)

**1944 – nach dem Bombenangriff - Hauptstraße  
von links: Häuser Werres - Schwindt – Linnarz**



(aus der Sammlung Krein)

**links: Gaststätte Werres, heute Glocken-Apotheke      rechts: alte Schule**

**Nach dem Bombenangriff vom 04.02.1944**

**Die Pflichtfeuerwehr Volmershoven im Einsatz mit Hand-, Saug- und Druckspritze.**

**Es wird der Kanal ausgepumpt.**



(aus der Sammlung Krein)

**1944 – nach dem Bombenangriff – Hauptstraße / Ecke Bahnhofstraße  
zerstörtes Haus Metzgerei Häring**



(aus der Sammlung Krein)  
**1944 / 1945 – durch Bomben zerstörte Häuser (Metzgerei Häring)  
Ecke Hauptstraße / Bahnhofstraße**



(aus der Sammlung Krein)  
**1944 / 1945 – durch Bomben zerstörte Häuser (u. a. Metzgerei Häring)  
Ecke Hauptstraße / Bahnhofstraße**





(aus der Sammlung Krein)  
**1944 – durch Bomben zerstörter Hardt- / Köchshof  
Duisdorfer Straße**



(aus der Sammlung Krein)  
**1944 – nach dem Bombenangriff  
zerstörte Servais-Werke AG**

## Gebäudeschäden durch Kriegseinwirkungen

Bericht von **Anton WEBER**:

Bei dem Angriff am 04.02.1944 wurden:

### total zerstört:

Die Kirche in Witterschlick,  
Haus Häring Karl Hauptstr. 10, Hauptstraße [Nr. 251 heute]  
Haus Schneider Joh. Hauptstr. 12, Hauptstraße [Nr. 249 heute]  
Haus Gebr. Köch, Duisdorfer Straße  
Fabrik Servais-Werke,  
Haus Schwindt Math. Hauptstr. 35. Hauptstraße [Nr. 232 heute]

### schwer beschädigt:

Pastorat [Pfarrhaus], Hauptstraße [Nr.239 heute]

### leicht beschädigt:

Haus Winterscheidt Hauptstr. 37 Hauptstraße [Nr. 238 heute] und  
zirka 20 Häuser.

Zudem gab es eine **Vielzahl von Bombenrichter:**

**1944**

- 23.03. 447 Rechn. Joh. Weber Heidgen vom 14.- 19. Feb. auf der Hauptstr.  
in Heidgen **Bombenrichter einplaniert** 16 ½ Stunden à 0,70. 11,55
- 23.03. 449 Anfrage bei Amt welche Stelle das **Einplanieren**  
der **Bombenrichter** veranlaßt?

### Beispiel für die Kalkulation eines durch Bomben zerstörten Hauses

**1944**

- 28.04. 515 Anfrage wegen der Höhe der **Schadensache Math. Schwindt infolge  
Fliegerangriff** am 04.02.1944.  
Gesamtforderung Mark 32.144,00 Mark. Davon zirka 28.000,00 an  
Mobilar und Ladeneinrichtungen. An Waren 4.144,00 Mark.  
Feuerversicherung Provinzial mit 11.000,00 Mark  
Feuerversicherung Mannheimer mit 18.000,00 Mark  
Summe 29.000,00  
Umsatz der letzten Jahre 50 – 55.000,00 Mark.

Bericht von **Pfarrer NEU** zum Bombenabwurf am 04.02.1944:

**in Witterschlick**

### zerstört:

Pfarrkirche St. Lambertus Hauptstraße  
Wohnhaus Matthias Schwind, Hauptstraße [Nr. 232 heute]  
ein Teil von dem Gasthaus H. Werres, Hauptstraße [Nr. 236 heute]  
Haus von Johann Schneider, Hauptstraße [Nr. 249 heute]  
Metzgerei Häring, Hauptstraße / Ecke Bahnhofstraße  
[Nr. 251 heute]

### schwere Beschädigung:

Pfarrhaus hat schwer gelitten, es ist minderwertig geworden.  
Hauptstraße [Nr. 239 heute]

bei Winterscheid,	Hauptstraße [Nr. 238 heute]
beim Küster Windeck,	Hauptstraße [Nr. 242 heute]
beim Ortsvorsteher Weber,	Hauptstraße [Nr. 243 heute]
bei Mertens,	Hauptstraße [Nr. 247 heute]
beim Warenhaus Eller,	Hauptstraße [Nr. 250 heute]
bei Familie Johann Breuer,	Hauptstraße [Nr. 252 heute]
das Haus von Wilhelm Schneider,	Hauptstraße [Nr. 249 heute]

Warenhaus Winterscheid – Breuer,                    Bahnhofstraße  
[ / Hauptstraße Nr. 253 heute]  
Postbeamter Jos. Schmitz.                            Bahnhofstraße [Nr. 6]  
Alle Häuser in der ganzen Ecke haben schwer gelitten, auch das Haus des  
Postschaffners Hubert Nettekoven.

**zum Teil zerstört:**

Hardthof (von Karl Adeneuer gepachtet),	Duisdorfer Straße
Haus des Herrn Johann Schneider,	Nettekovener Straße
Wohnung des Nachbarn Michael Heimbach,	Nettekovener Straße [Nr. 12]

Familie Hubert Nettekoven hat auch viele Schäden im Hause und in dem  
schönen Garten erlitten; überhaupt haben in der **Adolfsgasse** die Häuser sehr  
gelitten und sie sind minderwertig geworden.

**in Volmershoven-Heidgen**

**beschädigt:**

die Kapelle etwas beschädigt,	
Wohnung der Witwe Wilhelm Rötzheim,	Heidgen
Wohnung des Herrn Johann Schüller,	Heidgen
Wohnung des Kaufmanns Klaudt,	Heidgen

dann das Haus des Matthias Hilger,  
das Fachwerkhaus des Herrn Hilger ist stehen geblieben.

**Viehverluste**

Hardthof / Hof Köch:

„Dabei sind auch eingegangen **einige Stück Vieh, 2 Pferde, dabei auch viel  
Federvieh.**“

Familie Wilhelm Lieberz:

„Ein großes Unglück hätte sich ereignet auf der Buschhovener Straße bei Familie  
Wilhelm Lieberz, die noch am Tage vorher, am 03.02., das Fest ihrer goldenen  
Hochzeit gefeiert hatten. In dem Gehöft lag ein Blindgänger; **eine Kuh** mußte  
notgeschlachtet werden.“

Matthias Hilger, Volmershoven:

„Sein Haus wurde am 04.02.1944 z. T. zerstört, **ein Stück Vieh** ging verloren.“

**Anmerkung:**

Beachtenswert ist, dass Herr Pfarrer Neu bei seinen Berichten über den Bombenabwurf vom  
04.02.1944 nicht nur von Personen- und Gebäudeschäden berichtet. Er nennt auch  
„interessanterweise“ einige Viehverluste.  
Dies zeigt den damals hohen Stellenwert des Viehs für die lebensnotwendige Versorgung der  
Menschen mit Nahrung.

Ein Nachbar (\*1941) aus dem Westerwald machte dies deutlich, als er schilderte, dass für seine Oma das Wohl des Viehs fast wichtiger war als das ihrer Kinder.

## Bonn Land

### Vor 10 Jahren fielen die Bomben

Witterschlick. Am Donnerstag jährt es sich zum zehnten Male, daß in Witterschlick die Kirche durch Bomben zerstört wurde. Am 4. Februar 1944, kurz nach 12 Uhr, fielen die Bomben. Zehn Häuser und die Servais-Werke wurden stark beschädigt und zehn Tote mußten aus den Trümmern geborgen werden. Morgen mittag von 12.30 bis 12.45 Uhr werden zum Gedenken die Glocken läuten. Morgens ist um 7.30 Uhr eine hl. Messe für die Toten des Angriffs. Aber auch der Gefallenen und Vermissten wird beim hl. Opfer gedacht; denn aus Witterschlick kehrten 122 Soldaten aus dem Felde nicht zurück; 38 sind noch vermißt.

(aus der Sammlung Szkwortz)

1954

### Vor 40 Jahren

## Als die Bomben fielen. . .

An Gedenk- und Jahrestagen besteht bei uns kein Mangel. Die meisten rauschen an uns vorbei, ohne daß wir groß daran teilhaben. Anders sieht es bei Gedenktagen aus, die uns an Ereignisse erinnern, die wir selbst erlebt haben oder die unsere unmittelbare Umgebung betreffen. Einen solchen Gedenktag hatte Witterschlick am 4. Februar: Am gleichen Tag vor 40 Tagen fielen Bomben auf das damals noch kleine Dorf, töteten 7 Menschen und zerstörten zahlreiche Häuser und die Kirche.

Maria Mertens, Johann Lichtenthal und Hans-Josef Zimmermann erinnern sich: Der 4. Februar 1944 war zunächst ein Tag wie viele andere. Mittags zwischen 12 und 13 Uhr flogen mehrere amerikanische Flugzeuge über Witterschlick in Richtung Bonn. Es hatte Fliegeralarm gegeben und die meisten Witterschlicker harrten in ihrem Keller aus. Es sah so aus, als würde dieser Alarm enden wie viele andere zuvor. Doch es kam anders: Wegen des heftigen Schneesturms drehten die Flugzeuge über Bonn um und kehrten zurück. Auf dem Hardtberg fielen plötzlich die ersten Bomben in den Wald. Die Flieger wollten ihre tödliche Last nicht auf den Heimflug mitnehmen. Die zweite Bombenladung fiel dann in der heutigen Duisdorfer Straße. Die Folgen beiderseits der Straße waren schrecklich: Der Landwirt Adeneuer und sein Sohn kamen ums Leben, ihr Bauernhof und die Servais-Fabrik wurden stark beschädigt. Aber die tödliche Bombenlast war damit noch nicht verbraucht. Weitere Bomben wurden abgeworfen und richteten noch größeren Schaden an. Zunächst sank das Kirchenschiff der neugotischen Witterschlicker Kirche in Schutt und Asche, dann zahlreiche Häuser zwischen der Kirche und

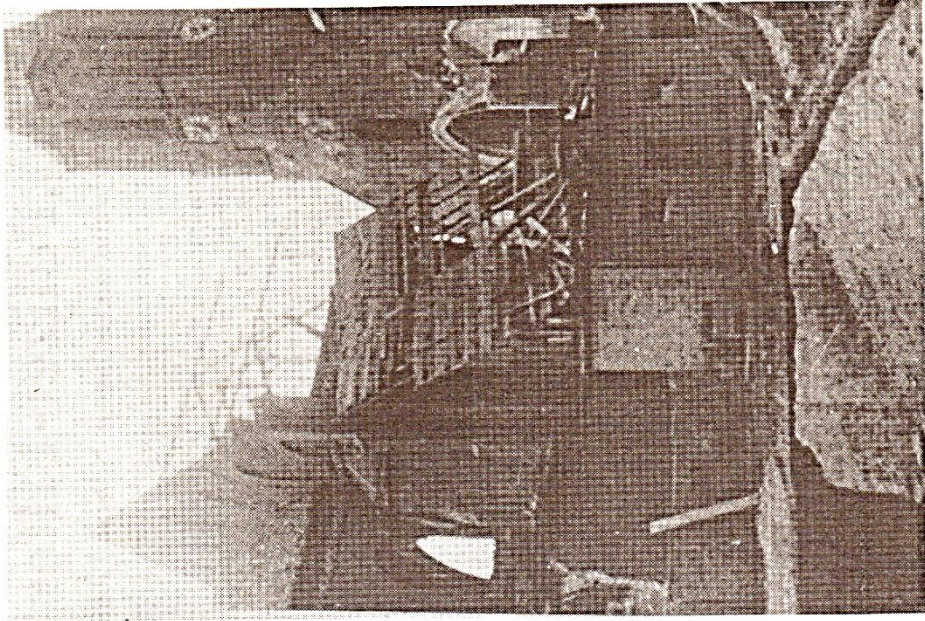
der heutigen Servaisstraße. Besonders schwer traf es das Haus der Familie Knott und das der Metzgerei Hering. Bei Knotts hatten zwei Frauen und zwei aus Köln evakuierte Kinder im Keller Zuflucht und Schutz gesucht. Aber die Bombe traf das Haus voll. Alle vier starben unter den Trümmern. Im Nachbarhaus wurde der Metzger Hering ebenfalls von Trümmern verschüttet. Angehörige und Helfer konnten ihn zwar noch lebend bergen, doch starb er kurz danach im Krankenhaus. Die Flugzeuge waren so schnell verschwunden wie sie gekommen waren. Sie hinterließen sieben Tote, eine zerstörte Kirche, einen zerstörten Bauernhof, eine stark beschädigte Fabrik und mehrere Häuser in Schutt und Asche. Und sie hinterließen viel menschliches Leid und große Trauer bei Angehörigen, Freunden und Nachbarn. Die Kriegsberichterstattung hat von diesem Ereignis sicher keine Notiz genommen. Ebensowenig wie von vielen anderen Ereignissen der damals alltäglichen Kriegswirklichkeit. Wir sollten von diesem Tag jedes Jahr aufs neue Notiz nehmen. Zeigt er doch, wie sinnlos und grausam der Krieg für uns alle ist.

(aus der Sammlung Kein)

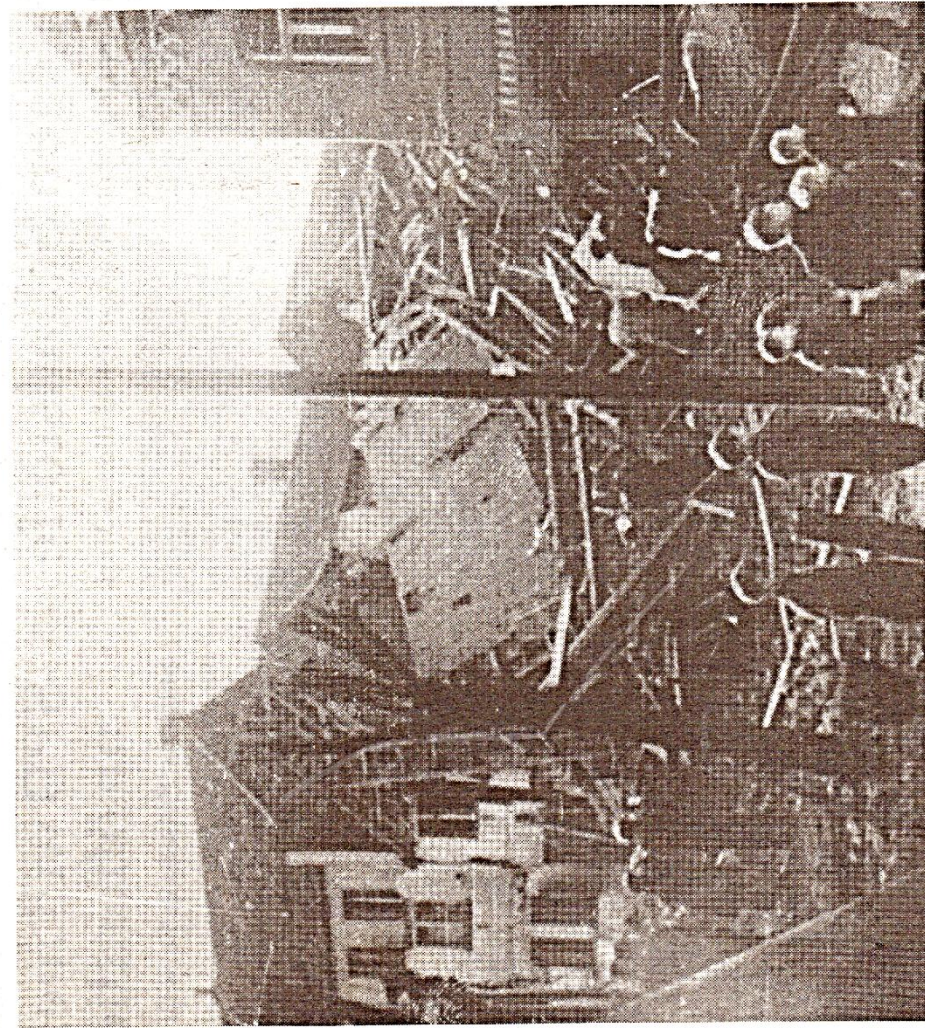
1984 – Betrifft Alfter

# Rhein-Sieg-Kreis

Dienstag, 1. Februar 1994



Zerstört wurde das Kirchenschiff, die Turmuhr blieb auf 12:40 Uhr stehen.



Bei dem Bombenangriff am Freitag vor 50 Jahren wurde das Elternhaus von Bernd Schwindt dem Boden gleich gemacht. Verletzt wurde niemand, die Bewohner konnten früh genug ins Freie flüchten. Fotos: GA

GA 01.02.1994 Teil I

# „Das ist so, als würde man wieder geboren“

## Vor 50 Jahren fielen englische Fliegerbomben auf Witterschlick – Ausstellung und Gedenkgottesdienst

Von Iris Köpke

Alfter-Witterschlick. Die Uhr am Kirchturm zeigte 12.40 Uhr, Mittagszeit in Witterschlick. Familie Schneider freute sich auf Bohnensuppe und Reibekuchen. Doch dann kamen die todbringenden Bomben: Der 4. Februar 1944 war der schwärzeste Tag in der Geschichte des kleinen Vorgebirgsortes. Zum 50. Jahrestag dokumentiert eine Bilder-Ausstellung die schrecklichen Ereignisse.

4. Februar, kurz vor Mittag, Fliegeralarm in Witterschlick. Die Schulkinder werden nach Hause geschickt. Auch der achtjährige Hans Schneider. „Auf dem Weg nach Hause hörte ich die Motoren der Flugzeuge, das war irrendwie beklemmend“, erinnert er sich. Doch er nimmt, wie beinahe alle Familien in Witterschlick, noch mit seinen Angehörigen am Mittagstisch Platz. Doch ehe der erste Löffel Suppe gegessen werden kann, fallen die Bomben.

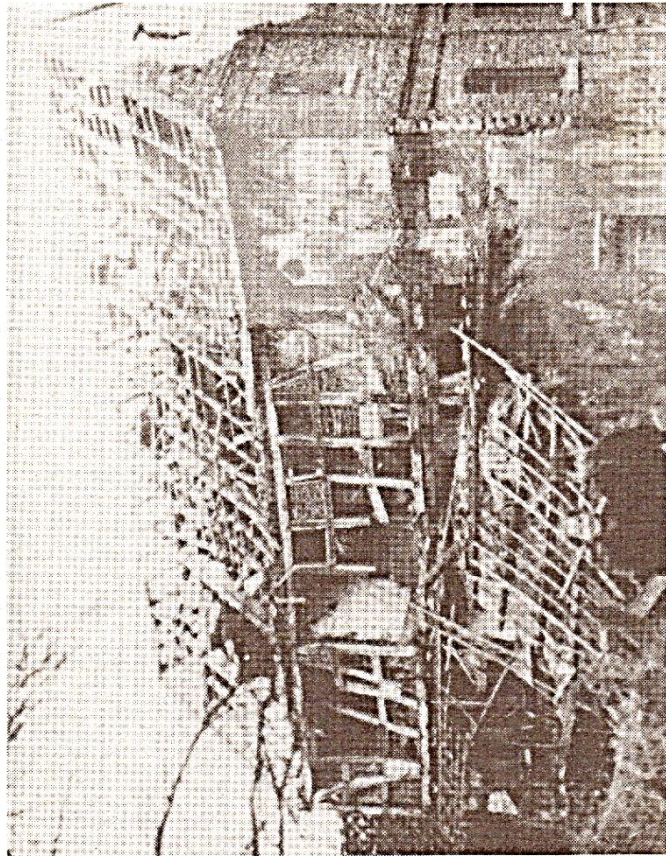
Ein englisches Geschwader warf auf dem Rückflug über Witterschlick seine letzten Bomben ab, wie die Einwohner später erfahren. „Das war also gar kein Angriff, sondern einfach nur Zufall“, weiß Bernd Schwindt heute. Ein schwarzer Tag für den kleinen Ort, denn neun Menschen, davon zwei Kinder, kamen bei der Katastrophe um. Zahlreiche Häu-

ser wurden zerstört, auch das Schiff der Pfarrkirche wurde dem Boden gleichgemacht. Nur der Kirchturm ragte unbeschädigt aus den Trümmern. Seine Uhr blieb jahrelang auf Punkt 12.40 Uhr stehen.

Vergessen wird Schneider dieses Erlebnis nie. „Ich erinnere mich noch so genau an den Tag, als wäre es gestern gewesen.“ Seine Mutter Katharina kam ums Leben. Er selbst hatte Glück: Er war zwar von oben bis unten mit Gelee und Rote-Beete-Saft besudelt, weil er im Moment des Bombeneinschlags neben einem Vorratsregal stand, blieb aber unverletzt. Ähnlich erging es seinem Freund Bernd Schwindt: Der damals Zehnjährige rettete sich bei Luftalarm in den Hof. Sekunden später brach das Haus neben ihm zusammen.

### Zeitzeugen eingeladen

„Wir sind dankbar, daß wir dieses schlimmste Kriegserlebnis für Witterschlick überlebt haben. Das ist so, als würde man wieder geboren“, sagt Schwindt. Zum 50. Jahrestag organisierten die beiden Witterschlicker eine Ausstellung. Am 4. Februar zeigt Karl-Heinz Kreip im Gasthaus „Lamberushof“ alte Bilder aus seinem privaten Archiv. Zeitzeugen und Interessierte sind eingeladen, bei Bohrensuppe und Reibekuchen Erinnerungen auszutauschen. Um 18 Uhr zelebriert Pfarrer Jacques Mastiaux in der Pfarrkirche St. Lambertus einen Gedenkgottesdienst.



Schwere Schäden und neun Todesopfer forderte der Bombenabwurf in Witterschlick; die todbringende Fracht landete eher zufällig an dieser Stelle.

GA 01.02.1994 Teil II

Abbildung: zerstörter Hardthof, Duisdorfer Straße

# Um 12.40 Uhr blieb die Zeit stehen

GA 07.02.2003

Vor 65 Jahren fielen englische Fliegerbomben auf Witterschlick. Dabei starben sieben Erwachsene und zwei Kinder

Von Roland Kohls

**ALFERS-WITERSCHLICK.** Das Brummen der englischen Flieger wurde lauter und lauter. „Wir liefen zu unserem kleinen Luftschutzkeller, als die Bombe unser Haus traf“, erinnert sich der Witterschlicker Bernd Schwindt an jenen 4. Februar 1944, der in die Ortshistorie als „schwarzer Tag“ eingehen sollte. Was den damals Neunjährigen auch heute, am 65. Jahrestag des Ereignisses, noch verwundert, ist der Umstand, dass er keinen Knall hörte. Stattdessen habe er einen ungeheuer starken Luftzug gespürt. So, als würde man gleich abheben. Und kaum hatte sich Schwindt mit seinen Eltern in den Hof gerettet, klappte auch schon ihr Haus zusammen.

Bereits am Vormittag hatte es den ersten Bombenalarm gegeben, die Schulkinder wurden nach Hause geschickt. Ein heftiges Schneegestöber tobte über Witterschlick und gegen 12.30 Uhr gab es einen erneuten Alarm. Und diesmal fielen sie: Bomben auf Witterschlick. Neun Menschen, darunter zwei Kinder, starben, etliche Wohnhäuser sind zerstört. Auch das Schiff der Kirche liegt in Trümmern. Der Kirchturm jedoch bleibt stehen. Noch Jahre später zeigt die Uhr an dem Gebäude an, wann die Bomben niedergingen: um 12.40 Uhr. Der Schneesturm war den Witterschlickern zum Verhängnis geworden. Denn ei-



„Schwarzer Tag von Witterschlick“: Der Kirchturm von Sankt Lambertus blieb bei dem Bombenangriff vom 4. Februar 1944 unbeschädigt. Jahrelang stand dessen Uhr auf 12.40 Uhr.

FOTO: BERND SCHWINDT

gentlich waren die englischen Bomber auf dem Weg nach Stuttgart, doch wegen des Wetters mussten sie umkehren. Das habe der Leiter des Bombergeschwaders bei einem späteren Besuch berichtet, weiß der heute 74-jährige Schwindt. Um die Flieger zu er-

leichtern und schnell nach England zurückzukommen, hatten die englischen Soldaten die Bomben über dem Kottenforst niedergehen lassen. Nur ein kleiner Rest traf Witterschlick. Was dieser anrichtete, war jedoch fatal. „Tote und Verwüstung“, notiert Pfarrer Wil-

Katharina Maria Schneider war im Keller erstickt – ebenso wie eine andere Katharina Schneider und deren Pflegekinder Ingeborg und Waltraud Best aus Köln. Besonders tragisch war, dass „die Eltern die Kinder eigentlich nach Witterschlick gebracht hatten, weil es hier sicherer sei“, erzählt Bernd Schwindt, der mit den sechs und acht Jahre alten Mädchen zur Schule gegangen war. Der 38-jährige Metzgermeister Karl Häring wurde zunächst gerettet, starb aber wenige Tage später im Bonner Krankenhaus.

Über das neunte Opfer herrscht auch jetzt, nach 65 Jahren, Unklarheit. Pfarrer Neu erwähnt sie nicht. Der Witterschlicker Heimatforscher Klaus Trenkle hingegen vermutet, dass es sich entweder um die 39-jährige Christine Schmitz aus Impekoven oder um eine junge Frau aus Rheinbach-Todenfeld handelt, die sich während des Scheesturms bei der Metzgerei Häring untergestellt hatte.

Seine Spuren hatte das Geschwader nicht nur an der Kirche Sankt Lambertus und den Wohnhäusern, in Volmershoven und Heidgen hinterlassen. Auch in den Servaiswerken brannte es, wo laut dem Zeitzeugen Schwindt ein Gaskessel zu explodieren drohte. Und was wurde aus seiner Familie? Sie kam bei den Großeltern an der Duisdorfer Straße in Witterschlick unter. Doch noch am Nachmittag wurden die Schwinds evakuiert.

Im Bild vorne rechts: Metzgermeister Häring

Metzgermeister Karl Häring (\* 19.06.1867 + 13.02.1944) ~ 77ja

## Die tote Frau kam aus Todenfeld GA 04.02.2009

**ALFIER-WITTERSCHLICK.** Zwei entscheidende Daten zu dem gestrigen Bericht im General-Anzeiger zum „schwarzen Tag“ von Witterschlick hat Albrecht Cronenberg ergänzt, beziehungsweise korrigiert. Bei der Bombardierung Witterschlicks durch britische Flugzeuge sind neun Menschen gestorben. Unklarheit herrschte, wie berichtet, über eines der Opfer:

War es die 39-jährige Christine Schmitz aus Impekoven oder eine junge Frau aus Todenfeld, die sich während des Schneegestöbers in der Metzgerei Häring unterstellte?

Nach den Erzählungen seines Onkels Karl Häring aus Flerzheim und seiner Tante Katharina Häring, die in der Metzgerei an der Ecke Hauptstraße/Bahnhofstraße (heute: Servaisstraße) arbeitete,

handelte es sich um die junge Frau aus Todenfeld, erklärt Albrecht Cronenberg, der damals acht Jahre alt war.

Außerdem sei der Tote Karl Häring damals bereits 76 Jahre alt gewesen, sagt der heute 73-jährige Cronenberg. Es war sein Großvater. In der Schriftenreihe „Beiträge zur Geschichte von Witterschlick“ hatte der Witterschlicker Heimat-

forscher Klaus Trenkle als Geburtsjahr Härings 1906 angegeben.

Der Großvater Häring sei in der Bonner Uniklinik – damals an der Theaterstraße – an den Folgen eines Beckenbruchs gestorben, wie Cronenberg berichtet. Er hatte sich im Treppenhaus befunden, als das Haus zusammenstürzte und wurde dort eingeklemmt. khs

### Wohnungen

#### 1941

25.04. 1725 Am 26.04. eine **Liste für Privatquartiere** mit 89 Häusern und 131 Personen eingesandt.  
Abschrift in Mappe Militärsachen.

#### 1942

28.02. 124 Ein Schreiben vom **Fürsorgeoffizier** in Bonn wegen einer Wohnung für Frau Koof der Tochter von Frau Welter beantwortet dem Amt Duisdorf zurückgesandt.

01.03. 125 Bekanntmachung betreffs **Anmeldung von freierwerbenden Wohnungen** vor der Weitervermietung. Frist 7 Tage Wartezeit, darnach freie Weitervermietung.

#### 1944

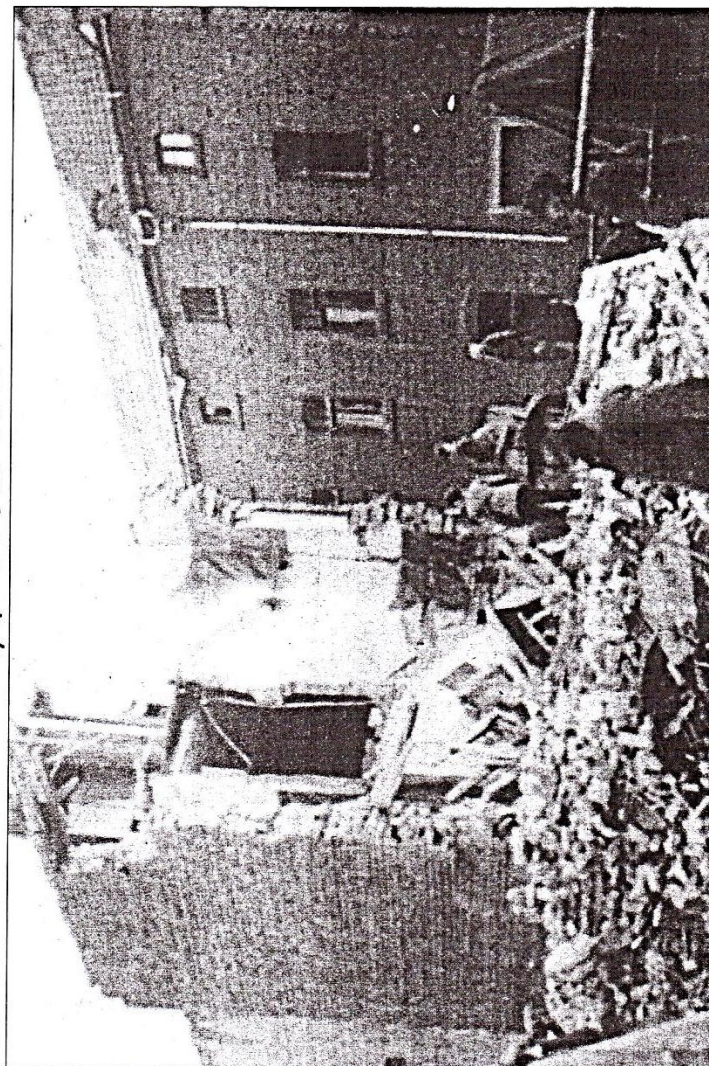
04.04. 470 Eine Erklärung Heinr. Broch Volmershoven daß er nach Räumung der Wohnung Hamacher eine **fliegergeschädigte Familie** aufzunehmen.

28.04. 520 Antrag Servais-Werke um Überlassung von Baugelände für **Behelfswohnungen**. Die Firma verfügt selbst über größere Bauflächen.



# „Ein wirklich schwarzer Tag“

Englischen Fliegerbomben über Witterschlick, bei dem neun Menschen starben, jährt sich he  
9. A. 02. 2014



Auch etliche Häuser im Ortskern von Witterschlick, im Bild die Ecke Bahnhofstraße/Hauptstraße, wur-  
 den am 4. Februar 1944 durch den Bombenabwurf eines englischen Geschwaders beschädigt. REPRO: MOHR

„Das Chor der Kirche und auch schreibt Augenzeuge Pfarrer Neu nun so gestorben!“, notierte Pfar-  
 das, was noch steht, muß dem- in der Parrchronik: „Bei dieser rer Neu. Neben den Schäden im  
 nächst abgerissen werden.“ Auch Katastrophe sind 9 durch die Bom- Ortskern von Witterschlick listet  
 das Pfarrhaus wurde stark be- ben getötet worden.“ Darunter der Pfarrer auch Beschädigungen  
 schädigt, doch Gegenstände wie zwei Kinder, die von ihren Eltern an der Kapelle sowie an Häusern

GA 04.02.2014

## Kriegsende 1945 in Witterschlick

Aus: Weffer, Herber, LENGSDORF, Die Geschichte eines Bonner Vorortes, Bonn 1974  
 Die Amerikaner kommen

rer Gegend galten diese Angriffe besonders den Kasernen und den Bahnanlagen in Duisdorf.

Im Schul- und Kirchenkeller suchten etwa hundert Personen Schutz vor den Bomben. Teilweise schliefen sie nachts sogar dort. In der Schule war ein Granatwerfertrupp untergebracht, zwei Unteroffiziere hatten ihr Quartier im Pfarrhaus. Nachdem schon ein paar Familien auf die rechte Rheinseite geflüchtet waren, machte Pfarrer Junkersfeld am 4. März 1945 bekannt, daß er die Pfarre nicht verlassen werde. Das gab vielen Mut, nun doch noch die letzten Tage bis zum Einzug der Amerikaner hier auszuhalten.

## 8. Die Amerikaner kommen.

Der Angriff auf das linke Rheingebiet begann am 1. Februar 1945 durch die Dritte Armee unter Generalleutnant George Patton aus dem nördlichen Raum von Luxemburg heraus. Nördlich wurde sie begleitet von der 12. Armeegruppe des Generals Omar Nelson Bradley. Die eigentliche Nordflanke befehligte Feldmarschall Sir Bernard Law Montgomery, Chef der 21. Britischen Armeegruppe, mit der Ersten Kanadischen, der Zweiten Britischen und der Neunten Amerikanischen Armee. Im Dürener Raum schließlich stand die Erste Amerikanische Armee unter Generalleutnant Hodges zum Angriff bereit<sup>271</sup>). Am 23. Februar überschritten die ersten Amerikaner die Roer, und schon am 28. Februar wurde die Erft erreicht.

Nunmehr rollten laufend die Angriffe der Bomberverbände hinter die neue Frontlinie. Am 2. und 5. März sank Meckenheim in Trümmer, wobei 250 Menschen getötet wurden<sup>272</sup>). Heimerzheim wurde am 3. März und Sechtem am 4. März bombardiert<sup>271</sup>).

Schon am 4. März konnten die Amerikaner ganz Euskirchen besetzen. Am folgenden Tage überschritten sie die Grenze des damaligen Landkreises Bonn und nahmen noch am selben Tag Odendorf und Essig ein. Am Morgen des 6. März wurden Ludendorf und Miel kampflos besetzt, gegen Mittag – nach geringem Widerstand einer deutschen Nachhut – schließlich Morenhoven. Ebenfalls am 6. März fielen Rheinbach, Flerzheim, Lüftelberg, Wormersdorf, Meckenheim und Buschhoven in die Hand der Amerikaner<sup>273</sup>). Der Zug durch den Kottenforst ging mit größter Vorsicht vonstatten, so daß Röttgen, obwohl hier nichts verteidigt wurde, erst am 7. März 1945 besetzt wurde. Auch Volmershoven, Witterschlick und Impekoven wurden am gleichen Tag von den Amerikanern erreicht.

Am Morgen des 8. März begann der Angriff auf den Hardtberg, der vor allem durch die dort schon länger liegende deutsche Flak verteidigt wurde. Deutsche Artillerie griff von Lessenich her in die Kampfhandlungen ein. Morgens um 9.30 Uhr wurde der Turm der Duisdorfer Kirche durch einen Volltreffer zerstört<sup>274</sup>). Die Bevölkerung der Umgebung hatte sich tags zuvor aus den Vorratslagern der Kasernen selbst versorgt, um bei einem längeren Verbleiben im Keller und in Erdlöchern nicht hungern zu müssen.

Gegen Mittag am 8. März 1945 zogen sich deutsche Soldaten mit ihren Geschützen vom Hardtberg nach Lengsdorf zurück und versuchten noch, die von Duisdorf vorrückenden Panzer abzuwehren. Die amerikanischen Panzer beschossen nun mit ihren Kanonen und schweren Maschinengewehren auch das Dorf. Im Kirchkeller schrien Frauen und Kinder vor Angst. Der Pfarrer beruhigte sie, die Panzer seien schon in Sichtweite, und bald wäre alles überstanden. Als die Schießerei aufhörte, ergab sich die Granatwerferkompanie mit ihren zwei Leutnants.

Gegen 15 Uhr rückten die Amerikaner im Dorf ein<sup>275</sup>), und Pfarrer Junkersfeld übergab das Dorf. In der Annahme, es handle sich um eine militärische Anlage, hatten die Angreifer den Eingang des Stollens im Kreuzberghang unter Feuer genommen.

Die ersten Amerikaner schickten den Pastor vor sich her durch das Dorf, um die Leute zum Verlassen ihrer Keller und Bunker zu veranlassen. In den Trümmern der Fabrik Ohlef versuchten ein deutscher Unteroffizier mit zwei Mann noch Widerstand zu leisten und schossen am Kopf des Pastors vorbei. Deshalb fuhr nun nochmals ein Panzer vor und eröffnete das Feuer, wodurch nochmals Zerstörungen an Häusern eintraten. Der Unteroffizier floh, und die beiden anderen Soldaten ergaben sich<sup>276</sup>).

Der Kommandant der Amerikaner, ein Hauptmann, nahm bei der Familie Röttgen an der Kirche Quartier. Er ließ den Pfarrer rufen, um alle Anordnungen durch ihn verbreiten zu lassen. In den ersten Tagen durfte die Straße nur von 8 bis 10 und von 14 bis 16 Uhr betreten werden, dann wurde die Ausgangsbeschränkung gemildert, und man konnte von 7 bis 18 Uhr herausgehen. Nur der Pfarrer hatte eine Ausnahmegenehmigung. *In der Höll* an der Ziegelei und am Westhang des Kreuzberges brachten die Amerikaner ihre Geschütze in Stellung.

Nachdem am 9. März 1945 auch Ippendorf von den Amerikanern eingenommen war, war der Krieg für Lengsdorf vorbei. Die wenigen deutschen Artilleriegeschosse richteten in Lengsdorf keinen Schaden an.



(Foto: Sammlung Jakob Schneider)  
**07.03.1945 -Einzug von amerikanischen Panzern  
in Witterschlick am 07.03.1945**

**Entwurf** vom 11.09.1945 aus den Schulakten der Volksschule Witterschlick (vielleicht von dem Lehrer Kletus Badur):

### **„Bericht über die Tage vor und nach dem Einmarsch der Amerikaner in Witterschlick**

In den ersten Märztagen 1945 verließen die letzten deutschen Soldaten Witterschlick und gingen weiter ostwärts. Eine kleine Einheit verschanzte sich auf dem Hardtberge oberhalb Witterschlicks.

Am Morgen des 7. März rückten die Amerikaner von Westen kommend ins Dorf ein. Einige ihrer Geschütze lagen an den Dorfrändern. Sie feuerten über das Dorf hin nach Osten. Deutsche Artillerie antwortete. Durch das Artilleriefeuer wurden einige Häuser des Dorfes beschädigt.

Amerikanische Einheiten blieben ungefähr vier Wochen im Dorf. Die Bewohner der beschlagnahmten fanden bei anderen Familien des Dorfes Aufnahme. Auch die Schule und die Lehrerwohnungen wurden belegt.

Ein kleines Kommando blieb noch einige Zeit im Dorf zurück, um die Bewohner gegen Übergriffe der Russen zu beschützen. Dann wurde auch das zurückgezogen.“

Anmerkung:

Bei den genannten Russen handelte es sich um Personen, die auf dem Hardtberg in dem dortigen „Straflager“ inhaftiert worden oder als Zwangsarbeiter tätig waren.

## **Zustand der Schulen im Ort**

Die Akten der Volksschule Witterschlick von **1945** nach Ende des Krieges geben einige Hinweise über den Zustand der beiden Schulgebäude (alte Schule von 1882/83 und neue Schule von 1914) (handschriftliche Notizen vermutlich von Lehrer Badur) sowie auf den Neuanfang:

Das Schulamt Bonn-Land hat mit Schreiben vom 31. August 1945 dem Herrn Leiter der Deutschen Volksschule in Witterschlick (Landkreis Bonn), Lehrerin Freudenberg, Volmershoven folgende Begrüßungsworte übermittelt:

**Begrüßungsworte**  
zur **Wiedereröffnung der**  
**Grundschulklassen** der Stadt Bad Godesberg,  
der Gemeinden Beuel und der Ämter Bornheim, Duisdorf und  
Villip in Berkum.

Diese Begrüßungsworte sind bei der Wiedereröffnung in den Klassen aller Schulen zu verlesen.

„Verehrte Anwesende, Eltern der Kinder, liebe Kinder,  
diese Schulgemeinde begeht heute wohl ihre denkwürdigste Stunde. Das zeigt der Gegensatz zwischen diesem Tage, und jenem, da die Schule geschlossen wurde.

Damals war Krieg, zitterten wir um unser Gut, um unser eigenes Leben, um unsere Lieben draußen und daheim. Damals verkündete Sirenengeheul Tod und Qual, drückten Angst und Grauen bei Lehrern und Schülern alle Aufmerksamkeit und Spannungskraft nieder.

Aber mehr noch: In den Räumen, in denen unsere Lieblinge, die Kinder, im Banne steter Lebensgefahr harrten, fehlte das Trostzeichen des Kreuzes. Jene hatten es entfernt, die gewaltsam auf unsern Kirchen das Zeichen des Gottesfeindes aufrichteten, die in unsern Türmen die eherne Stimme geweihter Glocken zum Schweigen zwangen, die den Gottesdienst in enge Fesseln legten, Sonn- und Feiertagen die Weihe nahmen, öffentliche religiöse Feiern verboten, in den Schulen den Religionsunterricht unmöglich machten und an seine Stelle gottes- und menschenfeindliche Irrlehren setzten, die religiöses Schrifttum und religiösen Wert im öffentlichen Leben erstickten, die Klöster und religiöse Einrichtungen enteigneten und ihren verderblichen Absichten dienstbar machten, die Religion und Familie, diese festeste Stützen eines jeden Volkes zu zerbrechen suchten.

12 Jahre dieser antichristlichen Erziehung haben unser Leben verödet, auch das Leben unserer Kinder. Man hat diese den Armen des göttlichen Kinderfreundes entreißen wollen, der da fordert: „Lasset sie zu mir kommen in ihrer Unschuld, diese Kleinen!“

Der heutige Tag zeigt uns, daß das alles vorüber ist. Der heutige Tag ist der Beginn einer neuen Zeit. Wie anders ist er als der letzte Schultag? Zu Ende der Krieg, vorüber der Schrecken der Sirenen. Frei vom entwürdigenden Zeichen ragen unsere Türme. Frei tönt wieder der Schall der Glocken, soweit sie der Kirchenfeind uns ließ. Dem Gottesdienst und jeder Religionsübung ist das Tor der Freiheit weit geöffnet. Wieder sind Sonn- und Feiertage Gott geweiht, ist Kloostergut geachtet als geheiligtes Gut, sind Religion und Familie die öffentlich geachteten Stützen unseres Volkes.

Das macht uns froh an diesem Tage, das macht unser Herz weit, das senkt Trost in unsere leidvolle Brust, das weckt Hoffnung auf eine bessere Zukunft, in der diese Kinder, denen unsere Liebe und Sorge gilt, glücklich sein werden.

Darum sind wir voll Dank an diesem Tag der Freude und der Hoffnung, voll Dank gegen Gott, der unser Volk heraufführt aus Schuld und Sühne, herauf aus Lüge und Hass, aus Bedrückung und Unfreiheit in das Licht des alle versöhnenden Christentums, in eine Zeit des Friedens. Aber auch Menschen schulden wir Dank und gern sprechen wir ihn aus, in dieser Stunde und diesem Ort und vor dieser Gemeinde und ihren Kindern:

So wie allein die siegreichen Truppen der Alliierten unser armes, geknechtetes Volk befreien konnten vom Hitlerjoch, wie nur sie den Leiden der Konzentrationslager ein Ende setzen konnten, so ermöglichte die Militärregierung diesen Tag und die neue Zeit, die dieser Tag einleitete. Wir danken der Militärregierung als die Betreuer dieser Kinder. Indem wir diesem Dank Ausdruck geben, sind wir uns bewusst:

Vor den Lehrern und Lehrerinnen der neuen Schule erhebt sich eine hohe Aufgabe, ernst und schwer, aber auch beglückend: Die Kinder zu führen in die neue Zeit, hin zu Gott, hin zu Religion und Familie, zu Volk und Land und echten Völkerversöhnung.

Wir nehmen diese Aufgabe auf uns mit dem Aufblick zu Gott.

Möge er uns Kraft und Weisheit geben! Dieser Aufgabe unsere ganze Kraft zu weihen, ist unser Versprechen gegenüber der Militärregierung, deren Vertrauen uns zu Lehrern und Lehrerinnen der neuen Schule berufen hat. Wir wollen uns dieses Vertrauens würdig zeigen.“

Gez. von Hobe  
Landrat

Gez. Steinhauer  
K. Schulrat

**Einige handschriftliche Notizen aus dem Jahr 1945 - vermutlich von Lehrer Kletus Badur zu Unterrichtung des Schulamtes oder der Gemeindeverwaltung. Sie geben einen gewissen Eindruck über den Zustand der Schulgebäude in Witterschlick, deren Ausstattung und der alltäglichen Umstände für die Lehrer und Schüler nach dem Krieg.**

- Die Schulen sind nach kleineren Reparaturen brauchbar eingerichtet:  
     Volksschule Witterschlick, Schulstraße 2 (alte Schule)    2 Schulsäle;  
     Volksschule Witterschlick, Schulstraße 4 (neue Schule)   2 Schulsäle.
- Es gibt 1 Lehrkraft und 1 Helferin sowie als Schüler: 26 Knaben, 22 Mädchen.

		gebrauchsfähig	reparaturbedürftig
• Bänke	1sitzig	4 neue Bänke	-
	2sitzig	59 neue Bänke	11 neue Bänke
	3sitzig	9 neue Bänke	4 neue Bänke
	4sitzig	8 alte Bänke	-
• Es fehlen	30 Bleistifte, 40 Schulhefte, 60 Rechenhefte		
• Pulte und Lehrertische	2		2
• Schultafeln	4		3
• Tafelständer	5		1

1. Die Schule hat kein Rundfunkgerät. Es besteht auch sonst keine Gelegenheit, Rundfunk zu hören, da die Geräte der Lehrpersonen durch die Besetzung vollständig zerstört wurden.
2. Der hier stationierte Filmapparat (Schmalfilm) ist seit Einzug der Besetzung verschwunden, gleichzeitig auch die Filmleinwand.
3. Das Epidiaskop ist stark beschädigt und nicht benutzbar.

Auf einen Fragenkatalog, Mitteilung Nr. 6 vom 28.08.1945 des Schulamtes Bonn-Land hat Herr Lehrer Badur **Antworten** vorbereitet:

**Frage:** Wie hoch ist der Tagesbedarf Ihrer Schule an Kohlen und Koks während 22 Winterwochen?

**Antwort:** Die Schule hat bei vollem Betrieb 4 Klassen und Lehrerzimmer zu heizen. In den Winterwochen sind täglich 5 – 6 Zentner Brikett notwendig.

**Frage:** Möglichst bald ist die Zahl der Ostern 1945 entlassenen Kinder anzugeben, die freiwillig ein 9. Schuljahr besuchen wollen, wahrscheinlich ab 01.10.1945. Immer, das gilt für alle Fälle, sind Knaben und Mädchen getrennt anzugeben.

**Antwort:** Von den Ostern 1945 entlassenen Kindern wollen freiwillig ein 9. Schuljahr besuchen: - Knaben, 1 Mädchen.

**Frage:** Sind für die Wiedereröffnung der **Oberklassen** vorhanden: Schulsäle, Bänke, Tafeln, Pulte? Was fehlt? Sind alle Räume nutzbar?

**Antwort:** Für die Wiedereröffnung der Oberklassen sind Schulsäle, Bänke, Tafeln, Pulte vorhanden. Die Räume sind nutzbar. Es fehlt Verglasung der Fenster in 2 Klassen ganz, in 2 Klassen zum Teil.

**Notiz vom 12.09.1945:**                      **Grundschule**

4. Schuljahr                      21 Knaben  
    18 Mädchen

3. Schuljahr	20 Knaben 11 Mädchen
2. Schuljahr	23 Knaben 20 Mädchen
1. Schuljahr	22 Knaben 23 Mädchen
Insgesamt:	86 Knaben 72 Mädchen
Summe 158 Kinder	

Eine **weitere Notiz** enthält folgende Zahlen:

### Schülerzahl der Grundschule

	Knaben	Mädchen	zusammen
1. Schuljahr	23	23	46
2. Schuljahr	22	19	41
3. Schuljahr	20	11	31
4. Schuljahr	23	18	41

alle Schulkinder sind katholisch.

### Schülerzahl der Oberstufe

5. Schuljahr	13	10	23
6. Schuljahr	2	15	17
7. Schuljahr	9	9	18

alle Schulkinder sind katholisch.

Auf einen Fragenkatalog, Mitteilung Nr. 7 vom 05.09.1945 des Schulamtes Bonn-Land hat Herr Lehrer Badur Antworten vorbereitet und **am 12.09.1945** dem Schulamt berichtet:

Die Schule hat 4 Schulsäle; jetzt benutzbar 3 Schulsäle; nach Instandsetzung benutzbar 1 Saal.

Der Deckenputz muß ganz erneuert werden.

In den Fenstern fehlt das Glas.

Für 1 Schulsaal fehlen die Bänke; diese sind zwar vorhanden, aber so beschädigt, daß sie erst nach größeren Reparaturen benutzbar werden.

Entbehrliche Schulbänke sind nicht vorhanden.

Von der Militärregierung zugelassen sind: Kletus Badur,  
Elisabeth Bayartz,  
Margarete Lenz;  
noch nicht zugelassen: Richard Halama.

Das Schuhwerk der Kinder ist größtenteils schlecht. Es ist jetzt nur ein Schumacher im Ort tätig, der die Reparaturen nicht bewältigen kann.

Das vorhandene Heizmaterial wird bei normaler Temperatur bis etwa Mitte Dezember reichen. Der Lieferant sagte zu, nach einiger Zeit erneut Brand liefern zu können. Notwendigenfalls wird die Gemeinde Holz schlagen.

In der Gemeinde Witterschlick war keine hauswirtschaftliche Berufsschule für Mädchen. Die Mädchen der Gemeinde waren der Berufsschule Duisdorf zugewiesen. Ein Herd und Saal sind nicht vorhanden. (04.09.1945)

Auf eine **Anfrage vom 30.11.1945**

„ ... wann die einzelnen Lehrkräfte den Dienst neu wieder aufgenommen haben?“

antwortet Kletus Badur:

Kletus Badur	ab 18.09.1945,
Lentz Margarete	ab 11.09.1945,
Bayartz Elisabeth	ab 18.09.1945,
Walbröhl Therese	ab 19.11.1945.

Auf eine **Anfrage vom 10.01.1946** der Militärregierung, ob noch nationalsozialistische Lehrbücher und Lehrmittel in der Schule noch vorhanden sind?

antwortet Kletus Badur:

„Die nationalsozialistischen Lehr- und Lernmittel sind beim Einzug der amerikanischen Besatzungstruppen zerstört und vernichtet worden (zerrissen und verbrannt).



# Kurz vor Mittag kamen die Amerikaner

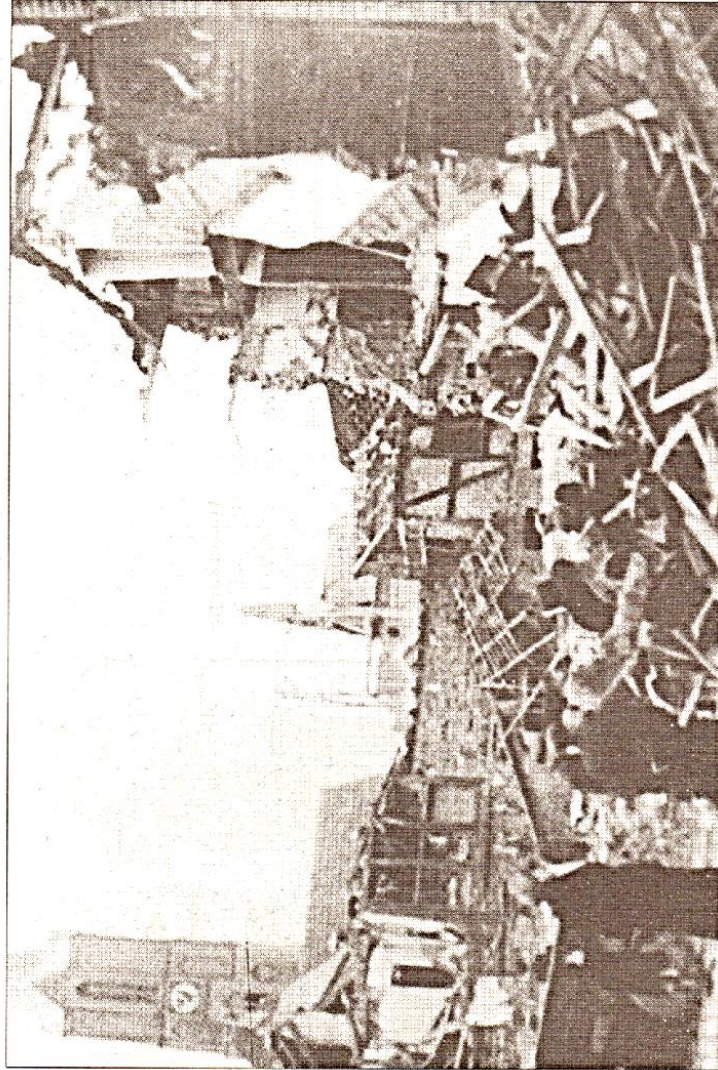
**ZEITGESCHICHTE** Den Weg nach Alfter bahnte sich ein US-Stoßtrupp durch den Wald. In Witterschlick vermittelte am 8. März 1945 Kekse und Schokolade das Bild des Befreiers

Von **Sandra Kreuzer**

**ALFTER.** Es ist Donnerstag, der 8. März 1945. Schon seit Tagen ist die scheinbare Normalität in Alfter einer Stimmung aus Angst und Ungewissheit gewichen. Nur noch wenige trauen sich in dem 4 000-Einwohner-Ort auf die Straße. Bereits seit Januar dringen die Armeen der Alliierten im Westen und Osten Deutschlands vor. Und nachdem am 3. März das hinter dem Wald gelegene Heimerzheim zum Ziel der US-Luftwaffe wurde, rechnen nun auch die Alfterer mit dem Schlimmsten.

Einer der Geistlichen im Dorf, Kaplan Gottfried Stein, nimmt die Situation zum Anlass, um Familien, die er gut kennt, zu besuchen. So wie die Dreesens aus dem Olsdorfer Kirchweg, dem heutigen Olsdorf. „Ich habe die weiße Fahne bereit. Wenn die Amerikaner da sind, kommt die auf den Kirchturm“, vertraut er ihnen an. Worten, die der damals elfjährige Christian Dreesen nicht vergessen hat. Auch, wenn er da noch nichts von deren Bedeutung ahnte.

„Zu der Zeit lebten wir nachts mit zwei, drei Familien in einem Kellerraum. Da stand ein Herd, wo jeder für sich kochte“, erinnert sich Dreesen, Eigentümer des Herrenhauses Buchholz. Geschlafen wurde auf Versteigerungskisten, auf die Matratzen und Decken gelegt wurden. „Raus durften wir da gar nicht mehr.“



**Stillstand:** Jahrelang blieb die Kirchturm-Uhr nach dem „Schwarzen Tag von Witterschlick“ am 4. Februar 1944 auf 12.40 Uhr stehen.

FOTOS: BERND SCHWINDT

GA 08.03.2005 I

es uns, wann es soweit wäre.“ Plötzlich sehen die beiden am Wald, „aus Richtung Dünstekoven, Heimerzheim kommend, vorbei am Sportplatz, Personen huschen“. Um ins Dorf zu gelangen, benutzt der Stoßtrupp von vier bis fünf Männern, den die Brüder anhand der Sturmgewehr und der Form der Stahlhelme als Amerikaner identifizieren, den Strangheidesweg.

„Die Amerikaner sprangen von Tor zu Tor, immer Deckung suchend und riefen »prisoner of America« – amerikanischer Gefangener“, blickt Dreesen zurück. „Wir waren gerade einmal 150, 200 Meter davon entfernt.“ Dramatisch wird das Ganze, als vom Görreshof aus deutsche Soldaten den Trupp kreuzen und die Amerikaner zu schießen beginnen. „Nach zwei Gewehrsalven sind wir abgehauen“, erzählt Dreesen. Schnell laufen die Brüder die Kel-

Entsprechenden Arger handelt sich der Zweitälteste von vier Brüdern ein, als er für Frau Hennes, Inhaberin des Kolonialwarengeschäfts am Strangheidesweg, einen Eimer Wasser holt. „Es gab kein Wasser. Entweder musste man zu einem Brunnen oder zu den vereinzelt Pumpen in der Nachbarschaft, was beides gefährlich war.“

Auch kurz vor Mittag des 8. März nimmt es Christian Dreesen mit der mütterlichen Anweisung nicht allzu genau und wird so Zeuge des Einmarschs der Amerikaner in Alfiter. „Ich habe noch genau vor Augen, wie ich mit meinem Bruder Matthias bei uns am Tor stehe. Schließendlich interessierte

leitertreppe hinunter zu dem evakuierten Dechanten Wilhelm Fabry aus Gierbelsrath/Düren. Kaum hat der Dechant die Treppe betreten, taucht ein amerikanischer Soldat am Tor auf. Dreesen: „Als er den römischen Kragen Fabrys erkannte, kam er auf ihn zu, knöpfte sein Hemd auf, zeigte ein Kreuz oder einen Rosenkranz und wurde von ihm gesegnet.“

Über Mittag beruhigt sich die Lage. Der amerikanische Schusswechsel forderte, wie es heißt, nur einen verletzten deutschen Soldaten, der in der Küche der Familie Nolden am Görreshof sitzt und per Leiterwagen von Maler und Sattlermeister Hubert Schmitz zum Lazarett in der alten Sparkasse, Ecke Holzgasse/Kronengasse, transportiert wird.

Februar, März 1945 in **Witterschlick**. „Viele zerlumpte Soldaten kamen abgekämpft und müde, teilweise mit ihren Lastwagen hier durch“, schreibt der 70-jährige Ur-Witterschlicker Bernd Schwindt in seinen Erinnerungen. Sie haben den Befehl, sich auf die andere Rheinseite durchzuschlagen, um dort eine neue Verteidigungsfrente aufzubauen. An den propagierten Sieg der Deutschen glaubt in dem Tag von Witterschlick kaum noch jemand. Jenem 4. Februar 1944, als ein englisches Geschwader über dem Rückflug seine letzten Bomben auf dem Ort abwarf, starben, und zahlreiche Häuser sowie das Schiff der Pfarrkirche dem Erdboden

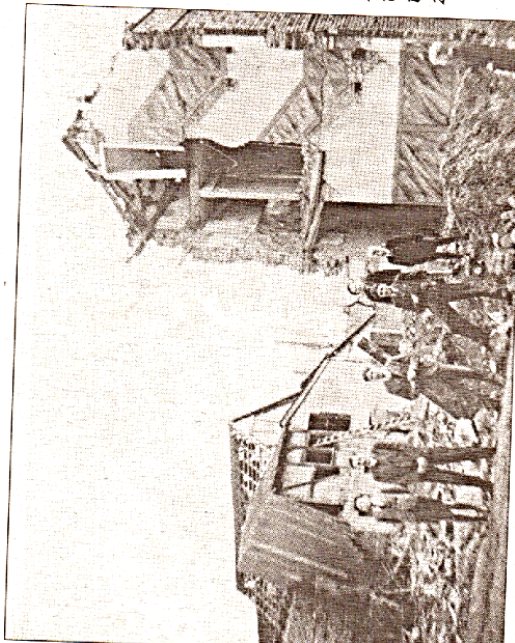
gleichgemacht wurden. Unbeschädigt blieb dagegen der Kirchturm, dessen Uhr jahrelang auf 12.40 Uhr stand.

Seit Anfang März 1945 hält sich hartnäckig das Gerücht, dass „die Amis“ kommen. In Rheinbach, Flerzheim und Buschhoven sollen sie schon sein, in Witterschlick werden sie stündlich erwartet. Besonders von dem vier, fünf Jungen zählenden „Begrüßungskommando“ um Bernd Schwindt. „Neugierig wie wir waren, liefen wir ins Oberdorf in »de Hölte«. Wir standen etwa dort, wo heute die Turnhalle steht, als wir die Amis kommen sahen. Im Gänsemarsch mit schussbarem Gewehr kam eine Fußtruppe die Viehgasse, heute Wilde Straße, herunter. Wir blieben ganz still stehen, so Schwindt.

**„Als sie uns Kekse schenkten, wussten wir, dass es Befreier sind“**

„Einige Anwohner wie die Familien Geuer, Hammelmann und Lützenkirchen kamen mit weißen Fahnen und Tüchern aus ihren Häusern.“ Die Amerikaner reagieren mit Winken auf die offensichtlichen Friedenszeichen und schenken den Jungen Kekse und Schokolade. Schwindt: „Da wussten wir, dass es Befreier und keine Besatzer sind.“ Gut zwei Wochen bleiben die Amerikaner vor Ort, die das Haus der Schwindts in der Duisdorfer Straße besetzt haben, weil es einen guten Ausblick zum Hardtberg hat. „Man befürchtete noch immer einen deutschen Angriff von dort aus und installierte große Fernrohre, Maschinengewehre und Funkgeräte.“

**Viele Häuser, wie an der Ecke Hauptstraße/Servaisstraße, wurden in Witterschlick zerstört.**



GA 08.03.2005 II

März 1945: Einmarsch der Amerikaner

# „Ich habe die weiße Fahne bereit“

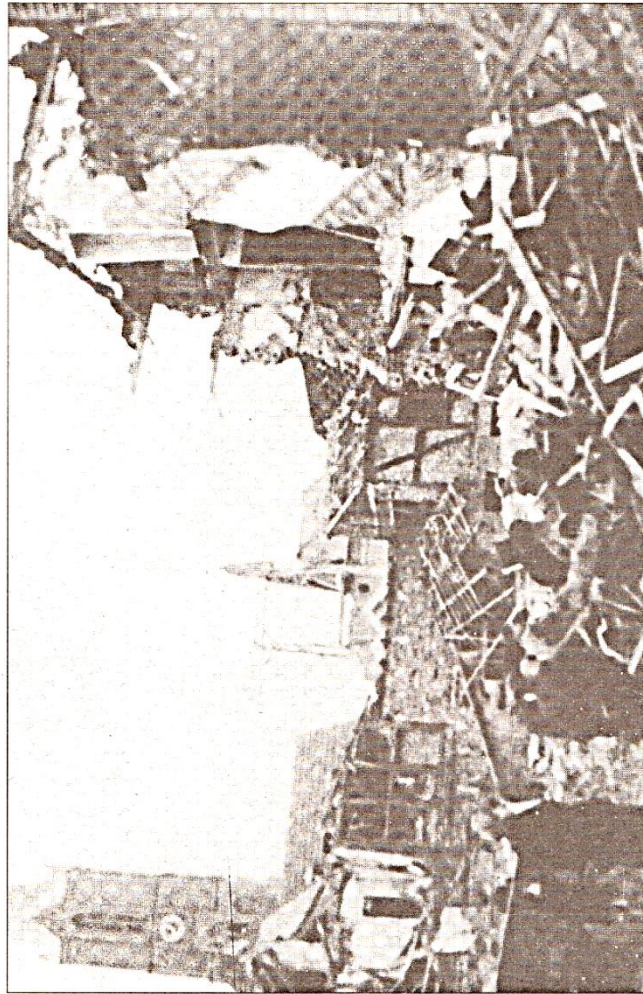
5.4.2010

Durch den Wald stößt ein US-Trupp nach Alfter vor. In Witterschlick verteilen die Soldaten Kekse und Schokolade

Von Sandra Kreuer

**RHEIN-SIEG-KREIS.** Es beginnt mit einem Geräusch, dröhnend und unheilkundend, als sich am Morgen des 3. März 1945 ein amerikanischer Jagdbomberverband Heimerzheim nähert. Knapp 1 300 Menschen leben in dem Dorf, das strategisch günstig am alten Bahndamm von Dernau nach Liblar liegt und von der Wehrmacht zu einer Art Festung ausgebaut worden ist. Dann fallen die Bomben. Den Überlebenden bietet man hinsieht, Trümmer, Tote und Verwundete“, hält der Geistliche Theodor Giesen in der Pfarrchronik fest. Ingesamt starben 175 Menschen.

Zwar haben die Alfterer nur wenig Bezug zu dem hinter dem Wald gelegenen Heimerzheim. Doch von dem „Schwarzen Tag“ hat man auch hier gehört. Es ist Donnerstag, der 8. März 1945. Nur noch wenige trauern sich in dem 4 000-Einwohner-Ort auf die StraÙe. Kaplan Gottfried Stein besucht in dieser Situation Familien, die er gut kennt. So wie die Dreesens aus dem Olsdorfer Kirchweg, dem heutigen Olsdorf. „Ich habe die weiÙe Fahne bereit. Wenn die Amerikaner da sind, kommt die auf den Kirchturm“, vertraut er ihnen an. Worte, die der damals zwölfjähriqe Christian Dreesen nicht vergessen hat. „Zu der Zeit lebten wir nachts mit zwei, drei Familien in einem Kellerraum. Da



Bereits 1944 wurde Witterschlick bombardiert. Unbeschädigt blieb der Kirchturm von Sankt Lambertus, dessen Uhr jahrelang auf 12.40 Uhr stand. FOTO: BERND SCHWINDT

genau vor Augen, wie ich mit meinem Bruder Matthias bei uns am Tor stehe. Schließlich interessierte es uns, wann es soweit wäre.“ Plötzlich sehen die beiden am Wald, „aus Richtung Dünstekooven, Heimerzheim kommend, vorbei am Sportplatz; Personen huschen“. Um ins Dorf zu gelangen, benutzt der Stoßtrupp von vier bis fünf Männern, den die Brüder anhand der Sturmgewehre

sind wir abgehauen.“ Schnell laufen die Brüder die Kellertreppe hinunter zu dem evakuierten Dechanten Wilhelm Fabry aus Gierbelsrath/Düren. Kaum hat dieser die Treppe betreten, taucht ein amerikanischer Soldat am Tor auf. Dreesen: „Als er den römischen Kragen Fabrys erkannte, kam er auf ihn zu, knöpfte sein Hemd auf, zeigte ein Kreuz oder einen Rosenkranz und wurde von ihm gesegnet.“

Februar, März 1945 in Witterschlick. „Viele zerlumpte Soldaten kamen abgekämpft und müde, teilweise mit ihren Lastwagen hier durch“, blickt der 75-jährige Bernd Schwandt zurück. Sie haben den Befehl, sich auf die andere Rheinseite durchzuschlagen, um dort eine neue Verteidigungsfront aufzubauen. An einen angebliebenen Sieg der Deutschen glaubt spätestens seit dem 4. Februar 1944 niemand mehr. An jenem Tag warf ein englisches Geschwader auf dem Rückflug seine letzten Bomben über dem Ort ab. Neun Menschen, darunter zwei Kinder, starben. Irgendwann sind sie da: „die Amis“. Zusammen mit vier, fünf Jungen beobachtet Schwandt im Oberdorf, was passiert. „Einige Anwohner wie die Familien Geurher, Hammelmann und Lützenkirchen kamen aus ihren Häusern.“ Die Amerikaner reagieren mit Winken und schenken den Jungen Kekse und Schokolade. „Da wussten wir, dass es Befreier und keine Besatzer sind.“

GA 03.03.2010

# Amis ließen den Schinken mitgehen

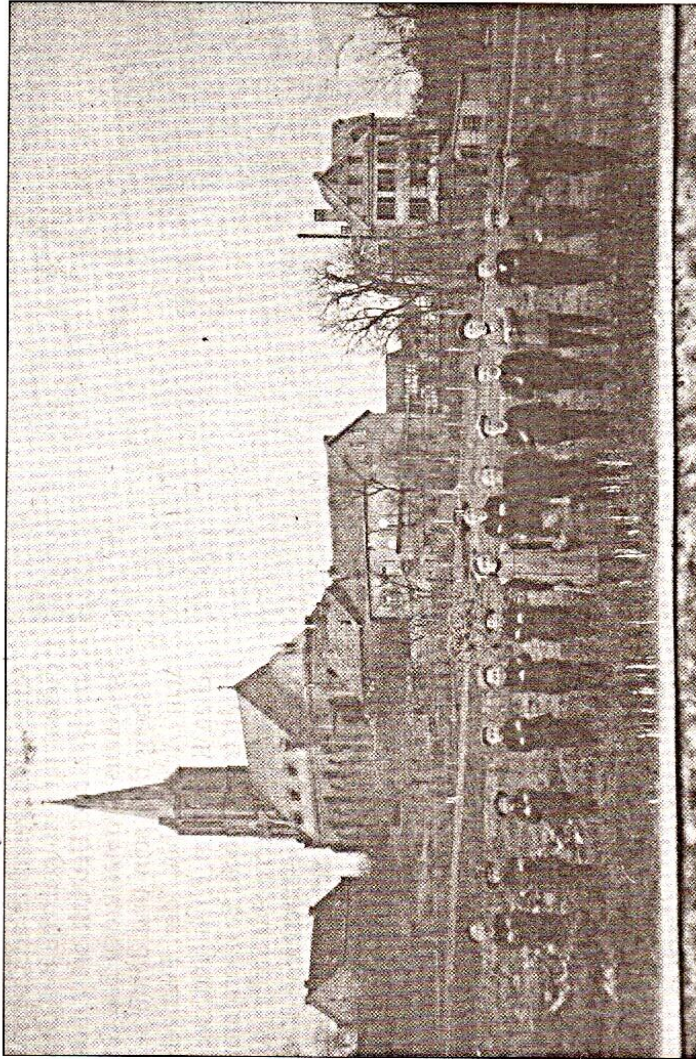
Heute vor 70 Jahren marschierten US-Soldaten in Witterschlick ein

GA 07./08.03.2015

VON SUSANNE TRÄUPMANN

**ALFTER-WITERSCHLICK.** Heute vor 70 Jahren war für die Menschen in Witterschlick der Krieg zu Ende. Ohne auf nennenswerten Widerstand zu stoßen, waren amerikanische Soldaten in den Ort einmarschiert. Nach dramatischen Wochen und Monaten begann für die Menschen der Frieden schon zwei Monate vor dem Ende des Zweiten Weltkrieges.

Zu diesem Zeitpunkt lag aber der folgenschwerste Tag des Krieges für die Witterschlicker schon mehr als ein Jahr zurück. Am 4. Februar 1944 starben bei einem Angriff britischer Bomber auf den Ort neun Menschen, darunter zwei Kinder, die von Köln nach Witterschlick evakuiert worden waren.



Im Sonntagsstaat haben sich Witterschlicker Kinder vor der Bombenzerstörung der Lamberuskirche für den Fotografen in Reih und Glied aufgestellt.

REPROS: KOHLS

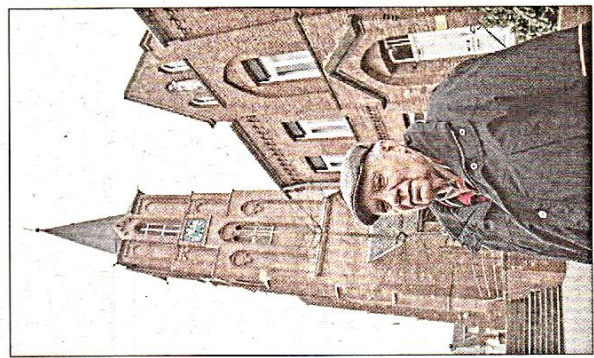
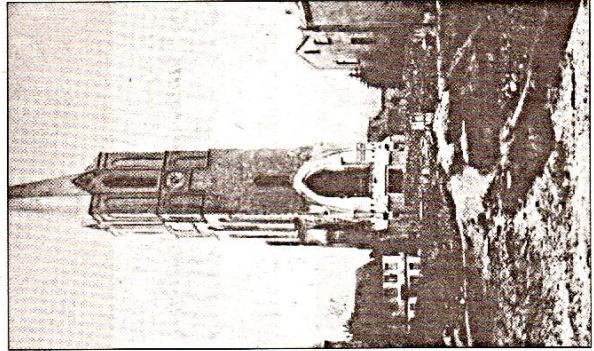
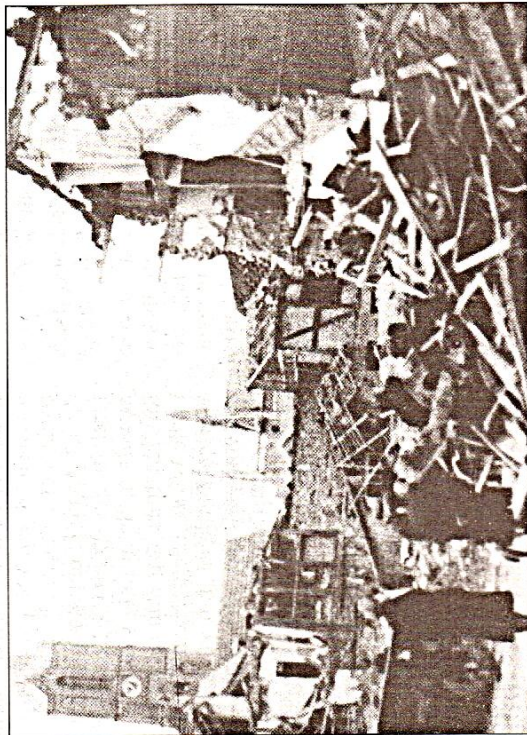
GA 07./08.03.2015 I

An diesen 4. Februar 1944 erinnert sich Augenzeuge Peter Eller mit Grauen. Es war eigentlich ein Tag wie jeder andere, der Krieg hatte den Ort bis dahin weitgehend verschont, als um 12.40 Uhr Bomben fielen und die Kirche, bis auf den Turm, das Pastorat, den Harthof an der Duisdorfer Straße, die Häuser Häring und Schneider sowie das Gasthaus Winterscheidt an der Hauptstraße zerstörten. 20 Häuser waren leicht beschädigt.

Ein englisches Geschwader war gegen Bad Godesberg geflogen, musste aber wegen eines Schneestäubers umkehren. Die Engländer wollten ihre Bombenlast nicht mit nach Hause nehmen und warfen sie über dem Kottenforst ab. Getroffen wurde dabei besonders der Ortskern von Witterschlick. „Der Abwurf war nicht geplant“, so der Witterschlicker Heimatforscher Klaus Trepkle.

Trotz der täglichen Angst vor weiteren Bombenangriffen („Es ging manchmal rein in den Keller, raus aus dem Keller.“): Für den damals 14-jährigen Peter Eller, der mit seinen Eltern und seiner Schwester an der Geltorfstraße wohnte, änderte sich zunächst nichts. Noch fuhr die Bahn jeden Tag nach Rheinbach zum Gymnasium. „Manchmal hielten wir allerdings wegen der Bombardierungen mitten auf der Strecke an. Und kaum in Rheinbach angekommen, ging es in den nächsten Keller“, erinnert sich Eller.

Als Rheinbach jedoch am 3. März 1945 von einem amerikanischen Jagdbomberverband angegriffen und fast gänzlich zerstört wurde, war an Schulbesuch nicht mehr zu denken. Auch in Witterschlick waren die Folgen des 3. März zu spüren. „Wir waren drei Tage lang ununterbrochen mit



**In Trümmern lag der Ortskern von Witterschlick nach der Bombardierung 1944. Von der Kirche stand nur noch der Turm. Peter Eller (84) erlebte den Bombenangriff und den Einmarsch der US-Soldaten heute vor 70 Jahren als Augenzeuge mit.**

ARCHIVFOTO: BERNDT SCHWINDT/FOTO: KOHLIS

der Nachbarin und deren drei kleinen Kindern bei uns im Keller. Die Kinder schliefen auf den Regalbrettern, auf denen normalerweise Weckgläser standen“, so Eller, der auf dem Boden schlief.

Das Kellerleben änderte sich erst am 7. März 1945. Noch waren vereinzelt Scharmützel zu hören, die Reste einer Flak Einheit war auf dem Herbsbüden stationiert. Eller: „Plötzlich war es absolut still. Da bin ich aus dem Keller hinausgegangen und habe zum Haus der Nachbarin geschaut. Da standen drei Gestalten: Amerikaner. Damals sah ich zum ersten Mal dunkelhäutige Menschen.“

Eller hatte keine Berührungsgänge mit den Amerikanern, im Gegenteil, er verriet ihnen die Marschrichtung der deutschen Soldaten, die in Richtung Röttgen geflohen waren. Aus welcher Richtung die Amis einmarschiert waren, ob aus Volmershoven-Heiden, von der B 56 oder aus Buschhoven, ist für den heute 84-jährigen immer noch nicht ganz klar. „Sie waren plötzlich da.“

Aber all das spielte für den Jungendlichen Peter keine Rolle. Er war überwältigt von der amerikanischen Freundlichkeit. „Sie waren human und schenkten uns Corned Beef und Schokolade“. Allerdings: Er und seine Familie mussten ihr Haus verlassen. Die Amerikaner requirierten es als vorläufiges Hauptquartier. „Mein Vater hatte auf dem Dachboden zwei leckere Schinken hängen. Er dachte, dass die Amerikaner gedachte, dass die Amerikaner zwei Schinken nicht anrühren würden. Ein Irrtum. Als wir zurückkamen, waren nur noch die Fettränder zu sehen“, schmunzelt der Rentner.

## Kriegsfolgen des II. Weltkrieg für Witterschlick

### Tote / Gefallene des II. Weltkrieges

WEBER berichtet:

**1941**

31.10. 2131 Dem Amt mitgeteilt daß **im vorigen Kriege aus der Gemeinde 62 Mann gefallen sind und im jetzigen Kriege bis jetzt 8 Mann.**  
Die Gemeinde tritt dem **Volkbund deutscher Kriegergräberfürsorge**  
Bezirk Köln mit einem Jahres Beitrag von Mark 100,00 bei.

**1943**

18.02. 669 Nachfrage nach einem Herm. Eich Mutter Elisabeth Eich.  
**Derselbe ist gefallen am 04.09.1942.**  
Mutter und Sohn hier unbekannt.



(Postkarte)

**1945 - Ehrenmal für Gefallene  
zwischen kath. Kirche und der alten Schule**

**Zu dem früheren Kriegerdenkmal / Ehrenmal:**

Das Denkmal stand an der Südwand der alten Schule, die 1967 abgerissen worden ist. Es bestand aus einem Steinhochkreuz des ursprünglich um die Pfarrkirche angelegten Kirchhofes

(genutzt bis etwa 1852), aus der Grabplatte von 1555 des Rembolt Scharpman und aus einer Anordnung von Holztafeln mit den Namen der Toten des II. Weltkrieges. Die Namen waren gemäß des jeweiligen Sterbetages den Jahren 1939 bis 1945 zugeordnet.

Nach der Entfernung des Denkmals wurde das Kirchhofkreuz an der Nordwand der Pfarrkirche aufgestellt; die Grabplatte von 1555 hängt an der Nordwand der Pfarrkirche.

Mittwoch, 3. Februar 1954

## Bonn Land

### Vor 10 Jahren fielen die Bomben

Witterschlick. Am Donnerstag jährt es sich zum zehnten Male, daß in Witterschlick die Kirche durch Bomben zerstört wurde. Am 4. Februar 1944, kurz nach 12 Uhr, fielen die Bomben. Zehn Häuser und die Servais-Werke wurden stark beschädigt und zehn Tote mußten aus den Trümmern geborgen werden. Morgen mittag von 12.30 bis 12.45 Uhr werden zum Gedenken die Glocken läuten. Morgens ist um 7.30 Uhr eine hl. Messe für die Toten des Angriffs. Aber auch der Gefallenen und Vermissten wird beim hl. Opfer gedacht; denn aus Witterschlick kehrten 122 Soldaten aus dem Felde nicht zurück; 38 sind noch vermißt.

(aus der Sammlung Szkwortz)

1954

In dem obigen Artikel vom 03.02.1954 wird geschrieben:

„... denn aus Witterschlick kehrten **122 Soldaten aus dem Felde nicht zurück; 38 sind noch vermißt.**“

In dem Artikel vom 18.06.1955 des Bonner General-Anzeigers über das 40jährige Ortsjubiläum von Pfarrer Joh. Wilhelm Neu (1876 – 1959) wird u. a. berichtet:

- Schwere Zeiten brachen wieder durch den Krieg [1939 – 1945] herein. ... **122 Gefallene und 37 Vermißte sind das Ergebnis des Krieges** in der Pfarrei Witterschlick. ...“

Hinzu kommen die zivilen Opfer durch Krankheiten, Bombenabwürfe, Munitionsunglücke, (ungerechte) Verurteilungen, Racheakte, Mord und Totschlag.

### Gefallene des II. Weltkrieges 1939 – 1945 (insgesamt 126 Personen)

	Sterbetag	
Adolphi, J.	07.12.1941	[Johann]
Adolphi, M.	14.03.1943	[Matthias]
Adolphi, P.	17.06.1944	[Peter]
Baltes, J.	16.01.1945	
Baltes, M.	03.05.1945	[Michael]
Becker, P.	08.02.1942	
Behrendt, J.	21.08.1943	[Joseph]
Bell, J.	16.01.1945	[Johann]

Benig, L.	16.03.1945	[Ludwig]	
Broch, H.	25.10.1945	[Heinrich]	
Büser, H.	18.02.1945		
Büser, J.	03.04.1944	[Jakob]	
Cremer, N.	02.11.1943	[Nikolaus]	
Cronenberg, A.	23.12.1942		
Demandt, F.	13.09.1941	[Friedrich Joseph]	
	(Effelsberg, Stefan		07.08.1943)
	(Esser, Martin		21.06.1943)
Fassbender, K.	14.01.1945	[Kasimir]	
Faßbender, W.	03.11.1944	[Wilhelm]	[02.11.1944 ?]
Fleischer, J.	30.05.1942	[Johann]	
Focke, V.	12.04.1942	[Vikar; Ernst]	
	(Gerstner, Arnold		07.08.1944)
Gerhards, J.	09.09.1944	[Johann]	
Geuer, A.	28.08.1941	[Anton]	
Grandrath, J.	29.03.1945	[Johann]	
Grupp, P.	27.07.1942	[Peter]	
Gummersbach, F.	26.03.1945	[Franz]	
Hamacher, H.	08.06.1940	[Hubert Heinrich]	
Hamacher, S.	25.12.1941	[Severin]	
Hauke, P.	22.06.1944		
Heiliger, L.	01.06.1942	[Peter Lambert]	
Heiliger, P.	06.11.1944	[Peter]	
Heinen, P.	04.11.1943	[Paul]	
Heinrichs, H.	03.09.1941	[Heinrich]	
Heinrichs, P.	26.07.1941	[Peter]	
Henn, B.	21.01.1944	[Bernhard]	
Henn, J.	05.08.1942	[Johannes Joseph]	
Hipchen, H.	07.07.1943	[Heinrich]	
Hötzel, P.	05.02.1943	[Paul]	
Hommelsheim, H.	11.09.1939	[Matthias]	
Jansen, J.	28.02.1944		
Kastenholz, J.	13.10.1945	[Johann]	
	(Klapa, Hugo		21.03.1945)
Klaudt, H.	12.01.1942	[Hermann]	
Klaudt, L.	07.10.1941	[Ludwig]	
Klaudt, W.	30.08.1944	[Wilhelm]	
Klein, J.	24.03.1945	[Franz Joseph]	
Klein, P.	28.05.1940	[Peter]	
Krieger, H.	16.03.1944	[Hans]	
Krieger, W.	17.04.1945	[Willi]	
Kühl, P.	23.03.1943	[Peter]	
	[*Kwiatkowski, Johann		26.10.1943]
Lämbgen, H.	10.07.1943	[Heinrich]	
Lichtenhagen, A.	Juni 1944		



Lieberz, H.	16.10.1944	
Lieberz, P.	03.01.1942	[Peter]
Löhr, J.	23.08.1945	[Joseph]
Mahlberg, J.	28.06.1944	[Johann]
Mandt, H.	26.06.1944	[Heinrich]
	(Mäsgen, Anton	1947)
	(Nettekoven, Adam	09.02.1943)
Nolden, C.	22.02.1942	[Christian]
Odenthal, L.	19.07.1943	[Lorenz]
Olzem, J.	11.08.1942	[Johannes]
Orth, W.	11.04.1945	[Willi]
Ott, H.	05.10.1941	[Heinrich]
Paffenholz, P.	20.11.1944	[Peter]
Pfannhausen, F.	04.02.1945	[Franz Seraph]
Piehl, W.	20.08.1944	[Johann Wilhelm]
Poetes, J.	17.06.1942	[Johann]
	(Poetes, Josef	13.08.1944)
Quester, J.	04.08.1940	[Jakob]
Reintgen, M.	02.03.1945	
Richter, H.	11.12.1944	[Helmut]
Rötzheim, A.	10.10.1943	[Anton]
Rötzheim, F.	15.01.1943	[Franz]
Rötzheim, W.	22.11.1942	[Willi]
*Rollmann, L.	27.05.1944	[Ludwig Joseph]
Scheeben, J.	20.10.1944	[Johannes]
Schlinkmann, K.	01.04.1942	[Karl]
Schlinkmann, P.	07.02.1943	[Peter Jos. Silvester]
Schlösser, C.	26.10.1944	[Christian]
Schmillen, M.	27.01.1945	[Matthias]
Schmitz, J.	17.04.1942	[Johann]
Schmitz, P.	20.04.1942	[Peter]
Schneider, G.	20.01.1943	[Gerhard]
Schneider, J.	21.07.1944	[Josef]
Schneider, L.	10.01.1943	[Heinrich Lambert]
Schneider, W.	24.03.1942	[Willi]
Schnepf, H.	10.06.1940	[Heinrich]
Schöngen, H.	15.11.1944	[Jakob Heinrich]
Schöngen, J.	26.08.1944	[Johann Josef]
Schüller, C.	14.11.1944	[Christian]
	(Schüller, Heinz	18.03.1944)
Schumacher, A.	18.06.1942	[Andreas]
Schumacher, J.	01.03.1945	[Josef]
	[Schumacher, Peter	23.10.1944]
	(Schwarz, Heinrich	15.01.1943)
Schwebig, P.	16.02.1945	[Paul Josef]

Semrau, J.	10.02.1945	[Sieberz, Heinrich {Siepen, Willi	16.10.1944] 1945}
Simons, J.	13.08.1944	[Hermann Joseph]	
Simons, P. J.	18.03.1945	[Peter Joseph]	
Sins, R.	10.06.1944	[Richard]	
Sodige, J.	10.03.1945	[Johann Joseph]	
Sramek, A.	20.07.1945	[Antonius]	
Steeg, J.	30.12.1944	[Johann Joseph]	
Streng, J.	18.09.1944	[Johann]	
Vogel, W.	19.07.1943	[Wilhelm]	
Weber, A.	19.02.1945		
Weber, T.	Feb. 1944		
Werres, J.	31.01.1944	[Johann]	
Werres, S.	16.04.1945	[Servatius]	
Wesseling, L.	14.07.1944	[Leo]	
Westenburg, J.	25.01.1944	[Johann]	
Wilden, H.	16.10.1943	[Heinrich]	
Windeck, J.	22.10.1943	[Johann Peter]	
	(Windeck, Josef		07.01.1945)
Wirtz, H.	26.10.1944		
Wolff, G.	04.03.1945	[Gottfried]	
Wooker, J.	03.02.1945	[Joseph]	
Zensen, G.	04.11.1944	[Gottfried]	
	(Ziesler, Gerhard		10.09.1943)
Zimmer, J.	06.02.1941	[Johann Josef Thomas]	
Zimmer, J.	27.03.1945	[Peter Josef]	

**Vermisste** (insgesamt 12 Personen + 15 Personen)

Büttgenbach, Hubert	verm. seit 1942
Geuer, Heinz Peter	verm. seit 1944
(Lützenkirchen, Stefan	01.07.1945)
Nettekoven, Heinrich	verm. seit 1945
Nettekoven, Peter	verm. seit 1942
Schmitz, Karl	verm. seit 1945
Schönke, Alois	verm. seit 1943
Schumacher, Philipp	verm. seit 1942
Trimborn, Christian	verm. seit 1943
(Weiner, Bruno	?)
Werres, Heinrich	verm. seit 1944
(Wolff, Jakob	19.12.1943)






















Zum ehrenden Gedenken

1939  1945

Den Gefallenen und Vermissten der Gemeinde  
**Witterschlack**

					
	Anton Geuer 1941	Eudwig Knaub 1941	Gertrude Maden 1942	Peter Grupp 1942	
					
	Johannes Elzen 1942	Lorenz Grotzbal 1943	Heinrich Lemboen 1943	Siegf. Schneider 1943	
					
	K. Schramm 1943	P. Schramm 1943	Math. Schmitt 1945	Ernst Schüller 1944	
					
	Karl Hötzel 1943	Hans Krieger 1944	Willi Krieger 1945	Peter Knappl 1944	
					
	Christ. Schüller 1944	Jacob Bülter 1944	Heinrich Klant 1944	Josef Steeg 1944	
					
	Hilf. Pfaffenholz 1944	Berth. Fierst 1944	Johann Werris 1944	Gerard Werris 1945	
					
	Joh. Grundreuth 1945	Kap. Jäcker 1945	Michael Kalltes 1945	Johann Kalltes 1945	
					
	Josef Leber 1945	M. Schramm 1945	Franz Summersbach 1945	Johann Bell 1945	

Unsere Vermissten

						
	Anton Bell 1942	Ernst Wooker 1943	Wilhelm Bong 1943	Fr. Schramm 1943	Johann Beier 1944	
						
	H. Lüttenbagen 1944	Rudi Schley 1944	Werner Franz 1944	Heinz Werris 1944	Peter Geuer 1945	
						
	St. Peter Geuer 1944	Eudwig Winkler 1945	Jodokus Krämer 1945	Thom. Hefekoven 1945	Peter Geuer 1945	

**Gedächtnisbild / Kriegerbild (1939 – 1945)**  
(von Fam. Geuer, Witterschlick, Buschhovener Straße 6)

Das Bild befindet sich im Totenschrein der katholischen Kirche St. Lambertus Witterschlick. Es zeigt die Photographien (Kopfbilder), die Namen und das Todesjahr von 36 Gefallenen und 15 vermissten Witterschlickern des II. Weltkrieges. Die Bild (Abbildung) trägt folgenden Text:

**Zum ehrenden Gedenken**  
**1939 [Eisernes Kreuz] 1945**  
**Den Gefallenen und Vermissten der Gemeinde**  
**Witterschlick**

Anton Geuer 1941	Ludwig Klaudt 1941	Christian Nolden 1942	Peter Grupp 1942	
Johannes Olzem 1942	Lorenz Odenthal 1943	Heinrich Lembgen 1943	Hch.-L. Schneider 1943	Josef Behrendt 1943
K. Schlinkmann 1942	P. Schlinkmann 1943	Math. Schmillen 1945	Christ. Schüller 1944	
Paul Hötzel 1943	Hans Krieger 1944	Willi Krieger 1945	Peter Adolphi 1944	Johann. Scheeben 1944
Christ. Schlösser 1944	Jacob Büser 1944	Heinrich Mandt 1944	Josef Steeg 1944	
Pet. Pfaffenholz 1944	Bernh. Henn 1944	Johann Werres 1944	Servat. Werres 1945	Willi Siepen 1945
Joh. Grandrath 1945	Kas. Faßbender 1945	Michael Baltes 1945	Johann. Baltes -	
Josef Löhr 1945	Jos. Schumacher 1945	Franz Gummersbach 1945	Johann Bell 1945	Josef Wooker 1945

**Unsere Vermissten**

Anton Bell 1942	Christ. Wooker 1943	Wilhelm Bong 1943	Ph. Schumacher 1943	Johann Beier 1944
A. Lichtenhagen 1944	Rudi Schley 1944	Werner Henn 1944	Heinr. Werres 1944	
H.-Peter Geuer 1944	Ludwig Windeck 1945	Math. Schneider 1945	Peter Geuer 1945	
	Jodokus Krämer 1945	Thom. Nettekoven 1945		

## Zivile Tote durch Gewalteinwirkungen und Unglücke Racheakte und Unfälle

In den Monaten nach dem Kriegsende und auch noch später ist es in Witterschlick und Volmershoven-Heidgen zu Racheakten und auch zu Unfällen durch explodierende Munitionsreste gekommen:

Hierzu **Aussagen von Zeitzeugen:**

Am 03.05.2005 gab mir **Herr Paul Rodenheber** den Hinweis auf zwei Personen, die kurz nach dem Zeiten Weltkrieg von Polen ermordet worden seien:

Herr **Bernhard Borkes** vom Borkeshof in Heidgen (sei von Polen ermordet worden) sowie Herr **Theodor Olzem**, der sei in seinem Garten (auf dem Geltorf) erschossen worden.

Die Ursache dieses Mordes (bei Herrn Olzem, der ein strammer Parteigenosse gewesen sein soll) sei es der Hass der Polen gewesen, die von ihm in Witterschlick schlecht behandelt worden seien; u. a. hätte er sie sonntags zum Appell antreten lassen und auch geschlagen.

Nach einer Mitteilung am 02.07.2017 von **Herrn Norbert Paßmann** (\*1957) – er ist ein Enkel von Bernhard Borkes – ist **Herr Bernhard Borkes 1947** (und nicht 1945) durch marodierende ehemalige Zwangsarbeiter / Fremdarbeiter auf seinen Hof erschossen worden.

Herr Bernhard Borkes wurde in Lüftelberg, Herr Theodor Olzem in Witterschlick begraben.



(Foto Privatbesitz, etwa 1940)

Mitte: Lehrer Siegfried Zerfas  
Rechts: Werkmeister Hubert Trimborn  
Links: Zimmermann **Theodor Olzem**



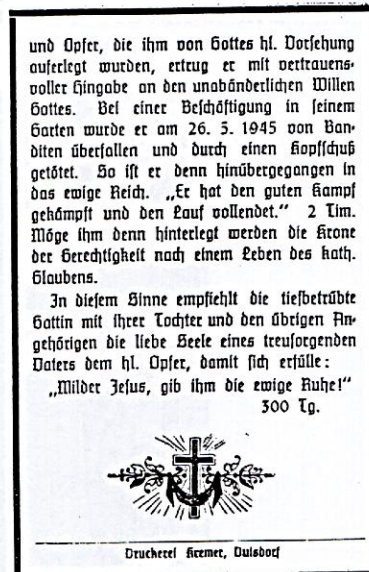
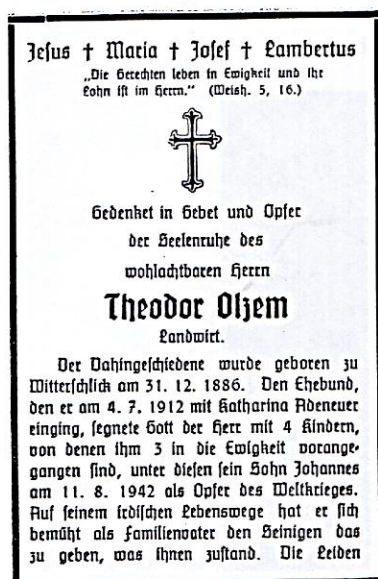
(Foto: Dr. Klaus Trenkle 23.10.2005)  
Grabstätte in Witterschlick

Am 09.09.2008 rief mich **Frau Leni Erdmann** (ca. 85 Jahre alt) aus Mehlem, Godesberg, an. Sie ist die Tochter von Heinrich Alef und dessen erster Frau geb. Nolden. Sie erzählte noch von der **Ermordung des Herrn Scholz** – er hätte in einer Hütte an der Witterschlicker Allee gelebt – bei Kriegsende vermutlich durch „Fremdarbeiter“.

Folgende Personen sollen genannt werden:

Esser, Peter	23.04.1945
Hilger, Johann Lambert	23.04.1945
Olzem, Theodor	26.05.1945
Scheeben, Theo	11.04.1945
Schlitzer, Johann	11.04.1945
Schwindt, Kaspar	23.04.1945

sowie Herr Scholz, Witterschlicker Allee nach Kriegsende.



Jesus † Maria † Josef † Lambertus  
 „Früh vollendet, hat er viele Jahre erreicht:  
 denn seine Seele war Gott wohlgefällig.  
 Darum eilte der Herr, ihn hinwegzunehmen  
 aus der Mitte der Verderbten.“  
 (Buch der Weisheit)



Zum frommen Andenken  
 an den Jungmann  
**Theo Scheeben.**

Er wurde geboren am 5. 4. 1929 zu Witterschlich als Sohn der Eheleute Christian Scheeben und Sibilla Schwindt. Das echt katholische Elternhaus gab ihm eine gute christliche Erziehung. Als Jungmann betätigte er sich gern am religiösen Leben seiner Pfarrgemeinde. Bei seinen Freunden und Kameraden sowie bei seinen Mitschülern auf dem Beethoven-Gymnasium zu Bonn war er beliebt wegen seines

Frohsinns und seiner Hilfsbereitschaft. Nachdem er noch am letzten Sonntag das Brot des Lebens empfangen hatte, wurde er nach Gottes hl. Ratsschluss am frühen Morgen des 11. 4. 1945 durch die mörderische Kugel eines räuberischen Banditen den Heiligen entzissen.

In tiefer Trauer beklagen seine Eltern und Geschwister den schmerzlichen Verlust. Sie bitten daher alle Verwandten, Bekannten, u. Freunde des Verstorbenen, für ihn zu beten, damit seine Seele bald Eingang finde in das Land des Lichtes und des Friedens.

„Wir danken, Gott, daß Du unser warst,  
 ja mehr noch, daß Du unser bist;  
 denn alles lebt beim lieben Gott,  
 und wer heimkehrt zum Vater,  
 bleibt in der Familie.“ (St. Hieronymus)

Druckerei Kremer, Dulsdorf

Jesus † Maria † Josef † Lambertus  
 „Hec, Orem Velle gesehe.“



Zum frommen Andenken  
 an den in Gott ruhenden wohlachtbaren Herrn  
**Johann Schlitzer.**

Der Verstorbene wurde geboren zu Rolsdorf am 25. 4. 1905. Seit dem 11. 5. 1930 lebte er mit Kath. Köhenbüchsen in glücklicher Ehe, die mit 2 Kindern gesegnet war. Das gewaltige Dölkeringen ist auch für ihn nicht ohne Folgen geblieben. Nach Beruhigung der Lage konnte er in gewohnter Weise seiner Berufstätigkeit nachgehen. Doch nach einiger Zeit wurde die hiesige Gegend beunruhigt durch räuberische Überfälle von Seiten umherziehender Banden. Mitleidbewußt trat er diesen entgegen, um seine Heimat und Landsleute zu beschützen. Dergewaltigt und schwer verletzt, gab er seine Seele in die Hand ihres Schöpfers zurück am 11. 4. 45. So ist wiederum ein Familienofter weggenommen worden, der für die Heiligen lebte und arbeitete.

In diesem Sinne empfiehlt die tiefbetrübte Gattin die liebe Seele eines treuorgenden Vaters dem hl. Opfer und bitten mit ihren Angehörigen um ein andächtiges Gebet, damit sich erfülle:  
 „Milder Jesus, gib ihm die ewige Ruhe!“  
 300 Tg.

Druckerei Kremer, Dulsdorf

Jesus † Maria † Josef † Lambertus  
 „Wie ein vorübergehender Schatten ist unsere  
 Lebenszeit und niemand kehrt zurück.“  
 Weisheit 2, 5.  
 „Der Jünglinge Freude ist ihre Kraft.“  
 Sprüche 20.



Gedenket in Gebet und Opfer  
 der wohlachtbaren Jünglinge  
**Peter Esser**  
**Johann Lambert Hilger**  
**Kaspar Schwindt.**

Der Jungmann Peter Esser wurde geboren zu Dolmetshoven am 15. 6. 1930 als Sohn der Eheleute Wilhelm Esser und Barbara Broch; Jungmann Johann Lambert Hilger geboren zu Heidgen am 6. 10. 1930 als Sohn der Eheleute Matthias Hilger und Katharina Wirth; Jungmann Kaspar Schwindt geboren zu Dolmetshoven am 19. 6. 1931 als Sohn der

Eheleute Johann Schwindt u. Barbara Schöder. Auf ihrem kurzen Gnadenwege bemühten sich diese Jungmänner durch fleißig und Arbeitsfreudigkeit das Glück des Elternhauses zu fördern. Bei einer Beschäftigung im Walde stießen sie auf eine Mine, sodaß der Tod plötzlich eintrat. Sie sind nunmehr mitten aus einem hoffnungsvollen Leben herausgerissen worden am 23. 4. 1945. „Die Gerechten aber werden ewig leben, ihr Lohn ist bei dem Herrn und die Sorge für sie bei dem Allerschöpfer. Sie werden aus der Hand des Herrn das Reich der Herrlichkeit u. eine Krone der Schönheit empfangen.“  
 Weisheit 4, 5.

In diesem Sinne empfehlen die tiefbetrübten Eltern diese Kinder dem hl. Opfer und bitten mit ihren Geschwistern und Angehörigen um das Almosen des Gebetes, damit sich erfülle:

„Milder Jesus, gib ihnen die ewige Ruhe!“  
 300 Tg.

Druckerei Kremer, Dulsdorf



Höhe: 2,00 m  
 GPS: 50° 40' 668" Nord  
 7° 02' 044" Ost

Alle anderen beschriebenen Objekte stehen ausschließlich auf dem Gebiet der politischen Gemeinde Alfter. Hier werden die einzigen Ausnahmen, vorgestellt, weil sie ganz nahe bei Alfter stehen und zu einem Teil der Gemeinde eine Beziehung haben.

Es lassen sich in Alfter nur wenige Hinweise auf einzelne Kriegereignisse oder deren Folgen finden, an die eine

kleine Gedenktafel o. ä. erinnert. Hier ist ein solcher. Am 23. April 1945, also knapp drei Wochen vor Kriegsende, wurden drei Jungen von ihren Eltern mit einem Wägelchen zum Sammeln von Holz in den Wald geschickt. Etwa dort, wo heute dieser Bildstock steht, lagen vermutlich hochbrisante Sprengkörper. Niemand weiß warum, aber plötzlich gab es eine gewaltige Explosion und eine weithin sichtbare Rauchwolke. Erwachsene liefen voll böser Ahnung schnell in den Wald, konnten aber den Kindern nicht mehr helfen und sie nur noch anhand von Kleidungs-



#### B 01 Bildstock von nach 1945

ren Peter Esser, Hans Hilger und Kaspar Schwind, 14 und 15 Jahre alt. Ihre Familien errichteten zu ihrem Gedenken später diesen Bildstock. Es ist ein einfaches hölzernes Häuschen mit Dach auf einem Pfahl. In seiner Nische stand zunächst eine Madonna, die aber verschwand. Als Ersatz malte Leo Breutigam aus Meckenheim das Madonnenbild mit Kind, das heute hinter einem Drahtgitter zu sehen ist. Im Giebel des Häuschens steht:

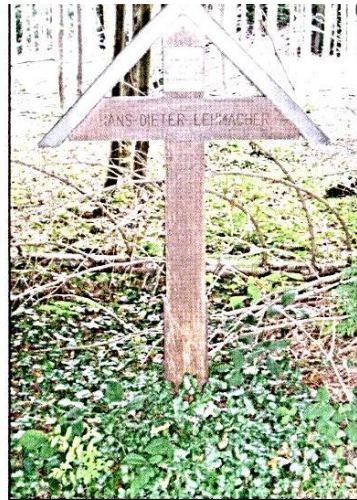
„O Maria immer hilf!“

und auf einer Tafel unterhalb:

„Peter Esser – Hans Hilger – Kaspar Schwind + 23. 4. 1945“.

**FLAMME, Wegkreuze im Gemeindegebiet Alfter, S. 159, 160**





weg ca. 700 m links

**Holz**

Höhe: 1,47 m

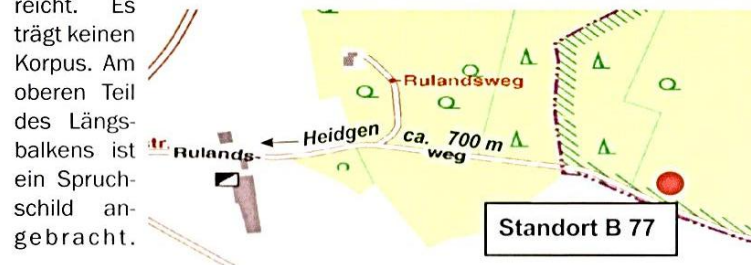
GPS: 50° 40' 669" Nord  
7° 02' 060" Ost

Man kann es nur als äußerst tragisch bezeichnen, dass ein ähnliches Unglück fast an gleicher Stelle wie bei B 01 später noch einmal geschah.

In der noch ärmlichen Nachkriegszeit, im Jahre 1951, fuhren einige Männer am Samstagmorgen, dem 24. Februar, in den Wald, um für ein Sägewerk Baumstämme zu holen. Einige ihrer Kinder waren bei ihnen.

Die Männer warnten ihre spielenden Kinder ausdrücklich vor immer noch herumliegender gefährlicher Munition. Als die Männer zurück fuhren, nahmen sie ihre kleinen Kinder mit, die größeren spielten noch im Wald. Vermutlich vergaßen die Kinder die Warnungen ihrer Eltern. So kam Hans-Dieter Lehmacher durch eine Explosion zu Tode. Zu seinem Gedenken wurde später ein schlichtes Holzkreuz errichtet.

Es hat glatt gehobelte Balken und ein Dach, das bis an die Balkenenden reicht. Es trägt keinen Korpus. Am oberen Teil des Längsbalkens ist ein Spruchschild angebracht.



**B 02 Erinnerungskreuz von nach 1951**

mit dem Text:

„Hier endete dein Lebenslauf,  
Gott nahm dich in den Himmel auf.  
Wenn wir es jetzt auch nicht verstehn,  
doch wir hoffen auf ein Wiedersehn.“

In den Querbalken ist eingeschnitzt:

„HANS-DIETER LEHMACHER“,

darunter auf dem unteren Teil des Längsbalken:

„ \* 8.10.1944 + 24. 2. 1951“.

**FLAMME, Wegkreuze im Gemeindegebiet Alfter, S. 161, 162  
Kriegsgräber**

10.03. 151	Meldung über <b>Soldatengräber und Civilgefallenen auf dem heißen Friedhof</b> am 10.03.1949 dem Amt Duisdorf eingesandt wie folgt: 6 Soldatengräber, 15 Civilgräber teils in Familiengräber 1 Soldat liegt noch bei der Siedlung Schumacher an der Schmalen Allee. Der Friedhof wurde ausgebaut im Jahre 1918.	
28.04. 176	Einnahme-Anw. von Kreiskk. Bonn für <b>Unterhaltung von 25 Kriegergräbern</b> à 2,25.	58,50
<b>1950</b>		
14.04. 154	Einnahme-Anw. von der Kreiskk. Bonn Zuschuß für <b>27 Kriegergräber</b> à 2,25.	60,75
04.12. 413	Rechn. von Heinr. Mahlberg Impekoven über Instandhaltung von <b>2 Heldengräber</b> auf dem Witterschlicker Friedhofe im Jahre 1950.	16,00
06.12. 416	Rechn. Goffin <b>2 Russengrabmäler</b> neu beschrieben.	20,00



(Foto: Dr. Klaus Trenkle 04.11.2004)

**Gedenkkreuz von 1962 auf dem Friedhof von Witterchlick**  
(geschaffen von Johannes Reinarz)

**Neuanfang nach dem Krieg**

**Wählerverzeichnis von 1946 (?) – Kommunalwahlen  
Stimmbezirk I**

Listen- Num- mer	N A M E	Geburts- Datum	W o h n u n g	Vermerk der erfolgten Stimmabgabe				
				5	6	7	8	9
1	Bayer, Stefan	26. 5. 04	Adolfstraße 2					
2	Bayer, Margarete	4. 8. 04	" 2					
3	Weber, Gertrud	7. 3. 94	" 4					
4	Weber, Eduard	28. 10. 96	" 4					
5	Weber, Dominikus	30. 9. 19	" 4					
6	Weber, Georg	23. 5. 98	" 4					
7	Weber, Georg	22. 1. 25	" 4					
8	Lücke, Elise	29. 1. 13	" 6					
9	Weber, Katharina	15. 4. 09	" 6					
10	Heinrich, Michael	24. 4. 06	" 8					
11	Heinrich, Maria	26. 10. 08	" 8					
12	Hoffmann, Berta	7. 9. 81	" 8					
13	Nettekoven, Hubert	20. 11. 86	" 8					
14	Nettekoven, Maria	19. 9. 90	" 8					
15	Nettekoven, Hermann	4. 11. 17	" 8					
16	Nettekoven, Hubert	16. 10. 24	" 8					
17	Nettekoven, Gertrud	15. 2. 23	" 8					
18	Nettekoven, Charlotte	23. 10. 19	" 8					
19	Nettekoven, Maria	29. 1. 21	" 8					
20	Weber, Ambrosius	18. 9. 03	" 9					
21	Bitz, Ferdinand	8. 12. 18	An der Eiche					
22	Scheifgen, Barthel	27. 9. 13	Bachstraße 2					
23	Scheifgen, Ida	8. 10. 13	" 2					
24	Schmitz, Katharina	23. 11. 10	" 2					
25	Schmitz, Heinrich	28. 3. 14	" 2					
26	Schüffelgen, Wilhelm	26. 12. 04	" 3					
27	Schüffelgen, Maria	11. 10. 05	" 3					
28	Kern, Gertrud	8. 4. 22	" 4					
29	Lambertz, Josefine	19. 8. 22	" 4					
30	Berkhoff, Heinrich	12. 2. 04	" 5					
31	Berkhoff, Elisabeth	19. 12. 08	" 5					
32	Heiliger, Margarete	12. 3. 12	" 5					
33	Manns, Sibilla	12. 4. 99	" 6					
34	Trimborn, Hubert	4. 2. 77	" 7					
35	Trimborn, Anna-Maria	5. 11. 79	" 7					
36	Trimborn, Mechtilde	5. 6. 15	" 7					
37	Rustige, Katharina	21. 2. 08	" 8					
38	Scheeben, Christian	16. 4. 64	" 11					
39	Scheeebn, Christine	16. 4. 64	" 11					
40	Goddon, Erich	22. 11. 06	" 11a					
41	Goddon, Hilde	2. 7. 09	" 11a					
42	Greuel, Ludwig	7. 5. 12	" 12					
43	Greuel, Maria	19. 5. 12	" 12					
44	Schlömer, Katharina	10. 12. 06	" 12					
45	Walbröhl, Therese	27. 12. 11	" 13					
46	Walbröhl, Matthias	30. 6. 74	" 13b					
47	Walbröhl, Katharina	22. 1. 79	" 13b					
48	Büttgenbach, Sybilla	19. 6. 96	Bahnhofstraße 1					
49	Fischer, Margarete	7. 6. 99	" 3					
50	te Pass, Wilhelm	27. 5. 82	" 3					

Listen- Num- mer	N A M E	Geburts- Datum	Wohnung	Vermerk der erfolgten Stimmabgabe				
				5	6	7	8	9
1	2	3	4					
51	te Pass, Maria	23. 6. 83	Bahnhofstraße 3					
52	Gollmann, Johann	20. 12. 20	" 6					
53	Schöngen, Maria	19. 7. 85	" 6					
54	Schöngen, Wilhelm	18. 4. 19	" 6					
55	Schöngen, Heinrich	8. 2. 21	" 6					
56	Schöngen, Therese	17. 12. 21	" 6					
57	Breuer, Wilhelm	10. 5. 85	" 8					
58	Breuer, Margarete	24. 8. 86	" 8					
59	Henn, Maria	12. 4. 24	" 8					
60	Broch, Theodor	23. 3. 85	" 10					
61	Broch, Maria	10. 8. 83	" 10					
62	Schmitz, Margarete	20. 4. 86	" 12					
63	Schmitz, Johann	23. 7. 89	" 12					
64	Zerlett, Margarete	11. 4. 90	" 12					
65	Zerlett, Konrad	11. 12. 22	" 12					
66	Adeneuer, Anna-Apollonia	9. 4. 07	" 14					
67	Böckenhoff, M.-Josef	14. 7. 01	" 14					
68	Böckenhoff, Gert	15. 3. 11	" 14					
69	Reuter, Heinz-Ludwig	26. 2. 21	" 14					
70	Schreiner, Winand	17. 9. 13	" 14					
71	Schreiner, Maria	23. 1. 18	" 14					
72	Reuter, Katharina	19. 9. 71	" 19					
73	Baues, Arno	4. 12. 01	" 26					
74	Baues, Martha	4. 1. 10	" 26					
75	Krieger, Josef	17. 7. 86	" 30					
76	Krieger, Wilhelm	21. 2. 22	" 30					
77	Krieger, Margarete	19. 3. 99	" 30					
78	Reiser, Herbert	8. 3. 11	" 30					
79	Reiser, Elisabeth	16. 3. 19	" 30					
80	Kurschilgen, Peter	26. 3. 99	"					
81	Leipertz, Maria	22. 4. 95	"					
82	Leipertz, Peter	2. 3. 96	"					
83	Schnitzler, Helene	17. 7. 73	"					
84	Schnitzler, Hubert	10. 11. 73	"					
85	Ditz, Franz	9. 4. 90	Buschstraße 15					
86	Ditz, Gertrud	12. 11. 93	" 15					
87	Ditz, Gertrud	18. . 25	" 15					
88	Adolphi, Gertrud	21. 3. 08	Buschhovener Str. 2					
89	Salzmann, Katharina	23. 11. 06	" 2					
90	Wooker, Barbara	3. 4. 99	" 2					
91	Wooker, Peter	27. 2. 97	" 2					
92	Wooker, Christian	13. 12. 21	" 2					
93	Wooker, Josef	22. 1. 23	" 2					
94	Wooker, Peter	10. 4. 25	" 2					
95	Lieberz, Katharina	5. 4. 65	" 4					
96	Lieberz, Wilhelm	12. 2. 67	" 4					
97	Lieberz, Heinrich	22. 4. 13	" 4					
98	Lieberz, Barbara	28. 3. 04	" 4					
99	Kimpl, Gusti	1. 8. 19	" 4					
100	Geuer, Barbara	2. 11. 12	" 6					

Listen- Num- mer	N A M E	Geburts- Datum	W o h n u n g	Vermerk der erfolgter Stimmabgabe				
				5	6	7	8	9
1	2	3	4					
101	Lieberz, Hermann	6. 7. 08	Buschhovener Str. 8					
102	Lieberz, Katharina	1. 3. 08	" 8					
103	Kronenbürger, Josefa	12. 8. 01	" 10					
104	Kronenbürger, Johann	4. 1. 03	" 10					
105	Kügler, Herbert	4. 5. 21	" 10					
106	Lützenkirchen, Lina	7. 6. 09	" 10					
107	Lützenkirchen, Stefan	6. 1. 13	" 10					
108	Effelsberg, Christian	23. 8. 65	" 14					
109	Lützenkirchen, Heinrich	16. 8. 05	" 14					
110	Lützenkirchen, Barbara	5. 9. 06	" 14					
111	Görres, Josef	27. 1. 20	" 15					
112	Görres, Maria	25. 4. 20	" 15					
113	Engels, Johann	28. 10. 78	" 16					
114	Engels, Eva	12. 3. 88	" 16					
115	Geuer, Heinrich	4. 4. 91	" 16					
116	Geuer, Gertrud	23. 10. 91	" 16					
117	Geuer, Anton	24. 3. 15	" 16					
118	Eupen, Therese	28. 5. 11	" 17					
119	Engels, Johann	4. 7. 10	" 18					
120	Engels, Peter	17. 7. 14	" 18					
121	Hammelmann, Elisabeth	16. 4. 86	" 18					
122	Hammelmann, Wilhelm	1. 1. 88	" 18					
123	Scheben, Peter	24. 12. 68	Duisdorfer Straße 1					
124	Scheben, Maria	24. 2. 71	" 1					
125	Schneider, Maria	5. 3. 75	" 2					
126	Schneider, Katharina	18. 6. 99	" 2					
127	Häger, Peter	19. 11. 02	" 3					
128	Häger, Helena	28. 10. 07	" 3					
129	Kirchhartz, Elisabeth	1. 4. 91	" 4					
130	Steeg, Jakob	11. 6. 14	" 4					
131	Steeg, Margarete	5. 4. 20	" 4					
132	Herper, Josef	21. 6. 21	" 6					
133	Spitzlei, Peter	31. 5. 90	" 6					
134	Spitzlei, Christine	29. 4. 92	" 6					
135	Srameck, Gertrud	17. 12. 99	" 6					
136	Gummersbach, Hubert	10. 3. 75	" 9					
137	Gummersbach, Margarete	6. 7. 88	" 9					
138	Gummersbach, Christine-Marg.	10. 7. 20	" 9					
139	Lambertz, Peter	31. 3. 99	" 9					
140	Lambertz, Margarete	27. 2. 06	" 9					
141	Mahlberg, Katharina	24. 1. 83	" 9					
142	Walbröhl, Klara	6. 9. 10	" 9					
143	Siebertz, Peter	6. 6. 79	" 10					
144	Röttgen, Anna-Maria	12. 12. 73	" 10					
145	Streng, Agnes	1. 8. 52	" 11					
146	Streng, Johann	6. 11. 76	" 11					
147	Streng, Anna	1. 4. 78	" 11					
148	Streng, Maria	23. 3. 90	" 11					
149	Schneider, Margarete	8. 9. 68	" 12					
150	Schneider, Theresia	20. 11. 96	" 12					

Listen- Num- mer	N A M E	Geburts- Datum	W o h n u n g	Vermerk der erfolgten Stimmabgabe				
				5	6	7	8	9
1	2	3	4					
151	Horbach, Adolf	15. 12. 84	Duisdorfer Straße 13					
152	Horbach, Elise	25. 7. 85	" 13					
153	Horbach, Matthias	19. 10. 13	" 13					
154	Horbach, Hilde	24. 12. 24	" 13					
155	Kaiser, Christina	4. 9. 22	" 13					
156	Schwindt, Matthias	29. 8. 05	" 13					
157	Schwindt, Maria	19. 2. 19	" 13					
158	Schumann, Peter	7. 11. 96	" 19					
159	Schumann, Helene	20. 8. 96	" 19					
160	Klaudt, Hermann	9. 5. 68	" 21					
161	Klaudt, Ferdinand	19. 11. 06	" 21					
162	Klaudt, Agnes	23. 5. 13	" 21					
163	Klaudt, Helene	18. 11. 18	" 21					
164	Klaudt, Angela	18. 11. 18	" 21					
165	Huschina, Franz	28. 9. 01	" 25					
166	Huschina, Cläre	25. 11. 02	" 25					
167	Remus, Freimut-Karl-Oskar	24. 1. 14	" 25					
168	Servais, Philipp	10. 4. 94	" 25					
169	Servais, Lucy	20. 10. 06	" 25					
170	Adeneuer, Katharina	15. 8. 64	" 27					
171	Esseling, Christiane	16. 4. 89	Esserstraße 2					
172	Holzhäuser, Wilhelm	29. 9. 90	" 2					
173	Holzhäuser, Christine	9. 2. 92	" 2					
174	Holzhäuser, Wilhelm	8. 9. 17	" 2					
175	Holzhäuser, Friedrich	5. 4. 23	" 2					
176	Petry, Maria	5. 8. 82	" 2					
177	Petry, Maria	5. 8. 09	" 2					
178	Berger, Franz-Jochem	21. 8. 20	" 3					
179	Trimborn, Heinrich	21. 10. 81	" 5					
180	Trimborn, Maria	8. 11. 88	" 5					
181	Trimborn, Maria	23. 2. 21	" 5					
182	Bois, Barbara	14. 9. 00	" 7					
183	Bois, Peter-Josef	19. 5. 98	" 7					
184	Wesseling, Karl	1. 11. 01	" 10					
185	Meyer, Maria-Magdalena	1. 11. 91	" 15					
186	Manns, Hubert	29. 5. 07	" 16					
187	Manns, Sofia	1. 6. 11	" 16					
188	Kuhl, Michael	1. 1. 11	" 19					
189	Kuhl, Maria	30. 9. 11	" 19					
190	Hengsler, Gertrud	28. 8. 12	" 19					
191	Schneider, Josef	24. 12. 07	" 22					
192	Schneider, Franziska	12. 1. 16	" 22					
193	Bayer, Johann	4. 9. 01	"					
194	Bayer, Sibilla	18. 1. 07	"					
195	Ecelius, Heinrich	4. 1. 09	"					
196	Ecelius, Helene	21. 4. 13	"					
198	Gummersbach, Eva	12. 6. 07	"					
198	Huth, Dominikus	5. 3. 90	"					
199	Huth, Heinrich	19. 4. 21	"					
200	Huth, Veronika	5. 8. 97	"					

Listen- Num- mer	N A M E	Geburts- Datum	W o h n u n g	Vermerk der erfolgten Stimmabgabe				
				5	6	7	8	9
1	2	3	4					
201	Kessel, Margarete	8. 1. 74	Esserstraße					
202	Krips, Josefa	14. 2. 01	"					
203	Liebertz, Maria	15. 6. 14	"					
204	Thomm, Johanna	8. 7. 10	"					
205	Velten, Heinrich	17. 9. 15	"					
206	Velten, Agnes	13. 3. 16	"					
207	Walbröhl, Johann	13. 8. 02	"					
208	Walbröhl, Christine	5. 7. 04	"					
209	Werres, Peter	31. 1. 04	"					
210	Werres, Ottilie	23. 10. 05	"					
211	Wilden, Gertrud	27. 4. 18	"					
212	Monnens, Michael	12. 7. 01	Fr. Seldte-Str. 1					
213	Monnens, Katharina	28. 7. 03	" 1					
214	Hilger, Matthias	2. 9. 94	" 2					
215	Hilger, Anna	1. 1. 00	" 2					
216	Werres, Margarete	8. 2. 95	" 6					
217	Werres, Johann	28. 10. 97	" 6					
218	Werres, Eva-Gertrud	12. 8. 22	" 6					
219	Werres, Heinrich	26. 3. 24	" 6					
220	Bach, Christian	7. 6. 14	" 7					
221	Vieweg, Erwin	2. 9. 16	" 7					
222	Vieweg, Maria	16. 12. 20	" 7					
223	Kribbeler, Sibilla	28. 12. 05	" 9					
224	Lützenkirchen, Josefa	6. 4. 76	" 9					
225	Lützenkirchen, Stefan	18. 6. 76	" 9					
226	Plück, Gerhard	26. 10. 68	" 22					
227	Schwind, Josef	17. 9. 98	" 22					
228	Schwind, Sibilla	31. 10. 04	" 22					
229	Semrau, Katharina	17. 8. 10	" 22					
230	Wisskirchen, Katharina	19. 8. 00	" 22					
231	Wisskirchen, Kaspar	30. 12. 06	" 22					
232	Wisskirchen, Ferdinand	31. 12. 12	" 22					
233	Wisskirchen, Gertrud	12. 4. 14	" 22					
234	Broch, Josef	11. 3. 91	" 24					
235	Broch, Elisabeth	11. 3. 93	" 24					
236	Bauch, Katharina	8. 2. 84	"					
237	Bauch, Gertrud-Maria	27. 11. 16	"					
238	Bung, Heinrich	13. 2. 98	"					
239	Schneider, Michael	20. 5. 10	Geltorf 4					
240	Schneider, Elisabeth	28. 5. 20	" 4					
241	Nolden, Helene	7. 2. 14	" 7					
242	Bode, Gertrud	21. 2. 92	" 10					
243	Bode, Margarete	4. 1. 21	" 10					
244	Efferz, Paula-Henr.	28. 8. 09	" 10					
245	Römer, Elisabeth	4. 5. 66	" 10					
246	Bauch, Wilhelm	11. 7. 10	" 12					
247	Bauch, Gertrud	19. 4. 10	" 12					
248	Scheeben, Katharina	7. 2. 84	" 12					
249	Scheeben, Johann	3. 12. 86	" 12					
250	Hall, Katharina	2. 4. 05	" 15					

Listen- Num- mer	N A M E	Geburts- Datum	W o h n u n g	Vermerk der erfolgten Stimmabgabe				
				5	6	7	8	9
1	2	3	4					
251	Braun, Margarete	13. 5. 02	Geltorf 18					
252	Braun, Johann	17. 5. 05	" 18					
253	Werres, Katharina	25. 10. 75	" 18					
254	Werres, Johann	12. 5. 04	" 18					
255	Buchholz, Peter	15. 9. 90	" 19					
256	Buchholz, Walter	14. 9. 19	" 19					
257	Buchholz, Helene	8. 6. 02	" 19					
258	Schüffelgen, Christine	9. 2. 96	" 19					
259	Schüffelgen, Andreas	27. 10. 03	" 19					
260	Meyer, Hubert	21. 11. 95	" 20					
261	Meyer, Veronika	7. 8. 00	" 20					
262	Meyer, Grete	11. 2. 23	" 20					
263	Steinbrecher, Anny	20. 1. 15	" 21					
264	Heimbach, Wilhelm	11. 9. 98	" 26					
265	Heimbach, Gertrud	7. 8. 02	" 26					
266	Schneider, Margarete	31. 3. 09	" 38					
267	Schneider, Heinrich	30. 9. 06	" 47					
268	Schneider, Katharina	12. 2. 06	" 47					
269	Baltes, Sibilla	16. 2. 97	"					
270	Behrendt, Katharina	9. 10. 01	"					
271	Gassen, Anna	29. 11. 24	"					
272	Gassow, Maria	14. 5. 17	"					
273	Grupp, Heinrich	23. 11. 93	"					
274	Grupp, Klara	14. 12. 99	"					
275	Gummersbach, Anna	24. 11. 09	"					
276	Heiliger, Andreas	1. 8. 92	"					
277	Heiliger, Agnes	7. 6. 97	"					
278	Heinrich, Johann	19. 10. 09	"					
279	Heinrich, Agnes	23. 12. 11	"					
280	Scheben, Margarete	13. 2. 97	"					
281	Scheben, Josef	20. 7. 97	"					
282	Schneider, Johann	26. 2. 06	"					
283	Sebastian, Margarete	28. 9. 00	"					
284	Sebastian, Josef	5. 11. 04	"					
285	Schüffelgen, Anna	8. 8. 11	"					
286	Schwanke, Margarete	1. 3. 87	"					
287	Schwanke, Johanna	18. 1. 19	"					
288	Behrendt, Sebastian	9. 3. 03	Hardtberg					
289	Behrendt, Barbara	14. 5. 07	"					
290	Budde, Anna	25. 10. 05	"					
291	Gröll, Frieda	26. 2. 22	"					
292	Hermann, Artur	16. 3. 22	"					
293	Jargasch, Wilma	9. 7. 87	"					
294	Moritz, Wolfgang	7. 1. 18	"					
295	Schleiden, Hugo	2. 4. 75	Hauptstraße 1					
296	Schleiden, Christine	2. 4. 75	Hauptstraße 1					
297	Schlinkmann, Ludwig	28. 10. 12	" 1					
298	Schlinkmann, Sofia	1. 12. 12	" 1					
299	Schlinkmann, Julia	20. 11. 04	" 1					
300	Büttgenbach, Elisabeth	31. 7. 99	" 2					



Listen- Num- mer	N A M E	Geburts- Datum	W o h n u n g	Vermerk der erfolgten Stimmabgabe				
				5	6	7	8	9
1	2	3	4					
301	Büttgenbach, Johann-Josef	1. 10. 00	Hauptstraße 2					
302	Friedrich, Walter-Ernst	30. 1. 18	" 2					
303	Heyn, Gerhard	23. 9. 15	" 2					
304	Heyn, Marianne	17. 8. 19	" 2					
305	Büttgenbach, Christine	14. 4. 94	" 4					
306	Büttgenbach, Heinrich	5. 7. 95	" 4					
307	Büttgenbach, Maria	14. 5. 98	" 4					
308	Büttgenbach, Hubert	22. 4. 24	" 4					
309	Semrau, Ferdinand	8. 5. 13	" 4					
310	Semrau, Elisabeth	10. 11. 19	" 4					
311	Effelsberg, Katharina	17. 5. 94	" 5					
312	Effelsberg, Christian	14. 6. 97	" 5					
313	Gerhards, Christine	7. 2. 14	" 6					
314	Gerhards, Friedrich	5. 3. 17	" 6					
315	Lommerzheim, Rosalie	2. 7. 11	" 6					
316	Breuer, Agnes	23. 4. 04	" 8					
317	Braun, Hermann	5. 8. 87	" 9					
318	Braun, Margarete	18. 1. 94	" 9					
319	Braun, Hermann	4. 2. 19	" 9					
320	Häring, Johann	25. 12. 90	" 10					
321	Häring, Katharina	5. 10. 92	" 10					
322	Broch, Maria	31. 5. 99	" 11					
323	Broch, Gerhard	18. 1. 01	" 11					
324	Brüsseler, Jakob	15. 12. 24	" 11					
325	Eller, Johann	12. 1. 66	" 13					
326	Eller, Maria	11. 10. 88	" 13					
327	Hein, Lieselotte	7. 6. 13	" 13					
328	Manns, Josef	17. 9. 96	" 13					
329	Manns, Maria-Josefa	97	" 13					
330	Zimmermann, Meta	7. 1. 82	" 13					
331	Zimmermann, Alois	21. 6. 84	" 13					
332	Zimmermann, Herbert	29. 11. 17	" 13					
333	Breuer, Johann	6. 8. 99	" 15					
334	Breuer, Maria	23. 9. 01	" 15					
335	Büttgenbach, Katharina	18. 10. 88	" 15					
336	Mertens, Peter	27. 9. 01	" 16					
337	Mertens, Margarete	31. 1. 05	" 16					
338	Mertens, Maria	27. 8. 13	" 16					
339	Mertens, Gertrud	26. 5. 05	" 16					
340	Eller, Johann	5. 9. 01	" 17					
341	Eller, Maria	13. 12. 01	" 17					
342	Simon, Peter	10. 5. 65	" 17					
343	Streck, Margarete	13. 7. 15	" 18					
344	Weber, Anton	24. 10. 74	" 18					
345	Weber, Elisabeth	19. 3. 15	" 18					
346	Becker, Gertrud	28. 10. 11	" 19					
347	Knott, Gertrud	23. 6. 92	" 19					
348	Knott, Johann	10. 6. 22	" 19					
349	Lieberz, Margarete	13. 6. 13	" 19					
350	Lieberz, Maria	26. 10. 79	" 19					

Listen- Num- mer	N A M E	Geburis- Datum	W o h n u n g	Vermerk der erfolgten Stimmabgabe				
				5	6	7	8	9
1	2	3	4					
351	Hammelmann, Anton	14. 4. 19	Hauptstraße 20					
352	Liebertz, Cäcilia	23. 6. 06	" 20					
353	Neu, Wilhelm	21. 6. 76	" 20					
354	Neu, Therese	14. 12. 88	" 20					
355	Fuhrmann, Erich	17. 8. 20	" 21					
356	Skwortz, Helene	2. 7. 06	" 21					
357	Skwortz, Wilhelm	1. 5. 12	" 21					
358	Weber, Hubert	2. 1. 06	" 21					
359	Weber, Gertrud	25. 9. 08	" 21					
360	Krieger, Maria	25. 6. 01	" 23					
361	Krieger, Adelheid	6. 7. 24	" 23					
362	Behrendt, Paul	2. 1. 76	" 24					
363	Fuss, Margarete	23. 6. 08	" 24					
364	Windeck, Barbara	29. 7. 15	" 25					
365	Windeck, Karl	17. 4. 21	" 25					
366	Windeck, Ferdinand	21. 8. 22	" 25					
367	Schmitz, Bernhard	13. 4. 93	" 26					
368	Schmitz, Helene	7. 10. 95	" 26					
369	Schmitz, Peter	20. 2. 24	" 26					
370	Schmitz, Wilhelm	26. 8. 22	" 26					
371	Heimbach, Elisabeth	16. 9. 75	" 27					
372	Weber, Gertrud	17. 10. 19	" 28					
373	Weber, Anton	13. 6. 20	" 28					
374	Werner, August	30. 12. 76	" 28					
375	Werner, Margarete	3. 11. 81	" 28					
376	Winterscheid, Engelbert	2. 11. 61	" 29					
377	Winterscheid, Wilhelm	28. 9. 00	" 29					
378	Winterscheid, Peter	13. 12. 12	" 29					
379	Winterscheid, Martha	14. 1. 72	" 29					
380	Winterscheid, Anna	5. 10. 01	" 29					
381	Winterscheid, Gertrud	14. 3. 97	" 29					
382	Winterscheid, Martha	13. 12. 12	" 29					
383	Rübhausen, Heinrich	27. 12. 03	" 30					
384	Rübhausen, Franziska	18. 5. 05	" 30					
385	Schmitz, Josefine	20. 9. 08	" 30					
386	Schwindt, Margarete	18. 2. 04	" 30					
387	Schwindt, Johann	21. 8. 09	" 30					
388	Schumacher, Wilhelm	27. 3. 07	" 30a					
389	Schumacher, Barbara	12. 3. 08	" 30a					
390	Werres, Hermann	13. 12. 73	" 31					
391	Werres, Margarete	9. 3. 79	" 31					
392	Werres, Heinrich	13. 12. 03	" 31					
393	Schorn, Wilhelm	10. 4. 08	" 32					
394	Schorn, Else	28. 9. 14	" 32					
395	Wozniak, Christine	1. 4. 88	" 32a					
396	Manns, Katharina	15. 5. 66	" 34					
397	Löhr, Michael	5. 8. 78	" 36					
398	Manns, Leonhard	8. 10. 98	" 36					
399	Trimborn, Gertrud	21. 1. 12	" 36					
400	Birkel, Cäcilie	4. 9. 87	" 37					

Listen- Num- mer	N A M E	Geburts- Datum	W o h n u n g	Vermerk der erfolgten Stimmabgabe				
				5	6	7	8	9
1	2	3	4					
401	Windeck, Johann	24. 6. 75	Hauptstraße 38					
402	Windeck, Margarete	17. 11. 87	" 38					
403	Windeck, Anna	8. 1. 23	" 38					
404	Berhausen, Anna	25. 12. 62	" 39					
405	Berhausen, Wilhelm	1. 11. 00	" 39					
406	Berhausen, Maria	21. 12. 06	" 39					
407	Kau, Anna Maria	4. 3. 03	" 40					
408	Vendel, Winand	8. 7. 73	" 40					
409	Werres, Wilhelm	11. 12. 04	" 40					
310	Werres, Gertrud	4. 12. 08	" 40					
411	Nettekoven, Peter Lambert	10. 2. 76	" 42					
412	Nettekoven, Gertrud	16. 11. 77	" 42					
413	Nettekoven, Maria	7. 6. 18	" 42					
414	Bergmann, Martha	9. 12. 92	" 43					
415	Decker, Honorin	11. 1. 59	" 43					
416	Recker, Maria	15. 6. 88	" 43					
417	Arenz, Konrad	18. 3. 13	" 44					
418	Arenz, Elisabeth	25. 7. 15	" 44					
419	Breuer, Dyonisius	3. 5. 07	" 44					
420	Breuer, Maria	14. 4. 11	" 44					
421	Braun, Katharina	4. 1. 92	" 45					
422	Braun, Katharina	27. 12. 23	" 45					
423	Freund, Rudolf	5. 11. 07	" 45					
424	Freund, Elisabeth	28. 4. 07	" 45					
425	Koof, Arnold Peter	11. 4. 15	" 45					
426	Koof, Maria Anna	16. 6. 21	" 45					
427	Mauel, Maria	12. 3. 77	" 45					
428	Mauel, Maria	10. 3. 03	" 45					
429	Mücke, Paul	10. 8. 00	" 45					
430	Mücke, Margarete	9. 8. 02	" 45					
431	Roitzheim, Johannes	2. 10. 18	" 45					
432	Roitzheim, Regina	30. 5. 22	" 45					
433	Roitzheim, Agnes	24. 5. 82	" 45					
434	Rolef, Christine	6. 5. 70	" 45					
435	Welter, Katharina	15. 1. 96	" 45					
436	Schäfer, Josef	14. 6. 19	" 46					
437	Schneider, Johann	24. 4. 94	" 47					
438	Schneider, Helene	5. 10. 96	" 47					
439	Wahlen, Anna	14. 6. 12	" 47a					
440	Wahlen, Matthias	2. 3. 13	" 47a					
441	Wißkirchen, Maria	3. 5. 85	" 47a					
442	Knipps, Jakob	27. 3. 04	" 48					
443	Knipps, Maria	25. 3. 16	" 48					
444	Schwalb, Ludwig	29. 3. 94	" 49					
445	Schwalb, Gertrud	18. 8. 98	" 49					
446	Schwalb, Gertrud	27. 3. 23	" 49					
447	Schwalb, Maria	22. 3. 21	" 49					
448	Lentz, Maria	4. 2. 88	" 50					
449	Rodenheber, Philipp Josef	26. 5. 89	" 50					
450	Rodenheber, Katharina	14. 11. 94	" 50					

Listen- Num- mer	N A M E	Geburts- Datum	Wohnung	Vermerk der erfolgten Stimmabgabe				
				5	6	7	8	9
1	2	3	4					
451	Rodenheber, Maria	15. 10. 21	Hauptstraße 50					
452	Rodenheber, Antonie	14. 4. 25	" 50					
453	Behrendt, Johann	10. 6. 78	" 52					
454	Behrendt, Katharina	6. 6. 10	" 52					
455	Behrendt, Franz	20. 10. 11	" 52					
456	Jansen, Sophia	21. 12. 68	" 53					
457	Mehr, Gertrud	20. 8. 96	" 53					
458	Mehr, Wilhelm	22. 3. 00	" 53					
459	Mehr, Franz	12. 5. 14	" 53					
460	Adolphi, Peter	27. 3. 79	" 54					
461	Adolphi, Gertrud	13. 2. 79	" 54					
462	Adolphi, Wilhelmine	8. 11. 18	" 54					
463	Bürvenich, Anna	11. 11. 11	" 54					
464	Molderings, Gerhard	18. 5. 16	" 54					
465	Olzem, Margarete	5. 8. 13	" 55					
466	Wolff, Gertrud	28. 5. 83	" 55					
467	Adolphi, Franz	6. 1. 75	" 56					
468	Adolphi, Margarete	23. 1. 76	" 56					
469	Adolphi, Helene	28. 3. 17	" 56					
470	Dengler, Ludwig	6. 5. 84	" 56					
471	Dengler, Helene	2. 8. 11	" 56					
472	Merten, Peter	19. 6. 04	" 56					
473	Merten, Gertrud	15. 6. 17	" 56					
474	Wolber, Anna	14. 9. 09	" 56					
475	Schneider, Katharina	5. 9. 08	" 57					
476	Klaudt, Margarete	22. 2. 08	" 58					
477	Kluth, Katharina	26. 10. 79	" 58					
478	Kluth, Johann	24. 2. 19	" 58					
479	Kluth, Josef	20. 7. 20	" 58					
480	Theisen, Gerta	27. 11. 15	" 59					
481	Krämer, Johann	26. 9. 86	" 59					
482	Krämer, Maria	1. 3. 94	" 59					
483	Krämer, Margarete	26. 8. 23	" 59					
484	Krämer, Maria	18. 5. 22	" 59					
485	Esser, Anna	29. 3. 82	" 60					
486	Löhr, Matthias	29. 6. 01	" 60					
487	Löhr, Margarete	26. 10. 02	" 60					
488	Walbröhl, Theodor	13. 3. 74	" 61					
489	Westenburg, Maria	23. 10. 12	" 61					
490	Lieberz, Anna	17. 1. 86	" 63					
491	Lieberz, Wilhelm	12. 7. 77	" 63					
492	Lieberz, Anna	5. 10. 20	" 63					
493	Lieberz, Gertrud	7. 3. 22	" 63					
494	Henn, Katharina	14. 6. 77	" 64					
495	Henn, Katharina	6. 9. 09	" 64					
496	Weiler, Gerhard	5. 3. 06	" 65					
497	Weiler, Katharina	16. 3. 06	" 65					
498	Klein, Käthe	6. 7. 18	" 66					
499	Zerlett, Margarete	24. 4. 03	" 66					
500	Zimmer, Johann	24. 4. 03	" 66					

Listen- Num- mer	N A M E	Geburts- Datum	W o h n u n g	Vermerk der erfolgten Stimmabgabe				
				5	6	7	8	9
1	2	3	4					
501	Königstein, Helene	12. 2. 87	Hauptstraße 67					
502	Königstein, Matthias	16. 8. 93	" 67					
503	Schneider, Wilhelm	6. 5. 12	" 67					
504	Schneider, Gertrud	20. 6. 15	" 67					
505	Schmitz, Elisabeth	11. 1. 02	" 68					
506	Haas, Willi	26. 5. 02	" 69					
507	Haas, Cäcilie	5. 4. 05	" 69					
508	Haas, Hermann	14. 12. 06	" 69					
509	Haas, Helene	26. 4. 15	" 69					
510	Herschel, Heinrich	3. 1. 70	" 69					
511	Müller, Margarete	19. 6. 02	" 69					
512	Müller, Josef	10. 4. 04	" 69					
513	Schmitz, Jakob	28. 3. 04	" 69					
514	Schmitz, Maria	19. 10. 09	" 69					
515	Klick, Karl Josef	6. 2. 92	" 70					
516	Klick, Anna	16. 4. 94	" 70					
517	Klick, Elisabeth	18. 12. 20	" 70					
518	Klick, Josef Lambert	16. 6. 23	" 70					
519	Wolber, Paul Peter	18. 7. 13	" 70					
520	Wolber, Hubertine	18. 12. 30	" 70					
521	Kirchner, Richard	17. 2. 79	" 72					
522	Kirchner, Maria	16. 4. 89	" 72					
523	Löhr, Nikolaus	18. 8. 05	" 72					
524	Löhr, Katharina	2. 7. 08	" 72					
525	Nettekoven, Christine	11. 3. 80	" 72					
526	Nettekoven, Agnes	7. 11. 09	" 72					
527	Nettekoven, Gertrud	29. 3. 15	" 72					
528	Rötzheim, Hubert	5. 9. 78	" 73					
529	Rötzheim, Thomas	5. 5. 80	" 73					
530	Rötzheim, Margarete	20. 10. 82	" 73					
531	Rötzheim, Margarete	9. 5. 18	" 73					
532	Rötzheim, Elisabeth	24. 3. 22	" 73					
533	Ehses, Anni	8. 2. 13	" 74					
534	Heiliger, Maria	3. 3. 23	" 74					
535	Rittner, Dr., Johann Theodor	30. 8. 16	" 74					
536	Rittner, Sibilla	12. 4. 18	" 74					
537	Windeck, Ferdinand	25. 11. 83	" 75					
538	Windeck, Peter	2. 2. 16	" 75					
539	Windeck, Margarete	15. 4. 87	" 75					
540	Bramer, Helene	21. 2. 75	" 76					
541	Bramer, Maria	24. 7. 10	" 76					
542	Kaiser, Johann	23. 7. 04	" 76					
543	Kaiser, Elisabeth	2. 12. 12	" 76					
544	Schüffelgen, Ludwig	23. 9. 06	" 76					
545	Schüffelgen, Katharina	31. 7. 07	" 76					
546	Schreiner, Margarete	14. 5. 76	" 77					
547	Schreiner, Winand	17. 9. 13	" 77					
548	Schreiner, Heinrich	5. 5. 08	" 77					
549	Schreiner, Maria	19. 6. 11	" 77					
550	Schreiner, Josef	10. 2. 18	" 77					

Listen- Num- mer	N A M E	Geburts- Datum	Wohnung	Vermerk der erfolgten Stimmabgabe				
				5	6	7	8	9
551	Knott, Elisabeth	27. 8. 98	• Hauptstraße 79					
552	Luck, Maria	26. 8. 16	" 79					
553	Schlitzer, Katharina	3. 8. 04	" 79					
554	Adeneuer, Franz	28. 6. 97	" 80					
555	Adeneuer, Elisabeth	12. 12. 00	" 80					
556	Blumental, Barbara	7. 11. 82	" 80					
557	Blumental, Jakob	3. 6. 14	" 80					
558	Löhr, Anton	17. 12. 04	" 81					
559	Löhr, Christine	7. 2. 05	" 81					
560	Walbröhl, Maria	14. 9. 64	" 81					
561	Broch, Gerhard	10. 7. 81	" 82					
562	Broch, Maria	12. 1. 83	" 82					
563	Schlömer, Josef	5. 7. 07	" 82					
564	Schlömer, Gertrud	15. 2. 17	" 82					
565	Neumann, Erwin	27. 9. 16	" 83					
566	Neumann, Katharina	20. 11. 21	" 83					
567	Olzem, Katharina	18. 1. 89	" 83					
568	Kohl, Sibilla	1. 2. 83	" 84					
569	Kohl, Elisabeth	24. 1. 21	" 84					
570	Bürvenich, Erna	11. 11. 11	" 85					
571	Kreutzberg, Katharina	18. 12. 95	" 85					
572	Kreutzberg, Käthe	29. 8. 24	" 85					
573	Henn, Katharina	11. 6. 87	" 86					
574	Henn, Magdalene	28. 12. 22	" 86					
575	Nipps, Johann	2. 4. 21	" 86					
576	Nipps, Katharina	12. 7. 21	" 86					
577	Simon, Elisabeth	28. 2. 19	" 86					
578	Eickmann, Maria	22. 7. 18	" 88					
579	Höndgen, Josef	8. 10. 85	" 88					
580	Höndgen, Gertrud	3. 11. 85	" 88					
581	Pippon, Peter	20. 9. 11	" 90					
582	Pippon, Maria	21. 6. 15	" 90					
583	Schneider, Katharina	18. 4. 00	" 90					
584	Schneider, Johann	28. 5. 02	" 90					
585	Breuer, Sebastian	6. 2. 14	" 91					
586	Breuer, Katharina	25. 7. 18	" 91					
587	Nettekoven, Margarete	9. 8. 92	" 91					
588	Nettekoven, Anne Marie	5. 1. 25	" 91					
589	Nettekoven, Joh. Josef	28. 6. 21	" 91					
590	Wirtz, Heinrich	15. 8. 91	" 91					
591	Wirtz, Christian	31. 12. 19	" 91					
592	Schumann, Wilhelm	12. 1. 02	" 93					
593	Schumann, Anna	6. 10. 03	" 93					
594	Schreiner, Helene	10. 12. 04	" 96					
595	Wahlen, Willy	13. 10. 01	" 96					
596	Wahlen, Johanna	24. 9. 06	" 96					
597	Schäfer, Kaspar	16. 12. 06	" 97					
598	Schäfer, Betty	23. 1. 08	" 97					
599	Esser, Herta	4. 11. 22	" 130					
600	Podleck, Franz	27. 9. 08	" 130					

Listen- Num- mer	N A M E	Geburts- Datum	W o h n u n g	Vermerk der erfolgten Stimmabgabe				
				5	6	7	8	9
1	2	3	4					
601	Podleck, Gertrud	9. 6. 19	Hauptstraße 130					
602	Streng, Severin	18. 7. 88	" 130					
603	Streng, Maria	12. 4. 94	" 130					
604	Sins, Gertrud	29. 7. 95	" 150					
605	Sins, Anna Maria	1. 7. 24	" 150					
606	Giersberg, Elisabeth	29. 10. 17	"					
607	Henseler, Elisabeth	22. 2. 17	"					
608	Henseler, Christian	25. 6. 12	"					
609	Lammerich, Theo	30. 1. 06	" (Siedlung)					
610	Lammerich, Cilly	10. 5. 07	" (Siedlung)					
611	Schäfer, Johann	2. 1. 87	"					
612	Schäfer, Karl	11. 11. 21	"					
613	Schäfer, Johannes	27. 10. 24	"					
614	Schäfer, Elisabeth	14. 2. 94	"					
615	Mauel, Willi	20. 8. 23	Heidehof					
616	Henn, Christine	31. 12. 12	Jagdhütte					
617	Henn, Christine	7. 7. 88	"					
618	Henn, Mathilde	10. 7. 22	"					
619	Hehn, Heinrich	23. 9. 79	"					
620	Henseler, Elisabeth	10. 12. 09	Kirchweg 13					
621	Henseler, Matthias	15. 2. 10	" 13					
622	Brenig, Katharina	26. 2. 91	"					
623	Brenig, Christine	23. 1. 15	"					
624	Brenig, Peter	19. 12. 87	"					
625	Adolphi, Berta	5. 11. 10	Klausenweg					
626	Goffin, Agnes	13. 12. 74	"					
627	Heiliger, Margarete	14. 12. 10	"					
628	Krisinger, Josef	12. 1. 95	"					
629	Krisinger, Maria	22. 8. 97	"					
630	Lichtenthal, Johann	28. 3. 05	"					
631	Lichtenthal, Adelheid	16. 4. 09	Klausenfeld					
632	Odenthal, Peter	7. 2. 15	Klausenweg					
633	Odenthal, Elly	23. 2. 15	"					
634	Scheeben, Sibilla	1. 3. 99	"					
635	Scheeben, Anna	24. 8. 23	"					
636	Schneider, Heinrich	10. 2. 16	"					
637	Schneider, Elisabeth	2. 2. 19	"					
638	Kapp, Anna	24. 10. 75	Kloster					
639	Reck, Anna	9. 8. 91	"					
640	Witte, Pauline	20. 10. 65	"					
641	Hollenbeck, Anna	9. 10. 94	"					
642	Geub, Heinrich	14. 6. 02	Lüsbüchel					
643	Geub, Sibilla	25. 8. 01	"					
644	Heiliger, Josef	20. 11. 03	Lüsbüchel 13					
645	Heiliger, Anna	13. 5. 08	" 13					
646	Delahaye, Elisabeth	14. 3. 09	Marienhof					
647	Schuhmacher, Peter	9. 6. 05	"					
648	Schuhmacher, Margarete	15. 7. 03	"					
649	Kruth, Franz	21. 12. 56	Margaretenhof					
650	Engels, Josef	30. 11. 08	Mühlenweg 78					

Listen- Num- mer	N A M E	Geburts- Datum	Wohnung	Vermerk der erfolgten Stimmabgabe				
				5	6	7	8	9
1	2	3	4					
651	Engels, Helene	7. 7. 14	Mühlenweg 78					
652	Nettekoven, Clemens	8. 5. 12	" 78					
653	Nettekoven, Elisabeth	19. 11. 19	" 78					
654	Müller, Matthias	9. 12. 00	"					
655	Müller, Maria	3. 3. 05	"					
656	Alefsen, Karoline	19. 3. 21	"					
657	Alester, Emmi	11. 6. 14	Nettekovener Str. 1					
658	Bois, Hedwig	13. 10. 92	" 1					
659	Bois, Adolf	3. 1. 96	" 1					
660	Bois, Sybilla	18. 1. 66	" 1					
661	Ratz, Josef	18. 12. 01	" 3					
662	Ratz, Gertrud	5. 6. 04	" 3					
663	Ratz, Anna Josefine	19. 3. 24	" 3					
664	Büser, Christian	13. 1. 09	" 7					
665	Büser, Katharina	2. 11. 11	" 7					
666	Paffenholz, Sibilla	31. 3. 15	" 7					
667	Heimbach, Maria	22. 7. 61	" 12					
668	Henn, Bernhard	2. 11. 78	" 15					
669	Henn, Christine	25. 3. 79	" 15					
670	Henn, Friedrich	14. 2. 22	" 15					
671	Henn, Christine	21. 11. 19	" 15					
672	Zimm, Hans	28. 9. 89	" 15					
673	Fröbus, Gertrud	24. 10. 21	" 16					
674	Schneider, Johann	20. 10. 93	" 16					
675	Schneider, Anna	26. 11. 92	" 16					
676	Werres, Anna Maria	24. 9. 63	" 18					
677	Werres, Elisabeth	27. 1. 03	" 18					
678	Leeser, Johann	29. 3. 92	" 19					
679	Nettekoven, Maria	17. 1. 81	" 19					
680	Leeser, Margarete	22. 7. 24	" 19					
681	Leeser, Susanne	1. 4. 91	" 19					
682	Nettekoven, Margarete	5. 10. 10	" 19					
683	Scheeben, Jakob	10. 5. 92	" 20					
684	Scheeben, Maria	28. 12. 90	" 20					
685	Scheeben, Wilhelm	18. 5. 23	" 20					
686	Schneider, Maria	22. 3. 21	" 20					
687	Schneider, Johann	6. 8. 13	" 20					
688	Geuer, Gertrud	16. 10. 75	" 21					
689	Kaspers, Johann	5. 3. 97	" 27					
690	Kaspers, Sibilla	26. 2. 97	" 22					
691	Bauch, Wilhelm	14. 9. 78	" 23					
692	Bauch, Kath. Hubertine	3. 3. 77	" 23					
693	Bauch, Sybilla	30. 7. 12	" 23					
694	Schmitz, Maria	1. 10. 07	" 25					
695	Lanzerath, Katharina	28. 1. 00	" 25					
696	Heiliger, Gertrud	27. 2. 15	" 25					
697	Heimbach, Johann	2. 11. 00	" 27					
698	Heimbach, Margarete	19. 7. 98	" 27					
699	Lieberz, Josef	30. 6. 06	" 28					
700	Lieberz, Anna	6. 9. 02	" 28					



Listen- Num- mer	N A M E	Geburts- Datum	W o h n u n g	Vermerk der erfolgten Stimmabgabe				
				5	6	7	8	9
1	2	3	4					
701	Klaudt, Adelheid	19. 3. 94	Nettekovener Str. 34					
702	Klaudt, Johann	16. 10. 24	" 74					
703	Klaudt, Elisabeth	2. 10. 23	" 34					
704	Schaav, Johann	5. 1. 98	" 38					
705	Schaav, Magdalena	2. 4. 99	" 38					
706	Schaav, Michael	11. 9. 21	" 38					
707	Wißkirchen, Hans	12. 12. 08	" 38					
708	Wißkirchen, Therese	19. 11. 06	" 38					
709	Behrendt, Agnes	2. 11. 95	" 39					
710	Bürvenich, Michael	16. 7. 99	" 40					
711	Bürvenich, Anna	28. 7. 01	" 40					
712	Elfer, Wilhelmine	20. 3. 18	" 42					
713	Henn, Georg	13. 8. 05	" 42					
714	Henn, Eva	10. 8. 04	" 42					
715	Klaudt, Josef	29. 9. 13	" 42					
716	Klaudt, Anna	7. 1. 10	" 42					
717	Wißkirchen, Wilhelm	15. 7. 09	" 42					
718	Wißkirchen, Katharina	26. 2. 84	" 42					
719	Habeth, Anna Maria	5. 10. 10	" 44					
720	Habig, Ferdinand	17. 8. 13	" 53					
721	Habig, Anna	6. 2. 22	" 53					
722	Steeg, Gertrud	29. 4. 13	" 53					
723	Zimmermann, Josef	28. 1. 07	" 55					
724	Zimmermann, Josefine	19. 3. 11	" 55					
725	Koll, Else	31. 8. 04	" 55					
726	Labonde, Adam	8. 5. 09	" 57					
727	Labonde, Gertrud	29. 4. 08	" 57					
728	Schüffelgen, Rosalie	27. 9. 97	" 57					
729	Zensen, Konstantin	10. 2. 03	" 57					
730	Zensen, Maria	27. 1. 06	" 57					
731	Nolden, Matthias	24. 7. 76	" 59					
732	Keup, Wilhelm	2. 4. 04	"					
733	Keup, Agnes	26. 12. 08	"					
734	Kania, Stephan	25. 11. 17	Neustraße 1					
735	Kania, Maria	4. 5. 22	" 1					
736	Naaß, Erich	29. 3. 15	" 7					
737	Schuhmacher, Heinrich	24. 11. 80	" 7					
738	Schuhmacher, Katharina	23. 8. 77	" 7					
739	Naaß, Katharina	1. 1. 21	" 7					
740	Bauch, Dominikus	3. 9. 05	" 9					
741	Schuhmacher, Margarete	12. 1. 83	" 9					
742	Bauch, Johanna	25. 1. 09	" 9					
743	Reintgen, Ferdinand	1. 6. 63	" 11					
744	Reintgen, Elise	25. 9. 01	" 11					
745	Wißkirchen, Jakob	10. 1. 91	" 13					
746	Wißkirchen, Gertrud	29. 7. 95	" 13					
747	Koch, Josef	23. 5. 08	" 15					
748	Bauch, Heinrich	10. 6. 07	" 15					
749	Schüffelgen, Christian	20. 10. 04	" 15					
750	Weiß, Anna Maria	3. 4. 79	" 15					

Listen- Num- mer	N A M E	Geburts- Datum	Wohnung	Vermerk der erfolgten Stimmabgabe				
				5	6	7	8	9
1	2	3	4					
751	Schüffelgen, Katharina	23. 7. 80	Neustraße 15					
752	Koch, Anna	29. 10. 07	" 15					
753	Bauch, Christine	3. 10. 10	" 15					
754	Schuhmacher, Matthias	13. 11. 00	" 17					
755	Heiliger, Margarete	29. 11. 22	" 19					
756	Werres, Ferdinand	10. 10. 97	" 22					
757	Werres, Sofia	15. 12. 96	" 22					
758	Büser, Adolf	22. 2. 01	" 25					
759	Schuhmacher, Philipp	11. 5. 12	" 25					
760	Schuhmacher, Klara	7. 7. 14	" 25					
761	Faßbender, Anna	23. 12. 06	" 25					
762	Büser, Margarete	29. 3. 99	" 25					
763	Heiliger, Jakob	16. 5. 04	" 31					
764	Schuhmacher, Elisabeth	22. 1. 18	" 31					
765	Mutze, Erich	8. 2. 13	" 39					
766	Iken, Friedrich Georg	25. 4. 18	" 39					
767	Mutze, Anni	25. 7. 16	" 39					
768	Iken, Anna	5. 10. 20	" 39					
769	Fell, Franz Josef	23. 3. 22	" 41					
770	Klaudt, Maria	13. 2. 07	" 41					
771	Manns, Christian	26. 6. 00	"					
772	Werres, Peter	16. 12. 02	"					
773	Werres, Franziska	8. 3. 05	"					
774	Manns, Katharina	1. 9. 05	"					
775	Löhr, Anna	4. 3. 09	"					
776	Schlösser, Hubert	16. 10. 97	Nordstraße 3					
777	Schlösser, Ludwig Hubert	6. 11. 22	" 3					
778	Schlösser, Helene	11. 2. 94	" 3					
779	Breuer, Matthias	27. 9. 11	" 4					
780	Weber, Katharina	23. 9. 01	" 4					
781	Imgrund, Maria	20. 5. 20	" 4					
782	Breuer, Maria	24. 2. 09	" 4					
783	Krisinger, Peter	3. 2. 67	" 5					
784	Schmitz, Peter	1. 11. 09	" 5					
785	Schmitz, Johanna	25. 10. 14	" 5					
786	Krisinger, Magdalena	24. 2. 64	" 5					
787	Dollschneider, Gertrud	24. 3. 91	" 5					
788	Schlinkmann, Ludwig	30. 10. 89	" 6					
789	Schmillen, Christel	29. 4. 14	" 6					
790	Werres, Elisabeth	3. 6. 11	" 7					
791	Kaspers, Maria	26. 12. 03	" 8					
792	Simon, Hermann	24. 3. 08	" 9					
793	Schüffelgen, Katharina	4. 6. 80	" 9					
794	Simon, Agnes	27. 10. 08	" 9					
795	Trimborn, Peter	6. 6. 86	" 10					
796	Trimborn, Klara	10. 9. 86	" 10					
797	Rolef, Heinrich	7. 10. 74	" 11					
798	Pütz, Konrad	14. 9. 12	" 11					
799	Pütz, Christine	6. 1. 15	" 11					
800	Schneider, Joh. Jos.	5. 2. 23	" 12					

Listen- Num- mer	N A M E	Geburts- Datum	W o h n u n g	Vermerk der erfolgten Stimmabgabe				
				5	6	7	8	9
1	2	3	4					
801	Schneider, Andreas	24. 4. 94	Nordstraße 12					
802	Schneider, Margarete	15. 2. 25	" 12					
803	Schneider, Helene	2. 6. 93	" 12					
804	Hilger, Bernhard	23. 9. 98	" 14					
805	Sodige, Maria	23. 4. 15	" 14					
806	Hilger, Helene	14. 8. 03	" 14					
807	Klein, Anton	13. 12. 04	" 16					
808	Klein, Josef	31. 3. 99	" 16					
809	Klein, Anton	15. 10. 64	" 16					
810	Adeneuer, Katharina	4. 3. 13	" 19					
811	Kall, Anton	10. 2. 08	" 20					
812	Schneider, Christine	7. 8. 73	" 20					
813	Schneider, Katharina	1. 9. 08	" 20					
814	Kall, Katharina	1. 9. 08	" 20					
815	Goffin, Johann	14. 1. 07	" 29					
816	Goffin, Maria Gertrud	12. 3. 12	" 29					
817	Kirchhartz, Heinrich	24. 11. 78	" 32					
818	Wolff, Gottfried	21. 7. 12	" 32					
819	Wolff, Anna	3. 9. 15	" 32					
820	Kirchhartz, Christina	31. 8. 81	" 32					
821	Lieberz, Katharina	15. 10. 09	Pastoratsgarten					
822	Schüffelgen, Johann Jos.	16. 3. 02	"					
823	Schüffelgen, Anna Maria	20. 12. 01	"					
824	Kaspers, Adam	6. 10. 69	Ramelshovener Str. 4					
825	Broch, Josef	3. 8. 12	" 24					
826	Broch, Gerta	18. 12. 15	" 24					
827	Bauch, Franz Wilh.	4. 2. 84	"					
828	Schüffelgen, Maria	12. 4. 07	"					
829	Johannsen, Katharina	17. 4. 16	Schmale Allee					
830	Johannsen, Heinrich	4. 8. 13	"					
831	Oebel, Matthias	13. 2. 85	"					
832	Oebel, Gertrud	27. 6. 85	"					
833	Niederstein, Peter	9. 3. 13	Schulstraße 1					
834	Niederstein, Anna Maria	8. 2. 12	" 1					
835	Efferz, Martin	28. 7. 64	" 1					
836	Efferz, Agnes	23. 9. 65	" 1					
837	Krag, Heinrich	4. 3. 04	" 2					
838	Krag, Dora	19. 4. 10	" 2					
839	Büser, Wilhelm	12. 10. 03	" 2					
840	Büser, Elisabeth	6. 4. 05	" 2					
841	Mandt, Else	9. 6. 21	" 2					
842	Birkel, Herm. Kath.	13. 9. 24	" 2					
843	Schmitz, Joh. Jos.	20. 6. 77	" 3					
844	Schmitz, Maria	12. 2. 88	" 3					
845	Schmitz, Peter	30. 6. 72	" 3					
846	Schmitz, Katharina	30. 11. 74	" 3					
847	Schmitz, Helene	22. 4. 82	" 3					
848	Bayartz, Elisabeth	28. 4. 01	" 4					
849	Klein, Franz	20. 1. 07	" 5					
850	Klein, Elisabeth	10. 12. 07	" 5					

Listen- Num- mer	N A M E	Geburts- Datum	Wohnung	Vermerk der erfolgten Stimmabgabe				
				5	6	7	8	9
1	2	3	4					
851	Schwindt, Johann	4. 3. 05	Schulstraße 5					
852	Schwindt, Barbara	6. 4. 07	" 5					
853	Schwindt, Johann	4. 3. 05	" 5					
854	Steinbüchel, Johann	20. 3. 03	" 5					
855	Steinbüchel, Gertrud	5. 3. 96	" 5					
856	Großmeier, Maria	9. 5. 94	" 5					
857	Lennarz, Wilhelm	31. 12. 14	" 7					
858	Lennarz, Maria Agnes	15. 7. 20	" 7					
859	Heiliger, Emil	30. 6. 11	" 7					
860	Heiliger, Anna	15. 8. 10	" 7					
861	Heiliger, Franz	15. 8. 18	" 7					
862	Heiliger, Anna Maria	18. 12. 84	" 7					
863	Ulrich, Gertrud	18. 2. 88	" 8					
864	Moll, Josef	20. 12. 12	" 9					
865	Moll, Katharina	29. 12. 13	" 9					
866	Lieberz, Johann	22. 8. 20	" 9					
867	Lieberz, Cäcilie	25. 11. 77	" 9					
868	Brück, Josef	23. 6. 01	" 11					
869	Brück, Agnes	1. 7. 00	" 11					
870	Bong, Margarete	28. 5. 08	" 11					
871	Oebel, Johann	27. 5. 97	" 13					
872	Oebel, Elisabeth	18. 7. 99	" 13					
873	Oebel, Sybilla	30. 1. 86	" 13					
874	Zimmer, Josef	26. 10. 04	" 17					
875	Zimmer, Margarete	23. 3. 04	" 17					
876	Schmitt, Maria	2. 4. 07	" 17					
877	Klaudt, Johann	16. 8. 98	" 19					
878	Klaudt, Anna	29. 11. 93	" 19					
879	Badur, Kletus	12. 5. 95	" Schule					
880	Badur, Margarete	14. 2. 02	" "					
881	Wesseling, Ludwig	15. 12. 05	" "					
882	Wesseling, Maria	23. 7. 05	" "					
883	Deuster, Elisabeth	28. 3. 06	" "					
884	Friebe, Max	27. 10. 90	Servaisstraße 1					
885	Friebe, Wolfgang Jos.	24. 3. 19	" 1					
886	Friebe, Frieda	25. 9. 91	" 1					
887	Rihauk	11. 5. 09	" 1					
888	Rihauk, Susanne	20. 7. 12	" 1					
889	Nolden, Helene	29. 8. 08	" 1					
890	Rihatschek, Ludwig	4. 5. 75	" 1					
891	Rihatschek, Luise	21. 12. 79	" 1					
892	Richter, Maria	8. 1. 04	" 1					
893	Hoffmann, Kurt	14. 8. 17	" 6					
894	Hoffmann, Erika	8. 5. 20	" 6					
895	Brand, Anna	29. 9. 84	" 6					
896	Groß, Helmut	19. 6. 22	" 9					
897	Groß, Lore	16. 2. 21	" 9					
898	Groß, Hermann	3. 12. 88	" 9					
899	Groß, Frieda	28. 7. 92	" 9					
900	Nolden, Helene	1. 8. 67	" 12					

Listen- Num- mer	N A M E	Geburts- Datum	W o h n u n g	Vermerk der erfolgten Stimmabgabe				
				5	6	7	8	9
1	2	3	4					
901	Bauch, Johann	26. 8. 81	Servaisstraße					
902	Bauch, Wilhelmine	1. 12. 78	"					
903	Klein, Peter	11. 5. 04	"					
904	Klein, Helene	20. 2. 03	"					
905	Kronenberg, Sibilla	25. 1. 90	"					
906	Wicharz, Peter	10. 7. 91	"					
907	Wicharz, Elisabeth	17. 8. 90	"					
908	Kruth, Margarete	28. 9. 09	Siedlung 1					
909	Kruth, Franz	3. 4. 01	" 1					
910	Weinberg, Therese	15. 5. 17	"					
911	Weinberg, Peter	9. 9. 12	"					
912	Hubrath, Georg	11. 4. 21	"					
913	Schöngen, Margarete	20. 2. 75	Volmershovener Str. 1					
914	Schöngen, Katharina	13. 12. 72	" 1					
915	Kessenich, Ferdinand	10. 3. 80	" 2					
916	Kessenich, Katharina	12. 2. 80	" 2					
917	Nettekoven, Josef	18. 2. 80	" 3					
918	Nettekoven, Christine	12. 10. 86	" 3					
919	Nettekoven, Elisabeth	17. 9. 17	" 3					
920	Pippon, Christine	15. 5. 15	" 3					
921	Lenz, Heinrich	17. 6. 00	" 5					
922	Lenz, Gertrud	27. 10. 10	" 5					
923	Lenz, Maria	24. 6. 69	" 5					
924	Ludwig, Dietrich	19. 4. 24	" 5					
925	Breuer, Michael	6. 4. 76	" 7					
926	Breuer, Paula	22. 12. 74	" 7					
927	Reinhardt, Otto	3. 11. 95	" 9					
928	Reinhardt, Katharina	24. 1. 04	" 9					
929	Unkelbach, Gertrud	19. 10. 19	" 9					
930	Ott, Josef	11. 7. 89	" 12					
931	Ott, Rosalie	24. 5. 18	" 12					
932	Ott, Anna	8. 6. 93	" 12					
933	Heiliger, Katharina	29. 10. 67	" 14					
934	Wilsrecht, Katharina	6. 11. 24	" 14					
935	Manns, Wilhelm	3. 5. 02	" 16					
936	Manns, Maria	20. 2. 93	" 16					
937	Manns, Maria Agnes	15. 2. 01	" 16					
938	Freudenberg, Adele	21. 7. 89	" 18					
939	Lenz, Johann	28. 7. 01	" 19					
940	Lenz, Margarete	24. 3. 03	" 19					
941	Schneider, Martha	9. 2. 79	" 19					
942	Kurtenacker, Hans	6. 10. 02	" 20					
943	Kurtenacker, Katharina	11. 4. 04	" 20					
944	Schwindt, Johann	27. 4. 74	" 20					
945	Schwindt, Margarete	21. 8. 72	" 20					
<del>946</del>	<del>Tackenberg, Hans</del>	<del>21. 10. 85</del>	<del>" 20</del>					
947	Tackenberg, Henriette	5. 1. 87	" 20					
948	Geuer, Margarete	18. 12. 99	" 21					
949	Klasen, Johann	29. 1. 77	" 22					
950	Klasen, Agnes	9. 2. 91	" 22					

Listen- Num- mer	N A M E	Geburts- Datum	Wohnung	Vermerk der erfolgten Stimmabgabe				
				5	6	7	8	9
1	2	3	4					
951	Nieswandt, Agathe	6. 2. 21	Volmershovenerstr. 22					
952	Weiß, Karl	8. 2. 06	" 22					
953	Tackenberg, Hans	25. 1. 10	" 22					
954	Koch, Anna	6. 9. 97	"					
955	Dengg, Katharina	25. 7. 12	Wilhelmshof					
956	Koch, Maria	9. 11. 88	"					
957	Koch, Marlies	20. 9. 21	"					
958	Koch, Alfred	31. 1. 17	"					
959	Koch, Theo	16. 8. 83	"					
960	Zimmer, Esther	13. 1. 25	Witterschlicker Allee					
961	Zimmer, Johann	7. 7. 25	"					

### N a c h t r a g

Listen Num- mer	Name	Geburtsd.	Wohnung	Vermerk der erfolgten Stimmabgabe				
				5	6	7	8	9
1	2	3	4					
962	Koch, Hubert	17. 3. 85	Volmershovenerstr.					
963	Adeneuer, Heinrich	18. 7. 08	Bahnhofstr. 14					
964	Walbröhl, Josef	1. 8. 05	Bachstr. 13					
965	Hall, Anton	11. 10. 01	Geltorfstr. 15					

**Wählerverzeichnis von 1946 (?) – Kommunalwahlen  
Stimmbezirk II**

**Kennbuchstabe** .....

<b>Kreiswahlbezirk:</b>	<b>Bonn-Land</b>
<b>Amtswahlbezirk:</b>	<b>Duisdorf</b>
<b>Gemeindewahlbezirk:</b>	<b>Witterschlick</b>
<b>Stimmbezirk:</b>	<b>II</b>

Listen- Num- mer	N A M E	Geburt- Datum	W o h n u n g	Vermerk der erfolgten Stimmabgabe				
				5	6	7	8	9
1	2	3	4					
1	Bitz, Hubert	10. 9. 93	Auf der Eiche					
2	Bitz, Marja	26. 11. 96	"					
3	Bitz, Maria Sophia	21. 5. 23	"					
4	Wagner, Benno	7. 10. 17	Betriebsgebäude					
5	Pankau, Michael	7. 7. 01	" 4					
6	Pankau, Margarete	9. 8. 01	" 4					
7	Schneider, Johann	3. 7. 78	Flerzheimer Str. 1					
8	Schneider, Margarete	22. 9. 82	" 1					
9	Schneider, Johannes	7. 5. 24	" 1					
10	Broch, Eva	15. 1. 81	" 2					
11	Broch, Josef	27. 3. 14	" 2					
12	Broch, Anna	3. 3. 14	" 2					
13	Gorzalka, Anna	23. 9. 95	" 3					
14	Windeck, Josef	6. 8. 09	" 3					
15	Windeck, Margarete	3. 7. 10	" 3					
16	Windeck, Peter	29. 4. 69	" 3					
17	Windeck, Christine	19. 6. 67	" 3					
18	Kaiser, Christian	10. 8. 77	" 4					
19	Kaiser, Franziska	27. 3. 98	" 4					
20	Prior, Margarete	2. 6. 09	" 4					
21	Quester, Agnes	25. 1. 20	" 5					
22	Bollig, Christian	28. 12. 17	" 6					
23	Bollig, Heinrich	7. 6. 20	" 6					
24	Bollig, Heinrich	9. 1. 09	" 6					
25	Bollig, Elise	15. 11. 90	" 6					
26	Losermann, Maria	28. 4. 14	" 6					
27	Jansen, Johann	26. 10. 06	" 9					
28	Jansen, Elisabeth	28. 3. 08	" 9					
29	Schmitz, Michael	2. 3. 05	" 9					
30	Schmitz, Anna Maria	26. 6. 11	" 9					
31	Bremer, Christine	9. 4. 09	" 10					
32	Bongartz, Johann	30. 1. 08	" 11					
33	Bongartz, Katharina	1. 2. 08	" 11					
34	Busar, Margarete	27. 1. 15	" 11					
35	Schlömer, Wilhelm	18. 9. 13	" 12					
36	Schlömer, Marja	21. 1. 17	" 12					
37	Schlömer, Wilhelm	27. 12. 77	" 12					
38	Schlömer, Anna	25. 4. 81	" 12					
39	Winter, Elise	28. 12. 11	" 12					
40	Busar, Margarete	26. 4. 76	" 13					
41	Schneider, Johann	26. 10. 84	" 14					
42	Schneider, Anna Maria	12. 9. 91	" 14					
43	Schneider, Katharina	31. 10. 23	" 14					
44	Ossowski, Käthe	27. 1. 09	" 14					
45	Rötzheim, Johann	8. 12. 08	" 15					
46	Rötzheim, Christine	9. 9. 09	" 15					
47	Schwalb, Josef	11. 10. 01	" 16					
48	Schwalb, Henriette	1. 4. 04	" 16					
49	Wisowski, Wladislaus	28. 9. 13	" 16					
50	Wisowski, Gertrud	13. 10. 14	" 16					



Listen- Num- mer	N A M E	Geburts- Datum	W o h n u n g	Vermerk der erfolgten Stimmabgabe				
				5	6	7	8	9
1	2	3	4					
51	Denary, Gertrud	29. 4. 08	Flerzheimer Str. 17					
52	Rolef, Michael	28. 10. 79	" 17					
53	Rolef, Agnes	8. 10. 82	" 17					
54	Rólef, Karl Johann	7. 8. 11	" 17					
55	Rolef, Sophie	20. 5. 17	" 17					
56	Fußhóller, Georg	9. 2. 06	" 29					
57	Fußhóller, Katharina	2. 2. 04	" 29					
58	Steinberg, Christine	4. 3. 18	" 29					
59	Leeser, Johann	26. 3. 20	" 29					
60	Leeser, Margarete	13. 3. 23	" 29					
61	Bois, Martin	22. 1. 14	" 30					
62	Bois, Katharina	30. 7. 14	" 30					
63	Broch, Heinrich	13. 6. 88	" 30					
64	Broch, Gertrud	1. 3. 82	" 30					
65	Broch, Barbara	8. 9. 22	" 30					
66	Vogel, Christine	30. 5. 16	" 30					
67	Ruland, Jakob	5. 3. 19	" 30					
68	Ruland, Margarete	17. 2. 21	" 30					
69	Kollmann, Peter	13. 4. 99	" 31					
70	Kollmann, Gertrud	14. 2. 00	" 31					
71	Schneider, Anna Josefina	10. 8. 04	" 35					
72	Hamacher, Severin	13. 11. 98	" 37					
73	Hamacher, Anta	3. 8. 03	" 37					
74	Ruland, Ludwig	27. 4. 00	" 38					
75	Ruland, Maria	26. 9. 02	" 38					
76	Pankau, Johann	7. 1. 74	" 41					
77	Pankau, Wilhelm	5. 10. 13	" 41					
78	Pankau, Elisabeth	28. 9. 16	" 41					
79	Siemionkowski, Mechtilde	31. 1. 10	" 44					
80	Zimmer, Agnes	2. 9. 91	" 44					
81	Zimmer, Peter	27. 10. 88	" 44					
82	Schwegig, Dionysius,	7. 4. 15	" 44					
83	Schwegig, Barbara Elise	22. 4. 20	" 44					
84	Henneberger, Kaspar	19. 12. 76	" 47					
85	Henneberger, Anna	29. 6. 78	" 47					
86	Kaiser, Anton	23. 12. 01	" 47					
87	Kaiser, Maria	5. 9. 05	" 47					
88	Windeck, Matthias	24. 12. 95	" 48					
89	Windeck, Else	9. 3. 95	" 48					
90	Windeck, Ludwig Adolf	17. 6. 24	" 48					
91	Butscheid, Josef	12. 3. 05	" 51					
92	Pankau, Anna	18. 1. 99	" 51					
93	Pankau, Johann	31. 12. 21	" 51					
94	Steinbusch, Jakob	15. 11. 11	" 52					
95	Steinbusch, Margarete	14. 10. 17	" 52					
96	Bayer, Franz	15. 9. 09	" 53					
97	Bayer, Barbara	2. 5. 11	" 53					
98	Hamacher, Konrad	2. 10. 09	" 53					
99	Hamacher, Elisabeth	8. 6. 09	" 53					
100	Dreckmann, Maria	9. 10. 93	"					

Listen- Num- mer	N A M E	Geburts- Datum	Wohnung	Vermerk der erfolgten Stimmabgabe				
				5	6	7	8	9
1	2	3	4					
101	Fuss, Elise	20. 5. 17	Flerzheimer Straße					
102	Fleischhauer, Anna	9. 12. 09	"					
103	Lüpke, Emma	2. 7. 75	"					
104	Odenthal, Peter	21. 5. 90	"					
105	Odenthal, Anna	26. 10. 19	"					
106	Diephorn, Werner	17. 8. 18	"					
107	Reintgen, Matthias	1. 11. 07	"					
108	Reintgen, Katharina	17. 7. 09	"					
109	Schneider, Maria	7. 1. 20	" Neubau					
110	Thünker, Peter	3. 7. 07	"					
111	Thünker, Margarete	24. 7. 06	"					
112	Stiefel, Katharina	17. 11. 15	Forsthaus					
113	Laufenberg, Peter	26. 1. 19	Hauptstraße 1					
114	Laufenberg, Margarete	16. 9. 90	" 1					
115	Laufenberg, Adolf	5. 6. 88	" 1					
116	Laufenberg, Margarete	16. 9. 14	" 1					
117	Windeck, Elise	13. 11. 19	" 1					
118	Windeck, Anna Maria	26. 8. 85	" 1					
119	Windeck, Elisabeth	13. 11. 19	" 1					
120	Görz, Adele	8. 12. 07	" 2					
121	Werres, Josef	17. 8. 76	" 2					
122	Werres, Maria Elisabeth	24. 1. 05	" 2					
123	Werres, Barbara	14. 1. 73	" 2					
124	Bongartz, Johann	27. 2. 72	" 3					
125	Ripchen, Christine	17. 9. 16	" 7					
126	Wichterich, Anton	8. 9. 06	" 3					
127	Wichterich, Anna	25. 11. 05	" 3					
128	Esser, Kaspar	13. 4. 12	" 4					
129	Esser, Franz	18. 6. 05	" 4					
130	Rottland, Johann	2. 10. 75	" 4					
131	Rottland, Therese	24. 2. 78	" 4					
132	Pfannhauser, Katharina	28. 6. 08	" 4					
133	Kühl, Maria	20. 1. 15	" 5					
134	Schwindt, Bernhard	15. 1. 78	" 5					
135	Schwindt, Christine	2. 12. 88	" 5					
136	Odenthal, Gottfried	25. 11. 88	" 6					
137	Odenthal, Adelheid	19. 7. 98	" 6					
138	Odenthal, Elisabeth	23. 7. 16	" 6					
139	Hipchen, Heinrich	2. 8. 14	" 7					
140	Schumacher, Agnes	6. 11. 63	" 7					
141	Orth, Katharina	13. 10. 12	" 8					
142	Schöngen, Maria	2. 7. 86	" 50					
143	Degen, Adalbert	25. 12. 05	" 10 a					
144	Degen, Maria	6. 3. 12	" 10 a					
145	Schuhmacher, Jakob	18. 5. 08	" 10 a					
146	Schuhmacher, Jakob Matthias	10. 10. 09	" 10 a					
147	Schuhmacher, Gertrud	9. 11. 16	" 10 a					
148	Schuhmacher, Anna	4. 4. 80	" 10 a					
149	Schneider, Josef	6. 4. 06	" 11					
150	Schneider, Genoveva	13. 7. 07	" 11					

Listen- Num- mer	N A M E	Geburts- Datum	Wohnung	Vermerk der erfolgten Stimmabgabe				
				5	6	7	8	9
1	2	3	4					
151	Bruthier, Katharina	18. 9. 17	Hauptstraße 12					
152	Hilger, Bernhard	9. 4. 64	" 12					
153	Hilger, Elisabeth	2. 10. 65	" 12					
154	Zensen, Elisabeth	4. 3. 00	" 12					
155	Schlösser, Wilhelm	4. 5. 05	" 13					
156	Schlösser, Anna Maria	9. 5. 07	" 13					
157	Schneider, Ferdinand	15. 5. 77	" 13					
158	Schneider, Gertrud	15. 11. 75	" 13					
159	Lambertz, Johann	19. 8. 92	" 14					
160	Lambertz, Sibilla	24. 10. 96	" 14					
161	Schneider, Jakob	16. 3. 09	" 15 a					
162	Schneider, Herta	13. 6. 08	" 15 a					
163	Schüffelgen, Johann	29. 2. 80	" 15					
164	Schüffelgen, Anna Maria	8. 5. 80	" 15					
165	Schneider, Heinrich	9. 7. 84	" 16					
166	Schneider, Maria	4. 6. 87	" 16					
167	Schneider, Ferdinand	18. 2. 14	" 16					
168	Schneider, Anna Maria	15. 6. 21	" 16					
169	Schneider, Heinrich	21. 10. 22	" 16					
170	Schuhmacher, Hubert	22. 4. 94	" 17					
171	Schuhmacher, Elisabeth	19. 8. 96	" 17					
172	Schuhmacher, Elisabeth	19. 8. 96	" 17					
173	Bongard, Johann	7. 4. 90	" 18					
174	Bongard, Adelheid	7. 3. 89	" 18					
175	Bongard, Matthias	25. 6. 95	" 18					
176	Bongard, Helene	28. 10. 21	" 18					
177	Schneider, Jakob	25. 4. 23	" 18					
178	Schmitz, Matthias	24. 10. 99	" 20					
179	Schmitz, Agnes	10. 9. 04	" 20					
180	Schmitz, Hubert	26. 12. 73	" 20					
181	Hammelman, Anna	8. 3. 21	" 20					
182	Kuthenholk, Johanna	16. 4. 09	" 21					
183	Gerhards, Hans	20. 1. 24	" 22					
184	Gerhards, Josefine	15. 10. 24	" 22					
185	Gerhards, Leo	27. 4. 25	" 22					
186	Gerhards, Friedrich	4. 12. 92	" 22					
187	Hilger, Johann	10. 6. 04	" 22					
188	Hilger, Margarete	4. 1. 06	" 22					
189	Holz, Wilhelm	22. 10. 01	" 23					
190	Holz, Elisabeth	30. 12. 04	" 23					
191	Holz, Anna Maria	8. 8. 24	" 23					
192	Pelzer, Katharina	30. 6. 05	" 23					
193	Bongard, Christine	12. 6. 95	" 25					
194	Braun, Hermann Josef	17. 4. 82	" 44					
195	Braun, Hermann	31. 12. 21	" 44					
196	Braun, Albert	13. 10. 18	" 44					
197	Braun, Käthe	3. 10. 19	" 44					
198	Wagner, Maria	6. 4. 17	" 44					
199	Schneider, Peter	17. 9. 80	" 46					
200	Schneider, Sibilla	1. 12. 88	" 46					

Listen- Num- mer	N A M E	Geburts- Datum	Wohnung	Vermerk der erfolgten Stimmabgabe				
				5	6	7	8	9
1	2	3	4					
201	Schneider, Andreas	25. 6. 17	Hauptstraße 46					
202	Dahlen, Karl	16. 11. 84	" 46					
203	Dahlen, Elisabeth	20. 1. 91	" 46					
204	Songersdorf, Winand	8. 12. 14	" 50					
205	Songersdorf, Elise	28. 9. 12	" 50					
206	Schöngen, Wilhelm	6. 9. 14	" 50					
207	Schöngen, Katharina	3. 10. 19	" 50					
208	Schöngen, Michael	4. 5. 85	" 50					
209	Schöngen, Josef	20. 11. 24	" 50					
210	Bongartz, Christine	27. 11. 00	"					
211	Bongartz, Christine	16. 12. 00	"					
212	Bongartz, Elise	26. 7. 72	"					
213	Bongartz, Margarete	21. 3. 02	"					
214	Wollersheim, Hermann	18. 1. 22	"					
215	Fey, Josef	13. 7. 00	Marienhof					
216	Reintgen, Konrad	29. 8. 74	Morenhovener Str. 2					
217	Reintgen, Josef	26. 9. 03	" 2					
218	Kolb, Anton	8. 8. 24	" 5					
219	Jansen, Josef	18. 2. 00	" 8					
220	Mauel, Matthias	18. 8. 70	" 2					
221	Hilger, Christian	18. 6. 02	" 2					
222	Goebel, Matthias	15. 9. 89	" 10					
223	Bongartz, Georg	26. 7. 92	" 3					
224	Bongartz, Christian	31. 10. 24	" 3					
225	Weber, Jakob	19. 5. 98	" 1					
226	Schüller, Johann	19. 5. 13	" 5					
227	Schneider, Hubert	24. 6. 08	" 4					
228	Schneider, Heinrich	28. 7. 75	" 4					
229	Zimmer, Anna	8. 3. 72	"					
230	Weber, Elise	9. 7. 04	" 1					
231	Schüller, Maria	28. 7. 19	" 5					
232	Schneider, Geitrud	24. 5. 13	" 4					
233	Schneider, Hedwig	17. 6. 03	" 4					
234	Schneider, Margarete	6. 12. 78	" 4					
235	Reintgen, Elise	16. 12. 73	" 2					
236	Reintgen, Margarete	16. 1. 09	" 2					
237	Kolb, Anna Katharina	24. 9. 20	" 5					
238	Kolb, Elisa	1. 3. 94	" 5					
239	Kolb, Elisabeth	8. 7. 22	" 5					
240	Jansen, Katharina	10. 11. 03	" 8					
241	Hilger, Sibilla	9. 2. 05	" 2					
242	Goebel, Maria	6. 1. 91	" 10					
243	Bongartz, Elise	14. 4. 95	" 3					
244	Boos, Helene	8. 3. 11	Posten 9					
245	Deuster, Josef	18. 3. 10	" 9					
246	Deuster, Edeltraut	30. 7. 12	" 9					
247	Feldmann, Christine	6. 12. 17	" 9					
248	Feldmann, Paul	14. 2. 03	" 9					
249	Schwindt, Bernhard	28. 2. 04	Rheinbacher Str. 10					
250	Schwindt, Sibilla	21. 4. 07	" 10					

Listen- Num- mer	N A M E	Geburts- Datum	Wohnung	Vermerk der erfolgten Stimmabgabe				
				5	6	7	8	9
1	2	3	4					
251	Jeuck, Josef	22. 2. 02	Schulstraße 1					
252	Jeuck, Erna	15. 2. 06	" 1					
253	Kneip, Matthias	10. 9. 09	" 1					
254	Kneip, Margarete	10. 9. 12	" 1					
255	Schneider, Jakob	6. 4. 10	" 1					
256	Schneider, Anne Maria	20. 12. 23	" 1					
257	Schüller, Margarete	24. 1. 84	" 1b					
258	Schneider, Fritz	20. 12. 99	" 2					
259	Schneider, Elisabeth	13. 7. 05	" 2					
260	Windeck, Maria	25. 9. 70	" 2					
261	Schneider, Paul	20. 8. 11	" 3					
262	Schneider, Sibilla	9. 9. 25	" 3					
263	Müller, Martin	24. 9. 96	" 4					
264	Müller, Anna Maria	14. 7. 94	" 4					
265	Schwindt, Katharina	11. 9. 75	" 5					
266	Simon, Johann	20. 11. 92	" 7					
267	Simon, Katharina	21. 2. 92	" 7					
268	Nolden, Heinrich	30. 5. 09	" 8					
269	Nolden, Gertrud	28. 5. 12	" 8					
270	Schwindt, Andreas	31. 8. 00	" 8					
271	Schwindt, Gertrud	20. 7. 03	" 8					
272	Ulrich, Lorenz	12. 2. 97	" 8					
273	Ulrich, Barbara	12. 3. 25	" 8					
274	Esser, Elisabeth	27. 3. 23	" 10					
275	Schneider, Christian	9. 1. 88	" 12					
276	Schneider, Elisabeth	20. 1. 91	" 12					
277	Schneider, Theresia	28. 9. 90	" 12					
278	Lange, Kurt		" 12					
279	Schneider, Wilhelm	5. 2. 12	" 14					
280	Schneider, Margarete	17. 9. 12	" 14					
281	Schüller, Josef	10. 6. 90	" 14					
282	Schüller, Elise	2. 12. 83	" 14					
283	Ruland, Wilhelm	4. 12. 06	" 36					
284	Ruland, Agnes	16. 12. 10	" 36					
285	Mertes, Hubert	17. 6. 11	" 36					
286	Mertes, Gertrud	15. 2. 20	" 36					
287	Schmitz, Regina	28. 5. 13	" 36					
288	Schuhmacher, Maria	11. 9. 06	" 36					
289	Kürten, Wilhelm	13. 3. 93	" 36					
290	Koch, Hubert	17. 3. 95	Volmershovener Str.					
291	Wißkirchen, Anna	15. 8. 93	Bonner Straße 2					
292	Wißkirchen, Katharina	14. 4. 97	" 2					
293	Wißkirchen, Christine	29. 10. 24	" 2					
294	Wißkirchen, Elisabeth	9. 8. 22	" 2					
295	Bongartz, Katharina	27. 1. 91	" 3					
296	Bongartz, Elisabeth	16. 5. 16	" 3					
297	Skwartz, Philipp	7. 11. 10	" 3					
298	Skwartz, Gertrud	1. 7. 13	" 3					
299	Lämbgen, Lorenz	24. 10. 01	" 6					
300	Lämbgen, Maria	11. 10. 04	" 6					

Listen- Num- mer	N A M E	Geburts- Datum	Wohnung	Vermerk der erfolgten Stimmabgabe				
				5	6	7	8	9
1	2	3	4					
301	Lämbgen, Martha	10. 3. 24	Bonner Straße 6					
302	Bongartz, Wilhelm	20. 6. 84	" 7					
203	Bongartz, Anna-Maria	7. 4. 89	" 7					
306	Bongartz, Peter	9. 11. 19	" 7					
295	Bongartz, Karl-Wilhelm	22. 12. 22	" 7					
306	Götzen, Petronella	9. 4. 24	" 7					
307	Schüller, Chrisian	27. 7. 10	" 7					
308	Schüller, Katharina	10. 2. 16	" 7					
309	Ruland, Kaspar	16. 7. 74	" 8					
310	Ruland, Anton	13. 12. 02	" 8					
311	Ruland, Maria	13. 6. 06	" 8					
312	Kessel, Maria	31. 1. 95	" 9					
313	Pauly, Elisabeth	10. 8. 93	" 9					
314	Schmitz, Josef	16. 3. 04	" 9					
315	Schmitz, Gisela	10. 8. 21	" 9					
316	Orth, Johann	20. 10. 68	" 10					
317	Orth, Josefa	15. 9. 05	" 10					
318	Bell, Jakob	2. 8. 94	" 14					
319	Bell, Sybilla	24. 3. 01	" 14					
320	Schneider, Christine	26. 1. 17	" 14					
321	Grandrath, Johann	20. 10. 24	" 16					
322	Grandrath, Martha	6. 2. 05	" 16					
323	Lahnstein, Margarete	11. 9. 72	" 18					
324	Lahnstein, Margarete	18. 7. 14	" 18					
325	Schneider, Anton	13. 2. 10	" 36					
326	Schneider, Josefa	5. 8. 08	" 36					
327	Lichtenhagen, Matthias	21. 1. 02	" 38					
328	Lichtenhagen, Gertrud	3. 12. 98	" 38					
329	Lichtenhagen, Andreas	3. 11. 23	" 38					
330	Bausch, August	10. 11. 04	" 40					
331	Bausch, Rosa	24. 1. 03	" 40					
332	Lichtenhagen, Andreas	3. 10. 03	" 40					
333	Lichtenhagen, Anna	20. 3. 94	" 40					
334	Viernich, Josef	13. 12. 06	" 52					
335	Viernich, Cäcilie	15. 5. 04	" 52					
336	Jansen, Käthe	22. 10. 10	Didierwerke					
337	Lehmacher, Johann,	22. 10. 17	Hauptstraße 1					
338	Hilger, Katharina	13. 4. 89	" 2					
339	Hilger, Otto	8. 9. 23	" 2					
340	Wirtz, Otto	27. 8. 93	" 2a					
341	Wirtz, Anna-Maria	20. 8. 03	" 2a					
342	Esser, Christine	3. 11. 21	" 4					
343	Schüller, Barbara	13. 8. 22	" 4					
344	Schüller, Agnes	10. 3. 25	" 4					
345	Schmitz, Joh. Hub. Peter	16. 8. 24	" 5					
346	Schneider, Anna	13. 11. 04	" 5					
347	Schneider, Peter	1. 4. 09	" 6					
348	Schneider, Katharina	24. 3. 06	" 6					
349	Liers, Agnes	23. 8. 12	" 8					
350	Röitzheim, Elisabeth	20. 6. 78	" 8					

Listen- Num- mer	N A M E	Geburts- Datum	W o h n u n g	Vermerk der erfolgten Stimmabgabe				
				5	6	7	8	9
1	2	3	4					
351	Schneider, Thomas	4. 7. 05	Hauptstraße 10					
352	Schneider, Katharina	15. 8. 09	" 10					
353	Schneider, Katharina	16. 5. 06	" 10					
354	Weber, Johann	25. 3. 90	" 10					
355	Weber, Katharina	23. 7. 88	" 10					
356	Brüssel, Theodor	19. 2. 17	" 12					
357	Brüssel, Maria	19. 1. 17	" 12					
358	Haberstock, Johann	22. 9. 68	" 12					
359	Haberstock, Josef	17. 3. 01	" 12					
360	Haberstock, Katharina	12. 8. 02	" 12					
361	Haberstock, Agnes	16. 8. 02	" 12					
352	Haberstock, Barbara	28. 4. 04	" 12					
363	Haberstock, Klara	21. 1. 73	" 12					
364	Montenark, Franz	12. 6. 09	" 12					
368	Faßbender, Anna	23. 8. 08	" 13					
366	Odentahl, Katharina	18. 12. 94	" 13					
367	Rollmann, Ludwig	5. 11. 60	" 14					
368	Rollmann, Katharina	22. 1. 97	" 14					
369	Ruland, Peter	23. 6. 01	" 14					
370	Ruland, Helene	21. 8. 02	" 14					
371	Lehmacher, Dyonisius	11. 7. 10	" 15					
372	Lehmacher	20. 6. 16	" 15					
373	Lehmacher, Johann	21. 1. 80	" 15					
374	Lehmacher, Anna	12. 7. 86	" 15					
375	Lehmacher, Sibilla	20. 8. 24	" 15					
376	Klaudt, Wilhelm	24. 6. 98	" 16					
377	Klaudt, Maria	15. 1. 01	" 16					
378	Schüller, Eva	28. 10. 23	" 16					
379	Schwindt, Helene	13. 1. 14	" 17					
380	Schneider, Andreas	20. 6. 96	" 18					
381	Schneider, Katharina	27. 7. 02	" 18					
382	Knott, Anna	22. 2. 24	" 19					
383	Wichterich, Heinrich	7. 2. 15	" 19					
384	Wichterich, Hubertine	9. 4. 21	" 19					
385	Haberstock, Jakob	10. 3. 06	" 20					
386	Haberstock, Rosalie	29. 4. 01	" 20					
387	Jülich, Franz	2. 3. 99	" 20					
388	Schneider, Georg	25. 7. 07	" 21					
389	Schneider, Therese	16. 5. 09	" 21					
390	Quester, Dyonis	20. 4. 00	" 23					
391	Quester, Gertrud	20. 5. 02	" 23					
392	Quester, Katharina	28. 1. 04	" 23					
393	Quester, Gertrud	17. 9. 69	" 23					
394	Quester, Johann	17. 1. 92	" 25a					
395	Quester, Margarete	10. 10. 93	" 25a					
396	Quester, Katharina	23. 4. 25	" 25a					
397	Ruland, Johann	22. 5. 05	" 27					
398	Ruland, Margarete	25. 3. 08	" 27					
399	Weber, Josef	8. 5. 10	" 28					
400	Weber, Gertrud	9. 12. 11	" 28					

Listen- Num- mer	N A M E	Geburts- Datum	Wohnung	Vermerk der erfolgten Stimmabgabe				
				5	6	7	8	9
1	2	3	4					
401	Weber, Johann	30. 1. 16	Hauptstraße 28					
402	Weber, Anna	3. 12. 20	" 28					
403	Schneider, Jakob	22. 1. 99	" 28a					
404	Schneider, Elise	2. 3. 00	" 28a					
405	Schneider, Anna-Maria	24. 2. 24	" 28a					
406	Schwebig, Margarete	9. 4. 21	" 29					
407	Faßbender, Wilhelm	26. 9. 09	" 30					
408	Faßbender, Pauline	16. 3. 03	" 30					
409	Schneider, Heinrich	31. 8. 84	" 32					
410	Schneider, Elisabeth	31. 5. 87	" 32					
411	Schneider, Heinrich,	19. 9. 22	" 32					
412	Hengstler, Gustav	10. 2. 75	" 33					
413	Hengstler, Otto	18. 4. 85	" 33					
414	Hengstler, Maria-Magd.	31. 1. 87	" 33					
415	Hengstler, Dyonis	31. 4. 16	" 33					
416	Hengstler, Lieselotte	29. 7. 17	" 33					
417	Demandt, Johann	14. 4. 17	" 34					
418	Bongartz, Maria	29. 5. 03	" 36					
419	Bongartz, Katharina	20. 4. 01	" 36					
420	Schneider, Hermann-Josef	22. 3. 69	" 38					
421	Schneider, Margarete	14. 11. 72	" 38					
422	Schneider, Josef	28. 6. 08	" 38					
423	Schneider, Maria	31. 7. 06	" 38					
424	Kau, Franz	23. 6. 02	" 40					
425	Demandt, Gertrud	16. 2. 09	" 42					
426	Oster, Helene	17. 10. 21	" 42					
427	Bayer, Wilhelmina	23. 3. 06	" 46					
428	Butscheid, Jakob	2. 3. 73	" 46					
429	Odentahl, Elisabeth	28. 2. 17	" 48					
430	Odentahl, Jakob	11. 3. 93	" 58					
431	Odentahl, Elisabeth	17. 3. 95	" 58					
432	Rademacher, Jakob	27. 3. 23	"					
433	Keusen, Gertrud	27. 1. 96	Neuenhof					
434	Lämbgen, Heinrich	30. 7. 78	Rheinbacherstr. 2					
435	Lämbgen, Maria	18. 9. 78	" 2					
436	Schwebig, Hermann	7. 4. 93	" 3					
437	Schwebig, Sibilla	10. 4. 92	" 3					
438	Schwebig, Josef	6. 5. 24	" 3					
439	Schwebig, Arnold	22. 10. 19	" 3					
440	Schwebig, Heinrich	17. 8. 22	" 3					
441	Lahnstein, Martha	21. 6. 12	" 4					
442	Odentahl, Christian	4. 11. 99	" 4					
443	Odentahl, Maria	25. 2. 99	" 4					
444	Odentahl, Elisabeth	27. 3. 23	" 4					
445	Giersberg, Gottfried	30. 8. 82	" 5					
446	Giersberg, Margarete	2. 8. 74	" 5					
447	Giersberg, Anton	14. 11. 10	" 5					
448	Giersberg, Gottfried	12. 5. 13	" 5					
489	Giersberg, Peter	5. 3. 18	" 5					
450	Giersberg, Irmgard	1. 6. 24	" 5					



Listen- Num- mer	N A M E	Geburts- Datum	Wohnung	Vermerk der erfolgten Stimmabgabe				
				5	6	7	8	9
1	2	3	4					
451	Heiliger, Michael	8. 6. 07	Rheinbacherstr. 6					
452	Heiliger, Margarete	13. 9. 10	" 6					
453	Heiliger, Lüftildis	29. 9. 80	" 6					
454	Weber, Agnes	3. 3. 83	" 8					
455	Weber, Anna	28. 10. 21	" 8					
456	Minzenbach, Christine	29. 4. 82	" 12					
457	Schmitz, Josef	22. 3. 91	" 13					
458	Schmitz, Veronika	8. 11. 90	" 13					
459	Weber, Maria	13. 9. 80	" 13					
460	Weber, Ursula	12. 6. 83	" 13					
461	Muhr, Martin	8. 11. 08	" 14					
462	Muhr, Maria	7. 3. 13	" 14					
463	Schmitz, Gertrud	2. 3. 23	"					
464	Keusen, Johann	4. 3. 79	Siedlung					
465	Schneider, Anton	3. 9. 05	"					
466	Schneider, Katharina	5. 3. 06	"					
467	Thomas, Erich	5. 8. 24	"					

### N a c h t r a g

Listen Num- mer	Name	Geburtsd.	Wohnung	Vermerk der erfolgten Stimmabgabe			
				5	6	7	8
1	2	3	4				
468	Liers, Leopold	18. 7. 08	Heidgen Hauptstr. 8				
469	Schneider, Jakob	25. 4. 23	Hauptstr. 18				
470	Giersberg, Peter	5. 3. 18	Rheinbacherstr. 5				
471	" , Irmgard	1. 6. 24	"				
472							

## Betrachtung von Pfarrer Neu nach Kriegsende

(Seine Niederschrift vom Ende Juni bis August 1945)

„An diesem Tage wurde ich vor 30 Jahren als Pfarrer in die hiesige Pfarre eingeführt. In diesen 30 Jahren habe ich doch manches erlebt, den Krieg 1914/18, die Besatzungszeit, im Pfarrhause, die Inflation, die schweren Parteikämpfe, dann den Kampf mit dem Nationalsozialismus, den Krieg 1939/45.

Im Kampfe standen mir zur Seite die **Vicare Dr. Küppers, Heselmann und Dr. Torsy**. Auch diese Herren haben ihren Mann gestanden. Daß ich nun 1943 bei der Gestapo angezeigt worden bin wegen einer Äußerung, hat die Pfarrgemeinde sehr empört. Meine Pfarrkinder waren sehr aufgebracht und auch mit Recht. Sie haben erkannt die gemeine Gesinnung, die in diesen Hitlerianern steckte. Doch ein katholischer Priester darf nicht Rache nehmen; denn er muß Seelsorger sein, auch für diese Untreuen.

Der **Zellenleiter Nikl. Wolff** war auch einmal Gegner des Kreuzes, später hat er sich zurückgezogen; **Kronenberg** ganz verbissen und unnahbar. Nun wollen wir hoffen, daß diese Herrschaften allmählich zur Einsicht kommen und das Gegenteil von dem tun, was sie in den Jahren 1933/1945 getan haben. Dann kann auch wieder Vertrauen zu einander sein. Im übrigen war doch die Bevölkerung der Pfarrgemeinde ganz anders eingestellt. Man schwieg und sagte nichts, weil doch nichts zu erreichen war. Schon lange war allen klar, daß man sich in Hitler und seinen Genossen wirklich getäuscht sah; ja, daß alles, was geschehen ist, nichts anderes war, als Leersinn (?), Wahnsinn und wirklich Blödsinn, daß kein Staatsmann, Hitler wollte ja einer sein, sein Volk so enttäuscht hat, wie der Mann aus Braunau.

Dieser Mann hat gespielt mit dem Worte ‚Göttliche Vorsehung‘. Ja, er hat es verstanden, sein Volk in den Abgrund zu schleudern und ein förmliches Chaos herbeizuführen. Ja; gebt mir 10 Jahre Zeit und ihr kennt das Deutsche Reich nicht mehr wieder; so hat einmal dieser Mann gesprochen.

Ja, das war der Nationalsozialismus in Deutschland. Er hat uns nicht die Freiheit gebracht, sondern die förmliche Sklaverei. Und dieser Nationalismus mit seiner teuflischen Wahltäuschung ist besiegt. Das ist der Ausgang des unseligen Krieges 1939/45. Es ist traurig, daß das feine deutsche Volk, ein tüchtiges, fleißiges und strebsames Volk, so irreführt worden ist. Möge es sich besinnen und zu dem zurückkehren, der gesagt hat: ‚Ich bin das Licht der Welt; wer mir nachfolgt, wandelt nicht in der Finsternis.‘ (Joh. 8, 12)

Am 24. Juni [1945] waren es 30 Jahre, in denen der zeitige Ortspfarrer [Neu] die Pfarre verwaltet hat. Am 20.06.1915 wurde er als Pfarrer in die hiesige Pfarre eingeführt.

Am 21. Juni [1945] war ein feierliches Hochamt zu Ehren der göttlichen Vorsehung und nachmittags am Klausenhäuschen eine Marienfeier. Vicar Dr. Torsy hielt die Ansprache. Im **Hause der Familie Werner**, wo sich der Pfarrer mit seinen Angehörigen seit dem 04.02.1944 aufhält, war eine bescheidene Hausfeier, an der auch der **Domdechant Hecker** z. Zt. in Impekoven wohnhaft, schwer Fliegergeschädigt, teilnahm. Er händigte dem Ortspfarrer [Neu] ein Schreiben des Erzbischofs von Köln aus, in welchem dieser den Ortspfarrer zum Geistlichen Rat ad honores ernannt hat.

Es hat auch Tage gegeben, an denen man keine Hostien für die hl. Messe und zum Austeilen der hl. Kommunion erhalten konnte. Nun hat der **Bäckermeister Bernhard Schmitz** den Versuch gemacht, große und kleine Hostien zu backen; ihm ist nun der Versuch gelungen. Somit war die Sache für einstweilen geregelt. Dem Herrn Schmitz dafür Dank.

Der gewaltige Krieg hat ja in jeder Weise sehr fühlbar gemacht. Überall mithin auch hier mußte man spüren die Nichtbeachtung des 7ten Gebote. Groß und Klein kannten nicht mehr den Unterschied zwischen Mein und Dein. Da nun wieder die Ortspolizei ihre Tätigkeit aufnimmt, wird man wieder ruhige Tage melden können.

Im großen ganzen geht das Leben und Treiben seinen ruhigen Weg weiter. Was die Pg [= Parteigenossen] und überhaupt die führenden Nazis betrifft, können diesen noch böse Tage bevorstehen; die dürfen nur nicht glauben, daß man alles vergessen hätte. Es werden noch Tage kommen, in denen ihnen noch manches vergolten werden muß und vergolten wird. Wenn unsere Jungens alle zurück sind, werden diese ein deutliches Wort sprechen. Außer den oben genannten Jugendlichen war auch ein **fanatischer Nazi-Junge Karl Werner Klick**, z. Zt. auf der Post beschäftigt. Er hat mit zur Anzeige beigetragen bei den Jungens, die z. Zt. im Erft, Kreis Euskirchen – im Lager untergebracht waren. Unter ihm hatten zu leiden der **Frisör Johann Peter Fuhs** und der **Landwirt Johann Heiliger**. Es soll ihm noch heimgezahlt werden. **Johann Trimborn – Nolden** aus der Nordstraße hat diesen feinen Klick auch genossen. Als diese Jugendlichen zum Ortpfarrer kamen, haben sie ihm, was diese „feinen“ Brüder betrifft, ihr Herz aufgeschlossen; man sah in ihnen eine innere Verbitterung, die man wirklich verstehen kann.

In den letzten Monaten bis August hat sich alles gut und besonders ruhig zugetragen. Man kennt kaum die Besatzung; hier und da einige Polizeistreifen. Hier und hier sind die noch anwesenden Polen etwas unangenehm, besonders was die Arbeit betrifft.“

**Anmerkung:**

Am 27.06.2017 teilte der Frisörmeister Herr **Hans Peter Fuhs** (\*15.6.1928) auf Anfrage mit, dass er mit anderen im September 1944 als 16jähriger Erntehelfer für die Wehrmacht in Erft, Kreis Euskirchen in Einsatz war. Sie waren dort in einem Lager. Wegen einer Verspätung abends sei er mit drei Tagen Arrest bestraft worden.

Nach dem Einsatz kam er zum Reichsarbeitsdienst, dann zur Wehrmacht und dann in das große Kriegsgefangenenlager bei Bodendorf / Kripp.

## Neuanfang nach dem II. Weltkrieg

### Entnazifizierung

„a) die politische Tätigkeit o. ä. eines ehemaligen Nationalsozialisten prüfen und ihn [durch Sühneleistungen] entlasten; denazifizieren;

b) (nach dem 2. Weltkrieg) in staatlichen Einrichtungen, im öffentlichen Leben nationalsozialistische Einflüsse ausschalten: die Verwaltung, die Universitäten, die Justiz.“  
(DUDEN, 1980, Das große Wörterbuch der deutschen Sprache)

#### Entnazifizierungsbehörde

„die Behörde, die die Entnazifizierung überwacht.“

#### Entnazifizierungsgericht

„Gericht, das Verhandlungen zur Entnazifizierung führt.“

#### Entnazifizierungsgesetz

„Gesetz, das die Entnazifizierung bewirkt.“

#### Entnazifizierungskommission

„von den Alliierten nach 1945 in Deutschland eingesetzte Kommission, die Entnazifizierungen vornahm.“

#### Entnazifizierungsverfahren

„Verfahren, mit dem Entnazifizierungen durchgeführt wurden.“  
(DUDEN, 1980, Das große Wörterbuch der deutschen Sprache)

*Als **Entnazifizierung** (selten *Denazifizierung* oder *Denazifikation*) wird die ab Juli 1945 umgesetzte Politik der Vier Mächte bezeichnet, die darauf abzielte, die deutsche und österreichische Gesellschaft, Kultur, Presse, Ökonomie, Justiz und Politik von allen Einflüssen des Nationalsozialismus zu befreien. Eine wesentliche Grundlage für die Entnazifizierung war das im August 1945 abgeschlossene Potsdamer Abkommen. Die Zielsetzung der Entnazifizierung sollte durch ein Maßnahmenbündel erreicht werden, das unter anderem aus einer umfassenden Demokratisierung und Entmilitarisierung bestand. Das wichtigste Ziel war die Auflösung der NSDAP und der ihr angeschlossenen Organisationen. Auch zur Entnazifizierung zählte die Verfolgung von Verbrechen, die während der nationalsozialistischen Herrschaft begangen wurden. Neben einer möglichen strafrechtlichen Verfolgung wurden die betreffenden Personen gemäß dem Gesetz Nr. 104 zur Befreiung von Nationalsozialismus und Militarismus vom 5. März 1946 in fünf Kategorien eingeteilt:*

1. *Hauptschuldige (Kriegsverbrecher)*
2. *Belastete (Aktivisten, Militaristen und Nutznießer)*
3. *Minderbelastete*
4. *Mitläufer*
5. *Entlastete.*

*Für Deutschland verabschiedete der Alliierte Kontrollrat in Berlin ab Januar 1946 eine Vielzahl an Entnazifizierungsdirektiven, mittels derer man bestimmte Personengruppen definierte und anschließend einer gerichtlichen Untersuchung zuführte.*

(WIKIPEDIA)

#### Persilschein

„[nach dem Namen des Waschmittels Persil, nach der Vorstellung des Rein- oder Weißwaschens; ursprünglich von der Bescheinigung der Entnazifizierungsbehörde] Entlastung[szeugnis]; Bescheinigung, daß sich jemand nichts hat zu schulden kommen lassen.“ (DUDEN, 1980, Das große Wörterbuch der deutschen Sprache)

*Der Begriff Persilschein erfuhr insbesondere während der Entnazifizierungsphase einen Bedeutungswandel. Mutmaßliche nationalsozialistische Straftäter konnten durch Aussagen von Opfern oder ehemaligen Gegnern entlastet werden und erhielten somit einen positiven bzw. guten Leumund und genügten auf dem Meldebogen der Alliierten den Anforderungen des Entnazifizierungsgesetzes.*

*Umgangssprachlich kann man sagen, dass die betroffene Person vom Vorwurf einer nationalsozialistischen Gesinnung „reingewaschen“ wurde (wobei hier Reinheit für Unschuld steht). Ihr wurde eine „weiße Weste“ attestiert und sie durfte nun wieder eine Wohnung beantragen oder ein Geschäft eröffnen. Im Laufe des Jahres 1948 ließ das Interesse der Amerikaner an einer konsequenten Entnazifizierung spürbar nach, da der Kalte Krieg mit dem Ostblock mehr und mehr in das Blickfeld rückte. Es wurden Schnellverfahren eingeführt, um diese Angelegenheiten zum Abschluss zu bringen. Dies führte zu vielen fragwürdigen Urteilen (siehe auch 131er). (WIKIPEDIA)*

Auch in Witterschlick waren Entnazifizierungsverfahren erforderlich. Einzelheiten hierzu liegen mir nicht vor.

Beispielhaft wird ein „Persilschein“ abgebildet.

Dominik Bauch  
Witterschlick  
Neustraße 9

Witterschlick, den 30.8.1949.

### Z e u g n i s

Auf seinen Wunsch bestätige ich dem Herrn Dr. Robert Tackenberg, geboren und bis etwa 1938 wohnhaft in Witterschlick, dass er sich, soweit mir bekannt, in keiner Weise aktiv im Sinne der nationalsozialistischen Ideologie betätigt hat, noch dass er überhaupt politisch irgendwie hervorgetreten ist. Ich selbst bin gebürtiger Witterschlicker und kenne Dr. Tackenberg seit meiner Jugend. Seine nominelle Mitgliedschaft zur NSDAP war mir nach seiner eigenen Aussage bekannt. Obwohl mir durchaus bewusst war, dass Dr. Tackenberg meine antifaschistische Haltung bekannt war, habe ich es in seiner Gegenwart in keinem Falle für nötig gehalten, aus meiner konträren Einstellung irgendwie einen Hehl zu machen. Sein Verhalten und Auftreten war in allen Fällen tolerant und galt ihm die Meinung des Nachbarn soviel wie die eigene. Ich selbst bin als Antifaschist bekannt, seit meiner Jugend Sozialist und seit meiner Rückkehr aus der Kriegsgefangenschaft Vorsitzender des hiesigen Ortsvereins der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands. Dass ich niemals Mitglied der NSDAP war, noch einer ihrer Unterorganisationen angehörte, versteht sich. Dass Herr Dr. Tackenberg mein Zeugnis zu seiner Einstufungsberufung benötigt, ist mir bekannt und möchte ich mit dieser Erklärung seine Einstufung in Gruppe V befürworten. Soweit dies erforderlich, bin ich bereit, mein Zeugnis vor der Berufungskammer persönlich zu bekräftigen.

## Neugründung von Parteien

Zur Neugründung der Parteien nach dem Krieg in Witterschlick liegen mir nur sehr wenige Unterlagen vor. Insofern bleibt das Kapitel über die Parteien **äußerst buchstückhaft**.

Angaben von Anton WEBER:

### Ausschüsse im Gemeinderat 1948 – 1952

#### Finanzausschuss

- |                     |                    |
|---------------------|--------------------|
| 1. Schwebig Arnold  | H. (Heidgen)       |
| 2. Lichtenthal Joh. | W. (Witterschlick) |
| 3. Leeser Joh.      | W.                 |
| 4. Broch Gerh.      | W.                 |
| 5. Haas Willi       | W.                 |

#### Bau- und Wohnungsausschuss

- |                      |                   |
|----------------------|-------------------|
| 1. Meyer Hubert      | W.                |
| 2. Schwebig Arnold   | H.                |
| 3. Broch Gerh.       | W.                |
| 4. Schneider Christ. | V. (Volmershoven) |
| 5. Broch Heinr.      | V.                |
| 6. Müller Paul       | V.                |

#### Wohlfahrtsausschuss

- |                               |    |
|-------------------------------|----|
| 1. Lichtenthal Joh.           | W. |
| 2. Leeser Joh.                | W. |
| 3. Frau Mich. Schüffelgen     | W. |
| 4. Schwebig Arnold            | V. |
| 5. Broch Gerh.                | W. |
| 6. Schneider Christ.          | V. |
| 7. Platzke <b>Flüchtling</b>  | V. |
| 8. Kohlhoff <b>Flüchtling</b> | V. |

#### Gemeinderat

1. Hass Willi
2. Meyer Hub.
3. Leeser Joh.
4. Broch Gerh.
5. Lichtenthal Joh.
6. Weber Ant.
7. Schneider Christ.
8. Schwebig Arnold

Kommunalwahl 1964  
Gemeinde Witterschlick

I. Gem. §33 KWG wurden folgende Vertreter in direkter Wahl gewählt:

<u>Name</u>	<u>Anschrift</u>	<u>Partei</u>	<u>Wahlbezirk-Nr.</u>
Schreiner, Heinz	Hauptstr. 128	CDU	I
Reimann, August	Waldweg 6	SPD	II
Bauch, Franz	Lindenweg 11	SPD	III
Henseler, Matthias	Kirchweg 40	CDU	IV
Hengstler, Jakob	Esserstr. 37	SPD	V
Reitler, Werner	Willy-Haasstr. 55	SPD	VI
Grandrath, Bernhard	Bonnerstr. 16	SPD	VII
Nagel, Hermann	Barbarastr. 13	SPD	VIII
Hengstler, Dionys	Hauptstr. 37	SPD	IX

II. Nach §31 KWG sind von der Reserveliste gewählt:

Lichtenthal, Hans	Geltorfstr. 61	SPD	1
Mühseler, Hans	Klausenweg	SPD	2
Hall, Anton	Geltorfstr. 15	CDU	3
Weber, Peter	Rheinbacherstr. 8	CDU	4
Rötzheim, Johann	Flerzheimerstr. 15	CDU	5
Behrendt, Sebastian	Hardtberg 1	CDU	6
Goffin sen. Hans	Nordstr. 29	CDU	7
Schmitz, Johann	Bahnhofstr. 12	UWG	8
Klaudt, Max	Esserstr. 49	UWG	9
Schneider, Christoph	Barbarastr. 6	FDP	10

## CDU

### Vorsitzende der CDU Witterschlick

- 1946 / 46 Konrad Weber, Vorsitzender der CDU Witterschlick.  
Nach dessen Tod 1946:
- 1946 - 1963 Gerhard Broch (Bauunternehmer)

### Leben für andere

#### Gerhard Brochs letzter Weg

Witterschlick: (od) Unter großer Anteilnahme der Bevölkerung wurde gestern in Witterschlick Bauunternehmer Gerhard Broch, der am Samstag im Alter von 65 Jahren starb, zu Grabe getragen. Nach den Exequien bewegte sich ein großer Trauerzug vom Sterbehaus zum Friedhof, um nach der Einsegnung des Grabes und den Totengebeten Abschied zu nehmen von einem Mann, der nicht nur in seinem Berufsleben vieles geleistet hat, sondern der mitten im Leben seiner Heimatgemeinde stand und sich besonders in den Nachkriegsjahren viele Verdienste um die Gemeinde erworben hat. In der Trauergemeinde sah man eine Abordnung der Bonner Baugewerksinnung mit ihrer Fahne, fast alle Mitglieder des Witterschlicker Gemeinderates, Amtsdirektor Janssen und Amtsbürgermeister Brunke, Vertreter des Amtes, und des Ortsverbandes der CDU, alte Sportler der Turnerriege aus den 20er Jahren das Turnerbundes 06 sowie den Männer-Gesang-Verein „Rheingold“, den Gerhard Broch mitbegründet hat. Nach einem Abschiedslied des MGV „Rheingold“ gedachte Bürgermeister Werner Reitler der großen Verdienste des Toten um die Gemeinde. Lobend rühmte er seinen Gemeinschaftssinn und seine sachliche Arbeit, durch die manche großen Projekte innerhalb der Gemeinde mit verwirklicht wurden. Gerhard Broch habe einen großen Anteil an der Entwicklung der Demokratie innerhalb der Gemeinde. Er habe der Allgemeinheit mit allen seinen Kräften gedient und werde auch über seinen Tod hinaus ein Vorbild bleiben.

Für den Ortsverband der CDU sprach Lenquodts Bürgermeister Adam Leyendecker und für den Witterschlicker Ortsverband dessen Vorsitzender Braun. Gerhard Broch, der schon vor dem Krieg durch seine Mitgliedschaft bei den beiden größten Ortsvereinen regen Anteil am Dorfleben nahm, stellte sich nach seiner Rückkehr aus dem Zweiten Weltkrieg sofort dem Dienst in der Gemeinde zur Verfügung. Im Jahre 1946 übernahm er nach dem Tode von Konrad Weber die Leitung der erst ein Jahr vorher gegründeten CDU in Witterschlick, die er bis 1963 führte. Im Jahre 1946 wurde er in den Gemeinderat gewählt. Ihm gehörte er bis zum Jahre 1964 an. Aus Gesundheitsgründen verzichtete er bei der damaligen Kommunalwahl auf eine erneute Kandidatur. In den Jahren 1951 und 1952 bekleidete er das Amt des Bürgermeisters und war von 1952 bis 1956 dessen Stellvertreter. Weiter gehörte Gerhard Broch von 1946 bis 1948 der Vertretung des Amtes Duisdorf an.

10.03.1966

1966 Braun



# Vorgebirge

**Alfter - Bornheim - Swisttal  
- Rheinbach - Meckenheim -  
- Wachtberg -**

**Amtliches Mitteilungsblatt des Kreises**

## Verdienstkreuz für Dr. Walter Döpfer

### Ehrung für CDU-Vorsitzenden

**Alfter-Witterschlick.** (ego) Eine illustre Gästeschar hatte sich im Hause des allseits beliebten und engagierten Vorsitzenden des CDU-Ortsverbandes Witterschlick, Dr. Walter Döpfer, eingefunden, um ihn zur Verleihung des Bundesverdienstkreuzes, zu beglückwünschen. Die Überreichung war bereits im Bundeswirtschaftsministerium durch den Parlamentarischen Staatssekretär Dr. Ludolf von Wartenberg erfolgt, wo Dr. Döpfer als Regierungsdirektor tätig ist. Besonders gewürdigt

wurde mit der hohen Auszeichnung sein gesellschaftlich-politisches Engagement. Er gehört seit 1953 der Jungen Union an und wurde 1959 Mitglied des CDU-Kreisvorstandes in Kassel. Seit seiner Übersiedlung nach Bonn ist er bereits zehn Jahre Vorsitzender des CDU-Ortsverbandes Witterschlick, Volmershoven und Heidgen. Seit fast 23 Jahren arbeitet er im Referat für bilaterale Fragen im Wirtschaftsministerium, war mehrerer Jahre für Süd- und Ostasien zuständig und hat in den vergangenen zehn Jahren als Schwerpunkt seiner Tätigkeit sein Augenmerk auf die Intensivierung von Wirtschaftsbeziehungen zu Japan, Neuseeland und Australien gerichtet. Zahlreiche Teilnahmen an internationalen Konferenzen und Regierungsgesprächen vermittelten ihm weitreichende persönliche Kenntnisse für diese Arbeitsbereiche. Für seine Mitgliedschaft in der Europa-Union wurde Dr. Döpfer mit der „Goldenen Nadel“, ausgezeichnet. Zu den Gratulanten in Döpfers Haus gehörten der CDU-Landtagsabgeordnete Johannes Wilde, Alfers Bürgermeister Heinrich Arenz, CDU-Fraktionsvorsitzender Rudolf Alscher, der Kreistagsabgeordnete Jakob Hennes und die Vertreter der beiden Kirchen im Ort, Mastiaux und Bastert. Landrat Dr. Franz Möller und Vizelandrat Josef Fleischer übersandten Glückwunschtelegramme.



**REGIERUNGSDIREKTOR** Dr. Walter Döpfer (l.) erhielt aus der Hand von Staatssekretär Dr. Ludolf von Wartenstein das Bundesverdienstkreuz. Foto: Gottwald

## SPD

Kurz nach dem II. Weltkrieg wurde auch in Witterschlick wieder eine Ortsgruppe der SPD gegründet.

### 1. Vorsitzender war Dominik Bauch

Von Herrn Franz Bauch erhielt ich eine Liste der Mitglieder des SPD-Ortsvereins Witterschlick. Er hatte sie von seines Vaters Dominik Bauch. Die Liste könnte von 24.08.1947 stammen.

144701	Bauch	Dominik	1. Vorsitzender	Witterschlick Nr. 1	Angestellter
144702	Walbröhl	Johann	2. Vorsitzender	Witterschlick Nr. 2	Werkmeister
144703	Bois	Adolf		Witterschlick Nr. 3	Friseur
144704	Wessling	Ludwig		Witterschlick Nr. 4	Bürovorsteher
144705	Lichtenthal	Hannes	1. Beisitzer	Witterschlick Nr. 5	Hausmeistere
144706	Fröbus	Hubert	Unterkassierer	Witterschlick Nr. 6	Arbeiter
144707	Schäfer	Caspar		Witterschlick Nr. 7	Schuster
144708	Nettekoven	Clemens	Helfer	Witterschlick Nr. 8	Installateur
144709	Geuer	Heinrich	Helfer	Witterschlick Nr. 9	Maurer
144710	Holzhäuser	Wilhelm	Helfer	Witterschlick Nr. 10	Eisenbahner
144711	Koch	Josef	Helfer	Witterschlick Nr. 11	Schlosser
144712	Sebastian	Josef	Helfer	Witterschlick Nr. 12	Schmied
144713	Meyer	Hubert	Bezirksvorsteher	Witterschlick Nr. 13	Werkmeister
144714	Schmitz	Peter		Witterschlick Nr. 14	Lockheizer
144715	Lieberz	Josef		Witterschlick Nr. 15	Eisenbahner
144716	Schüffelgen	Josef		Witterschlick Nr. 16	Meister
144717	Schuhmacher	Wilhelm	Kassierer	Witterschlick Nr. 17	Invalide
144718	Pagel	Herbert	4.Beisitzer	Witterschlick Nr. 18	Arbeiter
144719	Piel	Johann		Ramelshoven Nr. 19	Arbeiter
144720	Huth	Dominik		Witterschlick Nr. 20	Arbeiter
144721	Semrau	Ferdinand	Unterkassierer	Witterschlick Nr. 21	Portier
144722	Büttgenbach	Johann	Bezirksvorsteher	Witterschlick Nr. 22	Postbeamter
144723	Eupen	Johann		Witterschlick Nr. 23	Arbeiter
144724	Buchholz	Peter		Witterschlick Nr. 24	Keramiker
144725	Nettekoven	Hermann	Helfer	Witterschlick Nr. 25	Kaufmann
144726	Bauch	Heinrich		Witterschlick Nr. 26	Arbeiter
144727	Fuß	Josef		Witterschlick Nr. 27	Friseur
144728	Heimrig	Johann	Unterkassierer	Witterschlick Nr. 28	Maschinist
144729	Nolden	Carl		Witterschlick Nr. 29	Maler
144730	Schüffelgen	Johann		Witterschlick Nr. 30	Maurermeister
144731	Brüser	Wilhelm		Witterschlick Nr. 31	Werkmeister
144732	Heimrig	Michel	Unterkassierer	Witterschlick Nr. 32	Werkpolizei
144733	Bauch	Werner		Witterschlick Nr. 33	Arbeiter
144734	Schlinkmann	Frau		Witterschlick Nr. 34	Hausfrau
144735	Brenig	Peter		Witterschlick Nr. 35	Portier
144736	Schneider	Michael		Witterschlick Nr. 36	Metzger
144737	Lambertz	Peer		Witterschlick Nr. 37	Arbeiter
144738	Lichtenthal	Hubert		Witterschlick Nr. 38	Arbeiter
144739	Leeser	Johann	Bezirksvorsteher	Witterschlick Nr. 39	Eisenbahner
144740	Werres	Peter		Witterschlick Nr. 40	Kraftfahrer
144741	Kronenberg	Heinrich		Witterschlick Nr. 41	Kaufmann
144742	Windeck	Ferdinand		Witterschlick Nr. 42	Schlosser

144743	Welter	Peter		Witterschlick Nr. 43 Schlosser
144744	Henn	Peter		Witterschlick Nr. 44 Kaufmann
144745	Wirtz	Heinrich		Witterschlick Nr. 45 Werkmeister
144746	Schöngen	Wilhelm	Helfer	Witterschlick Nr. 46 Bauer
144747	Schwindt	Johann		Witterschlick Nr. 47 Werkmeister
144748	Giersberg	Jakob		Witterschlick Nr. 48 Betr. Assistent
144749	Trimborn	Heinrich		Witterschlick Nr. 49 Bauer
144750	Welter	Heinz	Schriftführer	Witterschlick Nr. 50 Sekretär
144751	Schuhmacher	Bernd		Witterschlick Nr. 51 Weber
144752	Bauch	Johanna		Witterschlick Nr. 52 Hausfrau
144753	Semrau	Peter		Witterschlick Nr. 53 Arbeiter
144754	Schüffelgen	Michael (senior)		Witterschlick Nr. 54 Heizer
144755	Liebertz	Hermann		Witterschlick Nr. 55 Bauer
144756	Huschina	Franz		Witterschlick Nr. 56 Werkmeister
144757	Manns	Georg		Witterschlick Nr. 57 Eisenbahner
144758	Koof	Arno		Witterschlick Nr. 58 Kraftfahrer
144759	Lenz	Mathias		Witterschlick Nr. 59 Schmied
144760	Trimborn	Hannes		Witterschlick Nr. 60 Arbeiter
144761	Baier	Peter		Witterschlick Nr. 61 Arbeiter
144766	Wolonowski	Adolf		Witterschlick Nr. 62 Sekr. a. D.
144767	Block	Ernst		Witterschlick Nr. 63 Maurer
144768	Adeneuer	Franz		Witterschlick Nr. 64 Eisenbahner
144769	Wahlen	Wilhelm		Witterschlick Nr. 65 Arbeiter
144770	Gummersbach	Jakob		Witterschlick Nr. 66 Arbeiter
144771	Bürvenich	Michel		Witterschlick Nr. 67 Ofensetzer
144772	Mücke	Paul		Witterschlick Nr. 68 Klempner
144773	Schüffelgen	Michel (Junior)		Witterschlick Nr. 69 Schriftsetzer
144774	Nettekoven	Peter		Witterschlick Nr. 70 Invalide
144775	Kribbeler	Sibilla		Witterschlick Nr. 71 Hausfrau
144776	Bremer			Witterschlick Nr. 72 Hausfrau
144777	Olschewski			Witterschlick Nr. 73 Hausfrau
144778	Freund	Rudi		Witterschlick Nr. 74 Installateur
144779	Fassbender	Josef		Witterschlick Nr. 75 Arbeiter
144780	Wittke	Frl.		Witterschlick Nr. 76
144112	Krause	Otto		Witterschlick Nr. 77 Eisenbahner
144113	Weber	Hubert		Witterschlick Nr. 78 Schneidermeister
144114	Simon	Hermann		Witterschlick Nr. 79 Hausmeister
144115	Nettekoven	Wilhelm		Witterschlick Nr. 80 Drechsler
144116	Lieberz	Maria		Witterschlick Nr. 81 Hausfrau
144117	Schüffelgen	Maria		Witterschlick Nr. 82 Hausfrau
144118	Hammelman	Hans		Witterschlick Nr. 83 Arbeiter
144119	Wershoven	Franz		Witterschlick Nr. 84 Schlosser
144120	Lieberz	Heinrich		Witterschlick Nr. 85 Bauer
144121	Greuel	Ludwig		Witterschlick Nr. 86 Arbeiter
144122	Greuel	Maria		Witterschlick Nr. 87 Hausfrau
144123	Grossmeister	Maria		Witterschlick Nr. 88 Hausfrau
144124	Nolden	Math.		Witterschlick Nr. 89 Invalide
144125	Komp	Grete		Witterschlick Nr. 90 Hausfrau
	Bridde bei Fassbender			Witterschlick Nr. 91 Arbeiter
144126	Zimmer	Jakob		Witterschlick Nr. 92 Arbeiter
144127	Schneider	Josef		Witterschlick Nr. 93 Arbeiter

# Klinken putzen für die Arbeiterwohlfahrt

**HISTORIE** Dominik Bauch wurde vor 100 Jahren geboren

Von **Sandra Kreuzer**

**ALFTER-WITTERSCHLICK.** Er kennt ihn nur aus Erzählungen, Tagebucheinträgen und Erinnerungen. Wie von jenem 1957 entstandenen Schwarz-Weiß-Foto, das Dominik Bauch als nachdenklich wirkenden Mann in Anzug und dunkler Hornbrille zeigt. Vielleicht ist es gerade diese Unaufgeregtheit, die den Witterschlicker Hobbyforscher Klaus Trenkle dazu gebracht hat, sich mit dem Leben Bauchs auseinanderzusetzen. Jenem Mann, der 1947 sowohl die SPD Witterschlick als auch den Ortsverein der Arbeiterwohlfahrt (Awo) gründete. Heute vor 100 Jahren wurde Dominik Bauch geboren.

„Wie viele damals in Witterschlick stammte er aus kleinen Verhältnissen. Als Arbeiter

wusste er, was es heißt, sein Brot hart zu verdienen“, hat der 65-jährige Klaus Trenkle, der früher als Referatsleiter im Ernährungsministerium arbeitete, in seinen Aufzeichnungen notiert. Vor allem in der Nachkriegszeit habe sich Dominik Bauch „intensiv um die Belange der Schwachen und Bedürftigen gekümmert“.

Eigenschaften, die in dem von der Tonindustrie geprägten Dorf nicht selbstverständlich waren: „Die Bauern und Geschäftsleute wollten mit den Sozis, die alle Arbeiter waren, nichts zu tun haben. Da

gab es noch einen richtigen Kampf um Wohnungen. Ich habe als Zehnjähriger nicht viel von den Aktivitäten meines Vaters mitbekommen, das aber schon“, klärt Sohn Franz Bauch auf, der ebenfalls in Witterschlick wohnt. Eingegangen in die Awo-Akten ist in dem Zusammenhang ein Schreiben Bauchs an die Firma Vygen, den „Flüchtlingen und Ausgebombten die Möglichkeit zu geben, sich einen Schrebergarten anzulegen“. Dazu sollte das Unternehmen fünf bis sechs Morgen Pachtland zur Verfügung stellen.

Klinken putzen – das gehörte für den Kriegsheimkehrer zur Normalität. Bauch nannte es anders: „Wir bitten um Vertrauen und ein für die Notwendigkeit unseres Vorhabens aufgeschlossenes Herz.“ Das galt besonders für die Or-

*„Wir bitten  
um ein  
aufgeschlossenes Herz“*

ganisation der ersten Awo-Weihnachtsfeier 1948, für die mehr als 400 Geschenktüten besorgt und gefüllt werden mussten. Als SPD-Vorsitzender in Witterschlick merkte Bauch schnell: „Dies schafft natürlich eine ziemliche Menge Arbeit.“ Bei der Kommunalwahl 1948 kam die SPD auf 617 Stimmen, die CDU auf 606. Bürgermeister wurde Bauch, der 1965 starb, dennoch nicht. Der Angestellte des Landratsamts durfte das Amt wegen einer Interessenkollision nicht antreten. Stattdessen kam Johann Leiser (SPD) zum Zuge.



**Eine Familie:** Dominik Bauch (rechts) bei der standesamtlichen Trauung seines Sohnes Franz und dessen Verlobter Marga Clemens (2. und 3. von links) 1957. REPRO: HENRY

GA 03./04.09.2005

## Arbeiterwohlfahrt

Angaben von Ortsbürgermeister / Ortsvorsteher **Anton Weber** in seinen Notizen aus der Zeit von 1948 bis Anfang 1951 soweit das Thema „Arbeiterwohlfahrt“ betroffen ist.

### 1948

06.12. 73 Antrag von **Arbeiterwohlfahrtsausschuss** um eine einmalige Zuwendung von Mark 50,00 zur Bescherung der armen Kinder für Weihnachten.  
Der Wohlfahrtskommission vorgelegt. Dieselbe hat dem Antrag am 14.12. zugestimmt; wurden am 23.12. gez. 50,00

### 1951

29.01. 59 Ein Schreiben der **Arbeiterwohlfahrt** Bonn betrifft Unterstützung Frau Ruthenkolk dem Wohlfahrtsamt Duisdorf weitergegeben.

## Amt Duisdorf – Bürgermeister und Ortsvorsteher



(Sammlung Szkwortz)  
um 1970 -das Amt Duisdorf

### Von der Bürgermeisterei bis heute

GA 05.11.2017

Vorläufer der heutigen Gemeinde Alfter ist die **Bürgermeisterei Oedekoven**, eine Untergliederung des Landkreises Bonn, der von 1816 bis 1969 bestand.

zugeordnet. Dieses Amt bestand neben den genannten Gemeinden noch aus den Gemeinden Duisdorf, Ippendorf, Lengsdorf und Röttgen mit Ückesdorf.

Der Bürgermeisterei unterstanden sieben Gemeinden: Alfter mit den Dörfern Birrekoven und Olsdorf, Buschdorf, Gielsdorf, Impekoven, Lesenich mit Meßdorf, Oedekoven sowie Witterschlick mit den Dörfern Heidgen und Volmershoven.

Wie auch der Landkreis Bonn hörte das Amt Duisdorf mit der Kommunalreform im Jahr 1969 auf zu existieren. Aus den selbstständigen Gemeinden Alfter, Gielsdorf, Impekoven, Oedekoven und Witterschlick wurde die neue Gemeinde Alfter im ebenfalls neu geschaffenen **Rhein-Sieg-Kreis** gebildet. Das Rathaus wurde in den Jahren 1973/74 auf einer Wiese in Oedekoven errichtet. *meu*

Im Jahr 1937 wurde das Amt Oedekoven allerdings aufgelöst. Seine Gemeinden wurden dem **Amt Duisdorf**

GA 05.01.2017

Der Artikel im Bonner General-Anzeiger vom 05.11.2017 nennt folgende Gemeinden des ehemaligen Amtes Duisdorf:

Alfter mit Birrekoven und Olsdorf, Buschdorf, Duisdorf, Gielsdorf, Impekoven (mit Impekoven und Ramelshoven), Ippendorf, Lengsdorf, Lessenich mit Meßdorf, Oedekoven, Röttgen, Ückesdorf, Witterschlick mit Volmershoven-Heidgen.

Zum **Amt Duisdorf** gehörten bis 1969 die Gemeinden:

Alfter, Duisdorf, Gielsdorf, Impekoven (mit Nettekoven und Ramelshoven), Ippendorf, Lengsdorf, Oedekoven, Röttgen (mit Ückesdorf), Witterschlick (mit Volmershoven-Heidgen).

### **Einwohnerzahl der Gemeinden im Amt Duisdorf am 1. Januar 1951**

Duisdorf	4 676
Lengsdorf	2 304
Ippendorf	1 976
Röttgen Uekesdorf	898
<b>Witterschlick (mit V. H.)</b>	<b>2 763</b>
<b>Impekoven (mit N. R.)</b>	<b>489</b>
Oedekoven	1 005
Gielsdorf	797
Alfter	4 250

---

Das ganze Amt hat rund 20.000 Einwohner  
(nach Anton WEBER)

### **Ausschüsse im Gemeinderat 1948 – 1952**

#### **Finanzausschuss**

1. Schwebig Arnold	H. (Heidgen)
2. Lichtenthal Joh.	W. (Witterschlick)
3. Leeser Joh.	W.
4. Broch Gerh.	W.
5. Haas Willi	W.

#### **Bau- und Wohnungsausschuss**

1. Meyer Hubert	W.
2. Schwebig Arnold	H.
3. Broch Gerh.	W.
4. Schneider Christ.	V. (Volmershoven)
5. Broch Heinr.	V.
6. Müller Paul	V.

#### **Wohlfahrtsausschuss**

1. Lichtenthal Joh.	W.
2. Leeser Joh.	W.
3. Frau Mich. Schüffelgen	W.
4. Schwebig Arnold	V.
5. Broch Gerh.	W.
6. Schneider Christ.	V.

7. Platzke **Flüchtling** V.  
8. Kohlhoff **Flüchtling** V.

### Gemeinderat

1. Hass Willi
2. Meyer Hub.
3. Leeser Joh.
4. Broch Gerh.
5. Lichtenthal Joh.
6. Weber Ant.
7. Schneider Christ.
8. Schwebig Arnold

## Kommunalreform 1969

Durch die Kommunalreform 1969 wurde die **Gemeinde Alfter** geschaffen.

**Alfter  
in  
Zahlen**

**Von  
Gebietsflächen  
und  
Einwohnern**

**Die Großgemeinde**  
Am 31. Dezember 1973 hatte Alfter 17 202 Einwohner, davon waren 1453 Ausländer. Bei der kommunalen Neugliederung am 1. August 1969 waren es 15 501 Einwohner.

**Gebietsfläche**  
3476 Hektar ist das Gebiet der Gemeinde groß, einschließlich der ausgedehnten Feld- und Waldfluren.

**Ortschaften**  
Zur Gemeinde Alfter gehören die Ortschaften Alfter, Gielsdorf, Impekoven, Oedekoven und Witterschlick.

**Alfter**  
Die Ortschaft Alfter mit den Ortsteilen Olsdorf und Birrekoven hat eine Gebietsfläche von 1194 Hektar. 3437 Bürger wohnten hier am 17. Mai 1939, am 13. September 1950 waren es 4225, am 1. Januar 1968 wurden 5498 gezählt und 5645 am 1. August 1969.

**Gielsdorf**  
410 Hektar ist Gielsdorf, das keine weiteren Ortsteile hat,

groß. 629 Einwohner hatte es am 17. Mai 1939, 783 am 13. September 1950, 950 am 1. Januar 1968 und 967 am 1. August 1969.

**Impekoven**  
Zu Impekoven gehören noch die Ortsteile Nettekoven und Ramelshoven. Die Flächengröße: 432 Hektar. Die Einwohnerzahl stieg von 377 (17. Mai 1939) auf 481 (13. September 1950), 1205 (1. Januar 1968) und schließlich 1292 (1. August 1969).

**Oedekoven**  
434 Hektar Gebietsfläche hat Oedekoven. Weitere Ortsteile gibt es nicht. Die Entwicklung der Einwohnerzahlen: am 17. Mai 1939: 694; am 13. September 1950: 951; am 1. Januar 1968: 2056; am 1. August 1969: 2936.

**Witterschlick**  
Zum „Tonrevier“ gehören außer Witterschlick noch die Ortsteile Volmershoven und Heidgen. Alle Ortsteile zusammen haben eine Fläche von 1006 Hektar. Die Einwohnerzahlen an den Stichtagen: 17. Mai 1939: 2133; 13. September 1950: 2697; 1. Januar 1968: 4580; 1. August 1969: 4641.

Bonner Rundschau Sonderbeilage 27.02.1975



## Gewählte Bürgermeister der Gemeinde Alfter

Erster gewählter Bürgermeister wurde Heinrich Arenz - ab 01.08.1969 - 1989

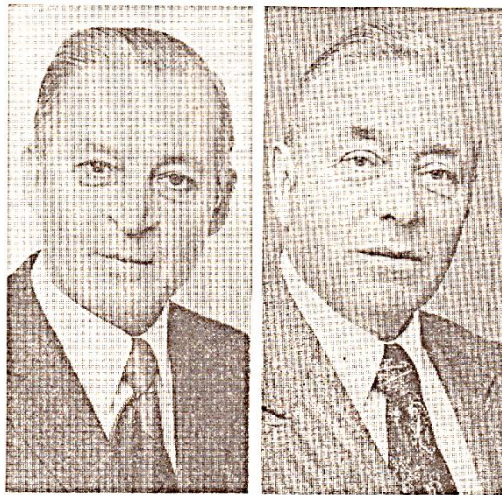
**Arenz, Heinrich**

(Landwirt)

Oberster Verwaltungsbeamter (**Gemeindedirektor**) wurde **Johannes Janssen**.

Oedekoven, Staffelgasse 59

\*16.04.1923



Heinrich Arenz

Johannes Janssen

Bonner Rundschau Sonderausgabe 27.02.1975

Tuis enim fidelibus, Domine,  
vita mutatur, non tollitur.

Nach einem erfüllten Leben gab unser geliebter und treusorgender Vater, Schwiegervater, Opa und Uropa kurz nach Vollendung seines 96. Geburtstages sein Leben in Gottes Hand zurück.

## Johannes Janssen

\* 14. Februar 1912 † 20. Februar 2008

Amts- und Gemeindedirektor a. D.  
Träger des Bundesverdienstkreuzes

In Liebe und Dankbarkeit nehmen wir Abschied

**Helga Gorissen, geb. Janssen  
und Alex Gorissen  
Doris Seidel, geb. Janssen  
und Hans Seidel  
Berthold Janssen  
und Katharine Janssen, geb. Sowislok  
Rainer Janssen  
und Ulla Janssen, geb. Swieboda  
Enkel: Alexandra und Frank,  
Isabel und Stéphane, David  
Urenkel: Til-Johannes, Nicolas,  
Gabriel, Helena, Anthea**

53123 Bonn-Duisdorf, Flemingstraße 5

Der Trauergottesdienst wird gehalten am Mittwoch, dem 27. Februar 2008, um 11.00 Uhr in der Pfarrkirche St. Rochus in Bonn-Duisdorf. Anschließend findet die Beerdigung auf dem Alten Friedhof in Duisdorf statt.

Anstelle freundlichst zugedachter Blumengrüße bitten wir im Sinne des Verstorbenen um eine Spende an den Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e. V. auf das Sonderkonto Nummer: 6 100 723 067, BLZ 381 602 20 bei der VR-Bank Bonn.

Sollte jemand aus Versehen keine besondere Anzeige erhalten haben, so bitten wir, diese als solche zu betrachten.

## Johannes Janssen ist tot

**NACHRUF** Ehemaliger  
Amtdirektor starb im  
Alter von 96 Jahren

**DUISDORF.** Johannes Janssen, langjähriger Amtdirektor des Amtes Duisdorf, ist tot. Vergangenen Mittwoch starb er im Alter von 96 Jahren, wie die Bezirksverwaltungsstelle gestern mitteilte. 1957 kam der 1912 in Weeze



Johannes Janssen †

am Niederrhein geborene Janssen als Nachfolger von Amtdirektor Hubert Wallraff nach Duisdorf.

Janssen hatte großen Anteil an der Verwirklichung verschiedener Bauprojekte wie den Wohnanlagen Finkenberg, Ringelsacker oder der Rheinlandsiedlung. Er gilt auch als Vater des Helmholtz-, des Hardtberg-Gymnasiums und der Realschule Medinghoven. Kurz vor der kommunalen Neuordnung 1969 sicherte Janssen noch die Finanzierung des Malteser Krankenhauses und leitete den Umbau der Derle zu einem Naherholungsgebiet in die Wege. Auch für die Städtepartnerschaft zwischen Duisdorf und Villemomble zeichnete Janssen mitverantwortlich. 1969 wechselte er nach Alfter, wo er Gemeindedirektor wurde.

Duisdorf blieb Janssen aber treu, denn er engagierte sich noch fünf Jahre als Bezirksverordneter für Hardtberg. 1974 wurde er für seine Leistungen mit dem Bundesverdienstkreuz geehrt. klz

GA 26.02.2008

Seit der Wahl am 12.09.1999 – Direktwahl der Bürgermeister/innen in NRW.  
Gewählt wurde Frau Bärbel **Steinkemper** (\*1947) (CDU); Wiederwahl am 26.09.2004.  
Sie stellte sich 2009 nicht mehr zu Wiederwahl.

# Letzte Amtshandlung nach 20 Jahren

Die scheidende Bürgermeisterin Bärbel Steinkemper übergibt den Rathaus-Schlüssel an Nachfolger Rolf Schumacher

GA 21.10.2009

**Von Frank Engel-Strebel**

**ALFTER.** Der Schreibfisch ist geräumt, die letzte Unterschrift geleistet. „Ab heute geht's mir gut, heute beantworte ich keine E-Mails mehr.“ Sichtlich entspannt nahm Bärbel Steinkemper gestern ihre letzte Amtshandlung als Bürgermeisterin von Alfter vor. Nach 20 Jahren als erste Bürgerin (1989 bis 1997 ehrenamtlich, bis 2009 hauptberuflich) übergab sie den Rathauschlüssel an ihren Nachfolger Rolf Schumacher. Auf eine erneute Kandidatur hatte sie verzichtet.

„Ich war noch nie Bürgermeister und werde noch sehr viel lernen müssen“, meinte der 47-jährige Witterschlicker, der ab heute offiziell im Amt ist. „Ich trete in sehr große Fußstapfen.“ Steinkemper wünschte ihrem

Nachfolger, dass er im Rat Modulator und Initiator wird. Dies erfordere viel Fingerspitzengefühl. Desweiteren möge Schumacher möglichst schnell das Vertrauen der Verwaltungsmitarbeiter gewinnen. Für sechs Jahre ist Schumacher zunächst gewählt. Damit ist der Theologe nach Heinrich Arenz und Bärbel Steinkemper erst der dritte Bürgermeister der Kommune, wie Vize-Verwaltungschef Engelbert Szkwortz erinnerte: „Dies ist meines Wissens einmalig in NRW und zeugt für Beständigkeit in der Gemeinde.“

Im Rückblick zeigte sich Steinkemper besonders stolz auf den Ausbau der Alanus-Hochschule und dass es ihr gelungen sei, den Spagat zwischen wirtschaftlicher und städtebaulicher Entwicklung im Einklang mit dem Landschaftsschutz zu schaffen. Jetzt geht es für sie erstmal in den



**In ihrem Amtszimmer reicht Bärbel Steinkemper den Schlüssel zur Gemeinde, den sie zwei Jahrzehnte lang zu hüten hatte. Jetzt geht es für sie erstmal in den Urlaub.**

FOTO: ENGEL-STREBEL

Urlaub an die belgische Nordsee. In dringenden Fällen sei sie aber für ihren Nachfolger erreichbar. Mit der Belegschaft feierten beide gemeinsam, bis Steinkemper als wirklich allerletzte „Amishandlung“ das gerahmte Foto ihrer drei Kinder einpackte. Auf Steinkem- pers Stuhl werde er ab heute den wunderbaren Blick aus seinem neuen Arbeitszimmer genießen, freute sich Schumacher.

**Die Amtseinführung**

Die offizielle Amtseinführung und Verpflichtung Rolf Schumachers findet am Dienstag, 27. Oktober, 18 Uhr, in der konstituierenden Sitzung des Gemeinderates im Ratsaal des Oedekovener Rathauses statt. Doch nicht nur der neue Chef der Verwaltung wird seinen Eid leisten: Auf der Tagesordnung steht auch die Einführung und Verpflichtung der Ratsmitglieder, die Wahl der stellvertretenden Bürgermeis- ter sowie deren Einführung und Verpflichtung, die Bildung eines Wahprüfungsausschusses und die Wahl der Ortsvorsteher. Die Sitzung ist öffentlich.

# Ein deutlicher Sieg

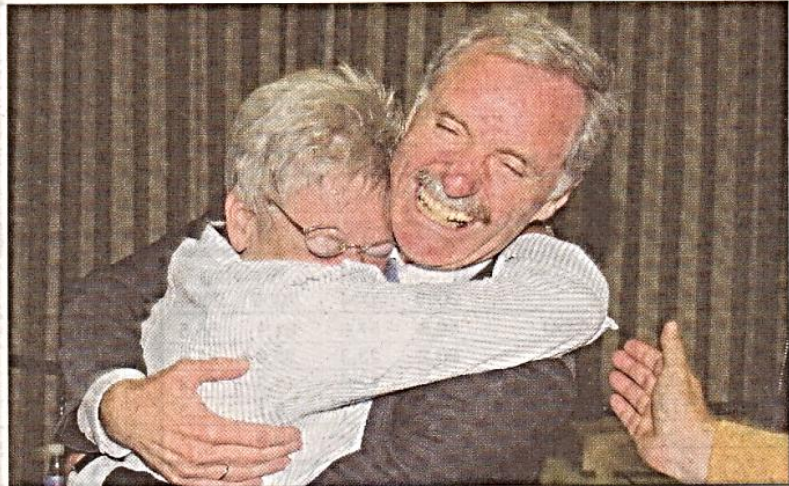
Rolf Schumacher von der CDU gewinnt in Alfter mit 52,4 Prozent

GA 31.08.2009

Von Sandra Kreuer

Ein lauter „Ja“-Ruf, geballte Fäuste, ein Blumenstrauß, den er in die Höhe wirft: Rolf Schumacher lässt seinen Gefühlen im Oedekovener Ratssaal freien Lauf. Mit 52,4 Prozent ist der 47 Jahre alte Christdemokrat aus Witterschlick der neue Bürgermeister der Gemeinde Alfter. „Ich bin richtig froh und überwältigt und muss das erstmal sacken lassen“, kommentiert er das Ergebnis, das sogar noch leicht das Resultat von 2004 übertrifft. Damals hatte Bärbel Steinkemper (CDU) 52,1 Prozent der Wählerstimmen eingefahren.

Entsprechend entspannt ist die 62-Jährige, die aus Altersgründen auf eine Kandidatur verzichtet und Schumacher als potenziellen Nachfolger ausgeguckt hatte. „Jetzt geht's mir gut“, meint sie. Als fairer Verlierer und erster Gratulant zeigt sich der stellvertretende Fraktionschef der Grünen, Wilhelm Windhuis, der für SPD und Grüne angetreten war und es



Moment der Freude: Amtsinhaberin Bärbel Steinkemper gratuliert ihrem Nachfolger Rolf Schumacher. FOTO: ROLAND KOHLS

auf 34,2 Prozent brachte. Trotz Niederlage empfindet er eine „Genugtuung“. Schließlich sind die Grünen nach der CDU (35 Prozent) nun die zweitstärkste Kraft (17,8 Prozent). „Ich bin ein realistischer Mensch. Die CDU war immer stark in Alfter“, ordnet Bernd Zavelberg, Bürgermeister-Anwär-

ter der erstmals bei der Kommunalwahl angetretenen Freien Wähler, die von ihm erreichten 10,8 Prozent ein. Gefasst zeigt sich auch Charly Hörster (Linke), der von einem Ergebnis „zwischen drei und sechs Prozent“ ausgegangen war. Stattdessen sind es 2,6 Prozent geworden.

## Bürgermeisterwahlen

### Alfter

Rolf Schumacher (CDU)	52,4% (5 355)
Wilhelm Windhuis (Grüne)	34,2% (3 498)
Bernd Zavelberg (FW)	10,8% (1 101)
Charly Hörster (Linke)	2,6% (269)

GA 31.08.2009

## Gemeindevorsteher / Bürgermeister von Witterschlick

(Zusammenstellung, soweit aus den Unterlagen feststellbar.)

### Werres

**Esser**, Peter, Hauptlehrer i. R.      **1918/1919**; er war kurze Zeit nach dem I. Weltkrieg  
Gemeindevorseher (ZERFAS, 1933, S. 100); dann folgte:

**Freischheim**, Joh. Jos.

**Schmitz**, Johann      \*23.07.1889 – 07.12.1971  
(er war u. a. noch vor 1933 vier Jahre lang stellvertretender Bürgermeister des Amtes  
Duisdorf)

**Köch**, Josef      Gemeindevorsteher **bis 1930**

Duisdorfer Straße; Hardthof / Köchhof

1925: ... Auch der Gemeindevorsteher Köch wird als „aus dem Stand der Arbeitgeber“  
bezeichnet (BECKER).

**Weber**, Anton      Hauptstraße 18 (alt)  
(Bauunternehmer)      \*24.10.1874

Gemeindevorsteher von **08.01.1930 bis etwa Mitte 1944**; dann wieder von **1948 – 1951**.  
Der **Gemeindevorsteher** von Witterschlick war im Dritten Reich Herr **Anton Weber** (vgl.  
BECKER, Witterschlick und Impekoven, S. 186, 187 mit Abb. 67 Gemeinderatsprotokoll  
Witterschlick 14.07.1933 und Abb. 68 Gemeinderatsprotokoll 07.11.1935).

**08.01.1930**: In einer – durch Annullierung der ersten Wahl herbeigeführten – Neuwahl wird  
der Bauunternehmer Anton Weber in einer Kampfabstimmung mit sieben Stimmen zum  
neuen Gemeindevorsteher gewählt (Witterschlick) (BECKER)

**1934**: Der Gemeindevorsteher führt, in Anlehnung an vermeintlich germanische Traditionen  
der Titel „Gemeindeschulze“ (BECKER).

Anton Weber war dann wieder von Nov. 1948 bis zu seinen Tod 1951 gewählter  
Ortsbürgermeister.

### Aus Witterschlick

#### Ortsbürgermeister wiedergewählt

Witterschlick: Mit sechs Stimmen bei zwei  
Enthaltungen wurde Gemeindevorsteher  
Anton Weber (CDU) wiedergewählt, zu  
seinem Stellvertreter bestimmte man Joh.  
Lester (SPD).

24.11.1950

### Bürgermeister Weber †

**Witterschlick:** Der Gemeindebürgermeister der Ortschaften Witterschlick, Volmershoven und Heidgen ist nach kurzer Krankheit verschieden. Fast 20 Jahre lang hat Herr Weber, von Beruf Bauunternehmer, die Geschicke der Gemeinde treu und loyal geleitet. Der stellvertretende Bürgermeister Leuser, der die Gemeindegeschäfte während der Krankheit von W. übernommen hatte, führt die Geschäfte bis zur Neuwahl weiter.

GA 03.04.1951

## Abschied von Bürgermeister Weber

Unter großer Anteilnahme der Bevölkerung von Witterschlick zu Grabe getragen

**Witterschlick:** Bei herrlichem Sonnenschein wurde der Gemeindebürgermeister von Witterschlick, Volmershoven und Heidgen zu Grabe getragen. Unter den Trauergästen sah man bekannte Vertreter der Kreis- und Amtsbehörde, Geistlichkeit und der Lehrerschaft. Der stellvertretende Bürgermeister Leuser sprach in seiner Grabrede allen Anwesenden zutiefst aus dem Herzen. In der langen Zeit seiner Amtstätigkeit hatte die gesamte Bevölkerung, den immer mitfühlenden und gütigen Bürgermeister Weber lieb gewonnen. Immer war er mit einem guten Rat zur Hand, wenn die oft nicht leichten Gemeindeprobleme gelöst werden mußten. Sein Leben war opferbereite Hingabe für das Wohl seiner Familie und darüber hinaus für das der Gemeinde.

GA 06.04.1951

### Ortsbürgermeister in Witterschlick nach dem II. Weltkrieg (soweit mir bekannt)

#### **Weber, Konrad**

**Bürgermeister 1945 /1946**

**Walbröhl, Matthias**  
(Landwirt)

1946 – 1948

Bachstraße 13b (alt)  
\*30.06.1874

**Bürgermeister 1946 – Herbst 1948**

11.04.1946: Erste Nachkriegssitzung des Witterschlicker Gemeinderates ...  
Die ersten demokratisch gewählten Bürgermeister nach 1945 sind Matthias Walbröhl (Witterschlick) sowie Josef Dick (Impekoven) (BECKER).

#### **Weber, Anton**

**Bürgermeister Oktober 1948 – März 1951**

06.10.1949: ... In der gestrigen Sitzung, die unter dem Vorsitz von Gemeindevorsteher Weber und in Anwesenheit von Amtsdirektor Dietz sowie Landrat Haas stattfand, ... (BR 06.10.1949).

Broch, Gerhard

Bürgermeister 1951 und 1952

1952: Goldjubiläum der Servais-Werke in Witterschlick

... Bürgermeister Broch ... (GA 29.07.1952)

## Bürgermeister von Witterschlick gewählt

Der zweite Wahlgang verlief ohne Debatte — Friedhofsumgestaltung genehmigt

Nachdem vor 14 Tagen die Neuwahl des Ortsbürgermeisters von Witterschlick bei Stimmengleichheit für die beiden Kandidaten der SPD und CDU nicht zustande kam, trafen sich nun die Gemeindevertreter zu einem neuen Wahlgang. Ohne weitere Debatte wurde dabei der CDU-Vertreter Broch mit vier Stimmen bei drei Enthaltungen zum Bürgermeister gewählt.

Bürgermeister Broch dankte für das Vertrauen und versprach, in enger Zusammenarbeit mit seinem Stellvertreter zum Wohle der Gemeinde sein Bestes zu tun. Landrat Haas gab seiner Freude über die glückliche Lösung der Wahl Ausdruck. Eingehend erörterten die Gemeindevertreter die Erstellung eines Leitplanes für die Bebauung und Bewirtschaftung des Gemeindebereichs, wie er in allen Gemeinden des Amtes Duisdorf aufgestellt werden soll. Die Vorteile eines solchen Planes sind vor allen Dingen darin zu sehen, daß dadurch die Grundlagen für

eine weitsichtige Bauplanung und Erschließung von Baugelände gegeben werden. Allerdings wollen die Vertreter den Plan erst in seinen Einzelheiten überprüfen. Die Kartoffelkäfer-Bekämpfung wird in diesem Jahre in Volmershoven und Heidgen von einem besonderen Spritzkommando im Auftrage der Gemeinde durchgeführt. In Witterschlick stellt die Gemeinde einen Spritzwart, der die fahrbare Spritze bedient. Die Umgestaltung des alten Friedhofes und die Vermessung von Gemeindefeld für Bauzwecke wurden von den Vertretern gebilligt.

GA 12.06.1951

## Dreimal Abstimmung um den Stellvertreter

Gerhard Broch (CDU) vertritt Witterschlicks Oberhaupt

Die Wahl des Bürgermeister-Stellvertreters stand in der letzten Sitzung des Witterschlicker Rates erneut zur Tagesordnung. Im ersten Wahlgang hatte kein Kandidat die erforderliche Stimmenmehrheit erhalten. Nun wurden in einem geheimen Wahlgang neun Stimmen für Gerhard Broch (CDU) und acht Stimmen für Frau Katharina Schäfer (SPD) abgegeben, während ein Ratsherr sich der Stimme enthielt. Damit war wiederum die erforderliche Stimmenmehrheit nicht erreicht. In der dann folgenden hauseigenen Abstimmung erhielt der Kandidat der CDU, Broch, zehn Stimmen, während Frau Schäfer wieder acht Stimmen auf sich vereinen konnte.

Bei der Bildung der Ausschüsse kam es zu unerfreulichen Auseinandersetzungen zwischen den Parteien. Gebildet wurde der Haupt- und Finanzausschuß mit je drei CDU- und SPD- sowie zwei FWG-Mitgliedern. Im gleichen Verhältnis setzt sich der Bauausschuß zusammen. Dem Rechnungsprüfungsausschuß gehört je ein Mitglied von jeder Fraktion an. Die Zusammensetzung des Sozialausschusses wurde vertagt. Der Rat stellte den Leitplan für das Baugelbiet Geltorf förmlich fest, so daß in Zukunft nur nach seiner Maßgabe dort gebaut werden kann. Zur Debatte stand erneut der Ausbau des Kirchweges. Es wurde beschlossen, die Straße vorerst einmal aufzureißen und mit Kies ein-

walzen zu lassen. Für einen vollständigen Ausbau herrscht noch keine Klarheit über die Fluchtlinien und den Grunderwerb. Der Kindergarten in Volmershoven, in dem zur Zeit 35 Kinder betreut werden, ist schon lange zu klein. Pläne zur Erweiterung wurden bereits 1959 angefertigt und gleichzeitig die Anträge für Zuschüsse des Landschaftsverbandes und des Kreises gestellt. Der Kreis hat einen Zuschuß von 8000 DM zugesagt, sofern der Landschaftsverband einen Zuschuß von 16 000 DM gibt. Bisher ist aber von dort noch keine Zusage erfolgt. Drei Ratvertreter sollen deshalb mit der Verwaltung in Köln auf die Dringlichkeit der Erweiterung hinweisen.

GA 24.04.1961

# Leben für andere

## Gerhard Brochs letzter Weg

Witterschlick: (od) Unter großer Anteilnahme der Bevölkerung wurde gestern in Witterschlick Bauunternehmer Gerhard Broch, der am Samstag im Alter von 65 Jahren starb, zu Grabe getragen. Nach den Exequien bewegte sich ein großer Trauerzug vom Sterbehaus zum Friedhof, um nach der Einsegnung des Grabes und den Totengebeten Abschied zu nehmen von einem Mann, der nicht nur in seinem Berufsleben vieles geleistet hat, sondern der mitten im Leben seiner Heimatgemeinde stand und sich besonders in den Nachkriegsjahren viele Verdienste um die Gemeinde erworben hat. In der Trauergemeinde sah man eine Abordnung der Bonner Baugewerksinnung mit ihrer Fahne, fast alle Mitglieder des Witterschlicker Gemeinderates, Amtsdirektor Janassen und Amtsbürgermeister Brunker, Vertreter des Amtes, und des Ortsverbandes der CDU, alte Sportler der Turnerriege aus den 20er Jahren des Turnerbundes 06 sowie den Männer-Gesang-Verein „Rheingold“, den Gerhard Broch mitbegründet hat. Nach einem Abschiedslied des MGV „Rheingold“ gedachte Bürgermeister Werner Reitler der großen Verdienste des Toten um die Gemeinde. Lobend rühmte er seinen Gemeinschaftssinn und seine sachliche Arbeit, durch die manche großen Projekte innerhalb der Gemeinde mit verwirklicht wurden. Gerhard Broch habe einen großen Anteil an der Entwicklung der Demokratie innerhalb der Gemeinde. Er habe der Allgemeinheit mit allen seinen Kräften gedient und werde auch über seinen Tod hinaus ein Vorbild bleiben.

Für den Amtsverband der CDU sprach Lenquodors Bürgermeister Adam Leyendecker und für den Witterschlicker Ortsverband dessen Vorsitzender Braun. Gerhard Broch, der schon vor dem Krieg durch seine Mitgliedschaft bei den beiden größten Ortsvereinen regen Anteil am Dorfleben nahm, stellte sich nach seiner Rückkehr aus dem Zweiten Weltkrieg sofort dem Dienst in der Gemeinde zur Verfügung. Im Jahre 1946 übernahm er nach dem Tode von Konrad Weber die Leitung der erst ein Jahr vorher gegründeten CDU in Witterschlick, die er bis 1963 führte. Im Jahre 1946 wurde er in den Gemeinderat gewählt. Ihm gehörte er bis zum Jahre 1964 an. Aus Gesundheitsgründen verzichtete er bei der damaligen Kommunalwahl auf eine erneute Kandidatur. In den Jahren 1951 und 1952 bekleidete er das Amt des Bürgermeisters und war von 1952 bis 1956 dessen Stellvertreter. Weiter gehörte Gerhard Broch von 1946 bis 1948 der Vertretung des Amtes Duisdorf an.

10.03.1966

Leeser, Johannes  
(Bahnangestellter)

1952 – 1961

Nettekovener Straße 19

\*29.03.1892

**Bürgermeister 1952 - 1961**

28.07.1954: ... Bürgermeister Leeser ...; wurde zum Ehrenbeamten gewählt, so dass er berechtigt ist, das Amtssiegel zu führen. ... (GA 28.07.1954)

Stellvertretender Bürgermeister **Hengstler** (GA 28.08.1957)



(Foto: Sammlung Johannes Broch)  
um 1955 - Kevelaerwallfahrt

**Johann Leiser, Bürgermeister in Witterschlick**  
links daneben Maria Broch, geb. Küpper – Frau von Theodor Broch (Post)

**Schmitz, Johannes**  
(Postbeamter)

Bahnhofstraße 12 (alt)  
\*23.07.1889 – 07.12.1971

**Bürgermeister 1961 – 1965 (1962 – 1966)**

GA 24.07.1962 „Ein Mahnmal für kommende Geschlechter“

... Bürgermeister Schmitz ...

... Amtsbürgermeister Brünker ...

## Mann der ersten Stunde

Altbürgermeister Johannes Schmitz gestorben

**IM Witterschlick.** Der unerwartet verstorbene Johannes Schmitz aus Witterschlick, der noch trotz seines hohen Alters von 82 Jahren Aktivität und Lebensmut ausstrahlte, war auch im Bereich der Kommunalpolitik kein Unbekannter. So war er unter anderem noch vor 1933 vier Jahre lang stellvertretender Bürgermeister des Amtes Duisdorf. Nach dem Zweiten Weltkrieg gehörte Johannes Schmitz zu den „Männern der ersten Stunde“ im Rat der Gemeinde Witterschlick und des Amtes Duisdorf. Die Betreuung und Unterbringung von Flüchtlingen gehörte zu seinen Hauptaufgaben in den ersten Nachkriegsjahren. Von 1962 bis 1966 leitete Johannes Schmitz als Bürgermeister die Geschicke der Gemeinde Witterschlick.



Johannes Schmitz †



09.12.1971

### Ehrevorsitzender Schmitz gestorben

Ⓜ Witterschlick. Unerwartet starb am Dienstag im Alter von 82 Jahren Johann Schmitz aus der Bahnhofstraße. Seit 67 Jahren war er aktiver Sänger beim Pfarr-Cäcilienchor St. Lambertus und lange Jahre Vorsitzender dieses Chores, der ihn beim festlichen Cäcilienfest am 20. November dieses Jahres zum Ehrevorsitzenden ernannte. Noch am Montagabend war er, freundlich und heiter wie immer, auf der Chorprobe, um als Bassist die Weihnachtsgesänge mit einzuüben. Zu der Probe am Dienstag kam Pastor Mastiaux, um seinen plötzlichen Tod mitzuteilen. Die zutiefst erschütterten Sängerinnen und Sänger werden ihrem ältesten und treuesten Freund am Montag um 9 Uhr das Requiem singen und ihn auf dem Wege zur letzten Ruhestätte begleiten.

0.11.

### Ex-Bürgermeister von Witterschlick verstorben:

## Joh. Schmitz hat sich verdient gemacht

Von 1962 bis 1966 Bürgermeister — Ein Mann des Ausgleichs

Von Josef Wodack

-od- Unerwartet verstarb im hohen Alter von 82 Jahren der ehemalige Bürgermeister der Gemeinde Witterschlick, Johannes Schmitz, Witterschlick, Bahnhofstraße 12. Schon früh hat der ehemalige Post-

In der nationalsozialistischen Zeit schied Johannes Schmitz aus dem politischen Leben aus, da er bei seinem geraden und offenen Charakter die Mächtigkeiten der damaligen Zeit nicht mitmachen konnte. Nach dem Zusammenbruch im Jahre 1945 berief ihn die Militärregierung in den ersten Gemeinderat, in den er später auch von der Bevölkerung gewählt wurde. In den Jahren 1962 bis 1966 bekleidete er das Amt des Bürgermeisters in der damals noch selbständigen Gemeinde Witterschlick. Schmitz bewies sich gerade in dieser Zeit als ein Mann des Ausgleiches, der es verstand, die sich oft widerstrebenden Meinungen der Parteien in ein ruhiges und für die Allgemeinheit günstiges Fahrwasser zu bringen.

Der „alte Deutzer Kürassier“, der den ersten Weltkrieg an verschiedenen Fronten mitmachte, hielt bis zu seinem Lebensende viel auf die Tradition der Soldatentugenden. So verwahrte er neben persönlichen Dingen aus seiner Soldatenzeit den Wehrpaß seines Großvaters. Die Fahne des ehemaligen Kriegervereins rettete er über die Wirren nach dem Zweiten Weltkrieg. Das ausgesprochene Hobby des Verstorbenen war der Gesang. 67 Jahre gehörte er dem Pfarr-Cäcilienchor von St. Lambertus an. Lange Jahre hindurch war er bis zum Jahre 1970 Vorsitzender des Chores.

Nachdem er bereits früher vom Diözesanverband der Kirchenchöre wegen seiner langen Zugehörigkeit geehrt worden war, ernannte ihn der Chor am 22. November beim Cäcilienfest zu seinem Ehrevorsitzenden. Noch am Abend vor seinem Tode wohnte er der Probe des Chores bei und zeigte seinen unverwundlichen Humor, der ihm im Leben

beamte den Weg zur Kommunalpolitik gefunden. Bereits vor 1933 war er Mitglied des Witterschlicker Gemeinderates und der Duisdorfer Amtsvertretung, als deren Stellvertreter des Amtsbürgermeisters.

so viele Freunde geschaffen hat. Die Exequien finden am Montag um 9 Uhr in der Pfarrkirche St. Lambertus statt. Der Chor wird hierbei ein Requiem singen. Die Beerdigung ist anschließend von der Leichenhalle des Witterschlicker Friedhofes aus.

## Mann der ersten Stunde

### Altbürgermeister Johannes Schmitz gestorben

IM Witterschlick. Der unerwartet verstorbene Johannes Schmitz aus Witterschlick, der noch trotz seines hohen Alters von 82 Jahren Aktivität und Lebensmut ausstrahlte, war auch im Bereich der Kommunalpolitik kein Unbekannter. So war er unter anderem noch vor 1933 vier Jahre lang stellvertretender Bürgermeister des Amtes Duisdorf. Nach dem Zweiten Weltkrieg gehörte Johannes Schmitz zu den „Männern der ersten Stunde“ im Rat der Gemeinde Witterschlick und des Amtes Duisdorf. Die Betreuung und Unterbringung von Flüchtlingen gehörte zu seinen Hauptaufgaben in den ersten Nachkriegsjahren. Von 1962 bis 1966 leitete Johannes Schmitz als Bürgermeister die Geschicke der Gemeinde Witterschlick.



Johannes Schmitz †

**Reitler, Werner (\*1920 – +2005)**  
**Bürgermeister von 1964 – 1969**

Obwohl wir Dir die Ruhe gönnen,  
 ist doch voll Trauer unser Herz.  
 Dich leiden sehen und nicht helfen können,  
 das war unser größter Schmerz.

## Werner Reitler

\* 13. November 1920 † 25. September 2005

Wir werden Dich sehr vermissen

**Ute  
 Nicole und Hary  
 Martina mit Raphael  
 Dirk und Birgitt  
 Heiner  
 Margitta und Gerd  
 und alle Enkelkinder und Urenkel  
 sowie Anverwandten**

53347 Alfter-Witterschlick, Willy-Haas-Straße 55

Die Trauerfeier wird gehalten am Freitag, dem 30. September 2005,  
 um 12.00 Uhr in der Kapelle auf dem Friedhof in Alfter-Witterschlick,  
 Hauptstraße; anschließend ist die Beisetzung.

Von Beileidsbekundungen am Grab bitten wir Abstand zu nehmen.

Anstelle von Blumen und Kränzen bitten wir um eine Spende an die  
 Arbeiterwohlfahrt in Alfter/Witterschlick auf das Konto Nr.:  
 055 50 20 90 bei der Kreissparkasse Köln, BLZ 386 500 00.

Sollte jemand aus Versehen keine besondere Anzeige erhalten  
 haben, so bitten wir, diese als solche zu betrachten.

**Nachruf**

Der Ortsverein Alfter/Witterschlick der Arbeiterwohlfahrt ist tief betroffen über den Tod ihres Gründungsmitgliedes

## Werner Reitler

geb. 13. 11. 1920 gest. 25. 9. 2005

Mit Werner Reitler verliert der Ortsverein einen aufrichtigen und beliebten Menschen, der sich immer für die Benachteiligten und Hilfsbedürftigen in unserer Gemeinde eingesetzt hat. Als Kreisvorsitzender und langjähriges Vorstandsmitglied hat er sich dafür eingesetzt, dass der Ortsverein eine Begegnungsstätte mit Kindergarten in Witterschlick aufbauen konnte. Der Ortsverein wird ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

**Arbeiterwohlfahrt**

**Ortsverein Alfter/Witterschlick**  
 Ernst Schlenker  
 Stellv. Vorsitzender

**Seniorenclub Witterschlick**  
 Richard Dallendörfer

GA 28.09.2005

## „Ein Politiker zum Anfassen“

**NACHRUF** Alfter trauert um den Awo-Ehrenvorsitzenden und Kommunalpolitiker Werner Reitler

**ALFTER-WITTERSCHLICK.** Werner Reitler ist tot. Der langjährige Bürgermeister von Witterschlick, Vize-Bürgermeister der Gemeinde Alfter und Kreis-Chef der Arbeiterwohlfahrt (Awo) ist am Sonntag im Alter von 84 Jahren nach schwerer Krankheit verstorben. „Tief erschüttert“ äußerte sich der Awo-Kreisverband gestern über den Tod seines Ehrenvorsitzenden, der „mit Toleranz und Harmonie“ sein Amt ausgeübt habe. „Seine Beliebtheit reichte weit über die Grenzen der Gemeinde Alfter und des Rhein-Sieg-Kreises hinaus.“

Reitler, der am 13. November 1920 in Leipzig als Sohn eines Sozialdemokraten und Gewerkschaftlers geboren wurde, schaffte in Witterschlick, wohin es ihn durch Zufall verschlagen hatte, das beinahe Unmögliche. Als ehemaliger Fremdenlegionär, SPD-Politiker und Protestant wurde der gelernte Maschinenschlosser 1964 Bürgermeister des Ton-Orts. „Die Witterschlicker sind tolerant“, hatte er dazu einmal gesagt. Drei Jahre zuvor war der „Poli-



**Werner Reitler** FOTO: HENRY

tiker zum Anfassen“ in den dortigen Gemeinderat eingezogen. Nach der kommunalen Neuordnung 1969 verstärkte er den Rat der Gemeinde Alfter – bis 1994. In jenem Jahr wurde ihm für „hervorragende Dienste“ auch der Ehrenring der Kommune verliehen. Die seltene Auszeichnung erhielt außer ihm nur Ehrenbürgermeister Heinrich Arenz.

Viele Berufungen zeichnen das Leben Reitlers aus: SPD-Fraktionsvorsitzender in Alfter, Mitglied des Kreistags, Vorsitzender des Awo-Kreisverbandes von 1977 bis 1979 sowie von 1983 bis 1989. Besonders große Verdienste erwarb sich der Kommunalpolitiker im Aufbau des Awo-Ortsvereins Alfter/Witterschlick. So erhielt das Awo-Haus zu seinem 80. Geburtstag den Namen Werner-Reitler-Haus. ks

**Nachruf  
der Gemeinde Alfter**

Im Alter von 84 Jahren verstarb am 25. September 2005

## Werner Reitler

1. stellv. Bürgermeister der Gemeinde Alfter  
von 1969 bis 1975 sowie von 1979 bis 1994  
und Träger des Ehrenringes der Gemeinde Alfter

Der Verstorbene gehörte von 1961 bis 1969 dem Rat der ehemaligen Gemeinde Witterschlick an. Von 1969 bis 1994 war Herr Reitler dann Ratsmitglied der neugeschaffenen Gemeinde Alfter, davon über zwei Jahrzehnte als 1. stellv. Bürgermeister. Zusätzliche Verantwortung trug der Verstorbene als Mitglied zahlreicher örtlicher und überörtlicher Gremien, einige hat er als Vorsitzender geleitet.

Herr Reitler bleibt im Bewusstsein als der letzte Bürgermeister der bis 1969 selbständigen Gemeinde Witterschlick. Von 1964 an hatte er dieses Amt ausgeübt. Nach der kommunalen Neugliederung im August 1969 hat er an maßgeblicher Stelle daran mitgewirkt, die schwierige Phase der Integration der fünf ehemals selbständigen Gemeinden erfolgreich zu bewältigen. Dies ist ein wesentlicher und unvergessener Bestandteil seiner kommunalpolitischen Lebensleistung.

Ausgeglichenheit, Gerechtigkeitssinn, Seriosität und Vertrauenswürdigkeit zeichneten den Verstorbenen aus. Er wurde von seinen politischen Weggefährten, von politisch Andersdenkenden und von den Älteren Bürgern und Bürgerinnen geschätzt und geachtet. Seine Worte hatten im Rat und in der Öffentlichkeit großes Gewicht. 1994 wurde ihm in Würdigung seiner besonderen Verdienste der Ehrenring der Gemeinde in einer feierlichen Ratssitzung überreicht. Die Verleihung dieser seltenen gemeindlichen Auszeichnung dokumentiert die Wertschätzung, die der Verstorbene in der Gemeinde Alfter genoss.

Wir haben diesem engagierten und umsichtigen Kommunalpolitiker viel zu verdanken. Wir werden ihn und das, was er getan hat, nicht vergessen.

Alfter, den 27. September 2005

**Für Rat und Verwaltung der Gemeinde Alfter**  
Dr. Bärbel Steinkemper  
Bürgermeisterin

**Nachruf  
der SPD Alfter**

Die SPD Alfter trauert um einen ihrer Großen.

## Werner Reitler

ist tot.

Wir verlieren in ihm eine geborene Führungspersönlichkeit, die viele Jahrzehnte lang unsere Partei geprägt und sie zu beachtlichen Erfolgen geführt hat. Von Jugend an hat sich Werner Reitler unermüdlich für andere eingesetzt, vor allem für Schwächere und Bedürftige - ein echter Sozialdemokrat. Dieser Einsatz und die Ausstrahlung seiner Persönlichkeit haben ihm hohes Ansehen verschafft, weit über die Grenzen seiner Partei hinaus.

Werner Reitler hat viele öffentliche Ämter bekleidet; er war, um nur diese zu nennen, Bürgermeister der damals noch selbstständigen Gemeinde Witterschlick und nach 1969 insgesamt elf Jahre Erster Stellvertretender Bürgermeister der Gemeinde Alfter. Aber Ämter waren für ihn immer in erster Linie ein Mittel, anderen helfen zu können: Nur deswegen hat er sie erstrebt, aber nie an ihnen geklebt.

Über der verdienten Würdigung der „öffentlichen“ Person wird aber eines leicht vergessen:

Werner Reitler war auch ein grundgütiger Mensch, liebevoller Familienvater und treuer Freund. Das macht den Verlust noch schwerer, vor allem natürlich für seine Angehörigen, denen unser aufrichtiges Mitgefühl gilt.

**Für die SPD Alfter**

Bruno Schmidt Vorsitzender	Heidrun Japs Erste Stellvertretende Bürgermeisterin	Georg Steinig Vorsitzender der SPD-Fraktion im Rat der Gemeinde Alfter
-------------------------------	--	--

Die Arbeiterwohlfahrt im Rhein-Sieg-Kreis trauert um ihren Ehrenvorsitzenden

## Werner Reitler

\* 13. November 1920 † 25. September 2005

Über 20 Jahre lang gehörte Werner Reitler dem Kreisvorstand der AWO an und war acht Jahre deren Vorsitzender. Stets war er bemüht, mit Toleranz und Harmonie sein Ehrenamt auszuüben. Seine Beliebtheit reichte weit über die Grenzen der Gemeinde Alfter und des Rhein-Sieg-Kreises hinaus. Lange Jahre wirkte er als Kreistagsabgeordneter im Rhein-Sieg-Kreis. Er war ein „Politiker zum Anfassen“. Sein Streben, stets „menschlich miteinander umzugehen“ hat viele Früchte getragen, denn „Feinde“ kannte er nicht. Selbst seine politischen Gegner zollten ihm den Respekt und die Achtung, die er sich im Laufe der vielen Jahre als Witterschlicker Bürgermeister, Kreistagsabgeordneter und Vorstandsmitglied der AWO erworben hatte. Er galt und gilt bei vielen AWO-Mitgliedern als großes Vorbild und die AWO hat ihm viel zu verdanken. Er war als ein ehrlicher und geradeaus sprechender Mensch bekannt und beliebt, der stets klar und konkret seine Meinung sagte und Hilfestellung leistete, wo Not am Mann oder der Frau war. Sein Motto lautete: „Politik heißt: das Leben der Menschen, die einem anvertraut sind, jeden Tag ein wenig besser zu machen“. Und dies hat Werner Reitler Zeit seines Lebens praktiziert.

Werner Reitler gehörte seit 1965 der AWO an; lange Jahre auch als Vorstandsmitglied. 1977 wählten die Kreisdelegierten der AWO Werner Reitler zum Vorsitzenden des AWO-Kreisverbandes, dieses Amt hatte er bis 1979 und dann noch einmal von 1983 bis 1989 inne. Besonders große Verdienste erwarb sich Werner Reitler im Aufbau des AWO Ortsvereines Alfter/Witterschlick. Schon zu Lebzeiten benannte man das AWO-Haus mit Kindergarten in Witterschlick nach ihm.

Die AWO Rhein-Sieg verabschiedet sich in großer Dankbarkeit von Werner Reitler. Unsere Gedanken begleiten ihn und er wird uns unvergessen bleiben. Unser Mitgefühl gehört seiner Familie.

**Arbeiterwohlfahrt Kreisverband Rhein-Sieg e.V.**  
Adelbert Ay  
Kreisvorsitzender

Werner Dobersalske  
Geschäftsführer

## Ortsvorsteher

(nach der Kommunalreform 1969 - soweit mir bekannt)

**Goffin, Hans sen.** (\*14.01.1907 – 12.05.2003)      **1969 – 1975 (?)**

Feierstunde in Witterschlick

GA. 20.02.78

### Bundesverdienstkreuz für Hans Goffin

Landrat Dr. Möller überreichte die Auszeichnung

**Alfter-Witterschlick:** (ego) Mit der Verleihung des Verdienstkreuzes am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland durch Bundespräsident Walter Scheel an den ehemaligen Ortsvorsteher und CDU-Ratsmitglied Hans Goffin ist ein Bürger geehrt worden, der wie Bürgermeister Arenz in der Feierstunde im katholischen Pfarrzentrum betonte „wie eine unsichtbare Lampe im Ortsbereich gewirkt habe“ und für die Bürger immer ansprechbar gewesen sei.

In Anwesenheit von Repräsentanten und Bürgern, darunter auch des früheren Gemeindedirektors Johannes Janssen, überreichte Landrat Dr. Möller die Auszeichnung. Er bezeichnete Goffin als einen Bürger, der sich die Kommunalpolitik zur Lebensaufgabe gemacht habe. Goffin gehörte von 1964 bis 1975 dem Rat der früheren Gemeinde Witterschlick und nach der kommunalen Neugliederung als CDU-Ratsvertreter der neuen Großgemeinde Alfter an. Zwischen 1969 und 1975 bekleidete er auch das Amt des Ortsvorstehers in Witterschlick. Die Schwerpunkte seiner kommunalpolitischen Tätigkeit setzte Goffin in seiner Mitarbeit im Haupt- und Finanzausschuß, im Bauausschuß sowie im Kultur- und Schulausschuß. Auch heute kümmert er sich als sachkundiger Bürger im Planungs- und Verkehrsausschuß um die Erfüllung kommunalpolitischer Aufgaben. Hans Goffin war auch der Grün-

der des früheren Witterschlicker Volkshilfswerkes, dessen langjähriger Leiter er war.

Pfarrer Mastiaux betonte als Hausherr im katholischen Pfarrzentrum, daß es für ihn eine Selbstverständlichkeit gewesen sei, zusammen mit dem Kirchenvorstand der katholischen Pfarrgemeinde, dem Hans Goffin angehöre, diesen Empfang zu Ehren von Hans Goffin zu arrangieren. Groß war die Zahl der Gratulanten, die Hans Goffin und seiner Ehefrau Geschenke und Blumen überreichten und betonten, daß der Rat des früheren Ortsvorstehers auch in Zukunft Wertschätzung erfahren werde. Hans Goffin, der sich stets durch seine Bescheidenheit auszeichnete, war von der Fülle der Ehrungen und Gratulationen sichtlich gerührt und sagte abschließend: „Bei so vielen Gratulanten kenne ich mich selbst nicht wieder. Ich habe stets nur meine Pflicht getan.“



**MIT DEM BUNDESVERDIENSTKREUZ AM BANDE** wurde in Witterschlick Hans Goffin ausgezeichnet. Seine Ehefrau Gerda bekam einen Blumenstrauß von Landrat Dr. Möller.

Aufn.: Schwartzer

GA 20.02.1978

Erblich vorbelastet

# Theo Broch zweiter „Vize“ in der Gemeinde Alfter

Entlastung des Bürgermeisters anstreben – G.-A.-Gespräch

**Alfter/Witterschlick:** (gil) Auch in der zweiten Legislaturperiode seit der Gründung der Gemeinde Alfter stellt die Ortschaft Witterschlick wieder einen Vizebürgermeister. Nach einer Änderung der Hauptsatzung war für die Mehrheitsfraktion der CDU der Weg

frei geworden, um nach Peter Winterscheid mit Theo Broch noch einen zweiten Bürgermeister-Stellvertreter aus ihren Reihen zu wählen. Der G.-A. sprach mit Theo Broch über das ihm zuteil gewordene Amt und seine Aufgabenstellung.

Der am 23. März 1937 in Witterschlick geborene Theo Broch ist als Bürgermeister erheblich vorbelastet. Sein Vater war schließlich einmal Bürgermeister von Witterschlick gewesen und durch ihn fand auch Theo Broch zur Politik und zur CDU, der er 1963 beitrug. Der Vater von zwei Kindern ist beruflich als Betriebsprüfer bei der AOK Bonn tätig. Im Jahre 1969 zog er in den Rat der Gemeinde Alfter ein. Seine Aufsicht er in erster Linie in einer Entlastung von Bürgermeister Arenz, der, so Broch, selbst in der ersten Ratssitzung den Wunsch nach einer Entlastung geäußert habe.



Theo Broch

„Nach § 11 der Hauptsatzung können Ortsvorsteher nur Anregungen geben, den Kontakt zu Bürgern pflegen, sowie Mißstände in ihrem Bereich melden. Ehrungen bei

Goldhochzeiten kann zum Beispiel nur der Bürgermeister durchführen“, sagt Broch. Hier, wie auch beim Besuch der vielen kulturellen Veranstaltungen, ist nach Broch eine Entlastung des Bürgermeisters durchaus angebracht, der dadurch nicht zuletzt für andere, vielleicht wichtigere Aufgaben freier würde.

Zudem stellt sich Broch die Möglichkeit vor, daß den stellvertretenden Bürgermeistern auch bestimmte Geschäfte der laufenden Verwaltung, wie zum Beispiel die Siegelgewalt, übertragen werden. Gerade für die älteren Bürger in den verkehrsmäßig ungünstig liegenden Orten Volmershoven, Heidgen und auch Witterschlick würden dadurch wesentliche Erleichterungen geschaffen. Ansonsten will Broch sein Amt als Vizebürgermeister in Verbindung mit seinen Aufgaben als Ortsvorsteher voll zum Wohle und Vorteil eines jeden Bürgers nutzen und damit mit Nachdruck die Notwendigkeit dieses von SPD und FDP abgelehnten Postens unter Beweis stellen.

GA 17.07.1975

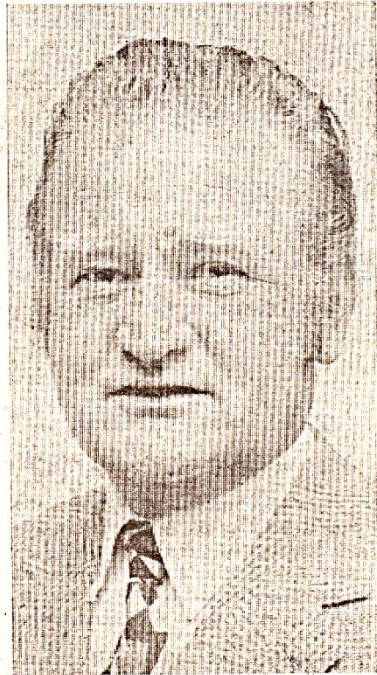
Für jeden Bürger ansprechbar . . .

## Ortsvorsteher A. Reimann ist ein Mann des Ausgleichs

Seit 16 Jahren: Arbeit für Witterschlick

**Alfter-Witterschlick:** (ego) Das Wahlergebnis vom 30. September in der Gemeinde Alfter brachte auch im Tonrevier personelle Ver-

änderungen. Erstmals konnten im Witterschlicker-Volmershovener Tonrevier drei Mandate von der SPD direkt gewonnen werden.



**ORTSVORSTEHER** August Reimann.  
Foto: Schwartzner

Eines dieser direkt gewonnenen Mandate erhielt der 56jährige August Reimann, der auch zum neuen Ortsvorsteher seines Wohnortes Witterschlick gewählt wurde. Reimann ist ein Mann des Ausgleichs, der bereits seit 16 Jahren in der Kommunalpolitik tätig ist und seit 23 Jahren im Tonrevier wohnt. Der gelernte Industriekaufmann, der vorher in Dortmund bei der Hörder Hüttenunion beschäftigt war, kam aus beruflichen Gründen 1956 nach Witterschlick, da er im benachbarten Duisdorf in der Datenverarbeitung der Bundeswehrverwaltung tätig wurde. Dort gehört er auch dem Personlrat an. 1964 wurde er erstmals Gemeinderatsmitglied der SPD-Ratsfraktion in der früheren selbständigen Gemeinde Witterschlick, und seit 1969 gehörte er dem Gemeindeparslament der neuen Großgemeinde Alfter als SPD-Ratsmitglied an. „Nachdem ich mir 1960 in Witterschlick ein eigenes Haus gebaut hatte, konnte ich mich in meiner Freizeit mehr der Kommunalpolitik widmen,“ so Reimann wörtlich.

In den folgenden Jahren errang sich Reimann nicht nur bei seinen Parteifreunden und seinen Wählern, sondern auch bei den örtlichen Ratsvertretern der anderen Parteien und Gruppierungen großes Vertrauen. Er galt als ein Mann des Ausgleichs, der immer bemüht war, im Interesse der Sache und der Bürger anstehende Probleme zu lösen. Seit sechs Jahren ist er in Witterschlick auch Vorsitzender des Ortsausschusses und seit vier Jahren zweiter Vor-

sitzender des Männergesangvereins „Rheingold“.

Als Ratsvertreter gehört er dem Haupt- und Finanzausschuß sowie dem Personal- und Schulausschuß an und ist Vorsitzender des wichtigen Bau- und Vergabeausschusses.

Sein Engagement gilt den älteren Mitbürgern im Tonrevier, für die es nach seiner Meinung nicht nur einen Seniorentag im Jahr geben darf.

Nach seinen derzeitigen Hauptanliegen im Bereich Witterschlick und Volmershoven befragt, antwortete Reimann: „Die Witterschlicker Turnhalle muß als Mehrzweckhalle genutzt werden können, was teilweise ja bereits geschieht. Das Problem ist dort allerdings die Bestuhlung, die sowohl für die Volmershovener Mehrzweckhalle als auch für die Witterschlicker Turnhalle benötigt wird. Wenn in Volmershoven am selben Abend eine Veranstaltung stattfindet, dann gibt es in Witterschlick keine Stühle und Tische. Dieses muß geändert werden. Weiter ist an der Witterschlicker Kirche dringend die Errichtung einer Warthalle erforderlich, weil von dort aus die meisten Bürger nach Bonn mit öffentlichen Verkehrsmitteln fahren. Ich werde mich auch dafür einsetzen, daß Witterschlick am Wettbewerb „Unser Dorf soll schöner werden“ aktiv teilnimmt und vertrete die Auffassung, daß wir durchaus sehenswerte Dinge anzubieten haben, die bei einer Bewertung positiv ins Auge fallen müßten. Ich werde jederzeit, vor allem aber zu den bekannten Sprechstunden mittwochs von 16 Uhr bis 17.30 Uhr, im Haus Kessenich an der Hauptstraße/Ecke Buschhovener Straße für die Bürger zu sprechen sein und zur Lösung ihrer Anliegen, soweit es in meiner Möglichkeit liegt, beizutragen.“

GA 09.01.1980

# „Vielleicht war ich manchen zu frech“

**PORTRÄT** Hermann Nagel feiert seinen 80. Geburtstag

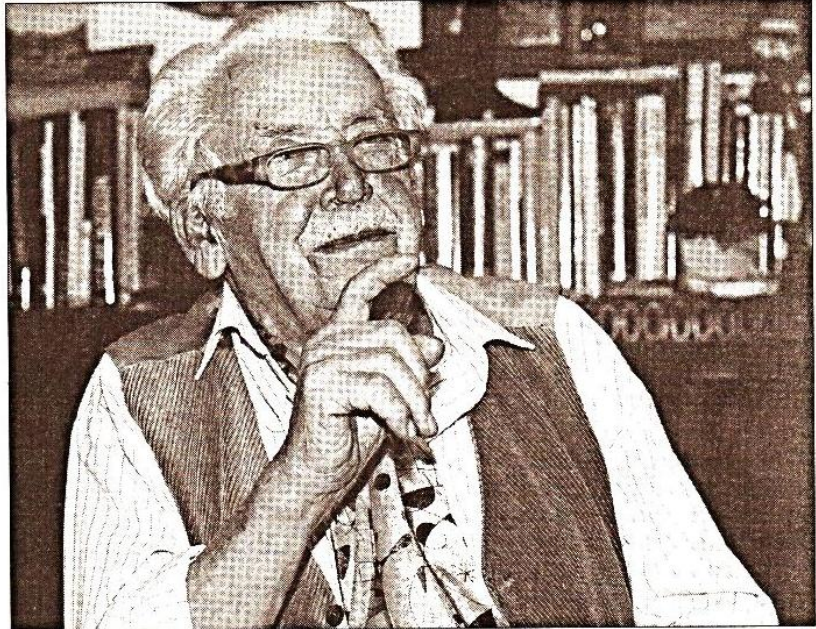
GA 11.12.2006

Von **Barbara Moitz**

**ALFTER-VOLMERSHOVEN.** Als Hermann Nagel 1948 in Bonn ankam, besaß er nichts anderes als einen alten, amerikanischen Militärmantel und einen Rucksack, dessen Inhalt genau bis zur Ankunft am Bahnhof ausgereicht hatte. Gerade entlassen aus dem Lazarett auf Föhr, in das der 1944 schwer verwundete Soldat gebracht worden war, sollte nun sein neues Leben beginnen. Ein Leben, auf das Hermann Nagel in diesen Tagen besonders zurückblickt, da er seinen 80. Geburtstag feiert.

Weil „Ostpommern schon Polen zugeordnet war und alle Deutschen ausgewiesen wurden“, blieb der Mann aus Lauenburg nach dem Krieg „in der Gegend“. „Ich hatte schon einige Stellenangebote aus Bonn gesehen und beschloss, mir dort Arbeit zu suchen“, erzählt er. Der gelernte Flugzeugbauer fand eine Anstellung als Dreher bei den Servais-Werken in Witterschlick. Bald schon bezog er bei Familie Fußhöller in Volmershoven ein kleines Zimmer und von den sieben Kindern heiratete er 1951 Christine Fußhöller.

Im Jahr darauf trat Hermann Nagel in den Sportverein Volmershoven ein, wo der Ursprung seines sozialen Engagements liegt. Er wurde zum Jugendleiter und Anfang der 60er Jahre Vorsitzender, als Dionis Hengstler von der SPD auf ihn aufmerksam wurde. „Der SPD fehlte ein Mann für den sozialen Bereich im Rat“, erinnert sich Nagel. 1964 stellte er sich zur Verfügung, wurde prompt Nachfolger von Katharina Schäfer im Rat der Gemeinde Witterschlick und war auch später im Alfterer Rat



**Engagiert:** Hermann Nagel war Ortsvorsteher, Vorsitzender des Sportvereins und Ratsmitglied.

FOTO: WOLFGANG HENRY

vertreten: insgesamt 28 Jahre lang. „Ich bin ein Vertriebener, evangelisch und behindert. Eigentlich Dinge, die einem das Leben schwer machen. Mir haben sie jedoch geholfen, denn die Leute waren offen für einen Fremden mit neuen Ansätzen und fühlten sich verstanden“, sagt er. Dazu gehört auch die Gründung eines Ortsvereins der Arbeiterwohlfahrt in den „Arbeiterorten“ Witterschlick und Volmershoven/Heidgen 1965. Und wieder war es der mittlerweile zum Ehrenvorsitzenden ernannte Hermann Nagel, der sich als „Chef“ und Seniorenbeauftragter 28 Jahre lang um soziale Hilfe und die Erholung von Familien kümmerte.

Die kommunale Neuordnung im Jahre 1969 brachte für ihn einige Veränderungen. „Im Rat waren wir

statt 18 nun 38 Mitglieder. Beschlüsse wurden schwieriger, man musste seine Interessen deutlicher vertreten. Vielleicht dachte manch einer: Der Nagel war zu frech. Doch man muss sich festbeißen und dranbleiben, denn es handelt sich immer um die Anliegen von Bürgern“, erläutert er. Als „Quittung“ gab es zwei Verwarnungen des damaligen Bürgermeisters Heinrich Arenz.

Besonders gerne denkt er an seine Zeit als Ortsvorsteher von Witterschlick, Volmershoven und Heidgen in der Zeit von 1984 bis 1994 zurück. „Mein Vater war schon Ortsvorsteher und scheinbar hat das abgefärbt.“ Deshalb will er auch nicht „ganz abkommen“ von der ehrenamtlichen Arbeit. „Dazu gibt es einfach noch viel zu viele unerfüllte Wünsche.“

GA 11.12.2006

# Ein Salonmusiker mit Hang zur Geschichte

**ORTSVORSTEHER** Theo Broch kümmert sich um die Belange der Witterschlicker Bürger. Er will den Verkehr durch eine Ortsumgehung und durch innerörtliche Entlastungsstraßen entzerren

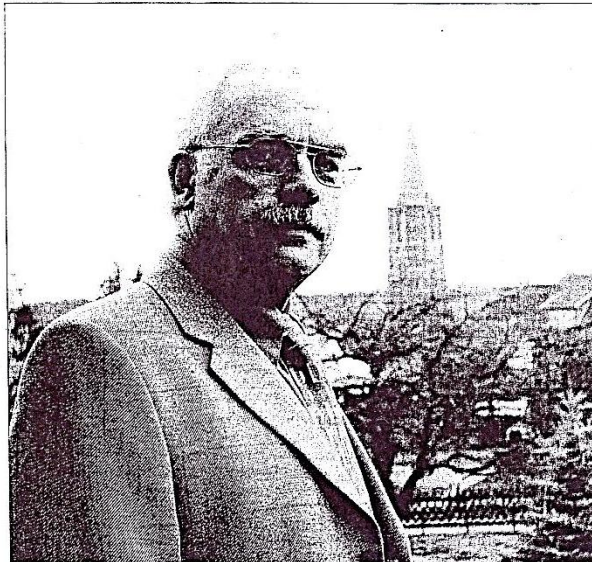
Von Sandra Kreuer

**ALFTER-WITTERSCHLICK.** Wer weiß, ob Theo Broch heute Ratsmitglied und auch Ortsvorsteher von Witterschlick wäre, wenn ihn nicht eine Satzung zur Beteiligung an Straßenanliegerkosten so geärgert hätte, dass er in die Politik ging. „Das war Anfang der 60-er Jahre. Wir hatten gerade die Baugenehmigung für unser Haus eingereicht, der auch entsprochen wurde, als meine Frau und ich den Bescheid erhielten, dass wir Straßenanliegerkosten bezahlen müssten. Das konnte doch gar nicht sein, dachten wir.“

Nach einem der „Verantwortlichen“ musste Theo Broch nicht lange suchen. Der Rat, in dem auch sein Vater vertreten war, hatte rückwirkend die Satzung beschlossen. „Wenn Du Dich dagegen wehren willst, kannst Du ja in die Politik gehen“, riet der seinem Sohn. Genau dahin hatte Theo Broch aber als Kind schon nicht gewollt. „Nach dem Krieg war mein Vater zwei, drei Jahre Bürgermeister von Witterschlick. Damals ist er von einem Mann vor einer Entscheidung bedroht worden.“

Trotz allem muss irgendwann der Wunsch nach Mitbestimmung überwogen haben. 1964 tritt Broch in die CDU ein, wird 1969 mit 32 Jahren direkt in den Rat gewählt und avanciert zum stellvertretenden Vorsitzenden des Schul- und Kulturausschusses. 1971 wird der echt „Witterschlicker Jung“ zum ersten Mal Ortsvorsteher von Witterschlick, Volmershoven und Heidgen. „Herr Goffin trat aus gesundheitlichen Gründen zurück, und da fiel das Los auf mich“, sagt Broch.

Wegen seines beruflichen Hintergrunds als Verwaltungsbeamter bei der AOK, wo er die „Wechselfälle des Lebens“ kennen lernt, wird Theo Broch Mitglied des Sozialausschusses. Außerdem engagiert er sich im Haupt- und Planungsausschuss.



Im Schatten von Sankt Lambertus ist Theo Broch aufgewachsen. Seit fast vier Jahrzehnten ist er in der Witterschlicker Kommunalpolitik aktiv. FOTO: WOLFGANG HENRY

Parallel dazu ist er von 1975 bis 1979 zweiter stellvertretender Bürgermeister der Gemeinde Alfiter. Bedeutet das auch mehr Einfluss? „Meine persönliche Erfahrung ist, dass man einen anderen Draht zur Verwaltung bekommt.“ 1979 verliert die CDU ihre Mehrheit in dem von den Servais-Werken und Tongruben geprägten Witterschlick. „Ans Ruder“, so Broch, „ka-

men wir erst wieder 1994“. Natürlich mit ihm. „Als Ortsvorsteher war er stets um die Zusammenarbeit aller politischen Parteien und Vereinigungen und um den Ausgleich der oftmals unterschiedlichen Interessen bemüht“, wird in der Laudatio zur Verleihung des Bundesverdienstkreuzes stehen, das er 1998 erhält. Seine wichtigste Eigenschaft? „Ich bin auf jeden Fall

hilfsbereit. Dafür ist die Erziehung meiner Eltern verantwortlich“, erklärt der Mitbegründer der Caritasgruppe Witterschlick, der 1987 in den Vorstand des Caritasverbandes Rhein-Sieg-Kreis berufen wurde.

„Kontinuierlich hat er daran mitgearbeitet, dass in der Gemeinde für sozial Schwache Betreuungseinrichtungen geschaffen und Aussiedler und Asylbewerber integriert werden“ – auch das steht in der Laudatio. Und das, obwohl er es „nicht so mit Ehrungen hat“.

Anzupacken gibt es für Theo Broch, der am 23. März 65 Jahre alt wird, noch so einiges. Die Gestaltung des Platzes zwischen Kirche und dem Salon Fuhs müsste angepackt werden wie auch die Vergrößerung der sanitären Anlagen der Turnhalle: „Außer dem Lambertushof haben wir sonst nichts.“ Um das Gewerbegebiet Witterschlick besser vermarkten zu können, müsse die Anbindung an die B 56 angepackt werden.

Ein klares Ja gibt der Ortsvorsteher zur viel diskutierten Ortsumgehung ab. „Hier ging es immer um die Wählergunst. Jeder hatte Angst, Stimmen zu verlieren.“ Etwas geschehen muss seiner Meinung nach auch mit der Gestaltung des Bahnhofs. „Der Park & Ride-Platz wird sehr stark frequentiert.“ Broch ist es auch, der für die Entzerrung des Verkehrs durch innerörtliche Entlastungsstraßen plädiert.

In seiner Freizeit spielt er gerne Akkordeon und Klavier, eben Salonmusik, forscht zur Witterschlicker Geschichte und gehört außerdem zu den Mitbegründern der „Orjelspiele“, die ihn zur „Ehrenorjelspiel“ erklärt haben. „Ob das aber eine so gute Auszeichnung ist?“ fragt er. Witterschlick und der Platz am Klausenhäuschen, der ihm so gut gefällt, sind nicht nur Geburtsort und Wirkungskreis. „Ich möchte hier nicht weg. Ich habe hier starke Wurzeln.“

GA 13.03.2002

## Einfach ins kalte Wasser gesprungen

Nach 35 Jahren Abschied aus dem Rat: Witterschlicks Ortsvorsteher Theo Broch hört auf

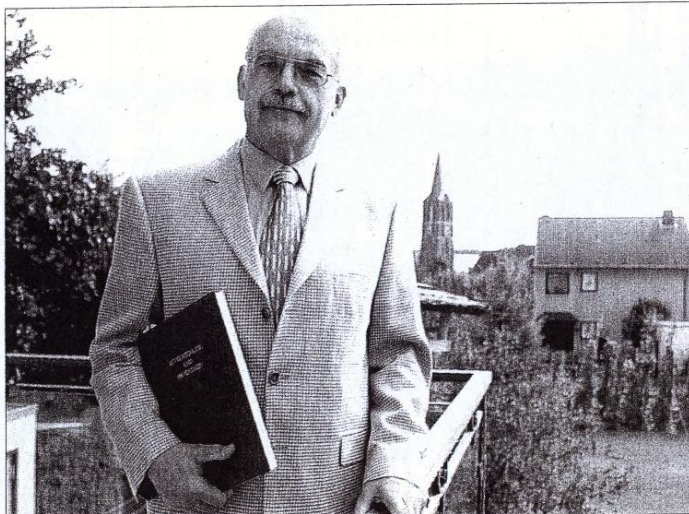
von DOMINIK PIEPER

**ALFTER-WITTERSCHLICK.** Einer, der sich in die erste Reihe drängt, war er nie. Profilierungsdrang und Ehrgeiz, das sind Eigenschaften, die dem Kommunalpolitiker Theo Broch fremd sind. Sachlich, bescheiden im Auftreten, aber doch engagiert und mehr im Hintergrund wirkend – so hat er seine Arbeit in den vergangenen 35 Jahren verleben. Diese Zeit geht nun zu Ende, denn der langjährige Witterschlicker Ortsvorsteher kandidiert nicht mehr für den Rat. Aus der Kommunalpolitik möchte er sich komplett zurückziehen.

DAS  
PORTRAIT

Eigentlich wollte Theo Broch nie Politiker werden. Doch dann flatterte ihm, der gerade ein Eigenheim gebaut hatte, vor Jahren ein Bescheid über Kanalanschlussgebühren auf den Tisch – sehr zu seinem Unmut. „Da habe ich mir meinen Vater zur Brust genommen, der damals im Gemeinderat saß. Der meinte: ‚Geh doch selbst in die Politik, wenn du etwas erreichen willst‘.“ Das machte der Filius denn auch: Er trat der CDU bei.

1969 wurde Broch erstmals in den Gemeinderat gewählt, zwei Jahre später löste er



Von Anfang an

war Theo Broch in der Alfiterer Kommunalpolitik mit viel Engagement dabei – auch wenn das mitunter bedeutete, mitten in der Nacht von Bürgern rausgeholt zu werden, bei denen das Wasser nicht läuft. (Foto: Meike Böschemeyer)

Hans Goffin als Ortsvorsteher von Witterschlick und Volmershoven/Heidgen ab. „Man hatte mich ins kalte Wasser geworfen, ich hatte keinen blauen Schimmer von der Arbeit“, gesteht Broch. Doch im damaligen Bürgermeister Heinrich Arenz hatte er einen „ein-

zigartigen Unterstützer“. Zudem kamen dem Jung-Politiker die Kontakte zugute, die er durch sein Engagement bei der Caritas geknüpft hatte. „Ich konnte auf die Leute zugehen, konnte ihnen zuhören und habe versucht zu helfen, wo es ging. So entwickelte sich

ein Vertrauensverhältnis.“

Als Verbindungsman zwischen Dorf und Verwaltung ist Broch, der nach der Kommunalwahl 1979 das Amt des Ortsvorstehers verlor und es seit 1994 wieder innehat, Anlaufstelle der Bürger. Ihre Anliegen waren vielfältig. Mal

wurde der Ortsvorsteher wegen der Vergabe von Gemeindegewohnungen eingeschaltet, mal rief nachts ein Bürger an, weil bei ihm im Haus das Wasser nicht lief.

Nicht nur Probleme und Ansprüche der Bürger haben sich im Laufe der Zeit gewandelt,

sondern auch die Diskussionskultur im Alfiterer Gemeinderat. Broch ist das einzige Mitglied, das ihm seit Gründung der Gemeinde ununterbrochen angehört. „In den Anfangsjahren“, erinnert sich der heute 67-Jährige, „wurden Sitzungen zum Teil in Gaststätten abgehalten. Man saß beengt beieinander, trank – da ging es hoch her. Manchmal war es aber auch familiär.“ Kein Vergleich mit dem heutigen Rat, in dem man vorrangig mit knappen Kassen kämpft.

Auf was er besonders gerne zurückblickt? „Es ist uns gelungen, gegen großen Widerstand den Neubau des Sportplatzes durchzusetzen“, sagt Broch. Einst umstritten, sei die Verlegung der Anlage inzwischen akzeptiert. Zu den letzten Initiativen des Ortsvorstehers gehörte die Erneuerung des historischen Wegekreuzes am Haus Kessenich. Auch nach dem Abschied aus der Politik will Theo Broch, der 1998 das Bundesverdienstkreuz erhielt, nicht untätig bleiben. Nach wie vor will sich der Witterschlicker, der früher bei der AOK tätig war, für Bedürftige engagieren. So unterstützt er hilflose Pflegebedürftige dabei, Ansprüche bei der Pflegeversicherung durchzusetzen. Und dann ist da noch sein großes Hobby, die Musik. Broch singt im Kirchenchor, spielt Klavier und Orgel. Bei der Mundartgruppe „De Orjelspiele“ stand er einst an den Keyboards.

BR 13.08.2004



**DIE ORTSVORSTEHERIN****...von Alfter-Witterschlick,  
Heidgen und Volmershoven**

Nach der Kommunalwahl sind im Alfterer Gemeinderat die neuen Ortsvorsteher gewählt worden. Der General-Anzeiger stellt die Amtsinhaber, die sich in ihrem Heimatort um die Belange ihrer Mitbürger kümmern, in loser Folge vor. Heute:

**Sigrít Pippon**

Partei: CDU; Alter: 61

Adresse: 53347 Alfter-Witterschlick,

Hauptstraße 263;

☎ 02 28/64 22 41

E-Mail: info@sigrid-pippon.de

**Mein oberstes Ziel:**

*Die Verkehrsberuhigung im Ortskern von Witterschlick und Volmershoven durch den Bau einer Umgehungsstraße.*

Ihr Markenzeichen ist die Lesebrille, die Sigrít Pippon aber nur bei akutem Bedarf aufsetzt. Ansonsten trägt die 61-jährige Ex-Tankstellenkauffrau die Sichthilfe bevorzugt im Haar. Und hat dennoch die Probleme von Witterschlick, Volmershoven und Heidgen vollends im Blick. „Wir brauchen eine bessere Vernetzung der Deutschen Bahn mit der Buslinie 800 von und nach Volmershoven“, sagt sie. Außerdem wäre da die seit Jahrzehnten geforderte Ortsumgehung und ein neu zu gestaltender Dorfplatz in Witterschlick. Ihr Entschluss, nach der Kommunalwahl die Nachfolge von Ortsvorsteher Theo Broch anzutreten, der 18 Jahre lang präsent war, sei „gereift“. Insgesamt 6 011 Einwohner vertritt Pippon, die auch Ratsfrau ist und bisher in vier unterschiedlichen Wahlbezirken kandidiert hat. Darüber hinaus hat sie den Vize-Vorsitz des Wirtschaftsförderungsausschusses inne. ks/FOTO: HENRY

**GA 22.04.2005**

## Spezielle Bekanntmachungen, Anweisungen

Diese Bekanntmachungen geben Hinweise auf eine Vielzahl von Verwaltungsanweisungen für regulatorische Maßnahmen des Staates bis hinunter auf die Gemeindeebene.

(Notizen des Gemeindevorstehers Anton Weber)

### 1948

- 13.12. 101 Meldung auf ein Schreiben vom Landratsamt Bonn betrifft **Sammlung von Spenden für Berlin**. Nach ortsüblicher Bekanntmachung ist nichts eingekommen.

### 1949

- 25.06. 305 Meldung vom Amt daß vom 03. – 16. Juli eine Sammlung für **notleidende Kriegsoffer** durchgeführt werden muß.
- 05.11. 553 Eine Wählerliste von der in den Gemeinde wohnenden **Flüchtlinge** zwecks **Wahl der Flüchtlingsbeiräte** der hiesigen Gemeinde; ausgelegt 28.10 1949  
abgenommen 05.11.1949  
Ansprüche sind keine gestellt worden.

### 1950

- 14.10. 328 Anweisung zur Durchführung der Fortschreibung der Registrierungsergebnisse der **Kriegsgefangenen und Vermißten**. Ortsüblich bekanntgemacht.

## Kriegsfolgen, - lasten

### 1949

- 15.01. 22 Anfrage vom Amt ob **Vereinigungen von ehemaligen Wehrmachtangehörigen** bestehen; mit Nein beantwortet.
- 15.01. 23 Dem **Reichsbund der Körperbeschädigten** beantwortet daß die Gemeinde nicht im Besitze von Waldungen ist wo Brandholz vorhanden ist.
- 17.01. 27 Ein Schreiben der **Fürsorgestelle für Kriegsgeschädigte und Kriegshinterbliebene** um Durchführung einer Sammlung für **Kriegs- und Zivilblinden** am 01. bis 13. Feb. 1949.  
Sammler sind: Bell Jak. Heidgen, Dionys Schwebig Volmershoven;  
Zensen Konst. Witterschlick – Ort Witterschlick;  
Löhr Nikl. Witterschlick – Geltorf.
- 03.02. 61 Ausgabe-Anw. an Dionys Schwebig Nachzahlung vom 01.10.1948 bis 31.01.1949 162,56 netto + 36,08 Beiträge  
+ 15,60 Lohnst. + 1,80 **Notopfer**. 216,04
- 25.02. 109 Einnahme-Anw. von der Kreiskk. Bonn Landeszuschuß zu den Kosten des **Wiederaufbaues**. 109,51
- 08.03. 139 Ausgabe-Anw. an das Amt Duisdorf für **Kriegsfolgenfürsorge**. 1.881,95
- 10.03. 151 Meldung über **Soldatengräber und Civilgefallenen auf dem heißen Friedhof** am 10.03.1949 dem Amt Duisdorf eingesandt wie folgt:  
6 Soldatengräber, 15 Civilgräber teils in Familiengräber  
1 Soldat liegt noch bei der Siedlung Schumacher an der Schmalen Allee.  
Der Friedhof wurde ausgebaut im Jahre 1918.
- 10.03. 152 Ausgabe-Anw. an Amt Duisdorf Anteil der **Kriegsfolgefürsorge** für Januar 1949. 288,60
- 14.03. 158 Meldung eines **gefallenen Christ. Schüller aus Heidgen 11.12.1944 in Italien**. Dem Amt weitergeleitet.

16.03.	162	Dem Amt Duisdorf gemeldet daß oberhalb der Krupp'schen Tongrube noch eine 10 Ctr. <b>Sprengbombe</b> liegt.	
31.03.	206	Liste zur Sammlung für das <b>deutsche rote Kreuz</b> vom 02. bis 16. April. An Sammler verteilt. Ein Gesamtbetrag von Mark am abgeliefert.	
09.04.	230	An folgende Personen Sammellisten für das <b>Deutsche Rote Kreuz</b> wie folgt vergeben: 1. Zensen Konst. in Witterschlick Hauptstr., Klausenweg, Volmershoverstr. 2. Löhr Nikl. Geltorfstr., Esserstr., Servaisstr., Duisdorferstr. Bachstr., Adolfstr. 3. Weber Ed. Bahnhofstr., Schulstr., Buschhover-, Nettekoverstr. und Nordstr., Lüsbüchel. 4. Schumacher Heinr. Ramelshoverstr., Neustr., Kirchweg und Siedler im Kirchholz. 5. Schwebig Dionis Volmershoven alle Straßen. 6. Bell Jak. Heidgen alle Straßen mit Borkes.	
11.04.	237	Ausgabe-Anw. an Amt Duisdorf Anteil an <b>Kriegsfolgefürsorge</b> . Anteil in Feb. 1949.	292,69
25.04.	168	Nachfrage nach einem <b>gefallenen Leutn. Herz Karl</b> aus Frankfurt am Main – Höchst Adelonstr. 18. Derselbe liegt auf dem hiesigen Friedhof und war am 06.03.1945 gefallen. Erkennungsmarke ist Gr. Ers. Batl. 116 Feldgstn. 2539 A.	
28.04.	176	Einnahme-Anw. von Kreiskk. Bonn für <b>Unterhaltung von 25 Kriegergräbern</b> à 2,25.	58,50
09.05.	203	Einnahme-Anw. von der Kreiskk Bonn Landeszuschuß zum <b>Wiederaufbau</b> .	99,85
09.05.	204	Einnahme-Anw. Zuschuß zu den Kosten vorbereitenden Maßnahmen zum <b>Wiederaufbau kriegszerstörter Gemeinden</b> .	55,14
12.06.	282	Anfrage vom Amt Duisdorf welche <b>Kriegsgefangenenlager</b> vom Sept. 1939 bis März 1945 in der Gemeinde bestanden haben: 1. Servais-Werke 60 Russen, 40 Franzosen; 2. Krupp'sche-Werke 20 Franzosen; 3. Gemeinde 25 Polen.	
25.06.	301	Anfrage ob in der hiesigen Gemeinde noch <b>Heeresschrott</b> vorhanden ist. Ist nichts mehr vorhanden.	
25.06.	305	Meldung vom Amt daß vom 03. – 16. Juli eine Sammlung für <b>notleidende Kriegsoffer</b> durchgeführt werden muß.	
19.08.	393	Einn.-Anw. von der Kreiskk. Bonn für Beseitigung der <b>Kriegsschäden an Schulen</b> .	1.000,00
19.08.	394	Einn.-Anw. von der Kreiskk. Bonn Landeszuschuß zum <b>Wiederaufbau</b> .	62,21
01.10.	483	Annahme-Anw. von Beerdigungsinstitut Pirmasens für <b>Umbettungskosten eines Gefallenen</b> .	36,00
<b>1950</b>			
09.03.	106	Einnahme-Anw. Vergütung <b>Kriegsschäden in der Gemeinde</b> .	3.800,79
14.04.	154	Einnahme-Anw. von der Kreiskk. Bonn Zuschuß für <b>27 Kriegergräber</b> à 2,25.	60,75
09.05.	176	Ausgabe-Anw. an <b>Volksbund Kriegergräberfürs.</b>	50,00
07.09.	274	Rechn. Adeneuer & Bauch um Beseitigung von <b>Kriegsschäden</b> an den Schulen in Witterschlick.	498,87
07.09.	275	Rechn. Adeneuer & Bauch um Beseitigung von <b>Kriegsschäden</b>	

	an den Schulen in Witterschlick.	311,86
14.10. 328	Anweisung zur Durchführung der Fortschreibung der Registrierungsergebnisse der <b>Kriegsgefangenen und Vermißten</b> . Ortsüblich bekanntgemacht.	
14.10. 329	Mitteilung vom Amt Duisdorf daß die gemeinschaftlichen Jagdbezirke 1 und 2 von der <b>alliierten Besatzungsmacht</b> nicht mehr beschlagnahmt sind.	
15.11. 381	Ausgabe-Anw. an Finanzkasse Bonn <b>Rentenbankschulden</b> für 1950.	37,40
04.12. 413	Rechn. von Heinr. Mahlberg Impekoven über Instandhaltung von <b>2 Heldengräber</b> auf dem Witterschlicker Friedhofe im Jahre 1950.	16,00
06.12. 416	Rechn. Goffin <b>2 Russengrabmäler</b> neu beschrieben.	20,00

### **Krieger- / Soldatengräber**

#### **1942**

30.06. 355	Einn.-Anw. von der Kreiskasse Bonn zur Unterhaltung der <b>Kriegergräber</b> auf dem <b>hiesigen Friedhof</b> für 1942.	4,50
------------	---	------

#### **1943**

03.06. 69	Einn.-Anw. von Kreiskk. Bonn Erstattung Betrag für <b>Kriegergräber</b> .	5,50
21.08. 157	Rechn. Jos. Ratz für Ausheben der <b>4 Gräber</b> einsargen und Gräber wieder verfüllen [vermutlich der <b>amerk.</b> Flieger].	30,00
26.10. 240	Ebenfalls eine Nachfrage über <b>genaue Bezeichnung der Gräber der am 12.08.1943 abgestürzten 4 amerikanischen Flieger</b> beantwortet. I. Schreiben am 13.08.1943 betreffs dieser Sache eingesandt unter Nr. 143 Seite 329.	

#### **1949**

10.03. 151	Meldung über <b>Soldatengräber und Civilgefallenen auf dem hießigen Friedhof</b> am 10.03.1949 dem Amt Duisdorf eingesandt wie folgt: 6 Soldatengräber, 15 Civilgräber teils in Familiengräber 1 Soldat liegt noch bei der Siedlung Schumacher an der Schmalen Allee. Der Friedhof wurde ausgebaut im Jahre 1918.	
28.04. 176	Einnahme-Anw. von Kreiskk. Bonn für <b>Unterhaltung von 25 Kriegergräbern</b> à 2,25.	58,50

#### **1950**

14.04. 154	Einnahme-Anw. von der Kreiskk. Bonn Zuschuß für <b>27 Kriegergräber</b> à 2,25.	60,75
04.12. 413	Rechn. von Heinr. Mahlberg Impekoven über Instandhaltung von <b>2 Heldengräber</b> auf dem Witterschlicker Friedhofe im Jahre 1950.	16,00
06.12. 416	Rechn. Goffin <b>2 Russengrabmäler</b> neu beschrieben.	20,00

### **Notstands-und Vorsorgemaßnahmen**

#### **1948**

05.12. 68	Antrag Esser Kasp. Volmershoven um <b>Zuteilung von Benzin</b> für sein Motorrad. Esser soll nachweisen wohin er zu fahren hat.	
09.12. 80	Einn.-Anw. von der Kreiskk. Bonn Zuschuß für die <b>Bevölkerungszunahme</b> .	473,43
09.12. 82	Betrifft <b>Benzinzuteilung</b> für Kraftdreiräder; Besitzer angeben.	
09.12. 84	Bekanntmachung betreffs Anmeldung von Grundstücksbelastungen	

wegen Forderungen zum **Lastenausgleich**.  
Ausgegangen am 10.12.1948.

## 1949

- 11.01. 1 Laut einem Schreiben vom Kreisjugendamt Bonn sollen im Westraum zirka **13.000 Kinder aus Berlin** untergebracht werden. Am 06.01. eine Bekanntmachung erhalten daß sich Pflegefamilien melden sollen welche 1 Kind aufnehmen wollen. Gemeldet haben sich bis zum 12.01. nur Frau Dir. Haas welche zuvor wissen wollte (Alter – Geschlecht und aus welchen Familien).
- 21.03. 180 Bekanntgabe zur **Abgabe von Brennholz** aus dem Revier Röttgen. Meldung bis 23.03.1949.  
Eichen- und Buchen-Scheit 10,00 Mark  
Eichen- und Buchen-Knübel 8,00 Mark  
Sonstiges Scheit 9,00 Mark; Knübel 7,00.
- 23.03. 182 Ein Schreiben vom Amt wegen den schlechten Wohnverhältnissen der Familie Bollig – Losermann in Volmershoven. Vielleicht eine **Wohnbaracke** kaufen und auf Gemeindegelände aufstellen.
- 15.04. 154 Einen Antrag an das Forstamt Kottenforst um Abgabe von folgenden **Waldflächen zum Roden als Ackerland** gesandt.
- 21.05. 247 Anfrage vom Amt ob in hiesiger Gemeinde eine **Siedlungsgesellschaft errichtet worden ist**.  
Beantwortet am 23.05.1949: Solche bestehen noch keine.
- 12.06. 281 Antrag Broch Gerh. für **Benzin** für 2 Betonmischer und 2 Motorräder. Das Vorhandensein wurde bestätigt.
- 17.06. 284 Antrag Müller Jos. um **Abgabe eines Benzinscheines** für pro Monat 10 Liter für sein Motorrad.

## Wohnungen - Wohnungsnot

## 1948

- 20.11. 17 Ein Schreiben mit Beilage eines Attestes von Frau Ww. Pet. Schumacher um **Freilassung eines Zimmers im Erdgeschosses** ihres Wohnhauses dem Amt eingesandt.
- 23.11. 24 Antrag Schraa Joh. um **Wohnungszuzug** einer Tochter von seiner Schwester und um Ausquartierung eines **Flüchtlingsmädchen** aus seiner Wohnung.
- 23.11. 37 **Wohnungssache** Weber Joh. Jos. Heidgen  
**Wohnungssache** Behrendt Joh. Geltorfstr.  
Dem Wohnungsausschuss vorgelegt.
- 01.12. 50 Ein Schreiben vom Amt Duisdorf vom 19.11.1948 wegen unterbelegter Zimmer bei Joh. Behrendt wieder zurückgesandt daß die **Wohnungskommission** der Belegung zugestimmt hat.
- 01.12. 51 Antrag Joh. Schraa um Räumung eines Zimmers im Dachgeschoß worin ein **Flüchtlingsmädchen** wohnt.
- 01.12. 52 Antrag Johannes Schneider jetzt in Heidgen wohnend um Genehmigung einer **Wohnung** bei Joh. Jos. Weber; wurde von der **Wohnungskommission** genehmigt.
- 01.12. 53 Antrag der Familie Kamin um die **Wohnung** bei Geschw. Müller in Witterschlick Hauptstr. 71.
- 02.12. 58 Anfrage vom Landratsamt Bonn wegen halbfertigen und reparaturbedürftigen Gebäuden in der Gemeinde Witterschlick.

- (Fehlanzeige)
- 11.12. 95 Antrag Pet. Thomm Esserstr. um Freigabe eines beschlagnahmten Zimmers im Erdgeschoß.  
Die **Wohnungskommission** beschließt wie folgt
- 11.12. 96 Ein Schreiben vom **Wohnungsamt** vom 10.12. wegen Freigabe eines 2ten Zimmers bei Frau K. Weber an Familie Jagnow daselbst.  
Der **Wohnungsausschuss** beschließt
- 13.12. 100 Ein Schreiben betreffs **Abweisung von Flüchtlingen** in die von ihr zugewiesenen **Wohnungen** durch das Wohnungsamt Duisdorf.
- 22.12. 143 Ein Schreiben betreffs **Wohnungswechsel in Volmershoven**  
Wohnung Jenk 3 (Räume frei) jetzt 2 Zimmer Frau Schneider  
1 Zimmer Kneip selbst  
Zimmer bei Kömpel hat eine Lehrerin bek. (Zimmer bei Reintgen von denselben selbst).
- 22.12. 144 Schuster Löhr bewohnt sein **beschlagnahmtes Zimmer** selbst.  
**1949**
- 15.01. 21 Antrag des **Flüchtlings** Karl Deptolla bei Ww. H. Geuer um Zuweisung einer größeren **Wohnung**. Den Antrag dem Wohnungsamt Duisdorf weitergegeben.
- 27.01. 47 Antrag betreffs **Wohnungswechsel** Giersberg Pet. nach Witterschlick bei Ww. Baltes.  
Der **Flüchtling** Weßling von Ww. Hub. Weber zum Odenthal Christian in Heidgen. Genehmigt am 26.01.1949.
- 11.02. 82 Dem Amt Duisdorf **Wohnungsanträge**:  
Kistus, Pet. Schmitt, Kronenberg, Kaiser Christ. eingesandt.  
Ferner 1 Liste über zu prüfende Häuser betr. freie Zimmer.  
Eine Anfrage des hiesigen Ausschusses wegen Erledigung von Wohnungssachen des Wohnungsamtes Duisdorf.
- 23.03. 182 Ein Schreiben vom Amt wegen den schlechten Wohnverhältnissen der Familie Bollig – Losermann in Volmershoven. Vielleicht eine **Wohnbaracke** kaufen und auf Gemeindegelände aufstellen.
- 08.04. 226 Antrag Pet. Odenthal um Genehmigung seine **Wohnung** im Hause Volmershoven Hauptstr. 22 zu beziehen.  
Seine bisherige Wohnung soll der **Flüchtlingsfrau** Sonntag von Thomm Esserstr. überlassen werden.
- 09.04. 227 In der Sache Königstein Math. entschieden daß Königstein noch ein weiteres Zimmer an Krause abgeben soll.
- 21.05. 244 Bekanntmachung daß der Schlosser Emil Godde und der Schmied Max Driese aus Impekoven an der Reichsstraße Flur 12 Parzelle 131/71 und 128/70 **ein Behelfsheim** errichten wollen als Siedlungsanlage.  
Im Gemeindekasten am 20.05.1949 ausgehängen.  
am 10.06.1949 abgenommen.  
*Randnotiz:* Gemeldet am 2. Juli 1949.
- 24.06. 297 Ein Schreiben betr. Beantwortung einer **Wohnungsnachfrage für Bundeszwecke**.
- 14.10. 503 Rechn. Schreiner m. Weber über **Einbau einer Wohnung im Sportheim auf dem Hardtberg**.

499,00

## Nothilfe / Soforthilfe

### 1949

24.10.	529	Ausgabe-Anw. an Finanzamt Bonn <b>Soforthilfeabgabe</b> .	1.413,00
01.12.	595	Antrag Schnitzler Hub. um Ermäßigung der Zahlung der <b>Soforthilfe</b> ; soll gewährt werden. <u>Betrag 284,00</u> .	
01.12.	596	Antrag Elise Schmitz um Stundung der Zahlung der <b>Soforthilfeabgabe</b> ; soll gewährt werden. <u>Betrag 212,00</u> .	
06.12.	604	Ausgabe-Anw. an die Finanzkasse Bonn <b>Notopfer Berlin</b> .	16,80

### 1950

08.01.	18	Ausgabe-Anw. <b>Soforthilfeabgabe</b> der Gemeinde Rest.	15,00
22.07.	217	Ausgabe-Anw. an Finanzamt Bonn <b>Notopfer</b> 1950.	14,40

## Wohlfahrt

### Allgemein

### 1948

13.12.	101	Meldung auf ein Schreiben vom Landratsamt Bonn betrifft <b>Sammlung von Spenden für Berlin</b> . Nach ortsüblicher Bekanntmachung ist nichts eingekommen.	
13.12.	103	Eine <b>Paket mit Liebesgaben</b> getragener Kleider und Schuhe zum Verteilen an Bedürftige. Wurde am 14.12. vom Wohlfahrtsausschuss vorgenommen und Quittungen zurückgesandt.	
20.12.	135	Für 1 Kind Baumhoff Siegfried <b>Kriegervollwaise</b> bei Joh. Jansen in Volmershoven sind hier Mark 50,00 als einmalige Notsstandshilfe eingegangen. Sollte das Kind von der hiesigen Stelle in Duisdorf diese Zahlung schon erhalten haben, möchte den Betrag wieder nach Köln zurücksenden. Am 20.12. beim Amt Duisdorf um Antwort angefragt. Mark 50,00 mit Brief im Geldschrank.	
23.12.	152	Antrag der Ww. Kasimir Faßbender in Heidgen und eine monatliche Zusatzrente wurde zu der <b>Kriegsrente</b> von 120,00 Mark pro Monat Mark 40,00 Zusatz bewilligt.	

### 1949

19.03.	177	Antrag der <b>Flüchtlingsfrau</b> Hedwig Lippitz in Witterschlick Bahnhofstr. 12 um eine Beihilfe zur Anschaffung von Haushaltsgegenständen. Wurden 40,00 Mark bewilligt.	
--------	-----	---	--

## Heimkehrer

### 1948

25.11.	41	Wohlfahrtsantrag der Frau Schellhammer in Witterschlick um Zuteilung eines Kopfkissens und 2 Schlafdecken für ihren Sohn der <b>aus der Gefangenschaft</b> kommen soll. Dem Wohlfahrtsausschuss überweisen.	
23.12.	145	Mitteilung vom <b>Zuchthaus Rheinbach</b> betrifft Entlassung Viernich Jos. aus Heidgen.	

### Arbeiterwohlfahrt

**1948**

06.12. 73 Antrag von **Arbeiterwohlfahrtsausschuss** um eine einmalige  
Zuwendung von Mark 50,00 zur Bescherung der armen  
Kinder für Weihnachten.  
Der Wohlfahrtskommission vorgelegt. Dieselbe hat dem Antrag am  
14.12. zugestimmt; wurden am 23.12. gez. 50,00

**1951**

29.01. 59 Ein Schreiben der **Arbeiterwohlfahrt** Bonn betrifft Unterstützung  
Frau Ruthenkolk dem Wohlfahrtsamt Duisdorf weitergegeben.

### Quäker

**1948**

11.12. 92 Meldung von Zuweisung von Kleidungs- und Wäschestücken  
aus der **Quäkersammlung**.  
Zu verteilen den Wohlfahrtsausschuss.

### Schulspeisung

**1951**

11.01. 25 Rechn. **Frau Rosenbaum** in Volmershoven im Monat Dez.  
285 Portionen **Kinderspeisung** gek.[ocht] à 0,03 Mark. 8,55  
06.02. 71 Rechn. **Lehrer Löck** für Kochen der **Schulspeisung** bis 31.01.1951. 5,04  
06.02. 72 Rechn. **Frau Rosenbaum** in Volmershoven für **Schulspeisung** in  
Januar 1951 für Schule Volmershoven. 9,69



## **Siedlungen, Baracken, Notwohnungen, Bauplätze und Neubauten**

(Die Angaben beruhen weitgehend auf den Gemeindenotizen des Gemeindevorstehers Anton Weber von 1937 – 1951)

### **Zusammenfassung**

In den Gemeindenotizen von Anton Weber sind unter dem Begriff **Siedlungen: Neubaugebiete** sowie **Gebiete mit neuen Höfen** – insbesondere Aussiedlerhöfe – zu verstehen.

Es handelt sich bei

**Neubaugebieten: auf dem Geltorf, im Kirchholz sowie Siedlung Hardtberg.**

#### **1939:**

- 04.09. 415 Angebot vom Rhein. Heim wegen Überlassung von 3 Baustellen auf dem **Geltorf Flur 6** Nr. 422/17 – 428/17 – 430/17 alle 12,50 [Ar] groß zum Preise von 0,80 pro qm. Soll umgehend zugesagt werden.
- 04.10. 478 Mitteilung vom Rhein. Heim betreffs Überlassung der Parzellen:  
Flur 6 Nr. 428/17 Pächter W. Eupen  
Flur 6 Nr. 430/17 Pächter W. Braun  
Kündbar bis 11.11.1940.

#### **1941**

- 05.06. 1829 Schreiben des Brandmeisters W. Manns betreffs Schlauchbeschaffung für die **Siedler im Kirchholz.**  
(Es könnte sich hier um Notwohnungen an der Schmalen Allee handeln)

#### **1950**

- 20.01. 39 Rechnung **H. Lenz** Gelieferte Eisenstäbe für **Siedlung Hardtberg.** 16,20  
Summe von Nr. 35 bis 39 = 608,40
- 15.08. 247 Eingang eines Schreibens von der Rheinischen Heimstätte betr. **Kleinsiedlung Hardtberg.**
- 22.12. 442 Einn.-Anw. von **17 Neubauten** an Bauwasservergütung. 390,90

**Gebiete mit neuen Höfen** – insbesondere Aussiedlerhöfe:

in Witterschlick und Volmershoven-Heidgen wurden vor 1945 folgende 7 Siedlerhöfe errichtet:

- am Mühlenweg [heute Hauptstraße]: **Birkenhof** (Henseler) und **Hof Lammerich**,
- am Lüsbacher Weg: **Margaretenhof (Kruth),**  
**Heidehof (Mauel später Weinberg),**  
**Marienhof (Schumacher),**  
**Wilhelmshof (Koch später Bölte),**
- sowie der **Hof Borkes.**

#### **1943**

- 04.03. 692 Auf Anfrage dem Amt mitgeteilt daß außer den **7 Siedlern** noch folgende Bauern Land vom Rhein. Heim bekommen haben:  
Adeneuer 30 Morgen Ld. 9 Morgen Wiese 2 Morgen Wald.  
Wißkirchen 30 Morgen Ld.  
Habeth 2 Morgen Ld.  
**Lammerich** Nachtrag 8 Morgen Ld. 5 Morgen Wiese und 26 Morgen Wald.

Als **Siedlerbewerber** werden genannt:

- 1938** **Herm. Liebertz** in Witterschlick  
17.05. 131 Anfrage vom **Reichsnährstand Bonn** wegen **Siedlungseignung Frau W. Schumacher Volm.**  
20.08. 356 Der Amtskasse der Verkauf des **Hauses mit Ländereien des Heinr. Bongartz in Volmershoven** wie folgt Angaben gemacht. Die Vermittlungsstelle ist **Umsiedlungskommission** in Ahrweiler. **Ankäuferin ist Ww. Schumacher in Herschbach** [heute Verbandsgem. Selters?].

#### **Siedler in Volmershoven-Heidgen:**

#### **Siedlungsvertrag betr. Reintgen-Thünker (1937)**

- 1939**  
29.10. 524 Rechn. Ullmann über Herstellung eines Wasserleitungsgraben im Kottenforst von der Flerzheimer Allee bis zur **Siedlung Borkes** nur für Auswerfen 399,50 [m] à 1,00. 399,50

#### **in Witterschlick:**

##### **am Mühlenweg [heute Hauptstraße]**

- 1938:** Parzellen am Mühlenweg [heute Hauptstraße] mit dem **Birkenhof** (Henseler) und dem **Hof Lammerich**  
**1939**  
25.05. 108 Antrag des Rhein. Heims um Versorgung mit Bauwasser der **Siedlerstellen 5 und 6 auf dem Mühlenwege**; ist des Weitern veranlaßt.  
**1940**  
05.07. 1092 Dem Amt gemeldet daß die Häuser der **Siedler Henseler – Lammerich – Streng und Müller Math. am Mühlenweg** Wasseranschlüsse haben und in die Wasserzinsliste 1940 mit aufgenommen sind.

##### **am Lusbacher Weg und Schmale Allee**

- 1939**  
Siedlung am Lusbacher Weg und Schmale Allee:  
**Schumacher Siedlung** zahlt pro Jahr 50,00 Mark Wassergeld – pro Tag 14 Pfennige.  
Neuste Witterschlicker Sätze:  
Haush. 12,00 + 8,00 Stück Vieh = 28,00 Mark pro Tag 8 Pfennige (1939)  
**1940**  
02.01 658 Ein Schreiben vom Rhein. Heim daß die **Siedlerstellen Nr. I. II. III. und IV.** von dem Wasserverband Kuchenheim – Ollheim mit Wasser versorgt werden.  
Dem Amt am 03.01. eingesandt.  
Es handelt sich hier um die Höfe:  
**Margaretenhof (Kruth Franz),  
Heidehof (Mauel Willi später Weinberg),  
Marienhof (Schumacher Peter),  
Wilhelmshof (Koch Theo und Sohn Alfred später Bölte).**

## Auswertung Siedlungen sowie Baracken

### 1937

12.12. 735 **Siedlungsvertrag** betr. **Reintgen-Thünker** in Volmershoven nach Vervollständigung der Unterschrift nach Berlin zurückgesandt an Deutsche Bau- und Bodenbank A. G. in Berlin W 8 Taubenstr. 48/49.

### 1938

26.02. 967 Das Rhein. Heim an die Aufteilung der Parzellen am Mühlenweg erinnert.

26.02. 968 Den **Bürgermeister Zeppenfeld** zu einem Termin 04.03.1938 bei Winterscheidt betreffs Baugelände vom Rhein. Heim eingeladen.

30.03. 1040 6 Siedlerbogen Bongartz Christ. Volmershoven unterschrieben.

11.04. 14 Ein Fragebogen der Landesbauernschaft über den **Siedlerbewerber Herm. Liebertz** in Witterschlick beantwortet und an den **Kreisbauernführer** weitergegeben.

12.04. 23 **Siedlerfragebogen** Herm. Liebertz ausgefüllt und zurückges.

13.04. 25 Einziehungsvordrucke der Abtragungen und Zinsen der **Siedler** Reintgen und Thünker in Volmershoven der Amtskasse weitergegeben.

14.04. 34 Erinnerungsschreiben an das Rhein. Heim wegen Baustellen auf dem Mühlenweg gesandt.  
Abschrift in Ordner unter R.

24.04. 44 Zinsrechnung der Bauboden Berlin an **Siedler Reintgen-Thünker** von Mark 1.800,00 vom 02.02.1938 bis zum 31.03.1938 Mark 11,60.

05.05. 80 Einnahme-Anw. von Reintgen & Thünker Zinsen vom 02.02.1938 bis 31.03.1938 für **Siedler-Darlehn** von 1.800 Mark. 11,60  
Erinnert am 16.05.

10.05. 100 Eine Anfrage vom Amt betreffs weiterer Vorgänge wegen Abgabe von Baugelände vom Rhein.-Heim. Dem Amt von meinem Schreiben vom 15.04.1938 an das R. H. Kenntnis gegeben.

14.05. 120 Fragebogen Heinr. Lieberz um Übernahme einer **Bauernsiedlung** beantwortet und wieder zurückgesandt 16.05.1938.

17.05. 131 Anfrage vom **Reichsnährstand Bonn** wegen **Siedlungseignung** Frau W. Schumacher Volm.

20.08. 356 Der Amtskasse der Verkauf des Hauses mit Ländereien des Heinr. Bongartz in Volmershoven wie folgt Angaben gemacht. Die Vermittlungsstelle ist **Umsiedlungskommission** in Ahrweiler. Ankäuferin ist Ww. Schumacher in Herschbach [heute Verbandsgem. Selters?].

04.12. 641 Scheiben der Bürro Darmstadt für Wasserbauanlagen betreffs Erweiterung der Wasserleitung in Witterschlick eingesehen und mit dem Bemerken weitergesandt daß das Amt Duisdorf sich mit dem Rhein. Heim in Bonn betreffs Wasserversorgung **der neuen Siedlungen** in Verbindung treten soll. Abschrift in Mappe lfde Sachen.

07.12. 652 Ein Schreiben vom Rhein. Heim betreffs Pachtung oder Kauf eines neuen Sportplatzes in Heidgen.  
Besprechung am 13.12.1938 bei Werres Witterschlick.

17.12. 675 Ein Scheiben von Dipl. Ing. Griul betreffs Wasserversorgung der Gemeinde Servais-Werke und vielleicht die **Siedlungen** vom Rhein. Heim.

1939

## Wassergeldsätze

### in der Gemeinde Witterschlick 1939

Haushaltung	pro Jahr	12,00	1 Person	6,00
Bad	pro Jahr	10,00		
Wasserklosett	pro Jahr	6,00		
Metzgerei	pro Jahr	15,00		
Wirtschaft	pro Jahr	15,00		
Bäckerei	pro Jahr	10,00		
Gärtnerei	pro Jahr	10,00		
Milchhandel	pro Jahr	6,00		
Großvieh	pro Jahr	2,00		
Jungvieh	pro Jahr	1,00		
Kleinvieh	pro Jahr	0,50		
Heizung	pro Jahr	6,00		

#### Randnotiz

**Schumacher Siedlung** zahlt pro Jahr 50,00 Mark Wassergeld – pro Tag 14 Pfennige.

Neuste Witterschlicker Sätze:

Haush. 12,00 + 8,00 Stück Vieh = 28,00 Mark pro Tag 8 Pfennige

- 08.01. 731 Abschrift eines Schreibens vom Landrat betreffs **Siedlungsbaustellen** vom Rhein. Heim beantwortet und wieder zurückgesandt.
- 10.03. 888 Antrag Müller Math. wegen Verlängerung der Wasserleitung. Soll bei Gelegenheit der Verlängerung durch das Rhein.-Heim geregelt werden.
- 25.05. 108 Antrag des Rhein. Heims um Versorgung mit Bauwasser der **Siedlerstellen 5 und 6 auf dem Mühlenwege**; ist des Weitern veranlaßt.
- 28.06. 205 Zinsenrechnung der **Siedler Reintgen-Thünker** in Volmershoven vom 31.03. – 30.06.1939 an die deutschen Bodenbank 27,00 dem Amt weitergegeben.
- 04.09. 415 Angebot vom Rhein. Heim wegen Überlassung von 3 Baustellen auf dem **Geltorf Flur 6** Nr. 422/17 – 428/17 – 430/17 alle 12,50 [Ar] groß zum Preise von 0,80 pro qm. Soll umgehend zugesagt werden.
- 04.10. 478 Mitteilung vom Rhein. Heim betreffs Überlassung der Parzellen:  
Flur 6 Nr. 428/17 Pächter W. Eupen  
Flur 6 Nr. 430/17 Pächter W. Braun  
Kündbar bis 11.11.1940.  
Zur Mappe lfde. Sachen.
- 29.10. 524 Rechn. Ullmann über Herstellung eines Wasserleitungsgraben im Kottenforst von der Flerzheimer Allee bis zur **Siedlung Borkes** nur für Auswerfen 399,50 [m] à 1,00. 399,50

## 1940

- 02.01 658 Ein Schreiben vom Rhein. Heim daß die **Siedlerstellen Nr. I. II. III. und IV.** von dem Wasserverband Kuchenheim – Ollheim mit Wasser versorgt werden. Dem Amt am 03.01. eingesandt.
- 24.04. 912 Ausgabe-Anw. an das Rhein. Heim Bonn

		für Grundstücksankauf Flur 6.	3.050,00
05.07.	1092	Dem Amt gemeldet daß die Häuser der <b>Siedler Henseler – Lammerich – Streng und Müller Math. am Mühlenweg</b> Wasseranschlüsse haben und in die Wasserzinsliste 1940 mit aufgenommen sind.	
23.06.	1052	Anfrage wegen einer Parzelle welche die Gemeinde vom Rhein. Heim übernommen hat Flur 6 Nr. 430/17.	
25.07.	1129	Ausgabe-Anw. an Gerichtskasse Bonn betrifft Eintragung der angekauften Grundstücke auf dem Geltorf vom Rhein. Heim.	18,22
25.07.	1130	Rechn. Notar Nöller betrifft Kaufvertrag mit dem Rhein. Heim; Baustellen auf dem Geltorf.	43,00
<b>1941</b>			
05.06.	1829	Schreiben des Brandmeisters W. Manns betreffs Schlauchbeschaffung für die <b>Siedler im Kirchholz</b> .	
19.04.	1705	Dem Amt mitgeteilt daß das Rhein. Heim am 22.03.1941 30 Grenzsteine erhalten hat.	
25.04.	1724	Einnahme-Anw. vom Rhein. Heim Bonn für 30 Grenzsteine geliefert à 1,50.	45,00
30.06.	356	Rechn. vom Rhein. Heim Bonn über erhaltene Wasserleitungsrohre 163,55 lfdm wie auf Seite 283 Nr. 242 einzeln aufgeführt à 3,20 =	523,36
09.12.	2212	Ausgabe-Anw. Anteil landwirtschaftliche Berufsgen. an Rhein. Heim zurückzahlen.	4,80
<b>1942</b>			
17.01.	24	Rechn. Pet. Schumacher 17 Stück Wasserleitungsrohre von <b>Siedlung</b> nach Witterschlick gel.	10,00
22.01.	38	Meldung daß die Feuerwehr bei einer Übung im Dez. 1941 die Plomben der Hydranten bei den <b>Siedlern im Kirchholz</b> abgenommen haben. Dieses muß dem zuständigen Wasserverband gemeldet werden.	
24.01.	53	Schumacher hat am 17.01.1942 17 <b>Wasserleitungsrohre von den Siedlern</b> zum Schulhof Witterschlick gebracht. Liste in Mappe Wasserleitungen.	
24.04.	242	An Rohre vom Rhein. Heim erhalten 17 Stück. Längen in 9,10 + 9,75 + 9,00 + 9,65 + 9,75 + 8,75 + 10,10 + + 9,00 + 9,00 + 9,30 + 10,30 + 8,90 + 10,25 + 11,80 + 11,00 + + 10,00 + 7,90 = 163,55 lfdm 80 m/m Durchmesser.	
04.12.	573	Einnahme-Anw. von der Landesgemeinschaftskasse in Bonn für vorgelegte Kosten an <b>Erweiterung der Wasserleitung zu den Siedlern</b> .	3.500,00
<b>1943</b>			
04.03.	692	Auf Anfrage dem Amt mitgeteilt daß außer den <b>7 Siedlern</b> noch folgende Bauern Land vom Rhein. Heim bekommen haben: Adeneuer 30 Morgen Ld. 9 Morgen Wiese 2 Morgen Wald. Wißkirchen 30 Morgen Ld. Habeth 2 Morgen Ld. Lammerich Nachtrag 8 Morgen Ld. 5 Morgen Wiese und 26 Morgen Wald. Steuersätze der Siedler im Ordner A unter St.	
30.06.	356	Rechn. vom Rhein. Heim Bonn über erhaltene Wasserleitungsrohre 163,55 lfdm wie auf Seite 283 Nr. 242 einzeln aufgeführt à 3,20 =	523,36

**1948**

20.11. 20 Antrag Theod. Koch **Siedlung** um Ermäßigung der Hundesteuer. Da die Entfernung vom Hause Koch bis Ww. Schumacher konnte der Anfrage nicht entsprochen werden.

**1949**

04.02. 65 Eingang eines Fragebogens betreffs **Siedlungsgeländes** in der Gemeinde Witterschlick. Beantwortet am

16.02. 97 Anfrage wegen **Siedlungsgelände** in der Gemeinde angegeben. Abschrift in Mappe Bausachen.

10.03. 151 Meldung über **Soldatengräber und Civilgefallenen auf dem hießigen Friedhof** am 10.03.1949 dem Amt Duisdorf eingesandt wie folgt:

6 Soldatengräber, 15 Civilgräber teils in Familiengräber  
1 Soldat liegt noch bei der **Siedlung Schumacher** an der Schmalen Allee.

Der Friedhof wurde ausgebaut im Jahre 1918.

09.04. 230 An folgende Personen Sammellisten für das **Deutsche Rote Kreuz** wie folgt vergeben:

1. Zensen Konst. in Witterschlick

Hauptstr., Klausenweg, Volmershoverstr.

2. Löhr Nikl. Geltorfstr., Esserstr., Servaisstr., Duisdorferstr. Bachstr., Adolfstr.

3. Weber Ed. Bahnhofstr., Schulstr., Buschhover-, Nettekoverstr. und Nordstr., Lüsbüchel.

4. Schumacher Heinr. Ramelshoverstr., Neustr., Kirchweg und **Siedler im Kirchholz.**

5. Schwebig Dionis Volmershoven alle Straßen.

6. Bell Jak. Heidgen alle Straßen mit Borkes.

21.05. 244 Bekanntmachung daß der Schlosser Emil Godde und der Schmied Max Driese aus Impekoven an der Reichsstraße Flur 12 Parzelle 131/71 und 128/70 **ein Behelfsheim** errichten wollen als **Siedlungsanlage.**

Im Gemeindekasten am 20.05.1949 ausgehangen.

am 10.06.1949 abgenommen.

*Randnotiz:* Gemeldet am 2. Juli 1949.

21.05. 247 Anfrage vom Amt ob in hiesiger Gemeinde eine

**Siedlungsgesellschaft errichtet worden ist.**

Beantwortet am 23.05.1949: Solche bestehen noch keine.

18.10. 513 Rechn. Paul Müller über vorgelegte Gelder für ein Protokollbuch der **Siedlungsleitung** Witterschlick.

03.12. 603 Rechn. Carthaus Bonn geliefertes Papier für **Siedlungsaussch.** 9,50

**1950**

20.01. 39 Rechnung **H. Lenz** Gelieferte Eisenstäbe für **Siedlung Hardtberg.** 16,20  
Summe von Nr. 35 bis 39 = 608,40

16.03. 114 Rechnung Landmesser Roth über Vermessung im **Siedlungsgebiet** 8 ½ Tage à 35,00 = 297,50

Einen Lageplan angefertigt 90,00

8 ½ Tage für Messgehilfen 99,00

Eisenbahnfahrten 33,20

Unterlagen vom Katasteramt 37,00 zusammen 554,70

09.05. 180 Rechn. Eller Karl 35 ½ Stunden Kies für Wegeanlage zum

		<b>Siedlungsgelände</b> 35 ½ Std. à 6,00.	213,00
24.07.	220	Ausgabe-Anw. Rechnung Lenz <b>Siedlungsanl.</b>	54,50
07.08.	238	Ausgabe Teilzahlung an Erben Strasser für <b>Siedl.</b>	800,00
15.08.	247	Eingang eines Schreibens von der Rheinischen Heimstätte betr. <b>Kleinsiedlung Hardtberg.</b>	
22.12.	442	Einn.-Anw. von <b>17 Neubauten</b> an Bauwasservergütung.	390,90

Das **Wählerverzeichnis von 1946 (?) – Kommunalwahlen**  
enthält für **Witterschlick** zum Begriff „**Siedlung**“ folgende Angaben:

609	Lammerich, Theo	*30.01.1906	Hauptstraße	(Siedlung)
610	Lammerich, Cilly	*10.05.1907	Hauptstraße	(Siedlung)
908	Kruth, Margarete	*28.09.1909	Siedlung 1	
909	Kruth, Franz	*03.04.1901	Siedlung 1	
[649	Kruth, Franz	*21.12.1956	Margaretenhof]	
910	Weinberg, Therese	*15.05.1917	Siedlung	
911	Weinberg, Peter	*09.09.1912	Siedlung	

Das **Wählerverzeichnis von 1946 (?) – Kommunalwahlen**  
enthält für Volmershoven-**Heidgen** zum Begriff „**Siedlung**“ folgende Angaben:

[433	Keusen, Gertrud	*27.01.1896	Neuenhof]	[Hof Borkes?]
464	Keusen, Johann	*04.03.1879	Siedlung	[Hof Borkes?]
465	Schneider, Anton	*03.09.1905	Siedlung	
466	Schneider, Katharina	*05.03.1906	Siedlung	
467	Thomas, Erich	*05.08.1924	Siedlung	

## Baracken

### 1938

04.05. 77 Akten wegen Räumung der **Baracke Dahm.**  
Es soll passende Wohnung gesucht werden oder ein Grundstück um  
**die Baracke** zu versetzen. Beides ist schwierig.

### 1939

06.06. 150 Rückfrage wegen Anton Behrendt Wilh. an der **Baracke im**  
**Kirchholz.** Zurückges. am  
31.07. 333 Akten betreffs Anbau Wilh. Behrendt Übernahme der  
**Baracke Dom. Bauch** für Mark 800,00.  
Beantwortet am  
*Randnotiz:* Nr. 332 und Nr. 333 erledigt am 01.08.1939.

### 1949

23.03. 182 Ein Schreiben vom Amt wegen den schlechten Wohnverhältnissen  
der Familie Bollig – Losermann in Volmershoven. Vielleicht eine  
**Wohnbaracke** kaufen und auf Gemeindegelände aufstellen.

01.10. 485	Annahme-Anw. von Olschewski Frieda Miete für <b>Baracke</b> auf dem Sportplatz pro Monat 15,00 Mark.	97,50
03.11. 549	<b>An Wasserverbrauch der Firma Vygen &amp; Cie.</b> im Steuerjahr 1949.	
	<u>1. Im Wohnhause Volmershoverstr. Nr. 22</u>	
	3 Familien           à 12,00 Mark	= 36,00
	3 Wasserklosetts   à 6,00 Mark	= 18,00
	1 Bad                 à 10,00 Mark	= 10,00
	Summa Mark	= 64,00
	<u>2. Im Wohnhause Volmershoverstr. 18 – Büro</u>	
	1 Familie            à 12,00 Mark	= 12,00
	2 x Wasserklosett   à 6,00 Mark	= 12,00
	1 x Bad              à 10,00 Mark	= 10,00
	Summa Mark	= 34,00
	<u>3. In der Wohnbaracke für 1949 <math>\frac{3}{4}</math> Jahr</u>	
	1 Haushalt für $\frac{3}{4}$ Jahr	= 9,00 Mark
	1 Wasserklosett für $\frac{3}{4}$ Jahr	= 4,50 Mark
	1 Bad für $\frac{3}{4}$ Jahr	= 7,50 Mark
	Summa Mark	= 21,00 Mark
	<u>Obige Aufstellung der Firma abgegeben am 03.11.1949.</u>	

Das **Wählerverzeichnis von 1946 (?) – Kommunalwahlen** enthält für Witterschlick folgende Angaben:

616	Henn, Christine	*31.12.1912	Jagdhütte
617	Henn, Christine	*07.07.1888	Jagdhütte
618	Henn, Mathilde	*10.07.1922	Jagdhütte
619	Henn, Heinrich	23.09.1879	Jagdhütte



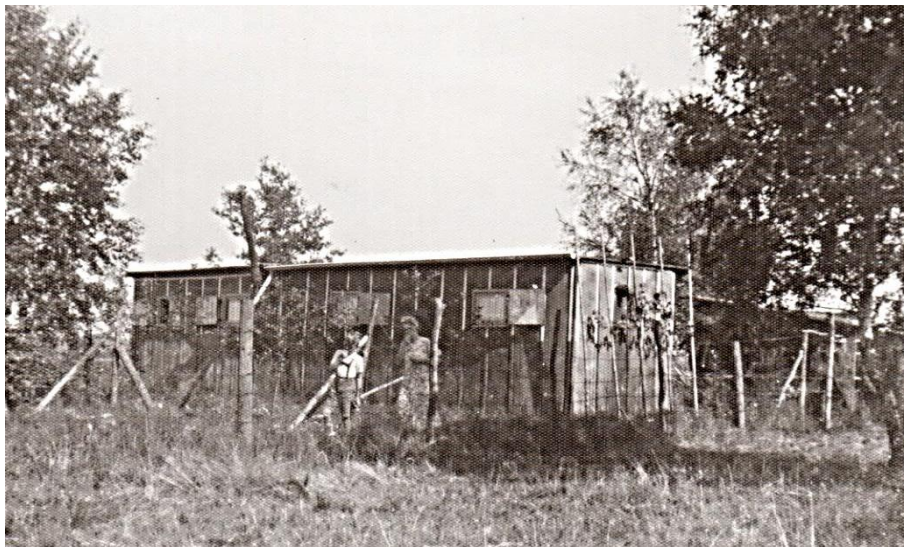
## **Notwohnungen in Witterschlick**

(S. 107 und 108 aus **Heft 20 Bilder von Witterschlick - 1050 Jahre Ortsgeschichte** – von Dr. Klaus Trenkle; im Eigenverlag herausgegeben, Jan. 2015; 300 Seiten.)

Nach dem Ersten Weltkrieg und besonders nach dem Zweiten Weltkrieg bis etwa Anfang 1970 herrschte in Witterschlick Mangel an ausreichendem Wohnraum. Abhilfe verschafften in Eigenregie erstellte Notwohnungen. Sie wurden häufig ohne behördliche Genehmigungen, aber mit deren Duldung errichtet. In der Regel hatten diese Notunterkünfte weder Strom-, noch Wasser-, Kanal- oder Gasanschluss. Es war für die betroffenen Familien – oft mit mehreren Kindern – ein wenig komfortables Leben.

Diese Unterkünfte waren jedoch überlebenswichtig.

In der Regel befanden sich diese Notwohnungen in Randlagen außerhalb des Ortes, z. B. an der Witterschlicker Allee, der Schmalen Allee, der Buschhovener Straße oder dem Lüsbacher Weg. Nachfolgend werden zwei Beispiele aufgeführt:



(Foto privat 1938)

**1938 – Notwohnung an der Schmalen Allee,  
bewohnt von etwa 1932 bis 1943**



(Foto: Dr. Klaus Trenkle Januar 1974)

**1974 – Notwohnung am Lüsbacher Weg,  
bewohnt von etwa 1960 bis 1975**

Kuriosität des Bbauungsplanes**Vom öffentlichen Weg abgeschnitten**

Feldweg nicht im Kataster eingetragen — Im Witterschlicker Baugebiet „Lüsbacher Weg“

Von Josef Wodack

od — Werden durch die Erschließung des Baugebietes „Lüsbacher Weg“ in Witterschlick die Unterkunft einer siebenköpfigen Familie und die Wiesen und Weiden von etwa einem Dutzend Landwirten vom bisherigen öffentlichen Verkehrsweg abgeschnitten?

Dieser Fahrweg, der seit Menschengedenken als öffentlicher Weg benutzt wird und eine früher übliche Befestigung aus Kies und Schotter hat, ist allerdings in keiner Katasterunterlage eingetragen. Folglich war er für die „Umleger“ nicht existent, sondern gehörte zu den angrenzenden Grundstücken. Weder von den damaligen Ratsherren noch von den Grundbesitzern, deren Parzellen jenseits des Wassergrabens über diesen Fahrweg erreicht wurden, wurde in irgendeiner Form diese Kuriosität bei der Offenlegung der Pläne eine Beanstandung vorgetragen. Die Planer verplanten also auch diese Wegefläche und verlegten die Verbindung zwischen Lüsbacher Weg und Buschhovener Straße um eine Bautiefe hangabwärts. Es wurde dabei nicht berücksichtigt, daß jenseits des Wassergrabens die Notunterkunft der siebenköpfigen Familie steht, die nur durch die Neuparzellierung nicht mehr vom öffentlichen Verkehrsweg her erreicht werden kann.

Das gleiche gilt aber auch für die übrigen Grundstücke entlang des Wassergrabens. Die Familie H. hat sich in der Notzeit vor etwa 15 Jahren, als es in Witterschlick wie anderwärts ein Glückstreifen war, eine Wohnung zu erhalten, auf dem eigenen Grundstück am Ende des Lüsbacher Weges eine Notunterkunft gebaut, die sie inzwischen sogar vergrößert hat. Ohne Baugenehmigung allerdings. Die Familie ist sich dieser Gesetzwidrigkeit heute durchaus bewußt. „Was hätten wir tun sollen?“ fragt heute Frau Anna H. Man wußte sich damals ebenso nicht zu helfen, wie man der heutigen Situation ratlos gegenübersteht. Die Gemeinde könnte den Abbruch der Gebäude verlangen und durchführen lassen. Aber so hartherzig sind die Gemeindeväter wiederum nicht. Auch sie suchen einen Ausweg aus diesem Dilemma.

Rat und Verwaltung bemühen sich darum, der Familie zu einem Eigenheim in der Siedlung am Ortseingang von Volmershoven zu verschaffen. Planung und Finanzie-

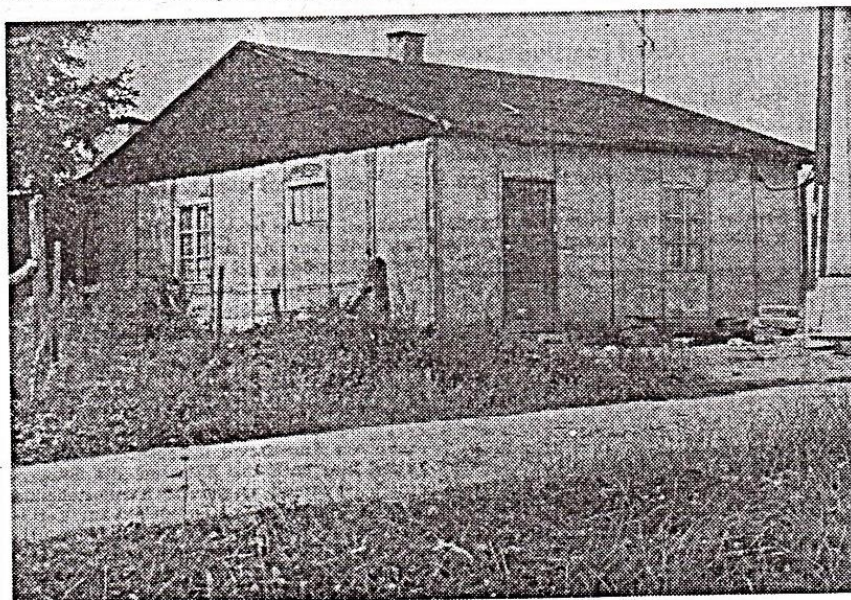
Diese Frage wird mit dem Beginn der Erschließungsarbeiten immer prekärer, obwohl sie schon seit Ende 1968 „unter der Decke“ schwelt. Im Jahre 1968 ließ die Gemeinde Witterschlick für das Gebiet zwischen Lüsbacher Weg und Buschhovener Straße einen Be-

bauungsplan aufstellen und ein Umlegungsverfahren durchführen, das mit dem 18. Dezember 1968 rechtskräftig wurde. Die westliche Grenze dieses Baugebietes sollte der zwischen dem Lüsbacher Weg und der Buschhovener Straße verlaufende Fahrweg sein.

rungsfragen wollte die Gemeinde lösen. Doch die Familie glaubte eine monatliche Belastung von etwa 180 Mark nicht tragen zu können. „Wir müssen doch zuerst einmal an den Unterhalt der fünf Kinder denken“, führt Frau H. an. Im übrigen aber möchte sie den Platz auf eigenem Grund und Boden nicht verlassen. Der Gemeinderat wird sich noch etwas Besonderes einfallen lassen müssen, um zu einem salomonischen Urteil zu kommen.

Aber selbst wenn die Familie H. anderwärts untergebracht sein wird, ist die Frage der Zufahrt zu den übrigen Grundstücken noch ungelöst. Der Fahrweg müßte nach den Vereinbarungen des Umlegungsverfahrens längst beseitigt sein. Drei Monate nach Inkrafttreten der Umlegung sollte der Schot-

ter ausgebagert und durch Muttererde ersetzt sein. Jeder der Besitzer der neuen Bauparzellen kann also morgen die Ausbaggerung des Weges verlangen. Für die Anlieger des Wassergrabens etwa das Notwegerecht nach § 917 BGB zu verlangen, dürfte den heutigen Umständen nicht mehr gerecht werden. Ortsvorsteher Broch hat bereits mit den Grundstückseigentümern über die Abteilung eines Geländestreifens entlang des Grabens verhandelt, der aus irgendwelchen wasserrechtlichen Grundsätzen nicht verrohrt werden darf, um einen neuen Weg anlegen zu können. Leider stieß er dabei bei einigen Besitzern nicht auf das notwendige Verständnis. Man darf gespannt sein, wie hier die verfahrenre Situation gelöst wird.



Die Notunterkunft am „Lüsbacher Weg“ verliert ihren Zugangsweg

Aufn.: Friest

**Bonner Rundschau**

## Bauplätze – Neubauten

### Baustelle - Bausachen

#### 1937

- 03.11. 427 Pläne zu einem **neuen Wohnhause Wilh. Klaudt** in Witterschlick  
**Baustelle Geltorf Rheinbacherstr.** unterschrieben und zurückgesandt.  
02.11 428 **Bausachen Bongartz Christ. III in Volmershoven** betreffs  
Siedlungsdarlehen beantwortet zurück gesandt.

#### 1938

- 14.04. 34 Erinnerungsschreiben an das Rhein. Heim wegen **Baustellen auf dem  
Mühlenweg** gesandt.  
Abschrift in Ordner unter R.  
24.08. 361 Übertragung des **Wohnhauses Pet. Odenthal an Didier-Werke und  
Überlassung einer Baustelle** der genannten Firma an  
Odenthal; bestehen keine Bedenken.

#### 1939

- 08.01. 731 Abschrift eines Schreibens vom Landrat betreffs **Siedlungsbaustellen**  
vom Rhein. Heim beantwortet und wieder zurückgesandt.  
18.02. 831 Einen Antrag der **Frau Ww. Richter um Überlassung einer Baustelle;**  
Dem Amt weitergegeben.  
09.03. 885 Antrag der Frau **Richter** nochmals zurückgesandt mit dem  
Bemerkten **daß keine Baustellen zwischen bestehenden Häusern  
vorhanden wären.**  
29.04. 34 Anfrage vom Amt warum die **Parzellen Mandt-Kirchhartz und  
Joh. Breuer** noch nicht bebaut sind und warum das Gemeinde-  
grundstück an der **Adolf-Hitlerstr.** frei bleiben soll.  
Beantwortet weil **evtl. Baustelle für Schule** etc.  
03.06. 140 Ausgabe-Anw. an das Kataster-Amt Bonn Vermessungskosten  
von **Baustellen auf dem Geltorf.** 10,50  
04.09. 415 Angebot vom Rhein. Heim wegen Überlassung von **3 Baustellen  
auf dem Geltorf** Flur 6 Nr. 422/17 – 428/17 – 430/17 alle  
12,50 [Ar] groß zum **Preise von 0,80 pro qm.**  
Soll umgehend zugesagt werden.

#### 1940

- 25.07. 1130 Rechn. Notar Nöller betrifft Kaufvertrag mit dem Rhein. Heim;  
**Baustellen auf dem Geltorf.** 43,00  
03.12. 1431 Die Fertigstellung der Vermessung und Neunummerierung der  
**Baustellen auf dem Geltorf** wieder zurückgesandt.

#### 1941

- 23.10. 2114 Antrag **Jos. Kaspers um Erwerb einer Baustelle auf dem  
Geltorf.** Wurde zur Zeit zurückgestellt.

#### 1942

- 22.01. 44 Mahnung an Mich. Baltens wegen rückständiger Pacht von Mark 10,00  
aus 1939 ist von **Frau Ww. Richter** zu zahlen weil dieselbe diese  
**Parzelle als Baustelle** zugewiesen bekommen hat.  
28.01. 62 Am 27.01.1942 fand eine **Gemeinderatssitzung** statt worin  
folgendes verhandelt wurde:  
Verschiedene Anträge zum **Ankauf von Baustellen** wurden

	zurückgestellt.	
11.04. 204	Anfrage vom Finanzamt Bonn welche Parzellen die vom Bonifatiusverein angekauft sind, direkt als <b>Baustellen zu verwerten</b> sind. Daß könne nur die Parzelle auf dem Lüsbüchel Flur 3 Nr. 339/200 groß 29,73 Ar sein.	
12.06. 320	Rückfrage wegen Verkauf einer <b>Baustelle</b> vom Bonifatiusverein Paderborn an <b>Hans Kaiser groß 13,67 Ar zum Preise von Mark 1.400,00</b> ; angemessen bezeichnet.	
13.11. 537	Anfrage vom Amt wegen <b>Errichtung des Feuerwehrgerätehauses</b> auf dem Schulhofe konnte noch nicht ausgeführt werden weil die Gemeinde noch <b>nicht im Besitze der Baustelle ist und keine Leute und Material zu haben ist.</b>	
30.12. 604	Rückfrage vom Amt wegen dem Antrag der Servais-Werke um Ankauf einer Parzelle auf der untersten Heide. Hier kann <b>nur ein Tausch gegen Baustellen</b> vorgenommen werden.	
<b>1944</b>		
16.06. 793	Sache betreffs Benutzung der Baustelle Joh. Schneider Hauptstr. 12 beantwortet. [Das Haus wurde bei <b>Fliegerangriff</b> am 04.02.1944 zerstört.]	
<b>1948</b>		
26.11. 46	Ausfallsanzeige an Heinr. Schneider Witterschlick an Rückzahlung zuviel gezahlter Pacht ( <b>Baustelle Schäfer</b> ).	3,80
28.11. 29	Annahmeanord. Kaufpreis für <b>Baustelle von Sebastian Jos.</b>	648,00
28.11. 30	Annahmeanord. Kaufpreis für <b>Baustelle von Birrenbach L.</b>	590,00
28.11. 31	Annahmeanord. Restkaufpreis <b>Baustelle von A. Zimmermann.</b>	38,40
04.12. 64	Von <b>Ferd. Klaudt einen Antrag um Überlassung einer Baustelle</b> eingegangen	
04.12. 65	An <b>Baustellen</b> wurden an folgende Erwerber verkauft und am 9. Nov. der Akt getätigt:	
	1. An Herrn <b>Jos. Fuß</b> Parzelle	504/15 7,48 Ar Preis 598,40
	2. An Herrn <b>Wilh. Wershoven</b> Parz.	516/17 6,86 Ar Preis 540,80
	3. An Herrn <b>Alois Zimmermann</b> Parz.	524/17 7,96 Ar Preis 639,40
	4. An Herrn <b>Wilh. Schorn</b> Parz.	513/17 7,28 Ar Preis 582,40
	5. An Herrn <b>Ferd. Semrau</b> Parz.	511/17 8,89 Ar Preis 718,40
	6. An Herrn <b>Wilh. Wahlen</b> Parz.	517/17 6,85 Ar Preis 548,00
	7. An Herrn <b>Ludw. Birrenbach</b> Parz.	523/17 7,38 Ar Preis 590,40.
11.12. 89	Einn.-Anw. von <b>Fröbus für Baustelle.</b>	544,00
11.12. 90	Einn.-Anw. von <b>Heinrich für Baustelle</b>	548,00
<b>1949</b>		
16.02. 97	Anfrage wegen Siedlungsgelände in der Gemeinde angegeben. Abschrift in Mappe <b>Bausachen.</b>	
25.02. 109	Einnahme-Anw. von der Kreiskk. Bonn Landeszuschuß zu den Kosten des <b>Wiederaufbaues.</b>	109,51
25.02. 110	Einnahme-Anw. von <b>Frau Wilh. Bong für eine Baustelle.</b>	548,80
01.03. 127	Abschrift über neue Bestimmungen wonach Gemeinden keine Bürgschaften übernehmen dürfen. <i>Randnotiz:</i> In Mappe Bausachen.	
10.03. 150	Einn.-Anw. Verkauf einer <b>Baustelle an W. Büser.</b>	550,40
10.03. 150	Einn.-Anw. Verkauf einer <b>Baustelle Bong und Büser.</b>	1.099,20

11.04. 236	Einn.-Anw. von <b>Franz Wershoven an Aktkosten für Baustelle.</b>	36,04
09.05. 203	Einnahme-Anw. von der Kreiskk Bonn Landeszuschuß zum <b>Wiederaufbau.</b>	99,85
09.05. 204	Einnahme-Anw. Zuschuß zu den Kosten vorbereitenden Maßnahmen zum <b>Wiederaufbau kriegszerstörter Gemeinden.</b>	55,14
14.05. 219	<b>An 8 Interessenten wegen Erhaltung von Baustellen auf dem Geltorf</b> geschrieben bis zum 1. Juli d. Jahres mitzuteilen ob Sie noch von der beantragten <b>Baustelle</b> Gebrauch machen wollen.	
16.05. 220	<b>Bauantrag von Ww. Christ. Bongartz in Heidgen</b> ist zu genehmigen.	
11.07. 317	Einnahme-Anw. von <b>Ferd. Klaudt für 1 Baustelle.</b>	481,60
11.07. 318	Einnahme-Anw. von <b>Gerh. Molderings für 1 Baustelle.</b>	519,20
19.08. 394	Einn.-Anw. von der Kreiskk. Bonn Landeszuschuß zum <b>Wiederaufbau.</b>	62,21
19.08. 397	Einn.-Anw. von <b>Eheleute Schäfer für Baustelle Kasp. Schäfer.</b>	492,80
19.08. 398	Einn.-Anw. von <b>Dominikus Bauch Anzahlung auf Baustelle</b> 30.06.	50,00
19.08. 399	Einn.-Anw. von <b>Dominikus Bauch Anzahlung auf Baustelle</b> 01.08.	50,00
19.08. 400	Einn.-Anw. von <b>Dominikus Bauch Anzahlung auf Baustelle</b> 05.08.	50,00
19.08. 410	Einn.-Anw. von <b>Christ. Schäfer für 1 Baustelle (Geltorf).</b>	503,20
19.08. 411	Einn.-Anw. von <b>Ferd. Klaudt für 1 Baustelle (Geltorf).</b>	481,60
19.08. 412	Einn.-Anw. von <b>Gerh. Molderings 1 Baustelle (Geltorf).</b>	519,20
01.10. 476	Annahme-Anw. von <b>Bauch Dom. für Baustelle.</b>	100,00
01.10. 477	Annahme-Anw. von <b>Kall Ant. für Baustelle.</b>	512,00
01.10. 479	Annahme-Anw. von <b>Hengstler Jak. für Baustelle.</b>	400,00
23.12. 629	<b>2 Baustellen des Rollmann Ludw. in Heidgen.</b> 1. an Frau Jülich geb. Rollmann 5,01 Ar Flur 13 Nr. 205/1. 2. an W. Schneider geb. Rollmann 4,99 Ar Flur 13 Nr. 205/2. Wurde an die Töchter geschenkt. Wertangabe Mark 500,00 ( <b>qm 1,00</b> ).	

## 1950

13.06 233	Kaufvertrag einer früheren Waldparzelle Ant. Straßer auf Hermann Groß in Witterschlick; Parzelle Nr. 6/1 Weg 6,09 Ar und Parz. Nr. 6/2 <b>Bauplatz</b> und Parz. Nr. 7/1 = 23,46 Ar zusammen 62,37 Ar pro qm 0,40 = 2.494,80 Mark; ist angemessen.	
-----------	--	--

## Neubauten

### 1938

24.02. 963	Ausgabenanweisung Broch Gerh. für <b>Abortneubau.</b>	800,00
13.03. 993	Rechn. Theod. Olzem <b>Abortneubau Schule Witt.</b>	374,22
14.04. 27	Antrag Franz Gummersbach um Verlegung eines Abwässerungsrohres von <b>seinem Neubau</b> zum Hardtbach auf dem Geltorf. Wurde gen.	
04.09. 407	Ein Schreiben der Bau- und Bodenbank in Berlin mit Anlage eines Schreibens von Broch Gerh. in Witterschlick worin derselbe um eine Zahlung von Mark 900,00 bittet für die <b>Neubauten Reintgen &amp; Thünker in Volmershoven.</b> Dem Amt weitergegeben.	
03.11. 565	Unterzeichnung der Lagepläne <b>Lenz Johann Wohnhaus-Neubau.</b>	

### 1939

08.05. 55	Lagepläne zum <b>Neubau Habeth</b> bescheinigt.	
-----------	---	--

### 1940

23.06. 1054 Anfrage der Stadt Bonn ob **Heinr. Geupp ein Eigenheim** errichtet hat wozu er eine Spende von Mark 300,00 erhalten hat.  
Der Neubau ist errichtet.

#### **1941**

13.06. 1844 Unterzeichnung von Lageplänen zum **Neubau Jos. Werres Volmerh.**

16.10. 2100 Baugesuch der **Firma Witterschlicker Tongruben vormals Schneider – Lanzen betr. Schuppenneubauten** unterschrieben.

09.12. 2215 Zeichnung zum **Neubau eines Schuppens Karl Adeneuer** unterschrieben.

#### **1950**

22.12. 442 Einn.-Anw. von **17 Neubauten** an Bauwasservergütung. 390,90

#### **1951**

19.01. 37 Baugesuch **Rübhausen für Eckneubau an der Bachstr.** wurde zugestimmt.

26.01. 53 Der Gemeinderat hat in seiner Sitzung 25.01.1951 beschlossen das Bauwassergeld für **alle Neubauten auf der Esserstr. welche 1950 erbaut wurden von dem Rheinbacherweg abwärts bis zum Wohnhause Jos Schneider** zu erlassen.

**Das Wählerverzeichnis von 1946 (?) – Kommunalwahlen**  
enthält für Volmershoven zum Begriff „**Neubau**“ folgende Angaben:

zwischen:

107 Reintgen, Matthias \*01.11.1907 Flerzheimerstr.

108 Reintgen, Katharina \*17.07.1909 Flerzheimerstr.

109 Schneider, Maria \*07.01.1920 Flerzheimerstr. **Neubau**

110 Thünker, Peter \*03.07.1907 Flerzheimerstr.

111 Thünker, Margarete \*24.07.1906 Flerzheimerstr.

## Flüchtlinge und Vertriebene in Witterschlick

„*Fremde sind Personen, die aus einer anderen Gegend stammen, nicht in einem bestimmten Ort oder Land zu Hause sind.*“ (Duden)

Für Ortsansässige / einheimische sind daher in der Regel „Nicht-Ortsansässige“ Fremde.

Wenn solche nun in den Ort ziehen werden sie nach einiger Zeit „Neubürger“.

Zuzüge von außen und auch Bevölkerungsbewegungen hat es im Laufe der Geschichte – insbesondere im Rheinland – immer gegeben.

Während und vor allem nach dem II. Weltkrieg und auch heute (2017) noch gab und gibt es in Deutschland große Bevölkerungsbewegungen. Menschen kommen in ein Land oder verlassen es. Diese Bewegungen haben verschiedene Ursachen und Benennungen, die auch nach politischer Opportunität unterschiedlich sein können; z. B. Evakuierung, Zwangsarbeiter / Fremdarbeit, Kriegsgefangene, Flucht, Vertreibung, Übersiedlung, Gastarbeit, Umsiedlung, Ein- oder Auswanderung, Migration. Hinzu kommen Binnenwanderungen.

Für die verschiedenen „Fremden“ wurden und werden je nach Herkunftsgegend oder Eigenschaften in den Medien und im Volksmund sehr unterschiedliche Bezeichnungen gebraucht, z. B. bei

- Evakuierten: „Rheinländer“;
- Kriegsgefangenen: „Franzosen“, „Polen“, „Russen“, „Ukrainer“;
- Strafgefangene:
- Deportierte: „Wolgadeutsche“;
- Heimkehrer, Spätheimkehrer: zurückkommende Soldaten im II. Weltkrieg, und die in Kriegsgefangenschaft waren.
- Zwangsarbeiter / Fremdarbeitern: „Polen“, „Russen“, „Ukrainer“;
- Flüchtlingen, Vertriebenen „Ostpreuße“, „Westpreuße“, „Pommer“, „Schlesier“, „Sudentendeutsche“, „Bessarabiendeutsche“, „DDR-Flüchtlinge“;
- Gastarbeiter: „Italiener“, „Griechen“, „Spanier“, „Portugiesen“, „Türken“, „Vietnamesen“;
- Umsiedler, Aussiedler, Übersiedler: „Übersiedler aus der DDR“, „Russlanddeutsche“, „Kontingentjuden“;
- (heutige) Migranten (Asylanten, Verfolgte, Wirtschaftsflüchtlinge): Polen, Rumänen, Afrikaner, Syrer, Afghanen, Pakistani usw.
- EU-Bürger sowie Ausländer.

All diese Bewegungen von Menschen spiegeln sich auch in der Witterschlicker Ortsgeschichte.

### Anzahl der Flüchtlinge / Vertriebenen,

die nach 1945 nach Witterschlick gekommen sind

Es handelt sich hierbei nicht immer um amtliche sondern um Zirkazahlen.

#### 1949

„Witterschlick behebt die Wohnungsnot“, verkündete der Chronist am **6. Oktober 1949**.

Das geht aus der Dokumentation „Das Amt Duisdorf von 1945 bis 1969“ des Bonner Stadtbezirks Hardtberg hervor.

Die Gemeinde kaufte damals 23 Morgen Land für Siedlungszwecke. „Wohl selten hat eine Gemeinderatssitzung in Witterschlick so viel Interesse in der Öffentlichkeit gefunden wie diejenige, die gestern im Restaurant Werres stattfand. Das überaus aktuelle Problem, Behebung der Wohnungsnot, stand hier als einziger Punkt auf der Tagesordnung.“

**Witterschlick hat 1.800 Einwohner. Hinzugekommen sind nach Beendigung des Krieges fast 500 Flüchtlinge.** Durch diesen Zuzug mußten die Ortseingesessenen stark zusammenrücken“, berichtete die Bonner Rundschau.

Verstärkter Wohnungsbau, so lautete damals wie heute die Devise. Und Witterschlick schaffte es. **Es entstanden 38 Privatbauten und 40 Siedlungshäuser.** ...“ (BR 06.10.1949).

## 1951

„Am 01.01.1946 zählte die Gemeinde 2.422 Einwohner; am 20.10.1951 wurden 2.815 Personen registriert; ...

Der Flüchtlingsstrom traf die Gemeinde wie alle anderen des Amtes Duisdorf; das Ansteigen der Bevölkerung dürfte zum größten Teil darauf zurückzuführen sein.

Denn heute zählt Witterschlick **314 Flüchtlinge Gruppe A und 22 Flüchtlinge Gruppe B.** Hinzukommen nach 28 Parteien von **Evakuierten mit 74 Personen.**“ (GA 27.11.1951)

## 1958

Aus dem „Heimatbuch des Landkreises Bonn“, Band II – Herausgegeben vom Landkreis Bonn, 1959; „Vor den Toren Bonns“ von Erich Böger, S. 184 – 206.

Tabelle Seite 200, u. a.

„Wie sehr und wo besonders sich die Entwicklung Bonns auf die umliegenden Dörfer auswirkte, zeigt ein Vergleich der Bevölkerungszahlen von 1868 und 1958:

	1868	1958	(Flüchtlinge und Vertriebene 1958)
Witterschlick	894	3.345	(471)“

Diese Zahlen besagen, dass im Jahre 1958 **471 Flüchtlinge und Vertriebene** in Witterschlick lebten.

BR 6.10.1949

## Witterschlick behebt die Wohnungsnot

Die Gemeinde kauft 23 Morgen Land für Siedlungswecke

Witterschlick. Wohl selten hat eine Gemeinderats-Sitzung in Witterschlick soviel Interesse in der Öffentlichkeit gefunden als diejenige, die gestern im Restaurant Werres stattfand. Das überall aktuelle Problem, Behebung der Wohnungsnot, stand hier als einziger Punkt auf der Tagesordnung. Witterschlick hat 1800 Einwohner. Hinzugekommen sind nach Beendigung des Krieges fast 500 Flüchtlinge. Durch diesen Zuzug mussten die Ortseingassen stark zusammenrücken. Wohnungsbau ist also dringendes Problem. Die Gemeindevertretung ist bestrebt, auf diesem Gebiet möglichst bald und gründlich Abhilfe zu schaffen. Wenn die in der Planung begriffenen 38 Privatbauten und die jetzt vorgesehenen 30 bis 40 Siedlungshäuser mit je 2 Wohnungen fertiggestellt sind, denn ist die Wohnungsnot in Witterschlick behoben.

In der gestrigen Sitzung, die unter dem Vorsitz von Gemeindevorsteher Weber und in Anwesenheit von Amtsdirektor Dietz sowie Landrat Haas stattfand, vernahm die zahlreich anwesende Öffentlichkeit, daß das Wohnungsproblem jetzt mit aller Energie angefaßt wird. Zu diesem wichtigen Punkt der Tagesordnung teilte Amtsdirektor Dietz mit, daß in der letzten Woche der Kauf eines großen Siedlungsgeländes abgeschlossen werden konnte. 23 Morgen Land, am Hardtberg, im Süden des Ortes gelegen, stehen für Bauzwecke zur Verfügung. Landrat Haas, dem nach seinen Ausführungen das Siedlungsproblem und damit die Behebung der Wohnungsnot schon lange am Herzen lag,

sprach dem Amtsdirektor für seine Bemühungen um den Geländeankauf seine besondere Anerkennung aus. Die Kreisverwaltung werde auch in Zukunft den Siedlungsbau in Witterschlick besonders unterstützen. Einstimmig wurde daraufhin der Kauf von den Gemeindevorordneten gutgeheißen. Anschließung des Baugebietes und Planung sollen dem Kreisbauamt übertragen werden.

Zur Bearbeitung aller mit der Siedlung verbundenen Fragen wurde ein siebenköpfiger Ausschuss gewählt, dem vier Mitglieder der Gemeindevertretung und drei Siedler angehören. In diesem Ausschuss sind vertreten Gemeindevorsteher Weber als Vorsitzender, Gerh. Broch, Arnold Schwäbig und Johann Lichtental, für die Siedler: Müller, Köhler und Bauch. Wie Amtsdirektor Dietz noch mitteilte, haben sich bisher 52 Siedler gemeldet. Es wird Aufgabe des Ausschusses sein, die wirklich siedlungsfähigen Männer auszuwählen. Im übrigen soll alles geschehen, um das Projekt schnellstens zu verwirklichen.

BR 06.10.1949



GA 27.11.1951

585

## Witterschlick in der Statistik

Wirtschaftlicher Aufschwung unverkennbar — Kriegsspuren weitgehend beseitigt

Der wirtschaftliche Aufschwung der letzten Jahre hat auch in Witterschlick deutliche Spuren hinterlassen. Das äußere Straßenbild hat sich verbessert und die Kriegsspuren sind weitgehend beseitigt, wenn auch der Kirchenbau noch nicht in dem vorgesehenen Ausmaß vollendet werden konnte. Im Laufe des letzten Jahres gab es in der Gemeinde 40 Baustellen, 24 Wohnhäuser, die zum Teil schon in den Jahren 1947 und 1948 begonnen worden waren, konnten bezugsfertig gemacht werden. Weitere 15 Wohnhäuser sind im Bau begriffen, von denen noch einige vor Jahresende fertiggestellt werden.

Leider ist das Siedlungsprojekt der Gemeinde am Hardtberg noch nicht zum Zuge gekommen. Nach schwierigen Verhandlungen aber dürfte auch hierfür bald die Finanzierung sichergestellt sein. Der größere Teil der Bevölkerung findet in der Tonindustrie — Tongruben und Verarbeitungswerke — ihren Lebensunterhalt, die die wirtschaftliche Grundlage der Gemeinde bildet. Darüber hinaus sind in der Gemeinde 43 handwerkliche Betriebe vorhanden, denen 48 gewerbliche Betriebe zur Versorgung der Bevölkerung zugesellt sind. Vom Eishandel, dem Gemischtwarengeschäft und Handelsvertreter sind alle Sparten des gewerblichen

Lebens vertreten. Die Bevölkerungsziffer hat sich entsprechend dem wirtschaftlichen Aufschwung nicht wesentlich verändert. Am 1. Januar, 1946 zählte die Gemeinde 2422 Einwohner, am 30. Oktober 1951 wurden 2816 Personen registriert, von denen 1430 Männer und 1386 Frauen sind. Acht Ausländer haben in Witterschlick ihren Wohnsitz. Der Flüchtlingsstrom traf die Gemeinde wie alle anderen des Amtes Duisdorf; das Ansteigen der Bevölkerung dürfte zum größten Teil darauf zurückzuführen sein. Denn heute zählt Witterschlick 314 Flüchtlinge der Gruppe A und 22 Flüchtlinge der Gruppe B. Hinzukommen noch 28 Parteien von Evakuierten mit 74 Personen.

GA 27.11.1951

GA 24.8.1956

407

## Glückliche Siedlerfamilien in Impekoven

Schmucke Eigenheime werden fertig — Entwässerung machte Schwierigkeiten

Impekoven: Endlich schlägt für zehn Siedlerfamilien in Impekoven die glückliche Stunde, daß sie in ihre Eigenheime einziehen können. Lange hat es gedauert, bis ihnen die staatlichen Geldmittel zugewiesen werden konnten. Das Evangelische Hilfswerk hat die Trägerschaft für die Siedlung zwischen der alten Reichsstraße und der Bundesstraße 56 hinter dem Impekovener Bahnhof übernommen. Über ein Jahr dauerte die Bauzeit. Schwierigkeiten ergaben sich bei der Entwässerung des Geländes. Eine alte Wasserführung mußte verlegt werden. Inzwischen sind nun alle Schwierigkeiten behoben. Die Stukkateure geben den letzten Häusern einen freundlichen hellen Putz, während in den ersten die Familien bereits eingezogen sind.

45 qm hat im Durchschnitt jede Siedlerfamilie für sich als Wohnraum zur Verfügung. Im Obergeschoß ist eine Einliegerwohnung, durch die den Siedlern die Amortisation ihres Eigenheimes leichter gemacht wird. Zu jedem Haus gehört ein großer Garten. Noch sind sie nicht vollständig angelegt. In einigen Vorgärten blühen die Blumen und wächst das erste Gemüse. Bald wird es dort anders aussehen, wenn einmal die letzten Baugeräte verschwunden sind und die Siedler sozusagen vom Küchentisch aus in ihre Gärten gehen können.

GA 24.08.1956

**Besondere Probleme** in der Nachkriegszeit waren neben den vielen menschlichen Verlusten, der Verlust der Heimat und das oft schwierige Einleben in der bislang fremden Region und den fremden Orten. Hinzu kamen in den ersten Nachkriegsjahren der große Mangel bei der Grundversorgung (Wohnraum, Ernährung, Heizung, Bekleidung und Mobiliar). Auch die soziale Fürsorge war sehr eingeschränkt.

Nur durch die Anstrengungen aller sind der relativ rasche Wiederaufbau im Westen Deutschlands und die Integration von ca. 12 Millionen Flüchtlingen und Vertriebenen gelungen.

GA 24.4.1961

612

## „Ein feste Burg ist unser Gott“

### Feyerliche Grundsteinlegung für evangelische Kirche in Witterschlick

Am Hang des Hardtberges in Witterschlick legten die evangelischen Christen gestern den Grundstein zu einer eigenen Kirche. Weit hinaus reicht der Blick über die Hänge des Vorgebirges, über die Werksanlage der Witterschlicker Betriebe und der Tonfelder am Rande des Kottenforstes. Ein selten schöner Platz für einen Kirchenbau, neben dem bereits der Rohbau eines Jugendheimes fertig ist und in einem späteren Bauabschnitt ein Pfarrhaus entstehen soll. Wüchtig heben sich die Fundamente des fünfeckigen Kirchenbaues, dessen Pläne der Trierer Architekt Baurat O. H. Vogel schuf, aus dem Hang ab.

„Mit Loben und Danken stehen wir an dieser Stelle“, sagte Pfarrer Oldenburg, Duisdorf, zu dessen Pfarrbezirk Witterschlick gehört zu Beginn der Feier. Er blendete zurück zu den Tagen, als sich die evangelischen Christen, meist Heimatvertriebene, zum ersten Male in Witterschlick zum Gottesdienst zusammenfanden. Nach der Bibellesung und dem Gebet überbrachten Pfarrer Burdach als Stellvertreter des Superintendenten der Bonner Synode, Pfarrer Fischer als Vorsitzender der Kirchengemeinde Bonn-West und Pfarrer Mirle für den Pfarrbezirk Bonn-Mitte die Grüße und Wünsche ihrer Gemeinden. Bürgermeister Schmitz wies auf das gute Verhältnis unter den Konfessionen hin und kennzeichnete die neue Kirche als eine trutzige Burg Gottes, die alle Wirrsale der

Zeiten überstehen werde. Kirchenmeister Dr. Zanker verlas den Text der Urkunde, die mit Tageszeitungen und unseren Scheidemünzen in einer Kapsel in den Grundstein eingemauert wurden. Vielerlei Wünsche wurden bei den üblichen Hammerschlägen ausgesprochen, von denen die meisten darauf hinviesen, daß der Mensch auf dieser Erde ein Wanderer bleibe, der seine feste Heimat in Gott suchen müsse.

GA 24.04.1961

### Angaben des Ortsvorstehers Anton Weber

(aus seinen Notizen aus der Zeit von 1948 bis Anfang 1951 soweit das Thema „Flüchtlinge“ (Flüchtlinge/Vertriebene) betroffen ist.)

#### 1948

- 20.11. 17 Ein Scheiben mit Beilage eines Attestes von Frau Ww. Pet. Schumacher um **Freilassung eines Zimmers im Erdgeschosses** ihres Wohnhauses dem Amt eingesandt.
- 23.11. 24 Antrag Schraa Joh. um Wohnungszuzug einer Tochter von seiner Schwester und um Ausquartierung eines **Flüchtlingsmädchen** aus seiner Wohnung.
- 25.11. 41 Wohlfahrtsantrag der Frau Schellhammer in Witterschlick um Zuteilung eines Kopfkissen und 2 Schlafdecken für ihren Sohn der **aus der Gefangenschaft** kommen soll. Dem Wohlfahrtsausschuss überweisen.
- 01.12. 50 Ein Schreiben vom Amt Duisdorf vom 19.11.1948 wegen unterbelegter Zimmer bei Joh. Behrendt wieder zurückgesandt daß die **Wohnungskommission** der Belegung zugestimmt hat.
- 01.12. 51 Antrag Joh. Schraa um Räumung eines Zimmers im Dachgeschoß worin ein **Flüchtlingsmädchen** wohnt.
- 01.12. 53 Antrag der Familie Kamin um die Wohnung bei Geschw. Müller in Witterschlick Hauptstr. 71.

- 01.12. 57 Antrag der Frau Schellkammer um Beschaffung eines Kopfkissen und 2 Decken. Hier soll der **Flüchtlingsbetreuer** Walwosky [Wolnowsky?] verhandeln.
- 02.12. 58 Anfrage vom Landratsamt Bonn wegen halbfertigen und reparaturbedürftigen Gebäuden in der Gemeinde Witterschlick. (Fehlanzeige)
- 06.12. 73 Antrag von **Arbeiterwohlfahrtsausschuss** um eine einmalige Zuwendung von Mark 50,00 zur Bescherung der armen Kinder für Weihnachten.  
Der Wohlfahrtskommission vorgelegt. Dieselbe hat dem Antrag am 14.12. zugestimmt; wurden am 23.12. gez. 50,00
- 09.12. 80 Einn.-Anw. von der Kreiskk. Bonn Zuschuß für die **Bevölkerungszunahme.** 473,43
- 09.12. 84 Bekanntmachung betreffs Anmeldung von Grundstücksbelastungen wegen Forderungen zum **Lastenausgleich.**  
Ausgegangen am 10.12.1948.
- 11.12. 92 Meldung von Zuweisung von Kleidungs- und Wäschestücken aus der **Quäkersammlung.**  
Zu verteilen den Wohlfahrtsausschuss.
- 11.12. 95 Antrag Pet. Thomm Esserstr. um Freigabe eines beschlagnahmten Zimmers im Erdgeschoß.  
Die Wohnungskommission beschließt wie folgt
- 11.12. 96 Ein Schreiben vom Wohnungsamt vom 10.12. wegen Freigabe eines 2ten Zimmers bei Frau K. Weber an Familie Jagnow daselbst.  
Der Wohnungsausschuss beschließt
- 13.12. 100 Ein Schreiben betreffs **Abweisung von Flüchtlingen** in die von ihr zugewiesenen Wohnungen durch das Wohnungsamt Duisdorf.
- 13.12. 103 Eine **Paket mit Liebesgaben** getragener Kleider und Schuhe zum Verteilen an Bedürftige.  
Wurde am 14.12. vom Wohlfahrtsausschuss vorgenommen und Quittungen zurückgesandt.
- 20.12 135 Für 1 Kind Baumhoff Siegfried **Kriegervollwaise** bei Joh. Jansen in Volmershoven sind hier Mark 50,00 als einmalige Notsstandshilfe eingegangen.  
Sollte das Kind von der hiesigen Stelle in Duisdorf diese Zahlung schon erhalten haben, möchte den Betrag wieder nach Köln zurücksenden.  
Am 20.12. beim Amt Duisdorf um Antwort angefragt.  
Mark 50,00 mit Brief im Geldschrank.
- 22.12. 143 Ein Schreiben betreffs **Wohnungswechsel in Volmershoven**  
Wohnung Jenk 3 (Räume frei) jetzt 2 Zimmer Frau Schneider  
1 Zimmer Kneip selbst  
Zimmer bei Kömpel hat eine Lehrerin bek. (Zimmer bei Reintgen von denselben selbst).
- 22.12. 144 Schuster Löhr bewohnt sein **beschlagnahmtes Zimmer** selbst.  
**1949**
- 07.01. 1 Laut einem Schreiben vom Kreisjugendamt Bonn sollen im Westraum zirka **13.000 Kinder aus Berlin** untergebracht werden.  
Am 06.01. eine Bekanntmachung erhalten daß sich Pflegefamilien melden sollen welche 1 Kind aufnehmen wollen.  
Gemeldet haben sich bis zum 12.01. nur Frau Dir. Haas welche zuvor

	wissen wollte (Alter – Geschlecht und aus welchen Familien).	
15.01. 21	Antrag des <b>Flüchtlings</b> Karl Deptolla bei Ww. H. Geuer um Zuweisung einer größeren Wohnung. Den Antrag dem Wohnungsamt Duisdorf weitergegeben.	
15.01. 23	Dem <b>Reichsbund der Körperbeschädigten</b> geantwortet daß die Gemeinde nicht im Besitze von Waldungen ist wo Brandholz vorhanden ist.	
17.01. 27	Ein Schreiben der <b>Fürsorgestelle für Kriegsgeschädigte und Kriegshinterbliebene</b> um Durchführung einer Sammlung für <b>Kriegs- und Zivilblinden</b> am 01. bis 13. Feb. 1949. Sammler sind: Bell Jak. Heidgen, Dionys Schwebig Volmershoven; Zensen Konst. Witterschlick – Ort Witterschlick; Löhr Nikl. Witterschlick – Geltorf.	
23.12. 152	Antrag der Ww. Kasimir Faßbender in Heidgen und eine monatliche Zusatzrente wurde zu der <b>Kriegsrente</b> von 120,00 Mark pro Monat Mark 40,00 Zusatz bewilligt.	
27.01. 47	Antrag betreffs Wohnungswechsel Giersberg Pet. nach Witterschlick bei Ww. Baltes. Der <b>Flüchtling</b> Weßling von Ww. Hub. Weber zum Odenthal Christian in Heidgen. Genehmigt am 26.01.1949.	
11.02. 82	Dem Amt Duisdorf <b>Wohnungsanträge</b> : Kistus, Pet. Schmitt, Kronenberg, Kaiser Christ. eingesandt. Ferner 1 Liste über zu prüfende Häuser betr. freie Zimmer. Eine Anfrage des hiesigen Ausschusses wegen Erledigung von Wohnungssachen des Wohnungsamtes Duisdorf.	
25.02. 109	Einnahme-Anw. von der Kreiskk. Bonn Landeszuschuß zu den Kosten des <b>Wiederaufbaues</b> .	109,51
08.03. 139	Ausgabe-Anw. an das Amt Duisdorf für <b>Kriegsfolgenfürsorge</b> .	1.881,95
08.03. 140	Ausgabe-Anw. an das Amt Duisdorf für <b>Flüchtlingsbetreuung</b> vom 21.06. – 31.12.1949.	706,13
17.03. 166	Ausgabe-Anw. an Amt Duisdorf Gemeindeanteil an der <b>Flüchtlingsbetreuung</b> im Januar und Februar 1949.	384,60
19.03. 177	Antrag der <b>Flüchtlingsfrau</b> Hedwig Lippitz in Witterschlick Bahnhofstr. 12 um eine Beihilfe zur Anschaffung von Haushaltsgegenständen. Wurden 40,00 Mark bewilligt.	
23.03. 182	Ein Schreiben vom Amt wegen den schlechten Wohnverhältnissen der Familie Bollig – Losermann in Volmershoven. Vielleicht eine <b>Wohnbaracke</b> kaufen und auf Gemeindegelände aufstellen.	
08.04. 226	Antrag Pet. Odenthal um Genehmigung seine Wohnung im Hause Volmershoven Hauptstr. 22 zu beziehen. Seine bisherige Wohnung soll der <b>Flüchtlingsfrau</b> Sonntag von Thomm Esserstr. überlassen werden.	
09.04. 227	In der Sache Königstein Math. entschieden daß Königstein noch ein weiteres Zimmer an Krause abgeben soll.	
11.04. 237	Ausgabe-Anw. an Amt Duisdorf Anteil an <b>Kriegsfolgefürsorge</b> . Anteil in Feb. 1949.	292,69
11.04. 238	Ausgabe-Anw. Gemeindeanteil für <b>Flüchtlingsbetr.</b> März.	150,00
15.04. 154	Einen Antrag an das Forstamt Kottenforst um Abgabe von folgenden <b>Waldflächen zum Roden als Ackerland</b> gesandt.	
25.04. 168	Nachfrage nach einem <b>gefallenen Leutn. Herz Karl</b> aus Frankfurt am Main – Höchst Adelonstr. 18.	

		Derselbe liegt auf dem hiesigen Friedhof und war am 06.03.1945 gefallen. Erkennungsmarke ist Gr. Ers. Batl. 116 Feldgstn. 2539 A.	
28.04.	176	Einnahme-Anw. von Kreiskk. Bonn für <b>Unterhaltung von 25 Kriegergräbern</b> à 2,25.	58,50
09.05.	203	Einnahme-Anw. von der Kreiskk Bonn Landeszuschuß zum <b>Wiederaufbau.</b>	99,85
09.05.	204	Einnahme-Anw. Zuschuß zu den Kosten vorbereitenden Maßnahmen zum <b>Wiederaufbau kriegszerstörter Gemeinden.</b>	55,14
21.05.	244	Bekanntmachung daß der Schlosser Emil Godde und der Schmied Max Driese aus Impekoven an der Reichsstraße Flur 12 Parzelle 131/71 und 128/70 <b>ein Behelfsheim</b> errichten wollen als Siedlungsanlage. Im Gemeindekasten am 20.05.1949 ausgehangen. am 10.06.1949 abgenommen.	
		<i>Randnotiz:</i> Gemeldet am 2. Juli 1949.	
21.05.	247	Anfrage vom Amt ob in hiesiger Gemeinde eine <b>Siedlungsgesellschaft errichtet worden ist.</b>	
		Beantwortet am 23.05.1949: <u>Solche bestehen noch keine.</u>	
25.06.	305	Meldung vom Amt daß vom 03. – 16. Juli eine Sammlung für <b>notleidende Kriegsopfer</b> durchgeführt werden muß.	
01.10.	485	Annahme-Anw. von Olschewski Frieda Miete für <b>Baracke</b> auf dem Sportplatz pro Monat 15,00 Mark.	97,50
14.10.	503	Rechn. Schreiner m. Weber über <b>Einbau einer Wohnung im Sportheim auf dem Hardtberg.</b>	499,00
05.11.	553	Eine Wählerliste von der in den Gemeinde wohnenden <b>Flüchtlinge</b> zwecks <b>Wahl der Flüchtlingsbeiräte</b> der hiesigen Gemeinde; ausgelegt 28.10 1949 abgenommen 05.11.1949	
		Ansprüche sind keine gestellt worden.	
14.11.	565	Für den <b>Flüchtlingsbeirat</b> wurden dem Amt am 14.11. folgende Personen vorgeschlagen: Lichtenthal Johann Witterschlick Klausenweg 102 Odenthal Gottfr. Volmershoven Hauptstr. 6 Broch Heinrich Volmershoven Flerzheimerstr. 30	
29.12.	635	Rechnung Jos. Büttgenbach Abortanlage bei Bäffgen für <b>Flüchtl.</b>	124,00
		<b>1950</b>	
14.10.	328	Anweisung zur Durchführung der Fortschreibung der Registrierungsergebnisse der <b>Kriegsgefangenen und Vermißten.</b> Ortsüblich bekanntgemacht.	
		<b>1951</b>	
11.01.	25	Rechn. <b>Frau Rosenbaum</b> in Volmershoven im Monat Dez. 285 Portionen <b>Kinderspeisung</b> gek.[ocht] à 0,03 Mark.	8,55
06.02.	71	Rechn. <b>Lehrer Löck</b> für Kochen der <b>Schulspeisung</b> bis 31.01.1951.	5,04
06.02.	72	Rechn. <b>Frau Rosenbaum</b> in Volmershoven für <b>Schulspeisung</b> in Januar 1951 für Schule Volmershoven.	9,69
29.01.	59	Ein Schreiben der <b>Arbeiterwohlfahrt</b> Bonn betrifft Unterstützung Frau Ruthenkolk dem Wohlfahrtsamt Duisdorf weitergegeben.	

## Vertriebene, die 1946 nach Witterschlick kamen

Als ein besonders markantes Beispiel soll an dieser Stelle das nachfolgende Verzeichnis von Flüchtlingen und Vertriebenen, die 1946 nach Witterschlick mit Volmershoven-Heidgen kamen, vorgelegt werden.

Diese Listen stammen von Herrn Franz Bauch (\*1934 - +2009) aus dem Nachlass seines Vaters Dionys Bauch (+1905 - +1965). Dionys Bauch hat in Witterschlick nach dem II. Weltkrieg die örtliche SPD und auch die Arbeiterwohlfahrt mit aufgebaut und war politisch und humanitär sehr engagiert. Vermutlich sind aus diesem Grund diese Listen in seinen Besitz gekommen.

### Liste 1

Name	Vorname	Geburtstag	Geburtsort	Heimatanschrift	Beruf	Konfession	jetzige Anschrift
Balock	Gerda	10.12.1916	Sassin, Kr.-Lauenburg	Sassin, Kr.-Lauenburg	Ehefrau	ev.	Witterschlick, Nettekoverenstr. 19
Balock	Sabine	17.03.1943	Sassin, Kr.-Lauenburg	Sassin, Kr.-Lauenburg		ev.	Witterschlick, Nettekoverenstr. 19
Bolduan	Margret	05.10.1908	Waldhof, Kr.-Lauenburg	Waldhof, Kr.-Lauenburg	Ehefrau	ev.	Witterschlick, Hauptstr. 60
Bolduan	Hans	12.01.1934	Waldhof, Kr.-Lauenburg	Waldhof, Kr.-Lauenburg		ev.	Witterschlick, Hauptstr. 60
Bolduan	Lieselotte	04.02.1936	Waldhof, Kr.-Lauenburg	Waldhof, Kr.-Lauenburg		ev.	Witterschlick, Hauptstr. 60
Bolduan	Helga	29.01.1939	Lauenburg/Ostpr.	Waldhof, Kr.-Lauenburg		ev.	Witterschlick, Hauptstr. 60
Bolduan	Klaus	03.04.1940	Waldhof, Kr.-Lauenburg	Waldhof, Kr.-Lauenburg		ev.	Witterschlick, Hauptstr. 60
Bolduan	Erhard	08.10.1941	Waldhof, Kr.-Lauenburg	Waldhof, Kr.-Lauenburg		ev.	Witterschlick, Hauptstr. 60
Bonke	Helene	12.06.1893	Klein-?ünder/Danzig	Tauenzin/Lauenburg	Ehefrau	ev.	Witterschlick, Hauptstr. 61
Ciesla	Erna	08.07.1918	Lindenort, Kr. Ortelsburg	dito	Ehefrau	ev.	Witterschlick, Hauptstr. 84 b. Broch
Deptolla	Erna	19.11.1920	Lindenort, Kr. Ortelsburg	Heidenau, Kr. Ortelsburg	Ehefrau	ev.	Witterschlick, Nettekoverenstr. 21
Deptolla	Ilse	22.09.1944	Heidenau/ Kr.-Ortelsburg	Heidenau, Kr. Ortelsburg		ev.	Witterschlick, Nettekoverenstr. 21
Filax	Wilhelm	01.05.1910	Karlkow, Kr.-Lauenburg	Taunzin, Kr.-Lauenburg	Landw./Invalide	ev.	Witterschlick, Volmershovenerstr. 1
Filax	Erika	23.03.1920	Buchenfelde/Westpr.	Taunzin, Kr.-Lauenburg	Ehefrau	ev.	Witterschlick, Volmershovenerstr. 1
Filax	Edeltraud	28.08.1941	Tauenzin, Kr.-Lauenburg	Taunzin, Kr.-Lauenburg		ev.	Witterschlick, Volmershovenerstr. 1
Filax	Lothar	07.10.1943	Tauenzin, Kr.-Lauenburg	Taunzin, Kr.-Lauenburg		ev.	Witterschlick, Volmershovenerstr. 1
Ganzwindt	Maria	28.03.1910	Woritten/Allenstein	Jankendorf/Allenstein	Wirtschafterin, kathl.		Witterschlick, Hauptstr. 2
Godde	Emil	02.10.1912	Lindenort, Kr.-Ortelsburg	dito	Schlosser/Müller, ev.	Witterschlick, Volmershovenerstr. 7 b. Bräuer	
Godde	Frieda	15.05.1915	Lindenort, Kr.-Ortelsburg	dito	Ehefrau	ev.,	Witterschlick, Volmershovenerstr. 7 b. Bräuer
Godde	Heinz	11.03.1936	Lindenort, Kr.-Ortelsburg	dito		ev.,	Witterschlick, Volmershovenerstr. 7 b. Bräuer
Godde	Gerda	24.12.1939	Lindenort, Kr.-Ortelsburg	dito		ev.,	Witterschlick, Volmershovenerstr. 7 b. Bräuer
Godde	Wilhelmine	15.02.1894	Lindenort, Kr.-Ortelsburg	dito	Witwe	ev.,	Witterschlick, Hauptstr. 83
Godde	Erich	19.04.1934	Lindenort, Kr.-Ortelsburg	dito		ev.	Witterschlick, Hauptstr. 83
Godde	Hedwig	25.01.1936	Lindenort, Kr.-Ortelsburg	dito		ev.	Witterschlick, Hauptstr. 83
Glöden	Wally	11.01.1905	Tupadle/Westpr.	Tauenzien, Kr.-Lauenburg	Ehefrau	ev.	Witterschlick, Nettekoverenstr. 38
Glöden	Helga	16.08.1936	Tauenzin/Lauenburg	dito		ev.	Witterschlick, Nettekoverenstr. 38
Glöden	Wilfried	15.08.1938	Tauenzin/Lauenburg	dito		ev.	Witterschlick, Nettekoverenstr. 38
Glöden	Hildegard	27.02.1943	Tauenzin/Lauenburg	dito		ev.	Witterschlick, Nettekoverenstr. 38
Grenz	Anna	10.12.1912	Saulinke, Kr.-Lauenburg	Gnewin, Kr.-Lauenburg	Witwe	ev.,	Witterschlick, Nettekoverenstr. 27 b. Heinbach
Grenz	Dietrich	29.05.1936	Saulin, Kr. Lauenburg	Gnewin, Kr.-Lauenburg		ev.,	Witterschlick, Nettekoverenstr. 27 b. Heinbach
Grenz	Irmgard	21.04.1943	Gliewin, Kr.-Lauenburg	Gnewin, Kr.-Lauenburg		ev.,	Witterschlick, Nettekoverenstr. 27 b. Heinbach
Kamin	Ruth	05.02.1918	Summin/Stargard	Tauenzin, Kr. Lauenburg	Ehefrau	ev.	Volmershoven, Schulstr. 12
Kamin	Heinz	17.10.1940	Tauenzin, Kr.-Lauenburg	Tauenzin, Kr. Lauenburg		ev.	Volmershoven, Schulstr. 12
Krause	Hedwig	11.10.1911	Rosenberg/Westpr.	Mersin, Kr.-Lauenburg	Ehefrau	ev.	Witterschlick, Hauptstr. 67
Krause	Ursula	29.07.1935	Finkenstein/Westpr.	Mersin, Kr.-Lauenburg		ev.	Witterschlick, Hauptstr. 67
Krause	Alfred	01.06.1939	Finkenstein/Westpr.	Mersin, Kr.-Lauenburg		ev.	Witterschlick, Hauptstr. 67
Krause	Thea	29.08.1940	Finkenstein/Westpr.	Mersin, Kr.-Lauenburg		ev.	Witterschlick, Hauptstr. 67
Küster	Alfred	08.02.1871	Rixshöft/Westpr.	Tauenzin, Kr.-Lauenburg	Altsitzer	ev.	Witterschlick, Nettekoverenstr. 38
Marzinkowski Klara		08.07.1872	Zugdamm/Danzig	Tauenzin, Kr.-Lauenburg		ev.	Witterschlick, Schule (neue)
Marzinkowski Emma		03.1908	Tauenzin, Kr.-Lauenburg	Tauenzin, Kr.-Lauenburg	Ehefrau	ev.	Witterschlick, Schule (neue)
Marzinkowski Klara		26.06.1934	Tauenzin, Kr.-Lauenburg	Tauenzin, Kr.-Lauenburg		ev.	Witterschlick, Schule (neue)
Marzinkowski Betty		08.01.1936	Tauenzin, Kr.-Lauenburg	Tauenzin, Kr.-Lauenburg		ev.	Witterschlick, Schule (neue)
Marzinkowski Arno		07.09.1937	Tauenzin, Kr.-Lauenburg	Tauenzin, Kr.-Lauenburg		ev.	Witterschlick, Schule (neue)
Marzinkowski Lothar		25.05.1940	Tauenzin, Kr.-Lauenburg	Tauenzin, Kr.-Lauenburg		ev.	Witterschlick, Schule (neue)
Marzinkowski Ursel		14.01.1942	Tauenzin, Kr.-Lauenburg	Tauenzin, Kr.-Lauenburg		ev.	Witterschlick, Schule (neue)
Marzinkowski Karin		10.07.1944	Tauenzin, Kr.-Lauenburg	Tauenzin, Kr.-Lauenburg		ev.	Witterschlick, Schule (neue)
Mews	Helene	03.09.1917	Schimmerwitz, Kr.-Lauenburg	Sassin, Kr.-L.	Hebamme	ev.	Witterschlick, Servaisstr. 8
Miunske	Elisabeth	09.01.1906	Klein-Borkow, Kr.-Lauenb.	Sassin, Kr.-Lauenburg	Ehefrau	ev.	Heidgen, Hauptstr. 33
Miunske	Gerda	13.11.1936	Sassin, Kr.-Lauenburg	Sassin, Kr.-Lauenburg		ev.	Heidgen, Hauptstr. 33
Miunske	Christel	14.04.1938	Sassin, Kr.-Lauenburg	Sassin, Kr.-Lauenburg		ev.	Heidgen, Hauptstr. 33
Nemitz	Anna	06.02.1898	Karbo, Kr.-Lauenburg	Stolp in Pommern		ev.	Witterschlick, Esserstr. 4
Pagel	Helene	05.09.1906	Lantoe, Kr.-Lauenburg	Sassin, Kr.-Lauenburg	Ehefrau	ev.	Witterschlick, Buschhovenerstr. 18
Pagel	Hans-Jürgen	13.10.1933	Sassin, Kr.-Lauenburg	Sassin, Kr.-Lauenburg		ev.	Witterschlick, Buschhovenerstr. 18
Pagel	Brigitte	13.03.1940	Lauenburg/Pommern	Sassin, Kr.-Lauenburg		ev.	Witterschlick, Buschhovenerstr. 18
Peters	Berta	08.03.1893	Sassin, Kr.-Lauenburg	Sassin, Kr.-Lauenburg	Witwe	ev.	Witterschlick, Nettekoverenstr. 19

Petsch	Mathilde	02.11.1874	Kniewenbruch/Westpr.	Gnewin, Kr.-Lauenburg	Witwe	ev.	Witterschlick, Nettekoverstr. 27
Raulf	Ingeborg	03.06.1926	Berlin	Bärwald/Neumark	Kindergärtnerin kath.		Witterschlick, Hauptstr. 84 b. Kohl
Sennstock	Ernst	18.03.1904	Langbusch/Westpr.	Gnewin, Kr.-Lauenburg	Landwirt	ev.	verstorben zu Duisdorf am
Sennstock	Hildegard	19.03.1929	Alt-Karwen/Stolp	Gnewin, Kr.-Lauenburg	Hausgehilfin	ev.	Witterschlick, Hauptstr. b. Rübhausen
Sennstock	Ingrid	30.03.1931	Glewlin, Kr.-Lauenburg	Gnewin, Kr.-Lauenburg		ev.	Witterschlick, Hauptstr. b. Rübhausen
Sennstock	Margot	03.01.1935	Perlin, Kr.-Lauenburg	Gnewin, Kr.-Lauenburg		ev.	Witterschlick, Hauptstr. b. Rübhausen
Sennstock	Brigitte	15.01.1946	Gnewin, Kr.-Lauenburg	Gnewin, Kr.-Lauenburg		ev.	Witterschlick, Hauptstr. b. Rübhausen
Schley	Emma	02.11.1889	Kr.-Lauenburg	Tauenzin, Kr.-Lauenburg	Witwe	ev.	Witterschlick, Kloster
Schley	Werner	27.07.1923	Tauenzin, Kr.-Lauenburg	Tauenzin, Kr.-Lauenburg	Invalide	ev.	Witterschlick, Nettekoverstr. 7
Schley	Helene	03.01.1928	Tauenzin, Kr.-Lauenburg	Tauenzin, Kr.-Lauenburg	Landwirtstochter	ev.	Witterschlick, Nettekoverstr. 7
Schulz	Hermann	08.06.1880	Rauschendorf, Kr.-Lauenburg	Sassin, Kr.-Lauenburg	Zugführer	ev.	Witterschlick, Hauptstr. 18
Schulz	Auguste	08.02.1884	Garkewitz, Kr.-Lauenb.	Sassin, Kr.-Lauenburg	Ehefrau	ev.	Witterschlick, Hauptstr. 18
Sonntag	Helene	04.04.1900	Uhlingen, Kr.-Lauenburg	Sassin, Kr.-Lauenburg	Witwe	ev.	Witterschlick, Hauptstr. 18
Sonntag	Käthe	07.11.1934	Sassin, Kr.-Lauenburg	Sassin, Kr.-Lauenburg		ev.	Witterschlick, Hauptstr. 18
Schwuchow	Rosemarie	30.04.1944	Goddento, Kr.-Lauenb.	Sassin, Kr.-Lauenburg		ev.	Witterschlick, Schulstr. 17
Thesmann	Wilhelm		Kopelin, Kr.-Lauenburg	Sassin, Kr.-Lauenburg	Landwirt	ev.	Witterschlick, Hauptstr. 17
Thesmann	Helen		Schrödenfelde/Westpr.	Sassin, Kr.-Lauenburg	Ehefrau	ev.	Witterschlick, Hauptstr. 17
Thoms	Emalie	05.03.1890	Pennemunde/Vorpommern	Sassin, Kr.-Lauenburg		ev.	abgereist
Troike	Elisabeth	13.12.1890	Karbo, Kr.-Lauenburg	Goddento, Kr.-Lauenburg	Witwe	ev.	Witterschlick, Schulstr. 17
Troike	Ursula	27.11.1927	Goddento, Kr.-Lauenb.	Goddento, Kr.-Lauenburg		ev.	Witterschlick, z. Zt. Krankenhaus
Troike							Heidgen
Troike							Heidgen
Troike							Heidgen
Vietzke	Maria	19.12.1912	Tauenzin, Kr.-Lauenburg	Kublitz/Stolp (Pommern)	Kriegerwitwe	ev.	Witterschlick, Bachstr. 7
Vietzke	Marthin	22.09.1938	Kublitz/Stolp (Pommern)	Kublitz/Stolp (Pommern)		ev.	Witterschlick, Bachstr. 7
Vietzke	Joachim	14.09.1942	Stolp/Pommern	Kublitz/Stolp (Pommern)		ev.	Witterschlick, Bachstr. 7
Vietzke	Ulrich	22.03.1944	Kublitz/Stolp (Pommern)	Kublitz/Stolp (Pommern)		ev.	Witterschlick, Bachstr. 7
Wesseling	Frieda	14.09.1907	Johannesberg/Westpr.	Tauenzin, Kr.-Lauenburg	Ehefrau	ev.	Heidgen, Rheinbacherstr. 8
Wesseling	Arnold	22.11.1937	Tauenzin, Kr.-Lauenburg	Tauenzin, Kr.-Lauenburg		ev.	Heidgen, Rheinbacherstr. 8
Wesseling	Ingrid	01.05.1939	Tauenzin, Kr.-Lauenburg	Tauenzin, Kr.-Lauenburg		ev.	Heidgen, Rheinbacherstr. 8
Wolnowski	Adolf	09.03.1881	Uhlingen	Sassin, Kr.-Lauenburg	(Tiefbau)Invalide, ev.		Witterschlick, Bahnhofstr.
Wolnowski	Berta	27.10.1884	Thierau/Ostpr.	Sassin, Kr.-Lauenburg	Ehefrau	ev.	Witterschlick, Bahnhofstr.
Zylke	Emil	19.10.1872	abgereist				
Zylke	Meta	24.05.1874	abgereist				

## Liste 2

Bernau	Maria	01.02.1890	Reckendorf, Kr.-Lauenburg	Saulinke, Kr.-Lauenburg			Witterschlick, Nordstr. 4
Brehmer	Elli	14.01.1911	Grabau/Pommern	Selno, Kr.-Lauenburg			Witterschlick, Nettekoverstr. 26
Brehmer	Aldo	16.05.1936	Neu-Stettin/Vorpommern	Selno, Kr.-Lauenburg			Witterschlick, Nettekoverstr. 26
Brehmer	Edelgard	21.01.1940	Pyritz/Pommern	Selno, Kr.-Lauenburg			Witterschlick, Nettekoverstr. 26
Christoffer	Herta	20.02.1916	Bicmark, Kr.-Lauenburg	Bicmark, Kr.-Lauenburg			
Gehrmann	Emilie	19.11.???	Lakendorf/Elbing				
Güth	Frieda	25.12.1903	Seepoten	Schweslin/Pommern			Witterschlick, Bahnhofstr. 14
Güth	Irmtraud	01.07.1929	Augustwalde	Schweslin/Pommern			Witterschlick, Bahnhofstr. 14
Güth	Manfred	04.06.1936	Augustwalde	Schweslin/Pommern			Witterschlick, Bahnhofstr. 14
Jagnow	Frieda	05.10.1908	Unter-Bicmark, Kr.-Lauenburg	Unter-Bicmark, Kr.-Lauenb			Witterschlick, Nordstr. 4 b. Weber
Jagnow	Giesela	22.05.1930	Unter-Bicmark, Kr.-Lauenburg	Unter-Bicmark, Kr.-Lauenb.			Witterschlick, Nordstr. 4 b. Weber
Jagnow	Horst	15.09.1931	Unter-Bicmark, Kr.-Lauenburg	Unter-Bicmark, Kr.-Lauenb.			Witterschlick, Nordstr. 4 b. Weber
Jeschke	Frieda	24.02.1909	Serbske, Kr.-Lauenburg	Lans, Kr.-Lauenburg			Witterschlick, Servaisstr. 12
Jeschke	Eva-Maria	03.04.1936	Smelensk, Kr.-Lauenburg	Lans, Kr.-Lauenburg			Witterschlick, Servaisstr. 12
Jeschke	Hans-Günther	16.07.1937	Smelensk, Kr.-Lauenburg	Lans, Kr.-Lauenburg			Witterschlick, Servaisstr. 12
Krause	Helene	08.04.1919	Pusitz, Kr.-Lauenburg	Pusitz, Kr.-Lauenburg			Witterschlick, Geltorfstr. 20 b. Maier
Krause	Hans-Peter	24.02.1941	Lauenburg (Pommern)	Pusitz, Kr.-Lauenburg			Witterschlick, Geltorfstr. 20 b. Maier
Krause	Eckhardt	03.02.1944	Pusitz, Kr.-Lauenburg	Pusitz, Kr.-Lauenburg			Witterschlick, Geltorfstr. 20 b. Maier
Mock	Erna	22.12.1920	Elbing	Elbing/Westpr.	Büglerin	ev.,	Witterschlick, Buschhoyerstr. 15 b. Dietz
Mils	Hermann	22.06.1870	Schöslin, Kr.-Lauenburg	Ober-Bicmark, Kr.-Lauenb.			Witterschlick, Hauptstr. 66
Mils	Heinrich	31.01.1877	Lans, Kr.-Lauenburg	Ober-Bicmark, Kr.-Lauenb.			Witterschlick, Hauptstr. 66
Mils	Lotte	05.03.1915	Bicmark, Kr.-Lauenburg	Ober-Bicmark, Kr.-Lauenb.			Witterschlick, Hauptstr. 66
Mils	Luise	11.12.1926	Bicmark, Kr.-Lauenburg	Ober-Bicmark, Kr.-Lauenb.			Witterschlick, Hauptstr. 66
Olschewski	Frieda	30.09.1910	Augustenhof	Chinow, Kr.-Lauenburg			Witterschlick, Hauptstr. (Kloster, Pastor)
Olschewski	Hannelore	08.04.1935	Stolp/Pommern	Chinow, Kr.-Lauenburg			Witterschlick, Hauptstr. (Kloster, Pastor)
Olschewski	Manfred	12.09.1938	Belgard/Pommern	Chinow, Kr.-Lauenburg			Witterschlick, Hauptstr. (Kloster, Pastor)
Olschewski	Sabine	06.05.1944	Chinow, Kr. Lauenburg	Chinow, Kr.-Lauenburg			Witterschlick, Hauptstr. (Kloster, Pastor)
Olschewski	Ernst	25.05.1884	Lonke/Lippnow	Ober-Bicmark, Kr.-Lauenburg			Witterschlick, Hauptstr. 75
Olschewski	Auguste	02.11.1911	Dembowo/Reppin	Ober-Bicmark, Kr.-Lauenburg			Witterschlick, Hauptstr. 75
Olschewski	Erika	02.08.1934	Zetke/Reppin	Ober-Bicmark, Kr.-Lauenburg			Witterschlick, Hauptstr. 75
Olschewski	Harry	20.11.1937	Zetke/Reppin	Ober-Bicmark, Kr.-Lauenburg			Witterschlick, Hauptstr. 75
Olschewski	Gerda	09.11.1945	Ober-Bicmark, Kr.-Lauenb.	Ober-Bicmark, Kr.-Lauenburg			Witterschlick, Hauptstr. 75
Platzke	Margarete	25.03.1910	Alt-Lissar, Kr.-Lauenburg	Unter-Bicmark, Kr.-Lauenburg			Witterschlick, Bahnhofstr. 10
Platzke	Käthe	13.03.1932	Unter-Bicmark, Kr.-Lauenb.	Unter-Bicmark, Kr.-Lauenburg			Witterschlick, Bahnhofstr. 10
Platzke	Karl-Hein	09.03.1936	Unter-Bicmark, Kr.-Lauenb.	Unter-Bicmark, Kr.-Lauenburg			Witterschlick, Bahnhofstr. 10
Platzke	Waltraud	11.08.1940	Unter-Bicmark, Kr.-Lauenb.	Unter-Bicmark, Kr.-Lauenburg			Witterschlick, Bahnhofstr. 10
Platzke	Sieglinde	20.09.1941	Unter-Bicmark, Kr.-Lauenb.	Unter-Bicmark, Kr.-Lauenburg			Witterschlick, Bahnhofstr. 10

Platzke	Olga	26.04.1890	Krahnfelde, Kr.-Lauenburg	Unter-Bicmark, Kr.-Lauenburg		Witterschlick, Bahnhofstr. 10
Röske	Margarete	23.09.1903	Püsit, Kr.-Lauenburg	Bicmark, Kr.-Lauenburg		Witterschlick, Schulstr. 2
Röske	Waltraud	14.03.1929	Solnitz, Kr.-Lauenburg	Bicmark, Kr.-Lauenburg		Witterschlick, Schulstr. 2
Röske	Christel	31.07.1931	Solnitz, Kr.-Lauenburg	Bicmark, Kr.-Lauenburg		Witterschlick, Schulstr. 2
Röske	Ilse	11.08.1934	Solnitz, Kr.-Lauenburg	Bicmark, Kr.-Lauenburg		Witterschlick, Schulstr. 2
Röske	Kurt	31.07.1937	Solnitz, Kr.-Lauenburg	Bicmark, Kr.-Lauenburg		Witterschlick, Schulstr. 2
Röske	Edelgard	03.02.1942	Solnitz, Kr.-Lauenburg	Bicmark, Kr.-Lauenburg		Witterschlick, Schulstr. 2
Röske	Erwin	07.04.1943	Solnitz, Kr.-Lauenburg	Bicmark, Kr.-Lauenburg		Witterschlick, Schulstr. 2
Stahl	Wolfgang	31.01.1928	Leipzig		Gärtner ev.	Witterschlick, Bahnhofstr. 8
Schwichtenberg	Martha	25.03.1919	Bicmark, Kr.-Lauenburg	Oberbicmark, Kr.-Lauenburg		Witterschlick, Hauptstr. 28
Schwichtenberg	Olga	10.02.1897	Lauenburg/Pommern	Oberbicmark, Kr.-Lauenburg		Witterschlick, Hauptstr. 28
Trippler	Helene	08.02.1900	Saulin, Kr.-Lauenburg	Unter-Bicmark, Kr.-Lauenburg		Witterschlick, Geltorfstr. 1
Trippler	Erich	05.11.1928	Bicmark, Kr.-Lauenburg	Unter-Bicmark, Kr.-Lauenburg		Witterschlick, Geltorfstr. 1
Trippler	Johannes	14.03.1938	Bicmark, Kr.-Lauenburg	Unter-Bicmark, Kr.-Lauenburg		Witterschlick, Geltorfstr. 1
Trippler	Christa	06.12.1942	Bicmark, Kr.-Lauenburg	Unter-Bicmark, Kr.-Lauenburg		Witterschlick, Geltorfstr. 1
Vangerow	Leo	09.07.1894	Saulin, Kr.-Lauenburg	Saulin, Kr.-Lauenburg		Witterschlick, Hauptstr. b. Henseler
Vangerow	Emma	24.08. ?0	Oppalin, Kr.-Lauenburg	Saulin, Kr.-Lauenburg		Witterschlick, Hauptstr. b. Henseler
Vangerow	Manfred	05.04.1937	Saulin, Kr.-Lauenburg	Saulin, Kr.-Lauenburg		Witterschlick, Hauptstr. b. Henseler
Werner	Hilma	30.07.1928	Leipzig	Leipzig	Gärtner ev.	Witterschlick, Bahnhofstr. 8
Lutinack	Charlotte	1925			Verkäuferin	Witterschlick, Bahnhofstr. 12 b. Schmitz

**Tabelle der Vertriebenen**  
(aus Liste 1 und Liste 2 in alphabetischer Reihenfolge) nur

Name	Vorname	Geburtstag	Heimatanschrift	
Balock	Gerda	10.12.1916	Sassin, Kr.-Lauenburg	Ehefrau
Balock	Sabine	17.03.1943	Sassin, Kr.-Lauenburg	
Bernau	Maria	01.02.1890	Saulinke, Kr.-Lauenburg	
Bolduan	Margret	05.10.1908	Waldhof, Kr.-Lauenburg	Ehefrau
Bolduan	Hans	12.01.1934	Waldhof, Kr.-Lauenburg	
Bolduan	Lieselotte	04.02.1936	Waldhof, Kr.-Lauenburg	
Bolduan	Helga	29.01.1939	Waldhof, Kr.-Lauenburg	
Bolduan	Klaus	03.04.1940	Waldhof, Kr.-Lauenburg	
Bolduan	Erhard	08.10.1941	Waldhof, Kr.-Lauenburg	
Bonke	Helene	12.06.1893	Tauenzin/Lauenburg	Ehefrau
Brehmer	Elli	14.01.1911	Selno, Kr.-Lauenburg	
Brehmer	Aldo	05.1936	Selno, Kr.-Lauenburg	
Brehmer	Edelgard	21.01.1940	Selno, Kr.-Lauenburg	
Christoffer	Herta	20.02.1916	Bicmark, Kr.-Lauenburg	
Ciesla	Erna	08.07.1918	Lindenau, Kr. Ortelsburg	Ehefrau
Deptolla	Erna	19.11.1920	Heidenau, Kr. Ortelsburg	Ehefrau
Deptolla	Ilse	22.09.1944	Heidenau, Kr. Ortelsburg	
Filax	Wilhelm	01.05.1910	Taunzin, Kr.-Lauenburg	Landw./Invalide
Filax	Erika	23.03.1920	Taunzin, Kr.-Lauenburg	Ehefrau
Filax	Edeltraud	28.08.1941	Taunzin, Kr.-Lauenburg	
Filax	Lothar	07.10.1943	Taunzin, Kr.-Lauenburg	
Ganzwindt	Maria	28.03.1910	Jankendorf/Allenstein, Wirtschafterin	



Gehrmann	Emilie	19.11.???	?	
Glöden	Wally	11.01.1905	Tauenzien, Kr.-Lauenburg	Ehefrau
Glöden	Helga	16.08.1936	Tauenzin/Lauenburg	
Glöden	Wilfried	15.08.1938	Tauenzin/Lauenburg	
Glöden	Hildegard	27.02.1943	Tauenzin/Lauenburg	
Godde	Emil	02.10.1912	Lindenort, Kr.-Ortelsburg	Schlosser/Müller
Godde	Frieda	15.05.1915	Lindenort, Kr.-Ortelsburg	Ehefrau
Godde	Heinz	11.03.1936	Lindenort, Kr.-Ortelsburg	
Godde	Gerda	24.12.1939	Lindenort, Kr.-Ortelsburg	
Godde	Wilhelmine	15.02.1894	Lindenort, Kr.-Ortelsburg	Witwe
Godde	Erich	19.04.1934	Lindenort, Kr.-Ortelsburg	
Godde	Hedwig	25.01.1936	Lindenort, Kr.-Ortelsburg	
Grenz	Anna	10.12.1912	Gnewin, Kr.-Lauenburg	Witwe
Grenz	Dietrich	29.05.1936	Gnewin, Kr.-Lauenburg	
Grenz	Irmgard	21.04.1943	Gnewin, Kr.-Lauenburg	
Güth	Frieda	25.12.1903	Schweslin/Pommern	
Güth	Irmtraud	01.07.1929	Schweslin/Pommern	
Güth	Manfred	04.06.1936	Schweslin/Pommern	
Jagnow	Frieda	05.10.1908	Unter-Bicmark, Kr.-Lauenb	
Jagnow	Giesela	22.05.1930	Unter-Bicmark, Kr.-Lauenb.	
Jagnow	Horst	15.09.1931	Unter-Bicmark, Kr.-Lauenb.	
Jeschke	Frieda	24.02.1909	Lans, Kr.-Lauenburg	
Jeschke	Eva-Maria	03.04.1936	Lans, Kr.-Lauenburg	
Jeschke	Hans-Günther	16.07.1937	Lans, Kr.-Lauenburg	
Kamin	Ruth	05.02.1918	Tauenzin, Kr. Lauenburg	Ehefrau
Kamin	Heinz	17.10.1940	Tauenzin, Kr. Lauenburg	
Krause	Hedwig	11.10.1911	Mersin, Kr.-Lauenburg	Ehefrau
Krause	Ursula	29.07.1935	Mersin, Kr.-Lauenburg	
Krause	Alfred	01.06.1939	Mersin, Kr.-Lauenburg	
Krause	Thea	29.08.1940	Mersin, Kr.-Lauenburg	
Krause	Helene	08.04.1919	Pusitz, Kr.-Lauenburg	
Krause	Hans-Peter	24.02.1941	Pusitz, Kr.-Lauenburg	
Krause	Eckhardt	03.02.1944	Pusitz, Kr.-Lauenburg	
Küster	Alfred	08.02.1871	Tauenzin, Kr.-Lauenburg	Altsitzer
Lutinack	Charlotte	1925		Verkäuferin
Marzinkowski	Klara	08.07.1872	Tauenzin, Kr.-Lauenburg	
Marzinkowski	Emma	.03.1908	Tauenzin, Kr.-Lauenburg	Ehefrau

Marzinkowski Klara		26.06.1934	Tauenzin, Kr.-Lauenburg	
Marzinkowski Betty		08.01.1936	Tauenzin, Kr.-Lauenburg	
Marzinkowski Arno		07.09.1937	Tauenzin, Kr.-Lauenburg	
Marzinkowski Lothar		25.05.1940	Tauenzin, Kr.-Lauenburg	
Marzinkowski Ursel		14.01.1942	Tauenzin, Kr.-Lauenburg	
Marzinkowski Karin		10.07.1944	Tauenzin, Kr.-Lauenburg	
Mews	Helene	03.09.1917	Sassin, Kr.-L.	Hebamme
Mils	Hermann	22.06.1870	Ober-Bicmark, Kr.-Lauenb.	
Mils	Heinrich	31.01.1877	Ober-Bicmark, Kr.-Lauenb.	
Mils	Lotte	05.03.1915	Ober-Bicmark, Kr.-Lauenb.	
Mils	Luise	11.12.1926	Ober-Bicmark, Kr.-Lauenb.	
Miunske	Elisabeth	09.01.1906	Sassin, Kr.-Lauenburg	Ehefrau
Miunske	Gerda	13.11.1936	Sassin, Kr.-Lauenburg	
Miunske	Christel	14.04.1938	Sassin, Kr.-Lauenburg	
Mock	Erna	22.12.1920	Elbing/Westpr.	Büglerin
Nemitz	Anna	06.02.1898	Stolp in Pommern	
Olschewski	Frieda	30.09.1910	Chinow, Kr.-Lauenburg	
Olschewski	Hannelore	08.04.1935	Chinow, Kr.-Lauenburg	
Olschewski	Manfred	12.09.1938	Chinow, Kr.-Lauenburg	
Olschewski	Sabine	06.05.1944	Chinow, Kr.-Lauenburg	
Olschewski	Ernst	25.05.1884	Ober-Bicmark, Kr.-Lauenburg	
Olschewski	Auguste	02.11.1911	Ober-Bicmark, Kr.-Lauenburg	
Olschewski	Erika	02.08.1934	Ober-Bicmark, Kr.-Lauenburg	
Olschewski	Harry	20.11.1937	Ober-Bicmark, Kr.-Lauenburg	
Olschewski	Gerda	09.11.1945	Ober-Bicmark, Kr.-Lauenburg	
Pagel	Helene	05.09.1906	Sassin, Kr.-Lauenburg	Ehefrau
Pagel	Hans-Jürgen	13.10.1933	Sassin, Kr.-Lauenburg	
Pagel	Brigitte	13.03.1940	Sassin, Kr.-Lauenburg	
Peters	Berta	08.03.1893	Sassin, Kr.-Lauenburg	Witwe
Petsch	Mathilde	02.11.1874	Gnewin, Kr.-Lauenburg	Witwe
Platzke	Margarete	25.03.1910	Unter-Bicmark, Kr.-Lauenburg	
Platzke	Käthe	13.03.1932	Unter-Bicmark, Kr.-Lauenburg	
Platzke	Karl-Hein	09.03.1936	Unter-Bicmark, Kr.-Lauenburg	
Platzke	Waltraud	11.08.1940	Unter-Bicmark, Kr.-Lauenburg	
Platzke	Sieglinde	20.09.1941	Unter-Bicmark, Kr.-Lauenburg	
Platzke	Olga	26.04.1890	Unter-Bicmark, Kr.-Lauenburg	
Raulf	Ingeborg	03.06.1926	Bärwald/Neumark	Kindergärtnerin
Röske	Margarete	23.09.1903	Bicmark, Kr.-Lauenburg	

Röske	Waltraud	14.03.1929	Bicmark, Kr.-Lauenburg	
Röske	Christel	31.07.1931	Bicmark, Kr.-Lauenburg	
Röske	Ilse	11.08.1934	Bicmark, Kr.-Lauenburg	
Röske	Kurt	31.07.1937	Bicmark, Kr.-Lauenburg	
Röske	Edelgard	03.02.1942	Bicmark, Kr.-Lauenburg	
Röske	Erwin	07.04.1943	Bicmark, Kr.-Lauenburg	
Schley	Emma	02.11.1889	Tauenzin, Kr.-Lauenburg	Witwe
Schley	Werner	27.07.1923	Tauenzin, Kr.-Lauenburg	Invalide
Schley	Helene	03.01.1928	Tauenzin, Kr.-Lauenburg	Landwirtstochter
Schulz	Hermann	08.06.1880	Sassin, Kr.-Lauenburg	Zugführer
Schulz	Auguste	08.02.1884	Sassin, Kr.-Lauenburg	Ehefrau
Schwichtenberg	Martha	25.03.1919	Oberbicmark, Kr.-Lauenburg	
Schwichtenberg	Olga	10.02.1897	Oberbicmark, Kr.-Lauenburg	
Schwuchow	Rosemarie	30.04.1944	Sassin, Kr.-Lauenburg	
Sennstock	Ernst	18.03.1904	Gnewin, Kr.-Lauenburg, Landwirt, verstorben zu Duisdorf	
Sennstock	Hildegard	19.03.1929	Gnewin, Kr.-Lauenburg	Hausgehilfin
Sennstock	Ingrid	30.03.1931	Gnewin, Kr.-Lauenburg	
Sennstock	Margot	03.01.1935	Gnewin, Kr.-Lauenburg	
Sennstock	Brigitte	15.01.1946	Gnewin, Kr.-Lauenburg	
Sonntag	Helene	04.04.1900	Sassin, Kr.-Lauenburg	Witwe
Sonntag	Käthe	07.11.1934	Sassin, Kr.-Lauenburg	
Stahl	Wolfgang	31.01.1928		Gärtner
Thesmann	Wilhelm		Sassin, Kr.-Lauenburg	Landwirt
Thesmann	Helen		Sassin, Kr.-Lauenburg	Ehefrau
Thoms	Emalie	05.03.1890	Sassin, Kr.-Lauenburg	
Trippler	Helene	08.02.1900	Unter-Bicmark, Kr.-Lauenburg	
Trippler	Erich	05.11.1928	Unter-Bicmark, Kr.-Lauenburg	
Trippler	Johannes	14.03.1938	Unter-Bicmark, Kr.-Lauenburg	
Trippler	Christa	06.12.1942	Unter-Bicmark, Kr.-Lauenburg	
Troike	Elisabeth	13.12.1890	Goddento, Kr.-Lauenburg	Witwe
Troike	Ursula	27.11.1927	Goddento, Kr.-Lauenburg	
Troike				
Troike				
Troike				
Vangerow	Leo	09.07.1894	Saulin, Kr.-Lauenburg	
Vangerow	Emma	24.08. ?0	Saulin, Kr.-Lauenburg	
Vangerow	Manfred	05.04.1937	Saulin, Kr.-Lauenburg	

Vietzke	Maria	19.12.1912	Kublitz/Stolp (Pommern), Kriegerwitwe
Vietzke	Marthin	22.09.1938	Kublitz/Stolp (Pommern)
Vietzke	Joachim	14.09.1942	Kublitz/Stolp (Pommern)
Vietzke	Ulrich	22.03.1944	Kublitz/Stolp (Pommern)
Werner	Hilma	30.07.1928	Leipzig Gärtner
Wesseling	Frieda	14.09.1907	Tauenzin, Kr.-Lauenburg Ehefrau
Wesseling	Arnold	22.11.1937	Tauenzin, Kr.-Lauenburg
Wesseling	Ingrid	01.05.1939	Tauenzin, Kr.-Lauenburg
Wolnowski	Adolf	09.03.1881	Sassin, Kr.-Lauenburg, (Tiefbau)Invalide
Wolnowski	Berta	27.10.1884	Sassin, Kr.-Lauenburg Ehefrau
Zylke	Emil	19.10.1872	abgereist
Zylke	Meta	24.05.1874	abgereist

Es handelt sich um 146 Personen, überwiegend Großeltern, Frauen mit Jugendlichen und Kindern. Genannt sind 18 Einzelpersonen sowie 39 Familien (mit bis zu 8 Einzelpersonen) sowie **nur** 13 Männer (bzw. Familienväter):

#### Alter, bezogen auf das Jahr 1946

Filax	Wilhelm	01.05.1910	Taunzin, Kr.-Lauenburg, Landw./Invalide (36)
Godde	Emil	02.10.1912	Lindenort, Kr.-Ortelsburg, Schlosser/Müller (34)
Küster	Alfred	08.02.1871	Tauenzin, Kr.-Lauenburg, Altsetzer (75)
Mils	Hermann	22.06.1870	Ober-Bicmark, Kr.-Lauenb. (76)
Mils	Heinrich	31.01.1877	Ober-Bicmark, Kr.-Lauenb. (69)
Olschewski	Ernst	25.05.1884	Ober-Bicmark, Kr.-Lauenburg (62)
Schley	Werner	27.07.1923	Tauenzin, Kr.-Lauenburg, Invalide (23)
Schulz	Hermann	08.06.1880	Sassin, Kr.-Lauenburg, Zugführer (66)
Sennstock	Ernst	18.03.1904	Gnewin, Kr.-Lauenburg, Landwirt, (42) verstorben zu Duisdorf
Thesmann	Wilhelm		Sassin, Kr.-Lauenburg Landwirt (?)
Vangerow	Leo	09.07.1894	Saulin, Kr.-Lauenburg (52)
Wolnowski	Adolf	09.03.1881	Sassin, Kr.-Lauenburg, (Tiefbau)Invalide (65)
Zylke	Emil	19.10.1872	abgereist (74)

Vermutlich waren viel Männer gefallen oder noch in Kriegsgefangenschaft.

Der Großteil der Vertriebenen stammt aus Pommern (insbesondere dem Kreis Lauenburg in Pommern) sowie aus Ostpreußen (insbesondere dem Kreis Ortelsburg).

Zu Ortelsburg: „*Szczytno, Stadt in der poln. Woiwodschaft Olsztyn (Allenstein), ehem. Kreisstadt im RegBez. Allenstein, Ostpreußen (Masuren) ...*

*Ortelsburg heißt nach ORTLOF von Trier, der die Burg des Deutschen Ordens angelegt und masow. Kolonisten ansiedelte (1360). 1914 wurde Ortelsburg fast ganz, 1945 zu 45% zerstört. (DER GROSSE BROCKHAUS, 1984)*

Bis auf zwei Personen (katholisch) sind alle übrigen evangelisch.

Von den in den vorstehenden Listen aufgeführten Vertriebenen erwähnt WEBER, Anton in seinen Notizen:

#### 1948

01.12. 53 Antrag der **Familie Kamin** um die Wohnung bei Geschw. Müller in

- Witterschlick Hauptstr. 71.
- 01.12. 57 Antrag der Frau Schellkammer um Beschaffung eines Kopfkissen und 2 Decken. Hier soll der **Flüchtlingsbetreuer Walwosky [Wolnowsky?]** verhandeln.
- 11.12. 96 Ein Schreiben vom Wohnungsamt vom 10.12. wegen Freigabe eines 2ten Zimmers bei Frau K. Weber an **Familie Jagnow** daselbst. Der Wohnungsausschuss beschließt
- 1949**
- 15.01. 21 Antrag des **Flüchtlings Karl Deptolla** bei Ww. H. Geuer um Zuweisung einer größeren Wohnung. Den Antrag dem Wohnungsamt Duisdorf weitergegeben.
- 27.01. 47 Antrag betreffs Wohnungswechsel Giersberg Pet. nach Witterschlick bei Ww. Baltens.  
Der **Flüchtling Weßling** von Ww. Hub. Weber zum Odenthal Christian in Heidgen. Genehmigt am 26.01.1949.
- 08.04. 226 Antrag Pet. Odenthal um Genehmigung seine Wohnung im Hause Volmershoven Hauptstr. 22 zu beziehen.  
Seine bisherige Wohnung soll der **Flüchtlingsfrau Sonntag** von Thomm Esserstr. überlassen werden.
- 09.04. 227 In der Sache Königstein Math. entschieden daß Königstein noch ein weiteres Zimmer an **Krause** abgeben soll.
- 21.05. 244 Bekanntmachung daß der **Schlosser Emil Godde** und der Schmied Max Driese aus Impekoven an der Reichsstraße Flur 12 Parzelle 131/71 und 128/70 **ein Behelfsheim** errichten wollen als Siedlungsanlage.  
Im Gemeindekasten am 20.05.1949 ausgehangen.  
am 10.06.1949 abgenommen.  
*Randnotiz:* Gemeldet am 2. Juli 1949.
- 01.10. 485 Annahme-Anw. von **Olschewski Frieda** Miete für **Baracke** auf dem Sportplatz pro Monat 15,00 Mark. 97,50



### Stimmung beim Witterschlicker VdK-Treffen

-ego- Einen schönen Erfolg konnten die Mitglieder und Freunde des Vereins bei ihrem geselligen Beisammensein in der Gaststätte Beier-Müller buchen. Vorsitzender Odarizinsky begrüßte neben den vielen Gästen auch Bürgermeister Arenz und Ortsvorsteher Broich — Der kürzlich neu eingeführte katholische Geistliche mit dem französischen Namen Jacques Mastiaux bemerkte scherzhaft in Anspielung auf seine damalige Begrüßung durch Bürgermeister Arenz, der

gar den Vornamen in „Köbes“ abwandeln wollte: „Ich bleibe dann doch lieber bei Jacques.“ — Nun, Stimmung muß sein, und die gab es an diesem Abend reichlich. Aus den eigenen Reihen gab es verschiedene lustige Einlagen, die allgemein Beifall fanden. — Im Rahmen einer mit vielen schönen Preisen ausgestatteten Tombola konnten viele der Anwesenden wertvolle Preise mit nach Hause nehmen, und das Zusammengehörigkeitsgefühl der Heimatvertriebenen wurde in kamerad-

schaftlicher Weise erneut gefördert. — „Heute haben sich die von harten Schicksalsschlägen getroffenen Bürger eine neue Heimat und Existenz geschaffen, ohne jedoch jemals zu vergessen, daß sie mit dem Verlust ihrer Heimat einen hohen Tribut zahlen mußten, der mit materiellen Werten niemals aufzuwiegen ist.“ — Bürgermeister Arenz, Vorsitzender Odarizinsky und Ortsvorsteher Broich hatten viel Spaß an den Darbietungen.

Aufn.: Schwartzer

GA 25.3.71

GA 25.03.1971

VdK

### „Verband der Kriegsbeschädigten, Kriegshinterbliebenen und Sozialrentner Deutschlands“

Im Jahr 1950 als Dachverband der Landesverbände unter dem Namen „Verband der Kriegsbeschädigten, Kriegshinterbliebenen und Sozialrentner Deutschlands“ in Düsseldorf gegründet, trägt der Verband seit 1994 offiziell den Namen Sozialverband VdK Deutschland. [WIKIPEDIA]

In Witterschlick bestand auch ein Ortsverband des VdK.

Kraft durch Freude



Freude  
durch  
Reisen

Reisekarte



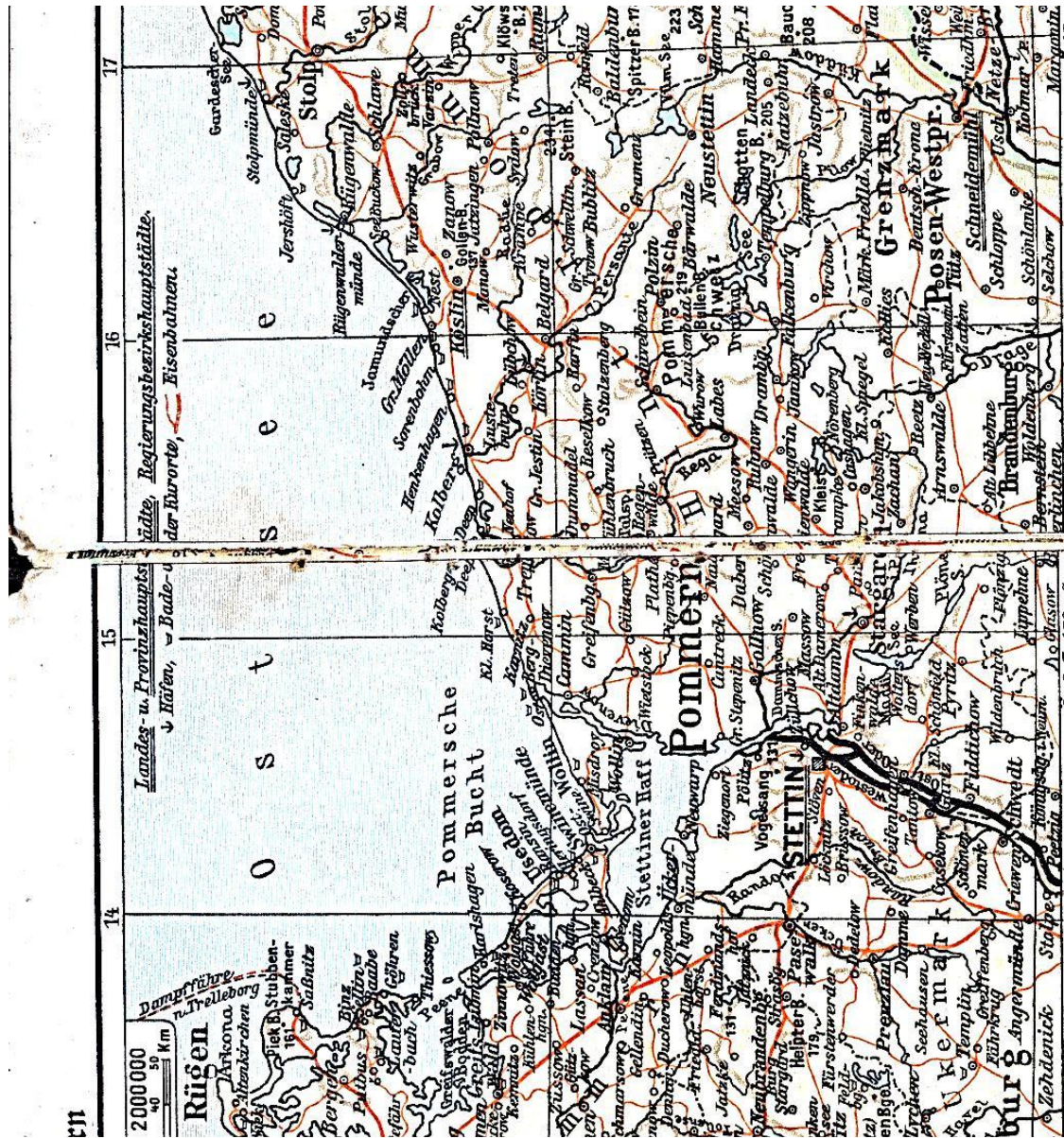
Reisekarte

Reisen durch Sparen



(aus der Sammlung Krein)

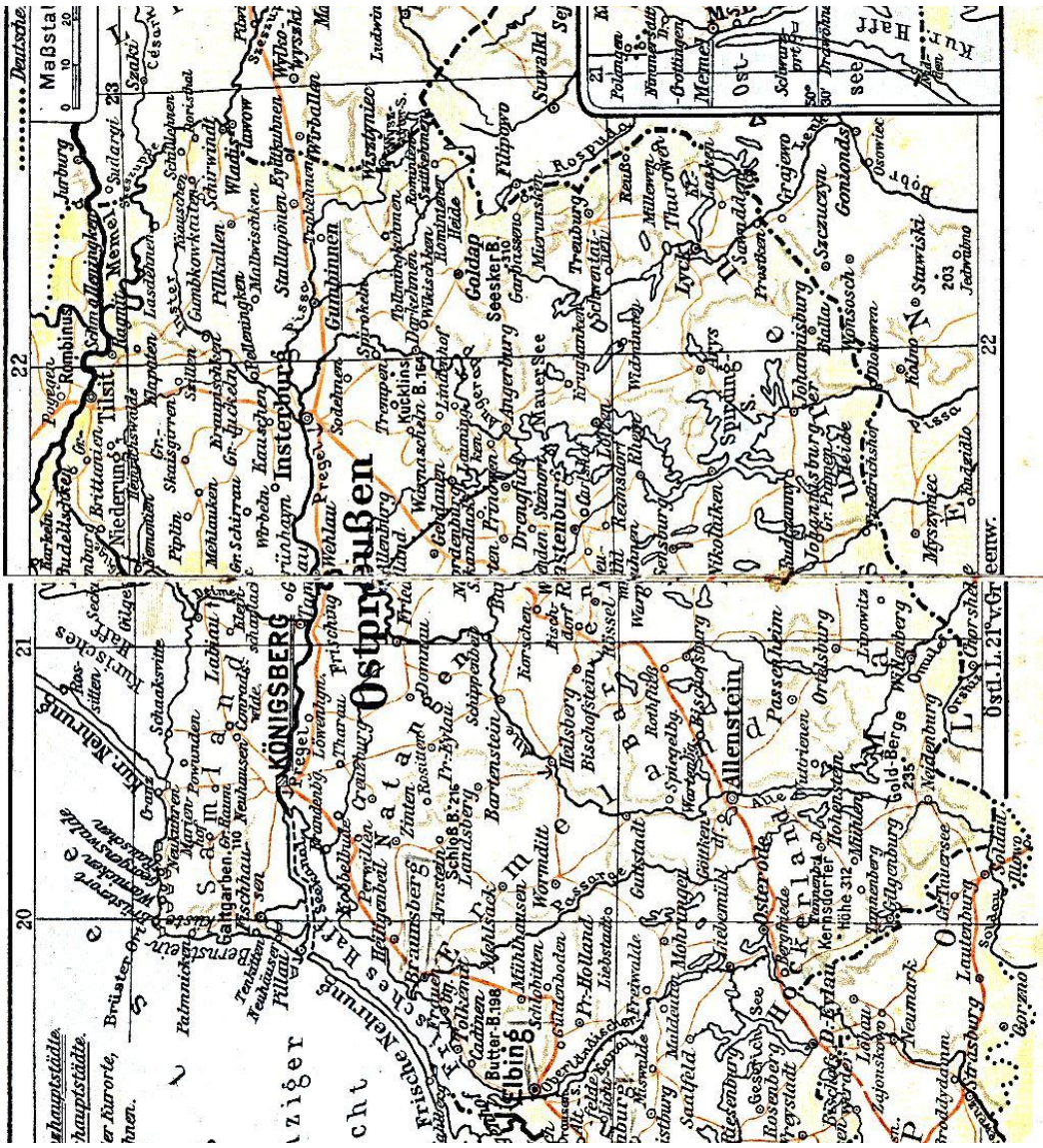




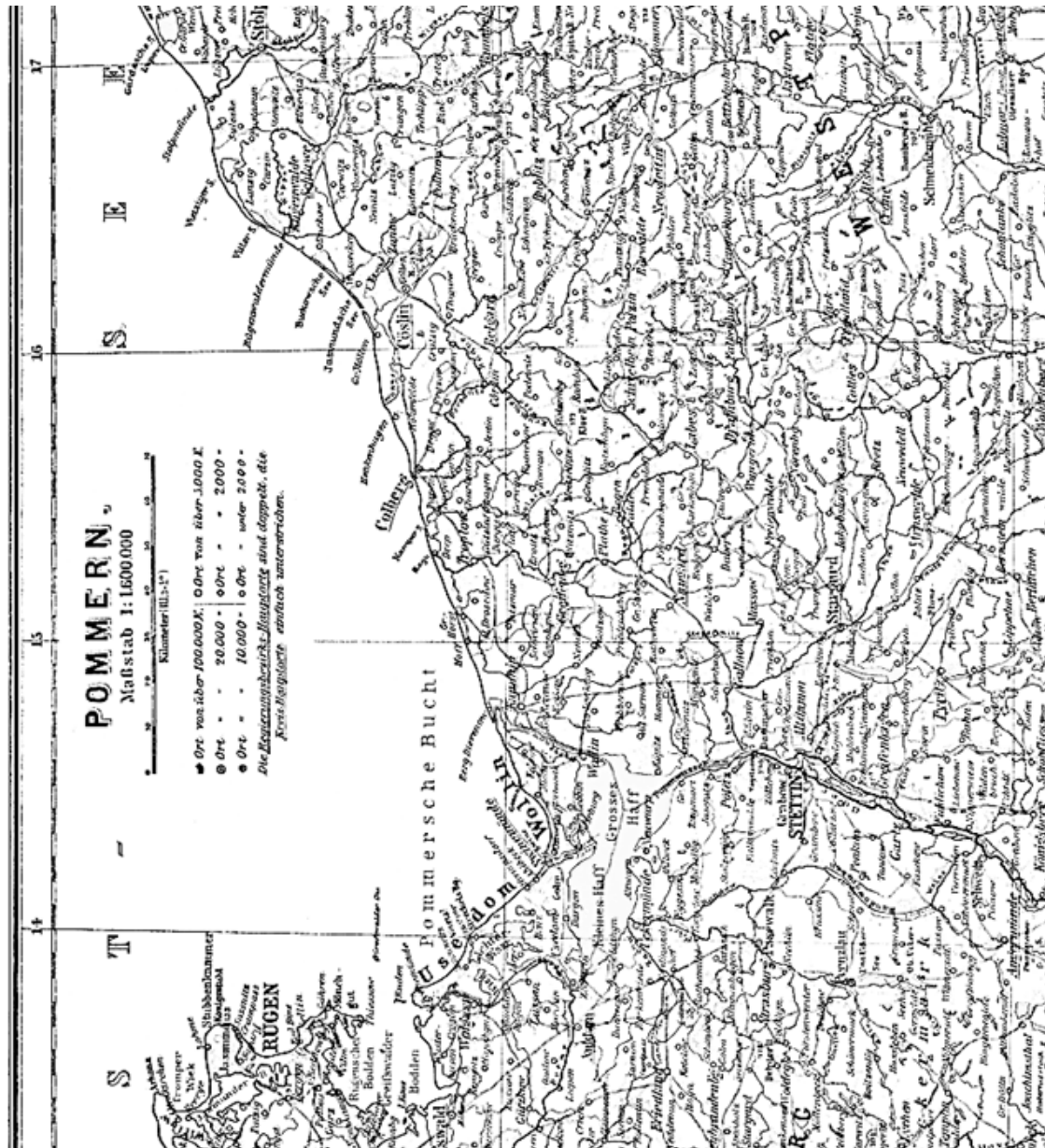
211

aus der Sammlung Krein)

ien

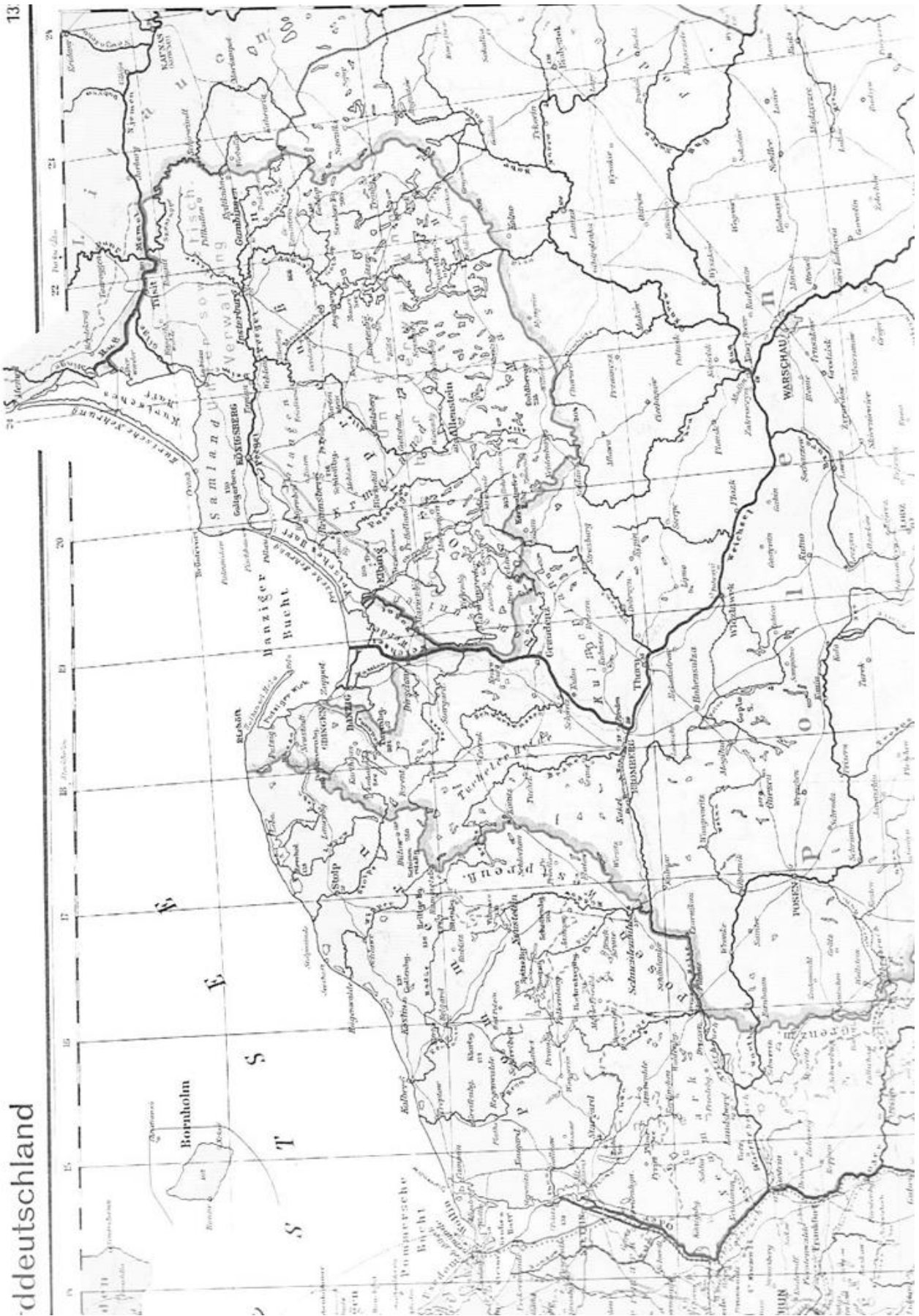


aus der Sammlung Krein)



WIKIPEDIA

Provinz Pommern Karte von 1905



deutsches

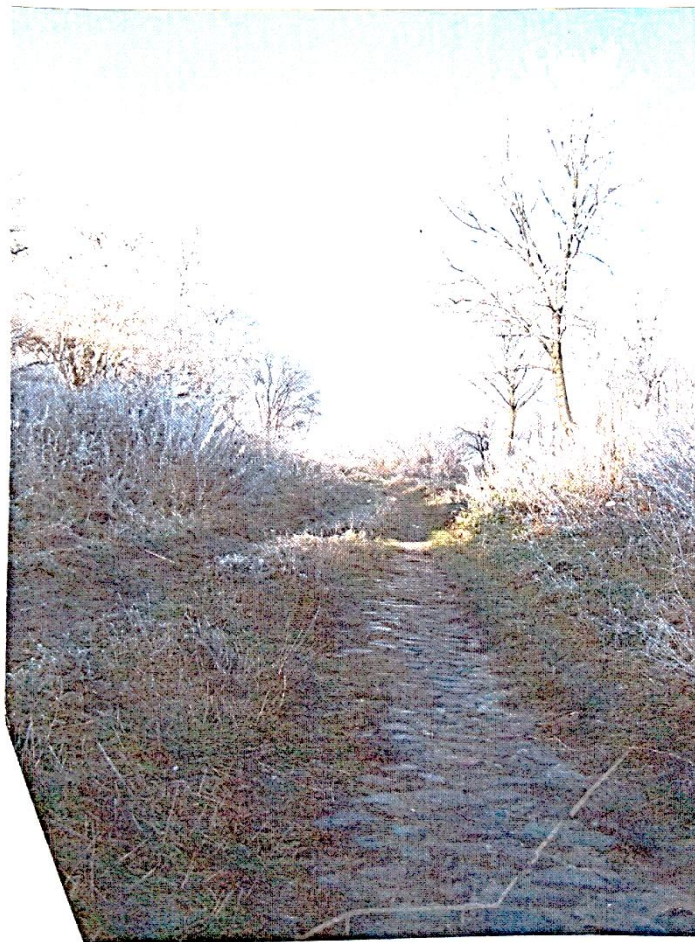
DIERCKE WELTATLAS 1948 S.130 - Ausschnitt  
Pommern und Ostpreußen

## **Zeitzeugenberichte von Flüchtlingen und Vertriebenen**

### **„Über die Oder bis zum Rhein Von Pommern bis nach Nordrhein-Westfalen“ von Frau Ingetraud Walbrühl, Klausenweg 19, 53347 Alfter-Witterschlick**

Frau Walbrühl danke ich, dass sie mir ihren Bericht überlassen hat und mit einer Wiedergabe dieses Berichtes an dieser Stelle einverstanden ist.

#### **Über die Oder bis zum Rhein** Von Pommern bis nach Nordrhein-Westfalen



## Über die Oder bis zum Rhein

Von Pommern bis nach Nordrhein-Westfalen

In diesem Eigenbericht schildert Frau Ingetraut Rita Magdalena Walbrühl, geborene Suchardt, wie sie selbst die Geschehnisse des Zweiten Weltkrieges, die Flucht vor der Roten Armee und die Vertreibung durch die polnische Besatzung erlebte. Sie stammt aus Liebenow, Kreis Greifenhagen, Provinz Pommern, Land Preußen, Deutschland. Heute heißt der Ort Lubanowo und liegt in Polen, in der Provinz Westpommern.

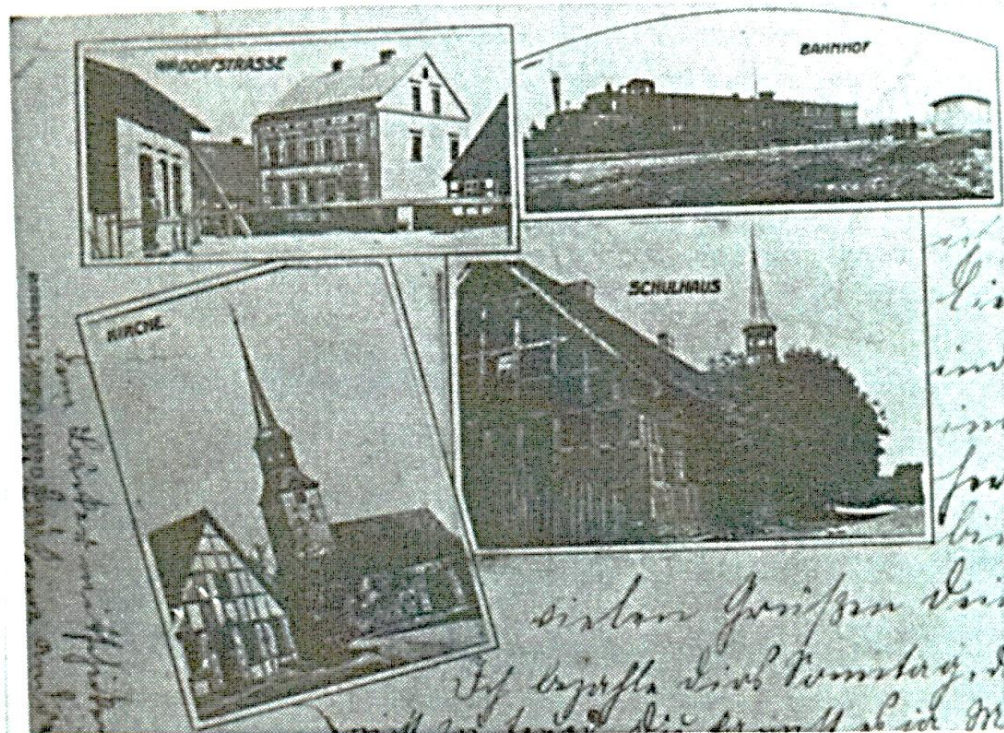


Abb. 1: Liebenow auf einer alten Postkarte, ca.1925

Wir danken Frau Ingetraut Walbrühl für die freundliche Genehmigung zur Veröffentlichung ihrer persönlichen Erinnerungen.

Michael Knöfel (Gedächtniskirche Rosow)

Rosow im September 2007

Sechs Jahre nach der ersten Veröffentlichung sind wir, Ingetraut Walbrühl und Tochter Barbara Schilling, den Text noch einmal durchgegangen und legen nun eine verbesserte Auflage vor.

Bonn, im März 2013

## Erinnerung an Flucht, Vertreibung und die Jahre danach

### In der Heimat

Zuerst möchte ich mich vorstellen. Als Tochter des Melkers Max Otto Suchardt und seiner Ehefrau Martha Helene Mathilde, geb. Schröder, wurde ich am 12. Juli 1930 in Liebenow geboren und auf den Namen Ingetraut Rita Magdalena Suchardt getauft. Mein Vater war in der Zeit beim Bauern Franz Geseritz in Liebenow als Schweizer beschäftigt. Der Hof hatte eine Größe von 58,25 ha. Mein Vater war gebürtiger Berliner, gelernter Glaser und Buchbinder, und stammte aus einer alten Hugenottenfamilie. Meine Mutter war ein Liebenower Mädchen. Ihre Eltern, Großeltern und die meisten Verwandten wohnten im Kreis Greifenhagen.

Im Laufe der 30er Jahre zogen wir wegen der Arbeitsplatzwechsel meines Vaters nach Isinger im Landkreis Pyritz und später nach Gebersdorf nahe Liebenow.



Abb. 2: Schule in Gebersdorf, heute

In Gebersdorf wurde ich Ostern 1936 mit fünf Jahren eingeschult. Die Klasse leitete Herr Wittenberg, außer mir kamen fünf weitere Kinder neu in die Schule.

Meine Eltern zogen mit mir 1941 wieder nach Liebenow, wo auch die Großeltern und Tanten lebten. Mein Vater hatte eine körperlich weniger belastende Arbeit angenommen als Chausseewärter.

Hier in Liebenow verbrachte ich meine letzten drei Schuljahre. Weil einer der beiden Lehrer der Liebenower Schule eingezogen war, hatten wir nur an drei Wochentagen Unterricht. Die 80 Schüler wurden in zwei Gruppen eingeteilt und abwechselnd unterrichtet. Später kam noch eine Schulklasse mit ihrem Lehrer aus Güstow bei Stettin nach Liebenow, um vor den Bombenangriffen auf Güstow sicher zu sei. Nun hatten wir wieder zwei Lehrer, aber auch viel mehr Schüler.



*Abb.3: Liebenower See mit Schwänen*

Im März 1944 war meine Schulzeit nach acht Schuljahren zu Ende. Ich kam dann am 1. April 1944 in den Haushalt unseres Lehrers Bandelin als Pflichtjahrmädchen. Es war gesetzlich vorgeschrieben, dass jedes Mädchen, bevor es eine Berufsausbildung beginnen durfte, ein so genanntes Pflichtjahr ableisten musste. Meine Aufgabe war es, im Haushalt alle vorkommenden Arbeiten zu erledigen.

Nun war im Januar 1945 die Kriegslage für die Zivilbevölkerung so bedrohlich geworden, dass auch wir betroffen waren. Wir sahen jeden Tag lange Trecks durch unser Dorf ziehen. In der Waschküche des Pastorats kochten wir große Kessel voll Erbsensuppe für



4

die Durchziehenden. Da die Ortschaft Bahn mit ihrer Molkerei unter Beschuss lag, war die tägliche Anlieferung der Milch nicht mehr möglich. Da die Milchkühe dennoch zweimal täglich gemolken werden müssen, wurde die Milch an die Flüchtlinge verteilt. Es war bitter kalt. Die Beine der Pferde waren ganz weiß vor Reif. Die Männer in den Trecks liefen neben den Fuhrwerken her, denn beim Sitzen auf den Wagen wären sie erfroren. Die Stromversorgung von Liebenow war unterbrochen, so dass keine elektrische Beleuchtung möglich war und die Elektrogeräte nicht betrieben werden konnten. Von Tag zu Tag kamen mehr deutsche Soldaten in den Ort.

Vom Kirchturm aus konnte man Panzer sehen. In der Schule lagen Panzerfäuste zur Bewaffnung des Volkssturms.



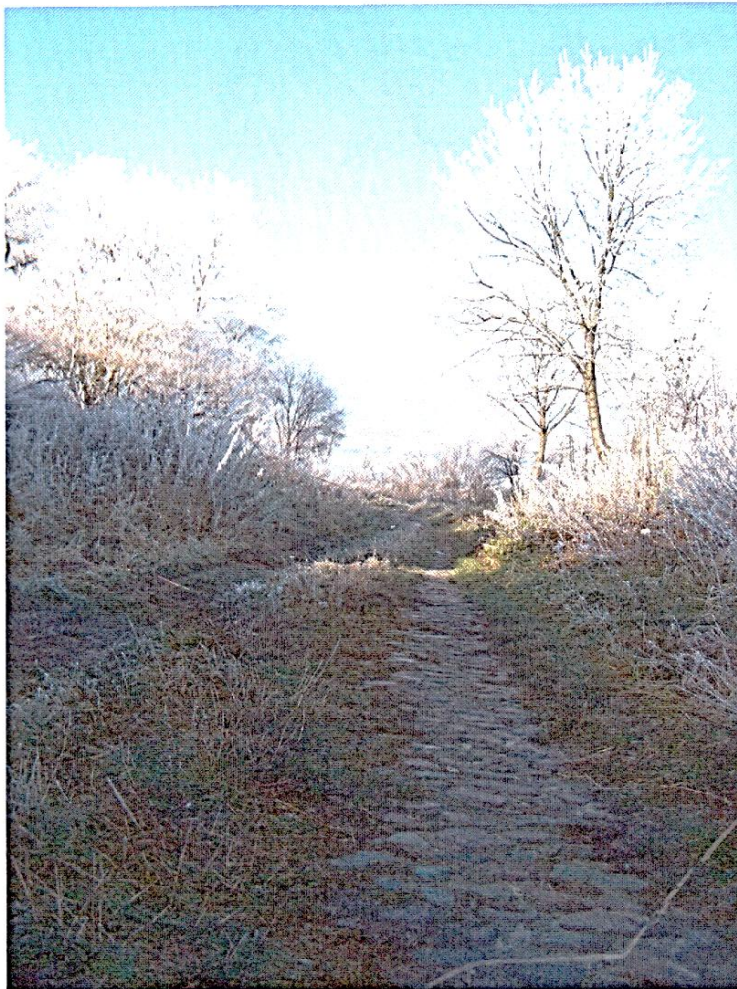
*Abb. 4: Die Thue bei Liebenow im Winter*

Lehrer Bandelin, einige Jungen und einige ältere Männer aus dem Dorf bildeten den Volkssturm und zogen mit den Panzerfäusten los. Gut, dass sie keine Panzer angetroffen haben. Am nächsten Tag kam die dazu gehörende Munition erst aus Greifenhagen.



*Abb.5: Der Liebenower See Anfang Winter*

Dann kam meine Chefin, Frau Bandelin, brachte mir den Schlüssel und beauftragte mich für den Hund und für die Wohnung zuzusorgen. Am darauf folgenden Tag sind die ersten Liebenower getreckt. Meine Mutter und ich planten nicht unser Dorf zu verlassen, denn wir hatten keine Transportmöglichkeit, die Kleinbahn nach Greifenhagen war bereits eingestellt und ein Fuhrwerk hatten wir nicht. Der Bauer, auf dessen Betrieb meine Mutter als landwirtschaftliche Hilfskraft beschäftigt war, hatte ebenfalls keine Pläne, den Hof zu verlassen.



*Abb.6: Weg bei Liebenow*

Am 5. Februar 1945 kamen Familien aus Rohrsdorf in unseren Ort und berichteten, dass sie von Soldaten frei gekämpft werden mussten, bevor sie überhaupt fliehen konnten. Sie waren erstaunt, dass Liebenow noch bewohnt war und wurden von uns in der Schule untergebracht. Schreckliche Sachen haben sie mir erzählt über Russen, die gemordet,

6

vergewaltigt und schrecklich gehaust haben. Nachdem ich das alles meiner Mutter berichtet habe und ihr klar gemacht habe, in welcher Gefahr wir schweben, haben wir den Bauern informiert. Seine Tochter Hilda und Magdalena Thöns haben gemeinsam den Mut gefasst und sind mit dem Fahrrad zur Greifenhagener Brücke gefahren um zu erkunden, ob sie noch soweit von den Kriegswirren frei ist und wir auf dieser Strecke über die Oder kommen können.



*Abb. 7 Die Greifenhagener Brücke damals*

### **Die Flucht nach Hohenselchow**

So sind wir dann nach langem Palaver endlich am Spätnachmittag des 7. Februar 1945 los getreckt. Krügers hatten zwei Wagen mit vier Pferden und Thöns einen Wagen mit drei Pferden und einem Anhänger. An diesem Tag kamen wir bis Greifenhagen, am 8. Februar dann über die Oder nach Hohenselchow.

Unsere kleine Treckgemeinde bestand aus den Familien Thöns und Brinkmann, der Familie des Bauern Krüger, Frau Besa mit 4 Kindern, meiner Mutter und mir - mein Vater war seit 1943 als Soldat eingezogen. Zunächst war auch Frau Dobrowolski auf dem Wagen, aber als sie sah, dass Familie Neise noch in der Wohnung war, ist sie wieder vom Wagen gestiegen und im Dorf geblieben. Später haben deutsche Soldaten sie und Familie Neise aus dem Dorf herausgebracht. Es sind einige Leute im Dorf geblieben und dort ums Leben gekommen, Oma und Opa Hollmichel, Der Knecht Richard, der beim Bauern Thöns gearbeitet hat, der alte Schneidermeister Rusch, und der 80-jährige Herr Butz. Die übrigen

waren in Hohenselchow. Die Unterbringung hier war primitiv, denn der Bürgermeister von Hohenselchow wollte uns loswerden. Familie Krüger, Frau Besa mit 4 Kindern, meine Mutter und ich hausten in einem Zimmer, dazu wurde uns noch ein Soldat aus Österreich eingewiesen. Es war schlimm, Flüchtlinge waren nicht gern gesehen.

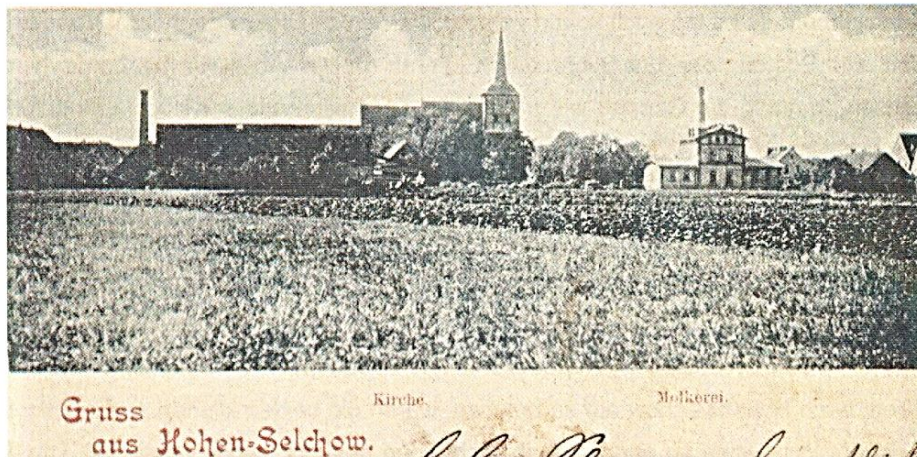
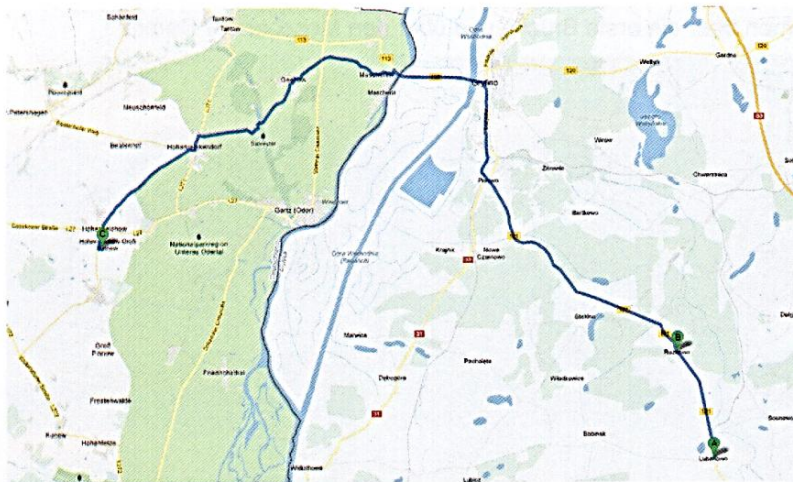


Abb.8: Hohenselchow vor dem Krieg

Nach einigen Tagen hörten wir von Hilda Krüger, dass Soldaten nach Bahn verlegt wurden. Wir sind dann mitgenommen worden bis Liebenow. Da haben die 13-jährige Anna Besa und ich, 14 Jahre alt, unsere Fahrräder mit Sachen bepackt, die wir in der Eile der Flucht vergessen hatten. Sirup, Gläser mit Eingemachtem, einige wärmende Kleidungsstücke usw.. Nachdem das so gut gegangen war, sind wir dann noch zweimal gefahren.



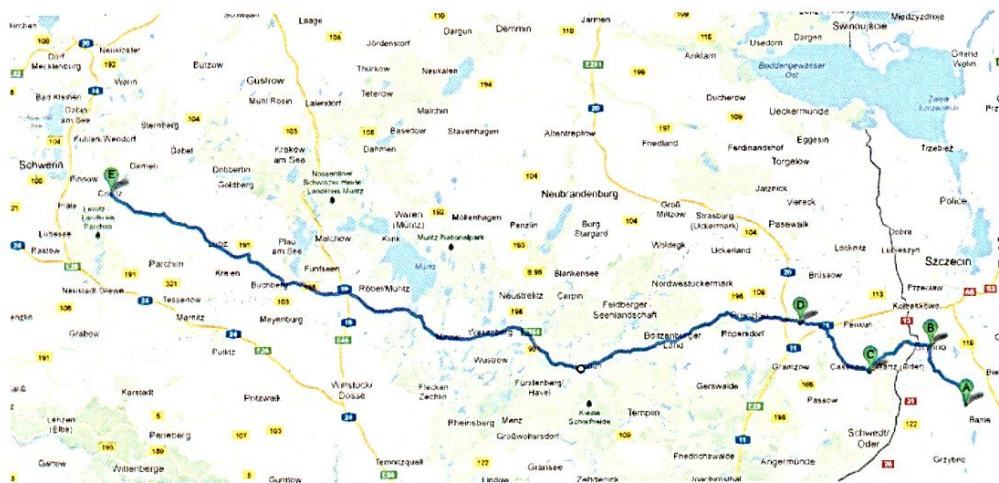
Graphik 1: C=Hohenselchow nach A=Liebenow überB= Rosenfelde,36 km

Jedes Mal, wenn ich in Liebenow war, habe ich den Hund gefüttert. Er war bei den Soldaten im Schulhaus gut untergebracht. Bei unserer dritten Radfahrt von Hohenselchow nach Liebenow begleitete uns auch Annas kleiner Bruder und dessen Freund, 10 und 14 Jahre alt. Nun war die Lage sehr viel bedrohlicher. Unterwegs begegneten uns ungehütete Kuhherden, es lag auch schon verendetes Vieh im Chausseeegraben. Vor dem Dorf stand ein Posten, der uns nicht durch lassen wollte. Aber wir waren ja hier aufgewachsen, kannten die Gegend wie unsere Westentasche und schlichen uns durch unwegsames Gelände in den Ort. Erstmal wieder Sachen zusammen gepackt, auf die die anderen in Hohenselchow schon dringend gewartet haben. Dann trafen wir auf zwei 16-jährige Schulkameraden, die 2 Tage Urlaub hatten und hier ihre Eltern suchten. Dem einen konnte ich sagen, wo der Treck mit seinen Eltern ist, dem anderen nicht. Wir haben uns erst einmal was zum Essen gemacht. Einer der Jungen hatte im verlassenen Büro des Bürgermeisters noch Brotmarken gefunden und uns davon welche abgegeben. Als wir beschlossen, nach Hohenselchow auf zu brechen, waren die beiden kleinen Jungen nicht mehr zu finden. Wir haben im ganzen Dorf nach ihnen gesucht, leider vergeblich. Dann sind wir nach Rosenfelde gefahren, immer in der Hoffnung, sie vielleicht dort zu finden, aber nichts. Familie Matzdorf in Rosenfelde hat uns aufgenommen. Das waren Leute aus Liebenow die auf ihre Tochter warteten, die in Wildenbruch gearbeitet hatte und von dort nicht rechtzeitig herausgekommen war. Früh am nächsten Tag sind wir noch einmal nach Liebenow geradelt, haben im ganzen Dorf gesucht, aber niemanden gefunden. So mussten wir mit der Angst um die beiden Jungen abfahren. Leider war einer meiner Reifen platt und wir mussten die Räder schieben. Von Rosenfelde nach Greifenhagen sind es etwa 13 km. Wir kamen über die erste Brücke und über den Mescheriner Damm.



Abb. 9: winterliche Hochwasserstimmung an der Oder bei Mescherin heute

Das Wasser schwappte uns um die Füße, denn die Oderwiesen waren geflutet. Da kam uns auf der Mescheriner Brücke Frau Besa entgegen. Die Jungen waren bereits in Hohenselchow, sie waren ohne unser Wissen zurück gefahren, nachdem sie den Tieffliegerangriff auf Liebenow beobachtet hatten. Kurz danach wurde Bahn von deutschen Soldaten verlassen. Mit den Brotmarken aus dem Bürgermeisteramt von Liebenow haben wir bei verschiedenen Bäckern in Hohenselchow und Umgebung einkaufen können. So litten wir keinen Mangel an Brot. Bevor die Marken ungültig wurden, tauschten wir sie gegen Gutschriften. Bis zum 20. April 1945 blieben wir in Hohenselchow. Anna und ich machten viele Ausflüge mit den Rädern in die Umgebung, dadurch ist mir bis heute die Gegend sehr gewärtig. Am 19. April fiel eine Bombe in den Saal des Gasthauses Ullrich. Wir hatten oben im Haupthaus neben dem Saal unser Zimmer. Das Bombenloch war 2 m von unserem Fenster entfernt. Im Saal lagen viele Fremdarbeiter, einige von ihnen fielen der Bombe zum Opfer.



Grafik 2: Weg von Liebenow bis Crivitz, 248 km

A=Liebenow, B=Greifenhagen, C= Hohenselchow, D=Eickstedt, E=Crivitz/West-Mecklenburg

## Zweiter Teil der Flucht nach Westen bis Crivitz

Am 20. April 1945 wurden die Pferde angespannt und die Flucht ging weiter. Spät abends kamen wir in Eickstedt an. Wir hatten zwar Gutschriften, aber kein Brot. Deshalb sind Frau Besa und ich am nächsten Morgen mit den Fahrrädern zurück nach Hohenselchow gefahren, um Brot zu holen. Die anderen wollten in Eickstedt auf uns warten. Meine Mutter kümmerte sich um die vier Kinder von Frau Besa. Die Fahrt nach Hohenselchow war sehr gefährlich, wir mussten uns mehrfach vor Tieffliegern verbergen, aber mittags hatten wir

unsere Brote. Wir trafen deutsche Soldaten, die uns zwei Schinken gaben. Da meine Reifen wieder platt waren, wollte uns ein Soldat, den wir aus Hohenselchow kannten, das Rad flicken. Aber dann kam Alarm und so mussten wir die schwer bepackten Räder schieben. Als wir spät in Eickstedt ankamen, hatte der Treck den Ort schon verlassen. Niemand konnte uns sagen, wohin der Treck gezogen ist. So sind wir dann immer nach Westen gewandert. Die Tiefflieger haben uns alle halbe Stunde in die Gräben geschickt. Nachdem wir durch Prenzlau kamen, haben wir in allen Orten rechts und links der Straße gefragt, aber niemand konnte uns Auskunft geben, wo der Treck sei. Endlich, es wurde schon Abend, haben wir unsere Wagen auf einem Hof neben der Straße gesehen. Bei allem Unglück hat uns der liebe Gott doch noch beschützt und zusammen geführt.



*Abb. 10: Luftbild von Crivitz heute*

Am 23. April sind wir über Boitzenburg weiter nach Westen gefahren. Als wir am 2. Mai 1945 nach Crivitz kamen hieß es: „Hier waren heute schon die Amerikaner.“ Also hatten wir es geschafft und waren den Russen entkommen. Wir bekamen Unterkunft für eine Nacht in der Schule.

Am frühen Morgen kamen russische Soldaten durch unsere Räume auf der Suche nach deutschen Soldaten. Alle Strapazen von Mensch und Pferd waren umsonst. Unterwegs sind wir bestohlen worden, Fremdarbeiter hatten unser Fahrrad mitgenommen. Als meine Mutter „Diebe“ schrie, sagte unser Bauer: „Martha sei still, sonst schlagen sie dich noch tot“. Wir waren seit dem Entrechtete.

## **Zurück nach Liebenow**

Die Russen sagten: „Dawai, nach Hause“. Etwas anderes konnten wir auch nicht tun. Also wurden die Pferde wieder angespannt und es ging nach Osten. Aber bald schon hatte unser Sieger etwas gesehen, was ihm gefiel. Erst ein Pferd, später das zweite. Dann kletterten sie auf den Wagen und holten sich was sie wollten.

Frau Besa war 1941 aus der Bukowina nach Deutschland gekommen, sie konnte ein wenig russisch und rumänisch und sich so mit den Russen verständigen. Wir machten uns aus Wollresten eine rumänische Fahne und wurden nun nicht mehr behelligt. Wenn uns jemand ansprach mussten alle anderen die „Stummen“ spielen, nur Frau Besa hatte die Sprecherrolle.

Am Tag des Waffenstillstandes durften wir gar nicht fahren. Alle Russen waren betrunken und suchten Frauen. Wir hatten uns mit anderen Flüchtlingen am Rande einer Wiese und eines Kornfeldes zusammengestellt. Die alten Männer bewachten unser Lager. Wenn Gefahr drohte, verschwanden wir Mädchen und Frauen in gebückter Haltung unter den Wagen durchkriechend im Kornfeld. In der Nacht haben wir nicht schlafen können vor Angst und Sorge.

Auf unserem weiteren Weg nach Hause kamen wir in den Wald bei Heinrichshof. Wir wären gerne wieder nach Hohenselchow gefahren, aber es hieß, da wäre ein Militärflughafen mit vielen Russen eingerichtet worden. Da eines der Pferde zum Hufschmied musste, sind zwei Frauen aus unserer Gruppe mit ihm nach Hohenreinkendorf gegangen. Auf dem Rückweg wurden sie von Russen überfallen und vergewaltigt. Wir hatten nun keine Ruhe mehr. Da wir kein frisches, sauberes Wasser hatten, nahmen wir Wasser aus der nassen Wiese zum Trinken. Manchmal schwammen Frösche darin. Aufgrund der unhygienischen Lebensverhältnisse wurde ich krank, hatte furchtbaren Durchfall und Koliken. Die Erwachsenen haben daraufhin den Plan ergriffen, Wertsachen im Wald zu vergraben, um so möglichst schnell ohne Gepäck nach Liebenow zu gelangen. Meine Mutter war ein ängstlicher Mensch, wusste nicht, wie sie hier später noch einmal her kommen soll. Deshalb wurde nichts vergraben. Nun ging es also los, mit nur je einem Pferd pro Wagen, die letzten gut 35 km bis Liebenow. Ich kann mich nur an Schreie erinnern. Die Frauen schrieten, weil die Russen Gewalt anwendeten. Meine Mutter konnte sich retten, weil sie meine Armbanduhr gab. Ich lag die ganze Zeit im Fieberwahn im Wagen. Alle anderen mussten laufen. Als wir dann den Rollberg zwischen Rosenfelde und Liebenow bezwungen hatten, mit nur einem Pferd und tüchtig schieben, und wir sahen unser Heimatdorf, kamen zwei polnische Jungen. Sie spannten in aller Ruhe unser



letztes Pferd aus. Nun musste der Wagen nur mit Menschenkraft die letzte Strecke geschoben werden.

## **Schwere Zeiten in Liebenow**

Da wir drei Tage im Heinrichsdorfer Wald gelagert hatten, war es der 17. Mai 1945, als wir nach der Flucht und Rückkehr in unser Dorf kamen. Unser Wohnhaus, das direkt an der Straße stand, war furchtbar demoliert. Es gab kein Türschloss mehr, die kleineren Möbelstücke lagen alle zerschlagen im Keller, aber dieses alte Häuschen wollte wohl kein Pole haben. Unsere Betten standen noch im Zimmer. Nach kurzer Zeit kam auch unsere Katze wieder. Auf dem Bord in der Küche lag ein steinhartes Brot, es war bloß hart und alt, aber nicht verschimmelt. Meine Mutter suchte sich ein Beil und schlug das harte Brot entzwei.

Da das Haus nicht mehr abschließbar war, stellten wir nachts einen Spaten unter die Türklinke.

Jeden Tag kamen riesige Kuhherden durch unser Dorf. Die Frauen mussten morgens und abends melken und die Milch weggießen. Dann nahmen die Frauen ihre kleinen Kinder mit und durften den letzten Eimer zum Eigenbedarf für sich und die Kinder behalten.

Meine Mutter bereitete mir morgens und abends eine Brotsuppe und so wurde ich wieder gesund. Es kamen nun immer noch Leute ins Dorf, auch unsere Verwandten. Als sie hinter Greifenhagen waren, fanden sie die junge Frau Dobrowolski mit ihren Kindern Eitel und Ruth. Die Kinder waren erschöpft, erst 7 und 4 Jahre alt. Sie fragte, ob die Kinder auf dem Wagen mitfahren dürften. Mein Onkel hielt an und reichte erst Ruthchen, dann Eitel auf den Wagen, auf dem Oma Lück saß. In diesem Moment fiel ein Schuss, die Pferde erschrakten, machten einen Satz nach vorn, Eitel fiel herab und wurde von Wagenrad überrollt.

So war er der erste Tote nach der Flucht. Inzwischen kamen Polen in alle Häuser und suchten Arbeiter. Meine Mutter und Frau Besa gingen zum Nachbarn zur Arbeit. Dort saßen sie und Frau Besas Kinder mit am Tisch, der elfjährige Siegmund musste bereits mitarbeiten. Anna und ich wurden vom übernächsten Bauern geholt. Auf dem Hof waren Russen, nur im Arbeiterhaus hatte der polnische Bauer sich eingerichtet. Unsere Arbeit bestand hauptsächlich aus Aufräumen. Häcksler, Rübenschnitzler, Schlitten, Strohschneider, Zuckerrübenpresse und vieles andere lagen auf dem Misthaufen. Den Schafstall haben wir ausgemistet und den Kuhstall gesäubert, Kuhketten haben wir gefunden, aber es waren keine Kühe da.

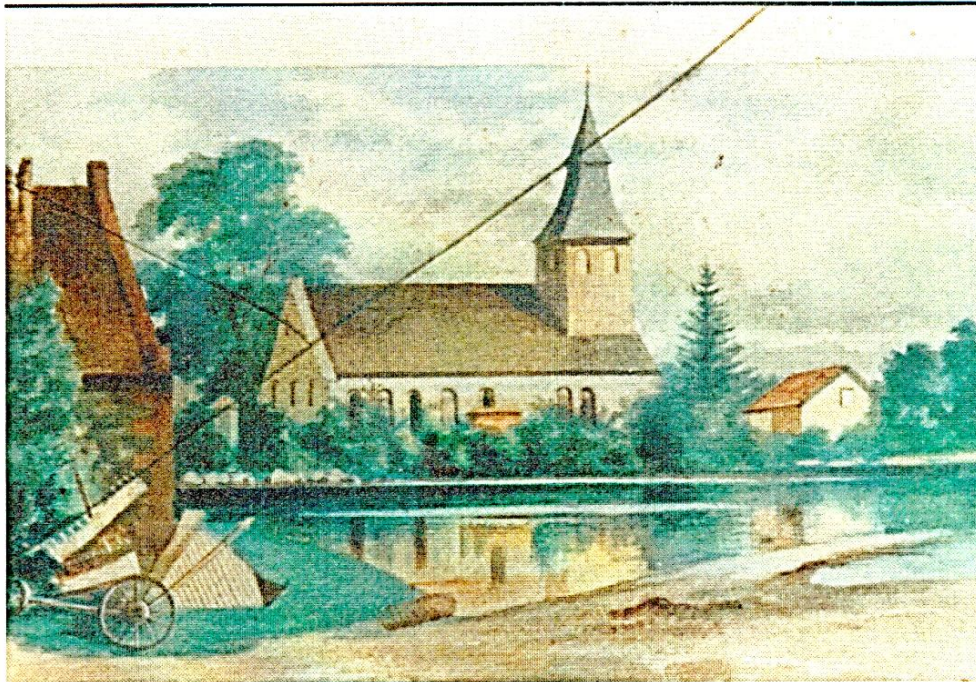


Abb.11: Kirche und Teich in Gebersdorf, damals

Als wir den Hof sauber hatten, wurde der Vorgarten umgegraben und dort Kartoffeln gepflanzt. Als wir unserem „Landwirt“ sagten, dass da keine Kartoffeln wachsen würden, meinte er nur, man kann sie doch nicht weit weg vom Hof pflanzen, denn da würden sie gestohlen. Er war ein gelernter Schäfer, hatte vom Ackerbau keine Ahnung. Es waren liebe Leute, die Frau und die drei Söhne konnten kein Wort polnisch, nur deutsch, sie haben uns immer beschützt. Wenn unsere „Befreier“ ins Haus kamen, konnten wir hinten durch den Garten verschwinden. Die Familie des Schäfers war schon seit drei Generationen in Deutschland, sie waren aber immer polnische Staatsangehörige geblieben. Wir konnten über alles reden. Ich fragte dann, wie es denn käme, dass alle Bauernhöfe von Polen besetzt werden. Er gab mir die Auskunft, dass unter den Polen bekannt gemacht wurde, dass sich jeder einen deutschen Bauernhof nehmen könne und die Deutschen für ihn arbeiten müssten.

Eines Tages mussten wir Deutsche uns um 6 Uhr auf der Straße vor Jordans Haus efinden. Dort wurde uns vorgelesen, wie wir uns zu verhalten haben. Wir hatten Ausgangssperre ab 8 Uhr abends, mussten bei Strafandrohung ausschließlich polnisch sprechen und viele Anweisungen mehr. Wir wurden auch gezählt, es waren 163 zurückgekehrte Deutsche in Liebenow.

Mein Arbeitgeber hat herzlich gelacht, als ich ihm sagte, dass wir nun nur noch polnisch sprechen dürfen. „Wie soll ich euch sagen, was ich möchte, wenn ihr kein Wort versteht?“. Nun fingen auch die Schikanen an. Nachts liefen Polen Streife. Es kamen viele, viele Russenautos durch unser Dorf. Eines Nachts rüttelte ein Russe an unserer Tür, die ja ohne Schloss war. Der Spaten fiel um und er kam mit Gewehr ins Haus. Er vergewaltigte meine Mutter. Von da an blieben wir nachts nicht mehr in unserer Wohnung. In der gleichen Nacht war auch unsere Nachbarin überfallen worden. Zwei Nächte später drangen Polen und Russen ins Haus meiner Oma ein.

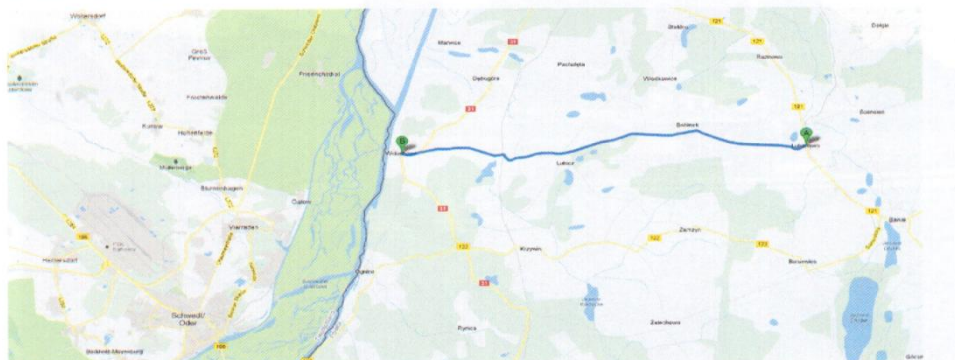
Ein Pole stahl meinem Onkel Bekleidung, die Russen vergewaltigten meine 18-jährige Schwester, meine Tante und meine 67-jährige Oma.

Als die Polen, bei denen wir arbeiteten, das hörten, wollten sie uns helfen. Der Bauer, bei dem meine Schwester arbeitete, bot uns seine Scheune als Unterkunft an. Also gingen wir jeden Abend durch die Gärten und schlichen uns in die Scheune. Wiederum durften die so genannten Polizisten das nicht erfahren. Wenn ich morgens um kurz vor sechs nach Hause schlich, brauchte ich keine Angst zu haben. Zwar stand der ganze Dorfplatz voller russischer Lastkraftwagen, aber die Soldaten waren alle so betrunken, dass sie mit dem Kopf, dem Hintern oder den Beinen aus den Fahrzeugen hingen. Sie wurden auch nicht wach, wenn ich bei meiner Mutter anklopfte. Ich musste mich ja im Haus waschen bevor ich zur Arbeit ging. Wir haben in den Wochen nie gewusst, welchen Tag wir haben. Es gab für uns keinen Sonntag, keinen Feiertag, kein Pfingsten, keinen Feierabend, denn wir durften uns ja nicht auf der Straße aufhalten. Obwohl meine Oma nur 250 m von uns entfernt wohnte, durfte ich sie nie besuchen.

## **Vertreibung aus Liebenow über die Oder**

Nun kam der 25. Juni 1945 und damit der Befehl unsere Heimat zu verlassen. Bei der Flucht im Februar hatten die Bauern Pferde und nahmen ihre Leute mit, aber nun? Was war zu tun? Wir suchten unsere alten Schubkarren oder Handwagen zusammen. Meine Mutter und ich hatten eine schwere Mistkarre. Da wir schon erwarten konnten, dass unsere Koffer und Taschen bald gestohlen werden, steckte meine Mutter alles in Säcke. Als unser Nachbar sah, dass da Stiefel und Männerkleidung dabei war, bot er meiner Mutter 5 Brote zum Tausch an. Er sagte: „Die Polizei klaut ihnen doch das Beste. Bei dem warmen Wetter können Sie das gar nicht schaffen.“ Meine Mutter hat den Handel dann gemacht. Abends kamen schon die Gebersdorfer, sie mussten bei Kümmels auf der Wiese schlafen. Frau Steinicke kam zu uns mit der Bitte, die kranke Gisela zur Nacht aufzunehmen. So haben wir die letzte Nacht im Heimatdorf Liebenow zu dritt verbracht.

Wir wurden auch nicht mehr belästigt. Aber als wir dann am nächsten Tag schon unterwegs waren, fiel meiner Mutter ein, dass wir unsere ganzen Papiere, die wir vorher im Haus sorgfältig versteckt hatten, vergessen hatten. Seitdem besitze ich keine Geburtsurkunde.



Grafik 3: Weg von A=Liebenow nach B=Fiddichow

Die 13 km bis Fiddichow waren eine Strapaze. Unseren Nachbarn ging die selbst gebastelte Karre kaputt. Da wurden allen Kindern mehrere Kleidungsstücke übereinander gezogen, jeder bekam noch ein Bündel zu tragen, und weiter ging es. Nur das Eimerchen Schmalz trugen sie bis Fiddichow. Dort mussten wir uns alle in den Chausseeegraben setzen, dann hat uns die polnische Miliz um unsere Habseligkeiten gebracht. Besas haben ihr Schmalz nicht mehr tragen brauchen, wir hatten fortan keine Woldecken mehr. Die Federbetten hatten wir unterwegs schon zurück gelassen, sie waren zu schwer bei über 30 Grad Celsius Hitze. So „erleichtert“ führen wir über eine wacklige Notbrücke, die aus Kähnen und Planken bestand.

16



Abb:12: Fiddichow an der Oder ca. 1930

Herzerzerreißende Szenen haben sich abgespielt. Einige junge Frauen hatten ihre alten Eltern und ihre kleinen Kinder zu betreuen. Eine Frau hat ihre Schwiegermutter auf der Karre gehabt. Der alte Herr Butz, der bei der Flucht nicht dabei war, musste nun auch den ganzen Weg laufen, er war 80 Jahre alt. Die anderen Leute, die nicht geflüchtet sind, wie der alte Richard und Oma und Opa Hollmichel, sind damals in den See gegangen. Meister Rusch ging nach Bahn und ward dann nicht mehr gesehen.

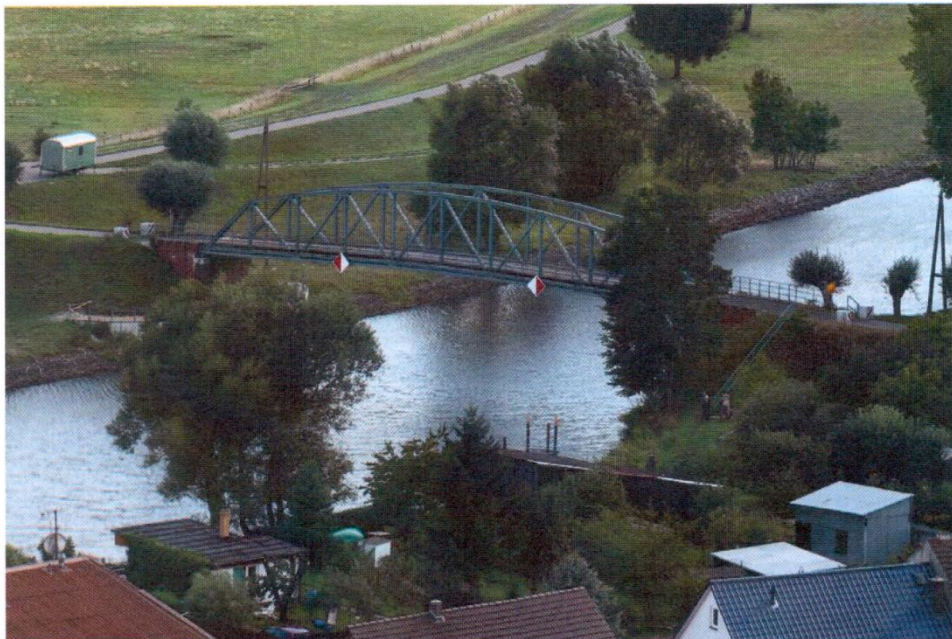


Abb. 13: Oder bei Friedrichsthal, heute

Wir waren nun am Abend des 26. Juni 1945 auf einer Insel zwischen beiden Oderarmen. In der Nacht überraschte uns ein heftiges Gewitter, dem wir schutzlos ausgeliefert waren. Am nächsten Tag schlepten wir uns nass, müde und hungrig bis nach Friedrichsthal. Das Dorf war total zerschossen, aber wir konnten bei dem Regen nicht weiter, also blieben wir drei Tage dort. Am vierten Tag wurde das Wetter besser, wir brachen auf und kamen an die Schwedt-Gartzter Straße. Dort trennte sich die Dorfgemeinschaft. Einige zogen nach Norden, weil irgendwelche Verwandten oder Bekannten dort lebten. Der traurige Rest zog ohne Hoffnung von einem Dorf zum anderen. Keiner wollte uns aufnehmen, wir waren die, die den Krieg verloren hatten.

## **Westlich der Oder von Friedrichsthal bis Rutenberg**

Wir hatten keine Heimat, wir hatten kein Dach über dem Kopf. Wir bettelten um Brot, um Salz, um ein Unterkommen. Die Bürgermeister der Orte, durch die wir zogen, schickten uns immer weiter. Niemand konnte uns brauchen. Nachts schliefen wir in Scheunen, immer darauf bedacht, dass es noch einen zweiten Ausgang gab. Falls unsere „Befreier“ uns entdecken würden, müssten wir schnell flüchten können. An meinem Geburtstag am 12. Juli 1945 kamen wir in einen Ort, dessen Name uns bekannt vorkam. Ach ja, fiel uns ein, dass hier die Schwägerin einer Nachbarin wohnen würde. Wir suchten die Frau und fanden sie auch. Nun erzählten wir unser Schicksal und auch, dass heute mein Geburtstag sei. Daraufhin schenkte sie uns ein halbes Brot. Das war seither mein wertvollstes Geburtstagsgeschenk. Bisher mussten wir uns mit Pellkartoffeln begnügen. Pilze fanden wir auch an diesem Tag im nahen Wald, das war ein richtiger Glückstag.

Es ging nun immer weiter mit unseren Karren. Mein Onkel hatte sich inzwischen aus Brettern und gefundenen Reifen eine stabile Karre mit vier Rädern gezimmert. Deshalb konnte mir meine Tante ihre alte Sackkarre schenken. Nun teilten Mama und ich unsere Habe, zwei Säcke kamen auf meine Karre und drei blieben auf ihrer. Somit hatte sie es auch nicht mehr so schwer.

Unterwegs wurde unsere Gruppe immer kleiner. Die Schwiegertochter von Herrn U... war krank geworden. Deshalb ist die Familie in einem Ort untergekommen, sie konnten wirklich nicht mehr weiter. Die Frau des Herrn U... war noch in Liebenow an den Strapazen der Flucht gestorben. Herr R... hatte den Sarg gezimmert und Herr K... und Herr T... haben die Trauerrede gehalten. Am vorletzten Tag in Liebenow war auch noch Oma ... gestorben. So hatten wir in den letzten Wochen in Liebenow 3 Tote zu beklagen.

Um den 20. Juli 1945 schickte man uns auf ein Russengut in Rutenberg bei Lychen (Nordwestlich von Templin, hart an der mecklenburgischen Grenze). Dort herrschte die russische Zeitzone, das heißt um 6 Uhr morgens aufstehen, die Sonnenuhr war dann erst 4 Uhr. Zum Frühstück gab es eine Milchsuppe mit Kartoffelstückchen. Bah, nicht zum Runterkriegen, aber was half es, es gab nichts anderes. Bis 12 Uhr wurde auf dem Feld gearbeitet. Mittagseintopf ohne Fett und, oh Glück, eine dicke Scheibe Trockenbrot. Abends Pellkartoffeln mit nichts, glücklich, wer noch ein bisschen Salz hatte.

Nun wurde Mama schwer krank. Sie lag auf dem Strohsack in unserem Verlies. Dieser kleine Raum war die frühere Toilette. Ich konnte ihr auch nur Pellkartoffeln bringen und wenn ich zurückkam, waren für mich keine mehr da. Eines Sonntags bin ich wieder betteln

### **Ergänzung / Einfügung von Frau Walbrühl auf Seite 18, 5. Zeile**

„Dieser Bericht hat nach meinen handschriftlichen Unterlagen meine Tochter geschrieben. Sie hat einfach in den Atlas geschaut.

Wir sind aber nicht auf geraden Wegen gewandert, sondern von Friedrichsthal auf Schwedt zu über Vierraden. Dann von Schwedt über Angermünde auf Eberswalde zu. In Vierraden haben wir die Nächte in einer Tabakscheune verbracht. Wir konnten nicht weiter, weil die Russen 2 Männer verschleppt haben; einfach aus unserer Gruppe heraus. Die Tabakscheune lag direkt an der Straße. Nach 2 Nächten haben die Männer sich befreien können, weil alle Russen

betrunken waren. Zwei von uns haben an der Straße Wache gehalten und auf die Männer gewartet, damit sie uns auch finden. Dann mussten die sich erstmal eine Nacht erholen. Wie gesagt, ging es immer nach Süden: Angermünde, Kloster Chorin, Eberswalde und, und, und. Jeden Tag so 25 km. Abends. Unterwegs natürlich gebettelt oder in verlassenen Gärten Obst gepflückt. Dann sollten wir nach Ost-Havelland. Aber nach einer Beratung wurde entschieden, wir wollen wieder weiter nach Nord-Westen, denn wir waren in einer sündigen Gegend angekommen und kein Dorf oder keine Stadt brauchte uns. So sind wir auf Joachimstal dann Templin, Lychen bis Rutenberg gekommen. Wir sind immer zu den Bürgermeistern gegangen, haben nach Arbeit und Unterkunft gefragt. Keiner wollte uns. Wenn wir an einem versteckten See vorbeigekommen sind, dann haben wir uns alle schnell gewaschen oder auch gebadet. Es war ja zum Glück Sommer.“

19

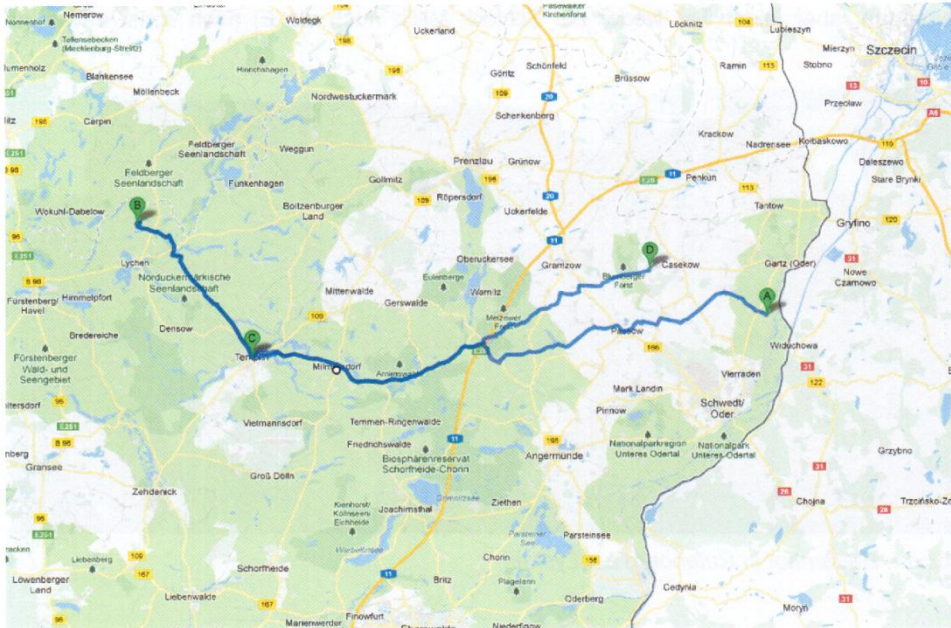
gegangen, aber leider war weder ein Schluck Milch noch ein Ei noch sonst etwas zu bekommen.



Abb.14: Bauernhof in Rutenberg bei Lychen

In den wenigen Wochen in Rutenberg sind mindestens drei Leute aus Liebenow gestorben. Herr und Frau S... und unsere Nachbarin Frau Besa. Sie war schwanger von der Vergewaltigung und sollte in Feldberg im Krankenhaus eine Abtreibung vornehmen lassen. Sie hat sich dort mit Typhus angesteckt und ist daran gestorben. Ihre vier Kinder blieben allein zurück. Im Sommer 1945 wurde schnell gestorben.

Am letzten Tag in Rutenberg sind wir bestohlen worden, die Russen haben unsere Habe durchsucht und an sich genommen, was ihnen gefiel. Damit war auch mein letzter Schmuck weg. Er stammte von meiner Großmutter väterlicherseits, die 1943 in Berlin gestorben war und mir ihre Ringe, Ohrringe, Broschen und eine Kette vermacht hatte. Bis auf eine Armbanduhr, die mir die Russen auf der Greifenhagener Brücke stahlen, hatte ich bisher alles bewahren können. Vier Wochen waren wir in Rutenberg, dann hat man uns wieder weg geschickt, die Ernte war eingeholt.



Grafik 4: Strecke von A=Friedrichsthal an der Oder nach B=Rutenberg und zurück über C=Templin nach D=Blumberg bei Casekow in der Uckermark, 165 km

### **Richtung Osten nach Blumberg**

Wir waren nun wieder mal auf der Straße, sind bis Templin gewandert, andere Heimatlose haben sich uns angeschlossen. Wir wollten nun aus der armen Brandenburger Gegend wieder weg, etwas näher an die Oder, denn es ging das Gerücht, dass wir Weihnachten wieder zu Hause seien. Es könne doch nicht sein, dass wir für immer unsere Heimat verlieren sollten. Wir haben doch nicht allein den Krieg verloren.

Immer ostwärts wandernd sind wir nach Blumberg bei Casekow gekommen. Dort stand noch im September der Weizen auf dem Halm. Sie brauchten Arbeiter, um die Ernte ein zu bringen. Am 13. September 1945 habe ich mit der Arbeit auf dem Gut angefangen. Dieses Gut wurde nicht aufgelöst und das Land nicht an Siedler verteilt, es sollte ein Staatsgut bleiben. Wir bekamen nun eine Wohnung, einen eigenen Herd, einen Schlüssel, Arbeit und sogar Geld. Nur mit Lebensmitteln war die Versorgung noch schlecht, jeder musste sehen, wo er blieb.





*Abb:15: Gutshof in Blumberg, Uckermark*

In Blumberg bekamen wir zu Weihnachten 1945 die erste Post von meinem Vater. Er war in Schleswig aus der britischen Kriegsgefangenschaft entlassen worden, bewohnte eine kleine Stube und hatte sich umschulen lassen zum Kontrollangestellten beim Milchkontrollverband Schleswig-West.

Im Sommer 1947 bekamen wir die Zuzugsgenehmigung nach Schleswig-Holstein und konnten über Berlin und Schöningen (Grenzübergang von der sowjetischen zur britischen Zone, bei Hötenleben, südlich von Helmstedt). Unterwegs sind uns von unserer geringen Habe noch zwei Koffer gestohlen worden. Sie enthielten unsere Wäsche, sie war unser einziger Besitz. Wir waren sehr traurig. Es klauten in dieser Zeit nicht nur Polen und Russen, nein, auch die Deutschen.

Später haben wir im Scherz gesagt, es sei uns ergangen wie „Hans im Glück“ im gleichnamigen Märchen. Wir besaßen zwar nichts mehr, aber wir waren wieder eine Familie und langsam, langsam ging es wieder aufwärts mit uns.

Später zog ich ins Rheinland, heiratete und baute mit meinem Mann ein Haus in Alfter-Witterschlick bei Bonn. 1964 konnten meine Eltern zu uns ziehen und verbrachten ihren Lebensabend mit Tochter, Schwiegersohn und Enkeln. Mein Vater starb 1979 kurz nach der Goldenen Hochzeit, meine Mutter 1999. Sie liegen auf dem Witterschlicker Friedhof begraben.

Heute wird in Liebenow der Toten des 2. Weltkrieges sowie der Flucht und Vertreibung gedacht. Dazu wurde auf dem Liebenower Friedhof mit Spenden der Vertriebenen ein Denkmal errichtet. Es mahnt in 2 Sprachen zu Frieden und Gewaltlosigkeit.



Abb.16 und 17: Gedenkstätte auf dem Liebenower Friedhof

Alfter, den 7. August 2007

Ingetraut Walbrühl

**Zeitzeugenbericht**  
**Der Weg von Hinterpommern nach Witterschlick**  
ein Bericht von Frau Erika Girstein, Willy-Haas-Straße 30, 53347 Alfter-Witterschlick  
(aus der Sammlung Szkwortz)

**Erika Girstein**

Ich bin in Hinterpommern auf der Insel Wollin geboren. Mein Geburtsort hieß Misdroy. Als wir 1945 vor den Russen flüchten mußten, war unsere erste Bleibe in Burgdorf bei Hannover. Dort lebten wir sehr schlecht. Diese Jahre waren entbehrungsreich, und wir beschloßen, in die sowjetische Besatzungszone zu gehen. Das war 1948. Wir lebten in der Uckermark. Mein Vater fand immer in seinem Beruf als Fleischer Arbeit. Nie war er arbeitslos.

Da es zum damaligen Zeitpunkt noch recht einfach war, die sowjetische Besatzungszone zu verlassen, gingen wir 1954 nach Hamburg, wo wir sieben Monate blieben. Das Leben im Lager war beschwerlich, und die Leute dort waren ziemlich stur. Daraufhin schlossen wir uns einem Transport an, der uns nach Bonn brachte. Selbst konnten wir nicht bestimmen, wohin wir kamen. Als es dann hieß: „Wir fahren nach Bonn“, wollten wir es nicht glauben. Nach Bonn sollten wir? Dorthin, wo die Regierung ist? Wir kamen an einem denkwürdigen Datum in Bonn an, am 11. November 1954 um 11 Uhr. Auf dem Bahnsteig war ein roter Teppich ausgelegt. Welche Ehre für uns? Aber das sollte sich schnell aufklären, wieso der rote Teppich lag. Der äthiopische Kaiser Haile Selassie war gerade auf dem Bahnhof mit allen



Erika Girnstein in den 50er Jahren auf einer Lambretta in selbstgenähtem Perlonkleid und selbstgestricktem Jäckchen. Der Stoff für das Kleid kostete 6,95 DM.

Ehren verabschiedet worden, und der rote Teppich war noch nicht aufgerollt. So begann unsere Ankunft in Bonn, und es war ein guter Weg des Schicksals, der uns nach Bonn geführt hat. Aber vorerst begann eine sehr schwere Zeit. Zuerst wurden wir auf dem Bahnsteig von zwei Herren des Liegenschaftsamtes der Stadt Bonn empfangen. Sie begrüßten uns mit einer Herzlichkeit und Freundlichkeit, die uns angenehm überraschte. Diesen Empfang konnten wir nicht fassen. „Blicken Sie doch etwas fröhlicher“, sagten die beiden Herren. Draußen standen Busse, mit denen wir nach Dransdorf gefahren wurden. Eine kleine Frau lief aufgeregt an den Bussen vorbei und blickte auf die Bonner Szene. „Es dat de Bus noh Dransdorf?“ rief sie. Der Busfahrer entgegnete: „Mit dem Bus können Sie nicht mitfahren, liebe Frau. Der ist nur für die Flüchtlinge aus der Zone.“ „Doch, doch“, sagte die kleine Frau, „do moß ech met.“ Es stellte sich heraus, daß sie, eine gebürtige Bonnerin, nach Berlin geheiratet hatte und nun mit den anderen Flüchtlingen nach Bonn zurückkehrte. Daraufhin durfte sie in den Bus steigen. Wir wurden nach Dransdorf gefahren und dort in zwei großen Tanzsälen untergebracht. Die Tanzsäle waren mit Preßspanplatten unterteilt, so daß wir Wand an Wand mit fremden Menschen leben mußten. Jedes Schnarchen, jedes Geräusch war im ganzen Saal zu hören, und für 80 Flüchtlinge gab es nur vier Toiletten. Vor den Toiletten waren zwei Wasserhähne mit einer großen Bütte darunter, ähnlich wie Viehtränken. Aber es war alles sehr sauber. Die Toiletten waren nie verschmutzt.

In der Mitte der Säle stand ein großer Ölofen mit Gebläse, der beide Säle gut heizte. Aber er machte einen Heidenlärm, so daß sich unser Nachbar immer bei uns über den Lärm des Ofens beschwerte, obwohl wir genau so wenig dazu konnten wie er. Der Gastwirt, dem die Tanzsäle gehörten, und der Hausmeister, der den Ofen versorgte und für die Reinlichkeit sorgte, waren immer sehr nett und freundlich zu uns. Wir waren alle sehr angenehm von der Freundlichkeit der Bonner uns gegenüber berührt. Abgesehen von der erbärmlichen Unterbringung konnten wir uns nicht beklagen. Doch das Rumpeln des Ofens vor den Toiletten war schwer zu ertragen. Wir blieben in diesem Provisorium über zwei Jahre. Zusammenge-

rechnet mit der Zeit, die wir im Hamburger Lager verlebten, haben wir insgesamt drei Jahre so hausen müssen.

Im Hamburger Lager war uns eine kleine Katze zugelaufen. Wir hatten Pussi im Gepäck versteckt und mit nach Bonn geschmuggelt. Dort sollten wir sie weggeben. Aber da niemand im Lager gegen die kleine Katze war, durften wir sie behalten. Sie hat sich reibungslos ins Lagerleben eingefügt und hat uns keinerlei Schwierigkeiten gemacht. In meinem erlernten Beruf als Friseur fand ich sofort eine Arbeitsstelle in Lengsdorf. Der Wochenlohn einer Friseurin war äußerst niedrig. Er betrug 28 DM. Hinzu kam etwas Trinkgeld. Doch mein Chef gab mir großzügigerweise 35 DM pro Woche. In Hamburg hatte ich auch als Friseur gearbeitet. Aber die Leute hier in Bonn waren viel freundlicher und gaben reichlich Trinkgeld.

Mein Vater hatte allerdings Pech, weil er in seinem erlernten Beruf als Fleischer nicht arbeiten konnte. In der ersten Zeit kam er im Straßenbau unter. Erst nach zwei Jahren fand er wieder Arbeit als Metzger. Wie schon gesagt, wir mußten uns sehr einschränken. Ich weiß heute nicht mehr, was wir an Miete für die Lagerunterkunft zahlen mußten. Hin und wieder kamen Lebensmittelpenden von der Katholischen Kirche, die allerdings nur an katholische Lagerinsassen verteilt wurden. Die Schwester, die die Lebensmittel ausgab, achtete streng darauf, daß die Evangelischen, zu denen wir gehörten, nichts abbekamen. Ich erinnere mich, daß ein gewitzter Lagerinsasse die Schwester fragte, ob er etwas haben könne. Sie fragte ihn streng: „Sind Sie katholisch?“ Er: „Nein, aber ein guter Christ.“ „Dann kriegen Sie nichts.“ Von der Evangelischen Kirche kam niemand. Eine sehr nette Schwester kam vom Roten Kreuz. Sie hieß Helene und betreute uns alle.

Wohnungen wurden zuerst nur an Familien mit Kindern vergeben, so daß wir als eine Familie mit drei Erwachsenen ziemlich an letzter Stelle eine bekamen. Bis dahin war das Leben sehr hart und schwer. Ich mußte nach zehnstündiger Arbeit oft weite Wege nachts zu Fuß zurücklegen, weil keine Busse mehr fuhren. Wenn glückliche Lagerinsassen, die eine Wohnung erhielten, auszogen, kamen sofort andere Menschen herein, so daß das Lager immer voll war. Wir lernten in dieser schweren Zeit viele Leute kennen.

Der Hausmeister war ein älterer Herr. Er hieß Sieger. Für eine Wohnung bekamen wir keine Dringlichkeitsbescheinigung. Meine Mutter hatte sich schon damit abgefunden, für immer im Lager zu bleiben. Dann endlich im Frühjahr 1957 wurde uns eine Sozialwohnung im Tannenbusch, Amselweg 24, zugewiesen. Sie kostete 78 DM. Meine Mutter wohnte bis zu ihrem Tode noch da. Ich arbeitete weiterhin als Friseur in Lengsdorf. Wie schon gesagt, waren die weiten Fahrten mit dem Bus sehr unangenehm und sehr zeit- und kostenaufwendig bei einer Arbeitszeit von 8 Uhr in der Früh bis abends 18.30 Uhr. Manchmal auch länger. Oft war der letzte Bus weg und ich mußte weite Wege zu Fuß gehen.

Dann geschah eine glückliche Wendung in meinem Leben. Immer hatte ich mich schon für klassische Musik interessiert. Und so war es eine schöne Sache, daß eine Kundin mich mitnahm in den Bonner Städtischen Gesangverein, der heute Philharmonischer Chor heißt. Es machte mir große Freude, in diesen herrlichen Oratorien in der Beethovenstadt mitzusingen. Wir sangen die Neunte von Beethoven, die „Missa solemnis“, „Christus am Ölberg“, ein nicht so sehr bekanntes Oratorium von Beethoven, und die „Johannes-“ und „Matthäus-Passion“ von Johann Sebastian Bach sowie den „Messias“ von Händel und die Requiens von Brahms, Mozart und Verdi u.a. Nach dem anstrengenden Arbeitstag als Friseur waren mir die abendlichen Proben und Konzerte eine wohltuende Entspannung. Montags wurde in meinem Beruf nicht gearbeitet, und die meisten Konzerte fanden montags statt. Schwieriger war es schon, wenn die Konzerte nach dem Dienst stattfanden, wie die Bachpassionen am Gründonnerstag, wenn in der Friseurstube Hochbetrieb herrschte. Dann schaffte ich es immer nur mit äußerster Kraft. Ich mußte mich dann fürchterlich abhetzen. Die Konzerte waren immer wundervolle Erlebnisse für mich.

Bald zog ich von zu Hause aus und gab für ein Leerzimmer meinen ganzen Wochenlohn. Im Städtischen Gesangverein lernte ich meinen späteren Mann kennen.

Aufgeschrieben 1994. Erika Girstein, geb. Marks 1934, Willy-Haas-Str. 30, 53347 Alfter

## Von Schlesien (Bunzlau) ins Rheinland

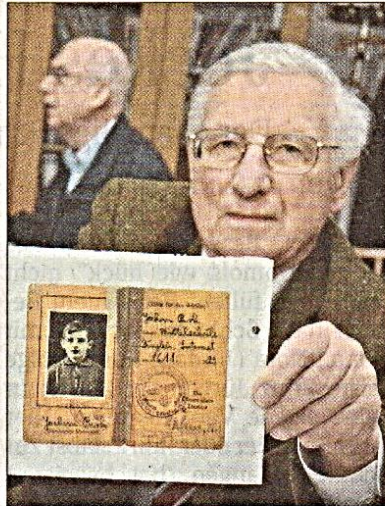
# Das Ende einer kleinen Welt

75 000 Menschen flohen vor 70 Jahren aus Bunzlau in Niederschlesien

VON PAUL KIERAS

**SIEGBURG.** Auch nach 70 Jahren erinnert sich die heute 86-jährige Jutta Schulte genau an ihre Flucht vor der Roten Armee aus Bunzlau. 16 Jahre alt war die pensionierte Oberstudienrätin, die in Köln lebt, als sie am 10. Februar 1945 mit ihrer Mutter aus der Kreisstadt in Niederschlesien fliehen musste. An diesem Tag sei ein Tieffliegerangriff mit sowjetischen Ratas auf ihre Heimatstadt erfolgt. Der Kreisleiter der NSDAP habe daraufhin am gleichen Vormittag die auf dem Marktplatz versammelte Bevölkerung aufgefordert, die Stadt sofort zu verlassen.

An das Geschehen vor 70 Jahren erinnerte die Bundesheimatgruppe Bunzlau zu Siegburg jetzt in einem Pressegespräch mit Zeitzeugen. Wie Jutta Schulte weiter berichtet, habe sie mit ihrer Mutter „noch einen Tee aus dem guten Blümchenporzellan getrunken“, dann zwei warme Mäntel übereinander angezogen und lediglich ein kleines Köfferchen, einige Dokumente sowie auch Zyankali mitgenommen. Warum die Fahrt mit dem Zug von Bunzlau nach Görlitz die ganze Nacht dauerte, obwohl die Strecke nur etwa 45 Kilometer betrug, ist ihr erst



Jochem Birk zeigt einen alten Ausweis. FOTO: ARNDT

später klar geworden: „Hätte der Lokführer den Kessel der Dampflok befeuert, wäre der Zug am Funkenflug für Tiefflieger zu erkennen gewesen.“ So ging es nur im Schrittempo voran.

Erst sechs Jahre alt war damals Horst Tschage, dessen Flucht ebenfalls über Bunzlau Richtung Görlitz, dann wieder zurück, schließlich nach Ostfriesland und letztlich ins Rheinland führte. Für Peter Börner, Vorsitzender der Bundesheimatgruppe Bunzlau in Siegburg war der 11. Februar 1945

„das Ende einer kleinen Welt: des deutschen Bunzlaus.“ Er sei gleich zweimal geflüchtet, berichtet der ehemalige Lehrer am Gymnasium Alleestraße. Zunächst ins Sudentenland in der Tschechoslowakei, dann zurück nach Bunzlau. Von dort sei erst auf Befehl der sowjetischen Regierung die „wilde“ Vertreibung erfolgt („wer nicht ging, sollte erschossen werden“), später nach dem Potsdamer Abkommen die organisierte. Die Flucht der Familie Börner endete vorerst im Westerwald.

Rund 75 000 Menschen mussten die Stadt und den Kreis Bunzlau verlassen. Insgesamt flohen aus Schlesien 1,6 Millionen Menschen in die Tschechoslowakei, ebenso viele in den Westen, 1,5 Millionen von ihnen blieben in der Heimat oder wurden auf der Flucht überrollt. Im Westen hätten sie nicht gerade eine „Willkommenskultur“ erlebt, so Tschage, das sei aber auch nicht zu erwarten gewesen, denn „der Westen lag ja ebenfalls am Boden und hungerte“. Dennoch habe man den Flüchtlingen geholfen, bestätigt auch Jochem Birk (85). Eingewiesen wurden viele aus dem Osten in ehemaligen Unterkünften von Zwangsarbeitern der „Rheinischen Zellwolle“ in Siegburg.

GA 12.02.2015

# „Das wenige Fleisch habe ich aufgespart“

Heinz-Jürgen Vogels erinnert sich, wie er nach dem Hungerwinter 1946/47 von Berlin ins Rheinland kam

VON ILSE MOHR

**ALFTER-WITERSCHLICK.** Nach dem Hungerwinter 1946/47 gibt es in Berlin noch immer nicht viel zu essen. Zum Aufpäppeln schickt Elfride Vogels ihren jüngsten Sohn deshalb im Juli über die grüne Grenze zu Verwandten nach Hennef-Altenbödingen in den Westen. Heinz-Jürgen ist damals 14 Jahre alt. 67 Jahre später fällt dem Theologen, der seit 1983 in Witterschlick lebt, sein damaliger Brief an die Mutter über die abenteuerliche Reise wieder in die Hände. „Kein Mensch kann sich heute vorstellen, was damals für Verhältnisse herrschten“, berichtet der 81-Jährige rückblickend. „Was Menschen auf sich genommen haben, um wenigstens für kurze Zeit in den Westen zu kommen, wo bessere Lebensverhältnisse herrschten.“

Flach gepresst fuhr er auf dem Dach des überfüllten Eisenbahnwaggons von Berlin nach Eilsleben. 23 Kilometer ging er zu Fuß über Stock und Stein zur Bahnstation Offleben an der innerdeutschen Grenze, immer auf der Hut vor Polizisten, durchgefroren bis auf die Knochen beim nächtlichen Warten auf den nächsten Zug von Helmstedt nach Köln. Auf zwölf Seiten schildert der Junge seiner Mutter das letztlich glücklich verlaufene Entkommen aus dem Berlin der Nachkriegszeit.

„Trittbretter, Puffer, Leitersprossen, Dächer, alles war bis aufs letzte besetzt“, beschreibt der damals 14-Jährige die Zugfahrt aus Berlin heraus. Er malt seiner Mutter auf, wie er auf dem Bauch liegend die erste Zugreise verbringt. „Komisch, ich hätte jetzt wieder Angst, so daraufzuliegen. Aber wie wir da waren, war es so harmlos wie nur möglich. Und außerdem war ja der ganze Zug so. Wenn nämlich alle so auf dem Dach fahren, dann hat man gar keine Angst mehr und es macht einem direkt Spaß!“ Eigentlich hatte Heinz-Jürgen Vogels in seinem Korrespondenzordner etwas ganz anderes gesucht.

Als er seinen Brief wiederentdeckt, staunte Vogels über die prä-

zise Schilderung aller Erlebnisse dieser Reise, die ein zeitgeschichtliches Schlaglicht auf die Nachkriegszeit werfen. „Brot war bis zur Währungsreform rationiert. Das wenige Fleisch habe ich mir bei Mahlzeiten immer bis zuletzt aufgespart.“ Seine verwitwete Mutter brachte ihre drei Kinder nur knapp mit der Sozialhilfe über

die Runden, und Heinz-Jürgen Vogels erinnert sich an Hamsterfahrten mit dem Zug ins Berliner Umland. Die Verschickung des jüngsten Kindes zu Verwandten in den Westen barg ein gewisses Risiko. „Man konnte nie wissen, was einem passiert. Aber als Jugendlicher ist man unbekümmert“, meint Vogels.

Erst im Nachhinein wurde auch er sich der Gefahr bewusst. Sein Freund Iffi wurde beim Fußmarsch von Eilsleben Richtung grüne Grenze in der Nähe von Helmstedt von der Polizei festgehalten. „Ich ging stur weiter! Stur. Welch ein Schwein: Ich war durch. Ja, denkste, die Grenze kam erst! Also weiter.“ Allein auf sich ge-

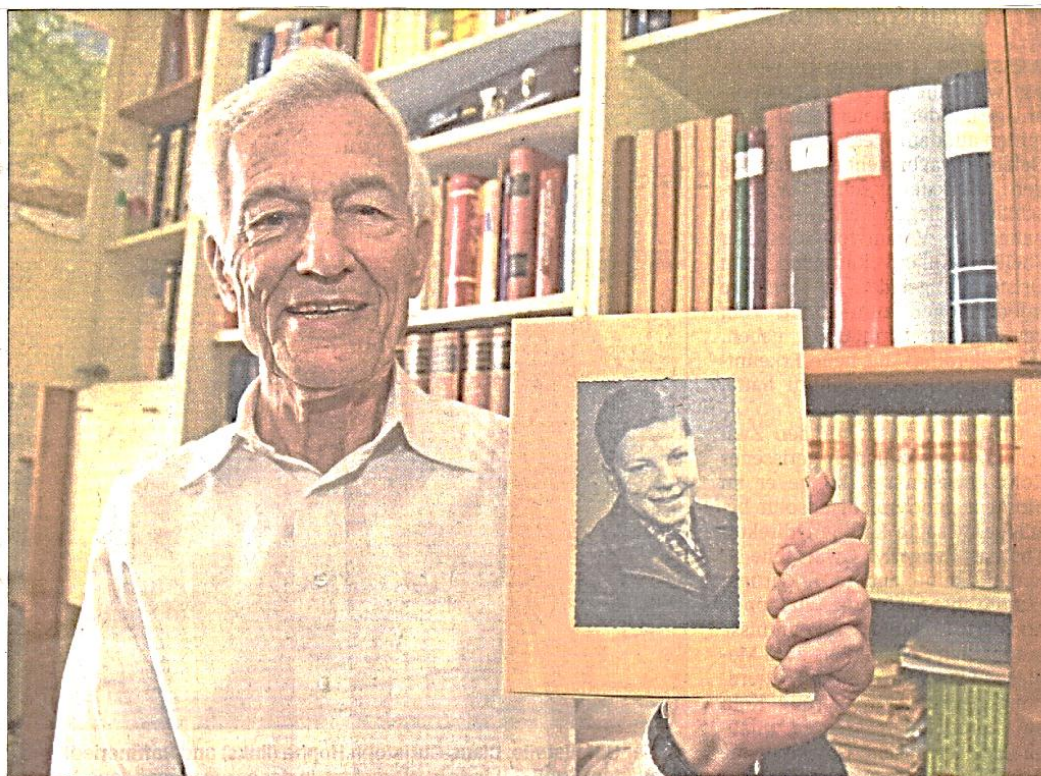
stellt, schloss er sich einem Mann mit zwei Kindern an und passierte unbeschadet kontrollierende Polizisten. „Ausweis? Gut, in Ordnung. – Ihre Kinder?“ „Ja, ja.“ „Weiter!“ Zum Dank gab er dem Mann zwei Zigaretten. „Die hatte mir meine Mutter mitgegeben. Zigaretten waren als Zahlungsmittel beliebt.“

Schließlich angekommen in Offleben, sprudelt dem Jungen in seinem Brief die Erleichterung heraus: „Ach, wie schön das ist, am Schalter nicht anstehen zu brauchen, anstandslos eine Karte nach Hannover zu kriegen und auf den Bahnsteig in der britischen Zone zu gehen!“ Doch zunächst kommt er nur bis Helmstedt. Am Bahnhof waren die Mission und die Wartesäle überfüllt, und Heinz-Jürgen Vogels muss die Nacht in einem Schuppen verbringen.

„Es war scheußlich kalt. Ich bibberte am ganzen Körper. Es regnete“, berichtet er in dem Brief an seine Mutter. Am frühen Morgen geht es dann weiter Richtung Nordrhein-Westfalen. Diesmal ergattert der Junge sogar einen Fensterplatz und sieht erschrocken an sich hinab. „Plötzlich seh' ich meine Knie! Wie die aussahen! Der Regen hatte in den Dreck so kleine Fleckchen reingesetzt! Grauenhaft. Alle Leute lachten über meine Beine.“

Am späten Abend schließlich gelangt er zu seinem Onkel Fritz in Köln, der ihn am nächsten Tag zum Feriendomizil der Familie nach Hennef-Altenbödingen bringt. Seine Tante Hilde ist schon dort und schickt ihn gleich in den Garten zum Kirschbaum. „Den kannst du ganz allein abernten!“ Vogels kann sich bei der Tante satt essen, aber er musste auch mithelfen. Löwenzahnausstechen für die Kaninchen zum Beispiel.

Die Rückreise nach Berlin am Ende der Sommerferien muss völlig unproblematisch gewesen sein. Vogels kann sich heute beim besten Willen nicht mehr daran erinnern. Aber er weiß, dass er ein Kaninchen mit nach Berlin bekam und es dort auf dem Balkon gehalten wurde, bis es reif für den Bräter war.



Blick zurück: Der Witterschlicker Heinz-Jürgen Vogels (81) mit einem Jugendbild.

FOTO: AXEL VOGEL

### Zur Person

**Heinz-Jürgen Vogels** ist in Berlin geboren und aufgewachsen. Nach dem Abitur folgte er seiner Mutter in den Westen. Sie war bereits 1949 nach Bonn übersiedelt, nachdem ihre Tochter eine Stelle im Finanzministerium erhalten hatte. Seither ist Vogels der Region treu geblieben.

Nach dem Studium in Bonn wurde er 1959 von Josef Kardinal Frings in Köln zum Priester geweiht und war in verschiedenen Pfarreien des Erzbistums

Köln tätig. Von Anfang an argumentierte er allerdings gegen das Zölibatsgesetz der katholischen Kirche, das er für falsch hält. Als er seine Frau Renate 1979 zivil heiratete, wurde Vogels vom kirchlichen Amt suspendiert, aber nicht in den Laienstand versetzt.

Neben Tätigkeiten als wissenschaftlicher Assistent bei der Altkatholischen Kirche und dem Deutschen Akademischen Austauschdienst in Bonn engagierte sich Vogels von 1983 bis 1985

als Leiter der Vorbereitungskommission für die Allgemeine Synode der Verheirateten Priester und ihrer Frauen in Ariccia bei Rom. Von 1986 bis 2002 war er zudem Mitglied des Exekutiv-Komitees der Internationalen Föderation verheirateter katholischer Priester. Das Thema Zölibat hat Vogels sein Leben lang nicht losgelassen und mündete in zahlreiche Publikationen. *mhr*

Mehr dazu im Internet:  
<http://www.hjvogels.de>

### GA 14./15.05.2015 Teil II



## **Zeitzeugenbericht Übersiedlung aus Mitteldeutschland (SBZ) nach Südbaden**

Nachfolgend werden die „Erinnerungen von Frau Ursula Trenkle (\*1938)“ an die Zeit des II. Weltkrieges in Thüringen und die Nachkriegszeit wiedergegeben. Sie zeigen auch die persönlichen Aspekte der „Übersiedlung“ einer Familie aus der damaligen sowjetisch besetzten Zone (SBZ) (Bad Frankenhausen am Kyffhäuser) in die französisch besetzte Zone (Bleibach im Breisgau).

### **„Erinnerungen aus Kindheit und Jugendzeit**

Erinnerungen aus der Kriegszeit sind nur spärlich vorhanden. Einmal bei Bombenalarm hastete die Familie – wohl ohne den Vater – mit Kinderwagen und Gepäck in den öffentlichen Bunker. Aber das Unternehmen war so strapaziös, dass Mutter beschloss, die Bombennächte im eigenen Keller zu verbringen. Glücklicherweise wurde das Städtchen kaum bombardiert. Es gab dort keine Industrie.

1944 wurde ich eingeschult, ich erinnere mich an das Grüßen mit erhobenem Arm; aber bald wurde der Schulbetrieb wegen des Kriegsendes eingestellt.

In den letzten Kriegstagen suchten wir in einem aufgegebenen Militärdepot nach Essbarem, fanden auch einige Büchsen mit Speck, die hochwillkommen waren.

1945 bei Kriegsende besetzten die Amerikaner Thüringen, 6 Wochen später zogen sie ab und machten den Russen Platz, die mit Panjewagen, gezogen von kleinen Pferden, einzogen.

Der Vater, der kurz vor Ende des Krieges eingezogen worden war, kehrte nach kurzer amerikanischer Gefangenschaft zurück. Er wurde als PG (Parteigenosse) sofort aus dem Schuldienst entfernt.

Er konnte auf seine Schuhmacher-Kenntnisse zurückgreifen und arbeitete in einer Schuhmacherwerkstatt, deren Meister kriegsgefangen war. Außerdem machte er in einem Hotel die Buchführung. Lebensmittel waren rar; man hielt Stallhasen, suchte Bucheckern und Brennesseln, las Ähren, machte zugeteiltes Holz im Wald. Aus Magermilch und Mehl machte die Mutter eine heißbegehrte ‚Schlagsahne‘.

Trotz aller Bemühungen gingen 1948 im Frühjahr die Kartoffeln zu Ende, und die Eltern brachten mich und meinen Bruder für ein halbes Jahr zu Tanten im Badischen (*Bleibach*), es ging ‚schwarz‘ über die Zonengrenze. Im Dorf bei Freiburg gab es noch mehr zu essen. Hier erlebte ich die Währungsreform. Besonders wohl fühlte ich mich nicht in der Dorfschule, sicher auch deshalb, weil ich mit thüringischem Zungenschlag sprach und deswegen nicht voll in die Klasse integriert wurde.

In der Nachkriegszeit wurde die Klasse in Thüringen zum Sammeln von Kartoffelkäfern ausgeschickt, eine für mich eher eklige Beschäftigung. Einmal in den Schulferien gab es eine Art Kinderfreizeit, man bekam mit Butter und Wurst belegte Brötchen, an deren Geschmack ich mich bis heute erinnere. Unterrichtet wurden wir in dieser Volksschule von einem ‚Neulehrer‘, der vom Teppichverkäufer auf den Lehrerberuf umgeschult worden war. Nach Ansicht meiner Eltern machte er seine Sache gut.

1949 entschlossen sich die Eltern, zurück in die badische Heimat zu fliehen, da der Vater keine Aussicht auf Wiedereinstellung hatte (sein Entschluss: nie wieder in eine Partei, schon gar nicht in die SED). Im August floh der Vater mit mir über die ‚grüne Grenze‘, d. h. mit einer Gruppe anderer Flüchtlinge folgte man einem ‚Schleußer‘ bei Nacht einige Stunden durch waldiges Gelände, verbrachte die restlichen Nachtstunden in einer Mühle mit rauschendem Bach und großen Mühlrad und kam morgens im amerikanischen Sektor an. Im

Elztal bei einer Tante im Dorf, das ich schon kannte, lebte ich die folgenden Monate, machte gleich die Aufnahmeprüfung ins Progymnasium und ging in Waldkirch als auswärtige Schülerin zur Schule.

Der Zug – Holzwaggons mit durchlaufendem Trittbrett und 6er Abteilen, die Fenster wurden mit einem Lederriemen hochgezogen – fuhr um 6.30 Uhr, da musste man früh aufstehen. Es gab noch Schulspeisung, am Schulranzen war ein Aluminiumtöpfchen befestigt, in das in der großen Pause Suppe, Eintopf oder Kakao gefasst wurde. Es musste auch noch Schulgeld gezahlt werden. In der 1. Französischstunde erhielten wir die Aufgabe, im Städtchen die französischen Schilder (Straßenschilder, Kommandantur usw.) abzuschreiben. Die Besatzungsmacht war in Waldkirch durchaus präsent.

Im November 1949 kam dann die Mutter mit den Geschwistern nach. Es war ihr gelungen, Pakete mit Wäsche, Porzellan, Besteck, Büchern über Berlin in den Westen zu schicken, (am 07.10.1949 war die DDR gerade gegründet worden und die Grenzanlagen waren noch nicht gebaut.) Wir wohnten sehr beengt im großväterlichen Haus im Elztal (*Bleibach*), da wegen des großen Zuzuges in Lörrach keine Wohnung zu bekommen war. Hier war Vater an der Gewerbeschule angestellt worden. Alle 3 Wochen kam der Vater über das Wochenende zur Familie, die 3 Jahre lang aus ‚dem Karton‘ (d. h. den Paketen) lebte. Das Geld war knapp – wegen des fehlenden Flüchtlingsausweises, wir waren ja nicht über ein Lager gekommen, gab es kein Trennungsgeld oder sonstige Vergünstigungen.

Als Flüchtlingskinder fühlten wir uns auf dem Dorf nicht. Hier lebte ja unsere väterliche Verwandtschaft, und der Vater war im Dorf eine angesehene Persönlichkeit (ein ‚Studierter‘). Als auswärtige Schüler stand man in Waldkirch etwas am Rande der Klasse; man konnte z. B. nicht am Nachmittag mit den anderen ins Schwimmbad gehen. Allerdings hatte ich in der Klasse, als gute Schülerin, die als einzige Latein lernte, eine sichere Stellung (*Anmerkung: sie bekam jedes Jahr – d. h. neunmal den ersten Klassenpreis.*) Im Dorf jedoch war ich nicht integriert, im Gegensatz zu meinen Geschwistern.

1952 konnte die Familie nach dem Tod einer Tante in die Wohnung im 1. Stock ziehen. Dieses Haus, gebaut etwa 1905, war auf dem technischen Stand von damals. Es gab im ganzen Haus bei 2 Wohnungen nur 2 Wasserhähne, jeweils in der Küche. Über einen offenen Gang erreichte man das Plumpsklo. Samstags stellte man eine Wanne in die Küche, in der man ‚badete‘. Wir hatten keine Tageszeitung, erst 1953 bekamen wir ein Radio, das wir dann eifrig hörten. Einmal im Jahr, höchstens 2mal, ging man zu Fuß in das Nachbardorf ins Kino, Heute würde diese Lebensweise als Armut gelten, damals ging es vielen so und war nichts Außergewöhnliches.“

## Literatur

- Becker, Hans Ulrich **Witterschlick und Impekoven**, Eine ortsgeschichtliche Dokumentation; RHV, Bonn 1986, 221 Seiten; (1986)
- Böger, Helmuth / **Berühmte & berüchtigte Bonner**; 40 Porträts, Gerhard Krüger Verlag M. Krumbeck, Graphium press, Wuppertal, (1996) 2. Auflage 1996;
- Bonner Geschichtswerkstatt  
**Fremde in Bonn – Ein historisches Lesebuch**  
**„Es treibt mich die Nötigung des Lebens ...“**,  
u. a. mit dem **Kapitel 4 Verschleppt nach Bonn** mit den Beiträgen:  
„Kriegsgefangene Polen“ von Jolanta Altman-Radwanska und  
„Displaced Persons“ von Bettina Bab.  
Herausgeberin: Bonner Geschichtswerkstatt e. V., Kölnstr. 198;
- Bothien, Horst-Pierre, **Das braune Bonn**, Personen und Ereignisse (1925 – 1939); (2005) Forum Geschichte 5 – eine Schriftenreihe des Stadtmuseums zur Geschichte Bonns im 18. bis 20. Jahrhunderts; Klartext-Verlag 2005; 1933/1934 NSDAP-Ortsgruppenleiter werden Gemeindeverwalter; S. 51 – 57;
- Duden **Das große Wörterbuch der deutschen Sprache** in 6 Bänden; (1980) Bibliographisches Institut Mannheim / Wien / Zürich; 1980;
- Ewald Geilen – Herbert Weffer; **DUISDORF wie es früher war**; Bouvier, 2000; (2000)
- Heimatsbuch des Landkreises Bonn**, Band II – Herausgegeben vom Landkreis Bonn, 1959; „Vor den Toren Bonns“ von Erich Böger, S. 184 – 206;
- Neu, Wilhelm **Notizen zur Pfarr-Geschichte St. Lambertus**; handschriftliche Aufzeichnungen im Pfarrarchiv Witterschlick;
- Weber, Anton **Notizen der „Gemeinde Witterschlick 1937 – 1951“** (des Gemeindevorstehers Anton Weber); siehe Heft Nr. 23 – Dokumente I von Dr. Klaus Trenkle; 2017;
- Zerfas, Siegfried **Beiträge zur Heimatkunde von Witterschlick**, (1933) Gesammelt von Siegfried Zerfas.  
Anhang von Joh. Jos. Freischheim:  
**Aus Witterschlicks vergangenen Tagen. 1933**  
(bzw. **Beiträge zu einer Heimatgeschichte von Witterschlick. Gesammelt von Siegfried Zerfas.**



**Nachrufe** – von Dr. Klaus Trenkle; im Eigenverlag herausgegeben, Jan. 2011, ca. 135 Seiten.

**Heft 12: Der Bahnhof von Witterschlick – eine Materialsammlung** – von Dr. Klaus Trenkle; im Eigenverlag herausgegeben, Feb. 2010; ca. 170 Seiten.

**Sonderausgabe** zusammengestellt von Dr. Klaus Trenkle; Juni 2013, 76 Seiten.

**Heft 13: Das Bahnhofsfest in Witterschlick sowie Feldbahnen in Witterschlick** - eine Dokumentation – von Dr. Klaus Trenkle; im Eigenverlag herausgegeben, Feb. 2011; ca. 155 Seiten.

**Heft 14: Karneval in Witterschlick** - eine Dokumentation – von Dr. Klaus Trenkle; im Eigenverlag herausgegeben, Juni 2011; ca. 270 Seiten.

**Heft 15: Der Kunibertshof** – 600 Jahre Ortsgeschichte von Witterschlick - von Dr. Klaus Trenkle; im Eigenverlag herausgegeben, Dez. 2012; ca. 225 Seiten.

**Heft 16 – Rev. 1: Kirchen in Witterschlick - von 965 bis heute** - von Dr. Klaus Trenkle; im Eigenverlag herausgegeben, Juli 2013; 134 Seiten.

**Heft 17** **120 Jahre Freiwillige Feuerwehr Witterschlick – 1892 – 2012** – eine Materialsammlung zusammengestellt von Dr. Klaus Trenkle; im Eigenverlag herausgegeben, Okt. 2013; 175 Seiten. **- vergriffen -**

**Heft 18** **Volkshelkunde und Magie in Witterschlick - „Recepterbuch im Jahre 1836“** von Dr. Klaus Trenkle; im Eigenverlag herausgegeben, April 2014; 244 Seiten.

**Heft 19** **Bodenfunde in Witterschlick - eine Materialsammlung mit Hinweisen auf die regionale und örtliche Vor- und Frühgeschichte** – von Dr. Klaus Trenkle; im Eigenverlag herausgegeben, Dez. 2014; 146 Seiten. **- vergriffen -**

**Heft 20** **Bilder von Witterschlick - 1050 Jahre Ortsgeschichte** – von Dr. Klaus Trenkle; im Eigenverlag herausgegeben, Jan. 2015; 300 Seiten.

**Heft 21** **Steine und Erden – Rohstoffe aus Witterschlick - Gewinnung, Veredelung, Verarbeitung** – von Dr. Klaus Trenkle; im Eigenverlag herausgegeben, März 2015; 205 Seiten. **- vergriffen -**

**Heft 22 – Teil I Volmershoven-Heidgen – Teil I – Aspekte der Ortsgeschichte** von Dr. Klaus Trenkle, im Eigenverlag herausgegeben, Okt. 2015; 273 Seiten.

**Heft 22 – Teil II Volmershoven-Heidgen – Teil II – Dokumente zur Ortsgeschichte;** zusammengestellt von Dr. Klaus Trenkle, im Eigenverlag herausgegeben, Okt. 2015; 255 Seiten.

**Heft 23 – Dokumente I**

**Witterschlick in der Zeit von 1930 bis 1950** - von Dr. Klaus Trenkle  
**Dokumente I** Notizen der „Gemeinde Witterschlick 1937 – 1951“;  
Notizen des Gemeindevorstehers Anton Weber;  
im Eigenverlag herausgegeben, Mai 2017; ca. 315 Seiten.

**Heft 23 – Dokumente II**

**Witterschlick in der Zeit von 1930 bis 1950** - von Dr. Klaus Trenkle

**Dokumente II Auswertung der Notizen der „Gemeinde Witterschlick 1937  
– 1951“;** Notizen des Gemeindevorstehers Anton Weber;  
im Eigenverlag herausgegeben, Mai 2017; ca. 390 Seiten.

**Heft 24 – Teil 1      Witterschlick in der Zeit von 1930 bis 1950**  
**Teil I Übersicht und Einzelaspekte;**  
im Eigenverlag herausgegeben, Aug. 2017; ca. 305 Seiten.

---